



universität  
wien

# MAGISTERARBEIT / MASTER'S THESIS

Titel der Magisterarbeit / Title of the Master's Thesis

„Motive zur Nutzung von Social Media für politische  
Beteiligung von Migranten“

verfasst von / submitted by

Monika Scheichelbauer, Bakk. phil.

angestrebter akademischer Grad/ in partial fulfilment of the requirements for the degree  
of

Magistra der Philosophie (Mag. phil.)

Wien, 2016/ Vienna, 2016

Studienkennzahl lt. Studienblatt /  
degree programme code as it appears on  
the student record sheet:

A 066 841

Studienrichtung lt. Studienblatt /  
degree programme as it appears on  
the student record sheet:

Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Betreut von / Supervisor:

Dr. Petra Herczeg



## **Eidesstattliche Erklärung**

Hiermit erkläre ich eidesstattlich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel erstellt habe. Direkt oder indirekt übernommene Gedanken aus fremden Quellen habe ich also solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Wien, 2016

Monika Scheichelbauer

Gender-Erklärung:

Aufgrund besserer Lesbarkeit wurde auf die geschlechterspezifische Schreibweise der Wörter verzichtet. Es wird hiermit daraufhin gewiesen, dass sich trotz der Verwendung der männlichen Form die Begriffe immer auf beide Geschlechter beziehen.

## Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen bedanken, die mir in dieser lange Zeit zur Seite gestanden sind und diese Magisterarbeit möglich gemacht haben.

Ein besonderer Dank gilt meinen Eltern und meiner Schwester, die mich auf jedem Schritt des Weges begleitet und unterstützt haben. Ein großes Dankeschön gilt auch meinem Freund, der mir mit guten Ratschlägen und aufbauenden Worten immer zur Seite gestanden ist.

Zum Schluss möchte ich mich noch bei meiner Betreuerin Dr. Petra Herczeg für die vielen Anregungen und die konstruktive Kritik bedanken.

# Inhaltsverzeichnis

## Eidesstattliche Erklärung

1. Einleitung .....	3
1.1 Erkenntnisinteresse.....	3
2. Politische Partizipation.....	5
2.1 Politische Partizipation im engeren Sinn.....	5
2.2 Politische Partizipation im weiteren Sinn .....	5
2.2 Rahmenbedingungen politischer Partizipation.....	8
2.2.2 Soziale Ungleichheiten .....	8
2.2.1 Politische Sozialisation .....	9
2.2.3 Partizipationsressourcen .....	10
2.3 Politische Partizipation und Internet.....	13
2.3.1 Mobilisierungs-, Reinforcement- und Abkehrthese .....	17
2.3.2 Mobilisierung unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen.....	21
2.3.3 Digital Divide .....	22
2.3.4 Slacktivism.....	25
2.4 Politische Partizipation und Social Media .....	28
2.4.1 Forschungsstand .....	29
2.4.2 Forschungsstand Österreich.....	31
2.5 Motive der politischen Partizipation online.....	34
2.6 Politische Partizipation und Migranten .....	36
2.7 Politische Partizipation von Migranten in Österreich.....	38
2.7.1 Migranten und politische Partizipation im Internet.....	39
2.7.2 Chancen des Internet für die politische Partizipation von Migranten .....	44
3. Web 2.0.....	46
3.1 Social Media .....	46
3.1.1 Definition .....	46
3.1.2 Arten von Social Media.....	47
4. Uses and Gratification Approach .....	53
4.1 Uses and Gratification des Internets .....	54
5. Methode .....	56
5.1 Leitfadeninterview.....	56

5.2 Interviewpartner.....	56
5.3 Kategorienkatalog .....	57
5.4 Qualitative Inhaltsanalyse.....	60
5.5 Ergebnisse .....	62
6. Beantwortung der Forschungsfragen .....	73
7. Resümee.....	77
8. Quellenverzeichnis .....	79
8.1 Literaturverzeichnis.....	79
8.2 Internetquellen.....	85
8.3 Abbildungsverzeichnis.....	87
Angang 1/ Interviewleitfaden.....	88
Anhang 2/ Interviewtranskripte .....	92
Anhang 3/ Auswertungen .....	272
Abstract .....	326

# 1. Einleitung

## 1.1 Erkenntnisinteresse

Das Internet und vor allem Social Media<sup>1</sup> Angebote wie Facebook, Twitter und Blogs sind für viele aus ihrem Alltag nicht mehr wegzudenken. Aktuell sind rund 3.500.000 Österreicher aktive Facebook-User, die Tendenz ist zwar nicht mehr steigend wie in den letzten Jahren, aber stabil. Twitter gewinnt in Österreich auch immer mehr an Bedeutung und liegt derzeit bei rund 140.000 österreichischen Usern und steigend, wobei aber zu vermerken ist, dass davon nur rund 75.000 auch aktiv sind. (Social Media Radar Austria, Stand 25.7. 2016) Dennoch nimmt die Bedeutung von Social Media-Angeboten durch alle Altersgruppen hindurch zu und damit auch die Diskussion über ihren gesellschaftlichen Mehrwert.

Vor allem die Politikwissenschaft erhofft sich durch die vielen politischen Angebote und den leichteren Zugang zu politischen Inhalten durch die sozialen Medien, eine Steigerung der politischen Teilhabe. Seit Jahrzehnten beschäftigt sich die Politikwissenschaft mit dem Rückgang der politischen Beteiligung und fokussiert sich dabei zunehmend auf die Partizipation der Jugendlichen und Personen mit geringerem sozioökonomischen Status. Doch nur aus früheren Studien, die sich auf die Wahlbeteiligung und Mitgliedschaft in einer Partei beziehen, abzuleiten, dass das Interesse der Jugendlichen an politischer Partizipation weiter sinkt, greift zu kurz. Gerade die „digital natives“ (21 – bis 35-Jährige) sind zunehmend auch im Internet und über soziale Medien politisch aktiv. (vgl. Jacobi 2012)

Die Steigerung der politischen Partizipation durch das Aufkommen des Internets und der sozialen Medien beschäftigt aber nicht nur die Politik, sondern auch die Kommunikationswissenschaften schon seit einigen Jahren. Es gibt bereits zahlreiche quantitative Studien über die Veränderungen der politischen Partizipation durch das Internet in Deutschland (siehe u.a. Emmer und Vowe 2004, 2008; Bastgen et al. 2009). Ebenso haben sich viele Wissenschaftler der Frage angenommen welche Bevölkerungsgruppen

---

<sup>1</sup> In dieser Arbeit werden die Begriffe Social Media, soziale Medien und soziale Netzwerk Seiten als Synonyme verwendet.

sich am Häufigsten bzw. am Intensivsten über das Internet und soziale Medien politisch engagieren.

Dabei trifft man nur sehr selten auf qualitative Studien die sich mit dieser Thematik beschäftigen. Aber gerade in einer Zeit, in der die Individualisierung der Lebenswelten der Menschen voranschreitet sind wissenschaftlichen Studien die hinter das Phänomen blicken und Individuen und individuelle Handlungen in den Mittelpunkt stellen, sehr wichtig. Da dieses Forschungsgebiet in den letzten Jahren leider vernachlässigt wurde, soll diese Forschungsarbeit hier anschließen. Weniger erforscht sind Themen wie das Involvement der User bei politischer Beteiligung über soziale Medien, inwieweit weitere Informationen über gelikete, getwitterte oder als Video gepostete politische Inhalte eingeholt werden oder welche Beweggründe und Motive die User haben sich über soziale Medien politisch zu engagieren. Hieraus lassen sich folgende Forschungsfragen ableiten:

Forschungsleitende Frage

FF1: Welche Motivation und Beweggründe gibt es für Migranten sich über Social Media politisch zu engagieren?

Untergeordnete Forschungsfragen:

FF2: Wie unterscheiden sich die offline und online Beteiligung von Migranten?

FF3: Welche Gründe sprechen gegen die politische Beteiligung über Social Media?

FF4: Wie wirkt sich Social Media auf die politische Beteiligung aus?

Zur Beantwortung der Forschungsfragen konzentriert sich diese Arbeit auf Personen zwischen 18 – 35 Jahren mit Migrationshintergrund aus der Türkei und Ex-Jugoslawien. Die Herkunftsländer Türkei (ca. 270.000) und Ex-Jugoslawien (ca. 500.000) wurden aus dem Grund gewählt, da sie die größten Migrationsgruppen in Österreich ausmachen. (Statistik Austria)

Wie einige Studien (siehe dazu z.B. Krüskemeier et al. 2014) bereits gezeigt haben, nehmen gerade Personen mit geringerem sozioökonomischen Status, Jugendliche sowie Personen mit Migrationshintergrund politische Angebote über das Internet und vor allem Social Media vermehrt an und werden durch sie mobilisiert.



## **2. Politische Partizipation**

Der zentrale Begriff in dieser Arbeit und auch einer der wichtigsten in der politikwissenschaftlichen Theorie und Praxis ist der der Partizipation.<sup>2</sup> Er ist gleichzeitig aber auch einer der kontroversesten: was unter Partizipation konkret zu verstehen ist, welche Beteiligungsformen den Bürgern zur Verfügung stehen und welche Zwecke damit zu erfüllen sind, wird von den einzelnen Politikwissenschaftlern sehr unterschiedlich ausgelegt. (vgl. Schultze 1995, S. 396 – 397)

In diesem Kapitel werden die unterschiedlichen Auffassungen von politischer Partizipation (enger und weiter gefasst) kurz beleuchtet und ihre Anwendbarkeit in Bezug auf den Forschungsgegenstand Social Media geprüft.

### **2.1. Politische Partizipation im engeren Sinn**

Die bekannteste und am meisten verwendete Definition von politischer Partizipation stammt von Verba und Nie (1972). Sie beschreiben politische Partizipation als “those activities by private citizens that are more or less directly aimed at influencing the selection of governmental personnel and/ or the actions they take“ (Verba und Nie 1972, S.2). Also jene Handlungen, welche mehr oder weniger direkt zum Ziel haben, politische Entscheidungen zu beeinflussen. Diese Ansicht von politischer Partizipation schließt lediglich vier Beteiligungsformen ein: Wählen, Kampagnenaktivitäten, politische Aktivitäten in der Gemeinde und Kontaktaufnahme mit politischen Verantwortlichen. (vgl. Verba und Nie 1972, S.2) Die Definition von politischer Partizipation von Verba und Nie ist sehr enggefasst und wurde im Laufe der Jahre von vielen Politikwissenschaftlern weiterentwickelt und den neuen technologischen wie gesellschaftlichen Gegebenheiten angepasst.

### **2.2 Politische Partizipation im weiteren Sinn**

Jan van Deth (2009) zufolge gehören neben der Beteiligung an Wahlen auch Handlungen wie Unterschriften sammeln, Demonstrieren oder das Boykottieren von Produkten

---

<sup>2</sup> Politische Partizipation, Beteiligung und Engagement werden als Synonyme geführt.

zur politischen Partizipation. Dabei ist zu beachten, dass politische Partizipation nur bestimmte Verhaltensweisen betrifft und deshalb reines Interesse an Politik oder politische Fernsehsendungen nach van Deths Definition keine Formen von politischer Partizipation sind. In den letzten Jahrzehnten haben sich in vielen Ländern die Formen der politischen Partizipation enorm erweitert. Neben den konventionellen Formen der Beteiligung wie Wählen und Kontaktaufnahme mit Politikern, gibt es eine Unmenge sogenannter unkonventioneller Formen politischer Beteiligung wie z.B. verschiedene Protestaktivitäten, Bürgerinitiativen, soziale Bewegungen und Internetblogs. Laut van Deth ist demnach prinzipiell kein gesellschaftlicher Bereich von politischer Partizipation ausgeschlossen, weshalb eine Abgrenzung des Konzepts der politischen Partizipation sehr schwierig ist. (vgl. van Deth 2009, S. 141)

Bürger kreieren in einer lebensfähigen Demokratie immer neue Formen politischer Beteiligung und das wird sich auch in Zukunft durchsetzen. Dennoch kann man gleichzeitig nicht davon ausgehen, dass jene Bevölkerungsgruppen, die sich bis jetzt kaum am politischen Entscheidungsprozess beteiligt haben, durch diese Entwicklungen mobilisieren lassen. Die konventionellen Partizipationsformen verlieren ihren Status als „eigentliche“ politische Handlungen und mehr und mehr Bürger wählen eine Variante von Beteiligungsformen, die an ihre eigenen Bedürfnisse und spezifischen Lebenssituationen angepasst sind.

*„Politische Partizipation verliert damit ihren typischen Charakter als kollektives, auf den Staat gerichtetes Handeln und enthält immer mehr Aktivitäten, die à la carte ausgesucht werden.“ (van Deth 2009, S. 155)*

Den Grundstein dazu legen vor allem das Internet und soziale Medien, da diese die Möglichkeiten bieten, die politische Beteiligung individueller und kostengünstiger, im Sinne von weniger finanziellen Mitteln aber auch weniger Aufwand (vgl. Marr 2005), zu gestalten als die herkömmlichen Formen der offline Partizipation.

Kathrin Voss (2014) beschäftigt sich ebenfalls mit dem Konzept der politischen Partizipation und versucht dieses auf die Onlinewelt zu übertragen. Ihrer Meinung nach ist politische Partizipation mehr als staatlich organisierte, verbindliche Bürgerbeteiligung. Der Begriff Partizipation kommt aus dem Lateinischen und bedeutet „pars – Teil und capere – ergreifen, sich aneignen, nehmen – kann mit Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung und Einbeziehung übersetzt werden“ (Voss 2014, S.9). Der Begriff Partizipation lässt viel Raum für Interpretationen. Die bereits vorhandenen Definitionen sind

eng angelegt und spiegeln verschiedene subjektive Vorstellungen zur Gestaltung von politischer Teilhabe wider. Einige Definitionen begreifen Partizipation als staatliche, organisierte Bürgerbeteiligung, andere wiederum sehen politische Partizipation als Mittel für eine direkte Einflussnahme auf politische Entscheidungsträger. Voss zufolge greifen jene Definitionen zu eng, die nur rechtlich verbindliche Partizipationsformen erfassen, nicht aber Formen außerinstitutioneller, spontaner oder geplanter Mobilisierung. Diese strenge Auffassung vernachlässigt sowohl die indirekte Einflussnahme von zivilgesellschaftlichen Akteuren wie NGOs, als auch weniger organisierte Formen, die durch das Internet möglich geworden sind. Eine breitere Definition, die diese Formen miteinschließen, erfassen auch Formen der politischen Partizipation, die oft als politisches Engagement beschrieben werden. Zuweilen werden die Begriffe Engagement und Partizipation auch als Synonym verwendet. (vgl. Voss 2014, S. 9-10)

Wenn man diese Vielfalt an Auslegungen berücksichtigt, kann politische Partizipation viele unterschiedliche Formen haben und auf verschiedenen Ebenen des politischen Systems stattfinden. Laut Voss versprechen vor allem die Entwicklungen der Online-Kommunikation eine einfachere und kostengünstige Gestaltung politischer Teilhabe. (vgl. Voss 2014, S.9)

Da die engere Definition von politischer Partizipation wie jene von Verba und Nie (1972), aber auch andere weiter gefasste Konzepte für das Medium Internet und vor allem Social Media Seiten zu kurz greifen, werde ich für diese Arbeit mit einem weiter gefassten Konzept der politischen Partizipation arbeiten, das auch unkonventionelle und neu entstandene Beteiligungsformen miteinschließt. Ritzi et al. 2012 (S.24-25) verwenden dafür den Begriff der „symbolischen Partizipation“ und meinen all jene freiwilligen politischen Aktivitäten, die nicht darauf zielen politische Entscheidungen zu beeinflussen. Beispiele für eine solche „symbolische Partizipation“ sind Aktivitäten wie das „ liken“ von Politikern auf Facebook, das Verändern des Profilbilds für eine politische Sache, das Folgen einer politischen Institution auf Twitter, dem Tragen eines politischen Buttons oder einer Aufschrift auf einem T-Shirt. Wichtig bei dieser Unterscheidung ist vor allem die Intention der Personen, ob sie Einfluss auf das politische System nehmen oder eher ein Zeichen setzen will. Da es sich im Internet und auf Social Media um eine Vielzahl an neuartigen und kaum erforschten Beteiligungsmöglichkeiten handelt, schließt das grundlegende Konzept von „politischer Partizipation“ in dieser Arbeit sowohl konventionelle, unkonventionelle als auch symbolische Partizipation mit ein.

## **2.2 Rahmenbedingungen politischer Partizipation**

Um sich politisch engagieren zu können müssen Menschen über bestimmte Voraussetzungen verfügen, darunter fallen Ressourcen wie Bildung, Zeit, Geld oder soziales Kapital. Die Grundvoraussetzungen für politische und soziale Beteiligung sind durch Sozialisation geformte Interessen und Einstellungen. Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über soziale Ungleichheiten, politische Sozialisation und Partizipationsressourcen gegeben.

### **2.2.2 Soziale Ungleichheiten**

Durch die Ungleichverteilung von Kapital kommt es auch zu einer Ungleichheit der gesellschaftlichen Chancen. Der Begriff des Kapitals und seine ökonomische Bedeutung wurden von Bourdieu (1983) durch die Begriffe des sozialen und kulturellen Kapitals erweitert.

Das kulturelle Kapital setzt sich laut Bourdieu aus „inkorporiertem“ und „institutionellem“ Kulturkapital zusammen. Mit „institutionellem“ Kapital verbindet er vor allem schulische und akademische Titel und andere Abschlüsse. (vgl. Bourdieu 1983, S.190ff) „Inkorporiertes“ Kapital ist jenes Kapital, das sich jede Person persönlich aneignet und nicht übertragbar ist. Neben dem Schulbesuch kann vor allem die Erziehung in der Familie sowohl einen positiven als auch einen negativen Einfluss auf die Bildung des Kapitals haben. Dieses gelernte Kapital ist fester Bestandteil einer Person und wird zum Habitus, es kann also nicht verschenkt, verkauft oder vererbt werden. (Bourdieu 1983, S. 187ff)

Sozialkapital ist „die Gesamtheit der aktuellen und potentiellen Ressourcen, die mit dem Besitz eines dauerhaften Netzes von mehr oder weniger institutionalisierten Beziehungen gegenseitigen Kennens oder Anerkennens verbunden sind“ (Bourdieu 1993, S. 191). Anders ausgedrückt sind es all jene Fähigkeiten und Ressourcen, die durch die Zugehörigkeit zu einer sozialen Gruppe erlangt wurden. So eine soziale Gruppe kann zum Beispiel die Familie, ein Verein oder eine Partei sein. Die Zugehörigkeit zu diesen Gruppen wird nicht nur durch Symbole wie Name oder Ausweis ausgedrückt sondern auch durch gemeinsame Sitte und Gebräuche. Wie groß das eigene Sozialkapital ist, hängt laut Bourdieu von der Größe des eigenen Netzwerkes von Beziehungen ab und vom Umfang des sozialen, kulturellen und ökonomischen Kapitals der Leute, mit

denen man in einer Beziehung steht. Um dieses Sozialkapital über eine lange Zeit zu behalten, ist es nötig unaufhörlich an den Beziehungen zu arbeiten und sich ständig auszutauschen. (Bourdieu 1983, S. 192)

Laut Bourdieu kann kulturelles und soziales Kapital mit ökonomischem Kapital erworben werden bzw. liegt das ökonomische Kapital allen anderen zu Grunde, auch wenn es oft nicht auf dieses zurückzuführen ist. So können bessere Beziehungen eingegangen werden, weil das Kind auf einer Privatschule war, eine Universität besuchte, in Sport- und Kulturvereine eintreten konnte oder ein Auslandssemester machte - dahinter steckt auch immer der Einsatz von finanziellen Mitteln.

Die Wissenschaft<sup>3</sup> belegt, dass das politische Interesse bei Leuten mit hohem sozioökonomischem Status höher ist als bei jenen mit niedrigem Status. Somit beeinflusst ein hohes kulturelles, soziales und ökonomisches Kapital auch das Interesse an Politik und die Teilhabe daran.

### **2.2.1 Politische Sozialisation**

Unter politischer Sozialisation versteht man „alle unbewussten und bewussten Prozesse der Wechselwirkung zwischen Personen und ihrer direkt politischen oder zumindest politisch relevanten sozialen, kulturellen, ökonomischen und zivilisatorischen Umgebung“. (Claußen und Geißler 1996, S. 9) Politische Sozialisation ist ein lebenslanger Prozess, der das politische Bewusstsein, Einstellungen, Kenntnisse und das Handeln formt.

Die zentralen Instanzen für die politische Sozialisation sind Familie, Schule, Arbeitsplatz, Massenmedien und neue Informationstechnologie. Sie haben „Primär- und Verstärkungseffekte zur Grundlegung der Politisierung“. (Claußen 1996, S. 33) Diese Instanzen treten nicht in einer bestimmten Reihenfolge auf sondern verlaufen oft parallel zu einander. Kleinkinder schauen bereits Sendungen im Fernsehen, Schüler machen Ferienpraktika, Arbeitende machen nebenbei die Abendschule etc. In dieser Phase wird die Basis der weiteren Politisierung geschaffen. Obwohl die Familie für Kinder und Jugendliche den wichtigsten politischen Kommunikationskreis darstellt, vollzieht sich die

---

<sup>3</sup> siehe dazu z.B.: Campbell et al. 1954, Verba und Nie 1972,

politische Sozialisation in der Familie eher zufällig. (vgl. Geißler 1996, S. 55) Im Hinblick auf die Parteipräferenz hat die Familie einen relativ hohen Einfluss. Je nachdem wie hoch das Engagement der Eltern für eine Partei ist, steigt auch die Präferenz der Kinder, wobei die Orientierung der Eltern eher übernommen wird, wenn ein harmonisches und konfliktfreies Familienklima herrscht. Auch die Bereitschaft zur Teilhabe an politischen Aktivitäten wird stark von der Familie geprägt. (vgl. Geißler 1996, S.55-56)

Für die direkte und indirekte Ergänzung der politischen Sozialisation fungieren Instanzen mit pädagogischer Relevanz wie Jugendzentren, Vereine, Hochschulen, Sportclubs, Selbsthilfegruppen aber auch Strafvollzug. Diese Instanzen werden für eine gewisse Zeit zum Lebensmittelpunkt und formen die Basis der Politisierung weiter. (Claußen 1996, S.33ff)

Claußen (1996, S. 34) zufolge tragen auch allgemeine Lebensumstände zur Sozialisation bei. Diese allgemeinen Lebensumstände sind z.B. die politische Situation im Land oder die individuelle finanzielle Lage, die Freizeitaktivitäten, Religiosität oder Krisen und Katastrophen. Diese Umstände können sich über mehrere Lebensphasen strecken und wirken sich direkt oder indirekt auf unser Leben und auch auf unsere Einstellung aus, da sie oft auf politische Versäumnisse zurückzuführen sind. Aber auch die politischen Institutionen wie Parteien, Einrichtungen für Bürgerbeteiligungen oder Bürgerinitiativen wie die Frauenbewegung beeinflussen die politische Sozialisation.

### **2.2.3 Partizipationsressourcen**

Brady, Verba und Schlozman (1995) weisen mit ihrem „Ressourcenmodell der politischen Partizipation“ darauf hin, dass es auch Faktoren jenseits des sozioökonomischen Status gibt, die politische Partizipation fördern. Sie untersuchten wie sich die Ressourcen „Zeit“, „Geld“ und „civic skills“ auf die aktive Beteiligung auswirken. Unter „civic skills“ verstehen sie kommunikative und organisatorische Fähigkeiten wie Spracherwerb, Rhetorik, Präsentationsfähigkeit und soziale Kompetenz. Diese „civic skills“ werden während der Kindheit und der Schullaufbahn erworben, als Erwachsener werden sie in der Arbeit, Bürgerorganisationen, Elternvereinen oder der Kirche weiter gefestigt.

„The civic skills that facilitate participation are not only acquired in childhood but cultivated throughout the life cycle in the major secondary institutions of adult life. In this way, the institutions of civil society operate, as

Tocqueville noted, as the school of democracy.“ (Brady et al. 1995, S.285)

Die so erworbenen „civic skills“ sind wichtige Ressourcen für politische Aktivitäten, da sie kommunikative und organisatorische Fähigkeiten fördern, die später auch z.B. bei der Parteiarbeit benötigt werden. Nach Brady, Verba und Schlozman setzen die jeweiligen Partizipationsformen verschiedene Ressourcen voraus (vgl. Brady et al. 1995, S. 282-283):

- Wählen: Zeit, politisches Interesse und Staatsbürgerschaft; aber nicht Geld
- Engagement: civic skills, Zeit und politisches Interesse; aber nicht Geld und Staatsbürgerschaft
- Spenden: Geld; aber nicht die restliche Ressourcen

Je nach Partizipationsform werden verschiedene Kenntnisse und Ressourcen benötigt um sich zu beteiligen. So setzt zum Beispiel persönliches Engagement Zeit und politisches Interesse voraus, kann aber auch ohne finanzielle Mittel ausgeführt werden.

Dies lässt sich natürlich auch auf die Online-Aktivitäten übertragen:

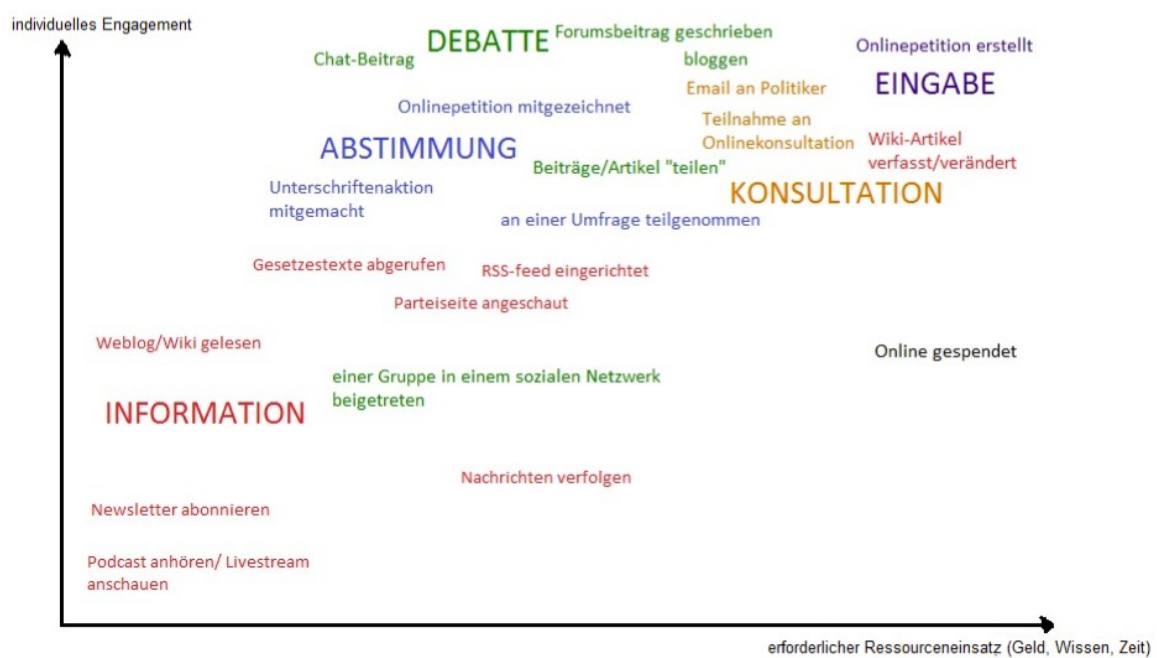


Abb. 1: Überblick Online Engagement (Ritzi und Schaal 2013, S. 19)

So benötigen Beteiligungsformen wie das Erstellen einer Onlinepetition ein hohes individuelles Engagement und auch Ressourcen wie Wissen und Zeit. Im Gegensatz dazu verlangt das Abonnieren eines politischen Newsletters weder viel persönliches Engagement noch den Einsatz von vielen Ressourcen.

Zusammenfassung:

Personen, die sich ökonomisches, kulturelles und soziales Kapital angeeignet haben, haben einen gewissen Vorteil im Hinblick auf politische Beteiligung und gesellschaftliche Teilhabe. Leute mit geringem sozioökonomischem Status haben es hingegen schwerer sich zu beteiligen, weil ihnen die nötigen Ressourcen fehlen. Migranten stehen wegen des Mangels an Ressourcen oft nur eingeschränkte Formen der Partizipation offen, da ihre Bildung<sup>4</sup>, Einkommen und ihre Qualifikationen<sup>5</sup> unter dem österreichischen Durchschnitt liegen.

Politische Sozialisation ist ein lebenslanger Prozess zwischen Personen und ihrer Umwelt. Während dieses Prozesses formen sich unsere individuelle politische Einstellung und unser Handeln. Für Menschen mit Migrationshintergrund erschwert sich die politische Sozialisation im Einwanderungsland, da die Angehörigen der Mehrheitsbevölkerung die Menschen in „Inländer“ und „Ausländer“ einteilen – das beeinflusst nicht nur das Selbstwertgefühl und das alltägliche Leben sondern auch die politische Teilhabe. So wird die politische Sozialisation von Migranten nicht nur von den bereits genannten Instanzen Familie, Schule, Medien, Vereine und dem politischen System geprägt sondern auch von dem Leben in der Migrantengesellschaft und den Einschränkungen die dadurch entstehen. (vgl. Gogolin 1996, S.353ff) Neben den Ressourcen Zeit und Geld setzen einige Formen der Beteiligung auch civic skills voraus wie z.B.: Parteiengagement. Migranten sind hier oft benachteiligt da viele Beteiligungsformen gute Sprach- und Artikulationskenntnisse, Kenntnisse über die politischen Institutionen, hohes politisches Interesse sowie ein hohes Bildungsniveau voraussetzen. (vgl. Diehl/Urbahn 1999, S. 45) Diese civic skills können sich Menschen mit Migrationshintergrund über Partizipation in nicht politischen Organisationen wie z.B.

---

<sup>4</sup> Statistik Austria (2014)

<sup>5</sup> Statistik Austria (2016b)



in Vereinen oder Freiwilligenorganisationen erwerben. (vgl. Diehl/Urbahn 1999, S.18).

## **2.3 Politische Partizipation und Internet**

Die politische Kommunikation wurde durch das Aufkommen neuer Informations- und Kommunikationstechnologien revolutioniert und bieten den politischen Akteuren völlig neue Kanäle der Informationsvermittlung. Auch die Bürger selbst haben durch diese neuen Technologien neue Partizipationsmöglichkeiten gewonnen.

In den 1990er Jahren wurde das Internet vor allem für E-Mails, Chats oder Online-Spiele verwendet. Die Nutzung des Internets in Hinblick auf Politik beschränkte sich damals auf E-Mails und „one to many“ Kommunikation. In den folgenden Jahren veränderte sich dies rasant und politische Organisationen nutzten das Internet nun zum Versenden von Newslettern und zum Bereitstellen von Kontaktinformationen und Archiven. Online-Wahlen, E-Petitionen und Spendenfunktionen bekamen bald große Relevanz für die politischen Parteien. Vor allem in den letzten Jahren wurden Social Media Angebote und, damit verbunden, die „many to many“ Kommunikation auch für politische Organisationen sehr wichtig. (vgl. Kersting 2012, S.22)

Mit dem Aufkommen des Internets und dessen Kommunikationsmöglichkeiten wurde auch eine demokratietheoretische Diskussion entfacht. Die Hoffnung, dass durch das neue Medium die Distanz zwischen Regierenden und Bürgern geringer wird und jene Bürger, die bislang noch nicht politisch aktiv waren, zur Teilhabe ermutigt werden, wuchs. Grund dafür ist, dass die politischen Akteure hier, im Gegensatz zu anderen massenmedialen Systemen, selbst Kontrolle über ihre Inhalte und Botschaften haben.(vgl. Bastgen et al. 2009, S. 226)

Laut Ritzi und Schaal 2013 (vgl. S.18) zählen zu den wichtigsten neuen politischen Aktivitäten online unter anderem: Diskussionen in Chats-Rooms, sozialen Medien und Foren, das Verfassen von Blogs, das Unterschreiben oder Erstellen von Petitionen und das Gründen von politischen Gruppen in sozialen Netzwerken. Eine Sonderstellung kommt dem „Flashmob“ zu. Er ist zwar eine Aktivität, die offline stattfindet, aber zum Großteil über das Internet organisiert wird.

## **Vorteile des Internets für politische Partizipation**

Garret (2006) beschreibt drei positive Mechanismen, die Technologie und Partizipation zusammenführen: die Verringerung von Partizipationskosten, die Förderung von kollektiver Identität und die Entstehung einer Gemeinschaft. (vgl. Garret 2006, S. 204) Mit Kosten ist nicht nur der Einsatz von finanziellen Mitteln gemeint sondern auch die Summe der Anstrengungen, die für die Informationssuche und die Informationsbereitstellung aufgewendet werden muss. (vgl. Marr 2005, S. 107ff) Die neuen Technologien haben das Potenzial, die Kosten konventioneller Formen von Partizipation zu verringern und neue „kostengünstige“ Formen von Partizipation zu schaffen. (vgl. Garret 2006, S. 205) Durch das Internet ist es nicht nur einfacher Informationen zu bekommen sondern es vereinfacht auch die Kommunikation mit politischen Organisationen und Politikern mit Hilfe von E-Mails oder Chatrooms. Somit werden die Kosten für politische Partizipation unabhängig von demographischen Merkmalen sowohl für die Bürger als auch die Organisationen maßgeblich verringert. (vgl. Weber et al. 2003, S. 37) Neben der niedrigeren Kosten bietet das Internet gleichzeitig auch eine Vergrößerung des Angebots politischer Inhalte. Durch die Vielzahl an Nachrichten-, Politik- und Regierungswebseiten sind viel mehr Informationen für die Öffentlichkeit verfügbar als zuvor. Die Optimisten sehen darin eine Chance, dass dieser Überfluss an politischen Nachrichten und Informationen die politische Sozialisation verstärkt und zusätzliche politische Aktivität anregt. Das Internet kann die öffentliche Zugänglichkeit dieser Informationen verbessern und dies führt in Folge zu besser informierten und mehr engagierten Bürgern. Durch diese Fülle an neuen Informationen, Diskussions- und Beteiligungsmöglichkeiten durch Foren und Chats, können beteiligte Personen bei politischen Entscheidungsprozessen oder bei Online-Befragungen und Wahlen mitwirken, Parteien beitreten oder für politische Parteien spenden. (vgl. Kersting 2012, S. 29, Ward et al 2003., S. 654) Das Internet hat den Weg für neue Arten von Partizipation bereitet: elektronisches Wählen, E-Abstimmungen, E-Konsultationen und E-Petitionen. Auch neue Formen von direkten Aktivitäten kamen zum Vorschein, z.B.: politisches hacking (hacktivism).

Die Pessimisten hingegen sehen eine Vielzahl an Faktoren, die dieses Potenzial untergraben. Einerseits benötigen Bürger das nötige Wissen und die politische Motivation um diese Informationen auch zu finden. Andererseits müssen sie auch die Fähigkeit haben um wissen, welchen Webseiten sie trauen können um von dem Überfluss an Informationen nicht überwältigt zu werden. Durch die größere Auswahl an Medien durch Digital-

oder Satelliten-Fernsehen und das Internet können die Bürger die Informationen danach filtern, was sie wissen wollen und was nicht. Gerade das Internet bietet die Möglichkeit Themen wie Politik komplett zu vermeiden oder bereits existierende Vorurteile oder Meinungen zu verstärken indem die Nutzer nur Webseiten von gleichgesinnten Personen mit gleichen Interessen besuchen. (vgl. Ward et al 2003, S.655)

Der zweite Mechanismus, den Garrett (2006) beschrieben hat, ist die Förderung kollektiver Identität. Unter kollektiver Identität versteht man die Vorstellung von einzelnen Personen, durch gemeinsame Interessen mit anderen einer größeren Gemeinschaft anzugehören. Die neuen Technologien, wie das Internet, könnten kollektive Identitäten über eine weitverbreitete Bevölkerung fördern, welche dann von politischen Organisationen mobilisiert werden kann. (vgl. Garret 2006, S. 205)

Der dritte Mechanismus ist die Entstehung von Gemeinschaften. Mitglieder von Online Communities bestätigen, dass solche Gemeinschaften ihre bestehenden sozialen Netzwerke stärken und es ihnen gleichzeitig auch erlauben mit Menschen in Kontakt zu treten, die eine andere Meinung als sie selbst haben. Somit wird die Erfahrung von Gemeinschaft durch die Nutzung von Online-Gruppen nicht nur erweitert sondern auch vertieft. (vgl. Norris 2004, S.11). Die Beschaffenheit von online Diskussionen bringt den Vorteil, dass diese relativ anonym geführt werden können und dadurch die User nur nach der Qualität ihres Beitrages bewertet werden können und nicht nach ihrer äußerlichen Erscheinung, ihrem Alter oder ihrem Akzent. Personen die normalerweise davor zurückschrecken sich bei öffentlichen Meetings zu Wort zu melden oder zu partizipieren, fühlen sich wohler und neigen eher dazu sich in online Diskussionsforen zu beteiligen. Somit öffnen online Diskussionen einer bisher unbeteiligten Gruppe die Türen zur aktiven Partizipation. (vgl. Ward et al 2003, S. 656)

Köcher et al. (2011) befragten in ihrer Studie Internetnutzer und „Political Net Activists“, d.h. diejenigen, „die sich im Internet besonders aktiv an politischen Meinungsbildungsprozessen beteiligen“ (Köcher et al. 2011, S. 50), nach den Vorteilen der Beteiligung über das Internet. Neben der Schnelligkeit und Einfachheit der Nutzung, empfinden die Nutzer vor allem die Möglichkeit der anonymen Meinungsäußerung als Vorteil. Ein großer Teil der Befragten gibt ebenfalls an, dass sie es als Vorteil erachten, schneller an Informationen über aktuelle Geschehnisse zu kommen als in klassischen Medien. Fast genauso viele sehen den Vorteil darin, dass man orts- und zeitunabhängig

über Politik diskutieren kann, sich mit anderen Menschen austauschen kann, mit denen das sonst nicht möglich wäre und man seine Meinung einem großen Publikum präsentieren kann. Weitere Vorteile werden von Köcher et al (2011) in folgender Grafik dargestellt:



Abb. 2: Vorteile des Engagements im Netz (Köcher et al. 2011, S.45)

Für Marichal (2013) ist das wertvollste an Facebook als politisches Medium, der Raum, den es Usern bietet um sich zu präsentieren und ihre Identität aufzubauen. Auch wenn letzteres nicht darauf abzielt etwas in der Gesellschaft zu verändern, kann es eine Art politischer Akt sein und mobilisierend wirken.

Social Media Angebote wie Facebook bieten die Möglichkeit Applikationen zu ihrer Plattform hinzuzufügen um politische Aktivitäten online zu ermutigen. Als Beispiel kann die „Causes“- App von Facebook genannt werden, die es den Nutzern und Non-Profit Organisationen ermöglicht Seiten zu erstellen, die die Nutzer dann zu ihren Profilen hinzufügen können. Etwa 25 Millionen Menschen nutzen diese App (Stand 2009). Marichal sieht als Grund der Nutzung dieser „Causes“-App, dass die Facebook-Nutzer ein großes Bedürfnis haben ihre politische Identität damit zu stärken. Diese „Zurschaustellung“ der eigenen politischen Überzeugungen ist Teil der Bildung der eigenen politischen Identität.

(Marichal, 2013)

Nutzer können ihre politische Identität<sup>6</sup> weiter stärken indem sie gewissen Gruppen beitreten oder Seiten, Parteien oder Politiker liken. Diese Form der Identifikation, die als kleine Form von Aktivismus gesehen werden kann, bezeichnet Marichal als „microactivism“. Unter „micro-activism“ versteht er eine „one-to-several forms of politically oriented communication that reflect micro-level expressive political performances“. (Marichal 2013) Die „performances“ zielen weniger darauf ab mobilisierend zu wirken als andere Formen von digitalem Aktivismus, das entkräftet aber nicht seinen politischen Zweck. Ein paar Beispiele für diese Art von „micro-activism“ sind das Gründen von Facebook-Gruppen oder das Teilen von Artikeln auf Facebook oder Twitter. (vgl. Marichal 2013)

### **2.3.1 Mobilisierungs-, Reinforcement- und Abkehrthese**

Die wissenschaftlichen Thesen zum Thema politische Partizipation und Internet reichen von einer generellen Aktivierung („Mobilisierung“), über eine Vergrößerung der Unterschiede in der politischen Kommunikation („Spaltung“ oder auch „Digital Divide“) und der Verstärkung bestehender Partizipationsmuster („Reinforcement“) bis hin zu einer Abwendung von der Politik („Abkehr“).

Die Mobilisierungsthese besagt laut Emmer und Vowe (2004, S. 196), dass jene Bürger, die Zugang zum Internet haben, sich häufiger und intensiver an politischen Prozessen beteiligen als die, denen diese Möglichkeit fehlt. Unter dem Begriff Mobilisierung ist die durch das Internet hervorgerufene Zunahme an politischen Aktivitäten von Bürgern zu verstehen. Ebenso geht die Mobilisierungsthese davon aus, dass über das Internet Bürger in die politische Willensbildung miteinbezogen werden, die über andere Kanäle nicht erreicht werden. Das Internet führe demnach laut Emmer und Vowe (2004, S.193) „zu einer verstärkten Inklusion der Bürger in das politische System.“ Die ersten Studien beschäftigten sich vor allem mit der Nutzung des Internets für Nachrichten- und Informationssuche und ihren Effekt auf die politische Partizipation. Puig-I-Abril und Rojas (2007) fanden einen starken positiven Zusammenhang zwischen der Suche nach Information online und politischer Partizipation online, aber nicht zu politischer Beteiligung offline. (Puig-I-Abril und Rojas 2007, Bakker 2011, Krueger 2002) Krueger (2002) schließt daraus, dass das Internet das Potenzial hat die politische Beteiligung auf eine neue Gruppe

---

<sup>6</sup> Mehr zu politischer Identität und Facebook-Gruppen siehe Marichal (2013)

von Individuen auszuweiten. Tolbert und McNeal (2003) fanden eine allgemein positive Wirkung von der Nutzung des Internets für politische Nachrichten auf die politische Partizipation. Die Studie stellte fest, dass Personen, die im Internet nach politischen Nachrichten suchen, sich auch eher politisch beteiligen. Ebenso haben die Fähigkeiten im Umgang mit dem Internet einen positiven Effekt auf politische Partizipation, auch unabhängig vom politischen Interesse der Person. Dieses Ergebnis ist ein Indikator dafür, dass das Internet einen Einfluss auf politische Beteiligung hat, der über die reine Verstärkung (Reinforcementthese) hinausgeht. Neue Typen von Beteiligten – fähige Internetnutzer ohne politische Motivation – nehmen an politischen online Aktivitäten teil. Es erfolgt demnach eine Mobilisierung von Personen, die sonst wenig oder gar nicht politisch motiviert sind. (Borge und Cardenal 2010) Die Studie von Wang (2007) zeigt, dass die politische Nutzung des Internets einen positiven Effekt sowohl auf Einstellung zur Politik als auch auf die politische Partizipation hat. Auch die Häufigkeit der politischen Äußerungen hat einen positiven Einfluss auf das politische Interesse, Vertrauen, „political efficacy“<sup>7</sup> und politische Partizipation. (Wang 2007) Quintelier und Visser (2008) kamen zu dem Ergebnis, dass allein die Zeit, die online verbracht wird, keinen Einfluss auf politische Partizipation hat. Im Gegensatz dazu haben aktive online Tätigkeiten wie Blogbeiträge schreiben und diskutieren, Nachrichten verfolgen und E-Mail mit politischem Inhalt weiterleiten einen positiven Effekt auf politische Partizipation, vor allem bei jungen Leuten. Auch Kruikemeier et al. (2014) kommen zu dem Schluss, dass einige Formen von aktiver und passiver politischer Internetnutzung einen positiven Einfluss auf politisch weniger Interessierte haben. Kruikemeier et al. zufolge profitieren „ressourcenschwache“ Personen eher von z.B. dem Lesen von politischen Kommentaren oder der Nutzung von Twitter für politische Zwecke, als „ressourcen-reiche“ Personen. Kruikemeier et al. bestätigen somit die Ergebnisse von Bakker (2011), die besagen, dass besonders die online Formen für Kommunikation (E-Mails und Forum-Beiträge) einen positiven Effekt auf die Partizipation haben. Dimitrova et al. (2014) fanden gemischte Ergebnisse: Während online Newskonsum keinen Effekt auf politische Partizipation offline hat, fanden sie Beweise dafür, dass der Besuch von Webseiten politischer Parteien und Social Media Nutzung die Partizipation erhöht. Johnson und Kaye (2003) befragten politisch interessierte Internetuser. Diese gaben an, dass sie, seit sie das Internet nutzen, sich auch mehr politisch beteiligen. Je mehr die Befragten auf das Internet vertrauten

---

<sup>7</sup> „political efficacy“ = nach Campbell et al. 1954: „the feeling that individual action does have, or can have, an impact upon the political process, i.e., that it is worth while to perform one’s civic duties. It is the feeling that the individual citizen can play a part in bringing about this change“

und je länger sie das Internet für die Suche nach politischer Information nutzen, desto eher beteiligen sie sich auch politisch. Johnson und Kaye zufolge tritt durch die Nutzung des Internets also eine Mobilisierung von bereits politisch interessierten Personen ein.

Die Reinforcementthese, geht davon aus, dass durch das Internet die bereits bestehenden Formen der politischen Partizipation zwar gestärkt werden, aber nicht zwingend ausgeweitet werden. Des Weiteren kann gesagt werden, dass jene Personen, die ohnehin schon am politischen Prozess teilhaben, auch das Internet dafür nutzen. Bastgen et al. (2009) zufolge werden diejenigen Personen, die ohnehin nicht am politischen Prozess beteiligt waren, auch nicht über das Internet angeregt in einen Dialog mit den politischen Akteuren zu treten. (Bastgen et al. 2009, S. 226–227).

Die Nullhypothese besagt, dass das Internet weder einen positiven noch einen negativen Einfluss auf die politischen Aktivitäten von Bürgern hat. (vgl. Emmer und Vowe 2004, S.193 - 194) Auch Bimber (2001) untersuchte in seiner Studie die Effekte der Informationstechnologie auf die politische Teilhabe. Seine Ergebnisse zeigten, dass der Zugang zum Internet keine Auswirkungen auf die politische Teilhabe, weder auf das Wählen noch andere Arten von politischer Partizipation, hat. Der reine Zugang zu einer Vielfalt an Information und Kommunikationsmöglichkeiten durch das Internet erhöht laut Bimber demnach nicht die Partizipation. Es wird auch aufgezeigt, dass bei Personen, die das Internet nutzen um politische Informationen zu suchen, die Wahrscheinlichkeit wählen zu gehen nicht größer ist als bei jenen, die das Internet nicht als Informationsquelle für Politik und Kampagnen nutzen. Auch die Ergebnisse von Scheufele und Nisbet (2002) zeigen nur einen minimalen Einfluss von Internet auf aktive und informierte Bürger. Vor allem jene Befragten, die das Internet häufig für Unterhaltungszwecke benutzen fühlen sich weniger einflussreich in ihrer Rolle im demokratischen Prozess und haben ein geringeres Wissen über aktuelle Geschehnisse. (vgl. Bimber 2001 S.61-62, Scheufele/Nisbet 2002)

Ein pessimistischerer Ansatz sieht eine entgegengesetzte Wirkung zur Mobilisierungsthese: Die Nutzung des Internets könnte dazu führen, dass sich die Bürger von politischen System distanzieren, es ignorieren (Unwissen über politische Zusammenhänge), ihm misstrauen (Politikverdrossenheit) oder sich vom politischen System abkehren. Dieser Ansatz geht also davon aus, dass sich die Bürger durch das Internet von der Politik entfernen und sich weniger als Teil des politischen Systems begreifen. Demnach müss-

ten diejenigen, die das Internet nutzen sich weniger an politischen Prozessen beteiligen (weniger demonstrieren, sich seltener an Wahlen beteiligen, etc.) und dies auch nicht durch online Beteiligung ausgleichen. (Emmer und Vowe 2004, S. 193)

Emmer und Vowe (2004, S.206 - 207) kommen in ihrer Untersuchung zu dem Ergebnis, dass sich die Abkehrthese nicht bestätigt. Auch die weitere Literaturrecherche konnte keine Beweise für die Abkehrthese finden. Das heißt die Internetnutzung und der Zugang führen nicht dazu, dass sich Bürger von der Politik abwenden.

Weniger eindeutig sind die Ergebnisse für die Indifferenzthese: Während der Netzzugang bei vielen politischen Aktivitäten keine Rolle spielt, so tut er es doch bei manchen Aktivitäten. Vor allem im Bereich der interpersonalen Kommunikation spielen die interaktiven Stärken des Internets eine große Rolle. Leicht erlernbare und unkompliziert einsetzbare Formen der Kommunikation werden am häufigsten für politische Zwecke genutzt (z.B.: E-Mails an Parteien und Zeitungen schicken). Jene Formen politischer Kommunikation, die eine größere Kompetenz und einen höheren Aufwand erfordern, finden sich nur selten im Repertoire des „einfachen Surfers“. (vgl. Emmer und Vowe 2004, S. 207) Seifert (2011) kam zu der Erkenntnis, dass es bei der individuellen politischen Kommunikation zu einer Mobilisierung vor allem im Bereich der Informationskommunikation und den Gesprächen über politische Themen kommt. Jedoch kommt es laut Seifert zu keiner Mobilisierung in der Partizipationskommunikation. (vgl. Seifert 2011, S. 168)

Bei all diesen Thesen werden generelle Wirkungen vermutet, aber die soziale Verteilung der Zu- oder Abnahme der politischen Aktivität wird nicht berücksichtigt. Diesem Aspekt widmet sich eine weitere These, die einen erheblichen politischen Einfluss gewonnen hat und unter dem Begriff „Digital Divide“ (siehe Kapitel 2.3.3) bekannt ist. Die These besagt, dass es nicht generell zu einer Zu- oder Abnahme von politischer Beteiligung kommt, sondern diese sich sozial unterschiedlich auswirkt. Diese soziale Selektivität bei Zugang und Nutzung des Internets hat erhebliche politische Folgen. Die „Digital Divide“ These geht davon aus, dass jene die auch jetzt schon den politischen Ton angeben auch das Internet besser für ihre Zwecke nutzen und ihren Einfluss vergrößern können. Die Mobilisierung der Einen geht einher mit der Vergrößerung des Abstands zu den Anderen. (vgl. Emmer, Vowe 2004, S. 194)



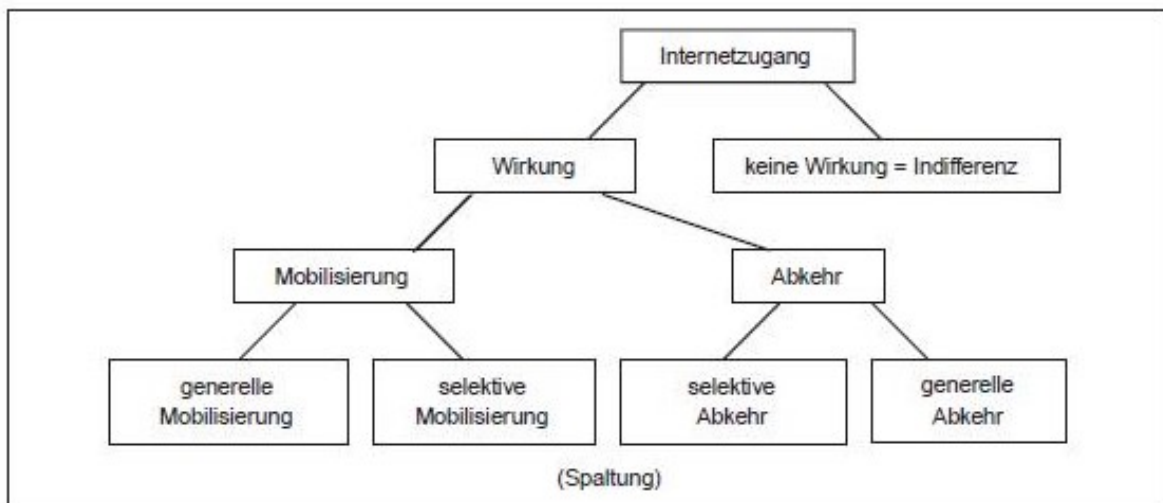


Abb. 3: Spektrum der möglichen Hypothesen (Emmer und Vowe 2004, S. 195)

Die Ergebnisse von Emmer und Vowe machen deutlich, dass das Internet einen Beitrag zur „Zivilgesellschaft“ leistet, wenn gleich diese Mobilisierung sozial selektiv ausfällt. Die Unterschiede in Alter und Bildung sind auch bei der online Beteiligung nach wie vor von Bedeutung. (vgl. S. 208) Dieser Unterschied ist in der Wissenschaft als „digital divide“ bekannt

### 2.3.2 Mobilisierung unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen

Ein wichtige Frage in diesem Zusammenhang ist: verändert das Internet die soziodemographische Struktur der politischen Partizipation? Engagieren sich Menschen mit geringerer Bildung, geringerem Einkommen, jüngeren und Menschen mit Migrationshintergrund dadurch häufiger? Die Forschung kommt dabei zu folgenden Ergebnissen: Vor allem Männer, die über hohe Bildung und hohes Einkommen verfügen und ein hohes politischen Interesse haben, nutzen das Internet für politische Beteiligung. (Weber et al. 2003; di Genarro und Dutton 2006; Emmer et al. 2011)

Die Studie von Weber et. al. (2003) zeigt, dass online Beteiligung politische Partizipation unabhängig von Rasse, Bildung, Alter, Geschlecht und ziviler Partizipation positiv beeinflusst. Ebenso fanden sie positive Anzeichen dafür, dass Minderheiten das Internet öfter für politische Partizipation benutzen als die Mehrheitsbevölkerung. Laut Ward et al.

(2003) sind Frauen und jene Personen mit geringerem Einkommen, also jene Gruppen die sich offline weniger beteiligen, online genauso engagiert wie Männer und Personen mit höherem sozioökonomischem Status. Die Ergebnisse für junge Leute sind noch bemerkenswerter, sie beteiligen sich signifikant mehr als die ältere Bevölkerungsschicht im Hinblick auf politische Aktivitäten im Internet. Das bestätigt auch die Studie von Smith et al. aus dem Jahr 2008. Sie zeigt positive Ergebnisse in Hinblick auf eine höhere politische Beteiligung von Jugendlichen online. Die sozioökonomischen Eigenschaften bestimmen die politische Partizipation online genauso wie offline, mit dem Unterschied, dass das Alter einen geringeren Einfluss auf die Beteiligung online hat als traditionelle Formen der Partizipation. Zu einem anderen Ergebnis kommen Ward et al. (2003) sie fanden heraus, dass wichtige Faktoren für politische Partizipation offline wie Bildung und Einkommen für die online Beteiligung keine bestimmende Rolle spielen. Ward et al. (2003) fanden eine kleine Gruppe von Befragten, die sich nur online politisch beteiligten und politische Aktivitäten offline zur Gänze meiden. Diese Ergebnisse zeigen leicht optimistische Anzeichen im Hinblick auf die Mobilisierungsthese. Jüngere, Frauen, Personen mit geringerem sozioökonomischen Status und Minderheiten scheinen durch die Möglichkeiten des Internets zu politischer Beteiligung teilweise mobilisiert zu werden.

### **2.3.3 Digital Divide**

In theoretischer Hinsicht kann der „digital divide“ bzw. die digitale Spaltung aus der Wissenskluffthese hergeleitet werden, die im Folgenden nur kurz skizziert wird und dann zur „digital divide“-These überleitet. (vgl. Bonfadelli 2002, S.573) Die Grundlage zu dieser These liefern Tichenor et al. (1970):

„As the infusion of mass media information into a social system increases, segments of the population with higher socioeconomic status tend to acquire this information at a faster rate than the lower status segments, so that the gap in knowledge between these segments tends to increase rather than decrease.“ (Tichenor et al., 1970, S. 159 f.)

Die Wissenskluffthese besagt demnach, dass jene Bevölkerungsschichten mit höherem sozioökonomischen Status Informationen, die von Massenmedien bereitgestellt werden, schneller aufnehmen als jene mit einem niedrigeren Status und sich deshalb die Wis-

senskluff zwischen den Bevölkerungsschichten weiter vergrößert.

Die These besagt hingegen nicht, dass die unteren Bevölkerungsschichten vollkommen uninformiert bleiben, sondern ihre Grundannahme ist, dass das Wachstum des Wissens bei jener Bevölkerungsschicht mit höherem Status wesentlich größer ist. Des Weiteren ist zu erwähnen, dass sich die Hypothese in erster Linie auf Informationen über öffentliche Angelegenheiten und wissenschaftliche Nachrichten bezieht und weniger auf nutzerspezifische Themen wie Aktienmärkte, Sport oder Society Nachrichten. (Tichenor et al. 1970, S. 160)

Norris (2001) versteht den „digital divide“ als ein mehrdimensionales Phänomen, das drei Aspekte beinhaltet: global, social und democratic divide. Der „global divide“ bezieht sich auf den Unterschied im Internetzugang zwischen Industriestaaten und Entwicklungsländern. Der „social divide“ beschäftigt sich mit der Kluft zwischen informationsreichen und informationsarmen Bevölkerungsteilen innerhalb eines Landes. Der „democratic divide“, der sich innerhalb der Online Community entwickelt hat, fokussiert sich auf den Unterschied zwischen jenen, die die Vielfalt der digitalen Ressourcen nutzen um sich im öffentlichen Leben zu engagieren und teilzuhaben und jenen, die das nicht tun. (vgl. Norris 2001, S. 3-4) Im Folgenden wir kurz auf den „social“ und den „democratic divide“ eingegangen jedoch nicht auf den „global divide“, da dieser für diese Arbeit von geringer Bedeutung ist.

Die technischen Möglichkeiten sind, auch in den Industriestaaten, oft ungleichmäßig verteilt. Die Struktur der Gesamtbevölkerung unterscheidet sich dabei deutlich von der Struktur, der im Internet aktiven Personen. Eine Angleichung ist bisher noch nicht erfolgt bzw. erweckt es nur den Anschein, dass eine erfolgt ist, doch dies ist eher bedingt durch das Älterwerden der Nutzer, als durch den Zuwachs an Onlinern aus den Bevölkerungsgruppe mit begrenztem oder keinem Internetzugang. (Bonfadelli 2005, S. 10)

Da das Internet in den letzten Jahren eine wichtig Rolle im Alltag, für die Arbeit und das Vergnügen spielt, wie etwa bei der Jobsuche oder der Vernetzung mit Communities, wird es deshalb immer wichtiger ob bestimmte Bevölkerungsgruppen systematisch ausgeschlossen werden, wie beispielsweise ärmere Nachbarschaften, die Arbeiterklasse oder Bewohner ländlicher Gegenden. (vgl. Norris 2001, S. 10) Die Hauptgründe für die Exklusion dieser Bevölkerungsgruppen sieht Bonfadelli (2005) in dem eingeschränkten Zugang zur Infrastruktur, im geringen Einkommen oder einem niedrigen Bildungsniveau,

das sich unter anderem auch auf die Nutzungsfertigkeiten auswirkt. Laut Bonfadelli sind Onliner „jung, männlich, gut gebildet, berufstätig und verfügen über ein überdurchschnittliches Einkommen“. (Bonfadelli 2005, S. 10) Doch rein der Blick auf den Umstand „Internetzugang oder nicht“, greift hier zu kurz. Marr (2004) unterscheidet hier zwischen der Exklusionsthese, die sich rein mit dem Internetzugang beschäftigt, und der Handicapthese, die sich mit dem Angebot und der Nutzung durch die Onliner beschäftigt. Mit der Art der Nutzung des Internets durch die Onliner hat sich auch Norris (2001) in ihrem Konzept des „democratic divide“ beschäftigt. Beim „democratic divide“ geht es vor allem um den potenziellen Einfluss der digitalen Welt auf die Verteilung von Macht und Einfluss auf das politische System. Auch wenn man, optimistisch gesehen, davon ausgeht, dass sich der Internetzugang auf die gesamte Gesellschaft ausbreitet, ist die Möglichkeit des „democratic divide“, d.h. die Kluft zwischen jenen die das Internet und seine vielfachen politischen Ressourcen für ziviles Engagement verwenden und jenen die das nicht tun, noch immer gegeben. Di Genarro und Dutton (2006) zeigen in ihrer Studie, dass sich Ungleichheiten der politischen Partizipation offline auch in der online Partizipation widerspiegeln und sogar vergrößern. Jene befragten Personen mit geringerem sozioökonomischen Status waren sowohl weniger an politischer Partizipation offline beteiligt als auch an politischen online Aktivitäten wie Kontaktaufnahme oder Suche nach politischen Informationen. Di Genarro und Dutton (2006) zufolge sind Bildung und ökonomischer Status eine erhebliche Barriere dafür, sich online politisch zu engagieren. Zieht man dazu noch die Signifikanz des „digital divide“ in Betracht, untergräbt dies einen Großteil des demokratischen Potenzial des Internets und verstärkt die pessimistische Sichtweise, dass das Internet bereits existierende Ungleichheiten in der Partizipation verschärft. (Di Genarro und Dutton 2006)

Wie bereits erwähnt, haben Experten in Hinblick auf die Beteiligung durch das Internet optimistische und pessimistische Vorstellungen. Die Optimisten betonen die übertrieben positiven Möglichkeiten des Mitwirkens normaler Bürger durch das Internet an der direkten Demokratie. Die digitalen Technologien halten das Versprechen, alternative Kanäle für ziviles Engagement, wie beispielsweise politische Chatrooms, elektronisches Wählen oder online Petitionen unterschreiben, bereitzustellen. Die Nutzung des Internets durch Gruppen und soziale Bewegungen dient vielen Experten als Beispiel für digitale Politik. Die Pessimisten hingegen sehen die digitalen Technologien als „Pandora´s Box“ (Norris 2001, S. 12–13), die neue Ungleichheiten hinsichtlich Macht und Reichtum entfesselt. Dies sorgt dafür, dass sich der Unterschied zwischen den Informationsarmen und den

Informationsreichen, den Onlinern und den Offlinern, den Aktivisten und den Desinteressierten, weiterhin vergrößert. Dies hat zur Folge, dass dies der Elite unverhältnismäßige Vorteile verschafft. Von dieser Perspektive aus haben die bereits bestehenden Autoritäten und traditionellen Opinion Leader die Kapazitäten, ihre Kontrolle auch in der virtuellen politischen Sphäre geltend zu machen. (vgl. Norris 2001, S. 12–13)

## **Fazit**

Zusammenfassend ist zu sagen, dass es in der aktuellen wissenschaftlichen Literatur keinen Konsens über Wirkung des Internets auf die politische Partizipation gibt (siehe dazu auch Gibson et al. 2004, Casteltrione 2015). Je nach Blickwinkel gibt es optimistische Ansätze die besagen, dass die neuen Technologien die politische Partizipation ausweiten können, neue Personen in den politischen Prozess einbinden können, die Reichweite von Protesten und Möglichkeiten zum Partizipieren vergrößert und die Entstehung von neuen politischen Netzwerken und virtuellen Gemeinschaften fördert, und somit die Qualität von Partizipation erhöht und eine dynamischere, pluralistische Demokratie ermöglicht (Mobilisierungsthese). Neutrale Ansätze wie die Reinforcementthese oder die Nullhypothese/Indifferenzthese besagen, dass es auch im Internet beim gleichen Partizipationsmuster bleibt und auch die gleichen Personen daran teilnehmen.

Die pessimistischen Ansätze wie etwa der Digital Divide oder die Abkehrthese sehen es für unwahrscheinlich an, dass sich die Partizipation verändert. Falls doch, dann eher zum Schlechten hin, in dem sie die sozialen Unterschiede verschärft, die gemeinschaftlichen politischen Aktionen untergräbt und eine oberflächliche Demokratie erschafft.

### **2.3.4 Slacktivism**

Der Begriff „slacktivism“ wurde von Fred Clark während eines Seminars 1995 geprägt und stellt eine Kurzform von „slacker activism“ dar. Hierbei handelt es sich um bottom up Aktivitäten, die von jungen Leuten ausgeführt werden um die Gesellschaft auf einer kleinen persönlichen Basis zu beeinflussen. Bei Fred Clark hatte der Begriff noch eine positive Konnotation. (Christensen 2011) Heutzutage, so Christensen, wird der Begriff in einem negativeren Sinn verwendet. Es werden damit jene Aktivitäten bezeichnet, die kein ernsthaftes politisches Engagement beinhalten. Morozov (2009) beschreibt „slack-

tivism“ als eine Art Wohlfühl-Aktivismus, der keinen politischen oder sozialen Einfluss hat:

*"Slacktivism" is an apt term to describe feel-good online activism that has zero political or social impact. It gives those who participate in "slacktivist" campaigns an illusion of having a meaningful impact on the world without demanding anything more than joining a Facebook group.* (Morozov 2009)

Jene Personen, die an diesen „slacktivist“ Kampagnen teilnehmen, haben das Gefühl einen großen Einfluss auf die Welt zu haben, in dem sie nichts anderes machen als einer Gruppe im Internet beizutreten (z.B. Facebook, Twitter, Blogs). „Slacktivism“ reicht von einem Statement auf der Kleidung oder dem Auto, über den Beitritt einer Facebook-Gruppe bis hin zu Kurzzeitboykotts wie der „Buy Nothing Day“ oder „Earth Hour“. (Christensen 2011)

Auch das Oxford Dictionary hat den Begriff „slacktivism“ aufgenommen und beschreibt es als

„actions performed via the Internet in support of a political or social cause but regarded as requiring little time or involvement, e.g. signing an online petition or joining a campaign group on a social media website“.<sup>8</sup>

Demnach ist auch hier der Begriff eher negativ konnotiert. Morozov (2009) zufolge ist „slacktivism“ die ideale Art des Aktivismus für eine faule Generation: an Stelle von mühsamen Sit-Ins, die das Risiko einer Festnahme mit sich bringen, kann man gemütlich von zu Hause aus im virtuellen Raum protestieren. Obwohl „slacktivism“ nicht auf das Internet begrenzt ist, wird es oft vor allem als Kritik an Partizipation im Internet genutzt, da das Internet relativ einfache Formen von politischer Partizipation ermöglicht (mehr dazu siehe Kapitel 2.3). Wie die Definition von Morozov zeigt, beinhaltet „slacktivism“ die Absicht politische Ziele zu beeinflussen. Das Hauptargument der Kritiker ist demnach, nicht die fehlende Absicht oder Anlass sondern der fehlende Wille sich stärker zu involvieren. (Christensen 2011). „Slacktivism“ muss aber abgegrenzt werden von Streichen oder Satire, welche zwar in politischen Mantel gehüllt sind, aber mehr dem Zweck der Unterhaltung dienen.

---

<sup>8</sup> Oxford Dictionary <http://www.oxforddictionaries.com/definition/english/slacktivism>

## Forschungsstand

Christensen (2012) beschäftigte sich in seiner Studie mit folgenden drei Behauptungen, welche dem Internet negative Effekte für zivile und politische Teilhabe unterstellen (Christensen 2012, S. 5):

- Abgrenzung: Internet Partizipation ist „slacktivism“, da die Teilnehmer von den formalen politischen Sphären abgegrenzt sind.
- Inaktivität: Internet Partizipation ist „slacktivism“, da die Teilnehmer nicht an traditionellen politischen oder gesellschaftlichen Aktivitäten teilnehmen.
- Kompetenz: Internet Partizipation ist „slacktivism“, da den Teilnehmern grundlegende politische Kompetenzen fehlen und sie deshalb nicht wissen wie sie die politischen Entscheidungen am effektivsten beeinflussen können.

Für die Behauptung der „Abgrenzung“ fand Christensen (2012) gemischte Beweise, aber es gab keine Anzeichen dafür, dass negative Einstellungen gegenüber des formalen politischen Systems zu Online-Partizipation führen.

Christensen (2012) stellte fest, dass die Partizipation über das Internet, traditionelle Teilhabe nicht ersetzt sondern vielmehr ergänzt. Es gibt zwar auch jene Personen, die nur online politisch aktiv sind, aber der Großteil sind jene Personen, die ihre offline Aktivitäten mit ihrer Partizipation online ergänzen. Somit kann auch die zweite Behauptung widerlegt werden. Auch die Behauptung, dass Personen, die über das Internet teilnehmen, weniger kompetente Staatsbürger sind, kann nicht bestätigt werden. Im Gegenteil, die Meisten sind gut informierte Bürger mit einem hohen Maß an ziviler Kultiviertheit. (Christensen 2012, S. 17) Lee und Hsieh (2013) konnten in ihrer empirischen Studie ebenfalls keinen Beweis finden, dass sich Formen politischer Teilhabe online, die oft mit „slacktivism“ gleichgesetzt werden, negativ auf andere Arten von politischer Partizipation auswirken.

Kristofferson et al. (2014) bezeichnen jene Aktionen, die es Personen erlauben ihren Support mit geringen Kosten zu zeigen (z.B. eine Facebook Seite liken) als „token support“ und Beteiligungsformen, welche signifikante Kosten/ Mühen/ Verhaltensänderungen erfordern und positiven Einfluss haben (z.B. Geld spenden) als „sinnvollen Support“. Vor allem das Internet macht es den Leuten einfacher „token support“ zu zeigen, z.B. das Teilen von Videos oder Kommentaren. Die Ergebnisse der Studie von Kristofferson et al. (2014) bestätigten ihre Hypothese, dass wenn Personen ein öffentliches Zeichen mit hoher sozialer Wahrnehmung setzen es weniger wahrscheinlich ist, dass

sie sich in Folge weiter engagieren, im Vergleich zu Personen, deren Zeichen eine niedrige soziale Beobachtbarkeit vorweist. Diese Studie unterstützt demnach die These des „slacktivism“. (vgl. Kristofferson et al. 2014).

In der wissenschaftlichen Literatur gibt es demnach noch keinen Konsens ob die Beteiligung über das Internet und vor allem Social Media zu „slacktivism“ führt oder ob es die klassische, politische Partizipation offline ergänzen oder sogar stärken kann.

## **2.4 Politische Partizipation und Social Media**

Social Media und vor allem Plattformen wie Facebook, Twitter und YouTube sind aus dem Leben der meisten Menschen heutzutage nicht mehr wegzudenken. Sie erstrecken sich in alle Lebensbereiche der Nutzer ob Studium, Arbeit, Hobbies, Interaktion und Kommunikation. Das öffentliche und private Leben spielt sich vielfach auf diesen Social Media Seiten ab. Wie können nun diese „neuen“ Technologien dazu verwendet werden sich politisch zu beteiligen? Es gibt verschiedene Möglichkeiten sich auf Social Media Seiten bzw. Facebook zu engagieren, z.B. Fan eines Politikers werden, eine politische App zu seinem Profil hinzufügen oder einer politischen Gruppe beitreten. Die Informationen dieser Seiten erscheinen dann im News Feed des Nutzers aber auch im News Feed seiner Freunde. Die Nutzer bekommen also auch politische Informationen, wenn sie gar nicht gezielt danach suchen. Je größer und heterogener das soziale Netzwerk der User ist desto größer ist auch die Wahrscheinlichkeit mobilisierender Information ausgesetzt zu werden (siehe dazu auch deSilver 2014, Tang und Lee 2013). Diese „weak-ties“ (Kontakt zu Freunden von Freunden, Unbekannten etc.) haben eine besondere Bedeutung in der Verbreitung von Informationen. (vgl. Gil de Zuniga und Valenzuela 2011) Durch die sozialen Beziehungen über Social Media zu politisch sehr interessierten und aktiven Familienmitgliedern oder Freunden, kommen politisch nicht aktive Personen in Kontakt mit politischen Inhalten und können diese als Quelle für politische Informationen und Nachrichten nutzen.

Die User können auch mit den Standardfunktionen politisch teilhaben: sie können politische Status Updates posten, ein politisches Kommentar auf dem Profil eines Freundes liken oder einen politischen Beitrag teilen. Ebenso können die Nutzer Beiträge von Freunden kommentieren, diese Kommentare können wiederum von anderen Nutzern



gelesen und kommentiert werden, und so ergibt sich die Möglichkeit der Interaktion mit Personen mit denen man selbst nicht befreundet ist. (vgl. Vitak et al. 2011, S. 109) Eine Anfrage einer bestimmten politischen Seite beizutreten kann sowohl von den Organisatoren oder Gründern der Gruppe kommen als auch von den Usern die dieser Seite bereits folgen. Wenn also jemand der nur wenig interessiert und involviert ist, politisch aktive Freunde hat, die selbst einen Politiker als „Freund“ haben, überlegen sie vielleicht ihr eigenes online Netzwerk zu erweitern und ebenfalls diesen Politiker zu befreunden. Da das Befreunden von Personen bzw. liken von Seiten einen geringen Aufwand an Zeit und Mühe erfordert, sollte auch der Faktor politisches Interesse für diese Form der Partizipation weniger Einfluss haben als bei anderen Formen. (vgl. Rice et al. 2012, S. 259–260) Wenn ein Nutzer nun ein Freund eines Politikers, einer Partei oder einer politischen Interessensgruppe ist, ist er nicht nur politischen Informationen ausgesetzt sondern erhält auch Anregungen und Aufforderungen für weitere Beteiligung. Die Nutzer können einfach und schnell Informationen über jegliche Arten von Engagement bekommen oder werden direkt eingeladen sich zu beteiligen. Dies kann zur Mobilisierung offline beitragen, wenn die User z. B. Einladungen zu Demonstrationen, Kampagnenveranstaltungen oder Spendenaufrufe bekommen, die sie sonst nicht bekommen hätten. (vgl. Rice et al. 2012, S. 261)

### **2.4.1 Forschungsstand**

In den letzten Jahren wurden zahlreiche Studien zu Social Media und politischer Partizipation durchgeführt. Engagement durch Social Media Seiten wie Facebook und Twitter ist bereits ein ausgeprägter Bestandteil des politischen und zivilen Lebens für einen Großteil der Amerikaner. Studien des Pew Research Centers haben gezeigt, dass Nutzer von Social Media Seiten, und vor allem Facebook User, eher dazu neigen sich politisch zu engagieren (vgl. Hampton et al. 2011) und, dass die Nutzer, die über Social Media partizipieren, eine größere sozioökonomische Vielfalt aufweisen als jene die sich über traditionelle Aktivitäten beteiligen. (vgl. Smith et al. 2009) Eine weitere Studie von Raine et al. (2012) erfasste die Nutzung von Social Media Angeboten für politische Beteiligung in Amerika. Bereits ein Drittel aller Befragten gaben an, politische Inhalte von anderen zu „ liken“ oder zu teilen, andere zum Wählen zu motivieren, eigene Gedanken und Meinungen zu politischen Themen zu posten, andere zu motivieren politisch aktiv zu werden oder Links zu politischen Artikeln zu posten. Immerhin ein Fünftel der befrag-

ten Personen waren Mitglieder von online Gruppen, die sich mit politischen und sozialen Themen befassen, oder folgten politischen Personen. (Rainie et al. 2012) Diese Ergebnisse lassen auch auf eine positive Entwicklung in Europa hoffen (für österreichische Studien siehe Kapitel 2.4.2).

Ein Großteil der Studien beschäftigt sich mit der Nutzung von Social Media für Informationen und Nachrichten und dessen Effekt auf die politische Partizipation. Es wurden sowohl positive Zusammenhänge zwischen der informellen Nutzung von Social Media Seiten und politischer Partizipation offline und online (siehe Gil de Zuniga 2012, 2014, Skoric und Zhu 2015, Towner 2013) und politischen Interesse (Dong 2010) gefunden als auch gemischte bzw. gar keine Effekte. Baumgartner und Morris (2010) fanden zwar eine positive Beziehung zwischen der Nutzung von Social Media Seiten für Information und online Beteiligung, aber nicht für konventionelle offline Aktivitäten. (vgl. Baumgartner und Morris 2010) Es konnte eine positive Beziehung zwischen der politischen Nutzung von Social Media Seiten und politischer Beteiligung festgestellt werden. Die Ergebnisse von Rice et al. (2012) zeigen, dass Personen die eine Politiker, eine politische Partei oder eine politische Gruppe befreunden, mehr politisch mobilisiert und engagiert sind. (vgl. Rice et al. 2012). Tang und Lee (2013) konnten bestätigen, dass die Verbindung (z.B. durch „likens“) zu einem politischen Akteur und geteilten politischen Informationen ausgesetzt zu sein einen positiven Effekt auf online und offline Beteiligung hat.

Im Hinblick auf die politische Beteiligung auf Facebook sind, laut Vitak et al. (2011), einfache und mit wenig Aufwand verbundene Aktivitäten wie das Posten von politischen Kommentaren oder Status Meldungen am Beliebtesten. Ihre Studie zeigt, dass die politischen Aktivitäten des sozialen Netzwerkes einen hohen Einfluss auf die politischen Aktivitäten der User haben. Die politischen Aktivitäten der Freunde, denen man zwangsläufig ausgesetzt ist, haben einen positiven Effekt auf die online und die allgemeine politische Partizipation. Ebenso korrelieren die politischen Aktivitäten auf Facebook und generelle politische Partizipation sehr stark. (Vitak et al. 2011, S.110ff) Zu einem ähnlichen Ergebnis kommt auch Vesnic-Alujevic (2011), sie konnte ebenfalls einen positiven Zusammenhang zwischen online und offline politischer Partizipation herstellen. Je mehr sich die Befragten mit Hilfe von Facebook beteiligten (durch das Posten oder weiterleiten von politischen Informationen oder das Teilhaben an politischen Diskussionen) desto mehr partizipierten sie auch offline. (vgl. Vesnic-Alujevic 2011) Die Mitgliedschaft in einer politischen Facebook-Gruppe unterstützt ebenfalls politische Partizipation offline.

Die untersuchten Gruppen und Seiten sind potenzielle Quellen für Informationen und posten Nachrichten, Fotos und Diskussionsthemen um die Mitglieder zur Partizipation online zu motivieren. So tragen die online Gruppen, ähnlich wie online Gruppen, dazu bei, politische Partizipation zu fördern. (Feezell et al. 2012, Park et al. 2009)

Im Hinblick auf politisches Wissen und Nutzung von Social Media fanden Yoo und Gil de Zuniga (2014b) eine Vergrößerung des Unterschieds zwischen Personen mit hoher und niedriger Bildung. Auffällig ist, dass viele dieser Studien einen positiven Zusammenhang zwischen der politischen Social Media Nutzung und Personen mit niedrigerem sozio-ökonomischen Status aufweisen. Jüngere Personen, Minderheiten, Personen mit geringerem Einkommen und mit geringerem Bildungsniveau neigen dazu politische Nachrichten über Social Media Seiten zu beziehen und sich politisch zu äußern. (Gil de Zuniga et al. 2012, 2014a, Carlisle und Patton 2013) Politische Äußerungen über Social Media sind positiv assoziiert mit offline und online Partizipation. Jene Befragten, die sich regelmäßig an politisch expressiver Kommunikation durch Social Media beteiligten, wiesen ein höheres Level an politischem Engagement offline und online auf. (Gil de Zuniga et al. 2014a) Diese Ergebnisse lassen darauf hoffen, dass jene Personen, die politisch weniger aktiv sind wie Jugendliche, Migranten, Personen mit geringem Einkommen und Bildung, durch die neuen Möglichkeiten von Social Media politisch mobilisiert werden.

#### **2.4.2 Forschungsstand Österreich**

In den letzten Jahren gab es nur wenige Studien (es handelt sich vielfach um Diplomarbeiten) zu dem Thema Social Media und politische Teilhabe in Österreich, deren Ergebnisse hier im Folgenden kurz dargestellt werden.

Ramona Vonbun (2012) untersuchte in ihrer Diplomarbeit die soziodemographischen Merkmale von politischen Onlinern des Social Web in Österreich. Die Ergebnisse zeigen, dass tendenziell jüngere Menschen und Männer politisch kommunizieren (siehe dazu auch Gründl 2013), es in Hinblick auf Bildung kaum Unterschiede gibt, sie sich etwas häufiger mit anderen Personen über Politik unterhalten und ein höheres politisches Interesse aufweisen. (vgl. Vonbun 2012, S. 50) In Bezug auf das Bildungsniveau geben die Ergebnisse von Gründl kein eindeutiges Bild. Sowohl jene Befragten mit hoher Bildung (Hochschulabschluss oder Matura), also auch jene mit dem niedrigsten for-

malen Bildungsabschluss (Pflichtschule), sind bei der politischen Nutzung von Social Media überrepräsentiert. (vgl. S. 35–36) Die Studie von Vonbun zeigt auch, dass sich die Befragten durchaus am politischen Diskurs online beteiligen, 28 Prozent tun dies sogar häufiger. Es wurde auch bestätigt, dass es vor allem die politisch Interessierten sind, die sich auch online politisch beteiligen. Von den Befragten beteiligten sich mehr online als offline, was darauf schließen lässt, dass zumindest in Österreich auch andere Personen als die üblichen Parteianhänger und Aktivisten politisch aktiv sind. Ausgehend von dieser Studie lässt sich also eine minimale Mobilisierung feststellen. (vgl. Vonbun 2012, S. 50–51)

Gründl (2013) untersuchte die Muster der Nutzung von Social Media in Bezug auf politische Themen in Österreich. Was die aktive Nutzung betrifft werden am häufigsten soziale Netzwerke und die Kommentarfunktion unter Artikeln genutzt. Dahinter folgen politische Kommentare in Foren, Blogeinträge und Twitterbeiträge. Passiv genutzt werden die sozialen Netzwerke von mehr als einem Drittel der Befragten, etwas niedriger ist die passive Nutzung von Blogs und Foren. Einen Beitrag aktiv verfasst nur ein geringer Teil der Nutzer. Besonders bei politischen Kommentaren und Blogs ist die Zahl sehr gering (10% und 4%). Soziale Netzwerke, Foren und Twitter werden von mehr als der Hälfte der Nutzer auch aktiv genutzt. (vgl. Gründl 2013, S. 33–34) Eine große Gruppe der Befragten waren sowohl online als auch offline politisch aktiv (ca. 30%). Ein Teil gab aber auch an sich nur über Social Media politisch zu beteiligen, aber nicht traditionell offline aktiv zu partizipieren (35% der online Aktiven). Dies lässt auf eine Mobilisierung bisher nicht politisch aktiver Personen oder auf eine Verschiebung von offline zu online Partizipation schließen. (vgl. Gründl 2013, S. 56)

Eine weitere Untersuchung führte Katharina Mitterndorfer (2011) durch und ging der Frage der politischen Aktivität von Facebook-Nutzern nach. Die online Befragung zeigt, dass die wenigsten Nutzer Facebook für politische Zwecke nutzen. Nur ein kleiner Teil der Befragten (0,5% - 2,5%) verwenden die Funktionen Kommentar, Status Update, Link und Einladung täglich für politische Themen. „Politisch eher aktiv“ oder „politisch mittelmäßig aktiv“ sind zusammen nur ca. 5%, hingegen sind „politisch wenig aktiv“ rund 35% und sogar mehr als 50% „politisch inaktiv“. (vgl. Mitterndorfer 2011, S. 107ff) Mitterndorfer untersuchte auch die Gründe für politische Aktivität und ob diese als seriöse politische Beteiligung oder „slacktivism“ angesehen werden kann. In Bezug auf die seriöse Beteiligung gaben als Hauptgrund über die Hälfte der Befragten das Informieren

über aktuelle politische Ereignisse und Veranstaltungen an. Weitere Gründe sind die Kommunikation mit Menschen mit derselben politischen Einstellung, die aktive Verbreitung von politischen Ereignissen und Veranstaltungen und die Aufrechterhaltung politischer Netzwerke. Diese Antworten wurden zur Variable „seriöse politische Beteiligung“ zusammengefasst und die Ergebnisse im Hinblick darauf analysiert. Dabei ergibt die Befragung, dass nur rund 10% der politischen Nutzer als „sehr seriös“ einzustufen sind. Im Gegenzug nehmen über die Hälfte „gar nicht aus seriösen politischen“ oder „wenig seriösen“ Gründen teil. Mittelmäßig oder eher seriöse Gründe haben insgesamt ein Drittel der Befragten. (vgl. Mittendorfer 2011, S.109-110) Die meiste Zustimmung (mehr als die Hälfte der Befragten) im Bereich „slacktivism“ erhält die Aussage, dass man auf Facebook leicht ein Zeichen setzen kann. Etwa ein Drittel gab an, dass sie sich als politische Menschen präsentieren können, ein Teil gab an, dass sie sich beteiligen weil ihre Freunde dies auch tun und ca. 12% tun es um ein gutes Gewissen zu haben. Diese Gründe wurden wiederum als Variable „slacktivism“ zusammengefasst und die Analyse ergab folgendes Ergebnis: Als „sehr slacktivistisch“ können nur etwa 4% der Befragten gesehen werden. Eher und mittelmäßig slacktivistisch sind gesamt etwa 25%. Der Großteil der Befragten (ca. 70%) geben an gar nicht oder aus wenig slacktivistischen Gründen politisch zu partizipieren. Diese Ergebnisse zeigen, dass politische Beteiligung über Social Media auf keinen Fall als „slacktivism“ abgetan werden kann. (vgl. Mittendorfer 2011, S. 111)

Zusammenfassend ist zu sagen, dass die Forschung in diesem Gebiet in Österreich noch in den Kinderschuhe steckt. Die wenigen Studien, die es bisher gibt, ergeben folgende Schlüsse zu politischen Social Media Nutzern: Sie sind meistens männlich, jung und politisch interessierter. Ein Großteil der Nutzer nutzt Angebote wie Blogs und Foren eher passiv – d.h. die Inhalte und Kommentare werden nur gelesen aber nicht aktiv kommentiert oder eigene Beiträge geschrieben. Facebook und Twitter werden zumindest von der Hälfte auch aktiv politisch genutzt. Die Hauptgründe für politische Aktivitäten sind das Suchen von Informationen über politische Geschehnisse und Veranstaltungen und die politische Diskussion mit anderen Menschen. Die Studien schließen auch auf eine allgemeine, wenn auch geringe Mobilisierung der politischen Beteiligung durch Social Media.

## 2.5 Motive der politischen Partizipation online

Abgesehen von den Vorteilen des Internet, wie geringere Kosten und die Einfachheit der Anwendungen, haben Motivation und Interesse einen großen Einfluss auf politische Partizipation (online):

*„If anything has been shown in a decade of research on digital media in the United States, it is that the effects on political participation and civic engagement are connected to people's attitudes, interest, and motivation rather than simply to reduced transaction costs or easier access to information.“ (Jorba und Bimber 2012, S. 22)*

Die wohl wichtigste Motivation für politische Beteiligung ist das eigene politische Interesse, welches gleichzeitig auch die Internetnutzung beeinflusst. Die Internetnutzung hat zwar auch einen positiven Effekt auf die Beteiligung, wenn die Variable des politischen Interesses kontrolliert wird, bei hohem politischem Interesse ist dieser positive Effekt bedeutend stärker (Xenos und Moy 2007, Dong 2010). In ihrer Studie stellte Boulianne (2011) fest, dass die Rezeption von Nachrichten online einen positiven Einfluss auf das politische Interesse hat und dieses erhöht.

Eine der wenigen Studien im deutschsprachigen Raum über mögliche Motive für politische Partizipation online stammt von Ritzi et al (2012). Sie untersuchten die Unterschiede der Motive zwischen offline und online Beteiligung, besonders im Hinblick auf anspruchsvolle Partizipationsformen. Sie stellten fest, dass vor allem die politische Teilhabe offline maßgeblich von dem Wunsch geprägt ist, Einfluss auf politische Entscheidungen zu nehmen. Allen voran ist hier die Teilnahme an Wahlen zu nennen, aber auch das Unterzeichnen von Petitionen, die Mitarbeit in Parteien und die Teilnahme an Demonstrationen zielen darauf ab. Anders sieht es aus wenn man einen Blick auf die Motive der Teilhabe im Internet wirft. Hier wollen die Menschen zwar ein Zeichen setzen, glauben aber nicht daran, dass sie dadurch (z.B. Twittern, Kommentieren in Social Networks oder Foren, Schreiben von Blogbeiträgen) auch Einfluss auf die politischen Entscheidungen nehmen können. Lediglich das Unterzeichnen von Online-Petitionen, die Kontaktaufnahme mit Politikern und das Erstellen von politischen Gruppen im Internet werden von der Mehrheit der Befragten als Möglichkeit zur Beeinflussung politischer Entscheidungen angesehen. (vgl. Ritzi et al 2012, S.26) Seltener wird als Grund der online Beteiligung Spaß, Zeitvertreib und Schließen von Bekanntschaften genannt, auch

wenn dies im Internet etwas häufiger der Fall ist als bei offline Partizipation. Dennoch gibt es eine Ausnahme, bei der das Motiv Zeitvertreib und Spaß an vorderster Stelle steht: der Flashmob. Mit dieser Verbindung von offline und online Beteiligung wollen die Befragten ebenfalls ein Zeichen setzen, nur ein geringer Teil will damit Einfluss auf die Politik nehmen. (vgl. ebd. S. 27)

Ritzi et al. (2012) kommen demnach zu der Erkenntnis, dass vor allem jene Beteiligungsformen, die darauf abzielen politische Entscheidungen zu beeinflussen, eher eine geringe Rolle bei der online Beteiligung spielen. Daraus schließt sich, dass die politische Beteiligung im Internet zwar zu einem Zuwachs an „symbolischer Partizipation“ geführt hat, aber nicht zu einem Anstieg der Partizipation im Sinne von Verba und Nie (1972). (Ritzi et al. 2012, S. 28) Angelehnt an das mehrdimensionale Konzept des „digital divide“ von Norris (2001) (siehe Kapitel 2.3.3) sehen Ritzi et al. (2012) hier die Gefahr eines participatory divide: „Eine Trennung zwischen jenen Bürgerinnen und Bürgern, die an den Einfluss ihrer politischen Tätigkeiten (außerhalb des Internets) glauben und jenen, die ebenfalls (via Internet) politisch engagiert sind, die aber nicht die Erwartung hegen, damit Einfluss auf das politische Zentrum nehmen zu können“ (ebd., S. 28).

Um diesem Umstand nachzugehen, erarbeiteten sie basierend auf den Ergebnissen der Untersuchung eine Typologie der politischen Beteiligung. Dabei ist zu beachten, dass ihr Untersuchungsgegenstand lediglich junge Erwachsene zwischen 21 und 35 Jahren waren. In dieser Altersgruppe konnten sie folgende drei Typen identifizieren: political activist, net activist und allround activist. Als political activists werden jene Befragten bezeichnet, die mindestens vier der zur Auswahl stehenden offline Aktivitäten ankreuzten, net activists sind all jene, die mindestens drei Angebote der online Beteiligung bzw. der Angebote in sozialen Netzwerken genutzt haben, den allround activists wurden schließlich jene Befragten zugeordnet, welche sowohl die Kriterien der political als auch der net activists erfüllten.

Die größte Gruppe bildet dabei die der political activists mit rund 40 %, von denen etwas mehr als die Hälfte der Altersgruppe der 21-25 Jährigen angehört und eher männlich ist. Die Motive der political activists sind überwiegend geprägt von der Möglichkeit der Einflussnahme auf den politischen Prozess. Der Großteil der political activists beschränkt sich nicht nur auf die konventionellen Partizipationsformen wie etwa Mitarbeit in einer Partei oder Teilnahme an Volksentscheiden, sondern zeigt sich auch aufgeschlossen gegenüber neuen Beteiligungsmöglichkeiten im Internet. (vgl. ebd., S. 29 - 31)

Ein Drittel der Befragten können dem Typ des net activists zugeordnet werden, von denen über 60 Prozent männlich und etwas mehr als die Hälfte zwischen 21 und 25 Jahren alt sind. Interessant ist vor allem, dass das politische Interesse der net activists mit über 70 Prozent etwas höher ist als bei den offline Partizipierenden. Im Gegensatz zu den political activists, glauben die net activists weniger daran mit ihren Beteiligungsformen wie Kommentare verfassen oder Blogs schreiben Einfluss auf das politische System auszuüben, sondern wollen damit eher Zeichen setzen. (vgl. ebd., S.31-32)

Die allround activists sind jene Teilnehmer die sowohl die offline als auch die online Beteiligungsmöglichkeiten nutzen. Das politische Interesse ist in dieser Gruppe mit mehr als 77 Prozent höher als bei den anderen Typen. Die allround activists sind mehrheitlich männlich, jung und organisieren sich häufiger als alle anderen Gruppen in politischen Organisationen. Als politisch wirksam werden von dieser Gruppe aber vor allem offline Aktivitäten wie Demonstrationen, Schreiben von Leserbriefen und Unterzeichnung von Petitionen gesehen. Neue Aktivitäten wie flashmobs haben für sie nur einen symbolischen Wert. Als online Aktivität steht vor allem die Kommunikation an erster Stelle. So werden politische Beiträge gepostet oder weitergeleitet, Gruppen erstellt und Artikel weitergeleitet. Im Internet wird die Kommunikation mit Politikern häufiger genutzt als offline und es werden häufiger Petitionen verfasst. Diesen politischen Beteiligungen über die Social Media Angebote wird von den Befragten aber nur eine symbolische Wirkung zugewiesen. (vgl. ebd., S.32-33)

## 2.6 Politische Partizipation und Migranten

„Als Personen mit Migrationshintergrund werden Menschen bezeichnet, deren beide Elternteile im Ausland geboren wurden. Diese Gruppe lässt sich in weiterer Folge in Migrantinnen und Migranten der ersten Generation (Personen, die selbst im Ausland geboren wurden) und in Zuwanderer der zweiten Generation (Kinder von zugewanderten Personen, die aber selbst im Inland zur Welt gekommen sind) untergliedern.“ (Statistik Austria.<sup>9</sup>)

Laut Statistik Austria (2016b) leben rund 1,8 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Österreich, von denen 1,3 Millionen Zuwanderer 1. Generation und ca. 480.000

---

<sup>9</sup> Diese Definition von Migrationshintergrund folgt den "[Recommendations for the 2010 censuses of population and housing](#)", Seite 90, der United Nations Economic Commission for Europe (UNECE).



Zuwanderer 2. Generation sind. Demzufolge haben ca. 20% der österreichischen Bevölkerung einen Migrationshintergrund. Dabei sind rund 500.000 Personen aus Gebieten aus Ex-Jugoslawien und ca. 270.000 aus der Türkei.

Patrick Ireland (vgl. 2000, S. 250ff) setzte das Konzept der politischen Partizipation in Kontext mit Migration und stellte folgende Theorieansätze auf:

1. Die Klassentheorie: Diese Theorie geht davon aus, dass die Art und Weise der politischen Partizipation von Migranten durch Ihre gemeinsame Klassenzugehörigkeit bestimmt wird. Durch die Einwanderung billiger Arbeitskräfte entstand ein „ethnisch/rassisches Subproletariat“ (Ireland 2000, S.250). Da eine Einteilung in ausländische und inländische Arbeiterklasse erfolgte, wurde die Wahrnehmung der Klassenunterschiede durch die Immigranten von Ethnizität und Rasse geprägt.
2. Die ethnische-rassische Theorie: Dieser Ansatz hebt die Bedeutung ethnischer Zugehörigkeit bei der politischen Mobilisierung von Migranten hervor. Laut dieser Theorie wird das politische Interesse der Migranten durch ethnische, rassische, regionale und religiöse Element bestimmt. Die politische Partizipation wird zusätzlich von den Verhältnissen im Aufnahmeland geprägt, wie etwa Diskriminierung oder Austausch mit anderen Gruppen, und durch die Sozialisation innerhalb Migrantengruppen selbst.
3. Die institutionelle Kanalisierungstheorie: Diese Theorie geht davon aus, dass die Verhältnisse im Aufnahmeland einen ausschlaggebenden Faktor für die Art und Weise der politischen Partizipation von Migranten darstellen. Dieser Theorie zufolge sind die Einwanderungspolitik und die Bürokratie, wie Gesetze zur Staatsangehörigkeit und Einbürgerung, die prägenden Faktoren für die Integration und sind somit mitbestimmend für die Partizipationsmuster der Migranten.

Allen drei Theorieansätzen gemeinsam ist, dass sie den Faktor Migrationshintergrund als bestimmendes Element für die politische Partizipation sehen.

## 2.7 Politische Partizipation von Migranten in Österreich

Obwohl Menschen mit Migrationshintergrund einen großen Teil der Gesamtbevölkerung ausmachen, gibt es nur wenig wissenschaftliche Studien über ihre politische Partizipation bzw. Teilhabe an der Politik in Österreich oder ihrem Herkunftsland.

Einer der wenigen österreichischen Beiträge von Jenny (2003) über politisches Interesse und Wahlbeteiligung bezieht sich auf eine Studie des SORA (Institute for Social Research and Consulting). Bei dieser Studie aus dem Jahre 2002 wurden insgesamt 698 Migranten aus EU-Drittstaaten (zur Zeit der Befragung) interviewt. (vgl. Jenny 2003, S. 128) Im Fokus dieser Untersuchung standen politisches Interesse, Vertrauen in politische Institutionen, Medienkonsumation und der Wille an Wahlen teilzunehmen.

Die Frage nach dem Interesse an Politik in Österreich ergab folgendes Ergebnis: 27% der Befragten interessieren sich sehr, 32% etwas, 22% nur wenig und 19% gar nicht. Bei der Frage nach dem Politikinteresse im Herkunftsland (der Eltern) erhöhte sich der Anteil der Personen die „gar nicht“ interessiert sind auf 26%, demzufolge interessieren sich Migranten mehr für die Politik Österreichs, als für die Politik ihres Herkunftslandes. Migranten haben vor allem ein großes Vertrauen in Bürgermeister und Gemeinde, weniger in politische Parteien und die Regierung. (vgl. Jenny 2003, S. 133ff)

Bei der im Frühjahr 2002 noch hypothetischen Frage, ob sie an einer Gemeinde- und Bezirksvertretungswahl in Wien teilnehmen würden, bestätigten dies 43% der Migranten mit „auf jeden Fall“, 23% würden eher schon teilnehmen und 17% wissen es nicht. 12% der Befragten wollen eher nicht oder sicher nicht teilnehmen. (vgl. Jenny 2003, S. 136)

Eine weitere Studie lieferte das Institut EthnOpinion 2010. Bei der Online-Umfrage wurden insgesamt 1.527 Teilnehmer befragt, davon waren 1.000 Österreicher und 527 Personen mit Migrationshintergrund der 1. und 2. Generation. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass sich Migranten (37%) mehr für die Politik in Österreich interessieren als die befragten Österreicher (34%). Anzumerken ist aber auch, dass sich dieses hohe Interesse nicht auf die 2. Generation der Migranten überträgt. Hier liegt das Interesse an österreichischer Politik nur bei 27%. (EthnOpinion 2010)

Johannes Matzinger (2012) analysierte in seiner Diplomarbeit die Daten der European Values Study 2008 im Hinblick auf die Unterschiede der politischen Partizipation von Personen mit und ohne Migrationshintergrund. Die Analyse zeigt, dass die Wahlbereit-

schaft der Personen mit Migrationshintergrund signifikant geringer ist als die der ohne Migrationshintergrund. (vgl. Matzinger 2012, S. 44–45) Neben der Bereitschaft an Wahlen teilzunehmen wurde auch nach weniger konventionellen Beteiligungen gefragt, wie Unterschriftensammlungen, Boykotten, genehmigte Demonstrationen etc.

Bei der Teilnahme an Unterschriftensammlungen gab es nur geringe Unterschiede zwischen Migranten und Nicht-Migranten. Die Befragten mit Migrationshintergrund haben im Vergleich weniger oft teilgenommen und zeigen weniger Bereitschaft, dies in Zukunft vielleicht zu tun. Auch die Antwort „niemals tun“ wurde von den Migranten etwas öfter angegeben als von Nicht-Migranten. Jedoch sind die Unterschiede statistisch nicht signifikant. (vgl. Matzinger 2012, S. 46–47) Eine weitere Frage beschäftigte sich mit der Teilnahme an genehmigten Demonstrationen. Hier ergab die Analyse deutliche Unterschiede nach Migrationshintergrund. 26,6% der Befragten mit Migrationshintergrund gaben an bereits an einer Demonstration teilgenommen zu haben, im Vergleich dazu lediglich 15% der Befragten ohne Migrationshintergrund. Auch bei der Frage nach der Bereitschaft, an einer Demonstration teilzunehmen, zeigte sich, dass Migranten dies öfter angegeben haben als Nicht-Migranten. Im Wesentlichen zeigen also die Personen mit Migrationshintergrund eine höhere Teilnahmequote bzw. Bereitschaft zur Teilnahme als Personen ohne Migrationshintergrund. (vgl. Matzinger 2012, S. 47–48) Die Ergebnisse zeigen demnach, dass vor allem konventionelle Formen weniger oft von Migranten ausgeführt werden, unkonventionelle Beteiligungsformen allerdings öfter wahrgenommen werden als von Personen ohne Migrationshintergrund.

### **2.7.1 Migranten und politische Partizipation im Internet**

Welches Potenzial hat das Internet für die politische Partizipation von Migranten? Der größte Vorteil des Internets ist vor allem die leichtere und schnellere Kommunikation und die Aufrechterhaltung von Beziehungen in der Heimat und zum Herkunftsland. So können Migranten heutzutage gleichzeitig ihrem Interesse an Politik, Wirtschaft und Kultur in zwei oder mehreren Ländern nachgehen. Die Kommunikation und Interaktion von Migranten findet inzwischen immer stärker über das Internet statt. Dort tauschen sie sich mit Nutzern sowohl im Aufnahmeland als auch in ihren Herkunftsländern aus. Durch E-Mails, Chats, Facebook-Nachrichten oder Tweets können Migranten am Leben ihrer Familie und Freunde im Herkunftsland teilnehmen und umgekehrt. (vgl. Kissau und

Hunger 2008, S.5) Ebenso können sie Online Zeitungen, Blogs oder Foren nutzen um politische und gesellschaftlich relevante Informationen aus ihrem Herkunftsland einfach und schnell zu bekommen. Zusätzlich bietet das Internet ihnen die Möglichkeit ihre eigenen Meinungen und Gedanken zu veröffentlichen und so an der Bildung der öffentlichen Meinung teilzuhaben. Nicht nur die Meinungsäußerung wird einfacher durch das Internet, sondern auch die Organisation von politischem und sozialem Engagement wie zum Beispiel Online Kampagnen oder Unterschriftenaktionen. Migranten können sich mit Hilfe des Internets speziellen Interessensgruppen anschließen oder selber organisieren und so ihrer Stimme Gehör verschaffen. Dies ist nicht nur für die Migranten selbst sehr wichtig, sondern auch für ihre Verwandten und Bekannten in den Herkunftsländern. Vor allem in Ländern, in denen Informationen und Nachrichten zensiert werden, bietet das Internet die Möglichkeit Informationen, Positionen und Debatten aus dem Ausland zu übermitteln und zu verbreiten und so die Zensur zu umgehen. (vgl. Kissau und Hunger 2008, S. 5–6) Das Internet übernimmt somit eine immer wichtigere Funktion für die gesellschaftliche Teilhabe von Migranten.

Kissau und Hunger (2008, 2009b) gingen in ihrer Studie der Frage nach wie das Internet die politischen Aktivitäten von Migranten beeinflusst. Einerseits analysierten sie hierfür Webseiten von Migranten aus der ehemaligen Sowjet Union, der Türkei und kurdischen Gebieten, welche für politische Aktivitäten genutzt werden. Andererseits befragten sie deren User mit Hilfe eines Online-Fragebogens über ihre politischen offline und online Aktivitäten. Die Ergebnisse zeigen, dass es teilweise große Unterschiede zwischen den jeweiligen Migranten-Gruppen gibt. Während sich Postsowjetische Webseiten vor allem auf internationale politische Themen konzentrieren (mehr als 50%), befassen sich türkische Seiten mehrheitlich mit deutscher Politik und kurdische Seiten vorwiegend mit kurdischen Themen. (vgl. Kissau und Hunger 2008; 2009b, S. 88-89)

Bei der Frage nach dem politischen Interesse lassen sich ähnliche Tendenzen feststellen. Postsowjetische Befragte interessieren sich vor allem für internationale Politik, Bildung, Arbeit und Soziales. Ebenso bekundeten sie mehr Interesse an der Politik ihres Herkunftslandes als des Aufnahmelandes. Im Gegensatz dazu interessieren sich türkische Migranten vor allem für die Themen Migration und Integration sowie internationale Themen wie Wahlen und Demokratie. Die kurdischen Befragten zeigen großes Interesse an internationalen Beziehungen und Entwicklungen in kurdischen Gebieten. (vgl. Kissau und Hunger 2008; 2009b, S.85-86)

Die Studie zeigt auch, dass türkische und kurdische Nutzer sich mehr online politisch beteiligen als postsowjetische Nutzer. Sie suchen öfter nach Informationen auf Webseiten von Parteien und politischen Behörden, Online-Zeitungen und Vereinen. Hingegen nutzen sowjetische User häufiger Foren und Blogs. Türkische und kurdische Nutzer gaben an, dass sich ihre politischen Aktivitäten erheblich erhöht haben seit der Nutzung des Internets, während sich die Aktivitäten der sowjetischen User nur leicht erhöht haben. Das Hauptmotiv für die Nutzung des Internets ist die vereinfachte Kommunikation und der Kontakt zu ihrem Herkunftsland. Ihre primären Kommunikationspartner online sind Migranten aus ihrem Herkunftsland die im selben Aufnahmeland leben. (vgl. Kissau und Hunger 2008; 2009b S.95-97)

Zusammenfassend lässt die Nutzeranalyse folgende Schlüsse zum Thema Internet und Migration zu (vgl. Kissau und Hunger 2009b):

- Die Nutzer sind überdurchschnittlich gebildet und überdurchschnittlich offline politisch engagiert. Die Mehrheit ist männlich und zählt zur ersten Migrantengeneration.
- Das Internet stärkt die Beziehung der Migranten zu ihrem Herkunftsland.
- Als politische Informationsquelle bevorzugen die Befragten Onlinezeitungen und Foren, bei denen sie auch mitdiskutieren.
- Das Internet bietet den Migranten die Möglichkeit minderheitenspezifische Informationen schnell und einfach zu erhalten und ihre Meinung zu diesen Themen zu teilen.
- Die Befragten diskutieren online über politische Themen vorrangig mit anderen Migranten, die im selben Land leben.
- Nach Angaben der Nutzer hat das Internet zu einer generellen Zunahme der politischen Teilhabe offline und online geführt.
- Das Internet wird vor allem für die Beschaffung politischer Information bevorzugt. Kommunikation und Partizipation werden sowohl online als auch offline ausgeführt
- Inhaltlich interessiert sich ein Großteil der Nutzer für internationale Politik und Integration und Migration.

Angebot und Nachfrage nach minderheitenspezifischen Themen haben im Internet zusammengefounden. Die spezifischen politischen Angebote können nicht nur leichter be-

reitgestellt werden sondern treffen auch auf eine aktive Nachfrage von Seite der Migranten. Durch das leichtere Auffinden dieser Angebote erhöht sich auch die politische Aktivität, vor allem die Suche nach Informationen und Diskussionen. Gerade für die Kommunikation mit Politikern oder Aufrufe zur Teilnahme an offline Partizipation spielt das Internet eine große Rolle. Politische Partizipationsangebote online werden weniger angenommen, was auch an dem geringeren Angebot dieser liegen kann. (vgl. Kissau und Hunger 2009b, S. 116)

Hunger und Kissau (2009) analysierten ihre Ergebnisse noch weiter in Hinblick auf die politische Partizipation von Migranten im Internet. Nutzer, die sich nicht als Teil einer Onlinegesellschaft sehen, suchen vor allem nach politischer Information, beteiligen sich darüber hinaus aber nicht weiter politisch im Internet. Jene Befragten, welche Teil einer politischen Gruppierung waren, tauschten sich häufiger aus und auch ihre politische Aktivität erhöhte sich. Sie sind auch eher der Meinung im Internet die Möglichkeit zu haben als „Einzelner“ politisch etwas zu bewegen. Ebenso überzeugen sie häufiger andere von ihrer politischen Meinung, informieren sich über Ereignisse oder organisieren selbst politische Veranstaltungen. Mitglieder in online Communities sind im Internet aktiver, nutzen unterschiedliche Informationsquellen und kommunizieren öfter mit anderen Nutzern. Offline treffen sich diese Gemeinschaften eher nicht und deshalb sind auch ihre Mitglieder außerhalb des Internets kaum noch engagiert.

Hunger und Kissau gehen davon aus, dass dies „ein Indiz dafür sein [kann], dass Communities tatsächlich ein mobilisierendes Potential besitzen, auch offline bisher nicht politisch Aktive online zum politischen Engagement zu motivieren.“ (Kissau und Hunger 2009b, S. 119)

Kissau und Hunger (2009b) geben in ihrem Beitrag einen Ausblick auf die Chancen für die neuen politischen Online-Akteure:

- 1) Politische Partizipation im Internet findet meist bottom-up statt und lebt durch die Interaktion und Aktivitäten der Nutzer. Besonders Angebote im Web 2.0 (z.B. Blogs und Foren) zeigen hohe Aktivität und politisches Potenzial. Politische Diskussionen werden vor allem durch die Nutzer selbst bestimmt. Die Seiten mit der Möglichkeit für Aktivitäten und Interaktionen sind dabei die erfolgreichsten und führen auch zu politischen Ergebnissen.
- 2) Im Internet bilden sich neue politische Räume und Öffentlichkeiten, die auch über die nationalen Grenzen entstehen. Die Nutzer benötigen hierfür spezielle Ressourcen um sich beteiligen zu können wie z.B.: Mehrsprachigkeit und inter-

kulturelle Kompetenzen. Nur so können sie politisch Gleichgesinnte ansprechen und neuen Gruppen beitreten. So bilden sich im Internet neue Räume und Öffentlichkeiten für die politischen Auseinandersetzungen in denen "nationenübergreifende politische Gruppen entstehen können". (Kissau und Hunger 2009b, S. 124)

- 3) Migranten die sich politisch im Internet für ein Thema oder ein Land engagieren zeigen auch eine hohes Interesse und eine hohe Bereitschaft weitere politische Aktivitäten auch in Bezug auf andere Länder auszuführen. Daraus kann geschlossen werden, dass die politische Beteiligung online nicht als Ersatz zu verstehen ist, sondern als Hinweis auf bestehendes politisches Interesse. Durch die Vernetzung mit anderen politischen Angeboten kann das eigene Projekt bekannter gemacht werden und politische Ziele können gemeinsam verfolgt werden.
- 4) Das Internet ermöglicht nicht nur eine Verbreiterung des politischen Angebots sondern auch eine Spezialisierung auf ausgewählte Themen. So können durch die Vernetzung mit anderen Nutzern schnell und einfach ausgewählte oder minderheitenspezifische Themen und Angebote erstellt und verbreitet werden. So können gezielt spezifische Zielgruppen angesprochen werden bzw. können die Nutzer gezielt nach ihnen wichtigen Themen suchen.
- 5) Klassische Beteiligungsformen wie Parteiversammlungen, Stammtische oder Podiumsdiskussionen werden durch neue, ortsunabhängige Möglichkeiten im Internet ergänzt, z.B.: Diskussionsforen, Chats oder Blogs. Nutzer stoßen so auf neue politische Gruppen, die sich mit den für sie wichtigen Themen beschäftigen. Dies bietet die Möglichkeit sich mit anderen Nutzern, die ähnliche Interessen haben und sich für ähnliche politische Themen engagieren, auszutauschen und zu vernetzen. Auf den Bürger zugeschnittene politische Informationen und Inhalte können das politische Desinteresse und die Abkehr von politischen Themen vermindern und die politische Beteiligung online fördern.

Das Internet bietet demnach den Bürgern eine Möglichkeit sich selbst für die für sie interessanten politischen Themen einzusetzen, da politische Partizipation im Internet vor allem bottom-up stattfindet. Neue politische Sphären und Öffentlichkeiten entstehen auch mit internationalem Bezug, da das Internet die Möglichkeiten bietet sich über die Grenzen hinweg zu organisieren. Politische Angebote im Internet stehen dabei nicht in Konkurrenz zu klassischen Beteiligungsformen, sondern können eher als Ergänzung und als Anzeichen für vorhandenes politisches Interesse gedeutet werden. Minderhei-

tenspezifische Themen können mit Hilfe des Internets schneller gefunden aber auch schneller und einfacher von den Interessensgruppen bereitgestellt werden. So werden auch Bürger, die weniger am alltäglichen Politikgeschehen interessiert sind und eigene spezifische Interessen haben dazu angeregt sich zu informieren und teilzuhaben.

### **2.7.2 Chancen des Internet für die politische Partizipation von Migranten**

Kissau und Hunger (2009a) übertrugen die Long-Tail-Theorie<sup>10</sup> von Anderson (2006) auf die politische Öffentlichkeit des Internets, um so das politische Potenzial des Internets für Migranten zu erforschen.

Nach dem Long-Tail-Modell sind die politischen Interessen der Migranten ein Nischenprodukt, da in den Mainstream-Medien vor allem Nachrichten von Interesse für die Bevölkerungsmehrheit veröffentlicht werden. Minderheiten- und ausländerspezifische Themen werden wegen ihrer geringeren wahlpolitischen Relevanz selten von Medien, Politikern oder Lobbygruppen aufgegriffen. Die Nachfrage von Migranten bezieht sich auf Themen wie Herkunftsland, Beziehungen zwischen dem Aufnahme- und dem Herkunftsland oder die spezielle Lebenssituation. (vgl. Kissau und Hunger 2009a, S. 24)

Durch das Internet erhalten diese politischen Nischenprodukte eine neue Chance (vgl. Kissau und Hunger 2009a, S. 24–25):

1. Es kommt zu einer Demokratisierung der Produktionsmittel, da die Migranten selbst die politischen Nachrichten einfacher erstellen und veröffentlichen können. Dadurch vergrößern sich sowohl das Angebot an minderheitenspezifischen Themen, als auch die Möglichkeiten sich über politische Ereignisse zu informieren, welche in den Mainstream-Medien nicht vertreten sind. Durch das Internet kommt es zu einer „Differenzierung bzw. Pluralisierung der politischen Öffentlichkeiten online“. (ebd. S. 25)
2. Durch das Internet kommt es zu einer Demokratisierung des Vertriebs, da es nicht nur die Erstellung von Inhalten vereinfacht sondern auch die Möglichkeit bietet diese Inhalte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. So bekommen diese Themen schnell und einfach eine relativ große Reichweite. Diese

---

<sup>10</sup> Mehr zur Long-Tail-Theorie siehe Anderson, Chris (2006): The Long Tail: Why the Future of Business Is Selling Less of More. New York: Hyperion.



virtuellen Öffentlichkeiten können dazu genutzt werden Migranten untereinander zu vernetzen, sich Gleichgesinnten anzuschließen und neue Gemeinschaften zu gründen.

3. Migranten können durch Suchmaschinen, E-Mails oder Links schneller und einfacher für sie relevante politische Themen und Partizipationsangebote auffinden und dies erhöht wiederum die Wahrscheinlichkeit diese politischen Partizipationsangebote auch zu nutzen. Darüber hinaus bietet das Internet Politikern und staatlichen Institutionen die Möglichkeit sich mit minderheitenspezifischen Themen auseinander zusetzen, darauf einzugehen und diese in den politischen Prozess einzubeziehen.

Laut Kissau und Hunger (2009a) können diese drei Mechanismen zu einer neuen politischen Kultur von Migranten führen.

*„Durch die Thematisierung von politischen Interessen von Migranten, durch die Schaffung von Teilöffentlichkeiten zum Austausch über politische Themen, durch den Austausch mit anderen Öffentlichkeiten und auch durch die Initiierung von Partizipationsangeboten werden Online Strukturen geschaffen, die das offline vorhandene Defizit der politischen Integration ausgleichen können“. (Kissau und Hunger 2009a, S. 25–26)*

## **3. Web 2.0**

Der Begriff „Web 2.0“ wurde 2004 von Tim O’Reilly und Dale Dougherty im Vorfeld einer Konferenz über die „dot com“ Blase geprägt. (O’Reilly 2007, S.17) Schon in kürzester Zeit etablierte sich der Begriff und brachte 2007 bereits 127 Mio. Ergebnisse auf Google.com. Dennoch gibt es bis heute eine große Uneinigkeit was Web 2.0 genau bedeutet, angefangen bei den Wissenschaftlern die es als unnötiges Marketing-Modewort verurteilen bis zu jenen, die es als „new conventional wisdom“ feiern. (vgl. O’Reilly 2007, S.18)

Kaplan und Haenlein (2010) beschreiben das Web 2.0 als eine neue Art und Weise wie Softwareentwickler und Nutzer das World Wide Web verwenden, nämlich als Plattform auf der die Inhalte und Applications nicht mehr nur von Individuen gestaltet werden, sondern von allen Nutzern fortlaufend verändert werden können. (Kaplan und Haenlein 2010, S. 60-61) Mit dem Web 2.0 können nun vormalige Empfänger immer mehr zu Produzenten werden und soziale Medien und Web 2.0 Angebote wie Blogs, YouTube, Instagram nutzen, um eigene Texte, Bilder oder Videos zu veröffentlichen. Die wichtigsten Applications des Web 2.0 sind Blogs, Wikis, Multimedia Sharing, Social Networking Sites, Tagging, Social Bookmarking und Podcasts. (Anderson 2007, S. 7ff)

### **3.1 Social Media**

#### **3.1.1 Definition**

Kaplan und Haenlein (2010) haben sich näher mit dem Konzept Social Media beschäftigt. Für sie ist Social Media „a group of Internet-based applications that build on the ideological and technological foundations of Web 2.0, and that allow the creation and exchange of User Generated Content (UGC).“ (S.61) Laut der „Organisation for Economic Cooperation and Development“ muss ein UGC drei grundlegende Bedingungen erfüllen um als solcher anerkannt zu werden: 1. Der UGC muss auf einer öffentlichen Webseite oder auf einer Sozialen Netzwerk-Seite publiziert werden, 2. er muss einen gewissen Teil an Eigenkreativität beinhalten (nicht einfach copy/paste) und 3. er muss außerhalb einer professionellen Routine und Praxis verfasst werden. Diese Definition ist

sehr allgemein und umfasst viele verschiedene Typen von Sozialen Medien wie zum Beispiel YouTube, Facebook, Twitter, aber auch Wikipedia und Second Life. Da diese Definition Kaplan und Haenlein (2010) zu wage war, unterteilten sie Social Media Seiten in verschiedene Kategorien, dabei zogen sie die Konzepte der „social presence theory“ von Short, Williams und Christie (1976) und die „media richness theory“ von Daft und Lengel (1986) einerseits, und das Konzept der „self-presentation“ von Goffman (1959) und „self disclosure“ von Schau und Gilly (2003) andererseits heran. Dazu haben sie folgende Grafik entworfen (vgl. Kaplan und Haenlein 2010, S. 62):

		Social presence/ Media richness		
		Low	Medium	High
Self-presentation/ Self-disclosure	High	Blogs	Social networking sites (e.g., Facebook)	Virtual social worlds (e.g., Second Life)
	Low	Collaborative projects (e.g., Wikipedia)	Content communities (e.g., YouTube)	Virtual game worlds (e.g., World of Warcraft)

Abb. 4: Classification of Social Media by social presence/media richness and self-presentation/self-disclosure (Kaplan und Haenlein 2010, S. 62)

Da sich diese Arbeit mit der politischen Partizipation beschäftigt, werde ich hier kurz auf ausgewählte Social Media Arten eingehen.

### 3.1.2 Arten von Social Media

Im folgenden Kapitel wird auf alle gängigen Arten von Social Media (Blogs, Microblogs, Content Communities, Soziale Netzwerk Seiten) eingegangen und kurz beschrieben.

#### Blogs

Weblogs oder kurz Blogs sind die früheste Form von Social Media und zeigen ihre Einträge in umgekehrter chronologischer Ordnung. Sie sind das Web 2.0 Äquivalent von persönlichen Webseiten und können verschiedene Formen annehmen: als eigenes, persönliches Tagebuch oder es wird einem bestimmten Thema gewidmet z.B. Food-

oder Fashion Blogs. (Kaplan und Haenlein 2010, S. 63) Da es relativ einfach ist einen solchen Blog zu kreieren und zu erhalten, reichen die Betreiber von normalen Personen, über professionelle Autoren bis hin zu Prominenten. (Kietzmann et al. 2001, S. 242) Es können in die Blogs auch multimediale Elemente eingebunden werden wie z.B. Fotos, Tonaufnahmen oder Videos. (vgl. Ebersbach et al. 2011, S. 61) Personen die einen Blog betreiben sind auch oft selber Leser thematisch ähnlicher Blogs, setzen Links zu diesen und tauschen sich mit anderen Bloggern aus. So entsteht eine Vernetzung in der gesamten Blogosphäre und Einträge können sich so schlagartig verbreiten. Dabei gibt es nicht nur eine einzige Blogosphäre sondern viele Communities die miteinander vernetzt sind. (vgl. Ebersbach et al. 2011, S. 73) Dadurch, dass bei Blogs (im Gegensatz zu Webseiten) die Möglichkeit der Kommunikation, durch das Verfassen von Kommentaren gegeben ist, steht die Interaktion mit den Lesern im Mittelpunkt und es entsteht ein gemeinschaftlicher Inhalt. (Hass et al. 2008, S. 12–13, Schmidt 2013) So wurde der Blog zu einer wichtigen Quelle öffentlicher Meinung. (Kietzmann et al. 2001, S.242)

Ebersbach et al. 2011 (S. 62) fassten die wichtigsten Merkmale von Blogs kurz zusammen:

- Chronologisch umgekehrte Reihenfolge,
- ein Autor bzw. wenige Autoren und viele Kommentatoren (schreiben können in einem Blog meistens nur berechnigte Personen, wohingegen die Kommentarfunktion allen Besuchern offen steht),
- kurze Texte (Weblogs sind ein geeignetes Genre für kürzere Texte),
- hohe Aktualität der Beiträge,
- Authentizität durch Subjektivität (Weblogs belegen nicht nur über Verweise auf die Quellen, sondern berufen sich auch auf die Autorität der persönlichen Erfahrung),
- leichte Bedienbarkeit und
- schnelle Verbreitung durch Vernetzung.

### **Microblogs (z.B.: Twitter)**

Die neueste Entwicklung im Bereich Blog sind die sogenannten Microblogs, die es Usern ermöglichen Echt-Zeit Updates zu posten.

## Twitter:

Die erfolgreichste Plattform in diesem Bereich ist Twitter mit rund 302 Millionen aktiven Nutzern weltweit. (Benzinga.com) Die veröffentlichten Nachrichten, genannt Tweets, sind bis zu 140 Zeichen lang und sind meistens Updates wo sich der User aufhält, wie es ihm geht, was er gerade macht, Links zu anderen Seiten oder Fotos. (Kietzmann et al. 2001, S. 242, Schmidt 2013, S. 13) Die Tweets werden in umgekehrter chronologischer Reihenfolge gepostet und können über das Profil der Nutzer abgerufen werden oder man wird „Follower“ und abonniert somit deren Tweets. In der eigenen Timeline werden dann alle abonnierten Tweets gesammelt und bilden so eine Liste aller Updates und Neuigkeiten. (Schmidt 2013, S. 13) Diese Form des Microblogging verbindet die Eigenschaften von Social Network, Chat und Blog. Im Mittelpunkt stehen vor allem aktuelle Nachrichten und Themen. Auf Twitter kann der Informationsfluss noch weiter strukturiert werden. Um einer bestimmte Person eine gezielte Nachricht zu schicken, stellt man ein >> @ << vor dessen Namen, diese Markierung ist auch für alle anderen Nutzer sichtbar. Der Hashtag oder >> # << ist eine Form der Verschlagwortung und wird genutzt, um so sehr schnell und gezielt Informationen auf Twitter zu finden oder Trends und aktuelle Themen zu verfolgen. So können Nutzer nach speziellen Schlagwörtern suchen oder eigene, temporäre Nachrichtenkanäle schaffen. (siehe dazu auch Ebersbach et al. 2011, S. 84ff)

## **Content Communities**

Das Hauptziel der Content Communities wie BookCrossing, Flickr und YouTube ist das Tauschen von Medieninhalten zwischen Usern. Hierfür ist es meist nicht notwendig ein eigenes Profil zu erstellen. Wenn doch, beinhalten diese Seiten nur allgemeine Informationen wie das Datum der Anmeldung oder die Anzahl der hochgeladenen Videos etc. (Kaplan und Haenlein 2010, S. 63) Neben dem Teilen von Inhalten stehen den Nutzern oft weitere Funktionen zur Verfügung z.B. das Kommentieren von Videos, Fotos und Dokumenten oder das Einbetten von Präsentation auf anderen Webseiten. (vgl. Schmidt 2013, S. 12)

## **Soziale Netzwerk Seiten**

Soziale Netzwerk Seiten (SNS) oder Social Media Seiten (beide Begriffe werden in dieser Arbeit als Synonyme verwendet) wie Myspace, Facebook oder StudiVZ haben seit ihres Aufkommens Millionen von Nutzern angezogen, viele von ihnen haben diese auch in ihr alltägliches Leben aufgenommen.

Ein zentrales Element von Social Media ist die Kommunikation und Interaktion zwischen den Nutzern. Hier ist nicht nur das Zugehörigkeitsgefühl zu einer Gemeinschaft wichtig, sondern auch das Up-to-date bleiben. Auf der eigenen Seite hat man z.B. bei Facebook den sogenannten Newsfeed. Hier sieht man die neuesten Einträge, Fotos und Videos von Freunden, Gruppen oder Seiten, denen man folgt, die gelikten Seiten und Beiträgen der Freunde oder wer an welcher Veranstaltung teilnimmt. Die Grundidee dahinter ist, dass Menschen einander gerne mitteilen z.B. was sie gerade machen, was sie gerade beschäftigt oder welche Meinung sie zu bestimmten Themen haben. Zusätzlich können so auch Fotos und Videos z.B. vom letzten Urlaub oder besuchten Konzerten geteilt werden. Auf Social Media Seiten können diese Beiträge und Inhalte schneller und einfacher mit Freunden und Bekannten geteilt werden als mit z.B. E-Mails. Die geposteten Inhalte können dann von anderen kommentiert, geliked und mit den eigenen Freunden geteilt werden. (Holzapfel und Holzapfel 2012, S. 47ff)

### Definition:

Es gibt viele verschiedene Arten von sozialen Netzwerken, die meisten davon sind darauf ausgerichtet bereits bestehende Freundschaften oder Bekanntschaften zu pflegen, andere helfen neue Leute anhand der selben Interessen, politischen Überzeugungen oder Hobbies kennenzulernen. (Boyd und Ellison 2008, S. 210) Röll (2010, S.209) unterscheidet Soziale Netzwerk Seiten im engen und im weiten Sinn. Die User der Netzwerke im engeren Sinne haben ein gemeinsames Interesse oder Ziel und agieren unter einem Pseudonym (jegliche Art von Forum z.B. Fan-, Studenten-, Support-Foren etc.). Als Soziale Netzwerke im weiteren Sinne werden jene Seiten gesehen, die zur Erstellung von Mitgliederprofilen und der Vernetzung ihrer Mitglieder untereinander dienen. Hier werden die Mitglieder dazu angehalten Profile mit ihrer wahren Identität zu erstellen.

Auch wenn viele der Sozialen Netzwerk Seiten eine große Vielfalt an technischen Features haben, im Kern haben sie eines gemeinsam: (teil-)öffentliche Profile, die eine Liste

von Freunden beinhaltet, die ebenfalls Mitglieder dieser Seite sind. Profile sind persönliche Seiten auf denen sich die User ein „virtuelles Selbst“ erstellen können. Nachdem man sich bei einer Social Media Seite angemeldet hat, gibt man eine Reihe von persönlichen Daten preis z.B. Alter, Wohnort und Interessen. Abgerundet wird dies bei den meisten Social Media Seiten damit, dass der User ein Profildfoto von sich hochlädt. Diese kostenlose Homepage kann mit Fotos, Informationen über Lieblingsbücher- und filme, Hobbies, Audio- und Videofiles, eine Art Gästebuch und eigenem Blog individualisiert werden. (Röll 2010, S.210) Social Media Seiten wie Facebook erlauben es ihren Nutzern zusätzlich ihr Profil mit sogenannten „Applications“ noch persönlicher und individueller zu gestalten. Danach kann man sich mit Freunden und Bekannten vernetzen. Je nach Social Media Seite werden diese Kontakte „Freunde“, „Fans“ oder „Follower“ genannt. Ein anderes Feature erlaubt es den Nutzern Nachrichten an ihre „Freunde“ zu verschicken. Dies kann in Form von privaten Nachrichten erfolgen oder öffentlich indem sie ein Kommentar auf dem Profil des jeweiligen Freundes hinterlassen. (vgl. Boyd und Ellison 2008, S. 211-213, Kaplan und Haenlein 2010, S.63-64, Schmidt 2013, S.11)

### **Facebook:**

Facebook ist heutzutage das weltweit führende Soziale Netzwerk mit mehr als 1 Mrd. täglich aktiven Nutzern. (Facebook) Der typische User hat im Durchschnitt etwa 139 Freunde und ist mit ca. 80 Seiten, Gruppen und Events vernetzt. Täglich wird etwa 3,2 Mrd. Mal auf „like“ gedrückt oder ein Kommentar verfasst und 300 Mio. Bilder hochgeladen. Im Durchschnitt erstellen die Nutzer 90 Inhalte im Monat. (vgl. Holzapfel und Holzapfel 2012, S. 25-26) Laut Eigenbeschreibung ist „Facebook’s mission to give people the power to share and make the world more open and connected. People use Facebook to stay connected with friends and family, to discover what’s going on in the world, and to share and express what matters to them.“(Facebook, 2015a) Der Grundgedanke von Facebook ist also die Menschen zu verbinden und ihnen die Möglichkeit zu geben sich miteinander auszutauschen.

Im Folgenden werden jene Funktionen, die auch zur politischen Teilhabe dienen können, kurz dargestellt<sup>11</sup> (Facebook, 2015b):

**News Feed:** ist eine Liste von Beiträgen von Freunden, Seiten, Gruppen und Events, die regelmäßig aktualisiert wird. Die Nutzer können diese Beiträge dann liken oder kom-

---

<sup>11</sup> siehe dazu auch Steinschaden 2010, S. 17ff

mentieren. Der News Feed wird durch die eigenen Interessen (je nachdem welche Seiten und Gruppen geliked werden) und die Aktivitäten von Freunden personalisiert. Im Hinblick auf politische Teilhabe können z.B. Seiten von Politikern und Parteien geliked werden oder man kann speziellen politischen Gruppen beitreten um deren Beiträge zu lesen, zu kommentieren und zu teilen. Man kann natürlich auch selbst politische Beiträge auf seiner Seite verfassen, diese werden dann wiederum im News Feed der Freunde angezeigt (und im besten Fall kommentiert und vervielfältigt).

Gruppen: bieten den Nutzern die Möglichkeit eines privaten Raums den sie mit einer kleinen Gruppe von Menschen teilen können, wie Familie, Freunde, Arbeitskollegen etc. In einer Gruppe können die Mitglieder Updates posten, Fotos und andere Daten teilen und Events organisieren. Die Themen der Gruppen reichen von Studium und Jobsuche über die verschiedenen Hobbies und Tauschbörsen bis hin zu politischen Themen.

Pages (oder offizielle Seiten): sind öffentliche Profile von Personen des öffentlichen Lebens (Prominente, Sportler, Politiker), Unternehmen, Marken und Organisationen. Hier können sie eine Präsenz auf Facebook kreieren und mit der Community in Kontakt treten. Die Nutzer können diese Seiten liken und bekommen so immer Updates von den Beiträgen in ihrem News Feed. So können die Betreiber der Seiten mit ihren „Fans“ kommunizieren. Wenn ein User eine Seite liked oder einen Beitrag kommentiert, können das auch die Freunde des jeweiligen Users sehen und werden so auch Inhalten ausgesetzt für die sie sich von selbst vielleicht nicht interessieren würden.

Events: mit der Funktion der Events kann jeder Nutzer eigene Events erstellen, Freunde dazu einladen und ihnen Nachrichten und Erinnerungen senden. Die erstellten Events reichen von der kleinen Geburtstagsfeier über öffentliche Veranstaltungen bis hin zu Demonstrationen.



## 4. Uses and Gratification Approach

Als theoretische Grundlage für diese Arbeit eignet sich der Uses and Gratification Approach der besagt, dass Menschen Medien nutzen, um bestimmte Bedürfnisse zu befriedigen. Die wichtigsten Bedürfnisse bei der Wahl der Medien sind das Informations- und Unterhaltungsbedürfnis. Viele Vertreter dieses Ansatzes sind der Meinung, dass die Entscheidung für die Nutzung eines bestimmten Mediums nicht triebgesteuert oder unbewusst ist, sondern bewusst zur Befriedigung von Bedürfnissen erfolgt. Laut Schweiger (2007) untersucht die klassische Wirkungsforschung den Einfluss von Medieninhalten auf die Rezipienten, wohingegen der Uses and Gratification Ansatz danach fragt wie die individuellen Bedürfnisse der Menschen ihren Medienumgang prägen. (vgl. Schweiger 2007, S. 61–62)

Die gegenwärtige Uses and Gratification Forschung gründet sich auf folgende fünf Annahmen (A. Rubin, 1994: 420, zit. nach Papacharissi und Mendelson 2011):

1. Kommunikationsverhalten, inklusive der Wahl und Nutzung der Medien, ist zielgerichtet, zweckmäßig und begründet;
2. Personen ergreifen die Initiative in dem sie ihr Kommunikationsmittel ihren Bedürfnissen und Wünschen entsprechend auswählen und nutzen;
3. Eine Vielzahl an sozialen und psychologischen Faktoren beeinflussen das Kommunikationsverhalten von Personen;
4. Medien konkurrieren mit anderen Kommunikationsformen um Auswahl, Aufmerksamkeit und Nutzung um unsere Bedürfnisse und Wünsche zu erfüllen;
5. Menschen sind üblicherweise einflussreicher als Medien in dieser Beziehung, aber nicht immer.

Laut Michael Jäckel (2008, S. 82) basiert der Uses and Gratifications Approach auf folgenden zwei Grundannahmen:

- *„Das aktive Publikum verwendet Medienangebote zur Erreichung bestimmter Ziele. Es liegt ein Zweck-Mittel-Denken vor. Mediennutzung ist intentional und absichtsvoll.*
- *Welches Medienangebot für welche Art von Bedürfnisbefriedigung besonders geeignet ist, entscheidet der Rezipient. Dieser Vorgang der Selektion impliziert, dass auch andere Quellen der Bedürfnisbefriedigung, die außerhalb der Medien*

*anzusiedeln sind, in Frage kommen. Damit wird Mediennutzung als Teil eines umfassenderen Entscheidungshandelns beschrieben.“ (Jäckel 2008, S.82)*

Der Uses and Gratification Ansatz fragt also nicht „Was machen die Medien mit den Menschen?“ sondern im Gegenteil: „Was machen die Menschen mit den Medien?“.

Die Hauptmotive Massenmedien zu nutzen sind Information, Unterhaltung, Eskapismus, soziale Motive und Identitätsbildung. Vor allem Bedürfnisse, die sich auf die eigene Person oder das direkte soziale Umfeld beziehen, weisen ein stärkeres Involvement und somit auch eine höhere Bedeutung des Motives auf. (vgl. Schweiger 2007 S. 84) Gerade politische Kommunikation oder politisches Engagement haben oft einen starken Bezug auf die eigene Person oder das soziale Umfeld. Ein wichtiger Faktor bei der Nutzung von und Teilhabe an politischer Kommunikation ist das jeweilige politische Interesse einer Person. (siehe u.a. Boullaine 2009) Auch für die soziale und politische Orientierung bietet die Mediennutzung eine wichtige Hilfestellung. (vgl. Bonfadelli 2004, S. 168)

#### **4.1 Uses and Gratification des Internets**

Kaye und Johnson (2004) zufolge eignet sich der Uses and Gratification Approach ideal um die Nutzung des Internets zu untersuchen. Während sich die Individuen vom Fernsehinhalt passiv berieseln lassen können, ermöglichen es die neuen online Technologien, wie E-Mail und Chat Rooms, dem User, sich aktiv zu beteiligen. Diese aktive Nutzung des Internets, z.B. das aktive Suchen von Informationen durch Suchmaschinen, weist darauf hin, dass die Nutzung des Internets zielgerichtet ist und, sich die Nutzer ihren Bedürfnissen bewusst sind und diese gezielt befriedigen wollen. (vgl. S. 198)

Personen, die sich online beteiligen oder an der politischen Kommunikation online teilnehmen, haben demnach ein bestimmtes Motiv, warum sie das tun.

Papacharissi und Rubin (2000) fanden fünf interpretierbare Motive für die Nutzung des Internets: interpersonelle Nützlichkeit, Zeitvertreib, Informationssuche, Bequemlichkeit und Entertainment. Charney und Greenberg (2001) hingegen stellten acht Gratifikationsfaktoren des Internets fest: informiert bleiben, Ablenkung und Entertainment, Grup-

penidentität, gutes Gefühl, Kommunikation, „sights and sounds“, Karriere und „coolness“. (Charney und Greenberg 2001 zit. nach La Rose et al. 2001, S. 397)

Für die Suche nach politischer Information im Internet fanden Kaye und Johnson (2003) vier Motive, die sich von der herkömmlichen Nutzung des Internets kaum unterscheiden: Orientierungshilfe, Entertainment/ sozialer Nutzen, Annehmlichkeit und Informationssuche. Politisch interessierte Internetnutzer verwenden das Internet für politische Informationssuche primär als Zweck der politischen Orientierungshilfe. Das Internet bietet einen Überfluss an Informationen, welche sich die User für z. B. Wahlempfehlungen zu Nutzen machen können. Das zweitstärkste Motiv für die Suche nach politischen Informationen war Entertainment/sozialer Nutzen. Annehmlichkeit/Bequemlichkeit ist das dritte Motiv für die Nutzung des Webs. Je routinierter und vertrauter die Nutzer mit dem Internet umgehen, desto einfacher und bequemer ist die Nutzung. Das schwächste Motiv für die Nutzung des Internets für politische Informationssuche ist die Suche von spezifischer politischer Information.

Neuere Studien befassen sich zunehmend mit dem Thema Uses and Gratification von Social Media Kanälen. Papacharissi und Mendelson (2011) fanden neun Motive für die Nutzung von Facebook: das ausdrucksvolle Teilen von Informationen, Zeitvertreib, spannendes Entertainment, cooler und neuer Trend, Gesellschaft, professionelle Entwicklung, Flucht, soziale Interaktion und neue Freundschaften.

## **5. Methode**

### **5.1 Leitfadeninterview**

Als Methode wurden qualitative Interviews gewählt die mit Personen zwischen 18 und 35 Jahren mit Migrationshintergrund aus der Türkei und Ex-Jugoslawien geführt wurden, welche soziale Netzwerke nutzen.

Dabei wird auf das Leitfadeninterview als Methode zurückgegriffen. Laut Mayer (2009) ist das Kennzeichnende dieser Interviewform, dass ihr ein Leitfaden mit offen formulierten Fragen zu Grunde liegt. Daraus ergibt sich der Vorteil, dass einerseits die Vergleichbarkeit der Daten erhöht wird und eine Strukturierung der Daten ermöglicht wird.. Ein weiterer Vorteil des Leitfadens ist, dass dieser als Orientierung dient und sicherstellen soll, dass die wesentlichen Aspekte der Forschungsfragen im Interview nicht übersehen werden. Dabei muss sich der Forscher nicht strikt an die Reihenfolge der Fragen halten und kann selbst entscheiden wann er detailliert nachfragen will und wann er wieder zum Leitfaden zurückkehren will. (Mayer 2009, S.37)

Lamnek zufolge hat der Befragte gerade im qualitativen Interview die Möglichkeit „seine Wirklichkeitsdefinitionen dem Forscher mitzuteilen.“ (Lamnek 2008, S. 348) Da es in dieser Arbeit vor allem um die subjektiven Ansichten und Erfahrungen der Befragten geht, wurde das qualitative Interview und im Speziellen das leitfadengestützte Interview gewählt.

### **5.2 Interviewpartner**

Insgesamt wurden 14 Interviews mit Personen mit Migrationshintergrund aus der Türkei und Ex-Jugoslawien geführt. Davon sind 8 Personen aus der Türkei und 6 Personen aus Ex-Jugoslawien (Bosnien + Serbien). Zwei Teilnehmer waren aus der 1. Generation und 12 aus 2. Generation. Nur ein Interviewpartner war nicht wahlberechtigt in Österreich. In Hinblick auf die Geschlechterverteilung gibt es einen leichten Überhang bei den männlichen Interviewteilnehmern (8) gegen über den weiblichen (6). Das Alter der Teilnehmer lag zwischen 23 und 34 Jahren.

Die Interviewpartner wurden über Social Media, den Bekanntenkreis und über Jugendorganisationen von Partei gefunden.

### **5.3 Kategorienkatalog**

Im folgenden Abschnitt wird der Kategorienkatalog vorgestellt. Zur Auswertung der Interviews wird eine qualitative Inhaltsanalyse verwendet, daher werden zunächst Kategorien geformt, die für die Beantwortung der forschungsleitenden Frage wichtig erscheinen. Der konkrete Leitfaden für die Interviews ist im Anhang zu finden.

#### **Kategorie 1: Einstellung zu Politik**

Diese Kategorie bildet den Einstieg in das Thema. Hier wird zuerst nach der allgemeinen Einstellung zu Politik gefragt um einen Überblick über das generelle politische Interesse zu erhalten. Politisches Interesse bildet neben Bildung, Zeit und Geld, eine der wichtigsten Ressourcen für politische Partizipation. (vgl. Brady et. al 1995) In dieser Kategorie geht es dabei vor allem um das Interesse an der Politik in Österreich. Wie die Studie von „EuYouPart“ (2005) zeigt, wird etwa bei der Hälfte der Jugendlichen in der Familie über Politik gesprochen. Deshalb ist es auch hier wichtig zu fragen mit wem die Befragten über politische Themen sprechen und wer die politische Einstellung geprägt hat. (siehe dazu auch Claußen und Geißler 1996)

#### **Kategorie 2: Herkunft und Politik**

Diese Kategorie beschäftigt sich damit wie sich die Herkunft auf das politische Interesse und die Beteiligung ausgewirkt hat. Die Fragen dienen dazu, zu erfahren ob und wie bereits im Elternhaus über Politik gesprochen wurde und ob sich die politischen Gespräche auf die Politik im Herkunftsland oder Österreich bezogen haben. Ebenso wird nach dem Einfluss des Migrationshintergrunds auf das politische Interesse gefragt.

### **Kategorie 3: Politische Beteiligung allgemein**

Diese Kategorie beschäftigt sich mit der politischen Beteiligung offline und online. Da der Begriff der politischen Beteiligung sehr unterschiedlich gedeutet werden kann (siehe u.a. Verba und Nie 1972, van Deth 2009, Voss 2014) ist es zunächst wichtig zu erfahren, was die Befragten selbst unter dem Begriff der politischen Beteiligung verstehen. Danach werden die Teilnehmer nach den politischen Aktivitäten befragt, die sie schon einmal ausgeführt haben, um zu erfahren ob sie sich sowohl online als auch offline beteiligt haben. Eine weitere Frage beschäftigt sich mit der Beteiligung in den verschiedenen Ländern, dies soll zeigen ob sich die Befragten in Österreich, ihrem Herkunftsland oder in beiden Ländern beteiligen.

### **Kategorie 4: Politische Beteiligung online/ Unterschiede zu offline**

In dieser Kategorie wird gezielt nach der politischen Beteiligung über das Internet bzw. Social Media Kanäle gefragt. Ein wichtiger Fragenbereich dieser Kategorie ist auch der Unterschied zwischen den Beteiligungsformen offline und online. Hier geht es vor allem darum, herauszufinden ob es bei den Befragten einen Unterschied zwischen offline und online gibt und welche Gründe diese Unterschiede haben.

### **Kategorie 5: Motivation für Beteiligung**

Diese Kategorie beschäftigt sich mit der Motivation für politische Beteiligung. Die Fragen zielen zunächst darauf ab die Gründe für die Beteiligung allgemein zu erfahren. Hier wird bei den Fragen jeweils auf die Beteiligung in Österreich und dem Herkunftsland (der Eltern) eingegangen. Weitere Fragen beschäftigen sich mit der Wirkung der eigenen politischen Beteiligung über Social Media und die Reaktion der Freunde und Bekannten. Es wird auch danach gefragt, wie die Befragten mit politischen Beiträgen von anderen umgehen.

### **Kategorie 6: Mediennutzung allgemein**

Bevor über die Rolle der Medien für politische Beteiligung gesprochen wird, werden Fragen zur allgemeinen Mediennutzung gestellt. Medien nehmen eine große Rolle in

der Verbreitung von Informationen ein. Es wird danach gefragt welche Medien als Quelle für Informationen genutzt werden. Danach wird dazu übergeleitet welche Medien als Quelle für politische Informationen genutzt werden.

### **Kategorie 7: Rolle von Social Media für politische Beteiligung**

Hier wird gezielt auf die Nutzung von Social Media für politische Inhalte eingegangen. Durch die neuen Möglichkeiten und die Vorteile die es mit sich bringt, wird Social Media immer mehr für die politische Beteiligung genutzt. (siehe dazu u.a. Garret 2006, Weber et al. 2003) Da es sich bei Social Media um interaktive Medien handelt ist es wichtig zu erfahren ob diese vor allem aktiv oder passiv genutzt werden. Des Weiteren wird danach gefragt welche Rolle Social Media in der politischen Beteiligung spielt.

### **Kategorie 8: Mobilisierung**

Diese Kategorie geht noch einmal stärker auf den Zusammenhang von politischer Beteiligung und Nutzung des Internets bzw. Social Media ein. Das Internet und Social Media erleichtern den Zugang zu politischen Informationen, Diskussionen und Beteiligung. Viele Wissenschaftler gehen daher von einer mobilisierenden Wirkung des Internets aus. (siehe u.a. Emmer und Vowe 2004, Bakker 2011, Krueger 2002, Wang 2007). Gerade bei jungen Leuten, Personen mit geringem sozioökonomischen Status und Minderheiten ist eine solche Mobilisierung zu beobachten (siehe u.a. Weber et al. 2003, Ward et al. 2003) Deshalb wird in dieser Kategorie zunächst allgemein nach der Erleichterung und Veränderung der Beteiligung durch das Internet gefragt. Die weiteren Fragen beziehen sich auf das aktive Kommentieren von politischen Beiträgen und die weitere Beschäftigung mit diesem Thema. Mobilisierung ist vor allem im Zusammenhang mit neuen sozialen Bewegungen auf Facebook und Twitter interessant. Die Fragen beziehen sich auf die Beteiligung an diesen neuen Formen von sozialen Bewegungen und ob sich diese auch auf die Beteiligung offline ausgedehnt haben.

## 5.4 Qualitative Inhaltsanalyse

Zur Beantwortung der forschungsleitenden Frage und der Unterfragen wurde als Analysemethode die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2008) gewählt. Dabei dient der in Kapitel 5.2 beschriebene Kategorienkatalog als Grundlage. Bei der Analyse wird auf die Technik der strukturierenden Zusammenfassung zurückgegriffen. Das Ziel bei der Zusammenfassung ist es „das Material zu reduzieren, daß [sic!] die wesentlichen Inhalte erhalten bleiben, durch Abstraktion einen überschaubaren Corpus schaffen, der immer noch Abbild des Grundmaterials ist“. (Mayring 2008, S.58) Bei der Zusammenfassung kann man sich laut Mayring (vgl. S.59) auf Vorarbeiten stützen, der bereits erwähnte Kategorienkatalog kann als solch eine Vorarbeit gesehen. Das Grundprinzip der zusammenfassenden Inhaltsanalyse ist die Festlegung von Abstraktionsebenen mit denen das Material bearbeitet wird, z.B. Generalisation, Konstruktion, Selektion. Während der Analyse wird die Zusammenfassung immer abstrakter. Als erster Schritt werden die für die Arbeit wichtigen Analyseeinheiten zu inhaltsbezogenen, kurzen Aussagen umgeschrieben (Paraphrasierung). Jene Teile der Aussage, die keinen relevanten Inhalt haben, werden weggelassen und die Paraphrase sollte auf einer einheitlichen Sprachebene formuliert sein. Als nächster Schritt folgt die erste Reduktion, bei der die Paraphrasen verallgemeinert werden (Generalisierung). Inhaltsgleiche und nichtssagende Reduktionen können dabei gestrichen werden. Der zweite Reduktionsschritt fasst mehrere sich aufeinander beziehende Paraphrasen zusammen. Zum Schluss muss geprüft werden ob das neue Kategoriensystem das Ausgangsmaterial noch repräsentiert. Alle Paraphrasen des ersten Schrittes müssen dabei im neuen Categoriesystem aufgehen. (vgl.ebd, S.62)



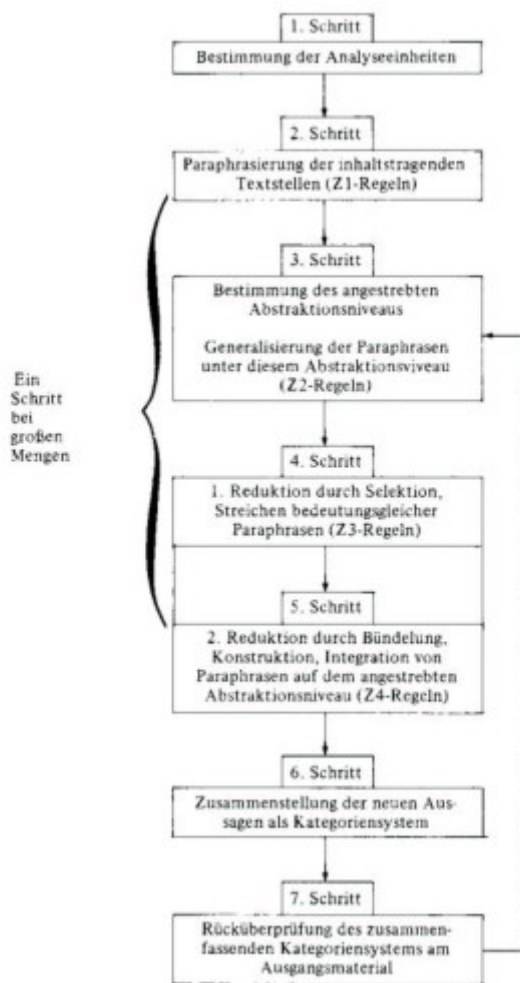


Abb. 5: Ablaufschema zusammenfassender Inhaltsanalyse (Mayring 2008, S.60)

Bei der Strukturierung werden bestimmte Aspekte des Materials anhand eines Kategoriensystems herausgefiltert. Nur die für die vorher bestimmten Kategorien relevanten Bestandteile des Textes werden für die Analyse herangezogen. (vgl. ebd. S. 82-83) Die Inhalte der Interviews wurden auf Basis des bereits erstellten Categoriesystems (siehe Kapitel 5.3) mit der zusammenfassenden Inhaltsanalyse ausgewertet.

## 5.5 Ergebnisse

### Kategorie 1 – Einstellung zur Politik

Als Einstieg wurden Fragen zum allgemeinen politischen Interesse gestellt um einen Überblick über die politische Einstellung der Befragten zu bekommen. Betrachtet man das generelle Interesse an Politik ist zu sagen, dass ein Großteil der Befragten Interesse oder sogar großes Interesse an Politik haben. Nur wenige gaben bei der direkten Frage nach dem politischen Interesse an gar kein Interesse zu haben. Im Laufe des Interviews stellte sich dann aber heraus, dass auch bei diesen Befragten ein gewisses Interesse an Politik besteht. Auch die bevorstehenden Wahlen (Bundespräsidentenwahl 2016) und die aktuellen Ereignisse in der Türkei (Putschversuch des Militärs) hatten eine Auswirkung auf das politische Interesse. Das Interesse an Politik ist laut Aussagen auch abhängig davon ob die Themen interessieren und ob die Befragten selbst von diesem Thema betroffen sind. „Das war schon für mich wichtig eigentlich und darum bin ich auch wählen gegangen“ (Interview D, Z. 12-14) Der Beginn des Interesses ist vor allem durch Umbrüche und Eintreten in eine andere Lebensphase geprägt. Ein Teil der Befragten beschäftigt sich seit Beginn des Studiums oder dem Beginn der Arbeit mit Politik. Andere fingen schon als Jugendliche an sich für Politik zu interessieren, geprägt würde dieser Beginn oft von Erlebnissen wie das Wechseln der Schule, Geschehnisse in der Politik oder Erfahrung der Eltern (z.B.: politische Verfolgung). „Bin mit Politik aufgewachsen und meine Eltern sind ja auch politisch verfolgt gewesen“. (Interview N, Z.15-16) Als Gesprächspartner für politische Themen dienen vor allem die Familie, hier vor allem die Eltern, und der Freundeskreis. Die Befragten, die sich in einer Partei engagieren nannten als häufigsten Gesprächspartner die Parteikollegen. Einige wenige reden mit Fremden sowohl offline als auch online über Politik. „Mit neuen Bekanntschaften, wenn ich so z.B. auf einer längeren Busfahrt wem zuhöre, dann kommen die Leute `na wählen bringt eh nichts usw.', dann läuft mir so ein kalter Schauer über den Rücken und dann muss ich die Leute aufklären.“ (Interview I, Z. 25-24) Die politische Einstellung wird vor allem geprägt durch die Eltern und das soziale Umfeld. Vereinzelt nannten die Befragten auch ihre Herkunft, Politiker, Parteien und Lehrer als prägende Einflüsse. Dabei gaben die Befragten auch an, dass gerade die Kombination dieser verschiedenen Einflüsse ihre Einstellung und Meinung geprägt haben. „Man nimmt sich von allem überall was mit und bildet sich daraus eine Meinung.“ (Interview M, Z. 68-69) Zwei Be-

fragte gaben an von niemandem geprägt worden zu sein und ihre Meinung selber gebildet zu haben.

Die Frage nach dem Vertrauen in die politischen Institutionen war für einen Teil der Befragten schwierig zu beantworten. Im Allgemeinen kann gesagt werden, dass die meisten eine Art Grundvertrauen oder Teilvertrauen in die Institutionen haben. Als Gründe für das teilweise Vertrauen nannten die Befragten unter anderem, dass die Institutionen ihr Bestes geben, nicht alles schlecht ist, es in Österreich viel besser läuft als in anderen Ländern und eigene positive Erfahrungen mit Institutionen. Weniger Vertrauen hatten die Befragten weil ihrer Meinung nach kein gleiches Recht für alle besteht, die Macht missbraucht wird, es keine Veränderungen gibt und es Verbesserungspotenzial gibt. Einige wenige gaben an überhaupt kein Vertrauen in die politischen Institutionen zu haben. Gründe dafür waren vor allem eigene negative Erfahrungen wie falsche Verdächtigungen und unterschwelliger Rassismus. „Da gabs auch einige Fälle von Rassismus halt quasi wo ich halt nicht so tolle Erfahrungen gemacht hab“. (Interview L, Z. 85-86) Das Vertrauen in die politischen Institutionen hängt demnach stark von den persönlichen Erfahrung der Teilnehmer und deren Umfeld an.

## **Kategorie 2 – Herkunft und Politik**

Ein weiterer interessanter Aspekt ist der Einfluss der Herkunft bzw. die Tatsache, dass die Befragten Migrationshintergrund haben und dessen Auswirkung auf ihr politisches Interesse. Ein Großteil der Befragten ist der Meinung, dass ihre Herkunft das Interesse an Politik geprägt hat. Da sie selbst Teil einer Thematik sind, die oft behandelt wird (Integration, Migration, Gleichstellung etc.) ist das Interesse an diesen Themen besonders groß. Die Erfahrungen in der Gesellschaft als „Ausländer“ oder „anders“ gesehen zu werden und auch negative Erfahrungen mit Umgang der Mehrheitsbevölkerung mit der Tatsache, dass die Befragten Migrationshintergrund haben, hat die politische Einstellung beeinflusst. „Und so fängt man halt schon an sich Gedanken darüber zu machen und das auch politisch zu betrachten.“ (Interview C, Z. 58-59) In parteipolitischer Hinsicht hat die Herkunft einen Einfluss auf die Parteipräferenzen und ist auch ein Ausschlusskriterium für die Wahl bestimmter Parteien. Drei der Befragten gaben an, dass sich ihr Migrationshintergrund nicht auf ihr politisches Interesse ausgewirkt hat.

In Hinblick auf das Interesse an der Politik im Herkunftsland ist zu sagen, dass die Mehrheit der Teilnehmer diese verfolgen. Durch Gespräche mit der Familie und über österreichische und herkunftsbezogene Medien informieren sich die Befragten über die Ereignisse und die politischen Entwicklungen. Vor allem in der Familie wird über die Politik aus dem Herkunftsland gesprochen. Dabei ist aber anzumerken, dass bei einem Großteil der Befragten Gespräche über die Politik in Österreich vorrangig sind. Nur bei den wenigen wird im Elternhaus vorwiegend über die Politik im Herkunftsland gesprochen. Nur einer der Befragten gab an sich nicht für die Politik aus dem Herkunftsland zu interessieren, da er keinen Bezug mehr zu diesem Land hat. „Gar nicht, also ich hab zu Bosnien eigentlich null Bezug, i war als Kind ein paar Mal dort, also des verfolge ich nicht“. (Interview M, Z. 147-148)

Was die Möglichkeiten der Beteiligung für Personen mit Migrationshintergrund betrifft sehen die Befragten die gleichen Chancen wie bei Personen ohne Migrationshintergrund. Hindernisse sehen sie vor allem in den Fähigkeiten und den Sprachkenntnissen sowie dem fehlenden Wissen, welche Beteiligungsmöglichkeiten es gibt. Ebenso ist ein Befragter der Meinung, dass es für die Beteiligung von Migranten mehr Überwachung gibt. Als Kontaktchance zu Politikern wird Großteils das Internet und Social Media gesehen mit den Möglichkeiten die Politiker direkt per E-Mail oder über eine Nachricht auf Social Media zu kontaktieren. „Die haben alle auch eine Facebook Seite und das darüber irgendwie kommunizieren“. (Interview A, Z. 116-117) Auch die neuen Möglichkeiten sich direkt an Gesprächsrunden in Fernsehsendungen zu beteiligen wurde genannt. Gerade der Möglichkeit über Social Media daran teilzunehmen und Fragen direkt an die Politiker zustellen wurde von den Teilnehmern als positiv wahrgenommen. Einige der Befragten nannten auch den Weg über die Politik, die Beteiligung über die Zivilgesellschaft oder über Leute mit Einfluss.

### **Kategorie 3 - Politische Beteiligung allgemein**

Bei der Frage, welche Aktivitäten für die Befragten zu politischer Beteiligung gehören, waren die Antworten sehr breit gefächert. Angefangen bei politischen Diskussionen, über Demonstrationen bis hin zur Beteiligung über Social Media. Auch die klassischen Beteiligungsformen, Wählen und parteipolitisches Engagement, wurden genannt. Aber auch Leute zu mobilisieren, Mitglied in einem politischen Verein zu sein, Bürgerpetitionen und sich bilden, informieren gehört für die Befragten zu politischer Beteiligung. „Ich

denke auch einfach sich regelmäßig zu informieren, sich über Sachen auszukennen, auszutauschen“ (Interview E, Z. 64 – 65) Die bereits ausgeführten politischen Aktivitäten der Befragten sind ebenso weit gestreut wie ihre Definition von Beteiligung. Der Großteil der Befragten gab an, dass sie bereits an Wahlen teilgenommen haben. „Seit ich wählen darf bin ich immer wählen gegangen. Das ist auch irgendwie selbstverständlich.“ (Interview B, Z. 132) Andere konventionelle Beteiligungsformen waren Demonstrieren, Petitionen unterschreiben und Mitgliedschaft in einer Partei oder Organisation. Die neueren Möglichkeiten über Social Media Angebote wie das Schreiben von politischen Kommentaren, Liken von Politikern und Kommentaren oder Posten und Teilen von politischen Artikeln werden ebenfalls als Form von Beteiligung genutzt. Dabei haben aber viele der Befragten das Gefühl mit ihrem eigenen Engagement keinen großen Einfluss auf die Politik zu haben. Sie denken, dass es schwierig ist etwas zu verändern, sie sich dafür zu wenig beteiligen und als Einzelner nichts erreichen können. Viele sind dennoch der Meinung, dass es einen Versuch wert ist und dass man sich auf jeden Fall für seine Interessen einsetzen sollte. „... sollte sich vehement auch dafür einsetzen, dass die eigenen Interessen amal vertreten werden“. (Interview J, Z. 142-143) Andere haben bereits positive Erfahrungen mit ihrer Beteiligung gemacht und gaben an bereits etwas mit ihrem Engagement erreicht zu haben. Auf die Frage nach der Beteiligung im Herkunftsland antworteten die meisten, dass sie sich nicht im Herkunftsland beteiligen. Der häufigste Grund dafür ist die Tatsache, dass die Befragten zu wenig Zeit in ihrem Herkunftsland verbringen. Weitere Gründe waren die nicht vorhandenen Sprachkenntnisse, nicht wahlberechtigt zu sein und auch das Engagement in Österreich für das Herkunftsland wurde von einem Befragten ausgeschlossen. „Genau wie die Demonstranten die jetzt da auf der Straße sind und jetzt da für die Türkei demonstrieren. Das ist so unlogisch, dass ich mir denk, warum macht man sowas?“. (Interview D, Z. 130-131) Einer der Befragten gab an sich hauptsächlich im Herkunftsland zu engagieren, weil es dort mehr Ereignisse gibt und ihn diese auch politisch geprägt haben. Als letzter Bereich in dieser Kategorie wurde nach der Bedeutung von politischer Beteiligung allgemein gefragt. Dabei waren sich alle Befragten einig, dass politische Beteiligung wichtig bis sehr wichtig ist, auch jene Befragten die angaben sich wenig oder gar nicht für Politik zu interessieren oder zu beteiligen. Vor allem wählen zu gehen ist für die Befragten von großer Wichtigkeit, aber auch Demonstrationen und Petitionen wurden genannt sowie die eigene Meinung zu äußern und sich für seine Interessen einzusetzen. „Also an Wahlen teilzunehmen finde ich ganz wichtig“ (Interview C, Z.133)

#### **Kategorie 4 - Politische Beteiligung online und offline**

Welche Beteiligungsmöglichkeit die Befragten verwenden würden um ein ihnen wichtiges Thema voranzutreiben ist vor allem vom jeweiligen Thema abhängig. Ein Großteil der Befragten würde zu konventionellen Beteiligungsformen wie Wählen, Demonstrieren, Petitionen unterschreiben oder parteipolitisches Engagement greifen. Einige der Befragten gaben an neue Möglichkeiten über Social Media zu nutzen wie zum Beispiel einen Kommentar auf Facebook posten, einen Blog eröffnen oder Menschen über Social Media zu mobilisieren. „Einen Blog eröffnen, weil Blogs werden auch immer beliebter. Und.. ja.. auf jeden Fall Social Media.“ (Interview F, Z. 78-79) Das zeigt, dass die Beteiligungsmöglichkeiten über Social Media bereits für einige Befragte als geeignetes Mittel gesehen wird um etwas in der Politik zu bewegen oder zu verändern. Wobei gesagt werden muss, dass die konventionellen Formen der Beteiligung hier noch immer an erster Stelle stehen. Bei der Frage nach den bereits genutzten Beteiligungsmöglichkeiten über Social Media reichten die Antworten von Seiten von Politikern und Parteien liken über Artikel teilen bis zum Verfassen von eigenen Posts und Kommentieren von andere Beiträge. Obwohl ein großer Teil der Befragten Social Media dazu nutzt ihre Meinung zu äußern oder zu diskutieren, beschreiben sie ihr Verhalten auf Social Media dennoch eher als passiv. Nur vereinzelt gaben Befragte an, Social Media überwiegen aktiv zu nutzen. Demnach überwiegen das Lesen von politischen Beiträgen und Artikeln und das Informieren über politische Inhalte in der politischen Beteiligung online. Die Gründe für die Beteiligung über Social Media sind sehr vielfältig. Die einen beteiligen sich über Social Media weil es einfacher ist und sie mehr Leute erreichen können, aus Langweile und weil man über das Handy ohne viel Mühe seine Meinung äußern, Artikel teilen oder Posts liken kann. Andere wollen damit Leute umstimmen, sich mit anderen austauschen, die Ansichten von anderen kennenlernen oder eine Bestätigung für die eigene Meinung bekommen. „Dann weiß ich z.B. von den anderen Leuten die das lesen oder mein Kommentar liken weiß ich ok ich bin nicht der einzige mit der Meinung“. (Interview N, Z. 166-167) Gegen die Beteiligung über Social Media sprechen unter anderem, dass die Befragten keine Diskussionen entfachen wollen indem sie etwas kommentieren, sie keine politische Seite auf Facebook zeigen wollen, keinem die eigene Meinung aufdrängen wollen oder das Gefühl haben, nicht genug Wissen über Politik zu haben um sich zu beteiligen. „Ich kenn mich nicht genug aus in der Politik um zu viel mitzureden“. (Interview E, Z. 139-140) Weitere Vor- und Nachteile werden in der Analy-

se von Kategorie 5 „Motivation für Beteiligung“ erörtert. In Hinblick auf die Unterschiede zwischen offline und online Beteiligung ist zu sagen, dass die Wenigsten einen Unterschied wahrnehmen. Laut den Aussagen gibt es weder Unterschiede in den Themen noch den Aktivitäten, die sie ausführen. Die einzigen Unterschiede, die genannt wurden, waren die Häufigkeit in der Beteiligung (mehr Beteiligung online), dass allgemeiner und weniger explizit über Politik kommuniziert wird und die Interaktion mit unterschiedlichen Freundes- und Bekanntenkreisen. „Vielleicht online weniger jetzt wirklich explizit ausspreche, dass ich den und den oder diese Partei wähle sondern eher dass ich zum Beispiel auffordere, dass man immer wählen geht“. (Interview B, Z. 209-210) Da sich ein Großteil der Befragten über Social Media politisch aktiv beteiligt hat, indem sie Posts schreiben und kommentieren oder Artikel teilen, ist es wichtig zu wissen ob sie auch der Meinung sind, dass diese Form der Beteiligung auch wirksam ist oder ob sie als „slacktivism“ (mehr dazu siehe Kapitel 2.3.4) angesehen werden kann. Hier waren die Ergebnisse sehr unterschiedlich. Die einen waren der Meinung, dass politische Beteiligung über Social Media etwas bewirken kann, andere waren wiederum der Meinung, dass es nur ein Zeichen setzt aber nichts verändern kann. Die Optimisten waren der Meinung dass man zum Beispiel andere Leute durch das Ändern des Profilbilds beeinflussen kann, viele Leute mobilisiert, sie zum Nachdenken bringt und auch zu Politikern vordringen kann. Durch das Posten von politischen Inhalten erreicht man auch unerfahrene Leute, die man so informieren kann. Zudem kann man sich durch den Austausch selber eine Meinung bilden und Informationen zusammentragen. Ein Befragter gab an, dass man auch dadurch, dass man ein Zeichen setzt etwas bewirken kann. „A wenn man a Zeichen setzt, bewirkt des was. Ja, wie scho gsagt, i glaub jede Form von Beteiligung kann irgendwas bewegen“. (Interview M, Z. 387-388) Auf der anderen Seite steht die Meinung, dass nur die Meinung zu äußern nichts bringt, man über Social Media sowieso keinen Einfluss auf die Politik hat, es nicht ernst genommen wird und nur dazu dient um „cool“ zu wirken. Dennoch beteiligt sich ein Großteil der Befragten, die diese Meinung vertreten, trotzdem über Social Media, wohl nach dem Motto „einen Versuch ist es wert“. „Also ich find auf jeden Fall mal, dass es einen Versuch wert ist, sein Anliegen durchzubringen, also versuchen durchzubringen. Ob mans dann schafft oder nicht weiß man nicht, aber versuchen sollte man es auf jeden Fall denke ich.“ (Interview C, Z. 188-190)

## **Kategorie 5 – Motivation für Beteiligung**

Eine der zentralen Fragen für diese Arbeit ist die nach der Motivation für die Beteiligung, deshalb wurde zunächst nach der allgemeinen Motivation für politische Beteiligung gefragt. Die Beweggründe für die Beteiligung sind sehr unterschiedlich und teilweise von intrinsisch bzw. extrinsisch geprägt. Intrinsische Gründe waren unter anderem das Bedürfnis ein Zeichen zu setzen, Leute zu überzeugen, der eigene Sinn für Gerechtigkeit oder etwas Positives bewirken zu wollen. Auch das Interesse selbst, das Bedürfnis nach Mitbestimmung oder der Migrationshintergrund haben die Befragten motiviert sich zu beteiligen. „Sicher einmal mein eigener Zustand, dass ich halt einen Migrationshintergrund hab und dass diese Thematik auch oft behandelt wird“. (Interview C, Z. 198-199) Die Motivation von außen war unter anderem bedingt durch den Einfluss der Eltern, einer Partei, der Glaube an das politische System oder prägende politische Ereignisse. Die Ergebnisse zeigen, dass die Beweggründe für die Beteiligung sehr individuell sind und von den persönlichen Erfahrungen und dem Umfeld abhängig sind.

Für die meisten der Befragten ist es weder wichtig, dass viele Leute ihre politische Einstellung kennen noch, dass auf ihre politischen Beiträge reagiert wird. Sie posten diese Inhalte nicht um anderen ihre Meinung aufzudrängen oder um Anerkennung dafür zu bekommen. „Es is ned so, dass i jedem meine Denke aufzwänge oder gleich weitergeb oder das Bedürfnis hab zu sagen, was ich denke“. (Interview M, Z. 418-420) Andere sind der Ansicht, dass ihre Meinung es wert ist gehört zu werden oder sie wollen als „Andersdenker“ wahrgenommen werden. Die Gründe, warum die Reaktion von anderen Leuten wichtig ist, sind z.B. die Bestätigung der eigenen Meinung, Interesse an der Meinung der anderen, gutes Gefühl durch die Reaktion oder die Anregung einer Diskussion. „Also natürlich wenn er viel geliked wird, dann ist es eine Bestätigung für die eigenen Ansicht“. (Interview B, Z. 273)

Stellt man die Vorteile der Beteiligung über Social Media den Nachteilen gegenüber ist zuzusagen, dass die Befragten vor allem Vorteile darin sehen. Am öftesten genannt wurden die Schnelligkeit, die Erreichbarkeit vieler Leute und die Einfachheit. Auch der Austausch mit anderen Leuten ist für die Befragten ein großer Vorteil, man kann die Meinung der anderen lesen und gleich dazu Stellung nehmen. Durch die große Vernetzung ist es einfacher Leute zu mobilisieren und zu informieren. Weitere Vorteile sind, dass man sich seine „Nachrichten“ selbst zusammenstellen kann, Informationen direkt vor Ort der Ereignisse bekommt und auch passiv mit politischen Inhalten konfrontiert wird. Es



wird auch als positiv gesehen, dass die Beteiligung über Social Media unpersönlicher ist als offline. Neben diesen vielen Vorteilen gibt es auch negative Seiten der Beteiligung über Social Media. Vor allem die Tatsache, dass Social Media auch Nährboden für Hetze und Verbreitung falscher Nachrichten ist, sehen viele als großen Nachteil. Auch, dass die Beiträge, wenn sie einmal gepostet sind, schwer wieder zu entfernen sind und dies auf einen zurückfallen könnte und die Möglichkeit, direkt von anderen kontaktiert zu werden. „Man weiß ja nie was für Leute auf dann dein Kommentar reagieren und man hat ja dann doch auch private Fotos und dann läufst du dieser Person vielleicht über den Weg irgendwo in der Stadt“. (Interview A, Z. 124-126)

### **Kategorie 6 – Mediennutzung**

Da es beim Uses and Gratification Approach darum geht, wie die Menschen die Medien nutzen, ist es zunächst einmal wichtig zu wissen, welche Medien überhaupt genutzt werden. Es werden sowohl die klassischen Medien wie Fernsehen, Radio und Zeitung regelmäßig genutzt als auch die neuen Medien Internet und Social Media. Dabei ist anzumerken, dass vor allem bei den Zeitungen die Online-Versionen bevorzugt werden. Bei manchen Befragten stand das Internet und vor allem Social Media sogar an erster Stelle. Für einige war es sogar das einzige Medium, dass sie in den letzten Wochen genutzt haben. „Hauptsächlich das Internet eigentlich 99%“. (Interview K, Z.183) Als wichtigste Quelle für Informationen sind neben der Zeitung (Print und online) auch das Internet, Social Media und auch Freunde und Bekannten mit größerem Wissen genannt. Das Internet scheint bei einem Großteil der Befragten die Quelle Nummer eins für Information zu sein. „Internet, auf alle Fälle. Da wird über alles was geschehen ist oder was passiert ist, dass alles informiert wird“. (Interview G, Z. 175-176) In Hinblick auf politische Informationen wurden vor allem Zeitungen (online und Print) als auch Social Media genannt, hier muss aber gesagt werden, dass auch auf den Social Media Seiten Zeitungen die Hauptquelle für Informationen sind. Der Vorteil über Social Media ist, dass man alle Zeitungen und Informationen mit wenigen Klicks erreicht. Andere Quellen für politische Informationen sind die klassischen Medien wie Fernsehen und Internet. „In den sozialen Netzwerken, Internet, ist man meistens sowieso mit den aktuellen Thematiken konfrontiert.“ (Interview C, Z. 287-288) Diese Aussage unterstreicht auch noch einmal den Vorteil des passiven Informierens von Social Media Angeboten. Es war für einen Großteil der Teilnehmer wichtig, viele verschiedene Quellen zu beziehen unter

anderem um andere Sichtweisen und ausführlichere Informationen zu bekommen und sich einen besseren Überblick zu verschaffen. „Schon eher wichtig, weil meistens kriegt man da auch noch einen anderen Einblick oder so andere Informationen die halt bei dem Zeitungsartikel jetzt nicht enthalten waren oder es ist manchmal vielleicht ausführlicher“. (Interview A, Z. 337-338) Andere gaben an, dass es ihnen nicht so wichtig ist, sich über verschiedene Quellen zu informieren. Als Grund wurde etwa angegeben, dass man sowieso überall die gleichen Informationen bekommt.

### **Kategorie 7 – Rolle von Social Media für politische Beteiligung**

Als Einstieg in diese Kategorie wurde zunächst nach den allgemeinen Gründen für die Nutzung von Social Media Angeboten gefragt. Die häufigste Antwort war hier der Kontakt und die Kommunikation mit Freunden, Bekannten und Familie. Neben diesem Hauptmotiv gibt es eine Vielzahl an Beweggründen, warum die Befragten Social Media nutzen. Das sind zum Beispiel der Zugriff auf viele verschiedene Medien oder sich einen Überblick zu verschaffen, was zur Überkategorie „Informationssuche“ zusammengefasst werden kann. Aber auch hedonistische Gründe wie Unterhaltung und Zeitvertreib wurden genannt. Von zwei der Befragten ist der Hauptgrund um sich politisch zu beteiligen und auch die vielen verschiedenen Interaktionsmöglichkeiten stellen ein Nutzungsmotiv dar. „Ich hab mich wirklich dafür entschieden, dass ich auch sehr viel in der Richtung von der Politik dann geh.“ (Interview J, Z. 317-318) Obwohl viele der Befragten angaben regelmäßig Posts oder Kommentare zu schreiben oder Artikel zu teilen, würden sich die meisten dennoch als politisch eher passiv auf Social Media bezeichnen. Gründe für dieses passive Verhalten sind die Befürchtung falsche Information zu verbreiten, die eigene Meinung lieber für sich zu behalten oder niemanden beeinflussen zu wollen. Auch der Mehraufwand bei einer aktiven Beteiligung oder das fehlende Interesse an der Meinung anderer wurden genannt. Diejenigen, die Social Media politisch aktiv nutzen, tun dies um Informationen zu verbreiten, um einen Austausch mit anderen zu haben, sie es als Teil ihrer Selbstpräsentation auf Facebook sehen oder weil sie etwas erreichen wollen. „Und unsere politische Meinung und Einstellung ist halt ein Teil davon, deswegen präsentieren wir sie ja auch. Das ist für mich genauso selbstverständlich wie wenn ich ein Foto poste.“ (Interview C, Z. 323-325) Für viele der Befragten spielt Social Media bereits eine große Rolle in ihrer politischen Beteiligung. Die Gründe dafür wurden bereits in den anderen Kategorien ausführlich erörtert (siehe Kategorie 4,5,7).

## **Analyse Kategorie 8 – Mobilisierung**

Die Mehrheit der Befragten ist der Meinung, dass Social Media die politische Beteiligung erleichtert und hat selber schon diese Erfahrung gemacht. Durch Social Media lassen sich schneller Beteiligungsmöglichkeiten wie Petitionen oder Veranstaltungen posten und finden, der Einstieg in politische Diskussionen wird erleichtert und es kann eine große Anzahl an Menschen erreicht werden. "Weil man dann schnell mal einen Link posten kann zu einer Petition oder das an viele Menschen schicken kann". (Interview B, Z. 383-384) Durch Social Media wird sowohl die aktive Informationssuche erleichtert als auch das passive informiert werden. Eine weitere große Erleichterung ist, dass jeder seiner Stimme einfach und schnell Gehör verschaffen kann. Die Befragten sehen auch auf Seiten der Parteien eine wesentliche Erleichterung, da diese ihre Anliegen und Inhalte viel schneller einer großen Massen näher bringen können. Neben diesen vielen Vorteilen gibt es auch ein paar Schwierigkeiten, die die Beteiligung über Social Media mit sich bringt. Zum einen ist es laut der Befragten schwierig bei der Vielzahl an Quellen die vertrauenswürdigen herauszufiltern, zum anderen auch die Tatsache, dass sich eben jeder zu Wort melden kann der dies möchte und dabei auch sehr viele Leute, die zum Teil Halbwissen oder bewusst falsche Informationen verbreiten.

Einer der wichtigsten Fragen für diese Arbeit ist die nach der Veränderung der politischen Beteiligung durch Social Media. Hier ist zu sagen, dass ein Großteil der Befragten eine positive Veränderung in ihrer Beteiligung erlebt hat. Die Befragten gaben an, dass sie dadurch aktiver geworden sind und sich mehr beteiligen. Auch die Häufigkeit der politischen Meinungsäußerungen ist dadurch gestiegen. Das Interesse an Politik ist gestiegen und es werden dadurch mehr Beteiligungsmöglichkeiten wahrgenommen. „Seitdem ich Facebook hab krieg ich auch mehr davon mit, dadurch ist meine Beteiligung auch ist mein Mitgefühl und meine Beteiligung auch viel größer.“ (Interview D, Z. 368-369) Nur einige wenige gaben an, dass Social Media überhaupt keine Auswirkung auf ihre Beteiligung hatte, das waren vor allem jene Befragten, die sich an sich kaum auf Facebook beteiligen. Jene Teilnehmer, die angegeben haben Beiträge oder Artikel zu kommentieren, beschäftigen sich auch weiter mit diesem Thema oder beschäftigen sich vor dem Kommentar damit. Man kann also davon sprechen, dass durch Social Media eine kleine Mobilisierung stattfindet. Was den Aktivismus, wie zum Beispiel die Ice Bucket Challenge, Hashtag-Bewegungen oder das Ändern von Profilbildern mit Hilfe von Social Media betrifft, sind die Meinungen sehr unterschiedlich. Die einen sehen darin eine gute Möglichkeit ein Zeichen zu setzen oder Solidarität zu zeigen. Auch das

schnelle Mobilisieren von Leuten und, dass jeder die Möglichkeit hat daran teilzunehmen sehen sie positiv. Andere sind der Meinung, dass dieser Aktivismus über Social Media heuchlerisch ist, keine Veränderungen bewirken kann und nur betrieben wird um möglichst viele Likes zu bekommen. „Aber die Leute die das machen, die machen das zwar, aber spenden in Wahrheit nichts. Und wollen einfach nur viele Likes abstauben, warum auch immer.“ (Interview I, Z. 375-377)

## 6. Beantwortung der Forschungsfragen

### Forschungsleitende Frage:

FF1: Welche Motivation und Beweggründe gibt es für Migranten sich über Social Media politisch zu engagieren?

Politische Beteiligung über Social Media wird von der Mehrheit der Befragten als Ergänzung zum Engagement offline gesehen. Die Gründe für eine Beteiligung über Social Media sind sehr unterschiedlich. Sie setzen sich aus den technischen Vorteile und persönlichen Motiven zusammen, diese greifen teilweise auch ineinander. So beteiligt sich zum Beispiel ein Befragter aus Langweile in der Mittagspause oder während Wegstrecken, da dies durch die Möglichkeiten von Social Media einfach und schnell „nebenbei“ geht. Hier sind also die Bekämpfung von Langweile und gleichzeitig die Meinung zu äußern oder sich zu informieren ausschlaggebend für politisches Engagement. Auch die Schnelligkeit der Informationssuche und – verbreitung ist als Grund für die Nutzung von Social Media genannt worden. Dadurch, dass Millionen von Menschen die Social Media Angebote nutzen, verbreiten sich Nachrichten und Informationen über Ereignisse rasend schnell. Die neusten Nachrichten sind auf den Social Media Seiten der Zeitungen und Nachrichtenagenturen zu finden, da diese in wenigen Sekunden gepostet werden können, so ist man bei Geschehnissen „live“ dabei. Ein sehr wichtiges Motiv für die Befragten sich über Social Media zu beteiligen ist, die Äußerung der eigenen Meinung. Social Media Angebote bieten jedem, der möchte eine Plattform seine Meinung und Gedanken uneingeschränkt zu äußern, ob in Form eines eigenen politischen Posts oder in dem ein Beitrag oder ein Artikel kommentiert wird. Jeder, der Mitglied einer Social Media Seite ist, kann so jederzeit und ortsunabhängig seine politische Einstellung vertreten und an Diskussionen teilnehmen. Dabei ist vielen vor allem die Erreichbarkeit einer großen Anzahl an Menschen wichtig. Social Media bietet hier die perfekten Voraussetzungen, schnell und einfach eine große Masse zu erreichen. Der Vorteil gegenüber anderen Medien ist auch die Möglichkeit der direkten Interaktion mit anderen Menschen. Die Meinungsäußerungen auf Social Media sollen zu einem aktiven Austausch mit anderen Menschen führen. Dabei geht es den Befragten um die Ansichten der anderen oder darum sie von den eigenen Einstellungen zu überzeugen. Ein Vorteil von Social Media ist, dass auch Diskussionen mit Leuten geführt werden können, die sich nicht in der unmittelbaren Umgebung befinden und dass diese auch zeitversetzt stattfinden können.

Durch die Erreichbarkeit von vielen Menschen lassen sich die Leute auch viel schneller für bestimmte politische aber auch soziale Zwecke mobilisieren.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass vor allem die eigene Meinungsäußerung das Hauptmotiv für die politische Beteiligung über Social Media ist. Weitere Motive sind die Interaktionsmöglichkeiten, die rasche Verbreitung von Informationen und dass man viele Leute auf einmal damit erreichen kann. Kurz gesagt: Meinungsäußerung, Interaktion, Informationen und Vernetzung.

#### Untergeordnete Forschungsfragen:

FF2: Wie unterscheiden sich die offline und online Beteiligung von Migranten?

Im Allgemeinen ist zu sagen, dass sich jene Befragten, die sich offline beteiligen, dies meistens auf online tun. Auch jene Befragten die sich für ihr Herkunftsland einsetzen, beteiligen sich sowohl klassisch als auch über Social Media. Von einem Ersatz der konventionellen Beteiligung wie wählen oder demonstrieren kann hier keine Rede sein, die Beteiligung über Social Media wird eher als Ergänzung und als Möglichkeit der Interaktion mit einer Vielzahl an Menschen gesehen. Die wenigsten Befragten sahen dabei einen Unterschied in ihrer Beteiligung offline und online. Weder sprechen sie über verschiedene Themen noch bevorzugen sie gewisse politische Aktivitäten offline oder online. Der Unterschied besteht lediglich darin, dass Social Media die Möglichkeiten für Interaktion und Kommunikation erleichtert. So kann zum Beispiel direkt auf einen Nachrichtenartikel reagiert werden, eine Petition kann an alle Bekannten und Verwandten weitergeleitet werden oder es kann eine Diskussion mit Gleichgesinnten oder nicht Gleichgesinnten gestartet werden. Eine Befragte gab an, dass der Unterschied ihrer Beteiligung lediglich darin besteht, dass sie auf Social Media eher allgemeiner über Politik schreibt, z.B. dass man wählen gehen sollte, aber in ihren Gesprächen offline auch diskutiert, wen man aus ihrer Sicht wählen sollte.

**FF3:** Welche Gründe sprechen gegen die politische Beteiligung über Social Media?

Neben den vielen Vorteilen der Beteiligung über Social Media, wie die schnelle Verbreitung von Informationen, die Erreichbarkeit vieler Menschen und die Möglichkeit schnell und einfach seine Meinung zu äußern, hat die Beteiligung über Social Media auch Nachteile. Durch die Möglichkeit schnell Informationen zu verbreiten werden viele Social Media Seiten als Raum für politische Hetze genutzt. Über Social Media lassen sich einfach und schnell falsche Informationen verbreiten und es bietet eine Plattform für radikale Gruppen und Meinungen. Welche Gründe sprechen nun auf der Nutzerseite gegen eine Beteiligung auf Social Media? Die Tatsache, dass, was einmal im Internet steht, auch immer aufrufbar bleibt, ist der Grund für einige der Befragten sich vorsichtiger zu äußern bzw. genau zu überlegen welche Petitionen sie online unterschreiben. Die Verwicklung in Diskussionen und die Möglichkeit, dass man auch im „wahren“ Leben von Fremden dadurch angesprochen werden kann, halten die Befragten davon ab sich aktiv zu beteiligen. Vor allem diese Verstrickung von Privatem und Öffentlichem ist für einige ein Hinderungsgrund, sie wollen keine politische Seite nach außen zeigen. Da die Möglichkeit besteht, dass sich die Kommentare und Posts weit verbreiten und viele Leute diese lesen können, in dem diese z.B. von Freunden weitergeteilt werden, haben die Befragten Angst falsche Informationen zu verbreiten, vor allem jene, die von sich selber behaupten sich nicht so gut mit Politik auszukennen. Das heißt Politikneulinge oder Personen, die sich nicht so sehr mit Politik beschäftigen, sind eher abgeschreckt von der Möglichkeit viele Menschen mit ihren Aussagen zu erreichen. Den Faktor den der Großteil der Befragten als größten Vorteil an der Beteiligung über Social Media beschreiben, das schnelle Erreichen vieler Leute, wird demnach von anderen als Grund gesehen sich nicht aktiv zu beteiligen.

**FF4:** Wie wirkt sich Social Media auf die politische Beteiligung aus?

In der Theorie gibt es verschiedene Thesen zur Wirkung des Internets (und demnach auch Social Media) auf die politische Beteiligung. (siehe dazu Kapitel 2.3.1) Die pessimistische Sicht geht davon aus, dass das Internet dazu führen könnte, dass sich die Menschen von der Politik distanzieren und ihr misstrauen. Diese These kann hier nicht belegt werden. Vielmehr lässt sich bei den meisten Befragten ein positiver Effekt erkennen. Die Befragten sind sich einig, dass Social Media die politische Beteiligung erleichtert. Beteiligungsmöglichkeiten, wie Aufrufe zu Demonstrationen oder Petitionen, lassen

sich schneller verbreiten und auch schneller finden bzw. wird man darauf aufmerksam gemacht indem sie von Freunden entweder direkt an einen weitergeleitet werden oder indem sie im News-Feed auftauchen. Die Mehrheit der Befragten gab an, dass sie durch Social Media politisch aktiver geworden sind. Sie äußern ihre Meinung zu politischen Themen öfter in dem sie selber Posts verfassen oder Kommentare unter Artikel oder Posts von anderen schreiben. Sie teilen Informationen über politische Themen öfter mit Freunden in dem sie Artikel posten oder weiterleiten. Bei den bisher weniger politisch Interessierten ist durch die Vielzahl an Informationen, mit denen sie auch passiv konfrontiert werden, das Interesse an Politik gestiegen und somit auch die Beteiligung. Es kann also nicht nur von einer Mobilisierung von bereits an Politik Interessierten gesprochen werden sondern auch von jenen, die sich bis jetzt weniger für dieses Thema interessiert haben. Die Ergebnisse zeigen also eine positive bzw. mobilisierende Wirkung von Social Media auf die politische Beteiligung.



## 7. Resümee

Die Forschung zur politischen Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund über Social Media in Österreich steckt noch in den Kinderschuhen. Diese Arbeit soll ein Stück dazu beitragen die Forschung voran zu treiben. Ausgangspunkt dieser Magisterarbeit war die Frage nach den Motiven für eine politische Beteiligung über Social Media. Die im Rahmen dieser Arbeit geführten qualitativen Interviews geben einen Einblick in die Beweggründe der Nutzung, den Einfluss von Social Media auf die politische Beteiligung und die Unterschiede in der Beteiligung offline und online.

Es konnte festgestellt werden, dass die Beteiligung über Social Media die offline Beteiligung nicht ersetzt sondern ergänzt. Dabei gibt es bei der Beteiligung offline und online kaum Unterschiede. Es werden weder andere Themen forciert noch Aktivitäten lieber online als offline ausgeführt. Kleine Unterschiede gibt es in der Art der Kommunikation insofern, dass einige der Befragten online zurückhaltender sind oder, dass mit unterschiedlichen Gruppen offline und online kommuniziert wird.

Die Wirkung von Social Media auf die eigene politische Beteiligung wurde von den Befragten als positiv angesehen. Ein Großteil der Befragten gab an, durch die neuen Möglichkeiten politisch aktiver geworden zu sein. Sie äußern ihre Meinung öfter, informieren sich öfter und auch das Interesse an Politik wurde durch Social Media bei einigen größer. Somit lässt sich die in der Literatur beschriebene These der Mobilisierung durch das Internet bestätigen. (siehe u.a. Emmer und Vowe 2004)

Wie bereits in der Arbeit erörtert, geht der Uses and Gratification Approach davon aus, dass die Menschen die verschiedenen Medien gezielt dazu nutzen um ihre Bedürfnisse zu befriedigen (mehr dazu siehe Kapitel 4). Die Befragten nutzen die sozialen Medien, aufgrund ihrer Vorteile gegenüber anderer Arten von Beteiligung und Medien, für die Befriedigung ihrer Bedürfnisse. Was die Motive für die Nutzung von Social Media für die politische Beteiligung betrifft wurden vier Hauptmotive ausgemacht: Meinungsäußerung, Interaktion, Information und Vernetzung. Vor allem die Möglichkeit die eigene Meinung schnell und einfach äußern zu können und der Austausch und die Interaktion mit anderen Menschen ist ein Motiv. Ebenso wichtig sind der einfachere Zugang und die schnellere Verbreitung von Informationen. Ein Beispiel dafür sind die Gezi-Park Protest in der Türkei 2013 oder der Putschversuch in der Türkei 2016, dabei spielten soziale Medien eine wichtige Rolle bei der Verbreitung von Informationen. Als großer Vorteil und Grund

für die Beteiligung über Social Media wird auch die bessere Vernetzung und die Erreichbarkeit einer großen Anzahl an Menschen gesehen. Mit nur einem Post, Tweet oder Kommentar können tausende Menschen einfach und schnell erreicht und mobilisiert werden. Nachdem bekannt wurde, dass Norbert Hofer (FPÖ) in die Stichwahl zum Bundespräsidenten 2016 gewählt wurde, formierten sich binnen weniger Stunden zahlreiche Protest-Seiten auf Facebook. Es wurde ebenfalls eine Demonstration mit Hilfe von Social Media organisiert, die innerhalb weniger Tage tausende Zusagen bekam. Ohne die Möglichkeiten von Social Media wäre dies nicht möglich gewesen oder hätte erheblich länger gedauert.

Aus der Sicht der Befragten stellt Social Media eine Bereicherung ihrer politischen Beteiligung dar. Dennoch werden nicht nur Vorteile darin gesehen sondern die Befragten sind sich durchaus auch der Nachteile, die es mit sich bringt, bewusst.

Anzumerken ist, dass sich die Ergebnisse und Schlussfolgerungen nicht auf die Grundgesamtheit übertragen lassen, da sich diese nur auf die Teilnehmer der Interviews beziehen. Die Interviews wurden nur mit Personen mit Migrationshintergrund aus der Türkei und Ex-Jugoslawien geführt und stehen somit nicht repräsentativ für alle Migranten-Gruppen in Österreich. Ebenso gab es in Bezug auf das Alter eine Einschränkung: nur Personen zwischen 18 und 35 Jahren wurden als Interviewpartner ausgewählt.

Die in dieser Masterarbeit gewonnenen Erkenntnisse sollen als Basis für die weitere Forschung in diesem Gebiet dienen. Ein nächster Schritt wäre die Ergebnisse in einer quantitativen Studie zu überprüfen. Für die weitere Forschung ist eine vergleichende Längsschnittstudie interessant um die Veränderung der Beteiligung zu verfolgen. Nur so können repräsentative Aussagen über den Einfluss von Social Media auf die politische Beteiligung getroffen werden. Ebenso von Interesse ist ein Vergleich der Motive von Personen mit und ohne Migrationshintergrund in Österreich.

## 8. Quellenverzeichnis

### 8.1 Literaturverzeichnis

Anderson, Paul (2007): What is Web 2.0? Ideas, technologies and implications for education. In: JISC Technology and Standards Watch, S. 1–64.

Anderson, Chris (2006): *The Long Tail: Why the Future of Business Is Selling Less of More*. New York: Hyperion.

Bakker, Tom P.; Vreese, Claes H. de (2011): Good News for the Future? Young People, Internet Use, and Political Participation. In: *Communication Research* 38 (4), S. 451–470.

Bastgen, Sarah; Jucknat, Kim; Römmele, Andrea (2009): Einführung in das Forschungsfeld der Politischen Kommunikation. In: Kaina, Viktoria; Römmele, Andrea (Hg.): *Politische Soziologie. Ein Studienbuch*. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden, S. 209–234.

Baumgartner, Jody C.; Morris, Jonathan S. (2010): MyFaceTube Politics : Social Networking Web Sites and Political Engagement of Young Adults. In: *Social Science Computer Review* (28), S. 24–44.

Bimber, Bruce (2001): Information and Political Engagement in America: The Search for Effects of Information Technology at the Individual Level. In: *Political Research Quarterly* 54 (53), S. 53–67.

Bonfadelli, Heinz (2002): Die Wissenskluff-Perspektive. In: Michael. Schenk (Hg.): *Medienwirkungsforschung*. 2., vollständig überarb. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck, S. 568–598.

Bonfadelli, H. (2004). *Medienwirkungsforschung I. Grundlagen*. 3. Auflage. Konstanz:UVK.

Bonfadelli, Heinz (2005): Die Rolle digital-interaktiver Medien für gesellschaftliche Teilhabe. In: *Medien + Erziehung* 49 (6), S. 6–16.

Borge, Rosa; Cardenal, Ana Sofía (2010): Surfing the Net: a pathway to political participation without motivation? Paper prepared for delivery at the Conference “Internet, Politics and Policy 2010: An Impact Assessment”. Oxford Internet Institute. University of Oxford. 16-17 September 2010.

Bourdieu, Pierre (1983): Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital, in: Kreckel, R. (Hg.), *Soziale Ungleichheiten, Soziale Welt, Sonderband 2*. Göttingen: Schwartz, 183-198

Boyd, Danah M.; Ellison, Nicole B. (2008): Social Network Sites: Definition, History, and Scholarship. In: *Journal of Computer-Mediated Communication* (13), S. 210–230.

Brady, Henry/Verba, Sidney/Schlozman, Kay Lehman (1995): Beyond SES: A Resource Model of Political Participation, in: *American Political Science Review* Nr. 89, 271-294

Campbell, A., Gurin, G., & Miller, W. E. (1954). *The Voter Decides*. Evanston, IL: Row, Peterson and Company.

Claußen, Bernhard/Geißler, Rainer (Hg.) (1996): Die Politisierung des Menschen. Instanzen der politischen Sozialisation. Ein Handbuch. Opladen: Leske + Budrich

Claußen, Bernhard: Die Politisierung des Menschen und die Instanzen der politischen Sozialisation, in: Claußen, B./Geißler, R. (Hg.) (1996), Die Politisierung des Menschen. Opladen: Leske + Budrich, 13-48

Di Gennaro, Corrina; Dutton, William (2006): The Internet and the Public: Online and Offline Political Participation in the United Kingdom. In: *Parliamentary Affairs* 59 (2), S. 299–313.

Dimitrova, Daniela V.; Shehata, Adam Shehata; Strömbäck, Jesper; Nord, Lars W. (2014): The Effects of Digital Media on Political Knowledge and Participation in Election Campaigns: Evidence From Panel Data. In: *Communication Research* 41 (1), S. 95–118.

Ebersbach, Anja; Glaser, Markus; Heigl, Richard (2011): Social Web. 2., völlig überarb. Aufl. Konstanz, Stuttgart: UVK Verl.-Ges; UTB GmbH (UTB Medien- und Kommunikationswissenschaft, Soziologie, Pädagogik, Informatik, 3065).

Emmer, Martin; Vowe, Gerhard (2004): Mobilisierung durch das Internet? Ergebnisse einer empirischen Längsschnittuntersuchung zum Einfluss des Internets auf die politische Kommunikation der Bürger. In: *Politische Vierteljahresschrift*, Jg. 45, H. 2, S. 191–212.

Emmer, Martin; Vowe, Gerhard; Wolling, Jens (2011): Bürger online: Die Entwicklung der politischen Online-Kommunikation in Deutschland, Konstanz

EuYouPart (2005): Political Participation of Young People in Europe – Development of Indicators for Comparative Research in the European Union; WP8/ D15 – Working Paper on National Survey Results National Report: Austria

Feezell, Jessica T.; Conroy, Meredith; Guerrero, Mario (2012): Facebook and political engagement: A study of online political group membership and offline political engagement. In: *Computers in Human Behavior* (28), S. 1535–1546.

Garret, R. Kelly (2006): Protest in an Information Society: A Review of Literature on Social Movements and New ICTs. In: *Information, Communication and Society* 9 (2), S. 202–224.

Geißler, Rainer (1996): Politische Sozialisation in der Familie, in: Claußen, B./Geißler, R. (Hg.), Die Politisierung des Menschen. Opladen: Leske + Budrich, 51-70

Gibson, Rachel K.; Lusoli, Wainer; Römmele, Andrea; Ward, Stephen (2004): Introduction. Representative democracy and the Internet. In: Rachel Kay Gibson, Andrea Römmele und Stephen Ward (Hg.): *Electronic democracy. Mobilisation, organisation, and participation via new ICTs*. London, New York: Routledge (Routledge/ECPR studies in European political science, 33), S. 1–16.

Gibson, Rachel K.; Lusoli, Wainer Lusoli; Ward, Stephen (2005): Online Participation in the UK: Testing a 'Contextualised' Model of Internet Effects. In: *The British Journal of Politics & International Relations* 7, S. 561–583.

Gibson, Rachel Kay; Römmele, Andrea; Ward, Stephen (Hg.) (2004): *Electronic democracy. Mobilisation, organisation, and participation via new ICTs*. London, New York: Routledge (Routledge/ECPR studies in European political science, 33).

Gil de Zuniga, Homero; Valenzuela, Sebastian (2011): The Mediating Path to a Stronger Citizenship: Online and Offline Networks, Weak Ties, and Civic Engagement. In: *Communication Research* 38 (3), S. 397–421.

Gil de Zuniga, Homero; Jung, Nakwon; Valenzuela, Sebastian (2012): Social Media Use for News and Individuals' Social Capital, Civic Engagement and Political Participation. In: *Journal of Computer-Mediated Communication* (17), S. 319–336.

Gil de Zuniga, Homero; Molyneux, Logan; Zheng, Pei (2014): Social Media, Political Expression, and Political Participation: Panel Analysis of Lagged and Concurrent Relationships. In: *Journal of Communication* 64, S. 612–634.

Gründl, Johann (2013): Politische Nutzung von Social Media in Österreich. Magisterarbeit. Universität Wien.

Hass, Berthold H.; Kilian, Thomas; Walsh, Gianfranco (2008): Grundlagen des Web 2.0. In: Berthold H. Hass, Thomas Kilian und Gianfranco Walsh (Hg.): *Web 2.0. Neue Perspektiven für Marketing und Medien*. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag Berlin Heidelberg, S. 3–22.

Hass, Berthold H.; Kilian, Thomas; Walsh, Gianfranco (Hg.) (2008): *Web 2.0. Neue Perspektiven für Marketing und Medien*. Berlin, Heidelberg: Springer-Verlag Berlin Heidelberg.

Holzapfel, Felix; Holzapfel, Klaus (2012): facebook – marketing unter freunden: dialog statt plumper werbung. 4. Auflage. Göttingen: BusinessVillage

Hunger, Uwe; Kissau, Kathrin (Hg.) (2009): Internet und Migration. Theoretische Zugänge und empirische Befunde. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss (Medien - Kultur - Kommunikation).

Ireland, Patrick (2000): Die politische Partizipation der Einwanderer in Westeuropa: Die Macht der Institutionen. In: Jan W. van Deth und Thomas König (Hg.): *Europäische Politikwissenschaft. Ein Blick in die Werkstatt*. Frankfurt/Main, New York: Campus (Mannheimer Jahrbuch für Europäische Sozialforschung, Bd. 4), S. 249–280.

Jacobi, Claudia (2012): Politik 2.0 – Politische Partizipation von Digital Natives. Magisterarbeit Universität Wien.

Jenny, Marcello (2003): Politikinteresse und Bereitschaft zur politischen Partizipation bei Migrantinnen in Wien. In: *Defizitäre Demokratie - MigrantInnen in der Politik*. Klagenfurt: Drava-Verl.- und-Dr.-Ges (Wiener Hefte zu Migration und Integration in Theorie und Praxis, Jg. 1, H. 1), S. 127–140.

Johnson, Thomas J.; Kaye, Barbara K. (2003): A Boost or Bust for Democracy? How the Web Influenced Political Attitudes and Behaviors in the 1996 and 2000 Presidential Elections. In: *The Harvard International Journal of Press/Politics* 8 (3), S. 9–34.

Kaina, Viktoria; Römmele, Andrea (Hg.) (2009): Politische Soziologie. Ein Studienbuch. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden.

Kaplan, Andreas M.; Haenlein, Michael (2010): Users of the world, unite! The challenges and opportunities of Social Media. In: *Business Horizons* (53), S. 59–68.

Kaye, Barbara K.; Johnson, Thomas J. (2004): A web for all reasons: uses and gratifications of Internet components for political information. In: *Telematics and Informatics* (21), S. 197–223.

Kersting, Norbert (2012): The future of electronic democracy. In: Norbert Kersting (Hg.): *Electronic democracy*. Opladen, Germany: Barbara Budrich Publishers (The world of political science), S. 11–54.

Kietzmann, Jan H., Hermkens, Kristopher, McCarthy, Ian P. (2011): Social media? Get serious! Understanding the functional building blocks of social media (54), S. 241–251.

Kissau, Kathrin; Hunger, Uwe (2008): Political Online-Participation of Migrants in Germany. In: *German Policy Studies* 4 (4), S. 5–31.

Kissau, Kathrin; Hunger, Uwe; (2009a): Im „Long Tail“ der Politik: Zum politischen Potential des Internet für Migranten. In: Uwe Hunger und Kathrin Kissau (Hg.): *Internet und Migration. Theoretische Zugänge und empirische Befunde*. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss (Medien - Kultur - Kommunikation), S. 15–32.

Kissau, Kathrin; Hunger, Uwe (2009b): Politische Sphären von Migranten im Internet. Neue Chancen im "long tail" der Politik. Baden-Baden: Nomos, Ed. Fischer (Internet research, Bd. 34).

Kreckel, R. (Hg.), Soziale Ungleichheiten, Soziale Welt, Sonderband 2. Göttingen: Schwartz, 183-198

Kristofferson, Kirk; White, Katherine; Peloza, John (2014): The Nature of Slacktivism: How the Social Observability of an Initial Act of Token Support Affects Subsequent Prosocial Action. In: *JOURNAL OF CONSUMER RESEARCH* (40), S. 1149–1166.

Krueger, Brian S. (2002): Assessing the potential of internet political participation in the United States. In: *American Politics Research* 30 (5), S. 476–498.

Kruikemeier, Sanne; van Noort, Guda; Vliegthart, Rens; Vreese, Claes H. de (2014): Unraveling the effects of active and passive forms of political Internet use: Does it affect citizens' political involvement? In: *new media & society* 16 (6), S. 903–920.

Lamnek, Siegfried (2008): *Qualitative Sozialforschung*. Lehrbuch. 4., vollst. überarb. Aufl., [Nachdr.]. Weinheim: Beltz PVU.

LaRose, Robert; Mastro, Dana; Eastin, Matthew S. (2001): Understanding Internet Usage: A Social-Cognitive Approach to Uses and Gratifications. In: *Social Science Computer Review* 19 (4), S. 395–413.

Lee, Yu-Hao; Hsieh, Gary (2013): Does Slacktivism Hurt Activism?: The Effects of Moral Balancing and Consistency in Online Activism. In: *Changing Perspectives*, S. 811–820.

Marr, Mirko. (2005): Internetzugang und politische Informiertheit. Zur digitalen Spaltung der Gesellschaft. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft (Forschungsfeld Kommunikation, Bd. 19).

Matzinger, Johannes (2012): Politische Partizipation von MigrantInnen in Österreich. Eine Sekundäranalyse zur Variable „Migrationshintergrund“ im European Values Study 2008. Diplomarbeit, Wien.

Mayer, Horst Otto (2009): Interview und schriftliche Befragung. Entwicklung, Durchführung und Auswertung. 5., überarb. Aufl. München: Oldenbourg

Mittendorfer, Katharina (2011): Facebooknutzung und Partizipation. Eine empirische Untersuchung zu politischen Aktivität von Mitgliedern des sozialen Netzwerks. Diplomarbeit. Universität Wien.

Nohlen, Dieter.; Schultze, Rainer-Olaf. (Hg.) (1995): Lexikon der Politik. Theorien, Methoden, Begriffe. Originalausg. München: C.H. Beck (1463).

Norris, Pippa (2001): Digital divide. Civic engagement, information poverty, and the Internet. Cambridge: Cambridge University Press.

OECD. (2007). Participative web and user-created content: Web 2.0, wikis, and social networking. Paris: Organisation for Economic Co-operation and Development.

O'Reilly, Tim (2007): What Is Web 2.0: Design Patterns and Business Models for the Next Generation of Software. In: *Communications & Strategies* 65 (1), S. 17–37.

Papacharissi, Zizi; Rubin, Alan M. (2000): Predictors of Internet usage. In: *Journal of Broadcasting & Electronic Media* 44 (2), S. 175–196.

Papacharissi, Zizi; Mendelson, Andrew (2011): Toward a new(er) sociability: uses, gratifications, and social capital on Facebook. In: Stylianos Papathanassopoulos (Hg.): *Media perspectives for the 21st century*. London: Routledge, S. 212–230.

Papathanassopoulos, Stylianos (Hg.) (2011): *Media perspectives for the 21st century*. London: Routledge.

Puig-I-Abril, Eulalia; Rojas, Hernando (2007): Being early on the curve: Online Practices and Expressive Political Participation. In: *International Journal of Internet Science* 2 (1), S. 28–44.

Prensky, Marc (2001): Digital Natives, Digital Immigrants. In: *On the horizon (MCB University Press)* 9 (5).

Quintelier, Ellen; Vissers, Sara (2008): The Effect of Internet Use on Political Participation: An Analysis of Survey Results for 16-Year-Olds in Belgium. In: *Social Science Computer Review* 26 (4), S. 411–427.

Rice, Laurie L.; Moffett, Kenneth W.; Madupalli, Ramana (2012): Campaign-Related Social Networking and the Political Campaign-Related Social Networking and the Political Participation of College Students. In: *Social Science Computer Review* 31 (3), S. 257–279.

Ritzi, Claudia; Schaal, Gary S.; Kaufmann, Vanessa (2012): Zwischen Ernst und Unterhaltung. Eine empirische Analyse der Motive politischer Aktivität junger Erwachsener im Internet.

Röll, Franz Josef (2010): Social Network Sites. In: Kai-Uwe Hugger (Hg.): *Digitale Jugendkulturen*. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss, S. 209–224.

Schenk, Michael. (Hg.) (2002): *Medienwirkungsforschung*. 2., vollständig überarb. Aufl. Tübingen: Mohr Siebeck.

Scheufele, Dietram A., Nisbet, Matthew C. (2002): Being a Citizen Online: New Opportunities and Dead Ends. In: *The Harvard International Journal of Press/Politics* 7 (3), S. 55–75.

Schmidt, Jan-Hinrik (2013): *Social Media*. Wiesbaden: Springer VS.

Schultze, Rainer-Olaf (1995): Partizipation. In: Dieter Nohlen und Rainer-Olaf Schultze (Hg.): Lexikon der Politik. Theorien, Methoden, Begriffe. Originalausg. München: C.H. Beck (1463), S. 396–406.

Schweiger, Wolfgang (2007): Theorien der Mediennutzung. Eine Einführung. 1. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss.

Seifert, Markus (2011): Mobilisierung für alle? Eine Untersuchung sozial selektiver Wirkungen des Internets auf die politische Kommunikation. 1., neue Ausg. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss.

Skoric, Marko M. Skoric; Zhu, Qinfeng (2015): Social Media and Offline Political Participation: Uncovering the Paths From Digital to Physical. In: International Journal of Public Opinion Research.

Steinschaden, Jakob (2010): Phänomen Facebook. Wie eine Webseite unser Leben auf den Kopf stellt. Wien: Ueberreuter.

Tang, Gary & Lee, Francis. L. F. (2013). Facebook use and political participation: The impact of exposure to shared political information, connections with public political actors, and network structural heterogeneity. Social Science Computer Review, 31 (6), 763 – 773. doi:10.1177/0894439313490625

Tichenor, P. J.; Donohue, G. A.; Olien, C. N. (1970): Mass Media Flow and Differential Growth in Knowledge. In: *The Public Opinion Quarterly* (Vol. 34, Nr. 2), S. 159–170.

Tolbert, Caroline J.; McNeal, Ramona S. (2003): Unraveling the Effects of the Internet on Political Participation? In: *Political Research Quarterly* 56 (2), S. 175–185.

Towner, Terri L. (2013): All Political Participation Is Socially Networked? New Media and the 2012 Election. In: Social Science Computer Review 31 (5), S. 527–541.

Van Deth, Jan W. (2009): Politische Partizipation. In: Viktoria Kaina und Andrea Römmele (Hg.): Politische Soziologie. Ein Studienbuch. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH, Wiesbaden, S. 141–161.

Van Deth, Jan W.; König, Thomas (Hg.) (2000): Europäische Politikwissenschaft. Ein Blick in die Werkstatt. Frankfurt/Main, New York: Campus (Mannheimer Jahrbuch für Europäische Sozialforschung, Bd. 4).

Verba, Sidney; Nie, Norman H. (1972): Participation in America. Political Democracy and Social Equality: Harper & Row.

Vesnic-Alujevic, Lucia (2012): Political participation and web 2.0 in Europe: A case study of Facebook. In: Public Relations Review (38), S. 466–470.

Vitak, Jessica; Zube, Paul; Smock, Andrew; Carr, Caleb T.; Ellison, Nicole; Lampe, Cliff (2011): It's Complicated: Facebook Users' Political Participation in the 2008 Election. In: Cyberpsychology, Behavior, and Social Networking 14 (3), S. 107–114.

Vonbun, Ramona Stephanie (2012): Wer ist politisch aktiv im Social Web? Eine empirische Analyse zur aktiven Nutzung politischer Inhalte im Social Web. Magisterarbeit. Universität Wien, Wien.



Voss, Kathrin (2014): Internet & Partizipation - Einleitung. In: Voss, Kathrin (Hg.): Internet und Partizipation. Bottom-up oder Top-down? Politische Beteiligungsmöglichkeiten im Internet. Wiesbaden: Imprint: Springer VS (Bürgergesellschaft und Demokratie), S. 9–23.

Voss, Kathrin (Hg.) (2014): Internet und Partizipation. Bottom-up oder Top-down? Politische Beteiligungsmöglichkeiten im Internet. Wiesbaden: Imprint: Springer VS (Bürgergesellschaft und Demokratie).

Wang, Song-In (2007): Political Use of the Internet, Political Attitudes and Political Participation. In: *Asian Journal of Communication* 17 (4), S. 381–395.

Ward, Stephen; Gibson, Rachel; Lusoli, Wainer (2003): Online Participation and Mobilisation in Britain: Hype, Hope and Reality. In: *Parliamentary Affairs* 56 (4), S. 652–668.

Weber, Lori M.; Loumakis, Alysha; Bergman, James (2003): Who Participates and Why?: An Analysis of Citizens on the Internet and the Mass Public. In: *Social Science Computer Review* 21 (1), S. 26–42.

Xenos, M./P. Moy (2007): Direct and Differential Effects of the Internet on Political and Civic Engagement, in: *Journal of Communication* (57), S.704-718

## 8.2 Internetquellen

Benzinga.com - <http://www.benzinga.com/news/earnings/15/04/5452400/twitter-mau-were-302m-for-q1-up-18-yoy> - 05.05.2016

Christensen, Henrick Serup (2011): Political activities on the Internet: Slacktivism or political participation by other means? First Monday. Peer-viewed journals on the Internet. <http://firstmonday.org/ojs/index.php/fm/article/view/3336/2767> - 25.5. 2016

deSilver, Drew (2014). Facebook is a news source for many, but only incidentally. Washington, DC: Pew Research Center. <http://www.pewresearch.org/fact-tank/2014/02/04/facebook-is-a-news-source-for-many-but-only-incidentally> - 24.11.2015

Diehl, Claudia/Urbahn, Julia (1999): Die soziale und politische Partizipation von Zuwanderern in der Bundesrepublik Deutschland. Forschungsinstitut der Friedrich Ebert-Stiftung, Gesprächskreis Arbeit und Sozialpolitik. Onlineausgabe, Bonn : FES Library (<http://library.fes.de>) – 02.7.2016

EthnOpinion (2010): <http://www.ethnopinon.net/2010/12/10/ethnopinon-at-erstes-markt-und-meinungsforschungsinstitut-fur-migranten-umfragen-gegrundet/> - 12.6.2016

Facebook (2015a): <http://newsroom.fb.com/company-info/> - 12.11.2015

Facebook (2015b): <http://newsroom.fb.com/products/> - 12.11.2015

Hampton, Keith; Goulet, Lauren Sessions; Rainie, Lee; Purcell, Kristen (2011): Social networking sites and our lives. Pew Research Center. Online verfügbar unter [http://www.pewinternet.org/2011/06/16/social-networking-sites-and-our-lives/?beta=true&utm\\_exp=53098246-2.LIy4CFSVQG2lphsg-](http://www.pewinternet.org/2011/06/16/social-networking-sites-and-our-lives/?beta=true&utm_exp=53098246-2.LIy4CFSVQG2lphsg-)

[Koplg.1&utm\\_referrer=http%3A%2F%2Fwww.pewinternet.org%2F2011%2F06%2F16%2Fpart-5-conclusion%2F%3Fbeta%3Dtrue](http://www.pewinternet.org/2011/06/16/part-5-conclusion%2F%3Fbeta%3Dtrue) – 08.12.2015

Köcher, Renate; Bruttel, Oliver (2011): 1. Infosys-Studie: Social Media, IT & Society 2011.  
<https://www.infosys.com/de/newsroom/press-releases/documents/social-media-it-society2011.pdf>  
- 13.6.2016

Marichal, Jose (2013): Political Facebook groups : Micro-activism and the digital frontstage.  
<http://firstmonday.org/article/view/4653/3800> - 12.7.2016

Morozov, Evgeny (2009): The brave new world of slacktivism. Foreign Policy. Online verfügbar unter  
[http://neteffect.foreignpolicy.com/posts/2009/05/19/the\\_brave\\_new\\_world\\_of\\_slacktivism](http://neteffect.foreignpolicy.com/posts/2009/05/19/the_brave_new_world_of_slacktivism). –  
17.02.2016

Oxford Dictionary <http://www.oxforddictionaries.com/definition/english/slacktivism> - 3.10.2014

Rainie, Lee; Smith, Aaron; Lehman Schlozman, Kay; Brady, Henry; Verba, Sidney (2012): Social Media and Political Engagement 2012:  
<http://pewinternet.org/Reports/2012/Political-engagement.aspx> – 03. 12. 2015

Smith, Aaron; Schlozman, Kay Lehman; Verba, Sidney; Brady, Henry E. (2009): The Internet and Civic Engagement. Pew Research Center.  
<http://www.pewinternet.org/files/old-media/Files/Reports/2009/The%20Internet%20and%20Civic%20Engagement.pdf>. – 04.12.2015

Social Media Radar Austria (2016): <http://socialmediaradar.at/> - 16.2.2016

Statistik Austria (2014): Arbeitsmarktsituation von Migrantinnen und Migranten in Österreich. Modul der Arbeitskräfteerhebung 2014  
[http://www.statistik.at/web\\_de/services/publikationen/2/index.html?includePage=detailedView&sectionName=Bev%C3%B6lkerung&pubId=717](http://www.statistik.at/web_de/services/publikationen/2/index.html?includePage=detailedView&sectionName=Bev%C3%B6lkerung&pubId=717) – 20.9. 2016

Statistik Austria (2016a): Bevölkerung nach Migrationshintergrund  
[http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/menschen\\_und\\_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung\\_nach\\_migrationshintergrund/033240.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung_nach_migrationshintergrund/033240.html) - 25.9.2016

Statistik Austria (2016b): Migration und Integration 2016  
[http://www.statistik.at/web\\_de/services/publikationen/2/index.html?includePage=detailedView&sectionName=Bev%C3%B6lkerung&pubId=579](http://www.statistik.at/web_de/services/publikationen/2/index.html?includePage=detailedView&sectionName=Bev%C3%B6lkerung&pubId=579) – 15.9.2016

### **8.3 Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1: Überblick über Online Engagement (Ritzi und Schaal 2013, S. 19)

Abb. 2: Vorteile des Engagements im Netz (Köcher et al. 2011, S.45)

Abb. 3: Spektrum der möglichen Hypothesen (Emmer und Vowe 2004, S. 195)

Abb. 4: Classification of Social Media by social presence/media richness and self-presentation/self-disclosure (Kaplan und Haenlein 2010, S. 62)

Abb. 5: Ablaufschema zusammenfassender Inhaltsanalyse (Mayring 2008, S.60)

# Angang 1/ Interviewleitfaden

## **Einstellung**

Man hört sehr oft, dass sich Menschen mit Migrationshintergrund weniger für Politik interessieren als die Mehrheitsbevölkerung. Wie ist das bei dir?

Wann ist dein Interesse an Politik erwacht?

Bist du an der Politik in Österreich interessiert? Wie äußert sich dieses Interesse?

Mit wem sprichst du am häufigsten über Politik? Familie/Freunde/Fremde?

Wer hat deine politische Einstellung geprägt?

Hast du Vertrauen in politische Institutionen? Warum?

Mit welchen Institutionen hast du schon Erfahrung gemacht?

## **Herkunft/ Migration**

Du bzw. deine Eltern kommen aus (Ex-Jugoslawien/Türkei). Wie hat sich deine Herkunft auf dein politisches Interesse ausgewirkt?

Verfolgst du die Politik deines Herkunftslandes oder des Herkunftslandes deiner Eltern? Wie äußert sich das?

Wie ist das bei dir zu Hause: Wird da bzw. wurde da über Politik gesprochen? Ging es um die Politik im Aufnahme- oder im Herkunftsland?

Über welche Themen wird gesprochen?

Wie siehst du die Möglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund, ihre Meinung Politikern mitzuteilen?

## **Politische Beteiligung allgemein**

Der Begriff „politische Beteiligung“ umfasst eine große Anzahl an politischen Aktivitäten: wie z.B. wählen oder an Demonstrationen teilnehmen. Was verstehst du unter politischer Beteiligung?

Die Menschen beteiligen sich politisch um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen. Welche Aktivitäten hast du gesetzt? Nennen Sie mir bitte ein paar Beispiele.

Es gibt die Annahme, dass der Druck der Straße z.B.: Demonstrationen, Proteste, die Politik zum Handeln zwingt, glaubst du, mit deinem Engagement etwas erreichen kannst?

Engagierst du dich eher in Österreich oder deinem Herkunftsland (deiner Eltern) oder beides? Warum?

Welche Unterschiede gibt es in deiner Beteiligung in Österreich und dem Herkunftsland?

Um ein guter Bürger zu sein, wie wichtig findest du es an Wahlen und Demonstrationen teilzunehmen, Petitionen zu unterschreiben oder anderen politischen Aktivitäten teilzuhaben?

### **PP offline und online**

Wenn du in der Politik/im Land gezielt etwas verändern willst, welche Form der Beteiligung nutzt du?

In den letzten Jahren gibt es immer mehr Möglichkeiten sich im Internet politisch zu beteiligen. Welche Formen der politischen Beteiligung im Internet und Social Media hast du schon genutzt?

Was sind für dich die interessantesten neuen Formen um sich politisch zu beteiligen. Nenne mir bitte ein paar Beispiele.

Gibt es Unterschiede in deiner Beteiligung offline und online? [Offline sind zum Beispiel Aktivitäten wie Wählen, Demonstrieren oder zu Parteiveranstaltungen zu gehen. Mit online sind alle politischen Aktivitäten gemeint, die Sie im Internet ausführen wie z.B. einen Politiker liken, ein Kommentar posten oder weiterleiten.]

- Wenn ja: welche? Warum ist das so?
- Welche politischen Aktivitäten führst du lieber offline oder online aus? Warum?

Es wird oft gesagt, dass politische Beteiligung nur etwas bringt, wenn man damit direkt etwas bewegt z.B. durch Wahlen oder Mitgliedschaft in einer Partei. Welcher Meinung bist du?

Sich online politisch zu beteiligen hat den Ruf nichts zu bewirken und nur dafür da zu sein um ein Zeichen zu setzen. Wie ist das bei dir? Wie siehst du das?

### **Motivation**

Was hat dich motiviert, dich in Österreich politisch zu engagieren?

Was hat dich motiviert, dich in dem Herkunftsland deiner Eltern politisch zu engagieren?

Mit wem sprichst/diskutierst du online am häufigsten über Politik?

Wie wichtig ist es dir, dass möglichst viele Leute deine Meinung zu politischen Themen kennen und warum?

Wie wichtig ist es dir, dass deine politischen Beiträge geliked, kommentiert, retweeted werden?

Warum ist dir das wichtig/nicht wichtig?

Kommentierst du eher Beiträge die deiner politischen Vorstellungen entsprechen oder die deiner Vorstellungen nicht entsprechen? Warum?

Wenn du dich im Internet oder über Social Media für ein politischen Thema einsetzt, welche Vorteile hat das für dich im Vergleich zur Beteiligung offline?

### **Mediennutzung**

Welche Medien hast du in den letzten Wochen genutzt?

Medien spielen eine große Rolle, wie wir uns ein Bild über die Welt machen bzw. uns informieren.

Wie ist das bei dir? Was sind für dich die wichtigsten Quellen, um sich zu informieren?

Wie wichtig ist die Beschäftigung mit unterschiedlichen Medien für dich, wenn dich ein Thema interessiert?

Welche Internetangebote hast du in den letzten Wochen genutzt?

Welche Social Media Angebote hast du in den letzten Woche genutzt?

Welche Medien nutzt du um dich politisch zu informieren?

### **Internetnutzung für politische Inhalte**

Das Internet ist ein wichtiges Medium um unterschiedlichste Informationen zu erhalten.

Wie ist das bei dir? Aus welchen Gründen nutzt du das Internet?

Aus welchen Gründen nutzt du Social Media?

Wenn es um politische Kommunikation geht, nutzt du die Social Media Kanäle aktiv in dem du Kommentare schreibst oder Artikel teilst oder passiv um Inhalte zu lesen/ sich zu informieren?

Warum nutzt du diese aktiv/passiv?

Welche Rolle spielt deiner Meinung nach Social Media in deiner Kommunikation über politische Themen?

Über welche politischen Themen diskutierst du in Facebook-Gruppen/Seiten über Twitter oder Blogs?

### **Mobilisierung**

Immer wieder hört man, dass soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter, die politische Beteiligung erleichtern. Welche Erfahrungen hast du gemacht?

Durch das Internet gibt es viele neue Möglichkeiten sich zu beteiligen. Wie hat sich deine politische Beteiligung durch das Internet und vor allem durch Social Media verändert?

Wenn du einen für dich interessanten politischen Beitrag auf Facebook oder Twitter siehst kommentierst du diesen?

- Warum?
- Warum nicht?
- Beschäftigst du dich weiter mit dem Thema? Wie und warum?

Wenn du an deine letzten politischen Posts oder Kommentare denkst. Wie reagieren deine Freunde darauf? Kommentieren, teilen sie deine Posts?

Mit Hilfe von Social Media entstanden in den letzten Jahren eine Vielzahl an sozialen (Protest) Bewegungen wie zum Beispiel unter dem Hashtag #jesuischarlie, Train of Hope etc., Ice Bucket Challenge.

Hast du dich in den letzten Monaten einer sozialen Bewegung im Internet angeschlossen? Wenn ja welcher?

Beteiligst du dich aktiv für diese soziale Bewegung? Wenn ja, wie?

**Zur Person** (als quantitativer Teil nach dem Interview)

Alter:

Geschlecht:

Nationalität:

Generation:

Beruf:

Höchste abgeschlossene Ausbildung:

Wahlberechtigt in Österreich:

## Anhang 2/ Interviewtranskripte

1

### 1 Interview A

2 M: So. Man hört ja sehr oft, dass Mensch mit Migrationshintergrund sich eher weniger  
3 für Politik interessieren. Wie ist das bei dir so?

4 B: Also ich find es kommt halt immer drauf an um was für ein Thema es geht, weil  
5 wenns dann ich weiß nicht, wenns halt wirklich irgendwas unwichtiges is, dann bin ich  
6 halt auch nicht so davon begeistern und dann informier ich mich auch nicht besonders.  
7 Aber es kommt halt wirklich sehr stark auf das Thema an. Jetzt zum Beispiel bei der  
8 Präsidentschaftswahl, da gabs ja viel von der FPÖ, gegen Ausländer und bla bla bla  
9 und da ist man dann halt schon so, man ist dann zwar eingebürgert und lebt so lange  
10 hier aber dann fühlt man sich doch so ein bisschen angegriffen und dann informiert man  
11 sich ein bisschen mehr zu den ganzen Punkten und was die alle so vorbringen und ja.

12 M: Ja und was sind das für Themen für die du dich dann eben interessierst?

13 B: Also, viel eher so keine Ahnung wenns irgendwie was für Förderungen zum Beispiel  
14 gibt für manche Leute, interessiert mich halt auch weil ich weil ich versuche in diesem  
15 Bereich dann auch mal zu arbeiten, weil ich möchte dann ins HR und dann weiß man  
16 halt ok so kann ich meine Mitarbeiter fördern und so. Und überhaupt so das Ganze so  
17 arbeitsrechtliche find ich halt schon sehr interessant. Und auch so wie das ist mit den  
18 Zugängen weil ich hab auch sehr viel Familie im Ausland und da fragen sie immer: wie  
19 ist das bei euch in Österreich und kriegt man da leicht eine Arbeitsgenehmigung und wie  
20 das halt hier so alles abläuft und das sind dann schon so, vor allem so arbeitsrechtliche  
21 Themen die mich besonders interessieren.

22 M: Ok, das heißt vor allem so innenpolitisch.

23 B: Genau, genau.

24 M: Wann ist denn dein Interesse für Politik erwacht oder wann kannst du dich erinnern  
25 was das erste war das dich interessiert hat?

26 B: Jetzt so genau wüsst ich jetzt nicht aber es ist halt wirklich noch nicht so lange weil  
27 vorher hab ich mich echt nicht damit auseinandergesetzt, weil ich immer gedacht habe:  
28 das ist so ein fades Thema. Aber ich denk es kommt wirklich auf das Alter an und auch  
29 die Arbeitsumgebung, weil bei mir in der Arbeit zum Beispiel, ich arbeite in einem Phar-  
30 maunternehmen, sind halt alles doch sehr ich sag jetzt mal gebildete Leute, die halt alle  
31 einen Doktor und was weiß ich gemacht haben und wenn man sich mit denen unterhal-  
32 ten will muss man sich halt auch schon ein bisschen mit dem Thema befassen. Weil  
33 sonst denkt man sich halt ja echt so: joa keine Ahnung ich weiß nicht. Und vor allem so



34 während Mittagspause damit man sich ein bisschen austauschen kann. Ich würd so  
35 sagen in den letzten 2 Jahren.

36 M: Ok, das heißt so Anfang des Berufes damit man sich ...

37 B: Weil sonst ist man irgendwie außen, irgendwie so ein Außenseiter oder so was.

38 M: Ja und mit wem sprichst du dann am häufigsten über Politik?

39 B: Also schon meistens eben im Arbeitsumfeld mit den Kollegen und manchmal auch so  
40 im Freundeskreis, wens dann jetzt irgendwie ein besonderes Thema gibt wie halt zum  
41 Beispiel die letzten Wahlen jetzt. Wo dann so viele komisch gewählt haben, wenn ich  
42 das so ausdrücken darf. Wir hatten nämlich auch eine im Freundeskreis, die da gemeint  
43 hat: ja na sie hat FPÖ gewählt, und wir waren halt alle entsetzt, weil sie hat überhaupt  
44 den größten Migrationshintergrund den man sich vorstellen kann. Also für mich war das  
45 sehr schockierend, also ich war wirklich platt.

46 M: Ok das heißt du kommst auch hin und wieder mal mit kontroversen Themen die ...

47 B: Ja genau.

48 M: Und gibt's irgendjemanden der deine Einstellung irgendwie beeinflusst hat oder ge-  
49 prägt hat? Wo du sagst: ok ja das ist so ...?

50 B: Nein, nicht dass ich wüsste. Also mir würd jetzt nichts Spezielles einfallen.

51 M: Ok, das heißt du hast eher selber dir deine Meinung ...

52 B: Ja, eben, ja so ein bisschen. Genau.

53 M: Ok. Hast du schon mal mit politischen Institutionen Erfahrung gemacht? Jetzt ir-  
54 gendwelche Parteien oder ....

55 B: Jetzt mit denen irgendwas zusammen gemacht, oder was meinst du?

56 M: Ja, bist du vielleicht von denen kontaktiert worden schon mal oder hast du irgend-  
57 welche schlechten Erfahrungen gemacht oder?

58 B: Ich überleg grad. Nein nicht so wirklich. Ich war halt so auf diversen Konzerten, die  
59 halt zum Beispiel von der SPÖ oder so gesponsert werden, weils ja dieses, wie heißt  
60 denn das, irgendwie red ich weiß nicht mehr wies genau heißt. Die sponsern wirklich  
61 viele Veranstaltungen vor allem so für Leute mit Migrationshintergrund. Es gibt dann so  
62 diverse ich sag jetzt mal Balkan-Konzerte, die dann von denen halt irgendwie gespon-  
63 sert werden und dann sind sie meistens auch vor Ort und ähm ja. Und sonst, nicht wirk-  
64 lich halt bis auf diese ganzen Werbungen, die man halt so im Postkasten findet und so.

65 M: Und würdest du sagen, dass du Vertrauen zur Regierung hast oder zu politischen  
66 Institutionen?

67 B: Mhh ja schon. Also ich hoffe es. Schon also eher schon, also ich würd jetzt nicht nein  
68 sagen.

69 M: Ok und gibt's da einen bestimmten Grund warum du jetzt sagst ja eigentlich schon?

70 B: Ich überleg halt, ich weiß nicht. Also ich denke einfach es kann nicht alles schlecht  
71 sein. Es gibt durchaus Sachen die halt wirklich gut gemacht werden und auf die man  
72 sich irgendwie auch verlassen kann. Aber ich wüsste jetzt nichts, also ich weiß ich hab  
73 halt einfach so ein Gefühl wo ich mir denke ok die versuchen ihr Bestes. Manchmal ist  
74 es gut, manchmal ist es halt nicht so toll aber ich habe grundsätzlich einfach das Gefühl,  
75 dass es ... man gibt sich wirklich Mühe.

76 M: Gut, kommen wir zum nächsten Thema: da geht's viel um deine Herkunft. Das heißt  
77 bist du oder deine Eltern sind ja in Ex-Jugoslawien geboren.

78 B: Ja ich auch noch.

79 M: Du auch.

80 B: Ich auch noch. Also ich kam im Alter von 5 Jahren erst nach Österreich.

81 M: Ah ja, sehr schön. Hast du das Gefühl, dass deine Herkunft dein politisches Interes-  
82 se so ein bisschen geprägt hat oder beeinflusst?

83 B: Naja ich denk mir, ja vielleicht ein wenig. Weil man ist ja halt, man ist zwar integriert  
84 und so aber irgendwie ist man dann halt noch immer, vom Nachnamen her kennt man  
85 halt doch immer, dass ich halt jetzt nicht typisch österreichisch bin. Und wenns dann halt  
86 immer wieder so Themen gibt, dann ist man halt schon so ja irgendwie, ich weiß gar  
87 nicht wie ich es ausdrücken soll

88 M: Das heißt es kommt auch viel mit den Themen ...

89 B: Ja schon, ich find schon, sehr.

90 M: Gut, das heißt du bist dann empfänglicher für wahrscheinlich Integrationspolitik.

91 B: Genau, genau. Weil man war ja zum Teil irgendwie auch damit selbst, man war  
92 selbst davon betroffen und ich mein ich war ein Kind ja ich kann mich jetzt nicht so me-  
93 ga dran erinnern. Aber es gibt dann halt so weiß nicht wo ich mir denke so also ich hatte  
94 jetzt nie das Gefühl, dass ums damals wirklich schlecht gegangen ist oder, dass es  
95 schwer gewesen ist. Ja.

96 M: Gut. Verfolgst du dann auch noch die Politik aus deinem Herkunftsland?

97 B: Ab und zu ja. Also wir haben jetzt Zuhause nicht unbedingt ständig diese Fernseh-  
98 sender. Aber wenn ich bei meinen Eltern zu Besuch bin, die schauen halt immer wieder  
99 Nachrichten und dann krieg ich das schon so mit, so ein bisschen halt was so in dem  
100 Land abgeht bzw. ich fahr ja auch öfters mal in die Heimat wieder zurück so übern Ur-  
101 laub oder so. Und auch so die Gespräche mit Familie und Bekannten unten merkt man  
102 dann ok ja es läuft grad bei denen nicht so toll.

103 M: Wird bei dir Zuhause viel über Politik gesprochen?

104 B: Nein, also jetzt, nein. Wirklich nur ganz selten, wenn überhaupt so wenns irgendwie  
105 was ganz ganz wichtiges in den Medien irgendwie gab, dann schon aber sonst jetzt e-  
106 her nicht so.

107 M: Und hat das dann eher die Politik in Österreich betroffen oder die Politik aus deinem  
108 Herkunftsland?

109 B: Sowohl als auch, also beides. Wobei halt eher doch in Österreich, weil man das mehr  
110 mitbekommt.

111 M: Ok und kannst du dich da an gewissen Themen erinnern, die ..?

112 B: Hm ich überleg grad.

113 M: Oder wie war das jetzt bei der Bundespräsidentenwahl zum Beispiel?

114 B: Ja das fand ich interessant, weil meine Eltern warn so ja das ist ihnen egal, sie gehen  
115 nicht wählen und ich glaub sie waren fast noch nie wählen. Und das fand ich dann im-  
116 mer so: ja aber du kannst doch zumindest die Wahlkarte bestellen, ist ja nicht so  
117 schlimm. Und sonst ich weiß nicht. Ich glaub davor wars halt so mit den, mit den Asylan-  
118 ten, mit den Flüchtlingen und so. Wo sie dann meinen: Ja das sind ja jetzt so viele. Wo  
119 ich dann gemeint hab: Ja aber du musst ja auch verstehen, du warst genau in der glei-  
120 chen Lage also du müsstest ja ein Verständnis dafür haben. Dann haben sie gemeint:  
121 Ja aber bei uns war das ja anders und keine Ahnung und wir integrieren uns ja und die  
122 integrieren sich gar nicht. Und das war dann halt auch schon so Diskussionen bei uns  
123 wo ich mir gedacht hab: das kanns ja nicht sein, dass du das jetzt nicht verstehst. Aber  
124 auch mit Bekannten wo ich dann wirklich Auseinandersetzungen mit denen hatte, weil  
125 sies einfach nicht einsehen.

126 M: Wie siehst du die Möglichkeiten von Menschen mit Migrationshintergrund sich, also  
127 deine Meinung den Politikern mitzuteilen?

128 B: Puh, gute Frage. Also ich wüsst gar nicht was für Möglichkeiten es da jetzt so geben  
129 würde.

130 M: Zum Beispiel Leserbriefe schreiben oder, oder sonst kontaktieren.

131 B: Ich glaub, ja man müsste halt, man könnte eventuell vielleicht, weil die haben alle  
132 auch eine Facebook Seite und das darüber irgendwie kommunizieren, aber ich glaub  
133 das machen sehr wenige. Also ich habs persönlich noch nie gemacht, weil ich weiß  
134 nicht, ich bin da jetzt nicht so. Ich bin zwar auf Facebook aber ich würde jetzt nie keine  
135 Ahnung. Dem Beispiel ich würd jetzt nie dem Strache irgendwas auf seine Pinnwand  
136 schreiben, weil er mich grad so ankotzt oder so.

137 M: Warum würdest du das nicht?

138 B: Ich weiß nicht, ich wär dann so, das wär dann irgendwie so sich extrem involvieren in  
139 das Ganze und irgendwie bin ich dann doch ein bisschen zurückhaltend also. Wobei im  
140 Prinzip könnt's einem ja wurscht sein aber man weiß ja nie was für Leute auf dann dein  
141 Kommentar reagieren und man hat ja dann doch auch private Fotos und dann läufst du  
142 dieser Person vielleicht über den Weg irgendwo in der Stadt und das würd ich dann ir-  
143 gendwie nicht so toll finden muss ich ehrlich sagen.

144 M: Das heißt es schreckt dich eher ab, dass dann eben alle Leute quasi dich dann auch  
145 kontaktieren könnten.

146 B: Zum Beispiel, ja. Das wär also das ist für mich eher schon so ein Hinderungsgrund.

147 M: Aber wenn du ihn jetzt zum Beispiel auf der Straße treffen würdest, würdest du dann  
148 was zu ihm sagen? Wenn er dich jetzt zum Beispiel um deine Meinung fragt?

149 B: Ich glaub ich würd ihn eher verachtend ansehen und ihn ignorieren und dann wieder  
150 weiter gehen.

151 M: Ok. Der Begriff der politischen Beteiligung umfasst ja eine Vielzahl an Aktivitäten  
152 z.B.: Wählen gehen oder an Demonstrationen teilnehmen, was ist für dich politische  
153 Beteiligung?

154 B: Also ich find politisch, also ich weiß nicht mit politischer Beteiligung da denk ich eher  
155 dass es wirklich ist wenn man sich aktiv bei einer Partei also bewirbt oder bei denen bei  
156 Projekten mitmacht und so. Also ich denk halt eher wirklich, das es eher in die Richtung  
157 geht für mich, als halt was war das was du gesagt hast?

158 M: Wählen.

159 B: Wählen. Ja Wählen ist für mich, ich denk mir halt das ist halt so ja das sollte man  
160 machen. Aber also ich verbinds nicht unbedingt mit dem anderen Begriff.

161 M: Ok. Für dich ist es einfach so was parteipolitisches, wenn man sagt politische Beteili-  
162 gung.

163 B: Genau.

164 M: Ja die Menschen beteiligen sich ja auch oft um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen,  
165 das heißt was zu sagen was ihnen wichtig ist, und wenn du an die letzten Wochen zu-  
166 rück denkst hast du da irgendwas gemacht, irgendeine Aktion gesetzt? Auch jetzt im  
167 Hinblick auf die Bundespräsidentenwahl.

168 B: Ich überleg grad. Also mir würd jetzt nicht allzu viel einfallen, also bis auf diese Dis-  
169 kussion die wir mit der Freundin hatten, warum sie jetzt denn FPÖ gewählt hat würde  
170 mir jetzt nicht wirklich was einfallen.

171 M: Hast du irgendwelche Unterschriftenaktionen unterschrieben oder vielleicht es war ja  
172 auch so auf Facebook hat man sein Profilbild ändern können mit „Ich wähle Van der  
173 Bellen“ zum Beispiel.

174 B: Nein, das nicht aber man konnte irgendwas mit diesem Hashtag posten. Mit dem ich  
175 glaub #vdb oder sowas. Ich glaub das hab ich irgendwo mal reingeschrieben, so viel ich  
176 mich erinnern kann und auch die Beiträge von den Leuten, alle die das gepostet haben  
177 da hab ich alle geliked, weil ich mir gedacht habe: ok das gehört jetzt, das muss jetzt  
178 sein.

179 M: Gut. Es gibt ja auch die Annahme, dass quasi der Druck der Straße, das heißt dieses  
180 Protestieren, Demonstrieren die Politik dann zum Handeln zwingt. Glaubst du, dass du  
181 auch mit deinem Engagement was du jetzt machst, was erreichen kannst?

182 B: Ich denk fast eher nicht. Weil dafür beteilige ich mich ja wirklich zu wenig. Also ich  
183 denk nein eher nicht. Da müsst ich wirklich viel, viel mehr tun und mich wirklich ich glau-  
184 be bei einer Partei irgendwie beteiligen oder so was machen aber sonst kann ich mir  
185 das nicht vorstellen.

186 M: Hast du schon einmal bei einer Demonstrationen oder Protesten teilgenommen?  
187 Warst du bei irgendwelchen Wahlkampfveranstaltungen?

188 B: Ich glaub da war mal irgendwas das war vor Jahren, da waren wir noch in der Ober-  
189 stufe und da gabs doch, da gabs irgendwie so eine Demo gegen den Busch. Aber ich  
190 glaub da sind wir wirklich fast alle nur hingegangen weil schulfrei war wenn ich ganz  
191 ehrlich bin. Aber sonst würd mir nichts einfallen, nein. Ich mein gut, wir waren damals  
192 auch schon so, ich war jetzt nicht so von ihm begeistert und dann sind wir halt schon  
193 hingegangen. Aber es war halt schon im Hinterkopf bei jedem von uns: wir müssen halt  
194 nicht zur Schule wenn wir zur Demo gehen.

195 M: Also kein politischer Hintergrund sondern ...

196 B: Nein.

197 M: Ok. Engagierst du dich dann auch in deinem Herkunftsland?

198 B: Nein überhaupt nicht, weil ich bin viel zu selten dort, damit man überhaupt Leute  
199 kennenlernt die in diesem Bereich tätig sind.

200 M: Ok, d.h. da müsstest du mehr involviert sein?

201 B: Ja und halt wirklich viel mehr Zeit verbringen, weil sonst könnt ich mir das nicht, also  
202 ich könnt mir jetzt nicht vorstellen wie das funktionieren könnt.

203 M: Und jetzt im Hinblick jetzt auch auf Internet und Social Media, da kann man ja recht  
204 gut auch nationenübergreifend Politik verfolgen, Sachen posten, Kommentare verfas-  
205 sen. Könntest du dir in Zukunft vorstellen, dass du das vielleicht nützen würdest?

206 B: Ja ich könnt mir grundsätzlich schon vorstellen, doch, aber ich weiß halt nicht über  
207 was für ein Thema es dann gehen müsste, dass es mich dann auch wieder so interes-  
208 sieren würde. Aber grundsätzlich denk ich schon.

209 M: Gut. Wie wichtig findest du dass Leute an Wahlen teilnehmen, an Demonstrationen  
210 teilnehmen und Petitionen unterschreiben?

211 B: Naja, also ich find wenn man schon die Möglichkeit hat zu wählen, dann sollte man  
212 das auch tun. Weil ich mein es ist halt, ich weiß nicht, es gibt durchaus Länder wo du  
213 halt nicht wählen kannst und dann denk ich mir so: es ist eigentlich schade, dass man  
214 die Möglichkeit hat und es vielleicht irgendwie mitbeeinflussen kann und das find ich  
215 dann schade, wenn die Leute es nicht nützen. Und so Petitionen, ich glaub da gabs vor  
216 kurzem eine so „Ehe gleich“ oder sowas. Das hab ich glaub ich noch unterschrieben,  
217 weils, ich kenn halt sehr viele homosexuelle Männer, ich find die auch immer faszinie-  
218 rend und ich liebe sie über alles und für mich war das dann halt schon immer so ein,  
219 also ich find das gehört halt gleichgestellt und für sowas würd ich mich zum Beispiel  
220 auch viel einsetzen.

221 M: Wenn du jetzt im Land oder in der Politik gezielt was verändern wollen würdest, wel-  
222 che Form der Beteiligung würdest du dann nutzen? Was findest du am effektivsten?

223 B: Gute Frage. Ich mein ich weiß nicht, vielleicht bringen Demos schon was, aber ich  
224 weiß halt nicht in welchem Ausmaß das dann stattfinden müsste. Ich hab da keine Vor-  
225 stellung davon.

226 M: Aber würdest du sagen, dass zum Beispiel Demonstrationen mehr bringen als jetzt  
227 zur Wahl zu gehen oder Petitionen vielleicht besser sind?

228 B: Also ich glaub wählen gehen ist noch immer glaub ich die bessere Alternative.

229 ----- Kurze Unterbrechung

230 M: Also wir waren grad bei Wahlen.

231 B: Mhm. Was hab ich gesagt. Wählen, ja wählen sollte man gehen und ja ich weiß nicht  
232 ob Petitionen auch was bringen, ich mein, also ich hoffe es. Aber ich weiß halt nicht in  
233 welchem Ausmaß das stattfinden muss damit es irgendwie einen, irgendwie eine Ver-  
234 änderung herbeiruft.

235 M: In den letzten Jahren gibt es ja immer mehr Möglichkeiten sich auch im Internet poli-  
236 tisch zu beteiligen, hast du da schon eine Form genutzt? Also ich kann dir ein paar Bei-  
237 spiele geben, z.B. im Internet da gibt's diese E-Petitionen die man eben im Internet un-  
238 terzeichnen kann oder auf Social Media, dass du zum Beispiel einen politischen Kom-  
239 mentar verfasst hast oder eine Partei likest oder einen Politiker likst oder ihm vielleicht  
240 schon mal geschrieben hast oder ...

241 B: Ich überleg grad, ich hab diese Petition auf Facebook unterzeichnet mit dem „Ehe  
242 gleich“. Und dann hab ich, was hab ich noch gemacht?

243 M: Du hast vorher gesagt du hast den Hashtag ...

244 B: Ja, genau das hab ich mal verwendet. Ich hab glaub ich auch die Seite von der SPÖ  
245 geliked. Und die Seite vom Herrn Fischer, weil ich ihn auch schon mal persönlich getrof-  
246 fen hab.

247 M: Was sind denn für dich die interessantesten neuen Formen der Beteiligung oder was  
248 könntest du dir vorstellen, dass du jetzt in Zukunft öfter nutzt.

249 B: Also ich denk mir halt grundsätzlich mal online hat man halt immer die Möglichkeit  
250 sich zu beteiligen wenn man das möchte. Und sonst ich mein, ja man hat ja auch die  
251 Möglichkeit Blogs glaub ich zu schreiben aber da ist dann die Frage wer das dann liest  
252 und ob das dann jemanden interessiert. Ja, also vielleicht dass ich dann in Zukunft ein  
253 bisschen mehr das, die Möglichkeiten auf Facebook nutze wenn es wieder was zu tei-  
254 len, posten, liken gibt.

255 M: Gut. Gibt's irgendwelche Unterschiede in deiner Beteiligung offline und online? Wür-  
256 dest du jetzt z.B für das eine Thema lieber demonstrieren gehen und für ein anderes  
257 z.B. da likest du einfach was.

258 B: Also ich glaub so, z. B. diese „Ehe gleich“ und so, für das würd ich sogar demonstrie-  
259 ren gehen. Aber ich glaub das ist auch nur weil ich mir denke, das ist dann immer so  
260 lustig mit denen, weil das ist eine spezielle Gruppe von Menschen und die sind halt wirk-  
261 lich mitreißend und meistens alle sehr gut drauf und also ich glaub bei sowas könnt ich  
262 mir vorstellen, dass ich bei sowas mitmache.

263 M: Weil du vorher gesagt hast, dass diese Petition, dass du die auf Facebook unter-  
264 zeichnet hast. Wenn du jetzt auf der Straße jemanden treffen würdest, der sagt unter-  
265 schreib das, würdest du das auch machen?

266 B: Also für das Thema schon definitiv ja. Ich denk ich würds auch machen wenns ein  
267 anderes Thema wär, was mich halt wirklich interessieren würde, das könnt ich mir auch  
268 vorstellen.

269 M: Aber würdest du sagen du machst das dann lieber online oder offline?

270 B: Also online ist es halt grundsätzlich einfacher, irgendwie weil man sieht das und man  
271 kann es machen und wenn man halt wirklich unterwegs ist und dann wird man ange-  
272 sprochen, dann weiß man grundsätzlich zuerst noch nicht worum es genau geht und  
273 dann muss man stehen bleiben und dann ist man vielleicht grade in Eile oder so und  
274 dann hat man vielleicht keine Lust oder keine Zeit. Also ich finds halt online fast ein  
275 bisschen einfacher.

276 M: Gibt's sonst irgendwelche politischen Aktivitäten die du lieber online machst oder  
277 machen würdest?

278 B: Nein wüsst ich jetzt nicht. Bis auf so Beiträge liken und sowas, aber sonst. Nein  
279 wüsst ich jetzt leider nichts mehr.

280 M: Es wird ja oft gesagt, dass politische Beteiligung nur was bringt, wenn man wirklich  
281 was damit bewegen kann, wie durch Wahlen oder Mitgliedschaft in einer Partei. Wie  
282 siehst du das?

283 B: Ja, ich denk schon. Also man muss sich halt wirklich stark dafür einsetzen und viel  
284 machen und ich glaub, dass das dann wirklich was bringt, wenn man wirklich zu allen  
285 möglichen Wahlen geht und wenn man wirklich was weiterbringen will, denk ich auch,  
286 dass man sich wirklich aktiv bei einer Partei involvieren muss.

287 M: Und findest du dass es nur dann Sinn hat sich zu beteiligen, nur wenn man dann halt  
288 wirklich so gleich ins Ganze geht oder?

289 B: Naja man kann halt schon auch so kleinere Sachen halt so wie eine E-Petition unter-  
290 zeichnen und so. Weil ich mein ich denk mir das ist jetzt kein großer Aufwand und wenn  
291 es dir wirklich wichtig ist dann kann man das schon mal unterzeichnen und also quasi  
292 einen kleinen Beitrag leisten, der vielleicht dann doch was bringt.

293 M: Weil wir ja grad bei dem Thema sind, es wird ja auch immer gesagt, dass eben diese  
294 politische Beteiligung auf Facebook und Social Media und so eher wenig bringt und nur  
295 symbolischen Charakter hat. Wie siehst du das?

296 B: Naja, ich denk mir über diese ganzen Plattformen hat man halt die Möglichkeit seine  
297 Meinung nach außen zu tragen. Aber ich denk mir das wird jetzt, meine Kommentare  
298 oder meine Beiträge werden jetzt keinen Politiker dazu anleiten, dass er jetzt irgendwie  
299 ein Gesetz zu dem Thema jetzt verfasst oder, dass da was passiert. Ich mein man kann  
300 halt seine Meinung mitteilen aber ich glaub so bringt es wirklich nicht viel. Also ich kanns  
301 mir nicht vorstellen.

302 M: Ok. Wenn du jetzt Kommentare verfasst auf Facebook oder Twitter oder in diesem  
303 Hashtag dich beteiligst, wie fühlst du dich dann? Oder warum machst du das?

304 B: Also jetzt bei der Wahl wars dann einfach so um klarzustellen so ich werde definitiv  
305 jetzt Van der Bellen wählen und dass mir das wichtig ist und dass ich das richtig finde.  
306 Und also ich denke es war schon ein befriedigendes Gefühl, man hat das jetzt gepostet  
307 und jetzt also keine Ahnung um halt quasi ein Zeichen zu setzen so ja ich werd das jetzt  
308 wählen und aus.

309 M: Und was motiviert dich da dich zu beteiligen in Österreich?

310 B: Also ich muss sagen, größtenteils wars dann weil, ich hab dann so Bekannte die halt  
311 auch bei mir in Facebook drinnen sind und wenn ich dann so seh was die dann so pos-  
312 ten und schreiben und ich denk mir so: unmöglich. Und dann möchte ich halt dem ent-  
313 gegenwirken und versuch dann halt auch irgendwas zu posten was halt das hoffentlich  
314 irgendwie wettmacht oder besser macht.

315 M: Ok, d.h. dass du quasi deine Meinung bringst und willst du die Leute vielleicht auch  
316 von deiner Meinung überzeugen?



317 B: Nein überzeugen nicht, weil es gibt halt so Leute die kannst du nicht, also auch wenn  
318 du versucht sie irgendwie ihnen klar zumachen dass das vielleicht nicht so ist wie sie  
319 das grade verstehen. Aber ich möchte halt so, ich möchte mich halt mitteilen und sagen  
320 so: sorry ich bin nicht deiner Meinung und ich find nicht dass du das jetzt machen  
321 kannst, dass das ok ist.

322 M: Wenn, mit wem redest du da online am häufigsten über Politik wenn du? Sind das  
323 eher Freunde oder eher Fremde?

324 B: Also eher im Freundes- und Bekanntenkreis also schon Leute mit denen mal ab und  
325 zu was zu tun hat, ja. Also nicht komplett fremde.

326 M: Ok. Wie wichtig ist es dir, dass die Leute deine Meinung zu politischen Themen ken-  
327 nen, auf welcher Seite du stehst?

328 B: Es ist mir jetzt nicht so wichtig. Also es ist für mich persönlich ist es wichtig, dass ich  
329 eine Meinung habe und dass ich halt zu der stehe. Aber es ist mir jetzt nicht wichtig  
330 dass jeder weiß dass ich jetzt ... ich mein ich würd wahrscheinlich normalerweise nicht  
331 Grün wählen. Ich bi nicht der Grün Wähler, das ist halt so. Aber halt zur Präsident-  
332 schaftswahl war dann eher so, von den Kandidaten find ich halt doch den am besten,  
333 das hat jetzt dann wieder nichts mit der Partei zu tun gehabt sondern mit der Person.

334 M: Wie wichtig ist es dir, dass deine politischen Beiträge geliked werden oder dass sie  
335 retweeted etc kommentiert?

336 B: Das ist mir jetzt nicht so wichtig. Das war jetzt genauso wie mit dem dass die Leute  
337 meine Einstellung kennen. Das ist halt so, das ist für mich, ich hab halt das Gefühl ich  
338 hab einen kleinen Beitrag geleistet, aber es muss halt ich anerkannt werden von den  
339 anderen oder geliked oder so. Das ist mir dann nicht so wichtig.

340 M: OK. Wenn du jetzt einen Beitrag kommentierst einen politischen, ist das dann eher  
341 einer der deinen Vorstellungen entspricht oder eher einer der nicht deinen Vorstellungen  
342 entspricht?

343 B: Also eher etwas was meinen Vorstellungen entsprechen würde, ja.

344 M: D.h. dass du einfach so nochmal deine Meinung drunter schreibst.

345 B: Genau, oder dass ich das befürworte oder dass ich das gut finde. Also eher in die  
346 Richtung.

347 M: OK und eher nicht so wenns jetzt wirklich was ganz entgegengesetztes ist, dass du  
348 ...

349 B: Nein das eher nicht. Weil ich hab z.B. so einen Bekannten und der postet dann halt  
350 immer wieder so Sachen wo ich mir denke: ich versteh das nicht. Und dann denk ich mir  
351 so ich werd mich jetzt nicht mit dir auseinandersetzen weil ich weiß es bringt sich nix  
352 und ich kenn ihn halt jetzt ein bisschen und ich weiß dass er halt sehr stur ist und dann

353 weiß ich, das bringt sich jetzt nicht mit ihm zu diskutieren weil man kommt da am Ende  
354 sowieso nicht auf einen grünen Zweig.

355 M: Wenn du dich jetzt für ein politisches Thema übers Internet oder Social Media ein-  
356 setzt, welche Vorteile hat das für dich im Vergleich zu anderen Beteiligungsformen?

357 B: Naja es ist halt viel, es ist irgendwie einfacher, weil das kann man ja fast schon ne-  
358 nebenbei machen weil man ist sowieso schon ständig am Handy und keine Ahnung liest  
359 ständig eh grad irgendwelche Beiträge oder auch so Onlinezeitungsartikel, ja.

360 M: Wenn das alles ist, dass dir dazu einfällt ist das auch ok.

361 B: Ja.

362 M: Kommen wir zu einem anderen Thema: und zwar deine Mediennutzung: Welche  
363 Medien hast du so in den letzten Wochen genutzt?

364 B: Also Facebook, halt größten Teils leider, dann halt ich les immer wieder so Beiträge  
365 beim Standard online bzw. ich hab am Handy auch immer wieder so News-Threads die  
366 dann so auf der Seite so erscheinen, aber die sind dann eher so international fast eher  
367 so in Amerika und so was. Ja. Ja und manchmal lesen wir in der Arbeit auch so ne Zei-  
368 tung.

369 M: Ok. Medien spielen ja eine große Rolle wie wir uns ein Bild über die Welt machen,  
370 weil sie uns viel Informationen vermitteln. Wie ist das bei dir? Was sind für dich die wich-  
371 tigsten Quellen um dich zu informieren?

372 B: Naja also definitiv Zeitungsberichte, ich find dir wirken auch meistens etwas seriöser  
373 als einfach irgendwelche Postings weil man weiß ja nie wer das jetzt so richtig geschrie-  
374 ben hat und was die Person eigentlich damit bezwecken möchte. Also schon eher so  
375 Nachrichten, Zeitungsartikel.

376 M: Auch Fernsehnachrichten?

377 B: Ja Fernsehnachrichten. Radio halt eher selten. Aber schon eher so Fernsehnachrich-  
378 ten. Ich schau eigentlich fast regelmäßig die 8 Uhr Nachrichten zum Beispiel.

379 M: Wie wichtig ist es dir dich mit unterschiedlichen Medien zu beschäftigen, wenn du  
380 dich jetzt für ein Thema interessierst?

381 B: Also schon eher wichtig, weil meistens kriegt man da auch noch einen anderen Ein-  
382 blick oder so andere Informationen die halt bei dem Zeitungsartikel jetzt nicht enthalten  
383 waren oder es ist manchmal vielleicht ausführlicher.

384 M: Welche Internetangebote hast du in den letzten Wochen genutzt?

385 B: Also eh Facebook und diesen Online Standard und manchmal auch bei Google gibt's  
386 ja auch diesen News, also wenn man einfach zu einem Thema was sucht, dann hat man  
387 ja auch diesen Newsbutton. Ja ich glaub das wars.

388 M: Und das sind auch die Medien die du nutzt um dich politisch zu informieren?

389 B: Also ich nutz sie fast eh für alles, also egal worums grad geht, also schon eher die 3 -  
390 4 Sachen.

391 M: Das warn nochmal Facebook, und Online Standard ..

392 B: Online Standard und diese News Feld bei Google zum Beispiel auch genau, ja.

393 M: Das Internet ist ja ein wichtiges Medium um unterschiedliche Information zu kriegen.  
394 Warum nutzt du das Internet?

395

396 B: Muss ich ehrlich zugeben faulheitshalber, weil das hat man am Handy und das kann  
397 man ganz schnell alles nachschauen. Und sich kurzfristig zumindest einen kleinen Ein-  
398 blick zu einem Thema zum Beispiel zu verschaffen.

399 M: Aber nutzt du es zum Beispiel nur um Informationen zu bekommen oder andere ..?

400 B: Nein für alles Mögliche, von Wegbeschreibungen, wie ich wo hinkomme, zu ich weiß  
401 nicht Rezepten zu allem möglichem. Also wirklich sehr viel.

402 M: Und Social Media, für was verwendest du das?

403 B: Also viel halt eher so zur Kommunikation, vor allem halt so mit Freunden und zum  
404 Austausch. Ja da les ich dann auch immer wieder, es gibt ja auch so Balkanzeitung-  
405 ten, also das sind Zeitschriften die halt zum Beispiel in Österreich produziert werden  
406 aber halt schon die Leute aus der Community quasi ansprechen. Kosmo zum Beispiel  
407 oder Biber oder so was, die haben halt auch immer wieder Beiträge zu innenpolitischen  
408 Sachen, die aber doch dann wieder so einen Schwerpunkt auf Migration und so haben.

409 M: Ok und die liest du dann auch eher auf Facebook?

410 B: Ja doch, oder halt wenn ich dann unterwegs diese Zeitung da finde dann nehm ich  
411 sie mit. Was gibt's denn da noch so alles. Eh so viel. Die Woman, ich weiß nicht alles  
412 Mögliche. Da gibt's auch immer wieder so Rezepte auf Seiten, alles Mögliche.

413 M: Wenn es um politische Kommunikation geht, verwendest du dann Socail Media eher  
414 aktiv, indem du so Kommentare schreibst oder passiv, dass du sie nur liest?

415 B: Also ja eher passiv und wirklich ganz ganz selten, dass ich aktiv irgendwas selber  
416 schreibe.

417 M: Und warum nur passiv?

418 B: Ich hab halt eher immer das Gefühl, dass ich mich eh nicht so gut mit dem Thema  
419 auskenne und dann jetzt irgendeinen Blödsinn zu schreiben finde ich dann auch ir-  
420 gendwie bedenklich.

421 M: Welche Rolle spielt deiner Meinung nach Social Media in deiner Kommunikation über  
422 politische Themen?

423 B: Naja es bietet einem einfach die Möglichkeit sich auszudrücken, sich auszutauschen  
424 wenn man das möchte. Wenn man das nicht möchte muss man es auch nicht machen.  
425 Aber man kann halt Beiträge lesen und sich mal ein Bild machen was die anderen Leute  
426 vielleicht darüber denken, ja.

427 M: Und wenn du mal diskutierst auf Facebook über welche Themen ist das dann?

428 B: Das kommt halt drauf an, denk ich, wie man diskutiert. Ob eher so in einem privaten  
429 Chat ist oder ob es ein Beitrag ist wo man dann Sachen kommentieren würde. Also ich  
430 würd jetzt nicht unbedingt gerne, wie gesagt, jetzt direkt auf einen Kommentar von ei-  
431 nem Politiker irgendwas drunter schreiben, weil ich mir denke: interessiert ihn wahr-  
432 scheinlich eh nicht oder ist ihm wirklich egal. Wirklich vielleicht ganz selten dass ich  
433 wirklich auf den Kommentar von jemanden antworte, wo ich mir denke: ja du solltest  
434 vielleicht wissen, dass es nicht unbedingt so ist wie du grad denkst. Aber halt so eher  
435 selten, ich bin da eher sehr zurückhaltend.

436 M: Ok. Man hört ja eben, dass soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter die politi-  
437 sche Beteiligung dann halt erleichtern können. Hast du auch schon solche Erfahrungen  
438 gemacht?

439 B: Kannst du mir ein Beispiel nennen?

440 M: Dass du zum Beispiel von einer Demonstration erfahren hast oder einer Petition?

441 B: Ja das ist schon einfacher.

442 M: Oder sonst gehen wir zur nächsten Frage. Wie hat sich deine politische Beteiligung  
443 durch das Internet verändert? Hat sie sich verändert?

444 B: Also ich denk, dass ich mich durch das Internet eher auch aktiv ein bisschen mehr  
445 informiere zu den jeweiligen Themen. Weil früher hätt ich mir eher selten jetzt eine Zei-  
446 tung in die Hand genommen und mir das alles durchgelesen. Aber durch diese ganzen  
447 Social Medias kriegt man halt immer wieder so Beiträge und man sieht halt was grade  
448 so passiert und dann kann man sich halt einfach durch die anderen Medien etwas bes-  
449 ser dazu informieren.

450 M: Das nimmt mir gleich die nächste Frage vorweg, sehr gut. Wenn du mal was politi-  
451 sches kommentierst oder ein Kommentar schreibst, wie reagieren dann deine Freunde  
452 darauf?

453 B: Naja ich denk, man sieht ja dann wenn jemandes es, man kriegt halt mit wenns je-  
454 mand wieder zurückkommentiert oder wenn man ein was weiß ich, wenn das geliked  
455 wird oder so. Aber früher gabs diese Funktionen mit diesen bösen Smiley und dem trau-  
456 rigen Smiley ja nicht. Und ich glaub sehr wenige setzen dann dieses Smiley um dir zu  
457 zeigen: ich fand das jetzt nicht so gut. Also ich glaub das wird noch nicht so stark ge-  
458 nutzt.

459 M: Aber bekommst du dann irgendwelche Kommentare oder wird dein Post geliked oder  
460 geteilt sogar?

461 B: Ich denk eher geliked, und von denen die halt nicht deiner Meinung zustimmen oder  
462 die das halt auch nicht so sehen, das kriegt man find ich nicht so mit wenn sies dir nicht  
463 aktiv sagen. Weil das ist dann einfach so: ich scroll weiter.

464 M: Und das ist dir so noch nicht passiert?

465 B: nein bisher noch nicht so.

466 M: In den letzten Jahren sind ja viele Protestbewegungen auch entstanden wie jetzt Z.B.  
467 unter dem #jesuischarlie, oder dieser Train of Hope oder die Ice Bucket Challenge. Hast  
468 du da irgendwas zu diesen neuen Bewegungen, hast du dich da angeschlossen?

469 B: Nein hab ich nicht, bei der Ice Bucket Challenge hab ich gehofft: hoffentlich markiert  
470 mich da keiner. Aber nein bisher noch nicht.

471 M: Ok. Das heißt wir sind fertig.

#### **Zur Person** (als quantitativer Teil)

Alter: 30

Geschlecht: weiblich

Nationalität: Bosnien

Generation: 1. Generation

Beruf: Teamassistentin

Höchste abgeschlossene Ausbildung: Magister

Wahlberechtigt in Österreich: ja

#### **1 Interview B**

2 M: Man hört ja oft dass Menschen mit Migrationshintergrund sich eher weniger für Politik  
3 interessieren. Wie ist das bei dir?

4 A: Also ich würds jetzt so gefühlsmäßig nicht bestätigen. Aber das ist meine Sichtweise  
5 weil ich sagen würde, dass ich mich auf jeden Fall viel für Politik interessiere.

6 M: Und für was interessiert du dich da so? Was sind das für Themen?

7 A: Einfach das aktuelle Geschehen was in der Politik passiert, tagtäglich was man in der  
8 Zeitung lesen kann, welche neuen Gesetze beschlossen werden, was welche Partei  
9 gerne machen möchte und natürlich wenn Wahlen sind. Also natürlich jetzt die Bundes-  
10 präsidentenwahl und die erneue vor allem und ja so in die Richtung.

11 M: Weißt du noch, wann du angefangen hast dich für Politik zu interessieren?

12 A: Das ist eine gute Frage. Ich überleg grad. Wahrscheinlich mit, ich würd sagen eher  
13 spät mit 15 oder 16 also ich würd nicht sagen dass bei uns zuhause jetzt so viel disku-  
14 tiert wurde über politisches. Also es ist schon so, dass meine Eltern natürlich Nachrichten  
15 geschaut und Zeitung gelesen haben. Aber es war jetzt, ich würd jetzt nicht sagen,  
16 dass ich mich früher wirklich ausgekannt habe. Also das war dann eher erst im Gymna-  
17 sium als ich mich dann selbst dafür interessiert hab irgendwann.

18 M: Und mit wem sprichst du da am häufigsten über Politik?

19 A: Mit meinem Freund, mit meiner Familie und Freunden. Also das hat sich auf jeden  
20 Fall verändert. Wenn ich jetzt meine Eltern sehe, dann sprechen wir schon auch häufig  
21 über Politik. Aber ich würd sagen am meisten eigentlich mit meinem Freund weil ich mit  
22 ihm zusammenwohne und da ist es halt dann dass man täglich Medien konsumiert und  
23 vielleicht darüber redet. Und sonst viel mit Freunden oder auch mit meiner Schwester,  
24 also mit meinen Geschwistern.

25 M: Und wie äußert sich sonst so dein Interesse? Ist das so dass du viel eben Nachrich-  
26 ten siehst oder auch andere?

27 A: Also vor allem würd ich sagen, also das ist schwierig zu sagen was da am meisten  
28 ist. Also ich schau meistens einmal am Tag ZIB, ich hab die Standard App am Handy,  
29 les aber manchmal auch so online die Presse, manchmal auch aus Interesse also bzw.  
30 wenn mans auf Facebook genau, Social Media eben. Was das o, da hab ich ziemlich  
31 viele Zeitungen, also die Seiten von vielen Zeitungen abonniert. Auch über Österreich  
32 hinweg, auch die Süddeutsche und so weiter. Auf jeden Fall viel lesen, hauptsächlich im  
33 Internet. Manchmal hab ich auch ein Abo aber das ist eher seltener, weil ich dann meis-  
34 tens nicht nachkomm mit dem lesen. Also hauptsächlich über das Internet und ja eben  
35 einmal am Tag eben auch Nachrichten, so ungefähr.

36 M: Gibt's jemanden der vielleicht deine politische Einstellung geprägt hat?

37 A: Ich würd sagen, auf jeden Fall meine Eltern. Auch wegen meiner Herkunft, weil mein  
38 Vater schon würd ich sagen. Also das hat sich ja jetzt schon inzwischen verändert mit  
39 der FPÖ, aber mein Vater ein typischer SPÖ Wähler ist als Gastarbeiter der nach Öster-  
40 reich gekommen ist. Also der damals die SPÖ gewählt hat und es heute auch noch  
41 macht. Also dass ich auf jeden Fall schon sicher in die Richtung geprägt wurde, dass ich  
42 jetzt nie auf die Idee gekommen wäre zum Beispiel die FPÖ oder die ÖVP zu wählen.  
43 Die ÖVP war für mich auch sicher keine Option weil ich so aufgewachsen, wie kann  
44 man das gut erklären, ich denke die ÖVP spricht eher Wähler an die aus also nicht die  
45 die aus sozial schwächeren Familien kommen, und ich glaub das war auch ein Grund  
46 warum ich mich da nie angesprochen gefühlt habe. Wenn sie sich für Studiengebühren  
47 einsetzen, dass es dann klar ist, wenn man aus einer Familie kommt in der eher weniger  
48 Geld da ist, dass man es dann besser findet, wenn es keine Studiengebühren gibt. Also  
49 so die Richtung. Also ich denk es ist auf jeden Fall meine Herkunft aber sicher auch ich  
50 denke, dass Freunde sicher auch Einfluss haben. Also ich würd sagen in meinem  
51 Freundeskreis wählen alle Grün, Neos sicher auch ÖVP aber sicher, ich würde mal sa-  
52 gen eher nicht in Richtung Rechts oder FPÖ.

53 M: Hast du schon mal mit politischen Institutionen Erfahrung gemacht? D.h. jetzt ir-  
54 gendwie mit der Regierung oder irgendwelchen Behörden, Parteien?

55 A: Also ich war nie und bin auch nicht bei irgendeiner Partei. Sonst mit Behörden wie  
56 meinst du? Das man irgendwie?

57 M: Gute Erfahrungen gemacht oder irgendwelche schlechten wo du sagst, das hat nicht  
58 funktioniert?

59 A: Also wenn man einfach so zu einer Behörde geht oder etwas braucht?

60 M: Ja genau.

61 A: Natürlich war ich ab und zu auf einer Behörde weiß ich nicht wenn man irgendwie  
62 einen neuen Pass braucht oder ein Leumundszeugnis oder so. Aber ich könnte da jetzt  
63 nicht sagen, dass ich schlechte oder gute, da würd ich eher sagen neutral oder ich weiß  
64 es nicht.

65 M: Hast du Vertrauen in diese Institutionen? Jetzt die Regierung zum Beispiel oder Par-  
66 teien?

67 A: Also bei den Parteien kommt es drauf an welche Parteien. In die Regierung ... das  
68 find ich schwierig zu beantworten. Also ich denke, dass sicher einiges nicht so läuft wie  
69 es laufen sollte aber ich bin jetzt nicht der Meinung dass alles furchtbar schlecht ist oder  
70 also im Endeffekt: Österreich ist eine Demokratie und wir also wir haben jetzt nicht eine  
71 Zensur oder irgend so etwas in dem Sinn. Also wenn ich einfach vergleiche mit anderen  
72 Ländern zum Beispiel mit Ungarn oder mit der Türkei, dann denk ich mir dass ich Öster-  
73 reich sicher vieles viel besser läuft. Also natürlich gibt's immer Verbesserungspotenzial,  
74 aber ich könnte jetzt nicht konkret sagen, dass es irgendeinen Punkt gibt wo ich mir  
75 denke: oh Gott, das funktioniert gar nicht.

76 M: Kommen wir zum nächsten Thema, das beschäftigt sich mit deinem Migrationshin-  
77 tergrund. Deine Eltern kommen ja aus der Türkei.

78 A: Mein Vater.

79 M: Dein Vater.

80 A: Ja.

81 M: Und hat sich das auf dein politisches Interesse ausgewirkt?

82 A: Ich denke schon, einerseits eben schon was ich vorher angesprochen hab, dass man  
83 in eine bestimmte Richtung geht was bestimmte politische Ansichten betrifft. Weil natür-  
84 lich Migration immer ein Thema ist in der Politik und wenn bestimmte Parteien schon  
85 extrem gegen Migration sind oder besonders hervorheben, dass diese Personen die aus  
86 einem anderen Land kommen aus irgendeinem Grund nicht gefördert werden sollten  
87 dann ist es natürlich eher so dass man zu den anderen Parteien eher so irgendwie, sich  
88 mehr angesprochen fühlt von diesen Parteien. Sonst ja sicher auch, dass man im Alltag

89 Erfahrungen damit macht wie manche Menschen damit umgehen, dass man Migrati-  
90 onshintergrund hat. Also das bestimmte Personen da komisch reagieren oder negativ  
91 reagieren oder bei Bewerbungsgesprächen. Also ich denke das hat alles auch Einfluss  
92 darauf, dass man bestimmte politische Ansichten hat oder bestimmte politische Parteien  
93 mehr vertritt als andere.

94 M: Und verfolgst du jetzt auch die Politik in der Türkei?

95 A: Ja, ich, auf jeden Fall schon, wenn in irgendeiner der Medien in denen ich eben  
96 Nachrichten konsumiere etwas über die Türkei geschrieben steht, dann les ich das auf  
97 jeden Fall immer. Weils mich interessiert und weil ja gerade in der Türkei auch ziemlich  
98 viel passiert. Aber also ja.

99 M: Liest du dann zum Beispiel auch Nachrichten die direkt aus der Türkei kommen, viel-  
100 leicht dort Onlinezeitungen?

101 A: Eigentlich nicht weil mein türkisch nicht gut genug ist um diese Zeitungen zu lesen.  
102 Nachrichten seh ich manchmal wenn ich bei meinen Eltern gerade bin und mein Vater  
103 türkisches Fernsehen schaut. Aber hauptsächlich eigentlich das was in Österreich in  
104 den Medien überbracht wird.

105 M: Ok dann vielleicht auch so Ethnozeitungen wie der Biber?

106 A: Ja genau. Das ist auch immer relativ interessant weil die auch ganz andere Stand-  
107 punkte bringen, also.

108 M: Wir haben ja schon vorher einmal darüber gesprochen, dass du ja auch mit deiner  
109 Familie über Politik sprichst daheim. Geht's da eher um die Politik in Österreich oder  
110 auch in der Türkei?

111 A: Eigentlich beides. Also jetzt in letzter Zeit natürlich durch die Wahl gings hauptsäch-  
112 lich darum was in Österreich passiert aber eigentlich sprechen wir auch immer wieder  
113 über die das was in der Türkei gerade politisch vor sich geht. Wobei es da mehr darauf  
114 ankommt ob gerade etwas passiert ist. Also wir sprechen sicher eher über die Türkei  
115 wenn Erdogan gerade irgendwas verrücktes gemacht hat. Und ja wobei dieses Jahr  
116 haben wir sicher auch viel über die Türkei gesprochen weil wir im Frühling zusammen in  
117 die Türkei geflogen sind und es ja dann mit den ganzen Terrorvorfällen schon auch ein  
118 Thema ist was da gerade politisch vor sich geht also ja.

119 M: Hat deine Herkunft auch eine Auswirkung auf deine politische Beteiligung?

120 A: Ich weiß es nicht also ich würde sagen, dass ich mich, politisch beteilige das wäre so  
121 wenn ich bei einer Partei wäre oder irgendwie sowas oder was genau ist mit politischer  
122 Beteiligung gemeint?

123 M: Gut dann überspringen wir gleich weil das ist eh das nächste. Genau es ist nämlich  
124 meine Frage was du darunter verstehst unter politischer Beteiligung, was ist das für  
125 dich?



126 A: Also ich hätte jetzt so spontan gesagt, dass es bedeutet sich aktiv politisch einzubringen.  
127 Das man zum Beispiel bei einer Partei ist und dann aktiv Werbung für sie macht.  
128 Oder vielleicht dass man in irgendeinem Verein ist oder so ist, der irgendwie auch poli-  
129 tisch irgendeine Richtung hat. Wenn ich aber weiter darüber nachdenke ist es sicher  
130 auch also politisch beteiligen, ist sicher auch dass man auf Facebook seine Meinung  
131 kundtut. Und wenn ichs so sehe würd ich sagen ja ich bin schon ein wenig aktiv. Also  
132 ich poste schon ab und zu Artikel die ich interessant finde oder wenn Wahlen sind dann  
133 schreibe ich auch: ja bitte wählen gehen, oder so. Wobei ich nicht unbedingt schreibe:  
134 bitte das und das wählen sondern hauptsächlich, dass man wählen gehen soll. Ich weiß  
135 auch nicht wie viel Sinn es machen würde jetzt zum Beispiel bei der Wahl die jetzt ist  
136 wirklich meine Meinung oder eine Wahlempfehlung auszusprechen weil ich mir ziemlich  
137 sicher bin dass meine Freunde bei Facebook ungefähr die gleiche politische Gesinnung  
138 haben wie ich. Also dass man da wahrscheinlich die andere Gruppe gar nicht erreicht.  
139 Also so gesehen ja ich denk ich bin ein bisschen politisch aktiv aber darüber hinaus,  
140 also über diese Schreiben und vielleicht mal einen Artikel teilen eigentlich nicht.

141 M: Ok. Ja es ist auch so in der Literatur ist auch Wählen oder an Demonstrationen teil-  
142 nehmen, Petitionen unterschreiben, das sind so politische Beteiligungsarten oder auch  
143 irgendetwas boykottieren. Wenn du drüber nachdenkst: was hast du da schon mal sel-  
144 ber gemacht?

145 A: Boykottieren weiß ich nicht. Demonstrationen, ich war einmal bei einer Demonstrati-  
146 on, das ist schon länger her, da gings darum dass das Kindergeld nicht mehr bis 26  
147 ausgezahlt werden soll. Und was hast du noch als drittes?

148 M: Wählen.

149 A: Ja wählen, wählen geh ich immer.

150 M: Schon immer wählen?

151 A: Seit ich wählen darf bin ich immer wählen gegangen. Das ist auch irgendwie selbst-  
152 verständlich. Also das ist bei uns in der Familie auch so, wir gehen alle wählen. Und es  
153 ist auch so dass wir dann oft zusammen einfach wählen gehen, dass ich zu meinen El-  
154 tern fahre und wir zusammen ins Wahllokal gehen.

155 M: Glaubst du, dass man mit Demonstrationen und Protesten und Petitionen auch was  
156 erreichen kann?

157 A: Ich denke schon dass man etwas erreichen kann aber ich glaub auch, dass es von  
158 vielen Faktoren abhängt. Also ich find gerade Demonstrationen sind immer ein heikles  
159 Thema, weil da wenn ich zum Beispiel an die Demonstrationen gegen den Akademiker  
160 Ball denke zum Beispiel das find ich prinzipielle gut, aber dort sind dann immer so viele  
161 auch extrem linke Gruppen, die auch sehr gewalttätig sind und ich denke dass man da-  
162 mit eher schadet als seinen eigenen Zweck zu verwirklichen. Also dass es dadurch eher  
163 dazu kommt, dass Personen die vielleicht gar nicht so eine, sich gar noch nicht positio-  
164 niert haben zu dem Thema dann eher denke ach Gott da sind wieder so gewalttätige

165 Demonstranten und das ist ja auch nicht richtig. Ich glaub, dass man da sehr aufpassen  
166 muss wie so eine Demonstration abläuft weil es auch sehr schaden kann.

167 M: Und engagierst du dich da nur in Österreich, wenn du was machst oder auch in der  
168 Türkei?

169 A: Nur in Österreich. Ich bin eigentlich sehr selten in der Türkei, ich bin früher immer im  
170 Urlaub in der Türkei gewesen, jetzt war ich eben dieses Jahr zu Ostern in Istanbul. Aber  
171 das wäre jetzt nicht so also ich kann ja nicht dort wählen und wenn ich so selten da bin  
172 kann ich auch nicht auf Demonstrationen gehen. Und ich denke, dass ich dort noch vor-  
173 sichtiger wäre, weil ja weil es schon über die Medien, was man so vermittelt bekommt  
174 und auch was ich von Freunden gehört hab, dass es halt bei Demonstrationen schon  
175 sehr extrem dort zugeht. Gerade im Frühling als ich in Istanbul war hab ich auch mit  
176 einer Freundin von dort viel gesprochen und sie hat erzählt sie war damals bei diesen  
177 Gezi Park Demonstrationen am Anfang dabei und ist dann relativ schnell nicht mehr dort  
178 hin gegangen weils einfach, weil sie zu viel Angst hatte. Ich weiß auch nicht ob ich das  
179 machen würde wenn ich dort vor Ort wäre.

180 M: Und wenn wir jetzt schon bei der Türkei bleiben, wenn es jetzt sicherere Arten gibt  
181 zum Beispiel eben Beteiligung übers Internet, Diskussionen etc. würdest du dann viel-  
182 leicht von Österreich aus teilhaben?

183 A: Ja das wäre schon interessant, insofern ich sprachlich gut genug bin um teilzuneh-  
184 men. Ja interessant wärs schon und ich denke da ist ja auch viel über Twitter und sonst  
185 was. Aber ich hab ja kein Twitter.

186 M: Um ein guter Bürger zu sein wie wichtig findest du dass man zu Wahlen oder De-  
187 monstrationen geht, Petitionen unterschreibt etc.?

188 A: Ich finde es ist auf jeden Fall sehr wichtig zu Wahlen zu gehen, weil ja es ist immer  
189 einfach sich darüber zu beschweren, dass alles nicht funktioniert aber wenn man selber  
190 nicht mal diesen Schritt macht und sich entscheidet, dann sollte man sich auch nicht  
191 darüber beschweren, dass alles schlecht ist. Und ich denke auch, dass das Argument  
192 dass es keine Partei gibt die genau das vertritt was man möchte, ist meiner Meinung  
193 nach auch nicht vertretbar weil dann wähl ich halt das kleinste Übel. Und ich denke wir  
194 haben relativ viel Auswahl bei der Nationalratswahlen und ja auch jetzt bei so einer  
195 Wahl wie der Bundespräsidentenwahl hätte ich auch wenn nicht Van der Bellen in der  
196 Stichwahl gewesen wäre jeden anderen gewählt der nicht Hofer ist. Also ich denke man  
197 muss da einfach sich überlegen was irgendwie das wichtige dahinter ist.

198 M: Wenn du jetzt gezielt was im Land oder in der Politik ändern wollen würdest, ein ge-  
199 wisses Thema das dich sehr interessiert. Welche Form der Beteiligung würdest du dann  
200 nutzen?

201 A: Ich denke um wirklich etwas zu verändern, wird's wahrscheinlich nicht reichen nur  
202 seine Meinung dazu kund zu tun, dann wärs sicher sinnvoll dass man eine Petition star-  
203 tet oder ja zum Beispiel eben eine Petition startet und schaut dass man da möglichst  
204 viele Gleichgesinnte findet.

205 M: In den letzten Jahren gibt's ja immer mehr die Möglichkeit sich über das Internet poli-  
206 tisch zu beteiligen. Was hast du da schon so alles genutzt? Also weil du vorher gesagt  
207 hast, du hast schon mal Artikel geteilt?

208 A: Genau Artikel teilen, eben selber einen Status auf Facebook schreiben zu einem  
209 Thema. Twitter hab ich wie gesagt nicht, also da les ich zwar manchmal irgendwas nach  
210 aber da hab ich jetzt noch nie. Was ich gerne mache ist auch lesen was so auf Seiten  
211 von Politikern kommentiert wird, wobei ich da bisher mich jetzt nie noch nie angefangen  
212 habe zu diskutieren, weil ich finde, also das ist jetzt auch irgendwie so eine faule Ausre-  
213 de, aber irgendwie hat mich das Gefühl, dass es nicht wirklich viel Sinn hat wenn man  
214 da ein bisschen verfolgt was dann teilweise Personen von unterschiedlichen Parteien,  
215 wenn sie sich da beschimpfen. Das ist meiner Meinung nach nicht so sinnvoll.

216 M: Das heißt du folgst auch Politikern oder Parteien auf Facebook?

217 A: Ja, aber wirklich folgen, also abonniert hab ich nur die die ich gut finde. Hofer und  
218 Strache da geh ich manchmal einfach so auf die Seite und les es mir durch. Freunde  
219 von mir sagen immer ich möchte mich selber nur ärgern, wenn ich dort hingeh und mir  
220 das durchlese, aber es ist interessant. Aber ich hab da jetzt nicht gefällt mir geklickt, weil  
221 das, ich möchte dann auch nicht, dass das dann falsch interpretiert wird.

222 M: Von diesen ganzen neuen Beteiligungsformen was sind für dich da die interessantesten  
223 oder die die du selber nutzen wirst in der Zukunft?

224 A: Also ich denke, dass Facebook schon sehr interessant ist, weil da manche Politiker  
225 da auch aktiv antworten und darauf eingehen was eben Personen dann schreiben und  
226 weil ich auch glaube, dass es sehr viel Einfluss auf die Wähler hat was dort geschrieben  
227 wird und welche Informationen dort geteilt werden. Aber ich kann mir auch vorstellen,  
228 dass zum Beispiel auch die Foren von bestimmten Zeitungen, dass das auch interes-  
229 sant ist. Also les ich mir manchmal auch gerne durch, was da so geschrieben wird.

230 M: Gibt's bei dir einen Unterschied zwischen der Beteiligung offline und online? Gibt's  
231 da verschiedene Themen die du eher privat, offline, face to face sozusagen besprichst  
232 oder dann doch lieber online deine Meinung sagst?

233 A: Ich glaub nicht, dass es einen Unterschied gibt. Also es ist sicher ein Unterschied  
234 darin, wie ich es kommuniziere aber nicht wirklich dass sich die Themen ändern. Also  
235 wie ich vorher gesagt hab, dass ich vielleicht online weniger jetzt wirklich explizit aus-  
236 spreche, dass ich den und den oder diese Partei wähle sondern eher dass ich um Bei-  
237 spiel auffordere, dass man immer wählen geht. Und offline auf jeden Fall, dass ich mit  
238 Freunden diskutiere warum ich diese und jene Partei nicht wähle, oder warum irgend-  
239 welche Freunde von mir das und das wählen. Also das es da vielleicht, das man da  
240 wirklich mehr anspricht als online.

241 M: Das heißt eher die positiven, auffordernden Sachen, dann auf Facebook und negati-  
242 ve dann eher im Freundeskreis.

243 A: Ja, ich weiß gar nicht ob ich das so sagen würde. Also ich teile sicher auch mal einen  
244 Artikel in dem es vielleicht darum geht, dass weiß ich nicht, die Politik in Österreich  
245 schief läuft oder so. Also das kann schon auch etwas negatives sein, aber ich möchte  
246 eigentlich wirklich so genaue, also ich glaube ich bin einfach vorsichtiger meine Meinung  
247 online auszudrücken, man hat ja doch viele Freunde mit denen ich mich jetzt nicht in  
248 echt treffe, die mich nicht so gut kennen und ja. Ich bespreche einfach das genauere  
249 lieber mit Freunden, die ich so face to face treffe.

250 M: Ok das heißt diese Öffentlichkeit quasi, dass dann jeder deine Meinung lesen kann,  
251 auch wenn du jetzt zum Beispiel jetzt auf der Page von einem Politiker bist. Das hält  
252 dich schon eher davon ab?

253 A: Ja, also ich weiß nicht ob ichs abhalten nennen würde. Ich hab einfach nicht so das  
254 Bedürfnis, das so groß kund zu tun. Also ich interessier mich dann auch mehr für die  
255 Meinung von meinen Freunden, also dass man wenn man irgendwie grade diskutiert  
256 was die zusagen haben.

257 M: Es wird ja oft gesagt, dass politische Beteiligung nur was bringt oder nur gut ist,  
258 wenns wirklich was bewegt also wirklich was verändert im Land zum Beispiel durch  
259 Wahlen oder wenn du dich stark bei einer Partei beteiligst. Welcher Meinung bist du da?

260 A: Im Endeffekt ist es ... um im Nachhinein zu sagen, dass es erfolgreich war ist es si-  
261 cher notwendig, dass sich etwas verändert hat. Aber ich würd trotzdem nicht sagen,  
262 dass sich etwas verändern muss damit diese Beteiligung sinnvoll ist. Weil es ist ja auch  
263 schon gut, dass man sagt ok das ist mir wichtig, das ist ein Thema das mich wirklich  
264 betrifft und ich möchte mich jetzt dafür einsetzen und dann setz man sich dafür ein und  
265 es funktioniert vielleicht nicht. Also es ist ja trotzdem etwas wert, es zu versuchen. Und  
266 es muss ja auch irgendwie anfangen, ich glaub es ist schwierig, dass sich schnell etwas  
267 verändert und der Anfang ist sicher mal, dass man diskutiert und irgendwie Anstöße  
268 gibt, dass sich etwas verändern wird in Zukunft.

269 M: Sich online politisch beteiligen hat ja auch immer so den Ruf, dass es nur ein Zei-  
270 chen ist das man setzt und eigentlich nichts bringt. Wie siehst du das?

271 A: Das find ich schwierig. Eigentlich, ja geben wirklich alle ihre Meinung kund in den  
272 sozialen Netzwerken. Ich weiß nicht wie viele Leute sich wirklich darüber hinaus sich  
273 aktiv beteiligen. Wahrscheinlich wäre es schon sinnvoll. Ich hab vor der letzten Wahl  
274 auch mit meiner Schwester gesprochen und irgendwie als dann diese ganzen Profilbil-  
275 der mit „Ich wähle Van der Bellen“ und so was natürlich sicher sinnvoll ist, weil vielleicht  
276 ja kann man dann noch jemanden beeinflussen. Aber eigentlich wär es denk ich schon  
277 besser, wenn man vielleicht sagen würde: ok ich möchte jetzt aktiv Leute auf der Straße  
278 ansprechen und mit denen darüber reden wen sie wählen. Also ich denke, dass es  
279 schon besser wäre auch noch mehr zu tun als nur seine Meinung kund zu tun.

280 M: Wenn du jetzt so eine Diskussion auf Facebook führst mit deinen Bekannten oder  
281 Fremden, wie fühlst du dich dann?

282 A: Ich fühl mich in Ordnung. Ich weiß es nicht. Es ist da wieder der Punkt, dass ich halt  
283 sagen würde, diese Diskussionen sind sehr einseitig oder sind gar keine wirklichen Dis-  
284 kussionen weil meine Freunde alle ungefähr ja die gleichen Parteien wählen oder die  
285 gleichen politischen Ansichten haben. Also um da wirklich eine Diskussion zu starten,  
286 die mich vielleicht aufwühlen würde, wär es eben notwendig auch mit Menschen zu dis-  
287 kutieren die ganz anderen politische Ansichten haben.

288 M: Was hat dich dazu motiviert, dass du dich in Österreich beteiligst? Dass du immer zu  
289 Wahlen gehst?

290 A: Einerseits, dass meine Eltern immer wählen gegangen sind, dass ich sozusagen das  
291 als Vorbild hatte oder mir das vorgelebt wurde. Andererseits auch dass ich mich dann  
292 eben irgendwann auch eher selbst dafür interessiert habe und eben angefangen habe  
293 mit Freunden über Politik zu sprechen. Diese zwei Punkte würd ich sagen.

294 M: Wie wichtig ist es dir, dass möglichst viele Leute deine politische Meinung kennen?

295 A: Nicht so wichtig bzw. glaube ich, dass viele Leute meine politische Meinung kennen  
296 ohne, dass ich sie unbedingt ausgesprochen habe, weil man eben oft über Themen  
297 spricht ohne dabei zu sagen, ich wähle diese Partei und es ist schon aus dem Stand-  
298 punkt heraus klar, dass man wahrscheinlich eher in Richtung links oder rechts, oder  
299 konservativ oder liberal geht. Ich hab ja vorher eben auch schon angesprochen, dass  
300 ich jetzt nicht unbedingt auf Facebook schreibe: ich geh jetzt das oder das wählen. Also  
301 ich bin schon eher vorsichtig, also ich denke, dass es auch viele Personen gibt, die  
302 dann vielleicht eine bestimmte Einstellung haben wenn sie das hören, dass man diese  
303 oder jene Partei wählt oder sich denken: ahja ok, dann ist das so oder so eine Person.  
304 Ich muss es nicht unbedingt jedem entgegenrufen.

305 M: Und wenn du jetzt mal einen politischen Kommentar verfasst zum Beispiel, wie wich-  
306 tig ist es dir dann, dass dieser geliked wird oder kommentiert wird von anderen?

307 A: Also natürlich wenn er viel geliked wird, dann ist es eine Bestätigung für die eigenen  
308 Ansicht. Also ja es ist schon besser wenns geliked wird sozusagen. Wenn gar nicht da-  
309 rauf reagiert wird, dann mach ich mir wahrscheinlich Gedanken darüber warum. Und  
310 ganz interessant ist natürlich, wenn jemand kommentiert und man dann irgendwie auch  
311 noch die Meinung des anderen über dieses Like hinaus erfährt.

312 M: Wenn du dann selber zum Beispiel einen Beitrag liest und du denkst du kommen-  
313 tierst da jetzt. Sind das dann eher so Beiträge die deiner Vorstellung entsprechen oder  
314 eher dann so ganz gegensätzliche Ansichten?

315 A: Eher Beiträge, die meinen Vorstellungen entsprechen.

316 M: Und warum?

317 A: Weil in diesen Beiträgen, die meinen Vorstellungen entsprechen, meistens schon  
318 Bezug auf ein Thema genommen wird dem ich nicht zustimme. Oft teile ich dann etwas,  
319 was sozusagen meine Meinung zu einem anderen Thema schon widerspiegelt. Ich  
320 kommentiere oder teile eher nicht Dinge, die ich nicht gut finde weil ich mich eben nicht

321 auf sinnlose Diskussionen einlassen möchte vielleicht mit Personen die das gut finden  
322 und ja.

323 M: Wenn du dich jetzt eben für ein Thema auf Facebook oder einem Blog oder so ein-  
324 setzt. Welche Vorteile hat das für dich, also im Vergleich auch zur Beteiligung im wahren  
325 Leben also offline?

326 A: Ein Vorteil ist sicher, dass man viele Menschen erreicht, also natürlich abhängig wie  
327 viele Freunde man auf Facebook hat aber meistens hat man ja heutzutage schon ziemlich  
328 viele. Das wär so ein Vorteil. Ein weiterer Vorteil ist, dass man auch Menschen erreicht,  
329 die vielleicht gar nicht in Österreich sind. Das vielleicht auch mal Freunde von mir  
330 aus Deutschland oder so mitbekommen, was eigentlich hier passiert. Ein weiterer Vorteil,  
331 was ich schon vorher ein bisschen angesprochen habe ist wenn ich jetzt zum Beispiel einen  
332 Kommentar zu einem Thema teile, dass da schon gute Argumente drin sind, dich ich auch so  
333 die ich unterstützen würde.

334 M: Das heißt, das hilft dir auch ohne, dass du selber viel schreiben musst.

335 A: Genau, dass ich jetzt nicht ein wirklich einen Status dazu schreibe: dass ich das und  
336 das schlecht finde. Sondern ich würde dann wahrscheinlich eher wenn ich einen Artikel lese  
337 zu einem aktuellen Thema das mich beschäftigt, dass dieser Artikel der sich damit auseinandersetzt,  
338 dass ich diesen dann einfach teile.

339 M: Wenn du so an die letzten Wochen zurück denkst, welche Arten von Medien hast du  
340 da genutzt?

341 A: Ich denke am häufigsten nutze ich das Internet und über das Internet soziale Medien  
342 und Zeitungen. Ich hab jetzt seit kurzem wieder ein Standard-Abo also auch Printmedien,  
343 wobei das meistens also ich nicht genug Zeit habe um das alles zu lesen. Dann meistens  
344 dann eher auch in die App hineinschau und einfach nur die Artikel lese, die mich ansprechen.  
345 Fernsehen also Nachrichten und Radio, da hör ich auch manchmal Nachrichten, FM4. Früher  
346 hab ich öfter auch Ö1 gehört, weil da auch ganz interessante Beiträge sind zu politischen  
347 Themen aber das ist mir zu viel klassische Musik.

348 M: Medien spielen ja eine große Rolle wie wir uns ein Bild von der Welt machen und wie  
349 wir uns informieren. Was sind deine wichtigsten Quellen um dich zu informieren?

350 A: Konkret die Medien oder wieder die Quellen also?

351 M: Kannst du gerne konkret sagen.

352 A: Also im Internet: Zeitungen, also Die Presse, der Standard, Falter, wobei jetzt weniger,  
353 weil das jetzt auch kostenpflichtig ist im Internet. Dann darüber hinaus lese ich gern die  
354 Süddeutsche Zeitung oder die Zeit. Früher hab ich viel New York Times gelesen, das ist  
355 jetzt auch kostenpflichtig. Also hauptsächlich Standard und Presse und sonst schau ich ab  
356 und zu weils auch interessant ist jetzt gerade als die Bundespräsidentenwahl weil da so  
357 viel medial auch in anderen Ländern berichtet wurde. El Paiz zum Beispiel, das ist in  
358 Spanien. Wobei es mir da dann eher normalerweise darum geht, was in diesen Ländern  
359 passiert und eher weniger darum was über Österreich berichtet wird,

360 weil ja meistens eher nicht über Österreich berichtet wird. Also auf jeden Fall Zeitungen  
361 übers Internet, wie gesagt dann Radio, wobei das eher sekundär eine Quelle ist weils  
362 mir da primär ums Musik hören geht und sonst eben Printmedien und sonst natürlich  
363 schau ich auch was auf Facebook andere Leute posten aber das sind dann meistens  
364 auch irgendwelche dieser Quellen. Und ich also ich hab auch Freunde die viel oder ab  
365 und zu Dinge kommentieren von anderen Quellen die ich nicht so vertrauenswürdig fin-  
366 de, also aber auch um zu diskutieren mit den Personen die das kommentieren. Das find  
367 ich dann auch immer ganz interessant. Also ich lese auch gern mal einen Artikel auf  
368 oe24 oder wie das heißt, diese komische Seite und Heute oder so um da zuschauen  
369 was die Leute dazu schreiben. Aber das mach ich relativ wenig, weil das schon sehr  
370 hefig ist teilweise was man da dann an Kommentaren liest also muss man auch aufpas-  
371 sen. Ja aber das ist natürlich auch interessant weil das oft einfach dann Themen ganz  
372 anders dargestellt werden oder ganz andere Themen überhaupt angesprochen werden  
373 und man dann auch ein wenig mitbekommen was andere Personen, die jetzt nicht die  
374 gleiche politische Gesinnung haben, zu einem Thema zu sagen haben.

375 M: Wenn du dich dann für ein bestimmtes Thema interessierst wie wichtig ist dir das,  
376 dass das du dich dann auch mit unterschiedlichen Medien beschäftigst?

377 A: Es ist mir wichtig unterschiedliche Medien zu konsumieren weil ich denke, dass auch  
378 Themen unterschiedlich dargestellt werden und auch nicht bei verschiedenen Medien  
379 nicht gleich in die Tiefe gegangen werden kann. Also es ist schon natürlich gut sich mal  
380 weiß ich nicht im Radio 2 Minuten einen Überblick zum Thema zu bekommen aber es ist  
381 dann auch interessant vielleicht im Fernsehen noch einen Beitrag zu sehen, der sich  
382 mehr mit dem Thema auseinandersetzt.

383 M: Nutzt du neben Facebook noch andere Social Medea Angebote, ich mein Twitter  
384 hast du schon gesagt nein, aber sonst?

385 A: Von den sozialen Netzwerken her, eigentlich nicht.

386 M: Irgendwelche Blogs, die du liest oder vielleicht selber einen schreibst?

387 A: Nein.

388 M: Und welche Medien nutzt du dann um die politisch zu informieren? Jetzt wirklich  
389 wenn du nur an einem politischen Thema interessiert bist?

390 A: Hauptsächlich eben die Onlineangebote der Zeitungen, die ich vorher erwähnt habe.  
391 Also natürlich sind die Presse und der Standard auch politisch positioniert, aber sind  
392 meiner Meinung nach noch am ehesten eine gute Quelle um sich zu informieren wenn  
393 mich ein Thema interessiert politisch.

394 M: Was sind so die Gründe warum du das Internet nutzt?

395 A: ich nutz das Internet meistens, weil es einfach schnell geht, weil ich es immer übers  
396 Handy erreichen kann. Also das man, es ist doch immer wichtiger oder einfach immer  
397 normaler, das mein einfach andauernd informiert ist und andauernd zu jeder Zeit Infor-  
398 mationen bekommen kann und da ist das Internet einfach am geschicktesten. Sicher

399 auch weil es gemütlich ist, und man auch unterwegs also, ich muss mich da nicht extra  
400 hinsetzen und Zeitung lesen wenn ich die nicht dabei hab. Sondern da kann ich kurz in  
401 der U-Bahn ins Internet gehen und schauen was grad passiert. Also die hauptsächlichen  
402 Gründe sind Zeit und dass es geschickt ist. Und dass man natürlich auch Zugang zu  
403 sehr sehr vielen Medien hat. Wenn ich natürlich wenn ich ein Zeitungs-Abo hab, dann  
404 hab ich diese eine Zeitung die ich lesen kann aber wenn ich im Internet jetzt du diesem  
405 Thema was finden möchte kann ich mir 5 unterschiedliche Zeitungen durchlesen, 5 Arti-  
406 kel.

407 M: Was sind die Gründe dass du Social Meida also Facebook jetzt verwendest?

408 A: Politisch gesehen oder allgemein?

409 M: Allgemein mal.

410 A: Allgemein eigentlich um mit Freunden in Kontakt zu bleiben. Weils einfach normal ist,  
411 also weil irgendwie jeder Facebook hat. Weil man sehen kann welche Veranstaltungen  
412 es gibt, weil man Fotos von Freunden anschauen kann, man kann selber Fotos wenn  
413 man im Urlaub ist posten und die anderen daran teilhaben lassen. Aber auf jeden Fall  
414 denk ich hab ich überdurchschnittlich viele Medien abonniert also es ist auch find ich  
415 sehr natürlich um eben sowohl mitzubekommen was die Freunde so machen aber auch  
416 was gerade so in der Welt passiert.

417 M: Und weil du ja vorher gefragt hast, aus welchen Gründen nutzt du Social Media für  
418 politische Zwecke?

419 A: Eben um mich zu informieren und manchmal eben auch mal meine Meinung zu tei-  
420 len.

421 M: Welche Rolle spielt deiner Meinung nach Facebook in deiner Kommunikation über  
422 politische Themen?

423 A: Ich denke es spielt eine wichtige Rolle, weil ich mich sicher weil ich sicher viel Zeit  
424 auf Facebook verbringe und viele andere Menschen auch. Und das was man dort postet  
425 sicher von vielen gesehen oder gelesen wird, aber für mich spielt auch das was offline  
426 passiert eine wichtige Rolle, also das ich mit Freunden diskutiere.

427 M: Man hört immer wieder, dass diese neuen sozialen Netzwerke wie Facebook oder  
428 Twitter die politische Beteiligung auch erleichtern, hast du diese Erfahrung auch ge-  
429 macht oder welche Erfahrung hast du gemacht?

430 A: Ich kann mir gut vorstellen, dass es die politische Beteiligung erleichtert, weil man  
431 dann schnell mal einen Link posten kann zu einer Petition oder das an viele Menschen  
432 schicken kann und sagen kann: Ja das ist eine gute Sache bitte lests euch das durch  
433 und unterschreibt das dann. Also ich denke das es sicher einfacher geworden ist. Ande-  
434 rerseits hat man so eine große Menge an Informationen die zu bewältigen ist, dass es  
435 auch sicher immer schwieriger wird da herauszufiltern was man jetzt wirklich überhaupt  
436 lesen möchte und wenn mans dann liest was davon wirklich auch ja von einer guten  
437 Quelle kommt, der man trauen kann.



438 M: Würdest du sagen, dass Facebook deine Beteiligung verändert hat deine politische?

439 A: Ich denke schon. Vielleicht es ist schwierig zu sagen weil die Zeit also, dass ich mich  
440 wirklich sehr politische interessiert habe war glaub ich später also da hatte ich Facebook  
441 schon. Aber ja ich glaub schon, dass es meine politische Beteiligung verändert hat zu-  
442 dem dass ich eben mehr teile und mehr kommentiere.

443 M: Und wenn du dann jetzt einen interessanten Beitrag auf Facebook siehst, hast du ja  
444 gesagt du kommentierst hin und wieder mal.

445 A: Also weniger, dass ich den Artikel kommentiere direkt bei der Quelle sondern eher  
446 dass ich ihn teile oder auch außerhalb von Facebook einen Link irgendwie an Freunde  
447 schicke oder einfach auch erzähle ich hab da was gelesen, das ist ganz interessant und  
448 das geht's um das und das.

449 M: Und wenn jetzt ein Freund einen Beitrag schreibt einen politischen und der spricht  
450 dich an, kommentierst du ihn dann?

451 A: Ja.

452 M: Und warum machst du das?

453 A: Ich würd nicht sagen, dass ich ihn immer kommentiere aber wenn es ein Thema ist  
454 das mich gerade betrifft oder interessiert, dann denk ich mach ich das einfach um even-  
455 tuell die Meinung zu bestätigen oder zu sagen: naja ich hab einen ganz anderen Stand-  
456 punkt. Also um meine Meinung kund zu tun.

457 M: Beschäftigst du dich dann nachher auch noch weiter mit dem Thema?

458 A: Wahrscheinlich schon, weil wenn ich es kommentiere, dann ist es wahrscheinlich ein  
459 Thema das mich sehr interessiert und dann werde ichs wahrscheinlich noch weiter ver-  
460 folgen. Aber ich werde mich wahrscheinlich auch davor, damit auseinandersetzen weil  
461 ich eher nichts kommentieren würde womit ich mich nicht gut auskenne oder wo ich  
462 mich nicht genug informiert habe.

463 M: Wenn du jetzt an deinen letzten politischen Kommentar denkst, den du verfasst hast,  
464 das ist vielleicht schon eine Weile her. Aber wie haben da deine Freunde darauf rea-  
465 giert? Haben sie ihn kommentiert, haben sie ihn geliked, geteilt?

466 A: Sowohl als auch, also geliked, kommentiert und geteilt. Das war bei der Präsiden-  
467 tenwahl, ich weiß nicht ob ich danach noch etwas gepostet hab politisch, daran kann ich  
468 mich jetzt grade nicht erinnern.

469 M: Es hat ja in den letzten Jahren Monaten, auch viele Bewegungen auf Facebook ge-  
470 geben oder auf Twitter mit dem zum Beispiel #jesuischarlie oder Train of Hope oder jetzt  
471 das ganze #vdb hats zum Beispiel auch gegeben. Hast du dich da einer Bewegung an-  
472 geschlossen, hast du das verwendet so einen Hashtag oder dein Profilbild verändert?

473 A: Nein eigentlich nicht. Also Hashtags verwend ich generell nicht auf Facebook und  
474 meine Profilbilder hab ich nie verändert. Ich find es ist einerseits ein schönes Zeichen  
475 andererseits frag ich mich dann auch wo fängt das an und wo hört das auf weil es pas-  
476 sieren täglich schlimme Dinge und dann müsste man dauernd jesuis was auch immer  
477 sein also ich finde man muss das auch ein wenig kritisch sehen. Wenn in Frankreich  
478 was passiert, dann sind alle gleich super solidarisch aber wenn in anderen Ländern was  
479 passiert ja zum Beispiel in der Türkei hätt ich das noch nicht gesehen, dass irgendje-  
480 mand plötzlich irgendein Bild mit einer türksichen Flagge hätte.

481 M: Wenn es solche Möglichkeiten gäbe würdest du sie dann nutzen oder sagst du das  
482 ist eher?

483 A: Nein mach ich eher nicht. Also so Profilbild ändern oder so hab ich jetzt noch nie ge-  
484 macht.

485 M: Ja dann vielen Dank.

Zur Person (als quantitativer Teil)

Alter: 24

Geschlecht: weiblich

Nationalität: Österreich

Generation: 2. Generation

Beruf: Logopädin

Höchste abgeschlossene Ausbildung: Bachelor

Wahlberechtigt in Österreich: ja

1

1 **Interview C:**

2 M: Man hört ja immer wieder, dass sich Menschen mit Migrationshintergrund eher weni-  
3 ger für Politik interessieren. Wie siehst du das? Oder wie ist das bei dir so?

4 N: Also ich muss sagen, dass was ich von meinem Freundeskreis kenne & sehe und  
5 auch was meine Eltern betrifft, ist es schon eher so, dass sie sich für Politik interessie-  
6 ren, das was im Herkunftsland passiert, das was in dem Land passiert in dem wir leben.  
7 Ich hab schon eher den Eindruck, dass die Menschen die sich in meiner Umgebung  
8 befinden, sich mit Politik befassen.

9 M: Wann ist bei dir so das Interesse für Politik entstanden?

10 N: Ja, das war als ich von einer Privatschule in eine öffentliche Schule gewechselt bin,  
11 im Gymnasium. Und diese öffentliche Schule war halt für mich was komplett Anderes  
12 nach dieser Umgebung in der privaten Schule. Da waren halt irgendwie plötzlich Men-  
13 schen mit ganz anderen Einstellungen und ganz anderem Background und eigentlich  
14 hab ich erst dort gemerkt, dass sich Jugendliche für Politik interessieren und dass sie zu  
15 Demos gehen und dass sie eine Meinung zu gewissen Sachen haben. Das war irgend-  
16 wie in der Privatschule nicht so, da waren irgendwie die Themen ganz anders. Ja und  
17 dann hab ich eben gesehen, dass man halt auch aktiv was machen kann. Also da gibt's  
18 halt wirklich Leute, die gehen zu Demos, die .. Es ist ihnen ein Anliegen ihre Meinung zu  
19 äußern oder auch zu sagen nein, das wollen wir so nicht. Und das war gut und diese  
20 Umgebung hat auch irgendwie ja auch mich geprägt. Und dann hab ich auch angefan-  
21 gen mich dafür zu interessieren und zu schauen und nachzufragen und ja. Und mit der  
22 Zeit bildet man dann eben seine eigene Meinung.

23 M: Wie äußert sich denn dein Interesse für Politik?

24 N: also ich verfolge auf jeden Fall die politische Entwicklung in Österreich. Aktuell ist es  
25 ja ganz spannend so mit dieser Bundespräsidentenwahl. Ich war bisher immer wählen.  
26 Also ich nutze jede Wahlgelegenheit. Ich informier mich auch über die wichtigsten Inhal-  
27 te der Politik in der Türkei, hab natürlich dort kein Wahlrecht aber jetzt jedes Detail weiß  
28 ich jetzt dort auch nicht, weil grad in der Türkei ja jeden Tag was Neues passiert in der  
29 Politik. Aber in Österreich bin ich durchaus am aktuellen Stand.

30 M: und wie informierst du dich da?

31 N: Also über Zeitung, über soziale Medien sieht man auch viel, wird viel gepostet, viel  
32 geteilt, ja. Aber hauptsächlich Nachrichten, Radio eher weniger aber auch, Zeitung, ja.

33 M: Mit wem sprichst du am häufigsten über Politik?

34 N: Mit meinen Eltern sehr viel über die Politik in ihrem Herkunftsland. Mit Freunden und  
35 Bekannten eher über die Politik in Österreich.

36 M: Würdest du sagen, es hat jemand deine politische Einstellung geprägt?

37 N: Ja, also ich glaube, dass die Schulzeit in der öffentlichen Schule, in der die Schüler  
38 eher links gerichtet waren, prägend waren für meine politische Einstellung. Weil ich  
39 glaub von meinen Eltern hab ich das nicht übernommen, weil die sind nicht so die ty-  
40 pisch linken, also jetzt auch nicht rechten aber ich hab jetzt nicht so die Hippie-  
41 Generation Eltern. Es liegt auch ein bissl an der Herkunft. Ja, ich glaub also das erste  
42 prägende war wahrscheinlich diese Schule, in der die Schüler dort...

43 M: würdest du sagen, dass du Vertrauen in die politischen Institutionen hast?

44 N: Kommt drauf an, was ist genau gemeint mit politische Institution?

45 M: Also alles so angefangen von Regierung, Parteien, Behörden, Exekutive, Legislative,

46 N: schwierig find ich die Frage, weil Vertrauen... da kann ich keine klare Antwort drauf  
47 geben. Also ich kann sagen, dass ich glaube, dass in Österreich vieles besser läuft als  
48 in anderen Ländern. Ich bin aber nicht so naiv wie ich es als Kind war, dass ich glaube,  
49 dass ich glaube das wirklich gleiches Recht für alle gilt weil mit der Zeit bekommt man  
50 einfach vieles mit und merkt dass es eben nicht so ist. Ja, Parteien kommt dann auch  
51 wieder auf die Partei an und sagen wir so, ich würde gerne vertrauen, aber realisti-  
52 scherweise muss ich eingestehen, dass ich mir denken kann, dass es nicht überall so  
53 läuft wie es laufen soll.

54 M: Hast du denn schon eigene Erfahrungen gemacht mit solchen Institutionen?

55 N: Ja mit Behörden natürlich schon. Ansonsten eher nicht.

56 M: Ok gut. Deine Eltern kommen ja aus der Türkei, wie hat sich da deine Herkunft oder  
57 die Herkunft deiner Eltern eigentlich auf dein politisches Interesse ausgewirkt?

58 N: Naja das politische Interesse insoweit, dass ich mal sehr früh mitbekommen hab,  
59 dass ich anders bin. Dass ich ja, quasi ein Teil der Thematik bin die oft behandelt wird,  
60 weil wenn man vom Staatsbürgerschaftsrecht spricht und von Migranten, von Flüchtlin-  
61 gen, da geht's halt immer um wir und die anderen und dann merkt man halt irgendwann  
62 im jugendlichen Alter, oder fragt sich bin ich jetzt wir oder bin ich jetzt die anderen und  
63 betrifft mich das jetzt auch? Also auf welcher Seite müsste ich jetzt stehen? Und so  
64 fängt man halt schon an sich Gedanken darüber zu machen und das auch politisch zu  
65 betrachten. Man fragt sich dann, auf welcher Seite man stehen muss. Ist es richtig wenn  
66 ich mich als einer von diesen ausgeben oder muss ich auf die andere Seite oder kann  
67 ich das irgendwie verbinden? Also das spielt dann auch in der politischen Meinung eine  
68 Frage..

69 M: was würdest du sagen, zu welcher Gruppe würdest du dich jetzt zählen?

70 N: Also ich sag immer, ich bin in Wien geboren, ich bin österreichische Staatsbürgerin,  
71 ich spreche deutsch wie jeder andere der gut deutsch spricht. Ich kann mir nicht einmal  
72 vorstellen außerhalb von Wien zu leben, auch NÖ kommt für mich nicht in Frage und ich  
73 möchte auch in Wien sterben & begraben werden. Trotzdem weiß ich ganz genau,  
74 wenns drauf ankommt ich der „Tschusch“ bin. Und das ist Tatsache, das ist auch halt  
75 etwas ich schon erlebt habe. Ich werde sicher nie 100% dazu gehören, das ist klar.

76 M: Also du selber siehst dich als.. Also wenns dann darum geht als Migrant oder Öster-  
77 reicher, hast aber Erfahrungen gemacht, dass das andere eben nicht tun, dass sie dich  
78 in die Schublade stecken.

79 N: ich würd mich auch nicht als 100% Österreicherin sehen also beschreiben, weil ich  
80 es einfach nicht bin. Das kann ich nicht erzwingen, das ist einfach so. Ich seh mich in  
81 erster Linie als Wienerin, danach kommt für mich das österreichische, also eine Armeni-  
82 erin aus Österreich, mit türkischem Background, kann man vielleicht sagen. Das kommt  
83 halt noch dazu.

84 M: Interessant ja. Verfolgst du denn auch die Politik aus deinem Herkunftsland.

85 N: Ja, also gerade seit der Ära Erdogan, die ja jetzt doch schon sehr lange, viel zu lange  
86 dauert und es ständig irgendwelche Neuigkeiten gibt verfolge ich sie auf jeden Fall.  
87 Übers türkische Fernsehen, türkische Zeitungen, ja..

88 M: Und bei dir daheim, wird da auch über Politik dann gesprochen?

89 N: absolut.

90 M: und eher über die Politik in der Türkei oder in Österreich oder beides?

91 N: Na eig. beides, ja. Doch beides. Also mein Mann kommt auch aus der Türkei und den  
92 beschäftigt die Politik in Österreich nicht so viel wie mich, der kennt sich auch dafür  
93 nicht so gut aus mit .. Mit ihm sprech ich dann über die Dinge die in der Türkei oder so  
94 passieren und ich erzähl ihm halt dann so was ich gelesen hab, was in Österreich so  
95 abgeht. So ein Austausch findet dann statt, quasi.

96 M: und wenn du dann mit deinen Eltern über Politik redest, gibt's da spezielle Themen  
97 oder ein spezifisches Land über das ihr redet?

98 N: also auch hauptsächlich über die Türkei und über Österreich. Und die Themen sind,  
99 wie gesagt, Erdogan und seine Regierung und seine Art zu regieren und in Österreich  
100 ist es jetzt eher grad so diese Geschichte mit der Bundespräsidentenwahl, ansonsten,  
101 wenn halt nicht grad Wahlen sind, ist ja jetzt nicht so viel los. Sind nicht so großartige,  
102 spannende Themen. Ja das mit den Flüchtlingen war ja jetzt im Sommer letztes Jahr  
103 ganz aktuell, aber ansonsten passieren ja in Österreich nicht so spannende Sachen  
104 wies jetzt im Vergleich zur Türkei ist, nicht solche Skandale. Und ja.

105 M: Wie siehst du die Möglichkeit für Menschen mit Migrationshintergrund ihre Meinung  
106 den Politikern mitzuteilen?

107 N: Ich glaub schon, dass es da sehr viele Möglichkeiten gibt, also zuerst einmal sind  
108 sehr viele Politiker mittlerweile aktiv in diesen sozialen Medien, also von da kann man  
109 sicher Leute erreichen. Dann hab ich auch immer wieder mitbekommen, dass da im  
110 Fernsehen so Runden waren, Gesprächsrunden, an denen auch Bürger teilnehmen  
111 konnten um ihre Meinung zu äußern. Man kann natürlich auch die Leute direkt an-  
112 schreiben oder zu den Parteien gehen, es gibt schon viele Möglichkeiten, wenn man  
113 aktiv werden möchte.

- 114 M: findest du es denn schwieriger für Menschen mit Migrationshintergrund?
- 115 N: ich glaube es kommt immer auf das Bildungsniveau an und auf die Fähigkeiten, wie  
116 halt die Deutschkenntnisse sind. Wenn man nicht so gut deutsch dann kann wird man  
117 eher zögern, dass man da hinget und sagt ich möchte mitmachen, aber je besser man  
118 die Sprache beherrscht desto besser ist man dann meist integriert und desto leichter  
119 wird's einem fallen, dass man den Zugang findet. Ich kenn auch, ich hab auch Freun-  
120 dinnen, die im Parteien aktiv sind und da hat eine von ihnen gemeint, sie wollte einfach  
121 was machen und ist hingegangen und hat gemeint hallo, ich bin da und ich würd gern  
122 helfen, wo kann ich anpacken. Und seitdem ist sie halt dabei, also es gibt durchaus  
123 Möglichkeiten.
- 124 M: der Begriff politische Beteiligung umfasst ja eine große Anzahl an politischen Aktio-  
125 nen, zB wählen gehen, Demonstrieren, was verstehst du unter politischer Beteiligung?
- 126 N: Also das Ausmaß, in dem ich diese politische Beteiligung betreibe ist wählen zu ge-  
127 hen, an Demos teilzunehmen. Ich kommentiere durchaus auch oft so Postings auf Fa-  
128 cebook von Politikern und ja und schrieb meine Meinung eben darunter aber so jetzt  
129 einen direkten Brief an irgendjemanden in der Politik, einen Ranghohen, hab ich jetzt  
130 noch nicht verfasst, also das war noch nicht nötig. Aber ich mach bei so, wie heißen  
131 diese.. Auf dieser Internetseite change.org, da gibt's immer so Abstimmungen, bei so-  
132 was mach ich zB auch öfters mit, wenn da ein Thema ist was mich betrifft oder was mir  
133 ein Anliegen ist, da unterschreib ich sowas, so Petitionen.
- 134 M: Wenn du dann auf Demos gehst, das ist ja immer, das heißt ja immer so – der Druck  
135 der Straße – quasi kann was in der Politik, im Land bewegen. Glaubst du, dass du mit  
136 deinem Engagement was erreichen kannst?
- 137 N: Ja glaub ich schon und ich glaub auch, wir haben auch durchaus schon was erreicht.  
138 Ich bin auch schon auf Demos gewesen nach der dann eine Entscheidung gefolgt ist,  
139 die positiv war. Ich glaub auf jeden Fall, dass man dadurch was erreichen kann.
- 140 M: Engagierst du dich denn nur in Österreich oder auch in der Türkei?
- 141 N: Nur in Österreich.
- 142 M: warum?
- 143 N: weil ich 1. Keine türkische Staatsbürgerin bin also somit dort auch kein Wahlrecht  
144 hab, weil ich nicht in der Türkei lebe. Natürlich ist es mir ein Anliegen, wie dort die politi-  
145 sche Stimmung ist, die im Lande herrscht aber nachdem ich hier angesiedelt bin und  
146 auch mein Kind hier angesiedelt ist und auch meine Familien hab ich auch vor hier zu  
147 bleiben ist Österreich natürlich vorrangig für mich.
- 148 M: Gut. Um ein guter Bürger zu sein, wie wichtig findest du es dann an Wahlen und an  
149 Demonstrationen teilzunehmen?
- 150 N: Also an Wahlen teilzunehmen finde ich ganz wichtig, weil gerade eben jetzt wieder  
151 die letzten Wahlen zeigen, wie entscheidend eine Stimme sein kann. Demonstrationen,

152 kommt halt immer auf die Präferenz des Menschen an, also manche gehen gerne auf  
153 die Straße und demonstrieren, andere halten das wieder nur für Humbug, quasi so das  
154 Gsindel läuft wieder umher. Also wählen gehen halt ich für sehr wesentlich.

155 M: Wenn du jetzt gezielt im Land und in der Politik was verändern willst, welche Form  
156 der Beteiligung würdest du da wählen?

157 N: Naja, ich hab nicht vor in den Nationalrat einzuziehen, Ja also das wär wahrschein-  
158 lich das einfachste. Ja, weiterhin an Wahlen beteiligen, möglicherweise selber Petitio-  
159 nen starten, das wären halt die Möglichkeiten. Oder Petitionen weiterhin unterstützen.

160 M: in den letzten Jahren gibt's ja immer mehr Möglichkeiten sich auch übers Internet  
161 politisch zu beteiligen. Hast du da schon Möglichkeiten genutzt, also im Internet, Social-  
162 Media spezifisch?

163 N: Ja also übers Internet hab ich schon Petitionen unterschrieben, und so halt Kommen-  
164 tare, Meinungen.

165 M: was sind für dich die interessantesten neuen Beteiligungsformen?

166 N: Also das mit diesen TV-Duellen oder Runden wo halt Bürger dabei waren, die auch  
167 Fragen stellen konnte, das war mir neu, ich glaub das gibt's noch nicht so lang. Seit 1-2  
168 Jahren glaub ich hab ich das mitbekommen und das fand ich sehr gut. Auch das man,  
169 ich glaub die haben da teilweise auch Kommentare oder irgendwelche Twitter-Posts  
170 gepostet und auf die geantwortet, also auch Menschen aus sozialen Netzwerken konn-  
171 ten quasi Live bei diesen Runden dabei sein, das fand ich super. Alles andere, ja, gibt's  
172 ja doch schon eine Weile, kommt ja nicht jeden Tag was neues. Aber das fand ich sehr  
173 spannend, das hat mir sehr gefallen.

174 M: Du beteiligst dich ja offline und online politisch, gibt's da irgendwelche Unterscheide,  
175 sind das verschiedene Themen für die du dich da einsetzt?

176 N: also offline und online verschiedene Themen?

177 M: Ja

178 N: Na, könnt ich nicht sagen. Also es gibt halt bestimmte Themen die sind mir ein Anlie-  
179 gen, und dann nutz ich halt die Möglichkeit, dies gibt. Oder entweder wenn's sein muss,  
180 dann wählen zu gehen oder sonst irgendwie da teilzunehmen, das zu unterstützen.

181 M: gibt's ein spezielles Thema, wo du beides genutzt hast?

182 N: Ja, also wieder bei den Bundespräsidentenwahlen war ich eben wählen und hab  
183 auch im Internet quasi meine Botschaft verbreitet, darüber wie meine Meinung aussieht  
184 und wie es meiner Meinung nach ausgehen sollte. Hab auch bei Abstimmungen mitge-  
185 macht, also.. da zB hat sich gedeckt, aber es deckt sich halt auch sonst so, weil man ja  
186 doch eine gewisse politische Einstellung hat uns sich diese Themen auch immer wieder  
187 wiederholen, ja.

188 M: Und gibt es irgendwelche politischen Aktivitäten die du lieber offline oder lieber online  
189 ausführst? Auch so Diskussionen zB, oder ...

190 N: Diskussionen find ich offline besser, weil wenn man das persönlich macht, dann kann  
191 man gleich darauf reagieren und dann hat man auch die Person vor sich und Mimik und  
192 Gestik dabei, was ja auch sehr viel ausmacht in der Kommunikation. Und ja, ansonsten  
193 ..

194 M: irgendjemanden, zB wenn du sagst du hast auch schon jz Status von Politikern  
195 kommentiert, würdest du denn auch Leserbriefe schreiben oder ihnen so schreiben?

196 N: Leserbriefe weiß ich nicht ob ich schreiben würde, also.. Finde ich zwar interessant,  
197 manche schreiben ganz gute Sachen aber ich hab noch nicht so das Bedürfnis verspürt,  
198 dass ich jetzt direkt einen Leserbrief und den schreib, vielleicht kommt noch, weiß ich  
199 nicht. Aber ja also Diskussionen lieber offline, weil online ist das... macht das nicht so  
200 viel Sinn. Kommt zwar auch ab & zu mal vor aber ich versuch mich eher nicht in sowas  
201 zu verstricken weils eben keinen Sinn macht, man kann Menschen über soziale Medien  
202 in einer Diskussion jetzt nicht so viel klar machen, finde ich.

203 M: es wird oft gesagt, dass politische Beteiligung nur was bringt, wenn man wirklich di-  
204 rekt was verändern kann. Welcher Meinung bist du?

205 N: Naja, direkt verändern... Was heißt das?

206 M: ja so zB durch Wahlen, dass es eine neue Regierung gibt..

207 N: Naja ich weiß nicht, ich find das schwierig, weil direkt verändern. Ich kann nur meinen  
208 Beitrag dazu leisten ob sich dadurch dann was verändert oder nicht, das weiß ich nicht,  
209 weil den Ausgang kenn ich ja nicht.

210 M: Das heißt du findest es auch sinnvoll einfach mal zu tun und man sieht dann ja..

211 N: Genau, ja, also ich find auf jeden Fall mal, dass es einen Versuch wert ist, sein An-  
212 liegen durchzubringen, also versuchen durchzubringen. Ob mans dann schafft oder  
213 nicht weiß man nicht, aber versuchen sollte man es auf jeden Fall denke ich.

214 M: Sich online politisch zu beteiligen hat ja auch immer den Ruf, dass quasi nur ein Zei-  
215 chen setzt und nicht wirklich irgendwas bewirken kann, bewirken soll.. Wie siehst du  
216 das?

217 N: Ich denk nicht, dass das so ist weil ich glaub dass man heutzutage viel über diese  
218 ganzen online Medien mobilisieren kann und ich glaub das ist auch schon oft passiert.  
219 Also man erreicht also viel mehr Menschen als man so erreichen würde und deswegen  
220 glaube ich nicht, dass das so ist. Also ich glaub schon, dass das sehr beitragen kann  
221 dazu, auch online.

222 M: Was hat dich denn motiviert dich in Österreich politisch zu engagieren?



223 N: sicher einmal mein eigener Zustand, dass ich halt einen Migrationshintergrund hab  
224 und dass diese Thematik auch oft behandelt wird. Ganz sicher mein Sinn für Gerechtig-  
225 keit, weil ich einfach mit Ungerechtigkeit gar nicht klarkomme und dann bin ich sicher  
226 auch nicht unbedingt die Person die gern still in der Ecke sitzt und etwas geschehen  
227 lässt, sondern lieber seinen Senf dazu gibt oder aktiv bei etwas teilnimmt und ich glaub  
228 die Mischung von all dem hat halt irgendwie dazu beigetragen.

229 M: Wie wichtig ist es dir, dass möglichst viele Leute deine Meinung zu politischen The-  
230 men kennen?

231 N: das ist mir nicht wichtig. Wichtig ist mir nur, dass Menschen die mir wichtig sind mei-  
232 ne politische Einstellung kennen, was alle anderen wissen, denken, glauben ist mir  
233 wurscht.

234 M: Wenn du dann online bist, mit wem, wenn du mal diskutieren solltest, mit wem disku-  
235 tierst du denn am häufigsten über Politik? Sind das dann Freunde oder wirklich mit  
236 Fremden?

237 N: Also ich versuche sehr wenig in so Diskussionen einzusteigen, brech dann meistens  
238 auch schnell ab weil das eben meiner Meinung nach nicht viel Sinn macht. Ist schon  
239 vorgekommen mit Bekannten, dass wir da Meinungsverschiedenheiten hatten, auch mit  
240 Fremden, aber bei Fremden würd ich wirklich nur dann einsteigen, wenns meiner Mei-  
241 nung nach, Kommentare sind, die wirklich absolut gar nicht gehen. Also weiß ich nicht,  
242 entweder die strafbar sind, oder die wirklich menschenverachtend sind, da würd ich  
243 dann schon reagieren drauf, das find ich dann nicht ok wenn man das so stehen lässt  
244 und ignoriert. Ansonsten es gibt halt viele Menschen und viele Menschen haben halt  
245 verschiedene Meinungen und man kann nicht jedem einzelnen antworten. Ich denk halt  
246 dann immer oft an diesen Spruch mit dem Schachbrett mit den zwei Tauben ,wo die  
247 eine dann draufkackt und geht und man kann sowieso nichts machen, also... wie ge-  
248 sagt, wenns wirklich schlimme Sachen sind, wo ich mir denk, na das kann ich so nicht  
249 da stehen lassen, das möchte ich nicht, entweder meld ich das dann auch oder schreib  
250 selber was drunter. Mit Bekannten versuch ich eher nicht.. entweder seh ichs dann nicht  
251 mehr, schau einfach nicht mehr hin was gepostet wird, deaktivier ich das irgendwie,  
252 dass ich das nicht seh, weil es gibt halt dann doch Menschen die kann man nicht entfer-  
253 nen, wenn sie zB aus der Verwandtschaft sind oder so .. ja, dem versuch ich eher aus  
254 dem Weg zu gehen.

255 M: wenn du dann selber einen politischen Beitrag postest, wie wichtig ist dir dann, dass  
256 der kommentiert wird oder geteilt wird, dass die Leute darauf reagieren?

257 N: Also dass er kommentiert wird, ist mir nicht wichtig. Dass es gelesen wird ist mir  
258 wichtig und ja. Kommentare find ich nicht so wichtig.

259 M: warum findest du das nicht wichtig?

260 N: Weil ich einen Grund hab, warum ich das poste. Weils mir da um meine Meinung  
261 geht, und um meine Einstellung geht und ob die andren das dann so gut finden oder  
262 nicht so gut finden oder das unterstützen oder nicht unterstützen ist für mich dann nicht

263 so relevant. Ich finds gut wenns weiter gepostet wird, wenns weiter geteilt denk ich mir  
264 „wow, cool, meine Freunde und Bekannte denken auch so wie ich und es gibt doch ein  
265 paar tolle Menschen auf dieser Welt“, aber dass da jz wer darunter schreibt „wow super  
266 Einstellung“ oder „he, find ich gar nicht cool“, das juckt mich irgendwie nicht so.

267 M: Falls du jz mal einen anderen Beitrag kommentieren solltest, sind das dann eher so  
268 Beiträge die deinen eigenen Vorstellungen entsprechen oder wenn, entgegengesetzte  
269 Vorstellungen?

270 N: kommt beides vor. Also ja kommt beides vor. Wenns meiner eigenen Meinung ent-  
271 spricht kommt vielleicht manchmal als Kommentar nur ein Daumen hoch oder ein Ap-  
272 plaus, oder Ja cool oder keine Ahnung, oder Oh, mach ich auch mit, geh ich auch mit,  
273 was auch immer. Wenn es nicht meiner Meinung entspricht schrieb ich halt kurz darun-  
274 ter find ich gar nicht gut, oder nicht schon wieder. Meistens spar ich mir das auch weil  
275 das dann auch oft dazu führt, dass dann so Diskussionen aufkommen. Es gibt ja noch  
276 keinen Dislike-Button.

277 M: wenn du dich im Internet oder Social Media für ein bestimmtes Thema einsetzt, wel-  
278 che Vorteile hat das dann für dich gegenüber von offline Beteiligung?

279 N: Naja wir verbringen ja mittlerweile doch sehr viel Zeit in diesen ganzen Medien, und  
280 das ist einfach mal irgendwo in der U-Bahn im Handy auf gefällt mir zu drucken oder  
281 was zu teilen, zu posten oder kurz einen Kommentar darunter zu schreiben, somit hat  
282 man auch mehr die Möglichkeit aktiv da mitzuwirken. Offline müsste man sich halt wirk-  
283 lich die Zeit erst nehmen und grad jetzt, in dieser schnelllebigen Zeit wo ja eben Zeit  
284 nicht vorhanden ist, glaub ich machen das eher wenige Leute. Also,.. ja.

285 M: Siehst du noch andere Vorteile?

286 N: Das mit dem Publikum. Dass man einfach ein größeres Publikum erreicht. Manchmal  
287 auch, dass es unpersönlicher ist, weil man ja nicht weiß wer da am anderen Ende sitzt.  
288 Ja, das sind so die Vorteile für mich.

289 M: welche Medien hast du so in den letzten Wochen genutzt?

290 N: Fernsehen, Internet, Radio, Zeitungen, ja, weiß nicht, mehr fällt ma grad nicht ein.

291 M: Medien spielen ja auch eine große Rolle in dem wie wir uns ein Bild von der Welt  
292 machen. Was sind deine wichtigsten Quellen um dich zu informieren?

293 N: Also ich nehm mir von überall ein bisschen was, ja. Ich finds auch sehr wichtig, nicht  
294 immer alles gleich zu glauben. Ich hab erst gestern oder vorgestern mit meiner Mutter  
295 deswegen geschimpft weil sie gemeint hat, „ja aber das haben sie im Fernsehen ge-  
296 sagt“ und ich gemeint hab „Mama bitte, nur weil das im Fernsehen gesagt hat, heißt es  
297 nicht dass das so ist“, Gott sei Dank hat mir mein Vater zugestimmt. Ich versuch oft  
298 wenn ich was lese, mir selbst zu sagen, nicht gleich Vorurteile. Mal einfach nur lesen  
299 und hinnehmen. Natürlich ist das nicht so einfach, wir kontrollieren uns ja nicht ständig  
300 selbst. Ich versuch das schon, mal so ein bissl.. Weil vielleicht liest man dann woanders  
301 mal was anderes oder einen Tag später schaut das alles wieder ganz anders aus, is ja

302 auch schon öfter vorgekommen, dass da Themen korrigiert werden mussten oder ir-  
303 gendwas aufgefliegen ist und so wars ja gar nicht, war ganz anders. Also ich versuch  
304 mich da schon zu bremsen und nicht gleich irgendein Urteil zu bilden aber ich nehm mir  
305 von überall ein bisschen was. Also dies.. Also ich geb mich nicht nur zufrieden mit die-  
306 sen ganzen Schlagzeilen so auf Boom, Boom.. also ich versuch dann schon zu schau-  
307 en, was ist da der Hintergrund, war das wirklich so oder was steht in der anderen Zei-  
308 tung oder was wird wo anders noch gesagt, weil man weiß ja ungefähr welches Medi-  
309 um, welche Seite jetzt ungefähr .. ja, wie soll ich das sagen, ...vertritt. Ganz so unab-  
310 hängig ist ja nicht alles.

311 M: das heißt wenn dich ein Thema interessiert, beschäftigst du dich schon sehr mit un-  
312 terschiedlichen Medien.

313 N: Ja, absolut.

314 M: Was hast du so für Social-Media Angebote in den letzten Wochen genutzt?

315 N: Facebook, Instagram, Twitter,.. ich glaub das wars.

316 M: Und um dich politisch zu informieren, welche Medien nutzt du da?

317 N: Jetzt von diesen Medien oder ganz allgemein?

318 M: Ganz allgemein auch wieder.

319 N: Eh alle die es gibt. Zeitungen, das Internet, Nachrichten im Fernsehen, Nachrichten  
320 im Radio. Alles Mögliche.

321 M: das heißt du hast kein bestimmtes Medien das du..

322 N: Nein,nein. Ich bin keine große Fernseherin, aber ich weiß um die Uhrzeit läuft Zeit im  
323 Bild von mir aus und wenn was dabei ist was ich hören möchte dann schalt ich ein, dann  
324 hör ich mir das an. Oder wenn ich das verpasst hab und es war irgendwas, es wurde  
325 über irgendwas berichtet was mich interessiert, dann schau ich halt im Internet, da gibt's  
326 ja eh die Möglichkeit. Zeitung les ich eher online und ja, in den sozialen Netzwerken,  
327 Internet, ist man meistens sowieso mit den aktuellen Thematiken konfrontiert. Also es  
328 postet immer einen von den Freunden, Bekannten irgendwas zu den aktuellen Themat-  
329 ken oder kriegt ma eh auch da was mit. Oder man folgt halt gewissen politischen Perso-  
330 nen und man kriegt von dort Informationen aus erster Hand quasi.

331 M: Das Internet ist ein wichtiges Medium um unterschiedlichste Informationen zu erhal-  
332 ten oder sich zu informieren etc. Warum nutzt du das Internet?

333 N: weil man im Internet sehr schnell zu neuen Informationen kommt, also man muss  
334 nicht erst, wie bei der Zeitung, auf den nächsten Tag warten und weiß dann Bescheid.  
335 Meistens ist ja 10 Minuten nach einem Vorfall schon alles Online, das find ich super,  
336 dass man gleich am laufenden ist. Und ja, man kann sich auch einfach schnell austau-  
337 schen. Ich denk da an diese, ich weiß nicht ob das dir ein Begriff ist, diese Gezi Park  
338 Sache in Istanbul, da war zB Twitter extrem wichtig, weil sich da die Leute gegenseitig

339 gepostet haben, gehts nicht in die Gasse rein, geht's nicht in die Gasse rein, da stehen  
340 überall Wasserwerfer, da werden mit Gasbomben geworfen, in dem und dem Hotel  
341 gibt's erste Hilfe und da und da.. Also das war enorm wichtig zu dem Zeitpunkt, das ging  
342 halt nur so lange, bist das Internet gesperrt wurde, aber.. Deswegen find ich schon,  
343 dass das Internet da eine sehr große Rolle spielt. Es geht einfach alles viel schneller.

344 M: und warum nutzt du Social-Media-Kanäle?

345 N: Der Hauptgrund war, weil ich eine große Familie hab. Das erste wobei ich mich an-  
346 gemeldet hab war Facebook und das eben weil ich eine große Familie hab und weil  
347 meine Familie überall auf der ganzen Welt verstreut ist und weil wir uns sonst nicht se-  
348 hen und nichts voneinander hören würden. Und nachdem heutzutage eh jeder Face-  
349 book hat, sogar meine Eltern, ist es halt einfach einfacher ja Kontakt zu halten mit je-  
350 mandem in Amerika, in Australien, in Frankreich, was auch immer. Das war für mich der  
351 Hauptrund. Und dann ergibt sich halt und dann kommt halt was Neues und man denkt  
352 sich ah, okay, cool, mal schauen, vielleicht ist das interessant. Und meldet sich dort  
353 auch an und dort. Und irgendwann hat man dann auch keinen Überblick mehr und für  
354 mich ist es jetzt auch dann langsam genug.

355 M: wenn es um politische Kommunikation geht, nutzt du dann Social Media eher aktiv,  
356 indem du Kommentare schreibst und Artikel teilst oder eher passiv, dass du es nur liest?

357 N: eher aktiv. Ich schreib ganz sicher Kommentare, ich poste auch viele Artikel, ja. Ab-  
358 solut aktiv. Ich lese auch sehr viel.

359 M: warum?

360 N: Einfach weil ich möchte.. Weil ich das verbreiten möchte, also weil die die Gleichge-  
361 sinnt sind in meiner Freundesliste das noch nicht gesehen, gelesen oder gehört haben  
362 damit sie das mitgekomen. Damit die die nicht gleichgesinnt sind auch mitgekomen,  
363 dass ich eben nicht gleichgesinnt bin. Ja, weils mir ein Anliegen ist, einfach der Aus-  
364 tausch. Und man präsentierst sich ja auf eine Art und Weise, also es ist ja eine Art von  
365 Präsentation was wir da alle machen. Wir haben unser eigenes Profil unsere Fotos, un-  
366 sere Informationen, also das was wir sind präsentieren wir auf diesen Seiten. Und unse-  
367 re politische Meinung und Einstellung ist halt ein Teil davon, deswegen präsentieren wir  
368 sie ja auch. Das ist für mich genauso selbstverständlich wie wenn ich ein Foto poste.  
369 Das bin halt ich und das bin halt auch ich. Das gehört für mich zusammen. Deswegen  
370 stellt sich für mich nicht die Frage warum post ich das, warum post ich ein Foto? Ja, wir  
371 präsentieren uns halt. Und wenn wir unser Gesicht und unseren Körper und weiß ich  
372 nicht was alles präsentieren, können wir auch unsere politische Meinung präsentieren.  
373 Also das müssen die die uns dann auf Facebook, die mit uns befreundet sich auf Face-  
374 book halt aushalten, oder nicht.

375 M: Welche Rolle spielt deiner Meinung nach Social Media in deiner Kommunikation über  
376 politische Themen?

377 N: Welche Rolle spielt..nochmal?

378 M: welche Rolle spielt Social-Media in deiner Kommunikation über politische Themen?

379 N: Weiß nicht ob das eine Rolle spielt, also.. Es ist halt, früher hat man halt Zeitung ge-  
380 lesen und sich eine Meinung gebildet und vielleicht, weiß ich nicht, so alt bin ich halt  
381 leider nicht, es gibt halt schon lange diesen ganzen Medien, mit ein paar Freundinnen  
382 oder mit ein paar Freunden oder weiß ich nicht, im Wirtshaus oder beim Kaffeetratsch  
383 über diese Themen gesprochen, also man hat damit nicht so viel Menschen erreicht und  
384 auch nicht so viel mitbekommen, auch nicht so viele Meinungen, so viele verschiedene.  
385 Ich glaub das dass sicher was ist was sich durch die Nutzung von sozialen Medien ver-  
386 ändert hat ja, man bekommt einfach viel viel mehr neue Eindrücke weil einfach mehr  
387 gepostet wird, viel mehr Menschen da sind, viel mehr Meinungen da sind, das auch den  
388 Blickwinkel da ändert und auch erweitert also .. Man hat .. Man ist einfach immer wieder  
389 mit neuen Sachen konfrontiert, ich glaub schon dass das was ausmacht, ich bin halt  
390 noch nicht soo alt, dass ich vergleichen kann wie es früher war. Weil, ich weiß nicht, ich  
391 interessiert mich vielleicht seit 14/15 Jahren.. und damals halt das waren die Anfänge,  
392 da war ich jetzt noch nicht so wirklich aktiv, somit kenn ich jetzt die wirklich aktive Zeit  
393 ohne soziale Medien nicht so wirklich, also nicht mehr so wirklich. Ich denke einfach,  
394 dass man einem größeren Publikum ausgesetzt ist und dadurch einfach mehr sieht,  
395 mehr hört und vielleicht auch mehr nachdenken kann und sich halt ja, andere Bilder  
396 irgendwie bilden, mit denen man sich dann eine Meinung bildet.

397 M: Man hört ja immer wieder, dass soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter die  
398 politische Beteiligung erleichtern, hast du auch solche Erfahrungen gemacht?

399 N: Ja, also ich glaub schon, dass es so ist. Ob das jetzt unbedingt fürs wählen geht gilt,  
400 weiß ich nicht, weil was hätte die Menschen davor abhalten sollen davon, ich denk viel-  
401 leicht, dass es trotzdem einen positiven Einfluss darauf hat, weil ja jetzt auch immer  
402 mehr Menschen den Freundeskreis animieren und auffordern wählen zu gehen und  
403 Werbung machen für.. Ich glaub nicht also dass es vorher jemanden abgehalten hätte,  
404 aber ja. Ich denk schon dass das einen Einfluss hat.

405 M: Wie würdest du sagen, hat sich deine politische Beteiligung durch das Internet und  
406 durch Social Media verändert?

407 N: Ich glaub dass ich mich sicher dadurch mehr beteiligt habe. Ich wär jetzt ohne diese  
408 Medien nicht zu irgendeiner Partei gegangen und hätt gesagt, ich möchte jetzt mitma-  
409 chen und hätt mich vielleicht nicht so viel informieren. Weil man durch diese sozialen  
410 Medien quasi passiv informiert wird, ich such jetzt nicht unbedingt in den Sachen son-  
411 dern sie erscheinen einfach auch weil teilweise Menschen in der Freundesliste politisch  
412 aktiv sind und die halt viel posten und sonst viel allgemeines von Politikern gepostet  
413 wird oder von Nachrichtenseiten, also man wird damit quasi bombardiert, man kriegt  
414 mehr mit.

415 M: Ja, die Frage haben wir eigentlich schon währenddessen beantwortet. Wenn du jetzt  
416 einen politischen Beitrag auf Facebook liest oder ihn kommentierst, beschäftigst du dich  
417 dann weiter auch noch mit dem Thema?

418 N: Das kommt auf das Thema an. Also wenn es etwas ist, was länger andauerndes,  
419 oder ein größeres Thema dann schon, dann verfolge ich die Entwicklung quasi, wenn es  
420 etwas ist was sich entwickeln kann. Wenn es nicht so ist, wenn es nur was ist was ein-  
421 fach so hingenommen werden kann, dann nehm ichs halt hin. Also es ist von der The-  
422 matik abhängig eigentlich.

423 M: Wenn du jetzt an deinen letzten politischen Post zurückdenkst oder was du geteilt  
424 hast, wie haben dann deine Freunde darauf reagiert? Hast du da viele Kommentare  
425 oder Likes bekommen?

426 N: Ja, also Likes auf jeden Fall, Kommentare weiß ich jetzt nicht, ich glaub nicht, aber  
427 Likes schon.

428 M: ist es geteilt worden?

429 N: das weiß ich leider auch nicht mehr, aber ich hab das gleiche bei vielen anderen  
430 auch gesehen., Ob sie es jetzt von mir genommen haben und geteilt haben weiß ich  
431 jetzt nicht aber ja.

432 M: würdest du sagen, dass viele deiner Freunde auf solche Posts reagieren?

433 N: auf meine jetzt?

434 M: ja auf deine.

435 N: ja würd ich schon sagen, weil meine Freunde, also doch auch die meisten politisch  
436 aktiv sind oder politisch interessiert sind, reagieren sie auch auf das. Und weil wie ge-  
437 sagt einige selber auch politisch aktiv sind, ja. Gibt es viele Reaktionen.

438 M: Mit Hilfe von Social Media sind ja in den letzten Jahren auch sehr viele Protestbewe-  
439 gungen oder Sozialbewegungen entstanden wie unter dem #jesuischarlie oder #trainof-  
440 hope dass sich ja nur über Social Media eig. organisiert hat, hast du dich in den letzten  
441 Monaten, Wochen irgendeiner sozialen Bewegung angeschlossen?

442 N: Also bei Train of Hope war ich angeschlossen quasi, hab das verfolgt was da so pas-  
443 siert. Auch bei einigen anderen kleineren Gruppierungen. Ja also bei sowas bin ich im-  
444 mer wieder mal dabei, weil das etwas ist was auch in meinem Sinn ist, dass ich unter-  
445 stütze, dass mir ein Anliegen ist, wo ich gerne mithelfen würde ja.

446 M: hast du dich denn auch zB bei Train of Hope außerhalb der sozialen Medien enga-  
447 giert?

448 N: Nicht bei Train of Hope aber bei einem Unterarm von denen quasi, also auch so eine  
449 Gruppe die eine Unterkunft für Flüchtlinge quasi organisiert hat und dort gearbeitet hat,  
450 das war im Ferry-Dusika-Stadion, da hab ich halt ja Lebensmittel vorbeigebracht für die  
451 Menschen..

452 M: das heißt dieser Aufruf im Internet hat dich dazu gebracht, dass du da jetzt auch  
453 sagst du magst dich beteiligen?

454 N: Mhm. Zeitlich ist es sich halt nicht ausgegangen neben Familie, Studium und Beruf,  
455 dass ich dort aktiv auch was mache aber ich bin dem Aufruf gefolgt und hab zumindest  
456 versucht irgendwie zu helfen und das war halt das was für mich zeitlich machbar war  
457 dass ich halt das Auto vollmach und hinfahr und die Sachen halt dort hingebe.

458

Zur Person (als quantitativer Teil)

Alter: 29

Geschlecht: weiblich

Nationalität: Österreich

Generation: 2. Generation

Beruf: Studentin

Höchste abgeschlossene Ausbildung: Matura

Wahlberechtigt in Österreich:

## 1 Interview D

2 M: Man hört es ja oft, dass sich Menschen mit Migrationshintergrund eher weniger für  
3 Politik interessieren. Wie ist das bei dir?

4 A: Bei mir is es genauso. Naja, ich sags mal so, ich merk nie den Unterschied ob jetzt  
5 der Politiker an der Reihe ist oder der an der Reihe, da hab ich mir dann schon mit 16,  
6 17 war das dann schon so weit, interessiert mich nicht wirklich. Ab und zu gibt's halt  
7 Themen wo ich schon drüber nachdenke und dann red ich beim Verein oder bei der  
8 Arbeit dann drüber. Und ja, da interessier ich mich schon auch dafür, sag ma so, wenn  
9 jetzt irgendeine Gesetzesänderung ist, die mich persönlich betrifft, dann schon. Aber  
10 jetzt, dass ich jetzt Fernschau und drauf wart auf die was passiert, was passiert nicht.  
11 Ja, so ist es nicht, also eher desinteressiert, es kommt auf die Themen an.

12 M: Ok das heißt was für Themen sind das dann für die du dich interessierst?

13 A: z.B. die Wahlen die jetzt waren, wo Van der Bellen oder Hofer an die Macht kommen,  
14 ich mein im Endeffekt würd sich eh nichts ändern hab ich das Gefühl, aber ja das war  
15 schon für mich wichtig eigentlich und darum bin ich auch wählen gegangen. Beim letz-  
16 ten Mal war ich z.B. nicht, also ungültig. Weil ob jetzt FPÖ, SPÖ oder sonst wer an die  
17 Macht kommt is so und so wurscht. ( Min. 1.15 nicht verständlich)

18 M: Seit wann verfolgst du denn so Themen, die dich interessieren?

19 A: Seit dem ich arbeite, weil damals in der Schule war ich eh nicht wahlberechtigt, als  
20 ich 16 geworden bin hab ich mich auch nicht dafür interessiert, da gab es andere The-  
21 men die wichtiger für mich waren – Soziales, Freunde, Familie, Sport auf jeden Fall und  
22 für Politik erst seit dem ich..ja..erst mit dem Job, dadurch dass ich da mit lauter Erwach-  
23 senen zusammen bin und nicht mit irgendwelchen Jugendlichen, Kindern oder sonst  
24 irgendwas, krieg ichs halt mehr mit und seitdem halt. (Min 2 nicht verständlich)

25 M: Mit wem sprichst du denn am häufigsten über Politik?

26 A: mit meinem Vater, mit meiner Freundin und mit meinen Teamkollegen.

27 M: Vom Fußball, oder..?

28 A: vom Fußball. Also nicht mit allen sondern mit ein, zwein mit denen ich mich auch  
29 besser versteh, die aber von der Einstellung her anders sind. Ich würd zB Neos wählen  
30 und die sind FPÖ-Wähler. und mit denen unterhalt ich mich dann und ja.

31 M: Interessante Unterhaltungen dann wahrscheinlich.

32 A: Ja, schon. Ja es ist, wir streiten nicht, sondern ich komm mit Argumenten, er kommt  
33 mit Argumenten, und ja. So geht's halt weiter. Wir sind dann immer friedlich und eini-  
34 gen uns dann teilweise auch auf eine Sache

35 M: Gibt es irgendjemanden der deine Einstellung zu politischen Themen geprägt  
36 hat,..der dein Vorbild ist?

37 A: Sicher mein Vater. Also, geprägt auf jeden Fall von meinem Vater aus aber es wär  
38 jetzt nicht so, dass er mein Vorbild wär, das ich sag, ja ok ich werds genauso machen  
39 wie mein Papa. Er hat immer gesagt wir sind „Linke“ und ich hab das damals nicht ge-  
40 checkt was er da meint. Und mit der Zeit hat er halt gesagt, wie zB jetzt beim Erdogan,  
41 das is ein Trottel und der is so und so und bei uns war das aber glaub ich eher mit dem  
42 Glauben verbunden, wir sind ja Aleviten und der Erdogan und die sind Sunniten und ich  
43 glaub dass das halt von dem ausgegangen ist. Aber indirekt vom Papa, also wenn ich  
44 was mitgekriegt hab von Politik dann vom Papa, aber sonst eigentlich von niemandem,  
45 also würd ich sagen dass ichs vom Papa irgendwie.. Ich hör auch mittlerweile schon so  
46 wie er, also vom Charakter her und einige Sachen, also das ist sicher der Papa.

47 M: Wie ist das mit politischen Intuitionen, hast du Vertrauen in die? Also so Regierung,  
48 Gerichtswesen, Exekutive..

49 A:NÖ

50 M: Nein? Warum das nicht?

51 A: Naja sag ma so, eine Sache ist mir damals passiert mit ich glaub 17, ich war den  
52 ganzen Tag daheim und war Brot holen. Auf dem Weg heim hat mich dann eine Poli-  
53 zeistreife aufgehalten und hat dann gesagt „ja bleibst kurz stehen“.. und hat er mit mir  
54 geredet & gefragt „ ja wo waren Sie grad“, ich so: „ja Brot holen“ (das Sackerl in der  
55 Hand natürlich), sagt er so: „ja warten sie kurz“. Dann hat er durchs Mirko gesagt: Ver-  
56 dächtigen aufgehalten, 1.80 groß, (ich war damals glaub 1,65m groß) dunkel gekleidet  
57 (dunkel gekleidet heißt ich hab ne weiße Kappe, einen khaki-farbenen Parker angehabt  
58 und ne helle Hose und weiße Schuhe) Alter so um die 20,..( da war ich 17) auf jeden  
59 Fall hat er dann so gesagt: „ja steigens ein“, ja ich hab gar nicht gewusst um was es  
60 geht, auf dem Weg zum „Tatort“ sag ich mal, fangt er an: „ja also sags gleich wennst  
61 das warst, ge?“, ich so: „was soll ich gewesen sein, ich weiß gar nicht worums geht?“,  
62 sagt er: „ja sags gleich, wir werdens eh gleich sehen wenn du's warst!“ Wirklich, der hat  
63 mich schon beschuldigt bevor ich noch irgendwas gemacht hab. Auf dem Weg dorthin  
64 hat er halt so deppert geredet, dann wir dann dort waren steigt er aus mit dem Kolle-



65 gen, war eine Dame dort, man hat der die Handtasche gestohlen. Ich hab dann mithö-  
66 ren können, hat er die Dame gefragt: „ja war er es, der im Auto“, sagt sie: „Nein“, fragt er  
67 weiter: „sind Sie sicher?“ Dame „Nein“., fragt er weiter:“ schaut er ihm nicht mal ähn-  
68 lich?“ und die Dame “ Nein.“ Das war der Zeitpunkt wo ich mir gedacht hab..ok.. es  
69 passt nichts zam, und ich werd trotzdem beschuldigt und das ist aber die Exekutive, das  
70 sind die die sich eigentlich.. von denen erwartet man sowas nicht. Das war dann der  
71 Punkt, wo ich dann gesagt hab, irgendwas stimmt da nicht, irgendwas is da falsch weil  
72 wenn die Dame zum Bsp, auch wenn ichs nicht gewesen bin, sagt, ja er wars, obwohl  
73 ichs gar nicht war, dann wär mein Leben zu Ende gewesen. Das war mit 17, ok dann  
74 hätts geheißen, ok ja er wars. Genau, dann wär ich nicht da wo ich jetzt bin. Und da hab  
75 ich mir gedacht, wens da schon solche Probleme gibt, wie schauts dann in der Politik  
76 aus. Jetzt in den letzten Jahren eben durch IS und den ganzen Scheiß halt, und Ameri-  
77 ka und was die alle aufgeführt haben. Da hab ich mir auch schon gedacht, herst, das  
78 gibt's ja nicht, das ist ja nicht normal. Da stimmt ja was nicht und ob das jetzt hier ist, in  
79 der Türkei, in der USA, im Nahen Osten, ob das sonst irgendwo ist, also... deswegen  
80 vertrau ich de Politik gar nicht. Nüsse. Niemanden. Ich vertrau den Menschen, ich ver-  
81 traue dem der neben mir ist.. Und so jeder der irgendwie Macht hat, missbraucht die  
82 auch, und ja, deswegen eher nicht, nein.

83 M: Sehr interessant. Deine Eltern sind ja in der Türkei geboren, wie ist das so? Interes-  
84 sierst du dich dann auch für die Politik in der Türkei?

85 A: Wenn was passiert schon, ich sags mal so, ich bin echter Wiener. Und aber wenn  
86 jetzt was ist, wens was mit meinen Vorfahren und mit der Türkei zu tun hat, dann  
87 schon ja. Zum Beispiel der Putsch-Versuch jetzt. Wobei ich mir nicht vorstellen kann,  
88 dass das ..weiß nicht.. Ich glaub eher dass das auch wieder vom Erdogan aus war, weil  
89 das sind Sachen, weil warum macht man mit 3000 Soldaten einen Putsch wenn man  
90 weiß man hat 200 000 Polizisten als Feinde, sag ich mal, die Erdogan treu sind, und  
91 lauter Rekruten dabei.. Also, Leute die eigentlich keinen Putsch machen könnten, waren  
92 beim Putsch dabei, das war für mich unlogisch, für sowas interessier ich mich dann  
93 schon. Ok, was passiert jetzt als nächstes was wird sein.. Ich bin schon noch mit der  
94 Türkei verbunden, also ich interessier mich schon noch dafür. Wenn jetzt irgendwas mit  
95 der Türkei sein sollte würd es mich schon treffen.. Aber ich wär jetzt keiner von denen  
96 die auf die Straße gehen und demonstrieren und keine Ahnung was.. so interessier ich  
97 mich schon dafür.

98 M: Ok, aber wens irgendwelche Ereignisse gibt, dann verfolgst du die.

99 A: Genau, dann red ich schon mit meinem Vater drüber, und mit Freunden etc. , und  
100 frag nach ihrer Meinung, was sie davon halten. Poste das auch auf Facebook was ich  
101 denke.

102 M: Aber wens dann irgendwie grad ruhig ist, dann eher nicht.

103 A: Dann eher nicht. Ich kriegs dann eher nur von den Medien mit, Ich schau auf orf.at  
104 und schau was es immer neues gibt und da hab ich das mit dem Putsch Versuch mitge-  
105 kriegt, sonst hätt ichs eh nicht mitgekriegt.

106 M: Bei dir daheim dann.. Du hast ja schon erzählt, dass du mit deinem Vater auch über  
107 Politik sprichst, ist das die Politik in Ö oder in der Türkei?

108 A: Beides, das was grad aktuell ist. Wenn grad Wahlen sind, red ich mit ihm über Wah-  
109 len, frag ihn wen er wählen würd und warum.. Eben das mit der Türkei hab ich ihn auch  
110 gefragt was war da, was geht da ab, weil er schaut ja die türkischen Medien, die türki-  
111 schen Kanäle. Und ich kriegs ja nur vom österr. Fernsehen, CNN, oder weiß ich nicht  
112 was mit..deswegen.. aber ich red mit ihm aber nur über die aktuellen Sachen.

113 M: ok.. Wie siehst du persönlich die Möglichkeiten für Menschen mit Migrationshinter-  
114 grund ihre Meinung den Politikern mitzuteilen?

115 A: Also mittlerweile durch diese ganzen TV-Duelle, da gibt's ja auch die Möglichkeit,  
116 dass jemand aus dem Publikum ne Frage stellen kann, dadurch find ichs eigentlich  
117 schon gut, weil ich hab da auch schon was gesehen, wo ein Migrant den Hofer gefragt  
118 hat, „Ja, ich bin Moslem, ich bin Migrant und ich studiere hier oder mache jetzt meine  
119 Matura, glaube ich hat er gesagt, warum sollte ich sie wählen?“ Also das war so eine  
120 Sache und da hab ich halt schon mitgekriegt dass man sich aktiv beteiligen kann wenn  
121 man will, wenn man Lust dazu hat. Man kann sich einer Partei anschließen. Ich hab  
122 auch Freunde die bei der SPÖ dabei sind, hab Freunde die bei der FPÖ dabei sind, also  
123 man sich schon beteiligen wenn man will und ob dann was dabei raus kommt ist dann  
124 eine andere Sache. Also, jaa..

125 M: das stimmt. Der Begriff der politischen Beteiligung umfasst ja viele Aktivitäten zB  
126 wählen, demonstrieren oder Petitionen unterschreiben. Was verstehst du unter politi-  
127 sche Beteiligung? Was ist das für dich?

128 A: Zu den Wahlen gehen, das andere wäre mir zu mühsam. Ich bin jetzt nicht bei so  
129 Kundgebungen dabei, das interessiert mich genau Nüsse, ja. Für mich ist es nur Wäh-  
130 len, das ist für mich sich beteiligen. Das andere interessiert mich nicht, ich hab keine  
131 Zeit für sowas, das is mir dann zu mühsam. Ich bin eigentlich weder SPÖ noch FPÖ  
132 oder sonst noch irgendwas, für mich zählt nur der Mensch und deswegen, ja da denk  
133 ich mir halt was wird am besten für uns sein & die wähl ich halt.

134 M: Das heißt außer wählen hast du keine anderen Aktivitäten gesetzt. Petitionen unter-  
135 schrieben, etc..?

136 A: Nein, keine. Vielleicht posten „bitte wählt nicht den Hofer sondern Van der Bellen“  
137 oder sowas „Pro Van der Bellen“. Irgendsowas hab ich schon gemacht, aber sonst  
138 mach ich nichts in die Richtung.

139 M: Ok, na auf das mit Social Media kommen wir später eh noch mal zurück. Dann kön-  
140 nen wir die Fragen überspringen.

141 A: ist schon alles beantwortet oder was?

142 M: Ja, und wenn du dich sonst nicht engagierst ist es ein bissl mühsam dich zu fragen  
143 ob du dich in Österreich oder in der Türkei engagierst wenn du's nicht tust, dann tust  
144 du's nicht.

145 A: na engagieren gar nicht. Wenn dann in Österreich, weil ich in Österreich lebe. Weil  
146 ich denk so, wenn ich mich fürs türkische engagieren würde, dann würde was nicht  
147 stimmen, weil dann müsste ich in der Türkei leben. Genau wie die Demonstranten die  
148 jetzt da auf der Straße sind und jetzt da für die Türkei demonstrieren. Das ist so unlo-  
149 gisch, dass ich mir denk, warum macht man sowas? Glauben die wirklich dass da Erdo-  
150 gan jetzt auf die Wiener Straßen schaut und sagt „BIST DU DEPPAT, das sind unsere  
151 Leute, die sind für uns da.“ Wenn überhaupt, selbst wenn, was bringt das? Weil dann  
152 sind das Leute die eh hier leben, die kann das eh Nüsse interessieren was da drüben  
153 ist, ich mein außer ihre Familien sind drüben. Das ist für mich so Schauspielerei, fal-  
154 scher Nationalstolz.

155 M: und wenn du jetzt sagst in Österreich, wenn du jetzt für Österreich bzw. für die öster-  
156 reichische Politik dich einsetzt bzw. das nicht tust, warum nicht? Gibt's da spezielle  
157 Gründe die dich da abhalten?

158 A: Warum nicht? Ich würd sagen, ich hab jetzt schon gesehen wie die blauen an der  
159 Macht waren, die Roten, die Schwarzen, Koalition usw blablabla. Und es hat sich für  
160 mich nie was geändert. Es hat geheißen ja die Steuern wurden erhöht, das wurde er-  
161 höht, jetzt wenn ich auf meine Kontostand schau und ja ok ich geh arbeiten, ich zahl  
162 meine Steuern sowieso normal, es ändert sich sowieso nichts. Die sagen es wird sich  
163 das ändern, ändert sich nichts. Ich krieg sowieso nix mit, also interessiert mich auch  
164 nicht wer da an der Macht ist, was sich da ändert. Das einzige das ich jetzt mitkriegt hab  
165 ist Lohnsteuer runtergesetzt, dass wir jetzt mehr Gehalt haben, das war interessant, das  
166 hab ich auch selber mitgekriegt. Sonst wenn die jetzt sagen das hat sich geändert oder  
167 das, ich habs auf meine Person bezogen nichts mitbekommen. Ich hätt jetzt nicht was  
168 greifbares gehabt, was spürbares, wo ich sag „ok woah jetzt hat sich wirklich was geän-  
169 dert“ sondern nur beim Gehalt bei der Lohnsteuer, dass die runtergesetzt worden ist,  
170 das hab ich mitgekriegt.

171 M: Gut, eine nächste Frage wäre dann von mir noch: Um ein guter Bürger zu sein, wie  
172 wichtig findest du es an Wahlen, Demonstrationen etc. teilzunehmen?

173 A: Um ein guter Bürger zu sein..Mhm... Ich find, also, guter Bürger.. für mich ist wichtig  
174 ein guter Mensch zu sein, ob ich jetzt ein guter Bürger bin oder nicht.. es sind viele die  
175 demonstrieren gehen und Volltrottel sind, es gibt viele die demonstrieren gehen aber  
176 gescheite Leute sind, aber wenn ich jetztdemonstrieren gehen, bedeutet das nicht dass  
177 sich irgendwas ändern wird. Man geht demonstrieren, man siehts im Fernsehen und  
178 dann steht in der Zeitung 2000 Leute haben demonstriert, 4000 haben dagegen de-  
179 monstriert. Dann denk ich mir , super, die einen sind lauter als die andern aber im End-  
180 effekt zählt dann nur was bei den Wahlen rauskommt und deswegen um ein guter Bür-  
181 ger zu sein muss man halt ohne Angst wählen, und ohne Angst sein. Dann ist man ein  
182 guter Bürger, weil wenn ich Angst hab dann bin ich ein schlechter Bürger, weil ich  
183 schlecht über andere denk. Und deswegen heißt guter Bürger ein guter Mensch sein.

184 M: Okay. Wenn du jetzt gezielt was im Land oder in der Politik oder an irgendeinem Ge-  
185 setz verändern willst, welche Form der Beteiligung würdest du da am ehesten Nutzen?

186 A: Petition unterschreiben, sowas in die Richtung. Unterschriften sammeln, sowas würd  
187 ich noch unterstützen. Alles andere wäre mir zu mühsam, es sein denn es ist was richtig  
188 Wichtiges, je nachdem. Aber auf die Straße gehen und demonstrieren, ich weiß nicht.  
189 Wenn ein neuer Hitler an die Macht kommen sollte würde ich schon auf die Straße ge-  
190 hen aber nicht bei irgendeinem Blödsinn.

191 M: In der letzten Zeit gibt es ja immer mehr Möglichkeit sich im Internet politisch zu be-  
192 teiligen. Hast du da schon was genutzt? Kommentare verfassen, Artikel teilen...

193 A: Artikel hab ich schon geteilt, aber das war eher gegen die FPÖ. Aber direkt verfasst  
194 hab ich gar nichts, außer meine Meinung halt über irgendein Thema. Bei den Wahlen,  
195 also das beste Beispiel waren die Wahlen, da war ich schon aktiv. Da hab ich schon  
196 Sachen geteilt und Sachen geschrieben und ja. Waren halt Leute dafür, und Leute da-  
197 gegen.

198 M: das heißt du hast aktiv Kommentare gepostet, deine eigene Meinung..?

199 A: das schon ja.

200 M: Was sind denn für dich die interessantesten neuen Formen um sich politisch zu be-  
201 teiligen?

202 A: Naja eh nur über Facebook. Ich bin nur über Facebook aktiv und da hab ich die meis-  
203 te Resonanz gehabt, die meisten Leute haben da geantwortet, zurückgeschrieben, geli-  
204 ked.. So habe ich die meisten Menschen die ich kenne halt angesprochen dadurch, jetzt  
205 über andere Medien mit dem Handy telefonieren und immer nur mit einer Person, oder  
206 so auf Whatsapp hab ich keine Gruppen gebildet wo wir sagen, he ich unterhalte mich  
207 jetzt über Politik.. ja,.. Facebook.

208 M: Gut, das heißt du bist Offline kaum aktiv bis gar nicht und dafür aber nur auf Face-  
209 book.

210 A: Ja, nur verbal halt, in einer Unterhaltung. Sonst halt nur auf Facebook.

211 M: warum is das so? warum nur auf Facebook?

212 A: weil wenn mir fad is, wenn mir langweilig ist, oder ich von einem Ort zum anderen Ort  
213 fahre, oder bei der Arbeit grad meine Pause habe, dann interessier ich mich für die  
214 Nachrichten und dann seh ich halt Beiträge und entweder antworte ich darauf wenn die  
215 mich aufregen oder wenn ich sie toll finde, teile ich sie. Aber, alles andere wäre mir zu  
216 mühsam. Also ich will positiv eingestellt sein und da bin ich auch glücklich und alles was  
217 mich irgendwie runterzieht oder negativ beeinflusst das will ich eigentlich ausblenden,  
218 weil es mich nicht weiterbringt. Und die positiven Sachen bringen mich weiter, deswe-  
219 gen ja.. das is der Grund eigentlich. Ich will das negative ausblenden und es ist soviel  
220 negatives auf der Welt zurzeit. Wenn ich mir denk, die werden immer dümmer, alle mit-  
221 einander, die Welt wird immer dümmer. Deswegen will ich das ausblenden.

222 M: gibt's dann irgendwie.. weil du gesagt hast offline diskutierst du, redest du mit Freun-  
223 den, deiner Familie etc.. gibt's da bestimmte Themen die du nur offline diskutierst oder

224 nur online?  
225

226 A: Da muss ich überlegen.. Nicht wirklich, also wenns was wirklich Wichtiges ist, ist es  
227 online wie offline dasselbe. Da gibt's jetzt nichts wo ich sag online mehr, offline weniger,  
228 das ist immer gleich.

229 M: ok. Es wird ja oft gesagt, dass die Beteiligung nur was bringt wenn man auch wirklich  
230 was bewegen kann. Das heißt, durch Wahlen, dass man halt die Regierung ändert.  
231 Welcher Meinung bist du da?

232 A: genau der Meinung. Nur wenn man wählt, wenn man sich für etwas entscheiden  
233 muss, dann bringt sich's was, alles andere... Was ich toll find, ist z.B. Greenpeace was  
234 die machen mit ihren Demos und mit ihren Standeln..aber ob sich wirklich was ändert  
235 wird, weil alle profitgeil sind.. schützt die Tiere, aber trotzdem werden Tiere abge-  
236 schlachtet weil man dadurch Geld macht.. es bringt sich weniger, es bringt sich schon  
237 was aber nicht so viel wie wenn man wählen müsste. Ja Abschaffung von Tiere töten,  
238 Pelz abscheren etc. Wenns so Wahlen geben würde, würds mehr bringen.

239 M: Sich online politisch beteiligen hat ja immer auch den Ruf dass es nichts bewirkt,  
240 dass es nur dafür da ist dass man ein Zeichen setzt. Siehst du das auch so?

241 A: Seh ich nicht so. Wenn Fakten sprechen, also wenn ich jetzt Sachen sehe wo ich mir  
242 denk ok, eigentlich könnte das stimmen.. Ich bin jetzt nicht so dass ich sag ich hab im-  
243 mer Recht, sondern wenn man mich überzeugen kann dass etwas nicht so ist wie ich es  
244 mir denke, was auch schon oft passiert. Dann ändere ich schon meine Meinung, des-  
245 wegen finde ich, dass es schon wichtig ist, also dass diese Nachrichten, Zeitschriften,  
246 Facebook etc, also wenn man sowas postet und liest, bringt schon viel weiter. Also sol-  
247 che Medien muss man schon nutzen, sollte man schon nutzen, wenn man die Wahrheit  
248 verbreiten will. Es wird zwar viel Blödsinn auch gepostet wo man zB auch Bilder von  
249 alten Anschlägen, und die dann sagen ja schauts, das war jetzt, aber dann sinds Bilder  
250 von vor 10 Jahren, das is halt dann Missbrauch, das is dann nicht so toll.

251 M: Und was motiviert dich da dann diese Sachen zu teilen oder zu posten?

252 A: Ich seh es als richtig und als wahr, deshalb poste ich sie. Damit ich Leute die auch  
253 anders denken umstimmen kann. Oder damit ich selber sehe dass das was ich gepostet  
254 habe ein Blödsinn ist. Ok wenn ich dann sehe das was die sagen ist eigentlich auch  
255 richtig bzw. ist eigentlich richtiger, dann lass ich auch gerne meine Meinung ändern.  
256 Deswegen poste ich solche Sachen. Einerseits um zu provozieren, dass man darauf  
257 schreibt, aber nicht um zu streiten sondern um einen Austausch zu haben an Informati-  
258 onen, ja deswegen.

259 M: Mit wem sprichst du denn online am häufigsten über Politik?

260 A: Hm.

261 M: sind das eher Freunde mit denen du diskutierst oder eher Fremde?

262 A: es ist jetzt nicht so, dass wir im Messenger reden. Meine Posts sind eher auf Freunde  
263 bezogen und nicht öffentlich, sondern nur dass die Freunde es sehen. Und einer, mit  
264 dem ich am meisten bis jetzt geschrieben habe und geredet habe ist der [Name], heißt  
265 [Name] auf Facebook, und der hat mich teilweise schon sehr provoziert mit seine Pos-  
266 tings weil das meiner Meinung nach schon sehr islamfeindlich war, obwohl ich nicht  
267 streng gläubig bin und obwohl ich Nüsse damit zu tun hab hats mich dann schon ange-  
268 griffen. Und ich hab mir dann gedacht ok wenn ich mich schon angegriffen fühle, wie  
269 fühlen sich dann die die wirklich gläubig sind. Also mit wem hab ich halt dann schon  
270 öfter Unterhaltungen gehabt, wobei ich jetzt sagen muss, seitdem ich mit dem diskutiert  
271 habe, also seit einer gewissen Zeit, ist so ein Umschwung bei ihm, eine Änderung. Sei-  
272 ne Posts sind nicht mehr so aggressiv, sondern er postet was und fragt dann ja was  
273 denkt ihr darüber, oder interessant oder sonst irgendwas. Da hab ich dann schon ge-  
274 merkt ok da hats eine Änderung gegeben, es is dann nicht nur seine Sicht richtig gewe-  
275 sen sondern er hat halt dann offen gestellt ich weiß nicht ob ich recht hab, was sagt ihr  
276 dazu.

277 M: hast du das Gefühl, dass du das bewirkt hast?

278 A: wenn dann nicht nur ich. Ich hab schon mitgekriegt dass andere Leute auch mit ihm  
279 diskutiert haben. Ich denk auch mal, er hat auch gemeint er hat eine ausländische  
280 Freundin, also eine mit Migrationshintergrund. Ich hab ihn dann auch teilweise darauf  
281 angesprochen dass er rechts ist, steh auch dazu. Dann hat er gemeint ja er hat auch  
282 eine ausländische Freundin, dann sag ich ja dann versteh ich deine Posts umso weni-  
283 ger, da passt dann was nicht. Und mit der Zeit hat sich da auch was geändert und ich  
284 glaub dass das seine Freunde auch waren oder die Leute die mit ihm diskutiert haben.  
285 Er war immer auf Diskussionen aus, er wollte immer diskutieren. Vielleicht hat das seine  
286 Meinung geändert, vielleicht steht er dem ganzen jetzt neutraler gegenüber.

287 M: Das heißt, dadurch, dass er das öffentlich gemacht hat und viele andere Informatio-  
288 nen, andere..

289 A: genau, deshalb glaub ich dass es bei ihm vielleicht unterbewusst was bewirkt hat. Er  
290 selber würd wahrscheinlich sagen, na stimmt nicht, ich war immer so würd er sagen  
291 wahrscheinlich. Aber ich als Person hab da schon einen Unterschied gemerkt.

292 M: das so der Druck von außen dann doch was verändert hat.

293 A: wahrscheinlich, schätz ich mal.

294 M: wie wichtig ist es dir, dass viele Leute deine Meinung zu politischen Themen ken-  
295 nen?

296 A: Nicht sehr wichtig. Mir ist es wurscht was andere denken weil jeder hat seinen eige-  
297 nen Kopf und jeder denkt was anderes und ich teile, wens zum Gespräch kommt,  
298 schon meine Meinung, aber drücks ihm nicht auf, ich wähl jetzt Neos, was wählst du..  
299 Also so nicht.. Wenss dazu kommt frag ich warum, wieso, weshalb und ja. Dann ist es  
300 mir aber nicht so wichtig, dass der.. Ich drücks niemandem auf.. Wenss zum Gespräch

301 kommt, kommst zum Gespräch aber ich würd jetzt nicht sagen he.. es sind jetzt Wahlen  
302 ich geh jetzt zu meinem Freund und diskutier darüber, so wichtig ist mir das nicht.

303 M: ok. Wenn du dann so einen politischen Kommentar postest auf Facebook, ist es dir  
304 dann wichtig das der geliked oder geteilt wird? Oder das Leute da drauf dann kommen-  
305 tieren?

306 A: Man postet immer irgendwas, damit man Likes kriegt. Ich sag mal so, für mich ist  
307 interessant wer es liked, weil ich weiß dann schon so ziemlich wer es liken wird. Und  
308 wenns dann Leute liken wo ich mir denke ok, von denen hätt ich mir das jetzt nicht ge-  
309 dacht, weil der eig. genau anderer Meinung ist normalerweise, dann interessiert mich.  
310 Deswegen poste ich das. Um zu sehen, wer ist dafür, wer ist dagegen, und... ja. Des-  
311 wegen.

312 M: Ok. Wenn du dann einen Kommentar unter einen anderen Beitrag schreibst, sind das  
313 dann eher Beiträge die deiner Vorstellung entsprechen oder deiner Vorstellung eher  
314 nicht entsprechen.

315 A: das ich an Blödsinn schreib, einfach so?

316 M: nein dass du zB wenn jetzt irgendwer was Pro Erdogan zB dass wahrscheinlich nicht  
317 deinen Vorstellungen entspricht, oder eher was halt dann du auch gut findest? Wo  
318 kommentierst du dann eher?

319 A: Wenn ich weiß worums geht, dann schon. Aber wenn jetzt einer einfach was postet,  
320 wo ich mir denk, ok, was soll das jetzt? das check ich nicht? Womit hat das jetzt zu tun?  
321 Dann schreib ich nicht drauf, dann blende ich dass aus & scroll weiter.

322 M: Das heißt dir kommst nicht drauf an ob das jetzt nach deinem Sinn ist oder nicht?

323 A: nicht, sondern ob ich mich damit auskenn, mit dem Gebiet, mit dem Thema. Und  
324 wenn ich mich nicht auskenn dann schreib ich auch nicht, dann lass ich das einfach so  
325 im Raum.

326 M: Was findest du sind die Vorteile von Social Media und vom Internet um sich für politi-  
327 sche Themen einzusetzen?

328 A: sehr große Vorteile. Mittlerweile haben weiß ich nicht wieviele Menschen Facebook  
329 oder andere, ich weiß nicht; Twitter oder sowas. Also es sind sehr sehr viele Menschen  
330 also ist es die schnellste Möglichkeit um jemandem anzusprechen weil jeder hats auf  
331 seinem Handy, das Handy ist immer dabei. Man sieht eh immer nur Leute die aufs Han-  
332 dy schauen, ich bin genauso. Und so triffst du halt die meisten, so kannst du die meisten  
333 Menschen erreichen. Nur mit Fernsehen...während der Arbeit wirst du nicht fernschaun,  
334 normalerweise.. Wenn dann am Abend, dann kriegst du's am Abend mit, aber ja.. Übers  
335 Handy, über Facebook, über solche Medien kannst du halt am meisten solche Men-  
336 schen erreichen weils halt fast alle haben. Deswegen, super.. Das beste was man ma-  
337 chen kann. Besser als Flyer, weil da schaut ok passt und haust in wieder weg.

338 M: So na dann kommen wir jetzt mal zu deiner Mediennutzung.

339 A: Ja wenn mans nicht eh schon...

340 M: rausgehört hat, ja.. Welche Medien hast du so in den letzten Wochen genutzt.

341 A: Facebook. Das wars. Ich bin jetzt nicht so Instagram oder Twitter oder sonst  
342 Myspace oder kA was da noch gibt..

343 M: und auch so allgemein, so überhaupt das Internet, Fernsehen, Radio, Zeitungen.?

344 A: Orf.at halt, Facebook. , das sind die Standardsachen die ich mir jeden Tag anschau  
345 wenn ich Zeit dazu hab. Zeitung leider nein, also ich seh mich nicht als.. weil das was in  
346 der Zeitung steht, steht auch im Internet, und das is auch leichter erreichbar. Also Stan-  
347 dard zB., da schau ich schon manchmal rein, weil wenn ich auf Orf.at zu wenig Informa-  
348 tionen hab, weil denen vertrau ich noch am meisten. Und sonst, das wärs eigentlich. Ich  
349 bin wirklich sehr selten online. Ich bin nur wenn mich was interessiert, sonst scroll ich  
350 nur durch und schau was es für Neuigkeiten gibt, aber ich bin nicht aktiv dran und das  
351 ich sag mach 10 Selfies am Tag, ich bin genau das Gegenteil von dem. Ich nutz es wirk-  
352 lich nur dann, wen irgendwas is. Sonst..ja.. Wenn grad Pause ist, wenn ich grad nix zu  
353 tun hab und mir fad is, bevor ich dann rumsitz und Nasebohr schau ich halt rein.

354 M: und wenn dich jetzt ein Thema interessiert, was is dann so die wichtigste Quelle die  
355 du verwendest?

356 A: Die wichtigste Quelle.. Ich hab keine wichtigste Quelle, ich hab mehrere Quellen und  
357 ich kombinier dann immer. Dort sagen sie das, da steht das, die sagen das, und dann  
358 such ich mir die Gemeinsamkeiten raus und dann komm ich zu einem Entschluss, zu  
359 einer Einsicht. Ich würd nie auf eine Quelle vertrauen...weil wenn ich sag ich bin 1.90m  
360 groß und du glaubst mir das weil wir uns grad nicht gesehen haben 5 Jahre, dann wirst  
361 du mir wahrscheinlich nicht glauben weil du weißt ich war 1,70m groß noch vor einem  
362 Jahr. Deswegen würd ich mir das von mehrerer Leuten anhören he stimmt das wirklich,  
363 ist der wirklich so groß. So, wenn überhaupt. Wenn dann 7 von 10 sagen ja der is wirk-  
364 lich so groß, dann glaub ich dem eher.

365 M: Und das sind dann eher Quellen im Internet, so Internetseiten oder?

366 A: Wie gesagt Papa, Freunde, Internet zB wie zB bei dem Putsch Versuch hab ich mir  
367 Standard, Heute, Orf.at, Kronen Zeitung, hab ich mir alles angeschaut. Mittlerweile weiß  
368 ich auch schon wen man glauben kann, wem man nicht glauben kann. Ich hab mir aber  
369 auch die Seiten angeschaut wo ich weiß, die labern nur Blödsinn. Also ich hol mir meine  
370 Informationen von überall.

371 M: also ist es dir wichtig, dass du unterschiedlichen Medien hast?

372 A: unterschiedliche Meinungen. 1 Meinung kann nie richtig sein. Jede Seite, jede Per-  
373 son sieht etwas anderes. So ist es. Und deswegen hol ich mir immer mehrere Informati-  
374 onen, von mehreren Seiten, vom mehreren Personen.

375 M: Also sind das dann auch die Quellen die du benutzt um dich politisch zu informieren.



376 A: ja genau, das sind die.

377 M: Aus welchen Gründen nutzt du das Internet?

378 A: Um mir Filme anzuschauen. (streich das wieder, das is illegal :D.. ) Nein wenn ich mir  
379 Sachen kaufen will Online, wenn ich Informationen brauch über irgendein Thema, Face-  
380 book, Musik hören, also meistens ist es wegen Musik, Filmen, einfach so Unterhal-  
381 tungsmedien.. Sonst, eher weniger.

382 M: Und Social Media, gibt's da andere Gründe?

383 A: NÖ. Ich kann auch was anderes sagen..

384 M: Nein ich will ja deine Meinung. Wenn du dann auf Facebook bist, nutzt du es dann  
385 aktiv oder passiv? Also aktiv, indem du Sachen schreibst oder eher passiv, grad im Hin-  
386 blick auch auf politische Kommunikation?

387 A: Also wie gesagt, wenn's ein Thema ist, dass mich selbst befasst, betrifft, dann bin ich  
388 aktiv dabei. Wenn's was is wo ich mir denk ah ok, interessiert mich nicht, dann les ich  
389 nur darüber und weiß ganz genau.. wenn ich zb weiß man kommt eh nicht zu einem  
390 Entschluss, zu einem Punkt, wo alle zufrieden sind damit, weil dann schreib ichs gar  
391 nicht rein, weil mir dann die Unterhaltung zu dumm wäre. Das wäre Zeit die ich nicht  
392 dafür investieren will. Weil wenn ich jetzt einen Nazi davon überzeugen soll, dass er  
393 nicht Nazi sein soll, dann ...Forget It. Das ist mir zu mühsam, dem kannst du so nicht  
394 zeigen, überhaupt nicht. Wenn er dich kennenlernt und mehrere kennenlernt die so wie  
395 du sind, dann is das was anderes wie wenn du mit dem schreibst, deswegen.. Genau  
396 deswegen eher weniger wenn's mich nicht interessiert, wenn ich weiß ich kann eh nichts  
397 ändern. Mit solchen Sachen... Ich hab so eine Einstellung, ich denk nicht über solche  
398 Sachen nach die ich nicht ändern kann, ich versuch zumindest nicht darüber nachzu-  
399 denken.. Der Tisch ist weiß, warum ist er nicht schwarz.. Darüber denk ich nicht nach.  
400 Ist halt so.

401 M: Welche Rollen spielen deiner Meinung nach Social Media Angebote in deiner Kom-  
402 munikation über Politik?

403 A: Beispiel bitte?

404 M: Ist es so, dass du öfter zB über Politik redest oder mit vielen mehr verschiedenen  
405 Leuten?

406 A: Schon mit mehreren verschiedenen Leuten mit denen ich normalerweise keinen Kon-  
407 takt haben würde. Da hab ich dann schon...ja, ist dann schon so. Ich schrieb dann  
408 eben schon mit Leuten mit denen ich normal auch rede, zB mit Teamkollegen, wenn die  
409 auf Facebook sind, red ich mit denen drüber. Ansonsten erreich ich da auch Leute mit  
410 denen ich normal keinen Kontakt hab, die sagen mir dann auch ihre Meinung. Die von  
411 denen ich zb keine Handynummer hab, die ich nur vom Fortgehen oder von Freunden,  
412 und Freundesfreunden kenn, ist es schon gut um die zu erreichen und mit denen zu  
413 reden. Da wird das auch aktiv genutzt.

414 M: Man hört ja auch immer das soziale Netzwerke wie Facebook, Twitter, etc. die politi-  
415 sche Beteiligung erleichtern, siehst du das auch so?

416 A: Ja, seh ich genauso. Es ist leichter einen Text online zu stellen wo Parteiprogramm  
417 oder sonst irgendwas drin ist oder diverse Themen eben die man online leichter lesen  
418 kann als wenn sich jetzt einer vor dich hinstellt und das runter redet. Deswegen finde  
419 ich, dass man es sehr gut nutzen kann dafür. Also. Ja. Ich sag ja.

420 M: Würdest du sagen, dass eben Facebook deine Beteiligung jetzt verändert hat?

421 A: Ja. Hat es.

422 M: Inwiefern?

423 A: dass ich mich eben mehr dafür interessier. Ich sehs mehr. Wenn ich jetzt was zB  
424 nicht mitgekriegt hab, weil ich grade nicht Fernschau, dann seh ich das auf Facebook,  
425 da seh ich dann genau ok das und das und das ist passiert. Und so krieg ichs halt mit.  
426 Und so bin ich halt mehr mit politischen Themen auf Facebook als nicht. Seitdem ich  
427 Facebook hab krieg ich auch mehr davon mit, dadurch ist meine Beteiligung auch.. ist  
428 mein Mitgefühl und meine Beteiligung auch viel größer. Wenn ich Facebook nicht hätt  
429 würd ich nichts mitkriegen. Außer auf Orf.at, auf den Medien eben die ich nutze, aber da  
430 hab ich halt keine eigenen, persönlichen Meinungen von Menschen. Und auf Facebook  
431 und auf anderen Medien, wenn man sie nutzt hat man da schon. Weil da schreibt wirk-  
432 lich diese Person im Normalfall, und dann kannst dich auch mit der unterhalten.

433 M: Wenn du dann einen anderen politischen Betrag von anderen jetzt kommentierst  
434 oder einen Artikel teilst, beschäftigst du dich dann auch weiter mit diesem Thema?

435 A: Ja schon. Wie sag ich das jetzt am besten... Also du meinst damit befassen auch  
436 wenn ich jetzt zB nicht mehr auf dem Medium drinnen bin, zB wenn ich nicht mehr auf  
437 der Seite drinnen bin, wenn ich schlafen geh, meinst du sowas in die Richtung?

438 M: Ja das dich das beschäftigt. Das du das woanders nachliest, dass du dir andere  
439 Meinungen dazu holst.

440 A: ja mach ich durchgehend, auf jeden Fall. Weil wenn's mich interessiert dann hol ich  
441 mir auch die anderen Meinungen und es beschäftigt mich schon weil wenn irgendwas  
442 schlimmes passiert dann hinterfrage ich das immer so, wieso eigentlich, das is voll un-  
443 nötig, voll dumm, warum macht man sowas, die werden immer dümmer, etc. das be-  
444 schäftigt mich so sehr. Eh in den letzten Jahren jetzt, ich sag mal in den letzten 2, 3 Jah-  
445 ren ist soviel, tschuldige, Scheiße passiert ,dass ich mir schon Gedanken drum mache,  
446 und wenn irgendwas neues passiert betrifft es mich umso mehr weil ich mir denk schon  
447 wieder, schon wieder.. Wie wird das Enden. Also es beschäftigt mich auf jeden Fall.

448 M: Gut, wenn du jetzt an deinen letzten politischen Post oder Kommentar oder Artikel  
449 den du gepostet hast zurückdenkst, wie haben deine Freunde darauf reagiert? Haben  
450 das viele geteilt, viele kommentiert?

451 A: Also das letzte war nach dem Putsch-Versuch haben sich Soldaten ergeben, also  
452 die, die eig. nicht gewusst haben worum es geht. Man hat auch bei Unterhaltungen halt  
453 gehört, wo sie auch Videos gemacht haben auf Facetime oder wie das heißt, da hat  
454 man dann halt gesehen, dass dann halt Soldaten die im Panzer gesessen sind rausge-  
455 kommen sind und gesagt haben sie wissen gar nicht warum sie da sind, sie dachten das  
456 sei eine Übung und blablabla. Und diese Leute, die sich dann ergeben haben, die wur-  
457 den dann geschlagen, man hat die verprügelt, man hat die teilweise auch umgebracht.  
458 Ich weiß nicht, so genau hab ich mich dann gar nicht mehr damit befasst. Ich hab dann  
459 nur die Videos, Fotos gesehen wo sie geschlagen worden sind. Und das hab ich halt  
460 gepostet weil mich das aufgeregt hat weils auch andere gegeben hat, die geschrieben  
461 haben, ja haut die nieder, auch Leute die hier leben und ich hab halt dann geschrieben,  
462 was das soll, wenn man sich eh schon ergibt, wenn man eh schon die Waffe hinlegt,  
463 das man trotzdem verprügelt wird, das versteh ich nicht. Das sind Soldaten, normaler-  
464 weise ist das in der Türkei so, das Volk ist so mit den Soldaten verbunden weil die halt  
465 wirklich.. Das Militär hat dort einen viel höheren Stellenwert als hier in Österreich. Öster-  
466 reich sollte eig. eh auch neutral sein wurscht, ich war ja auch beim Bundesheer is eh  
467 eine Frechheit gewesen, wurscht. Das diese Leute sagen ja das sind unsere armen  
468 Soldaten, unsere armen jungen Leute die sterben weil die gegen die Kurden kämpfen,  
469 also gegen die PKK, nicht gegen die Kurden. Weil gegen die und die kämpfen. Da ha-  
470 bens dann immer gesagt...für mich is das wie Heuchelei dann gewesen, die waren dann  
471 die armen, mah die sind gestorben...und dann, weil sich dann die ergeben die gar nicht  
472 wissen worums geht, und die dann verprügelt werden, das regt mich dann auf. Weil  
473 dann schreiben die Leute, ja haut sie nieder und dies und das. Und ich denk ma heast,  
474 die wo du noch vor einem Monat reingeschrieben hast, ja mein armer Soldat der ge-  
475 storben ist, jetzt schreibst du rein, hauts ihm die Zähne ausse.. Was soll das? Über-  
476 haupt die, die geschossen haben, ok, versteh ich ja. Aber ich sags ganz ehrlich, wenn  
477 jemand seine Waffe, ein Soldat, ein türkischer Soldat, der seine Waffe hergibt, das is  
478 schon mal was. Normalerweise wird er mit der begraben und ja. Das sind dann aber  
479 welche die die Waffe hergeben, weils nicht die eigenen Leute erschießen wollen und die  
480 werden dann verprügelt. Das seh ich nicht ein und das regt mich dann auf. Das war  
481 mein letzter Post. Und da haben dann Leute geschrieben, eine hat geschrieben, ja Leu-  
482 te die auf ihr eigenes Volk schießen habens nicht anders verdient. Ich hab dann darauf  
483 geantwortet, glaubst du wirklich, dass es so wenig Tote gegeben hätte wenn die alle  
484 geschossen hätten? Wennst 3000 Soldaten.. 3000 Soldaten wurden festgenommen  
485 angeblich, Jeder hat 30 Schuss + Reserve und Panzer und keine Ahnung was.. Wenn  
486 die alle geschossen hätten, dann gäbe es nicht 200 tote Zivilisten sondern dann geben  
487 es, 10.000 Tote Zivilisten, je nachdem. Und ja, das war halt das letzte Thema wo ich  
488 wirklich, was mich wirklich aufgeregt hat, und das war das was sich gepostet hab.

489 M: Und da is dann eine kleine Diskussion entstanden unter deinem Post?

490 A: kannst dann gerne recherchieren wennst magst. Ja da war dann eine kleine Diskus-  
491 sion und einer hat mich dann auch im Privatchat angeschrieben und ja es geht darum  
492 und darum und darum.. Ja das ist auch einer mit dem ich immer Fußballspiel und sonst  
493 hab ich keinen Kontakt mit ihm gehabt..

494 M: das heißt du hast mit deinem Post sogar einen angeregt, dass er dich direkt kontak-  
495 tiert und dir direkt schreibt.

496 A: Ja genau.

497 M: In den letzten Jahren sind ja auch mit Hilfe von Social Media ein paar Protestbewe-  
498 gungen entstanden wie zB #Jesuischarlie #Trainofhope was sich über Facebook und  
499 Twitter organisiert hat. Hast du dich da irgendeine Bewegung angeschlossen? Hast du  
500 da irgendwo mitgemacht?

501 A: nein weil es sind so viele Sachen passiert in Syrien und in Afrika überhaupt und Na-  
502 her Osten, Türkei sind überall Anschläge gewesen und jetzt weil in unserer Nähe was  
503 passiert ist waren auf einmal alle solidarisch haben gesagt #jesuischarliehebdo #jesuis  
504 das und das und da hab ich mir gedacht, jetzt auf einmal wo was in eurer Nähe pas-  
505 siert? Auch die Österreicher die noch nie in Frankreich waren, noch nie was damit zu  
506 tun haben, nur weils jetzt in einem der Nachbarländer sag ich mal, passiert ist, waren  
507 die alle solidarisch. Hab ich mir gedacht, wen wollt's jetzt verorschen? Das is alles  
508 Heuchlerei. Ich hätts so gemacht, dass ich mir ne Weltflagge gemacht hätt aus allen  
509 Fahnen und die hätt ich gepostet und als Hintergrund genommen, und nicht nur eine  
510 Fahne oder ein Zeichen ja.. weil das zeigt mir eigentlich, dass diese Menschen sich nur  
511 für einen gewissen Teil von Menschen interessieren und nicht für alle. Das heißt in der  
512 Türkei passiert was, wurscht, In Afrika passiert was, wurscht. Wenn irgendwas in Euro-  
513 pa passiert, ok das ist in unserer Nähe, das ist nicht mehr wurscht. Da gabs ein Foto wo  
514 die ganzen Staatschefs und so, Merkel, Sarkozy, und keine Ahnung wer da aller dabei  
515 war, die sind dann beim Trauermarsch gegangen. In Frankreich passiert sowas – Trau-  
516 ermarsch, da unten passiert sowas, da gibt's keinen Trauermarsch? Einerseits denk ich  
517 mir das ist Europa, deswegen..aber ob es jetzt ein syrisches Kind ist das stirbt oder obs  
518 jetzt ein französisches Kind ist das stirbt, es sind Menschen und es sollte bei allen gleich  
519 sein. Man sollte nicht distanzieren und unterscheiden und der ist mehr wert, der ist we-  
520 niger. Bei dem bin ich traurig, bei dem nicht. Man sollte bei jedem traurig sein, bei jedem  
521 Toten.

522 M: das heißt, wenn es was gegeben hätte wo du jetzt zB dein Titelbild in so eine Welt-  
523 karte oder so ändern hättest können, hättest du das dann schon gemacht?

524 A: das einzige was ich gemacht hätte.. bei der Türkei hab ichs jetzt zB auch nicht ge-  
525 macht weil ich weiß, wenn ich das gemacht hätte, würde ich andere damit provozieren.  
526 Ich hab zB das einzige mal wo ich meinen Hintergrund bei der Regenbogenparade da  
527 hab ich zB den Regenbogen .. das hast du glaub ich eh auch gemacht, weil ich mir denk  
528 ok... ich finds gut, dass das zugelassen wird, ich finds gut, da sprech ich nicht nur einen  
529 homosexuellen in Österreich an, wenn ich mich solidarisch zeig, sondern alle, weil das  
530 jeder sieht. Das ist eine Gemeinschaft. Es wird nicht homosexuelle geben die sagen, he  
531 die homosexuellen in Afrika sind Volltrottel, die sind nicht so wie wir, die sind eine Ge-  
532 meinschaft, das find ich toll. Das unterstütz ich dann auch. Ich hab auch schon auf so  
533 einem Event gearbeitet. Ich war Oben-ohne Model und hab halt Flyer verteilt und war  
534 am Rathausplatz bei dieser Gay-Pride und hab da gearbeitet. Und das ist jetzt was wo  
535 ich sag, denen helf ich. Da merk ich dann auch...

536 M: das heißt du hast dich dann auch außerhalb engagiert dann für diesen Zweck?

537 A: ja das war das einzige. Ich mein ich habe dort gearbeitet, ich wurde dafür bezahlt..  
538 aber es ist jetzt nicht so dass ich sag eh Schwule. Bäh.. Sondern ich hab homosexuelle  
539 Freunde, ich hab eine Chef gehabt der homosexuell ist. Mir is das wurscht, das sind  
540 Menschen für mich. Da hab ich mich dann schon dafür engagiert gehabt.

Zur Person (als quantitativer Teil)

Alter: 27

Geschlecht: männlich

Nationalität: Österreich

Generation: 2. Generation

Beruf: Angestellter

Höchste abgeschlossene Ausbildung: Matura

Wahlberechtigt in Österreich: ja

## 1 Interview E

2 M: Man hört ja oft dass Menschen mit Migrationshintergrund sich eher weniger für Politik  
3 interessieren. Wie ist das bei dir?

4 B: Ich würde auch sagen, dass ich mich weniger für Politik interessiere, da ich auch  
5 wahrscheinlich einfach Ausländer hier bin und nicht wahlberechtigt bin und in einem  
6 anderen Land lebe und nicht sehr viel zu sagen hab, denk ich mir. Also im eigenen Land  
7 bin ich auch nicht wirklich, also in Bosnien, bin ich auch nicht wirklich politisch aktiv und  
8 war bis jetzt auch noch nie wählen. Ja und hier hab ich auch wirklich kein Mitsprache-  
9 recht.

10 M: Warum warst du noch nie wählen?

11 B: Ich denke es hat sich auch noch nie ergeben und ich denk einfach weil meine Eltern  
12 auch nicht so politisch aktiv sind einfach. Aber ich denke dass die politische Lage in  
13 Bosnien auch ein bisschen anders ist als hier.

14 M: Das stimmt. Mit wem sprichst du denn am häufigsten über Politik wenn du mal dar-  
15 über redest?

16 B: Also wenn ich zuhause bin dann red ich mit meinen Eltern bzw. mit meinem Vater am  
17 meisten ein bisschen über Politik. Politik ist nicht wirklich ein Thema das mich sehr inte-  
18 ressiert oder in dem ich mich wohl fühle, über das ich halt gerne rede. Sonst hier unter-  
19 halt ich mich, wenn es um österreichische Politik geht mit bestimmten Freunden die halt  
20 Politikwissenschaften studiert haben, und die mir mehr Input geben können und Sachen  
21 erläutern können oder weiterhelfen können irgendwie. Und sonst ja, also eher Freunde  
22 mit denen ich mich darüber unterhalte.

23 M: Gibt es jemanden der vielleicht deine Einstellung geprägt hat, deine politische?

24 B: Explizit. Also viele verschiedene Leute denk ich. Aber so explizit eine Person nicht.  
25 Also ich denke es hat sich halt auch durch die Jahre geändert einfach und ich denke da  
26 die politische Situation in Bosnien so schwierig ist bin ich auch was Politik angeht nicht

27 ein großer Fan und halte mich recht viel möglich raus aus diesen politischen Sachen  
28 und Angelegenheiten.

29 M: Du kommst ja aus Bosnien, hat sich deine, ich mein das hast du ja jetzt schon be-  
30 antwortet, deine Herkunft auf dein politisches Interesse ausgewirkt?

31 B: Ich denke schon. So was ich mitbekommen hab ein bisschen jetzt auch so jetzt wie  
32 die Wahlen waren und solche Sachen, dass ich halt schon irgendwie mir Gedanken  
33 gemacht hab, dass es mir wahrscheinlich nicht egal wäre wie die Wahlen vielleicht aus-  
34 gehen würden. Und dass es vielleicht auch Konsequenzen für mich hätte und für mei-  
35 nen Aufenthalt und für mein Visum und für meinen Status hier, aber trotzdem denk ich  
36 dass ich halt dadurch nicht viel beeinflussen kann außer mir einfach Gedanken zu ma-  
37 chen und wahrscheinlich bestimmte Ängste zu haben, dass das halt irgendwas verän-  
38 dern könnte.

39 M: Verfolgst du dann auch die Politik in Bosnien jetzt von da?

40 B: Selten. Es kommt drauf an, wenn etwas sehr interessantes irgendwie ist les ich mir  
41 schon Sachen durch. Wenn sie irgendwie mit der Europäischen Union ein Treffen hatten  
42 oder irgendein Skandal passiert ist und das verfolg ich vielleicht so kurz mich, aber wirk-  
43 lich nicht aktiv.

44 M: Wenn du jetzt daheim über Politik sprichst, ist das dann die Politik aus Bosnien oder  
45 aus Österreich oder beides?

46 B: Ich denke, wenn dann red ich eher über bosnische, serbische Politik. Also in Serbien  
47 auch wie die Lage ist, weil es einfach noch recht verbunden ist dort alles und die Leute  
48 einfach die Nachbarländer halt mehr interessieren als Österreich. Und ich denke auch,  
49 dass ich sehr selten. Also ich habs bemerkt dass ich irgendwie das letzte Mal über die  
50 Wahlen geredet habe, weil das halt so ein Thema war das aktuelle war und das mir ein  
51 bisschen Sorgen gemacht hat wegen meinem Status aber sonst eher selten.

52 M: Wie siehst du die Möglichkeiten von Menschen mit Migrationshintergrund ihre Mei-  
53 nung mitzuteilen, auch den Politikern?

54 B: Naja man sollte sicher auch aktiv sein und versuchen seine Meinung zu äußern. Ich  
55 denke es gibt sicher genug Möglichkeiten durch vielleicht auch Proteste durch irgend-  
56 welche anderen Organisation die etwas bewirken können oder fördern können, ja. Was  
57 war die Frage noch mal?

58 M: Wie du die Möglichkeiten siehst von Menschen mit Migrationshintergrund sich den  
59 Politikern mitzuteilen, ihre Meinung zu äußern.

60 B: Ich denke es muss halt über andere Leute gehen, die halt schon ein bisschen einen  
61 Einfluss haben und mit denen man wahrscheinlich kommunizieren kann damit sie einem  
62 auch helfen. Also so stell ichs mir vor, ich weiß halt nicht ob das einen Sinn macht. Aber  
63 wahrscheinlich wenn ich halt nicht wirklich ein Mitspracherecht hab, muss ich halt Ver-  
64 bündete finden die irgendwie die gleiche Meinung teilen aber die trotzdem ein Wahlrecht  
65 haben, ein Mitspracherecht haben und in diesem Land politisch aktiv sein dürfen im Ge-

66 gegensatz zu mir würd ich mal annehmen und versuchen durch sie ein bisschen einfach in  
67 diese Sphäre zu gelangen und einen Einblick zu bekommen und irgendwas dadurch zu  
68 bewirken. Also wahrscheinlich mündlich.

69 M: Der Begriff politische Beteiligung umfasst ja eine große Anzahl an Aktivitäten. Zum  
70 Beispiel wählen gehen oder an Demonstrationen teilnehmen. Was verstehst du unter  
71 politischer Beteiligung?

72 B: Naja ich würd wahrscheinlich auch unter politischer Beteiligung ja Demonstrationen  
73 sicher auch, ich denke auch einfach sich regelmäßig zu informieren, sich über Sachen  
74 auszukennen, auszutauschen. Wahrscheinlich auch politisch aktiv zu sein, in einer be-  
75 stimmten Partei zu sein, Einfluss zu haben.

76 M: Menschen beteiligen sich ja um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen. Hast du schon  
77 mal eine Aktivität gesetzt? Also irgendwie, bist du wählen gegangen, hast du eine Petiti-  
78 on unterschrieben?

79 B: Also Petition ist etwas was ich wahrscheinlich öfters mache. Ich weiß halt nicht wie  
80 sehr, wie einflussreich das halt ist. Und ob das halt wirklich irgendwas hilft oder bewir-  
81 ken kann. Aber ich denke halt immer so bei kleinen Sachen wo ich mich wahrscheinlich  
82 wohlfühle und ich denke ok da könnt ich vielleicht irgendwie mithelfen und meine Stim-  
83 me würde etwas bringen sicher. Sonst hab ich mich wirklich politisch nicht wirklich ir-  
84 gendwo engagiert oder irgendwas gemacht.

85 M: Es gibt ja eben auch die Annahme, dass der Druck von außen von der Straße durch  
86 Demonstrationen und Protest etc. die Politik zum Handeln zwingt. Glaubst du, dass du  
87 mit deinem Engagement was erreichen kannst?

88 B: Naja wie gesagt, dass ich mit meinem Engagement nicht viel erreichen kann. Weder  
89 in Bosnien, weder hier. Aber ich denke, dass man auch nicht so nachdenken sollte oder  
90 dürfte. Also wenn ich irgendetwas bewirken könnte und mir denke wenn ich halt einfach  
91 nur bei einer Demonstration dazu stehe und einfach die Masse repräsentiere und ein-  
92 fach dort bin weil ich mir denke, das ist meine politische Einstellung oder meine Mei-  
93 nung und die anderen Leute bekräftigen das dann find ich das in Ordnung. Aber ich  
94 denke es ist schwierig.

95 M: Wenn du dich dann engagieren würdest, wenn du jetzt sagst du gehst für eine gute  
96 Sache auf die Straße oder so würdest du das dann eher in Österreich machen oder in  
97 Österreich oder in beiden Ländern.

98 B: Wahrscheinlich in beiden Ländern. Also sogar eher in Bosnien, weil es dort nicht üb-  
99 lich ist. Weil es so ein bisschen rebellisch wäre und einfach weil man ein größeres  
100 Statement setzen würde wenn man dort auf die Straße gehen würde und etwas gegen  
101 etwas protestieren würde, würd ich das auf jeden Fall machen. Hier würd ich es auch  
102 natürlich machen, wenn es wirklich mich berühren würde und wahrscheinlich auch wenn  
103 der Freundeskreis oder jemand sagen würde: gut wir machen das. Dann würd ich ok  
104 gut, es ist in Ordnung ich bin dabei, ich unterstütze das auch. Aber ja derweil war ich

105 noch nicht bei vielen so Protesten oder Gruppentreffen, Organisation dabei. Aber sicher  
106 würd ich machen.

107 M: Du hast ja jetzt kein Wahlrecht in Österreich und wenn du andere Arten, du kannst ja  
108 andere Arten nutzen dich zu beteiligen.

109 B: Kann ich?

110 M: Du kannst Petitionen starten oder eben zu Demonstrationen gehen, Flyer verteilen  
111 etc. Was hält dich davon ab?

112 B: Ich denke, dass mein Interesse einfach nicht groß genug ist dafür. Das mit den also,  
113 dass man unterstützen kann auf jeden Fall, das hab ich auch jetzt bemerkt, darf ich  
114 überhaupt so einen Bezug machen ist das eh ok?

115 M: Sicher, sicher.

116 B: Also ich hab das halt bemerkt, es war auch einen Situation an der Uni, wo wir an der  
117 Uni waren und dass ich auch mit einer Studienkollegin unterwegs war die auch kein  
118 Wahlrecht hier hat und dass uns jemanden einfach so diese Sticker gegeben hat und  
119 wir meinten: wir können leider nicht wählen aber wir können gerne die Sticker nehmen  
120 oder die Flyer und halt auch irgendwo verteilen, weil es uns wichtig wär. Ja weil wir halt  
121 nicht mehr machen können also das ist halt etwas was ich bemerkt hab, dass es mir  
122 schon wichtig wär mich irgendwie zu beteiligen auch so klein sozusagen aber dass ich  
123 halt ein Statement setze dass ich durch diese Geste irgendwie meinen Mitmenschen  
124 hier die ein Wahlrecht haben sie anspornen würde gerne die richtige sozusagen Ent-  
125 scheidung zu treffen, also richtige mit Führungszeichen, was halt für jeden richtig ist.  
126 Aber wenn man halt beeinflussen kann, wenn ich halt keine Stimme geben kann, gibt  
127 sicher irgendwie andere Leute die ihre Stimme geben könnten, vielleicht nicht würden,  
128 aber wenn man sie darum bitten würde dass es halt etwas bewirken würde, würden sie  
129 es ja sicher machen.

130 M: Gut. Wie wichtig findest du es dass viele Leute eben zu Demonstrationen gehen,  
131 Petitionen unterschreiben, Flyer austeilen, sich bei Parteien engagieren?

132 B: Naja ich finde es schon sehr wichtig. Also ich finde man sollte auf jeden Fall seine  
133 Meinung vertreten und wenn jemand gerne politisch aktiv ist und sich da beteiligen soll-  
134 te, sollte es auch. Proteste, Demonstrationen finde ich auch sehr wichtig, weil es geht  
135 halt um die Masse und ich denke man muss einfach es geht darum gehört und gesehen  
136 zu werden und etwas zu beeinflussen. Wenn es um solche Sachen geht bin ich natürlich  
137 immer dabei, weil ich denke mir man muss halt dazu stehen und wissen auch, dass man  
138 irgendwie einen kleinen Schritt wagen kann und sollte auf jeden Fall. Und wenn man  
139 irgendwie dadurch etwas bewirken kann, man muss es halt einfach versuchen.

140 M: Wenn du jetzt gezielt was in der Politik verändern wollen würdest, gibt's da einen  
141 bestimmt Form der politischen Aktivität die du dann wählen würdest?



142 B: Darauf hab ich keine Antwort. Ich weiß nicht in welchem Sinn politische Aktivität  
143 meinst du? Also dass ich mich irgendwie anders beteiligen würde, dass ich eine andere  
144 Art ...?

145 M: Ja auch wieder, findest du irgendwie Demonstrationen sinnvoller oder Petitionen  
146 oder wählen gehen?

147 B: Ich finde Demonstrationen sinnvoll, ich finde alles sinnvoll. Alles was man machen  
148 kann ist natürlich sinnvoll. Wenn ich nicht wählen kann dann geh ich wahrscheinlich zu  
149 einem Protest um einfach anwesend zu sein und es zu unterstützen einfach oder nicht  
150 zu unterstützen oder was auch immer. Ich weiß nicht, ich finde es halt wichtig, sich sozi-  
151 al auch zu beteiligen.

152 M: In den letzten Jahren gibt's ja immer mehr Möglichkeiten sich über das Internet poli-  
153 tisch zu beteiligen, also Statusmeldungen, Artikel teilen oder twittern. Hast du da schon  
154 irgendetwas genutzt?

155 B: Hab ich schon, mach ich auch. Aber ich bin recht vorsichtig damit, weil ich versuche  
156 auch nicht wirklich eine sehr politische Seite an mir den Leuten darzustellen oder das so  
157 offensichtlich zu machen. Und vor allem denk ich mir, 1. Ich kenn mich nicht genug aus  
158 in der Politik um zu viel mitzureden und es kommt drauf an um welche Themen es geht,  
159 also ich kann dir jetzt nicht explizit irgendwas sagen. Also schon ab und zu ich schau  
160 mir Sachen an like sie wahrscheinlich auch, teile nicht immer, manchmal ist es vielleicht  
161 passiert aber selten.

162 M: Hast du schon selber politische Kommentare geschrieben oder auf irgendeinen an-  
163 deren Post geantwortet?

164 B: Nein, nie, würd ich auch nie, nein.

165 M: Warum nicht?

166 B: Weil ich mich einfach nicht, ich lese sie zwar oft diese Kommentare ab ich würde  
167 wahrscheinlich, ich würde sicher nie eine Kommentar hinschreiben. Also das ist etwas  
168 dass ich einfach nicht machen würde, weil ich einfach nicht gerne in diese Situation und  
169 Diskussion reingezogen wollen würde. Also es würde mich jetzt nicht sein. Das wär kei-  
170 ne Optionen in eine Diskussion irgendwie da reinzufallen und mit den Leuten zu disku-  
171 tieren, die ich nicht kenne und irgendjemanden in irgendeiner Art und Weise zu verlet-  
172 zen oder zu beleidigen. Ich denke mal bei solchen Sachen muss man sehr vorsichtig  
173 sein.

174 M: Was sind für dich die interessantesten neuen Formen sich zu beteiligen?

175 B: Ich denke, die interessantesten Formen sind wirklich diese ganzen online Sachen die so  
176 passieren also was ich bemerkt hab in der letzten Zeit, dass es sehr viele Petitionen  
177 gab. Und das hab ich halt so bemerkt, in den letzten vielleicht so in den letzten 1, 2 Jah-  
178 ren, dass das öfter gekommen ist.

179 M: Gibt's da Unterschiede in deiner Beteiligung offline und online? Weil du hast ja ge-  
180 sagt, du versuchst dich eher online rauszuhalten oder dich nicht in Diskussionen zu ver-  
181 stricken.

182 B: Das versuch ich auch so nicht. Also ich denke wenn man ein gewisses politisches,  
183 ein Verhältnis zur Politik hat und ein gewisses politisches Wissen, find ich es gerechtfertigt.  
184 Da meine politischen Kenntnisse nicht so gut sind würd ich wahrscheinlich eher  
185 einen Rückzieher machen und mich nicht auf politische Gespräche einlassen. Weil ich  
186 mir denken würde ich kenn mich einfach nicht gut genug aus mit bestimmten Sachen  
187 und will auch nicht und würde lieber nichts sagen als etwas Falsches zu sagen oder  
188 eine falsche Meinung jemandem zu untertreiben wo ich mir denke, dass das nicht in  
189 Ordnung wäre. Also bei Sachen wo ich mir sicher bin und mich sicher gut auskenne,  
190 kann ich mitreden wo ich mir unsicher bin pass ich lieber auf und wähle meine Worte  
191 klug.

192 M: Gut. Es wird oft gesagt, dass politische Beteiligung nur was bringt, wenns auch wirk-  
193 lich was verändert in der Politik oder im Land. Welcher Meinung bist du?

194 B: Ich denke, es bringt immer etwas, ich finde man sollte sich immer versuchen etwas  
195 zu bewirken. Wenn man wirklich der Meinung ist und sehr mit Elan in die Sache rein  
196 geht auf jeden Fall. Vielleicht würd ich mir selbst auch wünschen, dass ich das ein biss-  
197 chen mehr hab aber da ich irgendwie so zwiegespaltet bin und ich bin irgendwie in je-  
198 dem Land ein bisschen Ausländer und fühl mich nirgendwo wirklich, also ich fühle mich  
199 schon zuhause, aber ich kann nicht in Bosnien mitreden weil ich schon mittlerweile seit  
200 sechs Jahren nicht mehr dort lebe. Ich kann hier nicht mitreden weil ich einfach keine  
201 österreichische Staatsbürgerin bin, kein EU-Mitglied. Es ist wirklich sehr gering, was ich  
202 machen kann, ich kann mich an Demonstrationen, Petitionen beteiligen aber mehr auch  
203 nicht. In Bosnien bin ich nicht dort, für sie bin ich auch schon ein Ausländer, da ich  
204 schon davor irgendwie, ich hab 10 Jahre in Bosnien gelebt, davor war ich 7 Jahre in  
205 München. Ich war nicht im Krieg dort, für sie ist das sowieso ein großes Thema. Ich ver-  
206 suche wirklich so sehr balanciert da irgendwie auf beiden Seiten auch in Österreich und  
207 in Bosnien zu gehen.

208 M: Sich online beteiligen hat ja immer so den Ruf, dass es nichts bewirkt. Dass das ein-  
209 fach nur dazu da ist, dass sich die Leute gut fühlen oder so. Wie siehst du das?

210 B: Ich kann es manchmal auch nicht einschätzen. Ich denk mir auch, bringt es über-  
211 haupt was, wer sieht das, was kann damit gemacht werden, wer kann das nutzen, wer  
212 hat einen Nutzen davon überhaupt frag ich mich. Also es wirft halt eher Fragen auf als  
213 dass es mir eine konkrete Antwort gibt. Aber ich weiß nicht wirklich ob ich irgendwas  
214 damit bewirken kann, also ich hoff man kann irgendwie auch dadurch etwas bewirken.  
215 Aber ich finde es ist wichtig dass, wahrscheinlich ist es für die Leute wichtig. Wenn ich  
216 mir denke so ok gut ich hab Facebook und meine bestimmten Freunde, die die sowas  
217 mitteilen wissen ja dass es auf ihren Freundeskreis bezogen ist auf diese 100 oder 200,  
218 300, 1000 Leute die sie halt haben. Also irgendeinen Einfluss muss das halt schon ha-  
219 ben, wenigstens, dass man es sieht und dich zum Nachdenken bringt. Oder dir dann: ah  
220 ok gut, der hat so eine Einstellung und der so eine Einstellung und dann. Es ist mir auch

221 oft passiert dass ich bei bestimmten Sachen Leute auch gelöscht hab, weil es mir ein-  
222 fach nicht gefallen hat was sie gepostet haben oder geschrieben haben. Bei Leuten aus  
223 Bosnien hab ich das sehr oft gemacht.

224 M: Was motiviert dich in Österreich dich zu beteiligen? Also wenn du sagst du unter-  
225 zeichnest Petitionen oder hast die Flyer weiterverteilt?

226 B: Also ich denk mir wenn es für einen guten Zweck ist und wenn es mich auch irgend-  
227 wie so bewegt und wenn ich mir denke ich würde für diese Sache auch gerne da dabei  
228 sein oder da mitstehen, dann auf jeden Fall wenn es mich halt auch persönlich irgend-  
229 wie betrifft und wenn ich mir denke ok gut dass ist etwas was für uns alle gut ist oder ich  
230 irgendwie vielleicht ein bisschen was bewirken könnte dann ja.

231 M: Sind das dann auch dieselben Gründe dich in Bosnien zu beteiligen oder gibt's da  
232 andere?

233 B: Es ist anders. Also diese Art von Beteiligung kenn ich eigentlich nur von hier, ist mir  
234 bekannt geworden. Dort finden die Leute es immer sehr lächerlich wenn ich über Öster-  
235 reich rede und wie ich immer sage ja man sollte auf die Straße gehen man sollte sich  
236 beschweren, man sollte protestieren, man kann doch nicht erlauben, dass man unter-  
237 drückt wird, das die Leute nichts sagen. Aber ich denke es ist einfach sehr anders, das  
238 Land ist sehr korrupt und die Leute sind Ja-Sager und Kopfnicker und es wird halt ein  
239 bisschen anders geregelt als hier. Und ich denke die Leute haben halt mehr Angst vor  
240 solchen Sachen weil der Finger auf jemanden gezeigt wird also. In Österreich ja in Bos-  
241 nien würd ich es machen weil ich mich trauen würde, weil ich nicht mehr dort leben aber  
242 ich müsste an meine Eltern denken, meine Familie wenn ich solche Sachen machen  
243 würde dass das wahrscheinlich Konsequenzen haben würde.

244 M: Wie wichtig ist es dir, dass möglichst viele Leute deine politische Einstellung ken-  
245 nen?

246 B: Nicht sehr wichtig?

247 M: Warum nicht?

248 B.

249 ----- Aufnahme gestoppt, Batterie aus

250 M: Welche Vorteile siehst du in der Beteiligung online?

251 B: Vorteile, naja vielleicht dass ich irgendwie eine breitere Masse anspreche einfach.  
252 Und ich denke es geht einfach auch darum, dass man ein Statement setzt und dass  
253 man damit mehr Leute erreicht.

254 M: Welche Medien hast du in den letzten Wochen so genutzt?

255 B: Welche Medien? Nicht sehr viele muss ich sagen. Sehr wenige auf jeden Fall. Ich  
256 hab ein bisschen Zeitung gelesen und Facebook, online auch irgendwie ein bisschen  
257 was gelesen. Fernsehen hab ich gar nicht geschaut und das wars.

258 M: Medien spielen ja auch eine große Rolle wie wir uns ein Bild von der Welt machen  
259 und uns informieren. Was sind deine wichtigsten Quellen um dich zu informieren?

260 B: Auf jeden Fall wahrscheinlich das Internet. Weil es heutzutage unumgänglich ist ohne  
261 Internet irgendwie. Zeitung auch. Magazine. Es kommt drauf an. Politisch nicht so sehr.  
262 Ich versuche mich ein bisschen mehr zu zwingen mich dafür zu interessieren, als dass  
263 es mich interessiert. Es ist leider so. Ich versuche halt schon Sachen zu lesen, einfach  
264 mich auszukennen um zu wissen was gerade los ist aber nicht weil es mich wirklich,  
265 weil es meine Leidenschaft ist Politik oder so. Sondern einfach weil ich denke es ist  
266 wichtig zu wissen was grade in der Welt los ist und ich sollte es mir aneignen und wis-  
267 sen.

268 M: Wenn dich jetzt ein Thema interessiert, wie wichtig ist es dir dann dich mit unter-  
269 schiedlichen Medien zu beschäftigen?

270 B: Schon sehr wichtig, wenn mich etwas wirklich interessiert dann recherchier ich auch  
271 ein bisschen über ein bestimmtes Thema und mit geschichtliche Bezügen manchmal  
272 auch. Das interessiert mich manchmal auch.

273 M: Was sind dann so die Medien die du dann nutzt?

274 B: Auch wahrscheinlich Internet. Es gab vielleicht paar Mal eine Situation, dass ich in  
275 der Bibliothek vielleicht ein Buch genommen hab und nachgeschlagen hab. Oder dass  
276 mich auch ein bisschen interessiert hat dass ich mit jemandem gesprochen hab und mir  
277 jemand etwas empfohlen hat dass ich mir anschauen sollte, ein Artikel geschickt hat  
278 oder ein Buch empfohlen hat. Also auch dieser mündliche Austausch mit anderen Leu-  
279 ten.

280 M: Welche Internet und Social Media Angebote nutzt du so?

281 B: Also konkrete Seiten?

282 M: Ja.

283 B: Facebook wahrscheinlich am öftesten. Die Zeit, ich schau mir halt beim ORF auch  
284 diese Nachrichten an. Wahrscheinlich serbische auch. Bestimmte Online Zeitungen  
285 auch serbische. Les ich mir halt durch und schau ich mir an. Presse halt, was halt so  
286 auch grad auf Facebook irgendwie gepostet wird von bestimmten Zeitungen die ich geli-  
287 ked hab und einfach so weiterführende Links die ich mir dann anschau.

288 M: Was nutzt du dann um dich konkret politisch zu informieren?

289 B: Auch wahrscheinlich einfach das Internet, wenn ich nicht irgendjemanden explizit  
290 frage und mir denke dass jemand wahrscheinlich einfach eine ausgeprägtere Meinung  
291 und ein besseres Wissen über ein bestimmtes Thema hat.

292 M: Aus welchen Gründen nutzt du das Internet?

293 B: In welchem Kontext? Auf Politik?

294 M: Überhaupt mal.

295 B: Überhaupt benutz ich es wahrscheinlich am meisten um mich mit meiner Familie zu  
296 hören, die halt nicht hier wohnt. Das ist wahrscheinlich so das Hauptding wofür ich es  
297 benutze. Sonst würd ich wahrscheinlich nicht so viel das Internet benutzen. Ich google  
298 wahrscheinlich sehr oft irgendwelche Sachen die mich so interessieren und etwas zu  
299 wissen. Was ich auch super finde ist einfach dass man schnell eine Adresse finden  
300 kann und irgendwo hinkommen kann es nutzen kann. Einfach auch Kommentare lesen  
301 kann. Was ich super finde, heute hab ich zum Beispiel einen Arzt gegooglet und Kom-  
302 mentare dazu gelesen also solch Sachen die mir jetzt so spontan einfallen, weil es auch  
303 heute der Fall war. Ja ich les mir halt auch oft so Artikel durch, es kommt drauf an was  
304 mich grad interessiert, was mich gerade bewegt. Ob ich jetzt grade auf einem spirituel-  
305 len Modus bin und ich mich irgendwie über die Sonne und en Mond informieren will.  
306 Oder über halt grade irgendein politisches Thema oder ein geschichtliches Thema das  
307 mit wahrscheinlich weiterhelfen würde etwas anderes zu verstehen. Fremdwörter. Über-  
308 setzungen manchmal auch. Synonyme sehr oft, wenn ich Arbeiten schreibe, das ist  
309 wahrscheinlich das was ich am häufigsten google, um mich nicht zu wiederholen.

310 M: Und wofür nutzt du Social Media hauptsächlich, also Facebook?

311 B: Facebook auch um mit Freunde aus dem Ausland zu kommunizieren. Einfach zu  
312 schauen was grade bei den Leuten los ist. Wahrscheinlich auch so ein bisschen mode-  
313 technisch was mich gerade so inspiriert oder interessiert. Ja und wahrscheinlich auch so  
314 bestimmte Artikel die halt so grad aktuelle sind und was man so mitbekommt in der Welt  
315 und was los ist, ist auch öfter auf dem Social Media verfügbar.

316 M: Wenn es jetzt um politische Kommunikation geht, ich mein du hast es vorher schon  
317 mal erwähnt aber, nutzt du dann Social Media eher aktiv oder passiv?

318 B: In welchem Sinn, dass ich jetzt aktiv bin und etwas poste? Eher passiv, ich mach da  
319 wirklich nicht so viel. Vor allem ich finde es halt in meinem Fall ein bisschen unnötig und  
320 ich mache es halt nicht gerne. Weil ich mir denke einfach dass ich hier nicht wirklich, ich  
321 kann ja natürlich meine eigene Meinung vertreten und Sachen machen, aber das mach  
322 ich dann lieber in meinem Freundeskreis als es halt so öffentlich zu machen.

323 M: Das heißt es spielt auch keine große Rolle in deiner Kommunikation oder in der Dis-  
324 kussion über politische Themen?

325 B: In der Onlinediskussion nicht wirklich.

326 M: Gut. Man hört ja, dass die sozialen Netzwerke wie Facebook, Twitter und so die poli-  
327 tische Beteiligung erleichtern. Also dass man schnell wo mitmachen kann, dass man  
328 erfährt wo die nächste Demo ist wo man irgendwie Infos bekommt etc. Welche Erfah-  
329 rungen hast du da gemacht.

330 B: Also auch dieselben, kann ich bestätigen. Dass ich bestimmte Sachen mitbekommen  
331 hab, wo man sich beteiligen kann, was grade so los ist, was aktuell ist ja. Man kann sich  
332 auf jeden Fall informieren und wahrscheinlich so Gleichgesinnte finden wenn man auch  
333 sucht oder auch nicht. Es wird halt angezeigt und man bekommt's mit.

334 M: Wie hat das Internet oder Social Media deine politische Beteiligung verändert?

335 B: Es hat wahrscheinlich mein Interesse mehr an diesem Thema geweckt, also ich  
336 denk früher obwohl ich weiß halt auch nicht früher es ist so komisch, ich bin ja jetzt auch  
337 nicht so alt. Ich interessier mich auch nicht so lange für Politik also ist es auch schwierig  
338 das irgendwie zu beantworten. Aber auf jeden Fall hat es sich durch Social Media ist es  
339 mehr geworden, also das Interesse.

340 M: Gut. Wenn du jetzt einen interessanten Artikel liest, einen politischen auf Facebook,  
341 weil ein Freund den zum Beispiel gepostet hat, beschäftigst du dich dann weiter mit die-  
342 sem Thema?

343 B: Kommt drauf an, wenn es mich sehr interessiert dann ja. Manchmal les ich mir nur  
344 Sachen durch um zu schauen was vielleicht ein Bekannter gepostet hat weil ich es inte-  
345 ressant finde weil es vielleicht jemand aus meinem engeren Freundeskreis ist oder je-  
346 manden dessen Meinung ich schätze in irgendeiner Art und Weise und ich mir denke,  
347 das wär sicher interessant wenn der das postet sich das anzuschauen. Es kommt wahr-  
348 scheinlich auf die Art des Artikels an um welches Thema es geht. Manchmal schon,  
349 manchmal nicht. Es kommt drauf an wie sehr mich das Thema irgendwie interessiert.

350 M: Würdest du diesen Artikel dann auch teilen wenn er dich sehr interessiert?

351 B: Ja. Vielleicht. Wenn er jetzt nicht zu politisch ist.

352 M: Wenn du dann mal so einen Artikel teilst, wie reagieren dann deine Freunde darauf?  
353 Sind die auch so dass sie dann eher kommentieren oder teilen?

354 B: Aber reden wir hier explizit über politische?

355 M: Ja genau.

356 B: Ich weiß nicht ob ich bis jetzt je irgendwas politisches gepostet habe, muss ich ehrlich  
357 sagen, ich bin mir wirklich sehr unsicher ob ich das je gemacht habe. Deswegen weiß  
358 ich nicht ob ich diese Frage beantworten kann

359 M: In den letzte Jahren sind ja auch einige Bewegungen auf Facebook entstanden oder  
360 auf Twitter wie dieses #jesuischarlie oder dieses Train of Hope das sich so zusammen-  
361 gefügt hat. Hast du da irgendwo mal mitgemacht?

362 B: Nein.

363 M: Dich irgendwo angeschlossen? Irgendeinen Hashtag verwendet?

364 B: Nein, noch nicht.

365 M: Würdest du es machen?

366 B: Wahrscheinlich schon. Ich weiß nicht, vielleicht hab ich auch irgendwas mal gemacht  
367 aber ich bin mir jetzt nicht sicher. Aber ja wahrscheinlich würd ich es schon machen  
368 wenn ich irgendwie der Meinung wäre dass das wichtig wär und das ich das mit der  
369 Welt teilen will dann sicher.

370 M: Ok. Gut. Dankeschön.

371 Zur Person (als quantitativer Teil)

372 Alter: 25

373 Geschlecht: weiblich

374 Nationalität: Bosnien

375 Generation: 1. Generation

376 Beruf: Studentin

377 Höchste abgeschlossene Ausbildung: Bachelor

378 Wahlberechtigt in Österreich: nein

## 1 Interview F

2 M: Man hört es ja oft, dass sich Menschen mit Migrationshintergrund eher weniger für  
3 Politik interessieren. Wie ist das bei dir?

4 I: Also jetzt nach den aktuellen Geschehnissen interessier ich mich schon immer mehr  
5 dafür. Ich muss auch sagen, dass früher, als ich noch in die Schule gegangen bin, hat  
6 mich das nicht interessiert. Ich hab auch nichts über die Parteien gewusst. Aber durch  
7 die Uni bekommt man doch schon mehr so ein politisches Bewusstsein und dann hab  
8 ich mich auch immer mehr dafür interessiert, vor allem auch durch den Brexit und unse-  
9 rer tolle Präsidentenwahl da lest man sich dann schon mehr auch ein.

10 M: das heißt, wann ist dann so die Interesse an Politik erwacht?

11 I: So Anfang 20. Also, ja.

12 M: Und wie äußert sich dieses Interesse?

13 I: Also ich poste nichts auf Facebook oder so aber ich lese sehr viel Zeitung und ich les  
14 auch sehr viel über was gerade geschieht auch in anderen Ländern. Also auch z.B. weil  
15 ich vor kurzem in Brasilien war, also die Amtsenthebung der Präsidentin in Brasilien und  
16 man bekommt auch immer mehr davon mit und wenn man sich dafür interessiert lest  
17 man auch immer mehr darüber. Also hauptsächlich eigentlich lesen.

18 M: und interessierst du dich auch für die Politik in Österreich?

19 I: ja ja, vor allem auch jetzt.

20 M: mit wem sprichst du denn am häufigsten über Politik?

21 I: Mit Freunden und Bekannten und ja auch Leute die auch wirklich über Politik spre-  
22 chen wollen und sowas. Ja, hauptsächlich Freunde.

23 M: Gibt es irgendjemanden der deine politische Einstellung geprägt hat?

24 I: also jemanden speziellen jetzt?

25 M: ja, oder eine Gruppe, oder irgendeine Partei?

26 I: einfach, das Umfeld, denke ich mal. Also ich wohne eigentlich in Purkersdorf aber ich  
27 bin eigentlich die ganze Zeit nur in Wien mit Arbeit, und studieren und.. also mein Bru-  
28 der zB der denkt über Politik ganz anders als ich und er kommt fast nie aus Purkersdorf  
29 raus, er hat dort seine Arbeit in der Nähe und da merkt man halt schon wie das Umfeld  
30 einen beeinflussen kann. Es ist auch so, man siehts auch an den Wahlergebnissen. Ok  
31 die Dorfleute haben da noch eine andere Einstellung als eben Leute aus der Stadt.

32 M: Hast du vertrauen in politische Institutionen also Regierung, Parteien, etc.?

33 I: Also so richtig vertrauen kann man nicht sagen, da ist auch immer ein Misstrauen da-  
34 bei. Wer sollte sich um unser Land kümmern..also ja, so mehr oder weniger.

35 M: hast du schon mal Erfahrungen gemacht mit Intuitionen?

36 I: in einer gearbeitet, oder..?

37 M: ja oder einfach so kontaktiert worden, oder vielleicht dich für was eingesetzt?

38 I: Nein, nicht richtig. Nein.

39 M: Du kommst ja aus Serbien. Hat deine Herkunft sich auf dein politisches Interesse  
40 ausgewirkt?

41 I: Nein, also eher weniger,

42 M: gar nicht, nicht dass du sagst dir liegen jetzt andere Themen am Herzen wie Migrati-  
43 on, oder..?

44 I: Nein, also meine Herkunft hat eigentlich kaum was damit zu tun.

45 M: Okay, verfolgst du denn auch noch die Politik in Serbien?

46 I: Ja, auch.

47 M: wie äußert sich das?

48 I: Ja eben auch durch Zeitungen lesen.

49 M: wird dann bei dir zuhause auch über Politik gesprochen?

50 I: Gesprochen eigentlich nie, nein.

51 M: Wie siehst du denn die Möglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund sich  
52 politisch zu beteiligen oder ihre Meinung den Politikern mitzuteilen?

53 I: Also klassische Wege eben, naja gut.. Ja, es ist immer..



54 M: findest du es schwieriger?

55 I: Also ich persönlich finds ja, es ich hör schon so von Problemen auch bei Jobs oder  
56 Wohnungen oder so, wenn man einen ausländischen Nachnamen hat, was ein bisschen  
57 unverständlich ist. Weil es gibt so viele Österreicher die einen polnischen Nachnamen  
58 haben und sich aber als waschechte Österreicher sehen, ganz neben Tschechen und  
59 Slowaken.. Ja, es wird eigentlich schon .. es ist eigentlich schon schwieriger mit Migrati-  
60 onshintergrund. Ja man denk dann, die ist aus einem anderen Land, warum mischt sich  
61 die da ein, obwohl die gar nicht wissen ob man hier geboren wurde und wie man jetzt  
62 eigentlich aufgewachsen ist.

63 M: der Begriff politische Beteiligung umfasst ja eine große Anzahl an Aktivitäten zB wäh-  
64 len gehen, demonstrieren, Petitionen unterzeichnen. Was verstehst du persönlich unter  
65 politischer Beteiligung?

66 I: Genau das. Ja auch seine Meinung kundtun, unbedingt wählen gehen. Ja und wenn  
67 man auch gegen etwas ist, demonstrieren und es klar sagen und nicht einfach zuhause  
68 bleiben und sich beschweren.

69 M: hast du denn schon selbst bei irgendwas mitgemacht? Also hast du dich schon poli-  
70 tisch beteiligt?

71 I: ich war wählen, aber sonst eigentlich nicht.

72 M: keine Petitionen unterschrieben oder bei einer Demonstration dabei gewesen?

73 I: Nein..

74 M: Glaubst du denn, dass du mit deinem Engagement erreichen kannst? Also, in dem  
75 du wählen gehst?

76 I: Also dadurch dass das Ergebnis immer knapper wird bei den Präsidentschaftswahlen  
77 sicher, da kann jede Person zählen. Und ich hab auch Angst im September dann ok ,  
78 nochmal Wahlen. Und das dann viele sagen, okay, jetzt reicht mir. Ja es kann das Er-  
79 gebnis schon sehr beeinflussen.

80 M: Engagierst du dich denn auch in Serbien, gehst du dort wählen?

81 I: nein, ich bin eigentlich nie zu Wahlen dort.. ok es gibt Briefwahl.. aber nein.

82 M: Wie wichtig findest du es, dass die Bürger in Österreich wählen oder demonstrieren  
83 gehen?

84 I: Wählen sehr wichtig für mich, aber demonstrieren.. Also ich hab an keiner Demonstra-  
85 tion teilgenommen wobei es auch zur Demokratie zählt , wenn einem etwas nicht passt  
86 das dann sagen zu können. Aber wie gesagt, ich selber war noch nie demonstrieren.

87 M: Wenn du jetzt was verändern willst im Land oder irgendein Thema vorantreiben  
88 willst, welche Form der Beteiligung würdest du da nutzen?

89 I: Facebook wahrscheinlich. Posten...da sind einfach alle zurzeit. Vielleicht auch einen  
90 Blog eröffnen, weil Blogs werden auch immer beliebter. Und.. ja.. auf jeden Fall Social  
91 Media.

92 M: Ok. Ja das bringt mich gleich zur nächsten Frage. In den letzten Jahren gibt es im-  
93 mer mehr Möglichkeiten sich im Internet über Social Media zu beteiligen, hast du da  
94 schon irgendwas gemacht? Kommentare geliked, Politiker geliked, Kommentare ge-  
95 schrieben?

96 I: nein, eig. Nicht.

97 M: warum nicht?

98 I: ich weiß nicht. Ich schau eig. schon, dass ich nicht auf Social Media so präsent bin.  
99 Ich poste jetzt nicht die ganze Zeit Selfies auf Facebook oder irgendwas.. hauptsächlich  
100 deshalb.

101 M: gibt es spezielle Gründe die dich davon abhalten?

102 I: Nicht wirklich. Ich bin auch kaum auf Facebook oder sowas. Ja, also so ganz spezielle  
103 Gründe nicht. Aber es ist einfach so.

104 M: Ok, es wird ja oft gesagt, dass politische Beteiligung nur was bringt, wenn man auch  
105 wirklich auch was direkt damit verändern kann, durch Wahlen zum Beispiel. Welcher  
106 Meinung bist du?

107 I: Naja also nur sich politisch beteiligen weil man.. bitte nochmal die Frage..

108 M: es wird oft gesagt, dass politische Beteiligung nur was bringt wenn man nur direkt  
109 was bewegen kann, dass sich auch wirklich was verändert. Findest du das auch?

110 I: Nein, also man kann sich auch .. Man muss ja nicht immer was verändern, wenn ir-  
111 gendwas passt kann es ja auch durch politische Beteiligung auch so bleiben. Also,...ja,  
112 naja. Beides wichtig.

113 M: Ok. Es ist ja so, dass wenn man sich online beteiligt, das ist ja oft der Ruf dass das  
114 nichts bringt und nur dazu da ist ein Zeichen zu setzen, wie siehst du das?

115 I: das seh ich nicht so. Weil online eig. sehr viele Menschen erreicht werden . Ja man  
116 kann sogar auch die Politiker, die sind ja online unterwegs, man kann auch bis zu den  
117 Politikern vordringen, ja da bin ich anderer Meinung.

118 M: was hat dich dazu motiviert, dass du wählen gehst?

119 I: Die Freiheit mitbestimmen zu können was im Land dann geschieht, wer jetzt regiert  
120 und einfach nicht danach sagen zu müssen, ja das Ergebnis passt mir nicht, aber ich  
121 war nicht wählen. Auch wenn das Ergebnis nicht passt, ok man weiß zumindest, man  
122 war selber wählen und man hat es wenigstens versucht. Und auch eben die Person der  
123 Parteien zu unterstützen die mir am meisten zusagt.

124 M: und warum ist es bei dir nur bei Wahlen geblieben? Warum hast du noch nie Petitionen  
125 unterzeichnet oder bei Demos oder bist bei der Partei dabei?

126 I: Schwierige Frage. Ich war einfach nie so extrem politisch engagiert. Also dass ich  
127 dann zu Demos gehe oder Petitionen unterschreibe, mir haben immer die Wahlen ge-  
128 reicht.

129 M: Ok. Wenn du mal online bist, sprichst du dann auch über Politik mit deinen Freunden  
130 über Facebook?

131 I: Nein.

132 M: aber offline schon, hast du gesagt?

133 I: ja genau.

134 M: über welche Themen spricht ihr da meistens?

135 I: über die kommenden Wahlen, überhaupt über die Situation in Europa, über die Situa-  
136 tion in der Welt, sowas kann dann schon ausschweifen.

137 M: Wie wichtig ist es dir, dass viele Leute deine politische Meinung kenne.

138 I: nicht so wichtig.

139 M: warum nicht wichtig?

140 I: Ich weiß nicht, ich muss es einfach nicht jedem an die Nase reiben.

141 M: Welche Vorteile siehst du in der politischen Beteiligung auf Social Media?

142 I: eben dass man sehr viele Personen erreichen kann. Dass auch eben Nicht-Freunde,  
143 wenn mans auf öffentlich stellt auf Facebook, dass sehen können, dass sich sehr  
144 schnell verbreitet, schneller als irgendetwas das persönlich gesagt wird.

145 M: welche Medien hast du denn in den letzten Wochen benutzt? Fernsehen, Radio, In-  
146 ternet?

147 I: Fernsehen, Internet.

148 M: Wenn du dich informieren willst, was sind dann deine wichtigsten Quellen?

149 I: Zeitungen, wobei Facebook nutze ich mittlerweile auch nur wenn ich 100000 Nach-  
150 richten, Seiten geliked habe und wenn ich dann drin bin, ist das dann auch so, ich krieg  
151 einen News-Feed eigentlich. Das sind dann auch Posts von Zeitungen das geht dann  
152 auch am schnellsten weil da hat man dann auch alle drinnen und man sieht dann auch  
153 die verschiedenen Meinungen.

154 M: Wenn dich ein Thema besonders interessiert, wie wichtig ist es dir dann, dass du  
155 möglichst unterschiedliche Quellen hast?

156 I: Also jetzt nicht super wichtig, dass ich jetzt den ganzen Tag dasitze und verschiedene  
157 Quelle durchstöbere also aber ich schau schon so auf 2-3 verschiedene, mindestens.

158 M: Was für Social Media Angebote hast du so in den letzten Wochen genutzt?

159 I: nur Facebook. Ja.

160 M: Wenn du dich jetzt gezielt zu politischen Themen informiere willst, welche Quellen  
161 oder Medien nutzt du da?

162 I: Da nutze ich auch hauptsächlich verschiedene Nachrichtenseiten, auch Fernseher, so  
163 Zib-mäßig,..

164 M: Aus welchen Gründen nutzt du Facebook?

165 I: um mit verschiedenen Leuten in Kontakt zu bleiben. Auch von verschiedenen Ländern  
166 vor allem weil mit denen kann man dann schwer in Kontakt bleiben wenn man kein Fa-  
167 cebook hat.

168 M: Du benutzt dein Facebook eigentlich nur um passiv Inhalte zu lesen, also du  
169 schreibst nicht aktiv politische Kommentare oder likest Sachen oder teilst Artikel?

170 I: Nein..

171 M: ok, gut. Man hört ja, dass immer ..also dass die sozialen Netzwerke wie Facebook  
172 und Twitter die politische Beteiligung erleichtern, hast du da selber irgendwelche Erfah-  
173 rungen gemacht, das du irgendwas erfahren hast z.B. auf Facebook oder?

174 I: ja, z.B. hab ich von den neuen Präsidentenwahlen zuerst auf Facebook gelesen, weil  
175 alle dann natürlich so schockiert gepostet haben, was schon wieder Neuwahlen, dann  
176 hab ich erst die Nachrichten aufgemacht um zu lesen, ob das wirklich war ist. Also wie  
177 gesagt, alle Informationen verbreiten sich einfach total schnell auf den Social Medien.

178 M: würdest du sagen, dass sich deine Beteiligung durch das Internet oder das Social  
179 Media verändert hat?

180 I: Nicht unbedingt, nein.

181 M: Es sind ja auch viele Bewegungen in den letzten Jahren entstanden so #jesuischar-  
182 lie, #trainofhope oder die Ice-Bucket-Challenge, hast du dich da irgendeiner sozialen  
183 Bewegung angeschlossen?

184 I: Nein.

185 M: dein Profilbild geändert..?

186 I: Nein.

187

Zur Person (als quantitativer Teil)

Alter: 25  
Geschlecht: weiblich  
Nationalität: Österreich und Serbien  
Generation: 1. Generation Serbien  
Beruf: Accountant  
Höchste abgeschlossene Ausbildung: Bachelor  
Wahlberechtigt in Österreich: ja

## 1 Interview G

2 M: Man hört ja öfter, dass Menschen mit Migrationshintergrund sicher eher weniger für  
3 Politik interessieren. Wie ist das bei dir?

4 E: Find ich nicht. Also Politik interessiert mich schon. Und ich verfolge auch die Nach-  
5 richten, ehrlich gesagt, egal auf welcher Sprache.

6 M: Wie äußert sich dann noch dein Interesse?

7 E: Naja ich gehe auf keine Demos egal jetzt ob von Links oder Rechts, dafür hab ich  
8 nicht einmal die Zeit. Aber ich hab zum Beispiel zweimal einen Schweigemarsch ge-  
9 macht. Und ich teile auch viel auf Twitter mit oder auf Facebook, teil ich auch einiges mit  
10 also von den Nachrichten jetzt.

11 M: Wann ist denn so dein Interesse an Politik erwacht?

12 E: Eigentlich eh schon ganz früh, aber meine Eltern wollten nicht, dass ich mit Politik viel  
13 zu tun haben, weil wir doch Armenier sind und doch einiges vorgefallen ist und naja mit  
14 der Zeit konnte man das halt nicht bremsen. Dann hab ich doch ein bisschen was ge-  
15 macht und recherchiert und geäußert dies und jenes. Nicht jeder war einverstanden mit  
16 meiner Meinung aber das ist normal. Aber ja meine Eltern wollen nicht dass ich so in-  
17 tensiv jetzt mich mit der Politik beschäftige oder vieles poste was zum Beispiel mit der  
18 Türkei jetzt passiert. Weil wir doch halt eben Armenier sind und es kann doch irgendwas  
19 sein. Ich mein die Beziehungen waren eh nie ganz gut mit denen.

20 M: Das heißt war das dann eher so in deinem Teenager Alter oder schon früher oder  
21 später?

22 E: Teenager-Alter oder bissl später nach Teenager Alter so um die 20 hat sich das gan-  
23 ze schon so entwickelt, wo ich schon Bücher gelesen hab, wo ich doch ein bisschen  
24 was recherchiert hab, oder was ist passiert oder ich hab da nachgefragt. Aber wie ge-  
25 sagt meine Eltern wollten das nicht, weil meine Oma hat alle zwei Weltkriege erlebt,  
26 mein Opa genauso und die waren jetzt nicht gerade sehr begeistert uns irgendwelche  
27 Geschichten zu erzählen.

28 M: Verständlich. Mit wem sprichst du am häufigsten über Politik?

29 E: Mit Facebook.

30 M: Das heißt eher mit Freunden dort oder mit Fremden?

31 E: Mit Fremden und mit Freunden red ich über Politik. Wenn ich Freunde treffe reden wir  
32 überhaupt nicht über Politik also das Thema fällt gar nicht einmal an, da haben wir  
33 schon was Besseres zu tun. Aber sonst bei Twitter oder Facebook insbesondere, ich  
34 mein ich hab da eh schon so 3000 Leute von irgendwo aber ja, da hat sich schon so  
35 einiges entwickelt. Da posten wir was rein, da schreiben wir viel rein, Kommentare, ohne  
36 jemanden zu beleidigen das muss ich dazu sagen, ohne. Die Sicht die wir haben und  
37 die Sicht der anderen können sehr schnell zu Beleidigungen kommen und das Ganze ist  
38 halt eben so ein schmaler Grad zwischen vertrauen und nicht vertrauen und wer was ist.  
39 Also das ganze wird ohne Beschimpfungen besprochen.

40 M: Gibt's irgendjemandem der deine politische Einstellung geprägt hat?

41 E: Keine Ahnung. Ich hab darüber noch nicht nachgedacht. Mir fällt im Moment niemand  
42 ein. Nein.

43 M: Oder vielleicht irgendein gewissen Umfeld oder irgendeine Erfahrung?

44 E: Die Erfahrung hat mir nur gezeigt, dass wir Frauen sehr mit anderen Menschen be-  
45 schäftigt sind als mit uns selber finde ich. Ich versuche gerade den Spieß umzudrehen,  
46 ich versuche mit mir selber beschäftigt zu sein als mit anderen.

47 M: Hast du Vertrauen in die politischen Institutionen, also die Regierung?

48 E: Nein.

49 M: Warum das nicht?

50 E: Nein, das Ganze kommt mir so ein bisschen wie Hokuspokus vor. Ich weiß nicht, je-  
51 der will was ändern, jeder sagt, jeder der was ändern will. Getan wird nichts. Dann  
52 kommt immer eine Katastrophe nach der anderen und ja. Also viel vertrauen hab ich  
53 jetzt nicht danach.

54 M: Hast du schon irgendwelche Erfahrungen gemacht mit den Institutionen?

55 E: Nein, überhaupt gar nicht. Ich hätte nicht einmal die Zeit dafür.

56 M: Deine Eltern kommen ja aus der Türkei, bzw. haben in der Türkei gelebt. Hat sich  
57 deine Herkunft auf dein politisches Interesse ausgewirkt?

58 E: Wie meinst du das?

59 M: Das du dich vielleicht für andere Themen jetzt mehr interessierst, so Themen wie  
60 Migration?

61 E: Nein das hat sich schon immer. Migration hin oder her, das Ganze ist ja, wir haben  
62 das alles erlebt. Ich hab erst mit zwei Jahren meine Staatsbürgerschaft erhalten nicht  
63 gleicht sofort, also als ich geboren worden bin. Oder dass wir dann Deutsch gelernt ha-  
64 ben jetzt. Nein, also ich hatte das schon immer. Klar es kommt immer was Neues dazu.  
65 Bei anderen Ländern waren plötzlich die Flüchtlingskrise, plötzlich ist Europa jetzt in der  
66 Flüchtlingskrise. Das etwas wie eine Lernphase, da lernt man einfach dazu. Aber nein.

67 M: Aber so dass du sagst, dass du jetzt, dass das irgendwelche Auswirkungen auf dich  
68 hatte, dass du jetzt keine österreichischen Eltern hast?

69 E: Nein überhaupt nicht. Meine Eltern waren super. Sie waren, mein Vater war insbe-  
70 sondere sehr tolerant mit mir, meine Mutter weniger aber selbstverständlich. Aber ja  
71 nein, für mich hat das keine Auswirkungen gemacht. Ich hab sowohl österreichische  
72 Freunde als auch halt eben ausländische oder mit Migrationshintergrund, ich trenne sie  
73 jetzt nicht so.

74 M: Ok. Verfolgst du dann auch noch die Politik in der Türkei?

75 E: Ja.

76 M: Wie äußert sich das?

77 E: Schlimm. Das äußert sich nicht gerade positiv. Insbesondere nicht für andersgläubige  
78 Menschen oder die nicht Moslems sind jetzt grade das Ganze ist schon schlimm. Weil  
79 das Ganze ist ja schon seit längerer Zeit schon publik und es war nie so eine Vertrau-  
80 ensbasis da oder so eine Konstante.

81 M: Und wie verfolgst du da die Politik in der Türkei?

82 E: Nachrichten. Twitter, türkische Nachrichten, Fernseher.

83 M: Das heißt du schaust auch türkische Nachrichten?

84 E: Ja ja sicher.

85 M: Bei dir zuhause, sprichst du da mit deinen Eltern über Politik.

86 E: Jein, hin und wieder. Wir reden schon über Politik aber nachdem ich jetzt nicht alle  
87 Bücher gelesen habe, erklärt mir mein Vater schon wer was ist und was passiert ist, das  
88 macht er ja schon. Aber er vertritt eine Meinung, aber fragt jetzt zum Beispiel nicht nach  
89 meiner Meinung jetzt. Er glaubt automatisch dass ich jetzt auch seiner Meinung bin jetzt.  
90 Aber ansonsten ja hin und wieder schon. Hin und wieder ja.

91 M: Und geht's da um die Politik in Österreich oder in der Türkei?

92 E: Beides. Also mit meinem Vater reden wir beide Arten von Politik.

93 M: Gibt's dann bestimmte Themen die immer wieder aufkommen?

94 E: Ja, meine Mutter meint es sind zu viele Türken hier in Österreich. Aber das ist für sie  
95 ganz normal. Mein Vater ist selbstständig, der arbeitet mit Türken. Wir sind auch gute  
96 Freunde mit denen, also es ist jetzt nicht was Feindseliges dabei.

97 M: Wie siehst du die Möglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund sich poli-  
98 tisch zu beteiligen?

99 E: Politisch zu beteiligen. Man müsste wirklich Interesse dafür haben. Man muss wirklich  
100 seine Meinung vertreten. Aber viele der Leute die einen Migrationshintergrund haben  
101 wollen das nicht mehr machen oder haben kein Interesse daran. Die Meisten gehen  
102 eher ins Management rüber und sind Manager von weiß Gott was und haben mit Politik  
103 wenig zu tun. Diejenigen die das machen verfolgen danach. Also meine Freunde oder  
104 meine Gruppe oder je nach dem machen das nicht. Die wollen alle Wirtschaft studieren  
105 oder Medizin studieren. Und die sind besser dran, also die wollen nicht jetzt mit der Poli-  
106 tik viel zu tun haben, weil es könnte doch was schlechtes auswirken. Oder haben Angst,  
107 dass irgendwie etwas passieren könnte, weil es passiert ja immer irgendwie irgendwas  
108 zum Beispiel.

109 M: Der Begriff politische Beteiligung hat ja eine Vielzahl an Aktivitäten, zum Beispiel  
110 wählen gehen, demonstrieren, Petitionen unterschreiben oder so. Was verstehst du  
111 selber unter politischer Beteiligung?

112 E: Dass man für das was man kämpfen will, beteiligen kann. Ich war auf gar keiner De-  
113 mo dabei weil ich immer Arbeit hatte also ich kann nicht und ich möchte ehrlich gesagt  
114 auch nicht auf irgendeiner Demo dabei sein. Aber ich wähle jedes Mal egal jetzt was es  
115 ist. Und Petitionen unterschreibe ich genauso, egal ob inländisch oder ausländisch. Wenn  
116 es für mich richtig ist dann unterschreibe ich halt eben. Mehr kann ich jetzt auch nicht  
117 mehr machen.

118 M: Hast du dann sonst irgendwelche Aktivitäten schon gesetzt?  
119

120 E: Ich habe nur wie gesagt zweimal einen Schweigemarsch gemacht und das war bei  
121 der Ermordung von dem Journalisten von Herantyn (?Schreibweise?) bei dem war ich  
122 noch dabei und paar Jahre später noch einmal das gleiche halt eben da war für den 24.  
123 April dem Massaker von den Armeniern da war ich auch einmal dabei. Aber beim 100.  
124 Das war letztes Jahr, da war ich dabei. Aber ansonsten war ich nicht so beteiligt jetzt.

125 M: Und sonst auf Facebook oder Twitter hast du da ...

126 E: Genug.

127 M: Was zum Beispiel?

128 E: Genug. Auf Facebook und Twitter sind Nachrichten dort, es sind Sachen dort ge-  
129 geschrieben, es werden geliked oder nicht geliked oder es werden Kommentare abgege-  
130 ben. Also das was wichtig ist tu ich jetzt schon mal teilen.

131 M: Ok das heißt schreibst du auch selber Kommentare?



132 E: Ich schreibe auch selber Kommentare, ich teile es meistens. Und es kommen auch  
133 andere Kommentare. Aber wie gesagt bei mir, ich blockier jeden der einfach anfängt zu  
134 beschimpfen und das Ganze, dann blockier ich schon den Menschen weil mit sowas will  
135 ich jetzt nicht zu tun haben.

136 M: Ist klar ja. Glaubst du dann dass du mit deinem Engagement was erreichen kannst?

137 E: Nein.

138 M: Warum?

139 E: Nein. Weil nicht jeder teilt die Sicht des anderen. Und nicht jeder will danach greifen,  
140 also ich glaub nicht, dass ich was verändern kann. Aber wenn ich schon was verändern  
141 kann oder könnte ist jemanden beizubringen, dass jeder Mensch ist zum Beispiel.  
142 Nachwuchs, Kinder, keine Ahnung. Aber so politisch gesehen nein.

143 M: Beteiligst du dich denn auch in der Türkei?

144 E: nein. Ich will nicht geköpft werden.

145 M: Wie wichtig findest du, dass sich Leute politisch beteiligen?

146 E: Das hängt vom Menschen ab. Das hängt echt vom Menschen ab. Wie viel Interesse  
147 der Mensch zeigt. Wie viel, wozu er dasteht. Das Ganze. Ich mein ich hab eine Freundin  
148 die ist ganz rechts zum Beispiel. Die ist voll rechts. Die hasst alle anderen aber mich  
149 mag sie zum Beispiel. Nein ist so, ja also. Sie wählt auch hier sogar den Strache zum  
150 Beispiel. Sie ist eine Türkin sie wählt hier den Strache sie sagt auch hier sind zu viele  
151 Türken. Aber in der Türkei ist sie auch ganz rechts. Also, aber es hängt vom Menschen  
152 ab zum Beispiel, wirklich vom Menschen. Wer hat Interesse. Wer hat kein Interesse.  
153 Wer liest Bücher. Wer will was recherchieren. Oder wer will kommen. Das hängt wirklich  
154 nur vom Menschen ab. Beteiligung, ich finde es ist schon wichtig dass man in den Schu-  
155 len schon anfängt internationale Politik beizubringen finde ich jetzt. Nicht nur die natio-  
156 nale, was hat Hitler gemacht und was nicht ja. Ich würd schon sagen internationale,  
157 dass auch mal Diskussionen kommen und das ein Interesse geweckt wird.

158 M: Und findest du es eben dann wichtig dass Leute zur Wahlen ...

159 E: Ja sicher.

160 M: und demonstrieren gehen?

161 E: Demos weiß ich jetzt nicht ob das wichtig ist, aber Wahlen ja. Jede Stimme ist eine  
162 Wahl. Und jede Stimme bringt dazu bei wer gewählt werden darf und wer nicht. Wenn  
163 mans auslässt, heißt das nicht nur ach ich lass das so jetzt wie es ist ich wähl jetzt nie-  
164 manden, das ist es nicht, weil deine Stimme zählt genauso viel wie die anderen.

165 M: Wenn du jetzt was im Land verändern willst oder in der Politik oder ein Thema voran-  
166 treiben willst. Welche Form der Beteiligung würdest du da nutzen?

167 E: Wie meinst du das jetzt welche Form?

168 M: Also würdest du dann Wählen gehen oder würdest du dann einfach auf Facebook  
169 Gruppen gründen oder würdest du eine Petition starten? Wenn du jetzt wirklich, wenn  
170 dir ein Thema wichtig ist und du es den Politikern zum Beispiel mitteilen willst?

171 E: Ich würde alles tun. Wenn mir ein Thema wichtig ist würd ich alles tun, dass diese  
172 Thema wirklich ankommt. Egal ob das jetzt Petition ist, Demo ist oder ein Einschreiben  
173 an die Regierung. Also ich würd da schon alles machen.

174 M: Gut. Was sind für dich so die interessantesten neuen Formen sich politisch zu betei-  
175 ligen oder politische Aktivitäten?

176 E: Keine Ahnung. Welche Formen gibt es denn?

177 M: Viele. Zum Beispiel Facebook, Twitter findest du das

178 E: Ich finds ok, ich finds wirklich voll ok dass wir auf Facebook oder Twitter schreiben  
179 können was wir wollen. Ich finds ok was wir teilen, was wir danach schreiben oder  
180 kommentieren das Ganze. Ich find das voll ok. Was ich nicht ok finde ist, dass die Re-  
181 gierung egal ob innerhalb oder außerhalb, Zugriff auf das Ganze hat und dann jeman-  
182 dem nachspioniert: wer ist wer. Da bin ich voll dagegen. Weil da ist die Respektlosigkeit  
183 weg von allen, aber ansonsten ich finds schon richtig zu twittern oder zu posten halt  
184 eben auf Facebook. Und zu schreiben und das Ganze zu teilen also ich find das schon  
185 wichtig.

186 M: Würdest du sagen es gibt Unterschiede in deiner Beteiligung offline und online?

187 E: Was?

188 M: Also gibt's Unterschiede in deiner Beteiligung. Weil du vorher gesagt hast eben du  
189 redest nur online eigentlich über Politik und so wenn du Leute triffst eigentlich nicht. Sol-  
190 che Unterschiede.

191 E: Aso. Naja meine Freunde sind jetzt nicht so politikbegeistert, ich mein die schau  
192 sich schon die Nachrichten an aber sie sind jetzt nicht, ja sie wollen jetzt nicht über Poli-  
193 tik oder sie sind nicht begeistern über Politik. Aber sie würden das keine halbe Stunden  
194 aushalten. Ich muss das jetzt dazusagen, also das geht nicht. Aber egal ob online oder  
195 offline jetzt, wenn man sich beteiligen kann und möchte dann sollte man sich beteiligen.  
196 Finde ich.

197 M: Das heißt du sagst es gibt bei dir keine Unterschiede?

198 E: Nein überhaupt nicht, nein für mich gibt's keine Unterschiede.

199 M: Es wird oft gesagt, dass politische Beteiligung nur was bringt, wenn auch wirklich  
200 direkt was bewirkt wird. D.H. wenn wirklich ein neues Gesetz zum Beispiel stattgegeben  
201 wird oder so was. Wie siehst du das?

202 E: Kann ich jetzt nicht sagen. Also fürs neue Gesetz Beteiligungen war ich auch nie da-  
203 bei. Wobei ich muss dazu sagen, dass es schon ein paar dumme Gesetze gibt, aber da  
204 kann ich jetzt nicht viel dazu sagen.

205 M: Und so würdest du auch dich beteiligen, wenn du weißt, dass es eigentlich jetzt nicht  
206 direkt was bewegt oder direkt was bringt?

207 E: Es kommt auf das Thema an. Es kommt wirklich auf das Thema an. Ehrlich gesagt.  
208 Wir haben bis vor kurzem jedes Mal einen Schweigemarsch gemacht, damit Österreich  
209 den Massakern in Armenien zugibt und das ist letztes Jahr erst passiert, das Ganze. Es  
210 kommt drauf an, wenn man es immer und immer wieder tut glaub ich schon, dass es  
211 irgendwann mal was bringt. Es dauert halt eben sehr lange. Das is es.

212 M: Sich online politisch beteiligen, hat ja immer auch den Ruf, dass es nur ein Zeichen  
213 setzt, das es nihct wirklich irgendwas bringt, dass da sowieso keiner drauf schaut. Wie  
214 siehst du das?

215 E: Ich glaub schon, dass da Leute drauf schauen, ich glaub schon. Ich glaub auch, dass  
216 viele die politisch unerfahren sind auch das Ganze lesen finde ich. Damit sie sich auch  
217 eine Meinung bilden können, was ist passiert. Aber es gibt zum Beispiel Leute, die  
218 überhaupt keine Bücher gelesen haben, die plötzlich irgendeiner Meinung sind und hal-  
219 ten zu irgendeiner Partei zum Beispiel obwohl die Partei ur schlecht sein sollte, je nach-  
220 dem welche Partei man redet, sagen sie nein es ist ur gut zum Beispiel. Da gibt's auch  
221 schon so paar Fälle wo man sagt ok der hat keine Ahnung oder weiß nichts und so. Und  
222 allem drum und dran. Aber ich glaub schon, dass es sich was bringt. Also wirklich Politik  
223 begeisterte Menschen glaub ich schon, dass sie das ganze verfolgen, mehr oder weni-  
224 ger.

225 M: Aber du, wie du jetzt gesagt hast bringts auch was für Leute die vielleicht erst am  
226 Anfang stehen.

227 E: Sicher. Aber wenn sie sich begeistern, dann dürfen sie nicht gleich eine Partei aus-  
228 wählen jetzt. Die müssen sich schon ein Bild machen wer ist was. Wer hat welche Posi-  
229 tion. Oder Was ist passiert in den Tagen oder den Jahren was weiß ich was. Also das ist  
230 schon so eine wichtige. Aber ich kann jetzt nicht sagen oh ich bin jetzt da und ich halte  
231 jetzt zur FPÖ und fertig ja. Zum Beispiel ja, da würde ich jeder hier narrisch halten oder.  
232 Is ja so.

233 M: Was hat dich dann dazu motiviert, dass du dich da so viel involvierst. Auch auf Face-  
234 book?

235 E: Gar nichts. Ich mich selber . Ich mich selber einfach, Ich hab einfach angefangen die  
236 Nachrichten zu hören. Ich hab angefangen die türkischen Nachrichten anzuhören. Ich  
237 mach mir ein Bild daraus was daraus gesagt wird. Ich lese auf Facebook diese türki-  
238 schen Nachrichten sehr viel. So sehr mein türkisch jetzt nicht sehr ausgeprägt ist, ja,  
239 muss ich dazu sagen, versteh ich schon 50, 70% dem Inhalt was da steht jetzt. Aber ich  
240 war eigentlich selber so die Motivation, die das einfach gemacht hat.

241 M: Einfach weil du dich dafür interessiert hast?

242 E: Ich hab mich einfach danach interessiert. Ich lese die Bücher, ich kauf mir sehr viele  
243 Bücher von Thalia, insbesondere Geschichtsbücher. ich lese sie mir durch, ich versuche  
244 sie insbesondere auf Türkisch, ich mein das ist zwar ein bissl so heikel und schwer zu  
245 lesen, aber trotzdem, ich rei mir so was wie den Hintern auf und versuch das Ganze  
246 halt eben zu überblicken. Ja, was passiert ist oder warum diese Position diese oder je-  
247 nes halten zum Beispiel.

248 M: Wie wichtig ist dir, dass die Leute deine politische Meinung kennen?

249 E: Na nicht so wichtig. Die Leute die mich kennen, wissen sowieso welche politische  
250 Meinung ich halte. Nein ja, die Position die ich habe, wissen das eh schon die Leute.

251 M: Warum ist es dir nicht so wichtig, dass andere Leute das kennen?

252 E: Naja, ich weiß nicht. Andere Leute kommen sich so bedrohlicher vor bei mir, ich weiß  
253 nicht warum. Aber meine Leute oder meine Freunde egal jetzt Facebook oder nicht Fa-  
254 cebook, die wissen meinen Status, also was ich halte. Ob das jetzt den anderen interes-  
255 siert oder nicht ist mir jetzt ehrlich gesagt egal.

256 M: Wenn du dann mal so einen Beitrag teilst oder selber postet, ein Kommentar irgend-  
257 wo drunter setzt. Wie wichtig ist es dir, dass andere Leute da auch was kommentieren  
258 oder es liken oder teilen?

259 E: Ich weiß nicht. Ich hab keine Ahnung 3000 Leute auf Facebook ca., plus minus. Die  
260 liken sowieso. Also das was ich poste liken sie. Wie wichtig es mir, es ist mir ziemlich  
261 egal ehrlich gesagt, ich poste es und es ist meine Meinung. Es ist mein Post. Also ob da  
262 jetzt wer ein Kommentar abgibt oder kein Kommentar das ist mir egal wiederum.

263 M: Ok und warum postest du das dann?

264 E: Weils mir wichtig ist. Einfach nur weils mir wichtig ist.

265 M: Wenn du dann selber einen Beitrag von jemanden anderen kommentierst oder einen  
266 Zeitungsartikel, ist das dann eher was was deiner eigenen Vorstellung entspricht, also  
267 was du gut findest oder sind das Beiträge wo du dann versuchst dagegen zu reden?

268 E: Beides. Beides. Es gibt gute Kommentare. Es gibt gute Zeitungsartikel und es gibt  
269 auch schlechte Zeitungsartikel. Oder bösartige Zeitungsartikel die jemanden schlecht  
270 machen wollen oder eine Gruppe oder je nachdem, eine Minderheit schlecht machen  
271 wollen.

272 M: Und du kommentierst einfach beides?

273 E: Ich kommentiere. Ich kommentier meins.

274 M: Warum beide Seiten?

275 E: Weil ich Mitte links bin, ganz einfach. Ich bin Mitte links, ich tu sowohl positives als  
276 auch negatives posten. Ich will ja auch den Blickfang über den anderen wissen. Was  
277 denkt er, was denkt sie jetzt so zum Beispiel. Ich kann ja nicht immer nur positiv sein,  
278 und keine Ahnung nur von der SPÖ jetzt was senden. Ich muss auch was halt eben  
279 keine Ahnung von der ÖVP oder von der FPÖ was senden, damit ich mal weiß welche  
280 Meinungen hier vertreten sind zum Beispiel.

281 M: Was sind für dich die Vorteile von dieser Beteiligung auf den Social Media Kanälen,  
282 also Facebook und Twitter.

283 E: Beteiligungen?

284 M: Also was ist der Vorteil von diese Plattformen?

285 E: Man kann alles teilen was man will. Wirklich alles. Egal ob schlecht oder gut, man  
286 kann wirklich alles teilen. Obs der anderen gut oder schlecht findet ist wieder eine ande-  
287 re Sache. Ich finds gut über Politik zu reden, ich findes gut über Politik zu posten, ich  
288 finds gut zu reden oder eine Meinung zu hören oder zu vertreten oder je nachdem oder  
289 die ganzen Kommentare halt eben zu schreiben. Ich finds schon wichtig jetzt. Die älte-  
290 ren haben natürlich sicher einen größeren Bezug auf die Politik, die älteren von uns  
291 jetzt, die Jugend eher weniger. Also ich finds schon wichtig.

292 M: Welche Medien hast du denn in den letzten Wochen genutzt? Also so Fernsehen,  
293 Internet, Bücher, Zeitungen?

294 E: Letzten 10 Wochen?

295 M: In den letzten paar Wochen.

296 E: Letzten paar Wochen. Auf alle Fälle Facebook, ein paar türkische Nachrichten, was  
297 ich angehört hab, ein paar die österreichischen hör ich mir sowieso jeden Abend an.,  
298 aber die türkischen hab ich mir angehört. Mit einem Buch hab ich noch nicht angefan-  
299 gen, dafür hab ich jetzt momentan wenig Zeit. Aber ansonsten mehr Facebook und  
300 mehr Twitter ehrlich gesagt. Weil dort les ich alles, und dann kann ich auch mitposten,  
301 kommentieren, weiterleiten, weiter liken und das Ganze. Das kann ich dann machen, das  
302 mach ich fast jeden Abend ehrlich gesagt, wenn ich jetzt die Zeit hab. So eine halbe  
303 Stunde, 1 Stunde.

304 M: Was sind denn die wichtigsten Quellen für dich um Informationen zu bekommen?

305 E: Internet, auf alle Fälle. Da wird über alles was geschehen ist oder was passiert ist,  
306 dass alles informiert wird zum Beispiel. Ich lese sie in zwei Sprachen, eventuell in drei  
307 Sprachen. Dann kann ich eben sehen ok das ist passiert, jenes is passiert. Das ist wich-  
308 tig, das ist unwichtig. Und je nachdem kann ich auch so beurteilen.

309 M: Wenn dich ein Thema besonders interessiert, wie wichtig ist es dir dann dass du un-  
310 terschiedliche Quellen hast?

311 E: ich hab nicht so viele unterschiedliche Quellen. Ich glaub schon, dass meine Freunde  
312 oder meine Bekannten irgendwie dasselbe denken zum Beispiel und irgendwie dassel-  
313 be teilen. Auch wenn wir jetzt nicht so einer Meinung sind, glauben wir schon, dass  
314 wenn ein Thema wirklich wichtig ist zum Beispiel die Flüchtlingskrise, dass die Men-  
315 schen doch aufgenommen werden und nicht irgendwo abgeschoben werden und nicht  
316 irgendwo im Meer verfallen. Also das ist schon irgendwie so wichtig und das wissen sie  
317 auch ehrlich gesagt, alle.

318 M: Und wenn du dich jetzt eben sagen wir die Flüchtlingskrise, liest du dann verschie-  
319 dene Zeitungen, schaust du verschiedenen Sendungen?

320 E: Verschiedene Zeitungen, na Sendungen weniger, aber Zeitungen lese ich, ich lese  
321 auch Internetzeitungen. Was online ist und was nicht, das mach ich. Aber ansonsten, ja.  
322 Je nachdem.

323 M: Gut. Aus welchen Gründen nutzt du denn Social Media im Allgemeinen?

324 E: Ehrlich gesagt. Meine Verwandten die alle im Ausland leben, also in Kontakt zu sein.  
325 Nach und nach kamen alle anderen. Und irgendwann hat der eine das gepostet, der  
326 andere hat dies gepostet. Ach wenn das geht ist das Ganze so aufgeweckt und ist ein-  
327 fach alles passiert.

328 M: Das heißt für dich ist zuerst einmal gewesen..

329 E: Die Verwandtschaft.

330 M: Und jetzt is es aber Großteils dieses.

331 E: Die Politik halt eben. Ich hab viele neue Leute kennengelernt. Die weitaus älter sind  
332 als ich. Die auch Erfahrungen in der Politik haben. Ich teile ja nicht immer die Meinung  
333 mit denen aber wie gesagt, wir beschimpfen uns nicht, wir mögen uns alle. Wir schrei-  
334 ben Kommentare hin oder wir schreiben private Nachrichten hin, je nachdem wie das  
335 ist. Ich hab irrsinnig viele Leute kennengelernt muss ich dazusagen jetzt. Ich hab je-  
336 manden kennengelernt, der ist bei jeden Marsch dabei, ein Türkei der voll links Sozialist,  
337 je nachdem so, der is bei jedem Kurdenmarsch, der ist bei jedem Armeniermarsch da-  
338 bei. Der hasst die Türken wie die Pest, obwohl er selber einer ist zum Beispiel. Der ist  
339 immer so in der ersten Reihe wenn er demonstriert. Er wohnt in der Türkei, ist über 50  
340 Jahre halt, den Mann würd ich gerne mal kennenlernen zum Beispiel. Er ist super. Er ist  
341 super. Also man kriegt schon so ein Gefühl rein, wer ist was und so wer schreibt was,  
342 also ich hab wirklich neue Leute kennengelernt, das ist irgendwie wichtig, find ich . Man  
343 sollte sich immer den Horizont so offen lassen oder erweitern. Je nachdem wer kommt  
344 wer geht. Ich find schon wichtig irgendwie.

345 M: Interessant.

346 E: Interessant ge?

347 M: Ja. Voll.

348 E: Nicht umsonst hab ich 3000 Freunde.

349 M: Das stimmt. Gut die nächste Frage hast du eigentlich eh schon mit den anderen be-  
350 antwortet. Welche Rolle spielt deiner Meinung nach Social Media in deiner Kommunika-  
351 tion über politische Themen?

352 E: Für mich ist es wichtig meine Freunde, wissen das, teilen das, sie kommentieren das.  
353 Alles was ich teile und mache, mache ich das. Ich bin jetzt nicht jemand der 24 Stunden  
354 gerne bei Facebook ist, aber wenn ich jetzt keine Ahnung 1 Stunde, 2 Stunden Zeit ha-  
355 be und mir das ganze eben durchlese, was ist und was passiert ist. Und ich finds wich-  
356 tig, dann teil ich das auch it. Ob ich jetzt jemanden wie gesagt noch einmal Antworten  
357 bekommen oder keine Antworten bekomme, das ist mir wieder wurscht jetzt. Für mich  
358 ist es wichtig das zu teilen, dass irgendwas in der Welt passiert ist. Schau mal da ist  
359 was passiert. Ich poste nicht nur über Österreich oder über Türkei, ich poste auch über  
360 Nordkorea oder Japan oder USA, je nachdem was passiert ist jetzt zum Beispiel. Das  
361 mach ich genauso.

362 M: Wie hat sich deine politische Kommunikation oder Beteiligung durch das Internet  
363 verändert? Oder Social Media verändert?

364 E: Weiß ich nicht obs mich verändert hat. Ich versuche täglich, so 1-2 Stunden Zeit zu  
365 nehmen für sowas. Aber nicht länger jetzt, ich hab ja auch andere Sachen vor. Ansons-  
366 ten, ich weiß nicht.

367 M: Würdest du sagen, dass du jetzt dich mehr engagierst als vorher?

368 E: Nein es ist dasselbe. Es ist dasselbe. Ich kriege von Freunden, weiß Gott wie viele  
369 Petitionen zum Unterschreiben zum Beispiel. Weiß Gott die Kirche ist bei Abfall und die  
370 muss renoviert werden also muss ma eine Petition schreiben damit sie jetzt nicht ruiniert  
371 wird. Also ich schreib bei vielen Sachen eine Petition und ich unterschreibe auch recht  
372 viel. Aber ob mich das verändert hat, ich weiß es nicht.

373 M: Aber hats deine Beteiligung schon

374 E: Ich glaub schon, dass ein paar Leute sich gedacht haben, hey die redet jetzt über  
375 Politik oder die schreibt jetzt was. Ich glaub schon, dass sich da was geändert hat. Ich  
376 glaub die Leute sehn mich jetzt in einem andern Licht oder in einem anderen Blickwin-  
377 kel, wer ich doch bin. Weil früher hab ich nie darüber geredet, konnte ich auch nicht,  
378 durfte ich auch nicht. Und jetzt plötzlich ganz offen, ich poste einfach alles rein.

379 M: Das heißt du würdest schon sagen, dass du jetzt

380 E: Ich bin offener geworden. Ich bin offener geworden auch gegenüber andern Men-  
381 schen jetzt.

382 M: Wenn du jetzt so einen interessanten politischen Beitrag auf Facebook kommentierst  
383 oder auf Twitter retweetest oder so. Warum machst du das?

384 E: Interesse. Einfach nur Interesse.

385 M: Bist du dann interessiert was andere, wie anderen darauf reagieren oder?

386 E: Weniger. Aber wenn der Artikel gut ist, würd ich ihn eher teilen und posten. Wenn ich  
387 ihn jetzt gut finde. Was andere Leute sagen, ist ein bisschen so bei mir, nebensächlich.  
388 Ich les jetzt nicht alle 100 Kommentare durch was da geschrieben wird, aber ich geh sie  
389 mir durch, sag ich jetzt einmal. Aber wenn der Artikel wirklich ein guter Artikel ist, dann  
390 teil ich ihn mir lieber.

391 M: Ok. Wenn das dann eben so ein Thema ist, das dich sehr interessiert, verfolgst du  
392 das dann auch so weiter?

393 E: Schon. Wenns mich interessiert sicher.

394 M: Das heißt wie verfolgst du das dann weiter?

395 E: Naja Zeitungen wieder einmal. Da kann man das beste lesen, was gemacht wird, was  
396 nicht gemacht wird je nachdem.

397 M: Wenn du an deinen letzten politischen Post denkst, wie haben da deine Freunde  
398 darauf reagiert? Haben sie es kommentiert, geteilt?

399 E: Geteilt weiß ich nicht. Kommentiert haben sies mit Beschimpfungen. Aber mit zurech-  
400 ten Beschimpfungen muss ich dazusagen, aber ja. Das war der Putschversuch in der  
401 Türkei. Aber da haben viele geredet und allem drum und dran.

402 M: Hast du dann immer viele Kommentare, wenn du sagst du hast eine recht große  
403 Gruppe mit 3000 Leuten, und wenn du dann was postest sind dann

404 E: Nein muss nicht sein. Jeder hat ja seinen eigene Seite, jeder postet ja irgendwie was  
405 selber. Ich like viel bei anderen Leuten und die liken bei mir auch viel. Und Kommentare  
406 sind dann so überflüssig bei uns. Nur wer will kann halt eben ein Kommentar abgeben,  
407 aber ansonsten würd ich schon sagen, dass hin und wieder was geschrieben wird. Ich  
408 hab ein paar österreichische freunde die überhaupt kein türkisch verstehen ja. Naja si-  
409 cher wollen sies mitverstehen und dann bekomm ich schon so Kommentare, wenn wir  
410 schon so was nachrichtenmäßiges posten dann solls auch wenigstens auf Deutsch sein.  
411 Haben die recht, sie wollen ja auch mitreden können. Also muss ich das Gante zum  
412 Beispiel vom Türkischen aufs Österreichische übersetze, damit sie mal wissen worums  
413 geht jetzt. Also das ist halt eben so eine Heidenarbeit aber es ist ok.

414 M: Mit Hilfe von Social Media sind auch viele Bewegungen entstanden, jetzt zu Beispiel  
415 diese #jesuischarlie oder #jesuisfrance was jetzt d alles gibt, und Trainofhope hat sich ja  
416 auch über Social Media entwickelt oder diese Ice Bucket Challenge. Hast du dich da  
417 irgendwo angeschlossen?

418 E: Nein.

419 M: Bei irgendeiner so sozialen...

420 E: Nein überhaupt nicht.



- 421 M: Gut das interessiert dich
- 422 E: Weniger. Ich hab zwar #jesuisfrance gehabt und #jesuischarlie alles, aber ich hab die  
423 halt eben als Titelbild gepostet aber das reicht mir auch schon vollkommen jetzt. Ich  
424 mach bei keiner Challenge mit.
- 425 M: Und nicht irgendwie sonst irgendwas anderes soziale Bewegung? Warum nicht?
- 426 E: Ich hab keine Lust dazu.
- 427 M: Gut. Das wars dann eigentlich schon.

Zur Person (als quantitativer Teil)

Alter: 32

Geschlecht: weiblich

Nationalität: Österreich

Generation: 2. Generation Armenien/Türkei

Beruf: pharmazeutische kaufmännische Assistentin

Höchste abgeschlossene Ausbildung: Lehrabschluss

Wahlberechtigt in Österreich: ja

## 1 Interview H

- 2 M: Man hört ja sehr oft, dass sich Menschen mit Migrationshintergrund eher weniger für  
3 Politik interessieren. Wie ist das bei dir?
- 4 N: Also ich hab mich immer für Politik interessiert.
- 5 M: Wie äußert sich dieses Interesse?
- 6 N: Also lese politische Artikel und ich verfolg die Nachrichten, ich geh wählen, diskutiere  
7 über Politik ab und zu.
- 8 M: Wann ist denn dein Interesse ...
- 9 N: Also ich bin auch Mitglied einer politischen Partei, ich weiß nicht, ich helf bei den  
10 Wahlen. Ich sitz in der Wahlkommission, ja.
- 11 M: Das heißt sehr politische involviert auch?
- 12 N: Genau.
- 13 M: Wann ist denn dein Interesse für Politik erwacht?
- 14 N: so mit 12, 13 schätz ich mal.
- 15 M: Und würdest du sagen, dass irgendjemand deine politische Einstellung geprägt hat?

16 N: Naja das soziale Umfeld, ich kanns jetzt nicht wirklich herunterbrechen auf einen  
17 Faktor.

18 M: Nicht dass du sagst deine Familie oder ...

19 N: Meine Mutter hat immer gesagt sie wählt rot ohne irgendwie so, das ist halt immer so  
20 vereinfacht dargestellt, sie hat auch keine hohe Schulausbildung, das ist halt die Partei  
21 die für die Arbeiter da ist. Und irgendwie so eine Zeitung, am Samstag oder Sonntag  
22 wurde immer die Volksstimme verteilt, über diese Zeitungsstände und ich hab halt im-  
23 mer die Volksstimme gelesen, ein Blatt der KPÖ, und das hat mich relativ angesprochen  
24 so als ich 14/15 war, so dieser Gedanke, diese Ideologie, dass man den Schwachen  
25 hilft, das find ich halt sehr anziehend den Gedanken.

26 M: Und das hat dich jetzt auch weiter begleitet?

27 N: Genau.

28 M: Mit wem sprichst du denn am häufigsten über Politik?

29 N: Also halt ja mit meinen Parteikollegen und mit Freunden, dann halt mit meiner Frau  
30 auch. Also eigentlich jedem. Also irgendwann redet man zwangsläufig über das Thema,  
31 mit jedem. Also ich kenn fast keine Person die da irgendwie extrem apolitische wäre,  
32 dass man mit der überhaupt nicht über Politik reden kann.

33 M: Und gibt's irgendeine bestimmte Person mit der du halt öfter diskutierst als mit ande-  
34 ren?

35 N: Ja mit meiner Frau, weil die seh ich halt jeden Tag. Sonst mit meinem besten Freund,  
36 wenn ich den halt seh, dann reden wir auch drüber. Aber meistens geht's von ihm aus.

37 M: Und um was geht's da so, um welche Themen?

38 N: Also mit dem geht's konkret über Thema wie Ausländerfeindlichkeit und Zuwande-  
39 rung. Also das Verhältnis SPÖ zu Blau-Wählern.

40 M: Hast du Vertrauen in die politischen Institutionen in Österreich?

41 N: Ja.

42 M: Warum?

43 N: Warum. Also ich glaub weil ich einfach das Vertrauen in die politischen Gestalter hab,  
44 dass sie sich halt an die Spielregeln halten. Natürlich versucht halt jeder sein Programm  
45 durchzuziehen, was halt legitim ist, das versucht ja jeder. Aber dass halt irgendwer ver-  
46 sucht jetzt irgendwie das Parlament abzuschaffen das glaub ich nicht. Ich glaubs auch  
47 nicht bei der FPÖ. Ich mein sicher sind sie manchmal rechtsradikal und chauvinistisch  
48 aber ich glaub nicht, dass sie ein Ableger der Nazis sind. Dass sie jetzt versuchen alles  
49 gleichzuschalten, in den Medien, dass sie das Parlament zusperre, das glaub ich nicht.

50 M: Hast du schon Erfahrungen gemacht mit gewissen Institutionen. Wenn du sagst du  
51 bist selbst Parteimitglied. Welche Erfahrungen hast du da so gemacht?

52 N: Also ich hab so Exkursionen zum Parlament gehabt, ins Rathaus, zum Bundeskanz-  
53 ler, zum Bundespräsidenten, so nette Referate halt, Feel-Good Referate wie auch im-  
54 mer. Aber es wurden da auch manchmal kritische Fragen gestellt und ich find die haben  
55 sich auch immer drauf eingelassen auf diese Fragen. Aber die waren jetzt zum Beispiel  
56 nicht so hart wie bei manchen Interviews im Fernsehen.

57 M: Das heißt du hast eher positive Erfahrungen gemacht?

58 N: Ja.

59 M: Deine Eltern kommen ja aus Ex-Jugoslawien. Wie hat sich deine Herkunft auf dein  
60 politisches Interesse ausgewirkt?

61 N: Meine Herkunft. Also ja, zumindest halt damals in den 90er Jahren dadurch dass die  
62 FPÖ immer gegen die Ausländer geredet hat, wars halt klar dass ich die nicht unterstüt-  
63 zen kann. Ich habs halt immer als persönlichen Angriff intnerpretiert, wenn die sich zu  
64 Wort gemeldet haben. Abgesehen auch von ihrem neoliberalen Getue, dass ich so-  
65 wieso nicht, also ich glaub, das ist halt die Wurzel allen Problems in der Welt, aber ok.  
66 Ich glaube, wens das nicht geben würde dann wär eh alles viel einfacher. Dann gäbs  
67 auch diese großen Völkerwanderungen nicht und Flüchtlinge und was auch immer.  
68 Dann wär auch das alles auch viel gerechter verteilt wahrscheinlich. Ok auf jeden Fall  
69 meine Herkunft in dem Aspekt eigentlich nur, dass es ein Ausschlusskriterium für eine  
70 Partei war. Jetzt halt wenn man sich diese wirtschaftlichen Ideologien anschaut, ich  
71 glaub das hat dann eher damit zu tun, dass meine Eltern Arbeiter waren, dass ich dann  
72 halt irgendwie eher für die SPÖ war als für alle anderen Parteien.

73 M: Und hat das vielleicht auch Einfluss gehabt darauf, dass du dich für einige Themen  
74 mehr interessiert jetzt oder weniger interessierst?

75 N: Das meine Eltern aus der Arbeiterschicht sind?

76 M: Ja oder dass sie Migrationshintergrund haben vor allem.

77 N: Das ist eine schwierige Frage mit Asyl und Zuwanderung. Also ich find man muss  
78 halt auch die Leut verstehen, die halt keinen Migrationshintergrund habe oder auch Leu-  
79 te die Migrationshintergrund haben aber die schon so vor 40 Jahren hier hergekommen  
80 sind, dann haben sie halt Angst irgendwie wenn neue Leute kommen mit einer neuen  
81 Kultur die halt weiß nicht Burkini im Bad tragen und Kopftuch und was auch immer. Das  
82 ist halt irgendwie schwer zu schlucken is. Ich find halt nur, dass wenn man die Leute  
83 schon mal reinlässt, dann sollte man nicht gegen sie reden. Ok dann sind sie jetzt hier,  
84 dann versuchen wir halt jetzt so einen Usus zu finden wie wir uns vertragen können.  
85 Weil die ganze Zeit halt irgendwie Vorurteile zu generieren und diese zu verstärken und  
86 zu forcieren, erzeugt ein schlechtes Klima von dem halt beide Seiten nichts haben. Also  
87 ich find ein bisschen den Gedanken, jeden rein zu lassen ein bisschen blauäugig, mit  
88 dem kann ich mich nicht anfreunden. Das wär super natürlich, no board no nation, jeder

89 kann irgendwo hinziehen aber wenn halt die Ressourcen halt so verteilt sind wie sie sind  
90 dann kann das nicht, dann kann man halt diese Konzept halt nicht einfach implementie-  
91 ren. Also einfach Grenzen öffnen. Wenn alles gleich verteilt ist, alle Ressourcen auf der  
92 Welt, gerecht, dann schon, weil dann kommt ja keiner wegen, weil er arm ist. Ich versteh  
93 auch die Leute, dass sie herkommen weil sie arm sind. Ich würds wahrscheinlich auch  
94 machen, aber das ganze Geschwafel: das geht, das ist zu viel. Das wär mir dann als  
95 Flüchtling, auch Wirtschaftsflüchtling, ich find das überhaupt kein Schimpfwort, ich find  
96 die haben eine vollkommene Berechtigung. Warum sollte jemand mit einem Kilo Brot  
97 auskommen wenn er halt 1,5 Kilo haben kann im Westen. Aber das halt die Menschen  
98 die halt dann in dem Land leben, das die anderen irgendwie aufnehmen soll, auch kein  
99 gutes Gefühl damit haben, das versteh ich halt auch. Deswegen muss man da halt eine  
100 Lösung finden. Ich glaub halt „no boarder, no nation“ ist halt irgendwie, ich glaub das  
101 funktioniert nicht. Es ist schwierig ja.

102 M: Verfolgst du dann auch die Politik aus deinem Herkunftsland, also aus Bosnien?

103 N: Ja, also aus Bosnien und Serbien, ja.

104 M: Wie äußert sich das dann, ist es so dass du auch Nachrichten schaust?

105 N: Ja ich schau auch Nachrichten, also nein ich les nur Nachrichten, ich les nur Zei-  
106 tungsartikel.

107 M: Würdest du sagen, dass du dich für die österreichische Politik mehr interessierst o-  
108 der die aus deinem Herkunftsland?

109 N: Also manchmal ist es, weils halt hier geregelt ist. Also hier ist es geregelt finde ich.  
110 Ich mein natürlich gibt's da immer wieder irgendwelche extremen Aussagen aber es ist  
111 im Prinzip geregelt. Man kann sagen was man will aber es ist ein geregeltes Land auch  
112 wenn die Blauen manchmal Schwachsinn von sich geben. Dann sieht man halt weiß  
113 nicht, dann sieht man halt anhand dieses Richtwerts, den man letztes Jahr diskutiert  
114 hat, wie viele Flüchtlinge man reinlassen soll und ab wann dann halt so eine Verordnung  
115 erlassen werden soll. Sinds jetzt 35.000 oder 37.000. Kann schon spannend sein, aber  
116 es weckt mich jetzt nicht in der Nacht auf. Und eben wo meine Eltern herkommen ist es  
117 halt noch immer irgendwie, gibt's noch viele Turbulenzen das ist dann spannender zu  
118 verfolgen.

119 M: Wenn du jetzt mit deinen Eltern über Politik sprichst gehts da eher um Österreich  
120 oder um Bosnien, Serbien?

121 N: Das ist wirklich irgendwie 50:50. Aber eher Österreich. Würd ich schon sagen.

122 M: und was sind das dann für Themen?

123 N: Ziemlich einfache Themen, dass halt die SPÖ sich immer wieder über den Tisch zie-  
124 hen lässt von der ÖVP, dass sie nicht nachgeben sollen. Dass die FPÖ Idioten sind.

125 M: Also sehr parteipolitisch.

126 N: Parteipolitisch, ja.

127 M: Wie siehst du die Möglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund sich in der  
128 Politik in Österreich zu beteiligen.

129 N: Mitglied werden in einer Partei. Also ich glaub, also die Leute schimpfen immer auf  
130 die Parteien und Politiker, ich denk mir immer ok was ist die Alternative? Ich kenn die  
131 Alternative nicht. Ok man kann Teil der Zivilgesellschaft sein, dann halt irgendwie Lob-  
132 bing betreiben. Aber irgendwer muss es ja in die Tat umsetzen, das kann ja nur eine  
133 Partei sein die gewählt ist im Parlament. Also dieses Argument bringt mit zur Weißglut  
134 manchmal.

135 M: Also du bist der Meinung, dass jeder die Möglichkeit hat sich zu beteiligen, wenn er  
136 das möchte.

137 N: Ja. Gehst in eine Partei, wirst Sektionsmitglied, dann wirst gewählt zum Bezirksaus-  
138 schluss, dann weiter zum Landesausschluss ja und hast dann irgendwie überall deine  
139 Möglichkeiten dich einzubringen. Oder halt dann die schwierigere Variante: man wird  
140 halt ein super toller Journalist und beeinflusst dadurch die öffentliche Meinung oder ein  
141 Universitätsprofessor oder irgendwie über Greenpeace oder WWF oder wie auch im-  
142 mer. Ich finde das ist die schwierigere Variante, über die Zivilgesellschaft. Die einfache-  
143 re ist über die Partei. Du willst da draußen einen sicheren Übergang haben für deine  
144 Kinder, ja dann geh zur Partei werd Mitglied, bring einen Antrag ein, in einem Jahr hast  
145 dus. Oder mach eine Bürgerpetition in deinem Grätzl. Mit 200 Unterschriften gibst du  
146 dem Bezirksparlament, in 2, 3 Monaten hast du sicher. Also ich glaub das sollte man in  
147 der Schule auch jemanden beibringen. Weil das wissen die meisten Leute nicht. Dass  
148 man sich einfach, es ist wirklich einfach, das mag ich ja auch an Österreich: man  
149 schreibt ein E-Mail an den Bezirksvertreter, als Bürger, als besorgter Bürger. Ich bin so  
150 besorgt über unsere Kinder, weil da kein sicherer Übergang ist. Dann schreibt man ihm  
151 ein E-Mail. Dann denk er halt ja ist eine gute Sache passt, das implementieren wir jetzt.  
152 Ich glaub halt wenn die Leute, ich kenn das aus meinem eigenen Leben, dass man  
153 denkt die Institution das repräsentiert den Staat und das ist ja irgendwas unnahbares.  
154 Das stimmt überhaupt nicht. Einfach im Telefonbuch nachschauen, wer sitzt dort, anru-  
155 fen, frage. Ich finde diese Angst sollte man Migranten nehmen. Dass der Staat was  
156 komplett anders ist. Also der Staat, das sind ja auch Menschen. Ohne Menschen gibt's  
157 den Staat nicht. Und halt Parteipolitik. Wenn jemand wirklich interessiert ist an Politik  
158 sollte er Parteimitglied werden, Nicht immer auf die Parteien schimpfen, ich finde das  
159 Schwachsinn. Wennst meinst es ist schlecht dann musst halt Mitglied werden und sie  
160 besser machen. Oder halt weiß nicht, wenn dir der Faymann auf die Nerven geht ja  
161 dann musst halt es schaffen dass du als Delegierter in diesem Bundeskongress gewählt  
162 wirst und dann streichst ihn dort. Das ist die einzige Möglichkeit, weil irgendwo im Gast-  
163 haus zu sitzen und die ganze Zeit zu jammern, nein weiß nicht, das ist nicht mein Weg.  
164 Bringt nichts.

165 M: Der Begriff politische Beteiligung umfasst ja auch eine große Anzahl an politischen  
166 Aktivitäten. Was verstehst du unter politischer Beteiligung?

167 N: also über Politik diskutiere, sich politisch bilden und weiterbilden, an Wahlen teilneh-  
168 men auf jeden Fall, dann man muss sich politisch organisieren, in was für einer Form  
169 auch immer. Entweder parteipolitisch oder in Form von NGO's oder Bürgerpetitionen. Ja  
170 diese paar Sachen wären das.

171 M: Und was davon hast du schon alles genutzt?

172 N: Also bis auf die Bürgerpetition hab ich alles genutzt. Also nein eigentlich hab ich auch  
173 eine Bürgerpetition unterschrieben aber die war halt parteipolitisch initiiert. Da gings um,  
174 in Wien gibt's ja das Petitionsrecht, also wenn halt 500 Bürger eine Petition zu einem  
175 bestimmten Thema unterschreiben dann muss es der Gemeinderat diskutieren. Und da  
176 gings halt um das heißt „free Wien Lan“ also gratis Internet in der Stadt. Das war eine  
177 Forderung der jungen Generation also der Jugendorganisation in der Partei. Das hab ich  
178 zum Beispiel unterschrieben. Das wurde dann halt im Gemeinderat behandelt. Zum Bei-  
179 spiel sowas, sowas, nur die Leute wissen es halt nicht. Ich find das müsste man wirklich  
180 in der Schule jemanden beibringen. Oder halt weiß nicht, anstatt irgendwelche blödsin-  
181 nigen Fragen zu stellen beim Staatsbürgerschaftstest, ich find das wär eine wichtige  
182 Frage. Wie kann man sein Anliegen den Organisationen, Institutionen die darüber ent-  
183 scheiden näher bringen. Ich find das wär eine wichtige Frage. Petitionsrecht, das ist  
184 eine wichtige Frage. Wie oft sind Wahlen, das ist eine wichtige Frage. Sonst hab ich  
185 alles gemacht.

186 M: Glaubst du, dass du mit deinem Engagement auch was erreichen kannst?

187 N: Ja sonst wär ich ja nicht dabei.

188 M: Hast du schon was erreicht? Was durchgesetzt, was du wolltest?

189 N: Ja. Also ich bin auch, zumindest bis vor kurzem, irgendwie tätig gewesen in der ser-  
190 bischen Community über so Kulturvereine. Und ein Anliegen von uns war es, also es  
191 war halt meine Idee die ich formuliert hab, habs halt dem Verein wo ich Mitglied war  
192 vorgeschlagen, dass eine Verkehrsfläche, das war die primäre Idee, nach einer Öster-  
193 reicherin benannt wird, die tausende Kinder vorm Völkermord im 2. Weltkrieg gerettet  
194 hat. Und jetzt hat sie halt einen Park im 9. Ja, das hat 2, 3 Jahre gedauert aber es hat  
195 im Endeffekt funktioniert. Also die Anna Budesavevic, heißt sie, die war verheiratet mit  
196 einem Serben, und dann halt im 2. Weltkrieg wo halt dieser Völkermord begangen wur-  
197 de, hat sie halt eine Organisation auf die Beine gestellt und die hat halt Kinder aus den  
198 Konzentrationslagern gerettet, das waren halt über 15.000 oder so. Das ist halt cool. Da  
199 ist uns die SPÖ entgegengekommen, also ich war natürlich dieser Angelpunkt zwischen  
200 dem Verein und der SPÖ. Aber wir habens dann halt, aber es war halt schon eine For-  
201 derung oder ein Wunsch der serbischen Community das wurde dann auch medial ir-  
202 gendwie kund gemacht. Da waren halt auch viele Leute da, dies halt interessiert hat. Ja  
203 das hat mich irgendwie gefreut. Also es hat funktioniert, ja. Weil halt bei den Serben, vor  
204 allem bei den Serben ist halt die politische Beteiligung sehr gering. Ich weiß nicht  
205 worans liegt, gibt's halt immer mehrere Theorien. Vielleicht ist halt eine Theorie besagt  
206 halt, dass sie keine gute Erfahrung hatten mit dem Begriff Demokratie wie er eingeführt  
207 wurde. Anfang der 90er dann hats sie halt, ihr Staat ist zerfallen und weißt eh dann ha-

208 ben sie kein Vertrauen in den Begriff. Und alles was halt diesen Begriff darstellt. Und ich  
209 wollte halt anhand dieser Geschichte auch zeigen, dass es schon geht. Du hast eine  
210 Forderung, du hast einen Wunsch und du setzt ihn durch. Also es funktioniert, musst  
211 dich nur einbringen. Aber ich weiß nicht inwieweit das erfolgreich war.

212 M: Engagierst du dich dann auch in Bosnien, Serbien oder nur in Österreich?

213 N: Nur in Österreich.

214 M: Nur in Österreich. Warum?

215 N: Weil ich hier leb. Ich kenn auch keine politischen Leute in Bosnien oder Serbien. Ich  
216 war nur einmal eingeladen, aber das war keine politische Geschichte, ich war nur einmal  
217 eingeladen zum Frühstücksfernsehen in Bosnien und hab halt über den Park erzählt.  
218 Also wie hier „Guten Morgen Österreich“ gibt's da ja jetzt. „Willkommen Österreich“  
219 macht sich da immer einen Spaß draus.

220 M: Wie wichtig findest du es, dass sich Leute politisch beteiligen?

221 N: Also ich finds sehr wichtig. Weil normalerweise beteiligen sich die unteren Schichten  
222 eher weniger oder eher passiv, weil sie ja auch natürlich irgendwelche Sorgen haben.  
223 Weil natürlich interessiert sie jetzt irgendwie hohe Politik nicht wenn sie sich halt ir-  
224 gendwie den nächsten Urlaub nicht leisten können. Jemand der viel Geld hat und viele  
225 Ressourcen, der interessiert sich mehr dafür und investiert auch viel mehr Zeit und  
226 Energie. Das Problem ist dann halt diese Leute, die halt sich viel dafür interessieren und  
227 viel Zeit dafür aufwenden, dass deren Interessen halt überproportional vertreten sind,  
228 das find ich halt problematisch. Ich finds ja voll ok wenn ein Millionär sagt oder jemand  
229 der wahrscheinlich Millionen erben wird, dass der sagt: das ist nicht gut. Das find ich ja  
230 vollkommen legitim. Aber wie viele Prozent haben wir von solchen Leuten in Österreich:  
231 1 %, 5 %, ich weiß es nicht. Und dann halt eine Partei wie die ÖVP die 25% hat vertritt  
232 dann die Interessen von diesem 1%, das versteh ich nicht. Ich verstehs schon, wenn  
233 ichs mir im Detail anschau, aber ich find halt, dass die die sowas nicht erwarten, es geht  
234 ja nicht darum denen das wegzunehmen, es geht nur darum die Lasten zu verteilen.  
235 Weil wenn ichs dem unter Führungsstrichen wegnehme, weil der hat ja nichts getan  
236 fürs Erbe, der wartet einfach nur, dass der Erblasser stirbt das wars. Dem nehm ichs  
237 weg, dann hab ich ja irgendwas im Budget, dann hab ich einen Überschuss. Dann kann  
238 ich sagen ok, den Arbeitern, denen ich bis heute 50% weggenommen hab nehm ich halt  
239 jetzt in Zukunft weniger weg, weil ich habs ja von einer anderen Quelle. Und ich find  
240 halt, mit dem sollten sich die Leute irgendwie beschäftigen. Aber das machen sie nicht  
241 und natürlich sind dann die Interessen der anderen stärker vertreten im politischen Dis-  
242 kurs. Deswegen find ichs wichtig. Ich finds ja vollkommen richtig, wenn jemand viel Geld  
243 hat, dass er halt darauf schaut, dass er halt weiterhin viel, dass bei ihm viel Geld bleibt.  
244 Ok aber wenn wir in einer Demokratie leben, dann muss er halt damit rechnen, dass ihm  
245 das irgendwie halt auch, dass er halt was beitragen muss. Weil ich mein Straßen, Schu-  
246 len, Spitäler, Polizei, das finanziert sich nicht von selbst. Und ich find der Reiche hat  
247 eigentlich einen überproportional höheren Nutzen von der ganzen Geschichte als ir-  
248 gendein Armer. Der Arme lebt halt in einem schlechten Viertel vielleicht, der Reiche lebt

249 in einem guten Viertel, wo die Polizei einmal am Tag die Runde machen, das bessere  
250 Spital steht, die bessere Schule steht und er zahlt nichts dafür. Warum? Das ist irgend-  
251 wie ungerecht. Ich find halt, wenn ma uns nicht damit beschäftigen, dann wird es halt  
252 die ganze Zeit so bleiben oder halt schlimmer werden. Deswegen ist halt wichtig, dass  
253 man sich damit beschäftigt. Weil dann können wir, also diesen Gap wird's immer geben,  
254 aber er wird halt wieder größer, er war mal kleiner, jetzt wird er wieder größer, das ist  
255 schlecht. Ich find das sollte halt nicht sein. Man sieht ja halt in den USA wies halt ir-  
256 gendwie ... Weil dann schaffens auch diese, ich mein ich kling ein bisschen verschwö-  
257 rungstheoretisch ich weiß, aber dann schaffens halt diese Leute die halt, die haben alle  
258 ein legitimes Interesse an Politik, reiche Leute haben auch ein legitimes, das versteh ich  
259 ja vollkommen, das stell ich auch gar nicht in Abfrage. Aber dann buttern die halt auch  
260 viel Geld in Medien und dann kreieren die diesen Spinn. Weiß nicht zum Beispiel bei der  
261 Erbschaftssteuer: Nein, das ist ganz schlecht. Du verdienst ja was und dann hast ja eh  
262 schon Steuern dafür gezahlt, dann willst deinen Kindern vererben, das was du erreicht  
263 hast willst du verschenken und der Staat lässt dich nicht. Und dann denken sich 80%  
264 der Leute, die eigentlich nicht davon betroffen sind: ja wirklich, stimmt ja. Die vererben  
265 vielleicht 5.000€, was ja eh ausgenommen ist, auf die fallen eh keine Erbschaftssteuern  
266 an. Aber die identifizieren sich dann halt mit der Idee der Reichen, das ist halt schlecht.  
267 Deswegen sollte man sich mit Politik beschäftigen. Damit man einen Unterschied sieht  
268 zwischen der eigenen Lage und der der anderen.

269 M: Gut. Wenn du jetzt gezielt was verändern willst in der Politik oder im Land. Gibt's da  
270 eine bestimmte Form der Beteiligung die du am liebsten nutzt oder die du am sinnvolls-  
271 ten findest?

272 N: Ich glaub am sinnvollsten ist dann politischer Diskurs in der eigenen Partei und über  
273 Anträge halt versuchen Sachen zu ändern.

274 M: Also so in Form von Petition und Anträgen und überhaupt ... über die Partei gehen.?

275 N: Über die Partei ja. Also über den Antrag, das funktioniert ganz einfach. Muss man  
276 halt, ich mein das ist halt schwierig, man muss halt die anderen Kollegen aus der Partei  
277 halt von der eigenen Idee überzeugen. Also nur so als krasses Beispiel, ich glaub in der  
278 SPÖ wird .... Also wenn man jetzt halt irgendwie voll der Arbeiterfan ist und halt einem  
279 die Arbeiter leidtun aber im selben Moment irgendwie gegen alle Asylanten ist und dazu  
280 einen Antrag einbringt bei der SPÖ wird's halt wahrscheinlich schwierig dass der ange-  
281 nommen wird. Aber es gibt halt also zwei, zwei, also ein Beispiel, dass ich halt sehr gut  
282 find, das war vor ein paar Jahren. Landesparteitag in Wien. Da gings um ein, da gings  
283 um den Erwerb der Staatsbürgerschaft für Kinder, die schon, deren Eltern schon seit 5  
284 Jahren hier sind. Also die, auch wenn die Eltern Ausländer sind, dass die automatisch  
285 die Staatsbürgerschaft kriegen. Das gibt's in Deutschland zum Beispiel, dort sinds halt 8  
286 Jahre. Und obwohl eigentlich der Großteil der Partei nicht dafür ist, ich glaub am Bun-  
287 desparteitag wurde es dann eh abgeschmettert, ich bin mir jetzt nicht ganz sicher, aber  
288 in Wien wars halt auch eine knappe Geschichte, es waren halt bei 1000 Delegierten ich  
289 glaub es waren 50 Stimmen Unterschied. Ja, aber es geht, man muss nur ein Bewusst-  
290 sein dafür schaffen. Das ist eine gute Idee, das ist eine Idee, die halt auch den Prinzi-  
291 pien der Sozialdemokratie beruht. Da kann man sowas einbringen, und ja dann macht



292 man halt bisschen Lobbying, bisschen campaigning, das dauert halt. Muss man halt die  
293 anderen Leute davon überzeugen, dass es halt realistische ist und eine gute Idee ist die  
294 halt irgendwie im Einklang mit der Ideologie der Partei ist. Dann kanns funktionieren.  
295 Oder halt weiß nicht, wenn man halt kleiner Sachen ... kleinere Sachen gehen halt noch  
296 leichter. Wenn man halt gegen die Schließung eines Parks wäre zum Beispiel, also  
297 wenn das hier Thema wäre, glaube ich schon dass es ein Thema wäre dem man halt  
298 über einen Antrag irgendwie promovieren könnte.

299 M: In den letzten Jahren gibt's ja auch immer mehr die Möglichkeit sich im Internet und  
300 vor allem über Social Media politisch zu beteiligen. Hast du da schon was genutzt?

301 N: Ja also ich nutze Facebook regelmäßig. Das erleichtert mir auch irgendwie, dann seh  
302 ich auch was die anderen gerade interessant finden. Kann mir das durchlesen, halt mir  
303 selber eine Meinung drüber bilden. Oder ich nutz es selber um politisches Statements  
304 irgendwie anzubringen.

305 M: machst du das? Postest du eigene politische Inhalte?

306 N: Ja manchmal. Also wie du vielleicht gemerkt hast, mir liegt halt irgendwie so Steuer-  
307 gerechtigkeit und Gerechtigkeit im Wirtschaftsthema halt besonders am Herzen. Und  
308 halt zu den Themen poste ich halt manchmal was oder halt zu Themen halt die Bosnien  
309 oder Serbien betreffen, halt auch ab und zu.

310 M: Das heißt auch wieder beides.

311 N: Genau. Oder wenn ich halt einen Kandidaten unterstützen will, dann teil ich halt ir-  
312 gendwas von ihm. Ich weiß eh jetzt gibt's halt wieder ein bisschen so, jetzt geht's wieder  
313 auf und ab bezüglich dem Kern aber ich find ihn halt um Klassen besser als den Fa-  
314 ymann. Ihn teil ich dann auch gern.

315 M: Ja?

316 N: Ja. Oder bezüglich dem Faymann hab ich halt auch irgendwas kritischen gesagt ab  
317 und zu.

318 M: Ist es auch dann so, dass du die Pages von den Politikern likest? Oder von der SPÖ  
319 selber?

320 N: Von der SPÖ. Aber auch nicht alle. Ich find halt vom Kern, das halt irgendwie, die  
321 Seite die gefällt mir. Dann postet er nicht 25.000 Geschichten am Tag sondern 2, 3 mit  
322 auch interessanten Artikeln. Das mag ich, wenn jemand einen Artikel postet. Anstatt halt  
323 immer irgendwelche Fotos. Weiß nicht das geht mir auf die Nerven die Fotos. Ab und zu  
324 ists super, aber halt weiß nicht jeden Tag 10 Fotos ist halt nicht von großem Interesse.  
325 Halt wenn jemand halt ein politisches Statement postet, das find ich halt gut, das bringt  
326 mir halt irgendwas, da kann ich mir ein Bild machen. Ja.

327 M: Würdest du sagen es gibt Unterschiede in deiner Beteiligung offline und online?

328 N: Nein, würd ich nicht sagen.

329 M: Keine anderen Themen oder so die du ansprichst oder irgendwelche Aktivitäten die  
330 du lieber online machst oder lieber offline.

331 N: Aso ja ok, da kann ich halt mein eigenen Süppchen kochen auf Facebook. Da muss  
332 ich mit keinen irgendwie interagieren. Bei Sektionssitzungen, also das ist die Basisstufe  
333 bei der SPÖ zumindest, da besprechen wir Themen die meistens irgendwie aktuell sind.

334 M: Und halt Facebook das sind dann eher auch deine, eben weil du sagst ..

335 N: Mein Präferenzen.

336 M: Deine Präferenzen.

337 N: Genau. Genau.

338 M: Es wird ja oft gesagt, dass politische Beteiligung nur was bringt, wenn es auch wirk-  
339 lich was bewegt, also das dann auch direkt zu sehen ist. Welche Meinung bist du da?

340 N: Das find ich nicht. Also machen Sachen dauern auch ewig lange. Ich weiß nicht das  
341 Klima. Also die Erderwärmung stoppen das geht nicht in einem Wahlzyklus von 4, 5  
342 Jahren, das geht einfach nicht, das dauert 30 Jahre. Und da müssen wir aber jetzt  
343 schon was tun damit es in 30 Jahre sichtbar ist. Was halt auch problematisch ist, wenn  
344 man nichts tut dann heißt das auch nicht dass morgen das System kippt, unser demo-  
345 kratischen System. Aber es trägt halt schon dazu bei das es in 30 Jahren vielleicht an-  
346 anders ausschauen wird. Also wenn ich überhaupt keine Präferenzen hätte, dann wäre  
347 zumindest meine Präferenz, dass es zumindest so bleibt wie es ist, dass es nicht  
348 schlechter wird. Ich finde deswegen ist es halt wichtig halt das zu unterstützen, die gan-  
349 ze Zeit schlecht zu reden, ich weiß nicht. Sicher machen, Menschen machen halt Feh-  
350 ler, Parteien machen Fehler, menschliche Konstrukte machen Fehler, weil die werden  
351 von Menschen betrieben. Sind ja eh da die Journalisten, wir haben ja eh Wahlen, dann  
352 kann man sie eh abwählen. Das System als Ganzen in Frage zu stellen, Parteien als  
353 Ganzes in Fragen zu stellen, das Konzept einer Partei in Frage zu stellen, das find ich  
354 schwachsinnig. Ja was wollen wir? Wollen wir eine Diktatur, König? Weiß nicht, ohne  
355 Parteien. Außerdem Parteien werden sich sowieso immer bilden. Weil in der K.u.K Zeit  
356 gabs ein Parteienverbot, aber es wurden trotzdem Koalitionen gebildet. Was ist das an-  
357 deres als eine Partei eigentlich, also in so einem Frühstadium. Die gehen dann raus am  
358 Gang und sagen so: wie wirst du wählen? Ok passt wir sind da immer auf derselben  
359 Linie, ok passt wir werden so wählen. Das ist eine Partei oder? Deswegen zu sagen  
360 eine Partei, eine politische Partei ist schlecht, das geht mir auf die Nerven. Also Kon-  
361 strukt ok, zu sagen. Oder alle Politiker sind schlecht. Ich finde es untergräbt einfach un-  
362 ser politisches System, das gut ist. Also ich kenn kein besseres. Ich weiß nicht, also ja.  
363 Deshalb sage ich auch immer geht's wählen, weil wenn ich nicht wählen geht's, dann  
364 werden wir mal an dem Punkt anlangen wo dann halt einer die Macht übernimmt und  
365 sagt: Ja ok jetzt regier ich mal für 20 Jahre. Ist das besser als alle 5 Jahre wählen zu  
366 können? Zumindest kann ich alle 5 Jahre meine Meinung sagen. Und der, der dann halt  
367 20, 30 Jahre an der Macht ist, der wird ja nicht bei dem bleiben. Der wird ja sagen ok,  
368 wer kriegt Mediensubvention: ah so ihr, aso ihr schreibst gegen mich, ok na ihr kriegst  
369 sie nicht, ah machen wir Zensur bei Facebook, bei Twitter, bei das und das. Ändern wir

370 das ganze Schulsystem, damit ich dann in 20 Jahren Unterstützer, damit die dann in 20  
371 Jahren Unterstützen von mir vorbringen. Das ist doch alles, das ist doch Schwachsinn.  
372 Besser wir versuchen halt, wies jetzt ist. Sicher kann man da die eine oder andere. Aber  
373 ich glaub im Prinzip is es gut. Ein gutes System, das wir schützen sollten, wo wir immer  
374 dran denken sollten: das ist gut so wie es ist. Es gibt andere System die katastrophal  
375 sind. Und ja und Demokratie heißt nicht immer nur, dass die Mehrheit bestimmt. Weil in  
376 Österreich ist es nicht so. Also ich kenns ja hier aus meinem Ministerium. Ok wir haben  
377 einen Gesetzesvorschlag, dann geht's an die Wirtschaftskammer, geht's an die Sozial-  
378 partner, dann meldet sich vielleicht eine NGO. Passt, das wird alles irgendwie berück-  
379 sichtigt. Das find ich ist Demokratie.

380 M: Und wie findest du denn diese Beteiligung über Facebook, also so Social Media.  
381 Findest du das bringt auch was?

382 N: ja, zumindest werden die Informationen weitergetragen. Und ja. Also ich bin mir si-  
383 cher das bringt was. Zumindest kann ich halt irgendwie, also wenn Leute politische aktiv  
384 sind, dann seh ich halt was die denken zum Beispiel. Dann kann ich mir ein Bild bilden.  
385 Auf der einen Seite ist halt manchmal die Leute sind halt irgendwie ungehemmter als in  
386 einem Gespräch unter vier Augen oder halt in einer Gruppe von Menschen. Weil dann  
387 schreiben sie halt alle möglichen von Sachen und hetzen sich halt gegenseitig auf. Das  
388 find ich halt. Ich find da könnte man halt irgendwie Maßnahmen setzen, dass die Leute  
389 da irgendwie bewusster schreiben. Also sich bewusster zu Wort melden. Du magst kei-  
390 ne Asylwerbenden am Land haben, dann musst nicht schreiben, dass die verbrannt  
391 gehören. Ist ja legitim sowas zu sagen. Ich mein es wird halt sehr an den Grundrechten  
392 scheitern, an der Europäischen Menschenrechtskonvention die wir unterschreiben ha-  
393 ben, aber halt so ein Argument vorzubringen das find ich ja legitim. Also im Rahmen von  
394 der freien Meinungsäußerung. Aber halt zu sagen, dass jemand halt erschossen gehört,  
395 ich find das geht ja viel zu weit. Das erzeugt einfach nur eine schlecht Stimmung. Und  
396 deinem Anliegen wird dadurch halt irgendwie nicht, also durch so eine Rhetorik schaffst  
397 du nicht dass dein Anliegen irgendwie gehört wird, außer bei den anderen 20, 15 % die  
398 halt das selbe denken. Aber, dass dein Anliegen wirklich in die Mitte der Gesellschaft  
399 kommt, keine Chance, also hoff ich.

400 M: Was hat dich dazu motiviert dich in Österreich zu beteiligen?

401 N:Also parteipolitisch oder?

402 M: Ja parteipolitisch oder überhaupt für Politik oder auch für deinen Verein zum Beispiel  
403 den serbischen zu beteiligen?

404 N: Also 2000. Also dieser Drift nach rechts, nicht nur bei den alteingesessenen Österrei-  
405 chern auch bei den Migranten. Nein machts das nicht, wählst nicht die FPÖ, wählst die  
406 ÖVP, wählst den Verrückten den Stronach, wen auch immer, aber wählst doch nicht die  
407 FPÖ. Die arbeiten gegen unsere Interessen, die erzeugen so ein Klima, bei den Rechts-  
408 radikalen in Österreich ist es wurscht, dass du auch FPÖ wählst, für den bleibst und bist  
409 du der Tschusch. Also wenn du das nicht siehst. Und ich wollte es eben den Leuten

410 näherbringen, dass halt andere Optionen gibt's. Dass die nicht immer einen Deal über  
411 die FPÖ suchen sollen. Das war halt so mein Hauptmotiv.

412 M: Mit wem sprichst du oder diskutierst du am häufigsten online über Politik? Sind das  
413 dann eher Freunde oder lässt du dich auch auf Diskussionen mit Fremden ein?

414 N: Na am meisten mit einem FPÖler aus Linz, der is auch serbisch stämmig. Wir haben  
415 da immer diametrale Ansätze, also Sichtweisen.

416 M: Ok das ist der mit dem du, aber ...

417 N: Aber ja weil der meldet sich am meisten zu Wort wenn ich was politisches post.

418 M: Aber ist das ein Freund von dir oder ist das einer der ..

419 N: ein Bekannter.

420 M: Ein Bekannter ok.

421 N: Ich kenn ihn halt zufällig.

422 M: Wie wichtig ist es dir, dass möglichst viele Leute deine Meinung zu politischen The-  
423 men kennen?

424 N: Wie wichtig?

425 M: Mhm.

426 N: Also mir ist wichtig, dass Leute die ich regelmäßig seh, dass die wissen wie ich zu  
427 bestimmten Punkten stehe. Das ist mir sehr wichtig. Dass jetzt ganz Österreich meine  
428 Meinung weiß, das ist mir jetzt nicht so wichtig, weil ich hab auch keine Funktion.

429 M: Warum ist dir das nicht so wichtig, dass viele Leute deine Einstellung kennen?

430 N: Also weil, ich hab ja keinen Kontakt mit denen. Ich tausche mich mit denen auch  
431 nicht aus sonst. Ich kann nichts bewirken in meiner jetzigen Position, deshalb glaub ich  
432 is es nicht so wichtig. Es ist wichtig zu wissen was der Kanzler will, was die anderen  
433 Parteiobmänner wollen, das ist wichtig.

434 M: Und wenn du jetzt dann selber einen politischen Beitrag schreibst und den postest  
435 auf Facebook oder Twitter. Ist dir dann wichtig, dass der kommentiert wird oder weiter-  
436 geleitet wird dieser Post?

437 N: Also es freut mich schon ja, wenns kommentiert wird und wenn er geteilt wird.

438 M: Aber ist es dir auch egal, wenn da keine Reaktion kommt oder?

439 N: Ist mir nur insoweit egal, nein also es ist mir insoweit nicht egal, weil ich mir denk,  
440 das ist doch ein wichtiges Thema das sollte man halt irgendwie diskutieren. Aber das  
441 machen dann die Leut nicht. Also zum Beispiel ich hab ein paar, ich hab zwei Artikel  
442 also das warn nur so Userkommentare für den Standard geschrieben. Das eine Mal

443 gings um den Völkermord an den Serben im 2. Weltkrieg und das zweite Mal das gings  
444 um Srebrenica. Und für den Biber hab ich auch mal einen Artikel geschrieben, da gings  
445 ums (?Text?)-Urteil. Also bei den letzten zwei Artikeln da hab ich immer versucht ir-  
446 gendwie, was halt schwierig ist aber, also die Grundaussage war halt, dass man nicht  
447 halt immer streiten soll sondern, dass halt schlimme Sachen passiert sind aber, dass  
448 man zueinander finden soll, weil sonst, wenn man das nicht macht, dann wird's halt ir-  
449 gendwann wahrscheinlich vielleicht Gott behüte wieder Krieg geben. Oder was auch  
450 immer oder die Situation wird einfach nicht besser werden, die Leute werden auch Aus-  
451 wandern und ja wird wahrscheinlich eh keiner dort übrig bleiben zum Krieg führen, ist  
452 vielleicht eh die bessere Lösung, keine Ahnung. Aber ich glaub wenn sie das halt ir-  
453 gendwie auf die Seite stellen könnten, diese schmerzvollen Episoden aus der Vergan-  
454 genheit, dann könnte man sich halt mehr über Wirtschaft den Gedanken machen, über  
455 Sozialsysteme und so weiter. Ja und das wurde zum Beispiel kommentiert und auch  
456 geteilt und geliked. Wenn ich dann mal einen Artikel geschrieben hab für die „Freund-  
457 schaft“, das ist eine Zeitschrift der Jungen Generation, da gings halt dann um Wirtschaft  
458 dann wurde es halt ja hats halt fast keinen interessiert. Also da gings halt zum Beispiel  
459 um die Erbschaftssteuer oder um Vermögensverteilung, ja.

460 M: Hast du das dann selber auch auf Facebook geteilt deine ..

461 N: Genau. Ich habs auf Facebook geteilt.

462 M: Wenn du jetzt einen politischen Kommentar oder Post schreibst auf Facebook oder  
463 auf irgendeinen Artikel was drunterschreibst zum Beispiel weils dich interessiert. Warum  
464 machst du das?

465 N: Damit halt die Leute die ich kenn, damit die halt sehen was für eine politische Mei-  
466 nung ich hab. Also dadurch, dass also zum Beispiel mein letzter politischer Post war  
467 irgendwie in Verbindung mit der Regierungsbildung in Serbien. Und da wurde halt das  
468 erste Mal eine, das erste Mal eine bekennende Homosexuelle als Ministerin angelobt  
469 und ich hab das halt gepostet. Ich hab auf Englisch was verfasst, damit alle das verste-  
470 hen weil ich hab auch ein paar Bekannte, Freunde aus Serbien, Bosnien. Ich habs halt  
471 als was Gutes dargestellt, das hat so, ich habs halt nicht, weil ich weiß dass die Mehr-  
472 heit der Serben, dass halt nicht so sieht, dass Homosexuelle was Gutes sind. Ok. Zu-  
473 mindest haben sie sich in die Richtung hinbewegt, dass die zumindest das jetzt nicht auf  
474 Facebook äußern, zumindest nicht Freunde die, Leute die ich kenn, mit denen ich be-  
475 freundet bin. Sondern sagen es ist doch wurscht wer was ist, welche Orientierung der  
476 hat, das ist doch überhaupt nicht wichtig man sollte über das reden. Ich mein ich finds  
477 dann halt immer merkwürdig, warum sagen sie das dann bei den nationalistischen Aus-  
478 sagen nicht. Das könnten sie ja auch irgendwie kommentieren, das ist nicht wichtig wir  
479 müssen über Wirtschaft reden, das machen sie aber nicht. Bei dem Fall haben sie es  
480 gemacht, das hab ich ein bisschen weiß ich nicht, das war ein bisschen Scheinmoral  
481 war damit drin. Ja sicher es sollte komplett egal sein wer was ist, weil es nicht der Fall  
482 ist hab ichs halt gepostet. Mit dem wollt ich halt zum Ausdruck bringen, dass ich das halt  
483 gut heiß. Ja und da is dann auch eine Diskussion entwickelt. Unter anderem auch da mit  
484 dem Typen da aus Linz, mit dem FPÖler. Ich find es halt auch, damit die halt wissen ok  
485 der [Name] der hat irgendwie, der hat nichts gegen Homosexuelle. Und zumindest, dass

486 wen ich die dann seh, dass die dann nicht irgendso einen Scheiß von sich geben. Ich  
487 bin doch durchaus realistisch zu sagen, es ist fast unmöglich, dass Leute keine Vorurtei-  
488 le haben. Das gibt's bei den, das gibt's in jeder Bevölkerungsschicht und bei jeder Par-  
489 tei, das gibt's auch bei den Grünen und bei den Roten leider. Ok aber sags zumindest  
490 nicht in der Öffentlichkeit. Verdirb uns nicht die Stimmung, vergifte nicht das gesell-  
491 schaftliche Klima, wenn schon nichts anderes. Deswegen bring ich dann halt solche  
492 Aussagen immer wieder.

493 M: Und wenn du jetzt dann von einem Freund oder Bekannten auf Facebook jetzt einen  
494 Artikel siehst, die sie geteilt haben oder politische Posts, kommentierst du dann eher  
495 was das deinen Vorstellungen entspricht oder das eher entgegengesetzt ist?

496 N: Schon was meinen Vorstellungen entspricht. Also ich bin auch, versuch halt eine  
497 Dialog. Na also bei manchen Themen bei manchen Punkten gibt's keinen Dialog, ent-  
498 weder es ist richtig oder es ist falsch. Aber halt, es gibt ja auch überall, weißt eh der Ton  
499 macht die Musik. Man kanns halt entweder diplomatisch sagen oder halt mim „Orsch ins  
500 Gesicht“ fahren wie man so sagt in Wien. Ich bin kein Anhänger der zweiten Variante.

501 M: Das heißt, wenn du ...

502 N: Also ja dann sagt man halt, das ist falsch weil das und das und das ohne den andern  
503 jetzt zu beleidigen oder anzuspucken oder weiß nicht. Ich find das bringt nicht weil dann,  
504 wenn man so agiert, dann hat das einfach nur zu Konsequenz, dass der andere eine  
505 Mauer vor sich baut und dir gar nicht mehr zuhört.

506 M: Aber du kommentierst dann eher, also eher so Sachen, dass du dem zustimmst  
507 wenn das halt so ist als, dass du wenn irgendwas nicht passt, dass du dann drunter  
508 schreibst ...

509 N: Das mach ich eher ganz selten. Aber nicht bei Freunden sondern eher bei Zeitungs-  
510 artikeln. Na weiß nicht, 50:50 vielleicht. Ich kanns echt nicht sagen.

511 M: ist dir das nicht so wichtig.

512 N: Nein.

513 M: Wo siehst du die Vorteile sich über Social Media politisch einzusetzen?

514 N: Also durch die Schnelligkeit der Verbreitung der Informationen. Und dass man halt,  
515 dass mans vielen Menschen auf einmal mitteilen kann, das find ich halt. Diese zwei Sa-  
516 chen sind der Vorteil halt für mich.

517 M: Welche Medien hast du so in den letzten Wochen genutzt?

518 N: Meinst du Homepages?

519 M: Nein so allgemein, Internet, Fernsehen?

520 N: Also ja, TV-Thek, da schau ich mir immer Nachrichten an, Standard, ORF lese ich.  
521 Was noch? Youtube, da schau ich mir dann meistens die Daily Show an oder so einen

522 serbischen Ableger von der Daily Show. Und halt ein paar serbische Medien les ich  
523 auch.

524 M: Was sind für dich die wichtigsten Quellen um dich zu informieren?

525 N: Also die besagten Seiten der Zeitungen. Also ich weiß nicht, ich tendier, ich mag in  
526 letzter Zeit sehr gern ORF. Das find ich halt kompakt und dem vertrau ich halt auch ir-  
527 gendwie, das es halt objektive Medien sind. Was fehlt ist halt ab und zu die Meinung bei  
528 ORF. Außer bei ZIB , da gibt's manchmal schon eine Tendenz eher in die Richtung Li-  
529 beralismus aber sonst auf orf.at gibt's halt keine Meinung von dem, die man halt ir-  
530 gendwie herauslesen könnte aus den Artikeln. Das hol ich dann halt nach bei stan-  
531 dard.at.

532 M: Wenn du dich für ein Thema sehr interessiert wie wichtig ist dir dann dass du dich mit  
533 unterschiedlichen Medien beschäftigst, dort deine Informationen holst.

534 N: Mach ich eher nicht.

535 M: Das heißt du bleibst dann einfach bei orf und der Standard und das wars.

536 N: Ja. Manchmal les ich Die Presse. Ich weiß eh. Ich hab zumindest den Luxus, dass  
537 ich kein professioneller Politiker bin deswegen muss ich mich jetzt nicht jedes Mal mit  
538 tausenden Argumenten auseinandersetzen. Weil wenn ich dann die Presse les oder so  
539 dann ärger ich mich und dann denke ich wozu. Dann les ich das, da steht eh ungefähr  
540 dasselbe drinnen. Das sind ja keine Propagandablätter von dem einen oder von dem  
541 anderen. Ist eh ungefähr dasselbe. Nur die bringen dann die oder die Argumente und  
542 das geht mir dann auf die Nerven, das verdirbt mir dann den Tag. Dann denk ich mir so  
543 wozu?

544 M: Ok. Welche Social Media Angebote hast du in den letzten Wochen genutzt.

545 N: Nur Facebook.

546 M: Nur Facebook. Aus welchen Gründen nutzt du Facebook?

547 N: Also wie gesagt, ich seh dann halt was bei den anderen los ist, was die anderen  
548 schreiben, kommentieren, teilen was auch immer.

549 M: Also so für Kontakt mit anderen Leute bzw. auch Information.

550 N: Genau Information. Kontakte auch natürlich.

551 M: Würdest du sagen, dass du Facebook dann eher aktiv oder passiv für die politische  
552 Kommunikation verwendest? Also liest du mehr oder schreibst du mehr? Oder ist das  
553 ausgeglichen?

554 N: Nein ich schreib eher, also nein ich les eher mehr. Ja.

555 M: Warum das?

556 N: Ist einfacher. Wenn man was schreiben muss, dann muss man sich Gedanken über  
557 jedes Wort machen über jeden Satz. Ob das stimmt was man sagt.

558 M: Aber würdest du trotzdem sagen, dass du relativ viel aktiv unterwegs bist?

559 N: Ich weiß nicht was jetzt viel ist. Einmal in 2 Wochen, einmal in der Woche, ich weiß  
560 es nicht.

561 M: Welche Rolle spielt deine Meinung nach Social Media in deiner Kommunikation über  
562 politische Themen.

563 N: Welche Rolle? Also ich glaub schon eine wichtige.

564 M: Warum das?

565 N: Na weil die Leute dann halt wissen welche Position ich hab. Kann ich auch schnell  
566 meine Position verbreiten, von dem her gesehen.

567 M: Man hört ja auch immer wieder, dass Social Media, eben Facebook, Twitter, die poli-  
568 tische Beteiligung erleichtert. Welche Erfahrung hast du da gemacht?

569 N: Also schon was die Information betrifft. Jetzt weiß ich nicht ob das halt wirklich, aber  
570 es ist halt irgendwie kein, obs dann jetzt einen wirklichen realen Effekt hat. Ob es wirk-  
571 lich die öffentliche Meinung irgendwie ändern kann da bin ich mir nicht so sicher. Ich  
572 glaub das machen trotzdem die Opinion Leader eher, also Politiker, Journalisten, ja.  
573 Also wie gesagt, es kann halt auch ein Risiko darstellen, Facebook oder Social Media  
574 generell. Weil da halt weiß nicht, weil man dadurch auch Hetzern die Möglichkeit einer  
575 Plattform gibt. Und dass dann diese Hetzer sich gegenseitig beeinflussen, andere beein-  
576 flussen und ja. Das ist dann so ein Teufelskreis.

577 M: Das heißt das hat deiner Meinung nicht nur Vorteile sondern auch die Nachteile.

578 N: Ja. Darüber sollte man sich bewusst sein. Und ob das jetzt wirklich was ändern kann,  
579 da bin ich eher skeptisch. Vor allem in Österreich wos eh freie Medien gibt, ich sags  
580 jetzt einmal obs jetzt stimmt ich weiß nicht, ob die Raiffeisen überall seine Hände drin-  
581 nen hat das weiß ich nicht. Aber so es macht zumindest den Eindruck dass die Medien  
582 frei sind. Und ja dass man halt so auch frei miteinander kommunizieren kann. Vielleicht  
583 in anderen Länder wo das jetzt nicht der Fall hats vielleicht eine größere Rolle, soziale  
584 Medien. Das man halt weiß nicht. Ich mein hier ist überhaupt kein Problem einen Verein  
585 zu gründen, es ist kein Problem eine Veransammlung zu melden, eine Demo. Das ist ja  
586 alles kein Problem.

587 M: Ok. Mhm. Wie hat sich deine politische Beteiligung durch Social Media verändert?  
588 Hat sie sich verändert?

589 N: Vielleicht, dass ich öfter meine politische Meinung kund tu. Ja. Weils mir ja doch die-  
590 se Plattform gibt. Ist halt wie eine Art Blog, mehr oder weniger die eigene Wand. Da  
591 kann man halt alles Mögliche irgendwie reinschreiben und die anderen nehmens halt  
592 zur Kenntnis oder.



593 M: Würdest du sagen, dass du dich jetzt mehr beteiligst?

594 N: Politisch?

595 M: Ja.

596 N: Also mehr aktiv ja. Weil passiv wars ja immer da. Also auch Facebook hab ich halt  
597 Zeitung gelesen.

598 M: Aber würdest schon sagen mehr aktiv durch Facebook?

599 N: Genau. Ich glaub schon, ja. Da macht man sich vielleicht öfters, also mehr Gedan-  
600 ken, wenn man was Kund tun will. Ob es halt in sich logisch ist das eigene Argument  
601 oder nicht. Man möchte auch nicht irgendeinen Blödsinn schreiben und dann kriegt man  
602 ur viele Dislikes oder was auch immer.

603 M: In den letzten Jahre ist ja auch mit Hilfe von Social Media sind ja einige so soziale  
604 Bewegungen entstanden auf Facebook und auf Twitter so. Train of Hope zum Beispiel  
605 oder diese Ice Bucket Challenge, dann hats eben jetzt diesen #vdb gegeben oder ver-  
606 änder dein Profilbild oder so was. Hast du da irgendwas mitgemacht in den letzten Mo-  
607 naten?

608 N: Nein, nie.

609 M: Interessiert dich nicht oder?

610 N: Ich denk mir, zum Beispiel beim vdb. Ja sicher war ich für den Van der Bellen, bin  
611 noch immer für den Van der Bellen. Ich glaub da reicht wenn ich halt ab und zu ir-  
612 gendwas poste von ihm mit einem Kommentar versehen. Oder wenn ich mir denk ok  
613 was er geschrieben hat war super, das teil ich einfach.

614 M: Du hast nicht dein Profilbild für irgendwas geändert, da war ja auch viel jetzt mit den  
615 ganzen Anschlägen oder?

616 N: Nein, dann müsste man jeden Tag das Profilbild ändern. Und dann kommt halt dieser  
617 Vorwurf: ah aha bei Paris änderst du aber bei Bagdad nicht und bei Istanbul nicht,  
618 schau dich an. Ich hab trotzdem Mitleid für alle Leute, ich glaub nicht, dass ich das  
619 übers Profilbild Kund tun muss.

620 M: Ok.

621 N: Ja. Ja und das find ich auch manchmal problematisch, dass dient manchen Leute als  
622 Ventil: ah ich bin in einer unangenehmen Situation, das betrifft mich, also ich bin betrof-  
623 fen, jetzt änder ich mein Profilbild um und die Sache hat sich gegessen, jetzt kann ich  
624 wieder normal leben.

625 M: ok hast du das Gefühl ...

626 N: Das Gefühl hab ich manchmal bei den Leuten die das machen.

- 627 M: Dass dann nur das kommt, dann aber
- 628 N: Dann is aus.
- 629 M: Dann is aus, dann mag keiner mehr.
- 630 N: Genau. Dann is aus.
- 631 M: Dass sie glauben, sie haben damit genug getan für die Welt oder für die Leute.
- 632 N: Genau, ich find das halt ein bissl zu wenig, sein Profilbild zu ändern.
- 633 M: Das heißt, wenn du dich jetzt für eine Sache einsetzen würdest auf Facebook, zum  
634 Beispiel dass du sagst ok du teilst zum Beispiel die Sachen von Train of Hope, dass da  
635 irgendwie dort in einem Notquartier was gebraucht wird und dort, würdest du dann auch  
636 selber hingehen und die Sachen hinbringen? Also dass du das auf die offline Welt  
637 bringst.
- 638 N: Ja das find ich halt irgendwie geschickter, find ich besser. Also letztes Jahr war eine  
639 Aktion von der SPÖ „Flüchtlinge für Flüchtlinge“, da war ich halt helfen in der Samariter-  
640 zentrale. Also ich glaub zwei Samstage. Ich weiß nicht, ich glaub es halt irgendwie, oder  
641 halt was spenden. Ich hab auch was gespendet an den Samariterbund wo letztes Jahr  
642 oder vorletztes Jahr diese Flutkatastrophen waren am Balkan. Sein Profilbild ändern ja.  
643 Da tut man ja eigentlich was fürs eigene Ego. Ah schauts der is so nett der hat sein Pro-  
644 filbild geändert, der fühlt mit mit den Leuten. Na ist eh klar, dass man mit den Leuten  
645 mitfühlt. Wir sind ja keine Unmenschen. Aber das da und das wars dann, das ist halt  
646 irgendwie zu wenig.
- 647 M: Ok, ja. Danke schön.
- 648

Zur Person (als quantitativer Teil)  
Alter: 34  
Geschlecht: männlich  
Nationalität: Österreich  
Generation: 2. Generation Bosnien  
Beruf: Beamter  
Höchste abgeschlossene Ausbildung: Magister  
Wahlberechtigt in Österreich: ja

## 1 Interview I

- 2 M: Man hört ja sehr oft, dass sich Menschen mit Migrationshintergrund eher weniger für  
3 Politik interessieren, wie ist das bei dir so?
- 4 N: Ich bin grundsätzlich als Politik-Bachelor , interessiere ich mich sehr viel für Politik.  
5 Sei es regionale, österreichische, europäische, also supranationales Level oder aus

6 meinem Herkunftsland Bosnien auch ..extensiv? auch international, sei es China, Korea,  
7 USA.. also vor allem jetzt mittlerweile US Präsidentschaftswahlkampf. Primaries, Kau-  
8 kaskus, etc eig. Ziemlich großes Interesse.. Und ich hoffe, mit dem Argument Leute mit  
9 Migrationshintergrund interessieren sich weniger für Politik will ich damit entgegensteu-  
10 ern.

11 M: Wie äußert sich dein Interesse für die österreichische Politik?

12 N: Mein Interesse äußert sich in Form von Tageszeitung lesen, auf Social Media hab ich  
13 so meine regulären Channels die ich so abklappere, wo ich genau weiß wo ich durchaus  
14 kritische Quellen hab, die nicht beeinflusst sind von irgendwelchen populistischen Seiten  
15 etc und mich eher darauf verlassen kann, dass es objektiver, ernsthafter Journalismus  
16 ist.

17 M: Wann ist denn dein Interesse für Politik erwacht?

18 N: Damals 2008. Nationalratswahl 2008. Und mich hat die Person Alexander Van der  
19 Bellen sehr inspiriert und das war auch einer der Hauptgründe, durchaus ein kompeten-  
20 ter, fähiger Mann, gelassen.. Eben diese Gelassenheit und wie soll ich sagen, mit der er  
21 heraussticht im Vergleich zu allen anderen Kandidaten damals. Das fand ich sehr be-  
22 wegend und sehr vorbildlich.

23 M: Mit wem sprichst du am häufigsten über Politik?

24 N: Mit meiner Ex Freundin. Sie ist genauso Politologin/Juristin und wir haben genau  
25 dasselbe also nicht genau dasselbe aber halt fast dasselbe politische Interesse. Bei ihr  
26 neigts noch eher so in die Parteipolitik,, bei mir eher allgemein noch. Und wir verstehen  
27 uns immer noch sehr gut.

28 M: also du würdest eher sagen so mit Freunden?

29 N: ja oder auch mit neuen Bekanntschaften, wenn ich so zB auf eine längerer Busfahrt  
30 wem zuhöre, dann kommen die Leute „na wählen bringt eh nichts usw“, dann läuft mir  
31 so ein kalter Schauer über den Rücken und dann muss ich die Leute aufklären.

32 M: das heißt eig. Auch mit Fremden, also so einfach..?

33 N: jaja auch na klar. Aber ich muss sagen, das ist auch eine Ermessenserscheinung ob  
34 ich glaube ob das Gespräch auf demselben Level geführt wird oder ob ich dagegen eine  
35 Mauer rede oder nicht.

36 M: Ok.. Gibt's jemanden der deine politische Einstellung geprägt hat?

37 N: Ja, wie vorhin gesagt. Alexander Van der Bellen damals 2008 NR-Wahlen. Dann zum  
38 anderen als negativ Beispiel der Jörg Haider, dann noch anders positiv eben auch die  
39 Ex-Freundin und auch die Eltern. Und ja, eine Kombination und Variation aus dem,  
40 ergibt dann meine politische Einstellung.

41 M: Würdest du sagen, dass du Vertrauen in die politischen Institutionen in Österreich  
42 hast?

43 N: Definitiv ja. Ich weiß, damit stech ich eher ein bisschen heraus im Vergleich zu ande-  
44 ren Leuten. Aber ich glaube, im Wege dieser Institutionen kann man nur dadurch was  
45 erreichen.. Ich finde so NGOs, solche Aktivisten, solche Aktivitäten dass man da sein  
46 Interesse ausdrückt eh sehr lobenswert, aber ich halte es nicht für den effektivsten Weg.

47 M: warum hast du Vertrauen in die Institutionen?

48 N: ich hab mich sehr viel damit beschäftigt sei es auf politischer/ juristischer Basis und  
49 hab auch einen guten Einblick darin und würd auch ziemlich sagen, dass ich mich da  
50 gut auskenne und das System funktioniert, man muss nur die richtigen Leute an die  
51 richtigen Posten setzen.

52 M: hast du schon Erfahrungen mit politischen Institutionen gemacht? Positiv oder nega-  
53 tiv?

54 N: ja ich wurde mal von einer Partei angeworben und die beiden.. also ich persönlich,  
55 nicht weil sie an meiner Haustür geklopft haben, und die haben beide recht kompetent  
56 gewirkt.. Und ich weiß natürlich gibt es da in parteipolitischen Aktivitäten natürlich Leute  
57 die halt sich durch Vitamin B an ihre Position gekoppt haben und nicht aufgrund ihrer  
58 Qualifikation, Stichwort Sebastian Kurz. Und deswegen sehe ich das auch zum Teil  
59 natürlich auch zwiespältig.

60 M: Du bist ja in Bosnien geboren, deine Eltern kommen ja auch da her. Wie hat sich  
61 deine Herkunft auf dein politisches Interesse und deine Beteiligung ausgewirkt?

62 N: Meinst du mein Migrationshintergrund?

63 M: Genau.

64 N: Ja, eig sogar sehr ziemlich enorm sogar. Weil man bekommt das gar nicht so mit weil  
65 viele Studenten oft in so einer Bubble leben wo man so quasi andere sag ich mal unte-  
66 re Mittelschichten etc. von dem Aufklärungsgrad gar nicht so mitbekommt aber wenn  
67 man damit mehr zu tun hat, so wie ich auch.. ich hab auch teils in der Baubranche gear-  
68 beitet so als Projektkoordinator, erfährt man einfach diesen durch die Blume-Rassismus  
69 schon mit. Ich kann dir etliche Bsp. Nennen, auch in der Schule zum Teil. Ich hab da  
70 einige Professoren gehabt im Gymnasium die einfach, sagen wir mal, etwas voreinge-  
71 nommen waren um das vorsichtig auszudrücken. Das hab ich schon am eigenen Leib  
72 gespürt.

73 M: wie hat sich das auf dein politisches Interesse auswirkt?

74

75 N: das hat mir natürlich dermaßen interessiert, weil für eine Gleichstellung natürlich, die  
76 auch nicht nur schwarz-auf-weiß im Gesetzestext steht sondern auch faktisch gelebt  
77 wird und das wird es immer noch nicht. Und es ist eine gute Zeit um das mal zu ändern,

78 um einfach nur.. ich bin einfach überzeugt, dass man nur durch einfache Aufklärung die  
79 Leute davon überzeugen kann.

80 M: das heißt du bist eben durch deinen Migrationshintergrund sehr eben an dieser  
81 Gleichstellung interessiert von Migranten und Österreichern und allgemein?

82 N: ja so eine Zweiklassen-Krankenkasse wie se manche Präsidentschaftskandidaten  
83 vorgeschlagen haben, lehne ich kategorisch ab. Und ich sehe auch keine Grund wenn  
84 zB eingebürgerte Auslandsösterreich, warum die andersgestellt werden sollen wie ge-  
85 bürtige. Und ehm, ja..

86 M: Du hast ja schon angesprochen du verfolgst auch die Politik aus Bosnien. Wie äußert  
87 sich das?

88 N: Ich habe genauso da auf gewissen Social Media Channels gewisse Zeitungen online  
89 weil hier haben wir nur in wenigen Zeitungsständen bosnisch gedruckte Ausgaben von  
90 Magazinen und Tageszeitungen, eher selten deshalb bin ich auf dieses Social Media  
91 weg, nicht angewiesen, aber am einfachsten für mich zugänglich.

92 M: wird bei dir zuhause, also bei deinen Eltern auch über Politik gesprochen?

93 N: ja aber nicht so ausgiebig wie auf der Uni, weil es .. es wird dann eher so , bei den  
94 Eltern wird's dann eher so, dass sie mir die bosnische Politik näher bringen als dass wir  
95 einen offenen Diskurs haben, weil sie einfach diesen Krieg alles miterlebt haben und  
96 das wird dann mehr so zur Geschichtsstunde als das wir über tagespolitische bosnische  
97 Themen sprechen.

98 M: das heißt es geht vor allem über Bosnien wenn du mit deinen Eltern erdest über die  
99 bosnische Politik oder redet ihr auch über österreichische Politik?

100

101 N: nein nein, wir reden sogar mehr über österreichische Politik, weil uns das mittlerweile  
102 mehr angeht. Aber es ist natürlich immer nett in Erinnerungen zu schwelgen.

103 M: wie siehst du die Möglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund sich politisch  
104 zu beteiligen?

105 N: eben auf viele verschiedene Arten. Sei es eben als Aktivist, parteipolitisch, in Form  
106 von Vereinen, Versammlungen, gibt in Österreich.. in Österreich sind uns alle Menschen-  
107 rechte, Grundrechte, .. es ist nur sehr schwer beschränkbar, deswegen haben wir einen  
108 offenen Katalog an Möglichkeiten.

109 M: findest du es schwieriger mit Menschen mit Migrationshintergrund?

110 N: nein, aber sie unterliegen einer strikteren Überwachung dabei, also ich sag mal so,  
111 wie wir in den letzten Wochen gesehen haben, dieser Ausstieg Erdogans, etc. Und wir  
112 dabei merken, dass eben die Leute ein bisschen Angst haben wenn 40000 türkische  
113 Einwohner auf der MAHÜ „Allahu akbar“ schreien, haben dir Leute einfach Angst. So  
114 rücksichtslos darf man als Demonstrant gar nicht sein, man hat zwar sein Recht auf sei-

115 ne Versammlung etc. aber die Rechte und Ängste anderer sollte man miteinbeziehen.  
116 Alles andere würde ich eher als verantwortungslos sehen.

117 M: der Begriff politische Beteiligung umfasst ja eine Vielzahl an politische Aktivitäten,  
118 was verstehst du unter politischer Beteiligung?

119  
120 N: das ist ..pol. Beteiligung ist für mich ganz am Anfang auf dieser untersten Ebene ein-  
121 fach das Recht, dass jeder Bürger unmittelbar wählen darf. Wir haben einfach nicht die-  
122 ses Mehrheitswahlrecht wie in den USA oder England, sondern wir wählen bei uns..  
123 also bei uns sagt man, wir haben ein Wahlrecht, das ist einfach gleich, unmittelbar, per-  
124 sönlich , frei.. Und diese Säulen des Wahlrechts werden auch hier faktisch eingehalten.  
125 Abgesehen sagen wir mal diese Schlamperereien mit Wahlkartenauszahlungen usw aber  
126 das ist eine andere Geschichte. Auf jeden Fall da fängt politische Beteiligung an, und sie  
127 wird eben ausgebaut, sei es eben, abgesehen von Wahlen war das erste was ich ge-  
128 macht hab war auf Demonstrationen zu gehen.. Damals 2009 Uni Brennt wo man da...  
129 da das war glaub ich mein 1. Semester oder so und da hats dann eben angefangen,  
130 man ist dann immer tiefer geworden..

131 M: ja weil wir schon dabei sind, was hast du sonst für politische Aktivitäten schon ge-  
132 macht?

133 N: ich bin weil ich dir gesagt hab, 2 Leute von einer gewissen Partei wollten mich quasi  
134 einkaufen, und ich hab mich jetzt überzeugen lassen für ein bestimmtes Projekt denen  
135 auszuhelfen. Und da, es heißt demokratische Bildung und da geht's eben so den Wahl-  
136 berechtigten unser Wahlsystem näher zu bringe, damit sich Aussagen wie „wählen  
137 bringt nichts“ einfach mal geklärt werden und dass die Leute einfach wissen was sie  
138 wählen und warum sie es wählen und für wie lange sie es wählen. Und da werde ich  
139 mich ziemlich sicher beteiligen.

140 M: und sonst, hast du Petitionen unterschrieben? oder postest du viel auf Facebook  
141 oder..?

142 N: Petitionen eher weniger, eine Petition hat leider nicht so große Auswirkungen wie das  
143 vielleicht dargestellt wird.. Petitionen sind einfach ein großer gewaltiger Unterschied zu  
144 einer.. ich weiß nicht.. zu einem Volksbegehren.. Genau, ein großer Unterschied zum  
145 Volksbegehren. Weil bei einem Volksbegehren der Nationalrat verpflichtet darüber ab-  
146 zustimmen ist, bei einer Petition man ab 500 Stimmen einreichen kann, ist bei uns im  
147 Hohen Haus ws eher Toilettenpapier. Das interessiert die meisten Abgeordneten so gut  
148 wie gar nicht, außer es erreicht eine Unterschriftenanzahl wie bei einem Volksbegeh-  
149 ren.. Alles darunter, ab 500 000 wird das so weitergelangt wie eine Werbung. Und des-  
150 wegen bin ich eher nicht so ein großer Fan von Petitionen unterschreiben, aber andere  
151 Form politischer Beteiligung hast du gemeint? Ja, Demonstrationen eher noch.

152 M: weil du gesagt hast du gehst auch auf Demonstrationen.. es gibt ja auch die Annah-  
153 men, dass der Druck der Straße die Politik zum Handeln zwingt, glaubst du , dass du  
154 mit deinem Engagement auch etwas erreichen kannst?

155 N: wie am Anfang erwähnt halt ich den institutionellen Weg eher als den smarteren Mo-  
156 ve als.. Demonstrationen sind nett, es ist so ein guter, eine gute Option quasi seine  
157 Stimme halt zu verleiten, aber an der Effektivität muss es schon eine große Masse sein  
158 und das ist oft nicht der Fall.

159 M: und mit deiner anderen, mit deinem anderen Engagement ,wenn du jetzt sagst du  
160 machst etwas für dieses Projekt für diese Partei, glaubst du dass du da was damit errei-  
161 chen kannst?

162

163 N: wenn du's vergleichst mit einer Demonstrationen, dann sehen die Leute im Fernse-  
164 hen denken sich die Leute aha ok, die linken Zecken haben sich versammelt und wollen  
165 wieder ihr Tierschutz bla bla durchbringen. Aber wenn du so direkten Kontakt zu den  
166 Wählern hast und sie überzeugst von dem System , dass es gut ist und dass Politik ja  
167 nicht nur überbezahlte Spasten sind sondern auch eine Aufgabe machen und die auch  
168 wichtig ist für den Zusammenhalt der Demokratie, ist das eher der richtige Weg.

169 M: Engagierst du dich dann auch in Bosnien politisch?

170 N: Nein, dafür bin ich viel zu selten dort. Ich bin vielleicht t1x im Jahr dort und wenn ich  
171 all meine Verwandten besuchen kann bin ich eh schon sehr froh darüber.

172 M: Wie wichtig findest du es dass Leute zu Wahlen und Demonstrationen gehen, Petiti-  
173 onen unterschreiben, sich politisch einbringen?

174 N: also ich würde das aufspalten. An oberster Stelle steht natürlich die Wahlbeteiligung,  
175 eh mit so knapp 70% je nachdem welche Wahl, NR-Wahl 70-75%, jz bei der zweiten BP  
176 Wahl waren wir auch bei so 75%.. was für Österreich, eig.. ich mein natürlich wenn man  
177 mit den 80ern vergleicht nicht so viel ist aber für europäischen Standard doch eher hoch  
178 ist oder im Vergleich zu Amerika extrem hoch ist.. Aber Petitionen bin ich da eher skept-  
179 tisch, Demonstrationen eher noch. Aber wählen ist.. Selbst wenn man weiß wählt, damit  
180 setzt man auch ein Zeichen.

181 M: Wenn du gezielt was in der Politik oder im Land verändern willst, welche Form der  
182 Beteiligung würdest du dann verwenden?

183 N: Ja wiederum primär durch Wahlen. Jede...??...Periode wird eine neue Regierung  
184 gebildet und jede Regierung setzt andere Parteipunkte durch und diese Freunderlwirt-  
185 schaft innerhalb einer Partei oder innerhalb eines Ministeriums da sollten wir schon  
186 längst darüber hinweg sein.. Da gehört einfach mehr Objektivität dahinter.

187 M: Stimmt. In den letzten Jahren gibt es ja immer mehr die Möglichkeiten sich auch im  
188 Internet politisch zu beteiligen, hast du da schon was genutzt übers Internet oder Social  
189 Media?

190 N: eine politische Beteiligung, aber du meinst jetzt nicht eine Form von E-Voting oder  
191 so, das stand auch schon mal im Raum?

192 M: hast du da schon was gemacht?

193 N: ja es gibt's so politische Gruppen aber das Problem ist bei politischen Gruppen auf  
194 Facebook oder anderen Social Media Plattformen bei denen weiß man nicht ob das jetzt  
195 ein Fake ist oder ob das jetzt so in Form von Agent Provocateur von der Gegenpartei  
196 oder Gegenbewegung ist um einfach die Leute ihr Denken so ein bisschen auszuspio-  
197 nieren deswegen geh ich damit eher ein bisschen vorsichtiger um.

198 M: hast du schon mal Kommentare gepostet, teilst du Artikel oder kommentierst du?

199 N: Zum Teil Artikel aber eher so von internationalen Seiten und nicht nur auf Österreich  
200 bezogen und ich versuche so Facebook Politikschlachten versuche ich eher zu vermei-  
201 den, wenn ich etwas poste versuche ich eher so den Leuten das näher zu bringen und  
202 versuche den langwierigen Diskussionen eher auszuweichen.

203 M: was sind für dich so die interessantesten neuen Formen um sich politisch zu betei-  
204 ligen, was fällt dir da so ein?

205  
206 N: Ja eben, diese Form von Organisieren auf Social Media Plattformen wie auf Face-  
207 book wo sich Leute zur Demo zusammenschließen weil sie damit einfach viel mehr Leu-  
208 te erreichen könne. Ich finde das Grundkonzept eig gut nur scheiterte s oft an der Aus-  
209 führung. Weil ich eben zB ich würd das eher vorsichtig handhaben aufgrund meiner  
210 Skepsis hinter sowas, weil ich weiß nicht wer das vor hat, wer das leitet, wer das über-  
211 wacht.. und vor allem durch Facebook wer da überall hineinschauen kann, den das  
212 nichts angeht.

213 M: das heißt, weil diese Anonymität wegfällt auf Facebook?

214  
215 N: nein nicht weil die Anonymität wegfällt sondern weil ich mir da vorkomm wie bei 1984  
216 also ein bisschen so ein Big Brother Überwachungsstaat und auf Facebook gibt man  
217 sowieso viel zu viel Preis als man eh will also find ich das eher ein bisschen unnötig.

218 M: würdest du sagen es gibt Unterschiede in deiner Beteiligung offline und online?

219 N: ja wie geschildert, online eher wenig bis gar nicht und offline ich eher selbst wenn es  
220 meistens eher Europa Parlamentswahlen sind, ich geh da natürlich immer wählen.

221 M: Es wird oft gesagt, dass politische Beteiligung nur was bringt , wenn es auch direkt  
222 was bewirkt. Also wenn man gleich ein Resultat sieht. Welcher Meinung bist du?

223 N: ich bin eher so ein Mittelweg davon und ich würde eher sagen, politische Beteiligung  
224 soll was bringen aber auch wenn mans nicht gleich im ersten Moment erkennt, vielleicht  
225 auf diesem Langstreckenweg sollten an schon was erkennen, was auch meistens der  
226 Fall ist. Sonst, ich weiß nicht.. Wenn ich nicht diese Motivation, diesen Ansporn hab,  
227 dass ich etwas für die Katz mach und dadurch nichts bewegen kann, dann hab ich nicht  
228 diesen Drive das noch weiter zu führen.



229 M: Wie schon angesprochen eben so online politisch sich zu beteiligen hat ja den Ruf  
230 nichts zu bewirken und nur ein Zeichen zu setzen oder dieses Feel-Good-Activism wie  
231 siehst du das?

232 N: das Problem ist, oft klicken die Leute auf interesting oder attending, weil sie sehen,  
233 das ist grad trendy, viele ihrer Freunde machen das und sie wollen einfach nur dazuge-  
234 hören. Aber zb wenn eine Veranstaltung am Heldenplatz ist oder sowas, gehen sie dann  
235 eh nicht hin, sie wollen nur, ah die ist so cool sie hat auf Like gedrückt, keine Ah-  
236 nung..da versucht man sich selbst in eine politische Richtung zu stellen. Und das find  
237 ich halt ein bisschen unwürdig, ja.

238 M: was motiviert dich dazu, dich in Österreich politisch zu engagieren?

239 N: wie gesagt, wie am Anfang gesagt, mein Glaube an das System, dass ich glaube,  
240 weil ich eben aus diesen 2 Welten komme hier Österreich, zwar auch in Österreich auf-  
241 gewachsen, aber ich weiß wie es in Bosnien ist und ich kenn den Unterschied zw den  
242 politischen Systemen, glaub ich das das politische System bei weitem nicht so korrump-  
243 tiert ist wie dort. Und diese Freunderlwirtschaft hier nicht so extrem ist, natürlich ist sie  
244 ein bissl geprägt..

245 M: wenn du online oder auf Facebook über Politik diskutierst, mit wem tust du das?  
246 Machst du das mit Freunden oder diskutierst du auch manchmal mit Fremden?

247 N: nein, wenn dann nur mit Freunden. Bei Fremden da weiß ich nicht wer mir gegen-  
248 übersteht, man sieht zwar den Namen aber in Wahrheit ist es trotzdem nur irgendein  
249 XY, irgendeine YZ Frau, deswegen weiß ich nicht, ich kenn die Person nicht, ich weiß  
250 nicht wer mir gegenübersteht und ich weiß nicht ob er oder sie das was ich sage oder  
251 schreibe das auch aufnehmen würde. Weil die Leute die mich kennen oder mit denen  
252 ich auch befreundet bin, die wissen oft das ich politisch versiert bin und kennen meine  
253 Meinung und wissen dass ich auch zugänglich bin für andere Meinungen aber auch,  
254 wenn das Argument der anderen Person eher leer oder sag ich mal nicht schlüssig ist,  
255 aber auch gern über die Leute drüber fahre. Und ja, deswegen würde ich halt sagen,  
256 eher beschränkt auf Freunde, auf Facebookfreunde.

257 M: Wie wichtig ist dir, dass viele Leute deine Meinung zu politischen Themen kennen?

258 N: Wie meinst du jetzt on- oder offline?

259 M: beides.

260 N: offline teil ich das nicht mit allen Leuten sondern nur mit einem bestimmten Kreis.  
261 Online hab ich dir gesagt, poste ich eher so gewisse Artikel, gewisse Links die mich in-  
262 teressieren aber damit geb ich nicht zwangsläufig meine Meinung kund sondern will den  
263 Leuten nur etwas, was ich gerade interessant finde, näher bringen.

264 M: warum ist dir das eben nicht so wichtig, dass sie deine Einstellung kennen?

265 N: weil die Leute die mich wirklich gut kenne, die kennen auch meine Einstellung, denen  
266 muss ichs auch nicht näher bringen. Die , die mich ich so gut kennen aber ich weiß,

267 dass es ein paar hundert Leute lesen werden von den x-hundert Freunden, glaube ich,  
268 dass ich ein Stück Richtung Aufklärung beigetragen habe.

269 M: gut. Wie wichtig ist es dann, wenn du so einen Artikel teilst oder deine Meinung  
270 schreibst, dass dieser Post dann geliked oder kommentiert ..

271 N: gar nicht, also 0.

272 M: warum?

273 N: weil ich poste die Artikel um die Leute, ich weiß es auch selbst, wen ich einen Artikel  
274 lese heißt es nicht unbedingt dass ich ihn liken, kommentieren oder sharen muss, so  
275 geht es natürlich auch anderen Leuten. Es kommt auch selbst auf den Artikel an, was  
276 für ein Impact der Artikel hat. Generell im allgemein halt kommt es natürlich drauf an ob  
277 es die Leute liken oder nicht, aber grundsätzlich ist es mir nicht so wichtig.

278 M: wenn jz deine Freunde zB politische Kommentare posten oder was teilen oder so,  
279 kommentierst du das dann?

280 N: Je nachdem. Wenn ich sehe dass da kein ganz durchdachtes Argument dahinter-  
281 steht, versuch ich dann den Leuten so ein bisschen einer Form von Rationalität näher  
282 zu bringen aber wenn ich seh da haben sich die Leute was überlegt , haben recherchiert  
283 und teilen trotzdem den Artikel mit ihrer Meinung dazu und es entspricht nicht ganz mei-  
284 ner Meinung seh ich ok, das ist einfach eine andere Meinung aber da brauch nicht un-  
285 bedingt eine große Diskussion anzuzetteln. Ah ok, der die Person hat einfach eine an-  
286 dere Meinung. Freies Land.

287 M: also dir geht's nicht darum welche Meinung das ist, sondern du willst einfach nur  
288 dass jeder die richtigen Argumente verwendet und sich nicht auf falsche Tatsachen  
289 stützt.

290 N: und auch generell die Quellen die er hat, kritisch hinterfragt.

291 M: welche Vorteile siehst du in der Beteiligung auf Social Media? Oder auch welche  
292 Nachteile?

293 N: Hauptsächlich Vorteile sind dass man einfach viel mehr Leute erreichen kann, viel  
294 schneller, viel effektiver. Weil wenn ich , sag ma mal, einen Artikel poste und irgendeine  
295 Freundin von mir liked dass, dann sehen in ihrem News Feed schon all ihre Freunde,  
296 dass sie etwas geliked hat oder kommentiert hat und das macht dann schnell die Run-  
297 de.. und a... Und ja, Nachteile sind zB dass so Hartpopulistische Parteien oder politi-  
298 sche Figuren dadurch ein viel breiteres Spektrum an Leuten in ihren Bann reißen kön-  
299 nen und einfach nur falsche Statistiken oder falsche Nachrichten oder irgendwas total  
300 absurdes posten können und die Leute das aufsaugen wie ein Schwamm, wenn sie sich  
301 nicht wirklich im Klaren sind wer das postet oder diese andere Person irgendeine Quelle  
302 gibt. Stichwort unzensuriert.at.. Entschuldigung, das ist ein Scherz...

303 M: Welche Medien hast du so in den letzten Wochen genutzt?

304 N: Tageszeitungen, Wochenzeitungen, Social Media Plattformen, also da auch auf Fa-  
305 cebook viele Kanäle von Nachrichtensendern sei es BBC, New York Times.. ich als  
306 Bosnier lese auch ...?Text?... weil die haben zum Teil auch einfach so Live-Streams die  
307 oft einfach auch gut, also adäquat berichten über aktuelle, weltweite Geschehen auch.

308 M: was sind denn deine wichtigsten Quellen um dich zu informieren?

309 N: Online Tageszeitungen. Und auch online Nachrichten.

310 M: würdest du auch sagen, dass sind auch deine wichtigsten Quellen um dich politisch  
311 zu informieren?

312 N: nein, ehm politisch zu informieren, da bleib ich eher bei den Zeitungen, bei den ge-  
313 druckten.

314 M: warum das?

315 N: das ist halt das Problem des heutigen Journalismus einfach. Mittlerweile wenn ge-  
316 wisse Zeitungen oder Nachrichtensender sehen Ok dieser Post von diesem Journalisten  
317 hat mehr Likes oder mehr Fans usw, wird eher ein Augenmerk auf diese Person gerich-  
318 tet anstatt auf den Journalismus. Wenn sie merken, dass diese Form von Nachrichten  
319 mehr Leute erreicht und es mehr Leute gerne sehen richten sie ihren Journalismus nicht  
320 mehr Richtung Objektivität sondern daran was die Leute ja wollen und das wird dann so  
321 eine populäre Form vom Journalismus und das können wir nicht haben. Also Leute sol-  
322 len für ihren Journalismus bezahlen, das ist wichtig.

323 M: Wenn dich ein politisches Thema oder ein anderes Thema besonders interessiert,  
324 wie wichtig ist es dir dann dass du dich mit unterschiedlichen Medien/ Quellen beschäf-  
325 tigt?

326 N: ja , man muss einfach die Objektivität wahren, in jeglicher Hinsicht. Und das kann  
327 man nur wenn man viele verschiedene Quellen aufsucht, nur von einer Quelle dann  
328 kann man sich nicht sicher sein.

329 M: Welche Social Media Angebote hast du in den letzten Wochen genutzt?

330 N: eig nur Facebook, ich hab Instagram, Snapchat, Twitter, das hab ich alles nicht. Ich  
331 verschwend eh schon viel Zeit damit.

332 M: Aus welchen Gründen nutzt du Social Media?

333 N: Erstens aus Praktikabilitätsgründen. zB. Auf Facebook, da kann man einfach alle Be-  
334 kanntschaften, Freunde einfach sammeln, Events erstellen, Gruppen erstellen, Massen-  
335 benachrichtigungen.. Das sind eig. In meinen Augen nur Vorteile. Nachteile sind man  
336 gibt einen großen Teil seiner Privatsphäre auf. Wie der Niavarani mal in einem Segment  
337 erklärt, dass Facebook ist wie Stasi nur auf freiwilliger Basis.. und dem stimme ich zu.

338 M: Ok. Wenn es um politische Kommunikation und Beteiligung geht, nutzt du Social  
339 Media dann aktiv oder passiv? Also aktiv in dem du Sachen postest und teilst oder..

340 N: teils teils, aber eher passiv.

341 M: Warum passiv?

342 N: Ich seh auch nicht so einen großen Grund darin mich aktiv zu beteiligen, die Leute  
343 lesen das und wenn ich in irgendeinem Artikel oder selbst Tageszeitung im Standard  
344 oder sonst irgendwo einfach irgendwas kommentiere, das kommentieren irgendwelche  
345 random Leute zurück die ich weder kenne noch mich ihre Meinung persönlich interes-  
346 siert, deshalb halt ich das eher für eine Zeitverschwendung.

347 M: welche Rolle spielt denn Social Media für deine Kommunikation über politische The-  
348 men?

349 N: wie gesagt, eher eine passive Aufnahme aber manchmal poste ich auch Artikel.. Und  
350 aber sonst hält sich das eher in Grenzen, wie gesagt ich bin da eher skeptisch und ver-  
351 suche so wenig wie möglich auf Social Media von mir preis zu geben.

352 M: gibt es denn bestimmte Themen die du auf Facebook diskutierst?

353 N: politische Themen?

354 M: Ja.

355 N: Ja es ist nur oft halt jz zB in letzter Zeit oft Präsidentschaftskandidatur in den USA,  
356 hier bei uns halt ich das eher in Grenzen weil ich ..ich mein ich hab auch viele Freunde  
357 auf Facebook, aber ich halte viele Leute für ..das hört sich ziemlich hart an..nicht bele-  
358 sen genug damit sie da argumentativ etwas vorbringen, damit sie mir erklären können  
359 warum Norbert Hofer der bessere Bundespräsident wäre..

360 M: man hört ja, dass soziale Netzwerke wie Facebook oder Twitter die politische Beteili-  
361 gung oder die Kommunikation erleichtern, welche Erfahrung hast du da gemacht?

362 N: sag ich mal so, für politische Persönlichkeiten definitiv. Für die ist das einfach ein  
363 ideales, sagen wir mal Medium um sich , um ihre tagtäglichen Sachen den Leuten oder  
364 den Fans nahe zu legen. Und ja wie gesagt, den Nachteil find ich ja daran, dass be-  
365 stimmte populistische Persönlichkeiten einfach viel mehr Leute damit erreichen als sie  
366 eigentlich sollten.. und damit muss man leider sagen, viel zu versiert sind als viele ande-  
367 re. Weil sie ihr Hauptaugenmerk darauf richten und ja.. nicht gut..

368 N: Wie hat sich deine politische Beteiligung durch Social Media verändert?

369 N: so gut wie gar nicht eig. Ich kriege hier und da vielleicht ein bisschen mehr mit aber  
370 meine politische Beteiligung per se passiert hauptsächlich offline.

371 M: wenn du einen interessanten politischen Beitrag auf Facebook liest oder auch kom-  
372 mentierst oder auch teilst, beschäftigst du dich dann weiter mit dem Thema?

373 N: Kommt aufs Thema an, aber grundsätzlich schon ja. Ich lese das, ich teil das mit  
374 der Öffentlichkeit aber weiters beschäftige ich mich auch damit weil ich würde es nicht  
375 so wie in Laie in die Welt hinausposaunen und das dann so stehen lassen. Es muss

376 schon etwas sein, was mich zum Nachdenken bringt und zur weiteren Recherche, sonst  
377 wärs für mich nicht so ein wichtiges Thema, dass ich es auch teilen würde.

378 M: wenn du an deinen letzten politischen Post oder Artikel zurückdenkst den du geteilt  
379 hast, wie haben deine Freunde darauf reagiert?

380 N: ich kann mich noch genau daran erinnern, mein letzter politischer Post, es war US  
381 Präsidentschaftskandidatur, Trump hat so an die NRA People appelliert, dass sie was  
382 gegen Hillary tun, ich weiß nicht aber ich glaube, es ist zB ein Thema was die meisten  
383 Leute zB nicht so interessiert wie zB österreichische Politik und ich glaub die meisten  
384 Leute haben dieses Interview auch mit ihm oder seine Pressekonferenz nicht so wirklich  
385 verstanden und ich habe im Vergleich zu vielen anderen Artikel oder Shares jz nicht so  
386 ein großes Feedback bekommen, was für mich auch nachvollziehbar ist. Aber ich hab  
387 es natürlich eher für mich auch getan, damit ich so in die Welt streue und ja..

388 M: und wenn du an den letzten denkst der sich um österreichische Politik gedreht hat?

389 N: Soviel hab ich jz nicht geteilt aber ich hab mal bei einer Diskussion mitgewirkt und es  
390 waren eher zwei extreme Lager die daran beteiligt waren und irgendwann musste ich  
391 dann einfach aussteigen. Weil es gibt auch sogar eine Studie darum, desto länger man  
392 politisch argumentiert desto mehr dreht sich das um Nazis im Endeffekt, weil irgend-  
393 wann kommt man aufs Thema Nazis und dann ok passt schon, dann interessiert einen  
394 auch nicht mehr.. und hört dann so die Kraft der Argumentationen einfach auf und alle  
395 zucken aus.

396 M: Mit Hilfe von Social Media sind ja in den letzten Jahren auch einige Bewegungen  
397 entstanden und auch Protestbewegungen und auch soziale Bewegungen wie train of  
398 hope oder ice bucket challenge oder auch diese Beileidsbekundungen mit diesem #je-  
399 suis.. hast du dich da irgendwo angeschlossen, hast du da mitgemacht?

400 N: nein, ich muss ehrlicherweise sagen, ich find so diese #jesuis Bewegungen sind ein-  
401 fach..ich halt esie für sehr heuchlerisch. Die Leute die das Posten, das hab ich ja auch  
402 vorher erwähnt, eine Form weil es grade trendy ist und all ihre Freunde das auch ma-  
403 chen, weil die Leute .. ich hab so gesehen bei meinen Freunden auf Facebook, die Leu-  
404 te die das gepostet haben sind die, die sich am wenigsten mit dem Thema beschäftigt  
405 haben und sie habens natürlich nur bei Themen oder bei sagen wir mal Attentaten oder  
406 gemacht, wo sie glauben, dass es einfach mehr Leute erreicht wie ein #jesuischarlie ..  
407 das haben sie dann genannt #jesuisbrussel oder so irgendwas in der Nähe..aber als zB  
408 währen des letzten Ramadan sin Bagdad bei einem Attentat 200 Leute gestorben sind  
409 hat niemand gepostet #jesuisbagdad oder als am selben Tag 40 Leute in Istanbul ge-  
410 storben sind hat niemand gepostet #jesuisistanbul.. das ist in meinen Augen. Warum ist  
411 denn ein Leben aus dem nahen Osten weniger Wert als ein europäisches? Weil es dort  
412 mittlerweile Statistik ist und bei uns nicht, ebi uns eine Tragödie? Nein , das seh ich  
413 nicht ..das ist einfach dieser..in der Politik nennt man das ein Eurozentrismus dem wir  
414 alle unterfangen sind.. Warum müssen wir unsere westlichen Werte einem anderen  
415 Land, einer anderen Kultur aufzwingen? Das kann nicht sein, nicht im Jahr 2016, das

416 kann man vielleicht früher machen..Koalision, Kreuzzüge, etc.. damals, ok, vor 1000  
417 Jahren, aber nicht heute, das sollt unsere Gesellschaft schon drüber stehen.

418 M: aber sonst irgendeine andere soziale Bewegung auf Facebook wo du vielleicht Teil  
419 bist?

420 N: aber selbst die Ice Bucket challenge. Ok jz muss ich ehrlich gestehen, die haben da  
421 jz wirklich geforscht und da hat die Ice bucket challenge wirklich weiter geholfen hat und  
422 dass dadurch weiterentwickelt wurde und mehr Spendengelder dadurch erworben wur-  
423 den etc. Aber die Leute die das machen , die machen das zwar, aber spenden in Wahr-  
424 heit nichts. Und wollen einfach nur viele Likes abstauben, warum auch immer.

425 M: ok das heißt dich interessiert das alles nicht?

426 N: ich finds eh..ich klick zweimal drauf aber..richtige Bewegungen..zB im Nahen Osten  
427 schaffen es die Leute viel besser sich zu organisieren und zu Bewegungen zusammen-  
428 zuschließen wie bei uns. Ich weiß auch nicht warum, aber dieser Tatsache muss man  
429 schon ins Auge sehen.

430

Zur Person (als quantitativer Teil)  
Alter: 27  
Geschlecht: männlich  
Nationalität: Österreich  
Generation: 1. Generation Bosnien  
Beruf: Student  
Höchste abgeschlossene Ausbildung: Bachelor  
Wahlberechtigt in Österreich: ja

1 **Interview J**

2 M: Man hört sehr oft dass sich Menschen mit Migrationshintergrund weniger für Politik  
3 interessieren. Wie ist das bei dir?

4 S: Naja schwer zu sagen. Ich kann von mir selbst aus behaupten, dass ich viel Interesse  
5 an der Politik habe. Ob an der Auslandspolitik und ja.

6 M: Wann würdest du sagen ist dein Interesse an Politik erwacht?

7 S: Ich hatte eigentlich schon von Anfang weg sehr viel Interesse an Politik. Nur jetzt in  
8 letzter Zeit wirklich bin ich nur noch mit der Politik beschäftigt, da ständig permanent  
9 irgendetwas am Laufen ist. Und ja so hauptsächlich nur mit dem Thema Politik beschäf-  
10 tige ich mich mit knapp 2 Jahren.

11 M: Aber du hast dich vorher schon interessiert?

12 S: Genau.

13 M: Wie äußert sich da dein Interesse?

14 S: Ja ich verfolge viel Innenpolitik von Österreich auch aber hauptsächlich beschäftige  
15 ich mich auch mit der Auslandspolitik von der Türkei und mit der Inlandspolitik auch von  
16 der Türkei und ja.

17 M: Also du liest einfach Nachrichten.

18 S: Ja ich lese Nachrichten, ich schau gerne Fernsehen ok und übernehme Teilsequen-  
19 zen von den Fernsehabschnitten und schau mir das Ganze mal an und leg sie einmal  
20 zusammen und somit komm ich auch zu einem Bild ja. Wies wirklich politisch in dem  
21 jeweiligen Land dann abläuft.

22 M: Mit wem sprichst du denn am häufigsten über Politik

23 S: Naja es ergibt sich halt so. In der Familie sprechen wir häufig über die Politik ja. Und  
24 auch im Freundeskreis eigentlich. Zwar nicht alle ok, aber es gibt schon einige Freunde  
25 die sich dafür auch sehr interessieren.

26 M: Würdest du sagen es gibt jemanden der deine politische Einstellung geprägt hat?

27 S: Inwiefern?

28 M: Dass du den als Vorbild siehst oder irgendeine Partei wo du sagst, deshalb interes-  
29 siere ich mich für Politik oder ich seh das genauso.

30 S: Naja so als Vorbildfunktion dient eigentlich kein Politiker meines Erachtens nach. Es  
31 ist eigentlich das und zwar hängt glaub ich von jedem von uns die Zukunft eigentlich von  
32 den Ergebnissen der Politiker ab. Und man kann sagen, dass bei jeden Scheiß den die  
33 Politik dann bauen, dass wir das dann büßen müssen im Endeffekt. Und ja und.

34 M: Würdest du sagen, dass deine Eltern vielleicht Einfluss darauf gehabt haben dass du  
35 dich für Politik interessierst oder deine Freunde?

36 S: Es ist ja nicht nur wegen meinen Eltern sondern mein allgemeines Umfeld interessiert  
37 sich für die Politik und ja. Natürlich bekommt man auch einige Sachen mit und einige  
38 Sachen die nicht stimmen. Jetzt ist die Fragen nur wie schauts bei mir aus? Weil ich  
39 finde es sehr wichtig, dass man einen Überblick über die komplette Politik einmal hat.  
40 Damit man nicht als wie soll ich sagen, damit man überhauptmal irgendwas zu sagen  
41 hat. Und daher ja, aber so Vorbildfunktion wie du gefragt hast nein.

42 M: Hast du Vertrauen in das politische System oder die politischen Institutionen in Ös-  
43 terreich?

44 S: Jein. Und zwar gibt's ja, gibt's viele Versprechen ja aber wie man weiß werden einige  
45 gehalten die anderen nicht. Aber im Moment läufst noch. Und daher kann ich sagen ja  
46 es ist ein Teilvertrauen da, es besteht ein Teilvertrauen. Aber ansonsten naja.

47 M: Hast du schon mal Erfahrungen gemacht mit irgendwelchen Institutionen?

48 S: Kurz überlegen. Indirekt ja, direkt noch nie.

49 M: Das heißt keine eigenen Erfahrungen sondern nur Erzählungen?

50 S: Genau. Ich hab auch einige Politiker getroffen, „getroffen“ ich war halt anwesend wo  
51 paar Politiker da waren und ich hab mir die angehört, kurz mit denen ein paar Worte  
52 gewechselt aber das wars auch wieder. Aber so richtig was zu tun mit Politikern hatte ich  
53 noch nie.

54 M: Deine Eltern kommen ja aus der Türkei. Wie hat sich da dein Migrationshintergrund  
55 auf dein politisches Interesse ausgewirkt?

56 S: Naja in den letzten 3 Jahren ist ja ständig was von der Türkei zu hören und man be-  
57 kommt da ständig etwas mit, sei es in den Nachrichten, sei es im Fernseher. Ich seh das so,  
58 jetzt auch in den österreichischen Nachrichten hab ich mehr mit den türkischen Politi-  
59 kern zu tun als mit den österreichischen. Ob du willst oder nicht bist du immer damit  
60 konfrontiert und ja.

61 M: Würdest du sagen, dass du dich jetzt deswegen mit anderen Themen beschäftigst  
62 oder dich für bestimmte Themen interessierst? Weil du Migrationshintergrund hast. Vor  
63 allem in der österreichischen Politik jetzt?

64 S: (Langes Schweigen)

65 M: Also hat das keinen Einfluss auf deine Interessen oder deine Einstellung gehabt?

66 S: eigentlich schon ja, weil es ist halt so, wir bekommen etwas auf dem Silbertablett ser-  
67 viert und wir hörn die ganze Zeit was rundherum um uns geschieht und ich finde einen  
68 Einblick zu verschaffen für die Menschen, auch in anderen Ländern, ist amal wichtig.  
69 Aber man sollte sich mal strikt mit der österreichischen Politik amal beschäftigen und  
70 mehr über die österreichische Politik raufklären. Weil über das was im Ausland ist be-  
71 kommen wir immer und immer was mit. Was hauptsächlich in Österreich passiert wird  
72 amal verdrängt und daher Interesse wie gesagt.

73 M: Du hast ja gesagt, du interessierst dich auch für die Politik aus der Türkei. Wie äu-  
74 ßert sich das? Liest du Nachrichten?

75 S: Wie gesagt, ich bin ständig am Fernseher schau'n, ich bin ständig am Lesen. Sei es  
76 türkische oder österreichische Zeitungen. Der Standard oder türkische Zeitungen ja.  
77 Und dann bekommst du natürlich was über die Politik mit und mein Interesse ist wirklich  
78 sehr groß an der türkischen Politik da ich glaube, dass es uns alle betrifft. Sei es die  
79 Flüchtlingspolitik oder die Verträge über den Abschluss von dem EU Beitritt und so wei-  
80 ter und sofort. Ich glaube wir sind sei es direkt oder indirekt damit konfrontiert.

81 M: Du hast ja schon erzählt, dass du auch mit deinen Eltern über Politik sprichst. Geht's  
82 da eher um die Politik in Österreich oder in der Türkei.



83 S: Genau. Naja es geht eher um die Politik in der Türkei würd ich einmal sagen, weil wir  
84 bekommen auch wie gesagt ständig über alle Sachen die unten in der Türkei passiert  
85 immer ständig was mit. Und wie gesagt die österreichischen Zeitungen und so weiter  
86 und sofort verdrängen das alles was jetzt in den 2 Jahren war in Österreich ja, habens  
87 sie komplett verdrängt. Wir haben kaum etwas mitbekommen, da waren nur die Wahlen  
88 und so weiter und sofort. Da wurde für die Wahlen ja eigentlich nur Werbung gemacht,  
89 so gesehen. Aber was so wirklich in Österreich ist und wies politisch ausschaut, finanzi-  
90 elle und so weiter und sofort nein, nichts.

91 M: Wie siehst du die Möglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund sich poli-  
92 tisch zu beteiligen bzw. mit Politikern zu kommunizieren?

93 S: Es ist so, um mit Politikern zu kommunizieren amal würd ich sagen, musst du mal  
94 irgendeiner Partei angehörten. Ich hab auch diesbezüglich freund die auch hier in ge-  
95 wissen türkischen Parteien tätig sind und ich bekomme ständig auch mit, dass er mit  
96 zum Beispiel von den jeweiligen Parteien, also von der Partei in der er ist, dass er mit  
97 den Spitzenpolitikern dann immer was zu tun hat. Ich denke einen direkten Kontakt hast  
98 du zwar sowieso nicht solange du nicht in der gewissen Partei dann bist, aber indirekt  
99 kannst du schon auch erfahren was eigentlich Sache ist ja.

100 M: Das heißt du findest, dass Menschen mit Migrationshintergrund genauso gute Chan-  
101 cen haben sich mitzuteilen oder sich zu beteiligen wie gebürtige Österreicher?

102 S: Ja sicher, also Chancen gibt's für alle. Nur ist die Frage ob man sie dann verwertet  
103 oder nicht.

104 M: Der Begriff politische Beteiligung umfasst ja eine Vielzahl an politischen Aktivitäten  
105 wie zum Beispiel wählen gehen oder demonstrieren. Was verstehst du persönlich unter  
106 politischer Beteiligung?

107 S: Naja, es ist wie gesagt, ich finde dass es amal wichtig ist seine Stimme abzugeben,  
108 damit man ein Bild mal hat über das ganze System wies hier abläuft. Und derjenige der  
109 seine Stimme abgibt hat im Endeffekt was zu sagen und der sie nicht abgibt hat entwe-  
110 der keine Ahnung oder will einfach leise bleiben, den interessiert das Ganze nicht. Aber  
111 dennoch sollte man seine Stimme abgebe, weil ich glaube, dass es jeden von uns inte-  
112 ressiert.

113 M: Meinst du Stimme abgeben in Form von wählen?

114 S: Genau. Wählen.

115 M: Wie hast du dich schon politisch beteiligt?

116 S: Naja ich war auf sämtlichen Demonstrationen, ich war auf ja eigentlich auch Ver-  
117 sammlungen. Und ja wie jeder andere war ich auch wählen natürlich und so weiter und  
118 sofort. Aber so richtig oder anders gesagt, so beteiligt an so Wahlkampagnen hab ich  
119 mich nie.

120 M: Aber Demonstrationen und ...

121 S: Und so weiter und sofort.

122 M: Glaubst du, dass du was mit deinem Engagement erreich kannst?

123 S: Die einzelne Person im Endeffekt nicht, als Einzelperson geht das nicht, aber wenn  
124 man mehrere Leute hat die in dieselbe Richtung denken dann kann man schon was  
125 bewirken ja.

126 M: Also du glaubst schon, dass du also weil du dazu beiträgst auch was

127 S: Ja sicher. Auf jeden Fall.

128 M: Würdest du sagen, dass du dich eher in Österreich oder in der Türkei engagierst poli-  
129 tisch? Oder beides?

130 S: Ich neige eher auch zu Österreich ja.

131 M: Warum?

132 S: weil ich hier mehrere Möglichkeiten habe um mich zu engagieren. Das was dort un-  
133 ten in der Türkei geschieht oder was politisch abläuft kann ich amal sagen, kann ich  
134 nicht beeinflussen. Aber da ich hier lebe habe ich glaub ich etwas mehr Einfluss auf die  
135 österreichische Politik und ich glaube, dass die österreichische Politik mit einigermaßen  
136 mehr interessieren sollte.

137 M: Weil du einfach hier deinen Lebensmittelpunkt hast?

138 S: Genau.

139 M: würdest du sagen es gibt Unterschiede in deiner Beteiligung in Österreich und der  
140 Türkei?

141 S: (Kopf schütteln)

142 M: Das heißt du machst einfach mehr in Österreich.

143 S: Auf jeden Fall ja.

144 M: Würdest du auch in der Türkei auf Demonstrationen gehen?

145 S: Hängt davon ab ob ich für die Demo bin oder gegen die Demo.

146 M: Wenn du dafür bist zum Beispiel.

147 S: Ja schon.

148 M: Würde dich das nicht abhalten, irgendwas?

149 S: Nein.

150 M: Wie wichtig findest du es, dass sich Leute politisch beteiligen?

151 S: Auf einer Skala von 1 bis 10, würd ich amal, wo 1 das schlechteste und wo 10 das  
152 Beste ist, 10 sagen. Es ist auf jeden Fall wichtig für uns alle.

153 M: Warum findest du das?

154 S: Das ist eine gute Frage. Es ist halt so wie gesagt, man sollte nicht einfach hinschau-  
155 en was alles da passiert und was da alles geschieht und so sondern man sollte seinen  
156 Senf immer dazu beitragen, weil ich glaube es so ziemlich wichtig ist was politisch alles  
157 in diesem Land geschieht. Und man sollte sich nicht einfach, wie soll ich sagen, etwas  
158 vorgaukeln lassen sondern sollte sich vehement auch dafür einsetzen, dass die eigenen  
159 Interessen amal vertreten werden. Und daher ist es so ziemlich wichtig glaub ich für  
160 jeden.

161 M: Wenn du jetzt gezielt in der Politik oder im Land was verändern wollen würdest, wel-  
162 che Form der Beteiligung würdest du da nutzen?

163 S: Naja es ist halt so. Verändern, inwiefern, positiv oder negativ?

164 M: Du willst wahrscheinlich was positiv verändern.

165 S: Genau. So. Ich glaube kaum, dass da irgendwas zu ändern ist. Es läuft eigentlich eh  
166 ganz gut und ich seh auch politisch, dass Österreich wirklich bei der Weltpolitik an erster  
167 Stelle liegt würd ich mal sagen. Es läuft hier noch rund. Daher was zu ändern wär über-  
168 flüssig eigentlich. Nur gibt's einige Punkte, wo ich sagen kann ja es muss nicht so ge-  
169 schehen aber schlimm ist es auch nicht.

170 M: Aber wenn du jetzt irgendwas verbessern willst, würdest du dann eher auf die Wah-  
171 len vertrauen oder würdest du Petitionen starten oder auf die Straße gehen um zu de-  
172 monstrieren.

173 S: Es ist halt so wenn irgendwas nicht so läuft wies das Volk will dann ist einer der bes-  
174 ten Lösungen zu demonstrieren. Sich amal dafür einzusetzen und zu sagen nein so läuft  
175 das nicht. Einfach einmal hingehen wirklich, versammeln und dann gegen dieses  
176 Statement oder gegen diese Regeln einfach sich miteinander zu verbünden und seine  
177 Stimme mal naja nicht seine Stimme sondern eigentlich ja mal etwas dazu zu sagen.  
178 Würd ich sagen, und daher.

179 M: IN den letzten Jahren gibt's ja auch immer mehr Möglichkeilen sich online politischen  
180 zu beteiligen über Social Media und so. Hast du da schon mal was gemacht?

181 S: ja hab ich.

182 M: Was zum Beispiel?

183 S: Und zwar bin ich sehr aktiv im Social Meida Bereich überhaupt über gewisse soziale  
184 Netzwerke.

185 M: Was zum Beispiel?

186 S: Facebook würd ich amal sagen. Und wie jeder weiß du bist ständig mit den politi-  
187 schen Sachen konfrontiert und liest ständig was eigentlich passiert. Die Hauptquelle  
188 würd ich sagen ist sogar Facebook bei manchen Leuten die sich für die Politik interes-  
189 sieren. Weil das wirklich global ist. Du hast mit jeder Politik von jeden Ländern eigentlich  
190 zu tun.

191 M: Und was machst du dann so? Postest du selber so Kommentare oder teilst du Arti-  
192 kel?

193 S: Ich kommentier so gewisse Beiträge und ja entweder kommentier ich für den jeweili-  
194 gen Beitrag oder gegen den jeweiligen Beitrag je nachdem wie es mir eigentlich passt  
195 und ich glaube, dass ich ja.

196 M: Das heißt du würdest dich selber als aktiv bezeichnen nicht passiv

197 S: Ja sehr wohl.

198 M: Was sind für dich die interessantesten neuen Formen um sich zu beteilige?

199 S: Schwierige Frage. So beteiligen kannst du dich immer. Wie schon erwähnt aber die  
200 neusten Formen ja über. Du kannst viel über Social Media erreichen. Du kannst Beiträ-  
201 ge teilen, du kannst selber Beiträge verfassen und amal schaun wie dein Umfeld darauf  
202 reagiert und so weiter und sofort. Ich glaube die modernste, der modernste Weg sich zu  
203 beteiligen heutzutage ist amal über Social Media. Die Leute amal zu erreichen.

204 M: Würdest du sagen, dass du dich mehr online oder mehr offline im wahren Leben be-  
205 teiligst?

206 S: Ich denke, dass wir eher mehr online sind ja als wie offline. Zwar is es wirklich so,  
207 dass wir nicht viel davon mitbekommen, dass wir online tätig sind aber es is immerhin  
208 noch so dass wir viel mit der Sachen zu tun haben. Egal wo du bist egal mit wem du  
209 bist. Du hast immer irgendwie irgendwas mit der Politik zu tun. Daher glaub ich eher  
210 dass wir zwar passiv online sind aber dennoch sind wir online.

211 M: Und gibt da Unterschiede in der Beteiligung offline und online?

212 S: Inwiefern?

213 M: Dass du dich vielleicht für verschiedene Themen über verschiedene Themen  
214 sprichst, dass du das eine lieber privat unter vier Augen bespricht oder das andere eher  
215 auf Social Media?

216 S: Nein eigentlich nicht. Ich bin immer offen für alles. Und ja wie gesagt, ich bin offen für  
217 alles obs passiv ist oder online ist. Es ist einfach so dass ich mich eigentlich gleich be-  
218 teilige an beiden.

219 M: Siehst du keine Unterschiede?

220 S: Schon ja. Der direkte Kontakt find ich zu Personen ist immer der beste Weg eigent-  
221 lich. Aber nur ist es heutzutage wirklich schwer die Menschen zu erreichen. Ich täts

222 einmal passiv versuchen und wenn ich merke da ist das Interesse da würde ichs dann  
223 online weiter machen.

224 M: Es wird oft gesagt, dass politische Beteiligung nur was bringt, wenn man auch direkt  
225 etwas bewegen kann oder verändern kann. Welcher Meinung bist du da?

226 S: Ich bin nicht der Meinung, dass man als einziger etwas bewegen kann. Es ist so als  
227 einzelne Person vielleicht nicht aber wie gesagt im Endeffekt entscheidet dann die Mas-  
228 se. Und wenn einige Leute deiner Meinung sind dann kannst du was bewegen. Und  
229 somit widerspricht sich dann auch meine Aussage, dass man als einzelne Person nichts  
230 kann.

231 M: Sich online politisch zu beteiligen hat ja eher so den Ruf, dass es nur ein Zeichen  
232 setzt und eben nicht ernst gemeint ist. Wie siehst du das?

233 S: Naja es ist teilweise stimmt die Aussage auch, es gibt viele Leute die das nicht ernst  
234 nehmen und einfach mal ein paar Sprüchen klopfen wollen. Aber ich glaube dennoch,  
235 dass mehr als die Hälfte es dann doch ernst nehmen und nicht einfach Beiträge verfas-  
236 sen, gewisse Sachen dann teilen. Und ich glaube auch, dass bei vielen jetzt momentan  
237 die Angst eine große Rolle spielt, dass sie so aktiv sind online. Und wirklich nur aus der  
238 Angst dann ein paar Mal etwas kommentieren oder Beiträge verfassen und so weiter  
239 und sofort.

240 M: Und du würdest schon sagen, dass du mit deinen Beiträgen online auch was bewir-  
241 ken willst und das einfach nicht nur so zum Darstellen, dich selber darstellen.

242 S: Genau. Genau.

243 M: Was hat dich dazu motiviert dich politisch zu engagieren in Österreich?

244 S: Was mich dazu motiviert hat? Naja, wie gesagt das Interesse war schon immer da  
245 und ich wollte immer mal, wie soll ich sagen, ich wollte immer mal direkt mit der Politik  
246 was zu tun haben um wie gesagt, gewisse Dinge zu bewirken, positive Dinge zu bewir-  
247 ken.

248 M: Das heißt du machst dass du einen Einfluss, also dass du ein bissl beeinflussen  
249 kannst di Politik oder dass du ...

250 S: Beeinflussen kann ich sie so wie so nicht wie gesagt, aber dass ich einmal nicht leise  
251 zu den Zuständen dann bin. Dass ich einmal was zu reden hab. Dass ich wie jeder an-  
252 dere seine Meinung äußert, auch meine eigenen Meinung dann äußern kann. Das ist es  
253 eigentlich.

254 M: Und ist es dieselbe Motivation dann dich in der Türkei zu beteiligen?

255 S: Naja, für die türkischen, also für die türkische Politik war eigentlich der Bewegungs-  
256 grund, dass ich in letzter Zeit wirklich viel von Todesfällen mitbekommen hab und so  
257 weiter und sofort. Ich bekommen ständig in den Nachrichten mit wie Soldaten sterben,  
258 wie einige Leute sterben, wie also wie ständig amal gehetzt wird. Jeden gewisse Politi-

259 ker gegen gewisse politische Einrichtungen und so weiter und sofort. Ich glaube das  
260 war eher warum ich mich für die türkische Politik dann interessiere ja.

261 M: Diese Ungerechtigkeiten und ...

262 S: Ungerecht, nein aber es ist halt so, ich verfolge das hier mit. Es gibt schon seit knapp  
263 über 20 Jahren, fast 20 Jahre jetzt schon die Verhandlungen über den EU Beitritt und so  
264 weiter und sofort. Aber man merkt, dass das alles eigentlich ein leeres Versprechen ist  
265 weil es sind schon Länder mit einer schlimmeren Innenpolitik und mit einer schlimmeren  
266 Situation sei's jetzt geopolitisch gesehen oder auch finanziell gesehen oder auch gesetz-  
267 lich gesehen, gibt's einige Länder die wirklich schlimmer dran sind wie die Türkei aber  
268 denn noch dann zu der EU im Nachhinein beigetreten sind. Aber dass die Türkei nach  
269 20 Jahren noch immer die Verhandlungen hat und dass es noch immer irgendwie nega-  
270 tiv aussieht ist mir eigentlich nicht bewusst weswegen.

271 M: Mit wem sprichst du oder diskutierst du am häufigsten über Politik online?

272 S: Online? Also diskutieren tu ich mit Freunden und auch mit gewissen Personen die ich  
273 eigentlich noch nie gesehen hab oder noch nie irgendwie irgendwas mit denen zu tun  
274 gehabt hab. Meistens kommentiere ich Beiträge von den jeweiligen Personen und naja  
275 wie gesagt, sobald ich nicht einverstanden bin mit dem was sie dann glaube ich für richtig  
276 halten, muss ich meinen Senf immer dazu geben. Und es ist so ich versuche ja die Men-  
277 schen in eine richtige Richtung zu lenken sobald ich merke, dass sie irgendwie falsch  
278 liegen. Und ob sie dann so genauso sehen oder nicht bleibt dann denen überlassen  
279 aber so diskussionsmäßig wie gesagt, spreche ich eigentlich mit jedem ob ich ihn kenne  
280 oder nicht spielt da keine Rolle aber eher mit meinem Freundeskreis rede ich darüber.  
281 Das ist mal die Hauptgruppe.

282 M: Wie wichtig ist es dir, dass viele Leute deine politische Einstellung kennen?

283 S: Wie wichtig es mir ist?

284 M: Ja.

285 S: Naja, mir ist es eigentlich nicht so wichtig, weil ich denke, dass sich meine politischen  
286 Ansichten nicht für andere haben sondern nur für mich ganz persönlich daher interessiert  
287 es mich nicht was andere Leute dann über meine politischen Sichten dann, was die da-  
288 von halten. Das interessiert mich eigentlich nicht.

289 M: Ist es dir dann wichtig, dass wenn du einen Beitrag postest, dass der dann geliked  
290 oder kommentiert oder geteilt wird?

291 S: Mir ist es wichtig, dass er kommentiert wird. Kommentiert weil das liken bringt mir  
292 eigentlich nichts. Ich will mal, dass jeweilige Beiträge dann zu Diskussionen führen und  
293 dann will ich mal sehen ob dich auch positiv oder negativ von dem Beitrag dann, naja  
294 dass sie den Beitrag positiv sehen oder negativ sehen. So würde ich das sagen.

295 M: Ok das heißt ob sie dir zustimmen oder ob sie dagegen sind.

296 S: Ob sie dagegen sind oder zustimmen, und deswegen will ich auch so mit den Beiträ-  
297 gen eine Diskussionen einmal einführen, dass wir alle mal wirklich uns irgendwann in  
298 der Mitte dann treffen auch politisch gesehen. Weil es kann nie so sein dass was ich  
299 sage zu 100% richtig ist und es is auch nie so richtig wie das andere Leute sehen und  
300 ich glaube, dass wir alle einmal miteinander für eine richtige Darstellung der Politik amal  
301 uns im Klaren werden und dafür leit ich auch die Diskussionen ein indem ich dann die  
302 Beiträge poste.

303 M: Und ist es dir dann wichtig, dass viele Leute posten oder reichts dir wenn ein paar  
304 sich dann da einbringen?

305 S: Das posten ist wieder so eine andere Sache, ich will amal dass die Leute einmal mit  
306 sich selber damit klar kommen. Dass sie sich das alles einmal anschauen auch wenns  
307 nur so ist, dass sie kurz drüberlesen, sie solln amal sehen aha ja könnte sein oder nicht.  
308 Dass sie mal den, wie soll ich sagen, ja es ist halt so wie gesagt, es ist mir nur wichtig,  
309 dass sie mal das Ganze amal auffassen und schauen, könnt was Wahres dran sein o-  
310 der nicht. Dass sie das mal wirklich gesehen haben und den Beitrag kurz überfolgen  
311 haben.

312 M: Dass sie sich damit beschäftigen.

313 S: Genau. Genau. Dass sie selber dann auch in irgendeiner Form dann aktiv werden.

314 M: Welche Vorteile haben für dich, hat für dich die Beteiligung über Social Media?

315 S: Vorteile. Ja, du kannst eher mit Personen kommunizieren und kannst eher gewissen  
316 Personen erreichen. Also wie du sonst im wahren Leben machen könntest. Es bietet dir  
317 einfach viel mehr Möglichkeiten um mit gewissen Personen in Kontakt zu kommen, weil  
318 heutzutage ist es nicht üblich, dass man irgendeine Person auf der Straße über Politik  
319 anspricht. Daher würd ich sagen, du eröffnest dir selber einige Türen wo du dann zu  
320 den jeweiligen Personen und Leuten dann in Kontakt treten kannst. Und wo du dann  
321 wirklich auch sehen kannst ob sie Interesse an der Politik haben oder nicht. Und ich  
322 glaube es ist viel leichter, wenn man einen Beitrag zum Beispiel postet und dann durch  
323 den Beitrag dann merkt sind die Leute dann wirklich interessiert oder nicht. Und das  
324 merkt man auch sehr schnell.

325 M: Welche Medien hast du in den letzten Wochen genutzt?

326 S: Wie jetzt?

327 M: Also Fernsehen, Internet, Radio, Zeitungen oder was hast du da so genutzt?

328 S: Ich nutze wie gesagt oft soziale Netzwerke als Medienquelle und auch den Fernse-  
329 her, ja. Aber wie gesagt, ich schau mir jetzt nicht jeden Kanal durch sondern ich habe  
330 vertrauenswürdige Kanäle wo ich mich darauf einstellen kann und wo ich sagen kann  
331 das entspricht halbwegs der Wahrheit. Also Fernseher ja, soziale Netzwerke und auch  
332 Zeitschriften.

333 M: Sind das so deine wichtigsten Quellen um dich zu informieren?

334 S: Genau.

335 M: Wenn dich jetzt ein Thema besonders interessiert wie wichtig ist es dir dann dass du  
336 dich mit unterschiedlichen Quellen, unterschiedlichen Medien beschäftigst?

337 S: Es ist enorm wichtig, da viele aktuelle Themen nicht der Wahrheit entsprechen. Das  
338 durft ich bei einigen wie soll ich sagen Medienerstattungen da auch mitbekommen. Wo  
339 ich gesehen hab, das stimmt ja nicht amal, das hat ja gar nichts mit der Wahrheit zu tun.  
340 Und ich sammel mir von den vertrauenswürdigen Medien dann und Zeitschriften und  
341 Fernsehkanälen auch die gewissen Teile und leg mir selber dann etwas zusammen wo  
342 ich mir denke, das könnte halbwegs so stimmen. Also vergleich ich ehr oft gewissen  
343 Medien miteinander um mal einen Überblick auf das Ganze zu haben.

344 M: Welche Social Media Angebote nutzt du? Facebook oder?

345 S: Wie schon erwähnt Facebook sehr häufig, wobei ich weiß, dass man das mit Achtung  
346 genießen sollte. Facebook. Twitter, Instagram hab ich nicht, daher kann ich nur sagen  
347 dass die einzige Quelle die ich benutze von so sozialen Netzwerken Facebook ist.

348 M: Und benutzt du die dann auch als Quelle für politische Informationen? Also Face-  
349 book?

350 S: Ja sicher. Ja. Nur wie gesagt, es gibt auch viele wie soll ich sagen, Nachrichtendiens-  
351 te würd ich amal so grob sagen, die sich auch sehr im Social Media Bereich sehr prä-  
352 sent sind und ja.

353 M: Aus welchen Gründen nutzt du Social Media?

354 S: Ich habs hauptsächlich eigentlich nur wegen der Verwandtschaft, also einen Account  
355 für die Verwandtschaft eröffnet, damit ich eigentlich leichter mit der Verwandtschaft in  
356 Kontakt treten kann. Und im Nachhinein hab ich gemerkt es ist eigentlich eine große  
357 Auswahl da, was du mit Social Media Netzwerken machen kannst. Nur wie du dann et-  
358 was machst und was du da machst, passiert einfach. Ich hab mich wirklich dafür ent-  
359 schieden, dass ich auch sehr viel in der Richtung von der Politik dann geh. Dass ich den  
360 Leuten einen Überblick dann verschaffe und dass sie selber mal auch einen Überblick  
361 sich selber mal verschaffen wollen.

362 M: Würdest du sagen, das ist ein großer Teil von deinem Social Media Auftritt diese Po-  
363 litik?

364 S: Eigentlich nicht nein. Eigentlich nicht.

365 M: Ok.

366 S: Ich hab auch wie gesagt, viel Kritik dafür bekommen. Viel positive Kritik sowie auch  
367 negative Kritik wieso ich bei einigen Beiträgen der Meinung bin die ich wirklich verfasst  
368 habe dann. Und wurde auch von Freundschafts- also von der Facebook-Freundschaft  
369 dann entfernt ja. Is eigentlich so. Dann wurd ich aber auch von einigen Leuten die ich



370 noch nie gesehen hab dann als Freund hinzugefügt. Es ist einfach so die Meinungen  
371 spalten sich dann irgendwann.

372 M: Warum nutzt du Social Media so aktiv und schreibst Kommentare, eben politische  
373 Kommentare und bringst dich da ein?

374 S: Wie gesagt, ich bin deswegen so aktiv, weil ich eben der Meinung bin, dass man et-  
375 was erreichen könnte. ES muss nicht sein, dass du etwas erreichen kannst. Es soll ein-  
376 fach meinen Appell an die jeweilige Gruppierungen sein, dass sie einmal sehen, da ist  
377 ein Raum für Diskussion da oder für manche sieht es sogar so aus , dass sie nicht dis-  
378 kutieren wollen aber wie gesagt ich glaube dennoch, dass ich ziemlich viel bei den Leu-  
379 ten amal bewegen könnte. Politisch bewegen, wie gesagt, nein, aber Meinungen zu  
380 reden ja.

381 M: Welche Rolle spielt denn deiner Meinung nach Social Media in deiner politischen  
382 Beteiligung?

383 S: Es ist einfach nur eine Quelle für mich, dass ich durch das Social Media Netzwerk  
384 dann mehr Kontakt zur jeweiligen Person hab. Das ist es aber im Großen und Ganzen.  
385 Es ist nur ein Teilbereich von dem wirklich was du an wirklich an so Möglichkeiten dann  
386 auch nutzen kannst. Das ist meine Meinung dazu.

387 M: Man hört ja immer, dass soziale Netzwerke wie Facebook und so die politische Be-  
388 teiligung erleichtern. Hast du da auch solche Erfahrungen gemacht? Oder welche Erfah-  
389 rungen?

390 S: Ja. Es ist wirklich so, dass sie erleichtert werden, aber es gibt einen sehr großen Ha-  
391 ken dabei. Und zwar beteiligen sich Leute von jeder Nation und von jeder Herkunft und  
392 das find ich auch gut so. Aber leider beteiligen sich auch wirklich Leute an gewissen  
393 Beiträgen oder an gewissen Kommentaren, die wirklich noch nie irgendwie irgendwie  
394 sich mit dem Thema mal beschäftigt haben. Und dann herrscht bei denen eine Ah-  
395 nungslosigkeit und die übernehmen dann gewissen Sequenzen wo sie sich irgendwas  
396 amal davon kurz gehört haben und das einfach auch dann im Social Medea Bereich  
397 dann so wiedergeben wie sies dann von dem kurzen Hören dann aufgefasst haben. Und  
398 ich finde man sollte ich amal wirklich mit den jeweiligen Themen dann egal eben was für  
399 ein Thema ist etwas mehr beschäftigen. Sich die Quellen amal selber heraussuchen  
400 und dann durch die Quellen amal erforschen was eigentlich Sache ist und sollte erst  
401 dann auch wirklich bereit sein weiter zu diskutieren.

402 M: Das viel unerfahrene Leute die das schwierig machen zu diskutieren.

403 S: Genau. Und die musst du dann Punkt für Punkt aufklären über das ganze Thema  
404 mal, aber das kannst du auch nur mit deiner eigenen Sicht würd ich sagen. Und daher ist  
405 es halt so ziemlich schwer mit den Leuten amal einen normalen Dialog zu führen.

406 M: Wie hat sich deine politische Beteiligung durch Social Media verändert?

407 S: Durch das Social Media, ich kann sagen, dass ich seitdem ich Social Media hab also  
408 einen Account beim Social Media hab, dass ich viel viel aktiver geworden bin. Dass ich

409 eigentlich ein größere Interesse dafür bekommen hab und ich seh auch, man merkt ja  
410 auch nach einer gewissen Zeit ob sich das Umfeld dafür interessiert oder nicht. Ob man  
411 etwas bewirken kann bei den Menschen oder nicht. Dass sie selber auch aktiv werden  
412 und dass sie sich selber auch mit den Themen beschäftigen und dass sie auch etwas zu  
413 sagen haben, dass sie Gebrauch von ihrem Recht machen, würd ich sagen. Das liegt  
414 mir am Herzen und ist mir sehr wichtig und ich versuche eh immer wieder zu den Men-  
415 schen Kontakt zu kommen und ja dass sie sich halt amal bewegen.

416 M: Du hast ja gesagt, du kommentierst öfter Beiträge wenn sie dich interessieren.

417 S: Genau.

418 M: Beschäftigst du dich dann weiter mit den Themen, dass du weiter nachliest oder?

419 S: Es ist amal so, bevor ich einen Beitrag kommentier muss ich mir zu 100% einen  
420 Überblick über das Ganze verschafft haben. Zu 100% mein ich man sollt einfach Groß-  
421 teiles die Realität von der Nachricht da oder von dem jeweiligen Post dann kenne, was  
422 eigentlich Ache ist. Erst dann glaub ich, dass ich erst dann meinen Beitrag dazu verfas-  
423 sen kann.

424 M: Das heißt du beschäftigst dich schon vorher damit und dann postest du erst was.

425 S: Genau.

426 M: Wie reagieren deine Freunde auf deine politischen Posts? Teilen sie die oder kom-  
427 mentieren sie die?

428 S: Es gibt viele Leute die meine Beiträge teilen, dann gibt's viele Leute die meine Bei-  
429 träge auch liken, dann gibt's auch viele Leute die meine Beiträge kommentieren. Kom-  
430 mentieren in der Hinsicht entweder stimmen sie mir zu 100% zu oder sind eben nicht  
431 meiner Meinung. Und die Leute, ich finds sehr super, dass die Leute nicht meiner Mei-  
432 nung sind, dann, dass sie dann ansprechen damit wir uns irgendwo finden, wo sie dann  
433 auch mit den zufrieden sind, was politisch dann ja als politisch korrekt eigentlich einge-  
434 stuft wird von uns dann. Ich finde auch und daher ist meiner Meinung nach der beste  
435 Kontakt zu den Personen die man noch nicht kennt über Social Media Netzwerke. Du  
436 hast einfach einen zwar indirekten Kontakt zu den Leuten jedoch kann er manchmal  
437 direkter sein als wenn du unter vier Augen mit ihm reden würdest.

438 M: In den letzten Jahren sind ja viele soziale Bewegungen auf Social Meida entstanden  
439 so wie dieses Train of Hope oder die Ice Bucket Challenge oder das Ändern von Profil-  
440 bildern. Hast du a irgendwas mitgemacht?

441 S: Genau ich hab bei den Ändern der Profilbilder zum Beispiel mitgemacht. Ich hab  
442 meine Solidarität bewiesen glaub ich, man sollte auch sozial gegenüber den Menschen  
443 sein, denen etwas Schlechtes zum Beispiel wiederfahren ist. Wo es Anschläge gegeben  
444 hat oder wo es wirklich zu Massakern gekommen ist an jeweiligen Flughäfen, Haupt-  
445 plätzen wie zum Beispiel das in Belgien oder Frankreich oder auch seis in der Türkei  
446 jetzt oder in Pakistan. Es geschieht einfach die ganze Zeit etwas wirklich und man ver-  
447 sucht uns mit den Geschehnissen eine Angst und einen Schrecken einzujagen. Und ich

448 glaube, dass wir als Menschheit mit uns amal klar kommen müssen. Mit uns selber  
449 amal. Dass wir uns gegenseitig amal respektieren müssen und dass wir einfach nur  
450 wissen sollten, dass wir alle ja Menschen sind egal ob schwarz, weiß, Moslem, Christ  
451 oder Jude. Dass wir einfach dasselbe sind im Endeffekt, weil wie gesagt, man lebt in  
452 einer Gesellschaft, egal wo du bist wo du Vorurteile gegenüber andere hast wo du wirk-  
453 lich diskriminierend bist gegenüber andere. Wo du versuchst dich als besser zu erwei-  
454 sen als andere, aber wie gesagt, im Endeffekt bestehen wir alle aus Fleisch und Blut  
455 und ich glaube auch dass wir gemeinsam die Solidarität gegenüber anderen dann teilen  
456 sollten. Dass wir zeigen sollten, dass wir Menschen sind. Dass wir für die Menschen in  
457 den jeweiligen Ländern da sind. Seis jetzt wie gesagt in Pakistan oder in Belgien oder in  
458 Frankreich. Und daher glaub ich auch, dass es wichtig ist zwar muss er nicht sein Profil-  
459 bild dazu wechseln, es ist so eine Sachen für sich. Man kann es machen, muss es nicht.  
460 Aber man sollte dennoch sein Beileid amal aussprechen für die Person die in den jewei-  
461 ligen Ländern sterben und man sollte mal drüber nachdenken was Sache ist, weil, dass  
462 was in Belgien passiert ist kann auch in Österreich passieren. Es ist ja nicht so dass es  
463 100.000 km von uns entfernt sind nur ein paar 100 km oder vielleicht 2000, 3000 km von  
464 unserem Standort weg, von Wien jetzt so gesehen. Die Entfernung ist wirklich wie ge-  
465 sagt sehr kurz und es könnte uns alle treffen. Und daher glaub ich auch dass wir uns  
466 gegenseitig solidarisieren sollten.

467 M: Hast du dann auch irgendwas anderes gemacht. Es waren ja jetzt die Bundespräsi-  
468 dentenwahlen, da hats ja auch diese Hashtags gegeben zum Beispiel #vdb. Hast du da  
469 irgendwas gemacht?

470 S: Ja und zwar hab ich die Leute dazu aufgerufen sich bei den Wahlen amal wie soll ich  
471 sagen, dass sie amal wählen gehen sollen. Dass sie einfach Einfluss auf das Ganze  
472 haben sollen und dass sie nicht dann irgendwie wie eine Marionette dasitzen und dann  
473 das machen was von denen dann aufgetragen wird. Wie gesagt, es ist halt wichtig in  
474 welche Richtung man denkt. Und wie man sich das Leben wünscht, weil wie gesagt, die  
475 Politik beeinflusst uns egal in welchem Bereich wir sind sehr stark. Seis finanziell oder  
476 kulturell und so weiter und sofort. Und mir ist halt wichtig, mir ist ziemlich unwichtig wel-  
477 che Partei ein Mensch wählt, mir ist einfach nur wichtig, dass er amal wählen geht, dass  
478 er eine Stimme abgibt, dass er von seinem Recht amal Gebrauch macht und dass er  
479 weiß er hat was zu sagen. Und daher hab ich auch viel über Facebook gepostet. War  
480 auch in der Realität aktiv und hab meine Freunde zum Beispiel dazu angestiftet, dass  
481 sie wählen gehen sollen, dass sei nicht den Tag verschlafen sollen oder irgendwas an-  
482 dere unternehmen sollen, sie solln sich einfach mal die 5 Minuten wählen und einfach  
483 auf den Wahlzettel dann den jeweiligen Namen von dem den sie wählen wollen dann  
484 einfach nur abgeben sollen.

485 M Das heißt du hast dich dann nicht nur auf Social Media dafür eingesetzt sondern auch  
486 offline?

487 S: Ja genau.

488 M: Ok, ja vielen Dank, dass wars dann eh.

Zur Person (als quantitativer Teil)

Alter: 23

Geschlecht: männlich

Nationalität: Österreich

Generation: 2. Generation Türkei

Höchste abgeschlossene Ausbildung: HTL Abschluss

Wahlberechtigt in Österreich: ja

## 1 Interview K

2 M: Man hört sehr oft, dass sich Menschen mit Migrationshintergrund eher weniger für  
3 Politik interessieren, wie ist das bei dir?

4 T: Also ich bin schon ziemlich Politik interessiert.

5 M: wie äußert sich das?

6 T: ich informier mich eigentlich hauptsächlich im Internet über Politiker aus jedem Land  
7 fast. Sei es jetzt Türkei was gerade passiert ist oder die Wahlen in den USA, Europa  
8 auch. Russland. Afrika eigentlich nicht, da kenn ich mich nicht so aus.

9 M: Wann ist denn dein Interesse für Politik erwacht?

10 T: Hm.. Wüsste ich jetzt eigentlich nicht ganz genau aber ich würde mal sagen als ich  
11 angefangen habe zu arbeiten, so mit 20 Jahren vielleicht, ja.

12 M: Mit wem sprichst du denn am häufigsten über Politik?

13 T: Hauptsächlich mit Freunden eigentlich, mit meinem Mitbewohner, also auch Freund  
14 logischerweise.

15 M: was sind das dann so für Themen über die ihr da redet?

16 T: Hauptsächlich ein Informationsaustausch ob der was weiß oder nicht, was der davon  
17 hält, was ich davon halte, und ob wir auf derselben Wellenlänge sind oder komplett an-  
18 ders sind.

19 M: gibt's da bestimmte Themen, irgendwie zB eher Innenpolitik oder Außenpolitik? Oder  
20 ist das ganz egal?

21 T: Ja auch zB die Wahlen, die werden ja jz wiederholt in Österreich, was man davon  
22 hält, ob die Wahlen wiederholt werden, ob man das gut findet oder nicht. Ich finds zB  
23 gut, weil wenn wirklich jz irgendwas passiert ist und irgendwo geschummelt wurde und  
24 ein Blödsinn passiert ist, finde ich schon dass mans wiederholt damit es für alle fair ist  
25 die nicht gewählt wurden oder schon. Und wollte halt wissen was Freunde davon hal-  
26 ten.. manche findens nervig dass sie nochmal wählen müssen aber ich mein wenn da  
27 irgendein Blödsinn passiert ist, ich mein man will ja auch nicht dass jemand gewählt  
28 wird, der unrechtmäßig gewählt wurde.

29 M: gibt es irgendjemanden der deine politische Einstellung geprägt hat?

30 T: naja, jemanden nicht. Aber das Internet würd ich sagen. Weil hauptsächlich informier  
31 ich mich ja aus dem Internet, weil Zeitungen les ich eigentlich schon Jahrelang nicht  
32 mehr.

33 M: aber nicht so eine bestimmte Person die du da...

34 T: Nein. Nicht wirklich.

35 M: ok. Hast du Vertrauen in die politischen Institutionen in Österreich?

36 T: Um was zu machen?

37 M: Überhaupt Vertrauen, dass die alles richtig machen..

38 T: alles richtig machen können sie eig nicht.. ja eig schon, also so 70-80% vertrau ich  
39 ihnen.

40 M: warum ist das so?

41 T: naja wenn man sich jz anschaut wie sich Europa entwickelt hat im Vergleich zu, sag  
42 ich mal, Afrika oder Südamerika, da würd ich schon sagen, dass die das nicht schlecht  
43 gemacht haben. Immerhin können wir herumlaufen wie wir wollen und müsse nicht wirk-  
44 lich Angst haben vor irgendwas.

45 M: hast du schon irgendwelche Erfahrungen mit solchen Institutionen gemacht, Exekuti-  
46 ve, Legislative?

47 T: naja beim Bundesheer war ich, also aus Pflicht. Und sonst, eig nicht.

48 M: ok. Deine Mutter kommt ja der Türkei, hat sich dieser Migrationshintergrund auf dein  
49 politisches Interesse irgendwie ausgewirkt?

50 T: Auf mein politisches Interesse? Nein. Eig nicht.

51 M: so dass du dich vielleicht für anderen Themen interessierst oder für gewissen The-  
52 men.

53 T: ein bisschen interessanter ist die Türkei schon geworden, aber nicht unbedingt. Ich  
54 find eig alles relativ interessant deswegen sag ich jz nicht ah da komm ich her, das find  
55 ich viel interessanter ..

56 M: das heißt, verfolgst du auch die Politik in der Türkei?

57 T: ja also schon, Außenpolitik und Innenpolitik , und was da so passiert. Und ich kenn  
58 auch viele Leute die in der Türkei wohnen, und ein guter Freund von mir fliegt ab & zu in  
59 die Türkei, weil seine Mutter dort wohnt und er berichtet mir immer wieder wie die das  
60 dort erleben und das is schon sehr anders als wie wir das hier sag ich mal von den Me-  
61 dien erfahren oder Twitter oder was auch immer.

62 M: Wird bei dir zuhause über Politik gesprochen? Also bei deinen Eltern?

63 T: Nein, eig nicht. Überhaupt nicht.

64 M: Ok Überhaupt nicht.. Gut dann erledigen sich die nächsten 2 Fragen.

65 T: Sorry.

66 M: kein Problem, eine Antwort ist eine Antwort. Wie siehst du die Möglichkeiten für  
67 Menschen mit Migrationshintergrund ihre Meinung den Politikern mitzuteilen? Findest du  
68 es schwieriger als für die Mehrheitsbevölkerung?

69 T: wie soll ich es denen mitteilen? Der Sebastian Kurz der ist auf Twitter zum Beispiel,  
70 soweit ich weiß, dem folg ich und da schau ich ab und zu was der so schreibt, aber ich  
71 glaub nicht wenn ich dem was sagen würde dass er darauf reagieren würde und das  
72 umsetzen könnte. Oder meinst du die Frage so?

73 M: ja oder überhaupt sehr allgemein, glaubst du haben Menschen mit Migrationshinter-  
74 grund eher Schwierigkeiten sich Politiker mitzuteilen oder sich zu beteiligen?

75 T: ich würd sagen hauptsächlich ist es ein Sprachgrund wenn man jetzt nicht mal ge-  
76 scheidet Deutsch kann, kann man ja nicht wirklich erklären, was man ihm sagen möchte.  
77 Vielleicht kann mans auf der Muttersprache besser aber ich weiß nicht, aber bis jetzt  
78 hab ich die Erfahrung gemacht, dass die meisten Leute die in Österreich wohnen dass  
79 sie weder gut deutsch können, noch gut die Muttersprache, und dass sie halt beides gut  
80 können oder eine Sprache von beiden gut können ist eher die Ausnahme. Deswegen  
81 würd ich sagen hauptsächlich ein Grund wär die Sprache wenn man den Politikern et-  
82 was mitteilen möchte.

83 M: der Begriff der politischen Beteiligung umfasst ja eine Vielzahl von politischen Aktivi-  
84 täten, zB Wählen oder Demonstrieren. Was verstehst du persönlich unter politischer  
85 Beteiligung oder politisches Engagement?

86 T: also politische Beteiligung wurde ich auf jeden Fall sagen wählen gehen und de-  
87 monstrieren, wenn das wirklich gegen das Grundkonzept von einem Menschen ist, dann  
88 würd ich schon dagegen demonstrieren. Wenn sie jz zB sagen, wir möchten jz in Öster-

89 reich die Todesstrafe haben, dann würd ich schon demonstrieren gehen.. was war das  
90 andere nochmal?

91 M: ja nur was du unter politischer Beteiligung verstehst, was das für dich ist?

92 T: ja, so würd ich das verstehen.

93 M: und welche dieser Aktivitäten hast du selber gemacht?

94 T: ja wählen war ich schon ein paar mal, demonstrieren nicht unbedingt politisch. Poli-  
95 tisch würd ich nicht sagen, politisch würd ich nicht sagen. Außer es zählen so Tiergeset-  
96 ze dazu, dann vielleicht..

97 M: ja das sind auch Gesetze.

98 T: Ja dann schon.

99 M: hast du sonst irgendwas gemacht, Petitionen unterschrieben, dich an Diskussionen  
100 beteiligt?

101 T: Nein.

102 M: Glaubst du dann dass du mit deinem Engagement etwas erreichen kannst?

103 T: mit meinem jz? Wahrscheinlich nicht. Ich bin ja eig eher so der Zuschauer.

104 M: also eher sehr passiv unterwegs.

105 T: ja genau.

106 M: Wie wichtig findest du des, dass Leute zur Wahl gehen, demonstrieren, eine Petition  
107 unterschreiben?

108 T: Schon extrem wichtig eigentlich, weil viele Länder ja nicht wählen dürfen oder kön-  
109 nen, weil dort die Diktatur herrscht oder so oder weil dort Krieg ist oder so also finde ich  
110 schon, dass man wählen gehen sollte wenn man die Möglichkeit dazu hat.

111 M: wenn du dann gezielt was in der Politik ändern wollen würdest, also dass ein neues  
112 Gesetz beschlossen wird oder eine neue Regierung, welche Form der Beteiligung wür-  
113 dest du da nutzen?

114 T: die Frage versteh ich jz nicht so ganz würd ich sagen.

115 M: zu welchen Mitteln würdest du greifen, wenn du jz sagst, du willst jz irgendwas errei-  
116 chen, dich für ein Thema einsetzen. Würdest du dann eher sagen, du gehst wählen,  
117 oder du demonstrierst oder du startest eine Petition oder du schaust dass du eine mög-  
118 lichst große Öffentlichkeit zusammenbekommst zb über Facebook und Twitter?

119 T: am wahrscheinlichsten ist , dass man was ändern kann wenn so viele Leute wie mög-  
120 lich daran beteiligt sind würde ich sagen, also würde ich halt versuchen halt so irgend-

121 wie die Massen so wie mit den Pokemon Go Event und so nebenbei politisch was zu  
122 machen. Weil das funktioniert ja grad ganz gut.

123 M: Ja das stimmt. In den letzten Jahren sind auch immer mehr die Möglichkeiten ge-  
124 kommen sich im Internet politisch zu beteiligen über Facebook, Twitter, Online-  
125 Petitionen. Hast du da schon was genutzt?

126 T: Nicht wirklich eig. Wie gesagt, ich bin da eher so passiv und les mir eher durch was  
127 die Leute so schreiben. Weil bei manchen Leuten denk ich mir wieso schreibt der sowas  
128 überhaupt, der will ja nur provozieren oder so und manche Leute versuchen halt ernst-  
129 haft da irgendwas zu diskutieren. Im Internet versteckt man sich ja hinter seinem Bild-  
130 schirm und kann nicht unbedingt ... Also man hat da wahrscheinlich weniger Angst da-  
131 vor irgendwas zu sagen, weil man ja sein Gesicht nicht herzeigt. Also sagen viele Leute  
132 sicher etwas was sie wahrscheinlich auch so meinen, aber sie trauen sich halt eher. zB  
133 Auf Facebook wenn sie jz so sagen irgendwie „alle Türken raus aus Österreich“ oder kA  
134 jz nur ein Beispiel, das ist viel wahrscheinlicher, dass sie sich so trauen als dass sie jz  
135 auf der Straße herumgehen würden und sagen „ja schleich dich aus meinem Land“ und  
136 so..

137 M: ja das stimmt. Hast du vielleicht schon einmal einen politischen Artikel geteilt oder  
138 irgendwo kommentiert, wenn ein Freund von dir zB irgendwas politisches geschrieben  
139 hat?

140 T: ich versuch mich da ehrlich gesagt immer rauszuhalten, weil ..weil weiß ich selber  
141 nicht so genau.. Aber wie gesagt, ich bin eher so der passive & ich möchte niemandem  
142 jz meine Meinung aufdrehen und ich möchte auch niemandem sagen, dass das falsch is  
143 was der sagt oder richtig, also bin ich da eher so passiv.

144 M: Gut. Das heißt du ..ja.. beteiligst dich ja eigentlich nicht online auf Facebook oder  
145 Twitter oder schreibst Blogs oder so?

146 T: nicht wirklich nein.

147 M: es wird ja oft gesagt, dass politische Beteiligung was bringt, wenn man auch wirklich  
148 was bewegt. Also wenn sich wirklich was verändert danach. Welcher Meinung bist du  
149 da?

150 T: Naja, würd ich mal sagen halt, wie drastisch das ist, wofür man sich jz beteiligt. Wenn  
151 man jz sagt.. weil ich glaub zur Zeit ist zB irgendwie sowas am Stephansplatz ham Leu-  
152 te demonstriert bezüglich irgendeinem Aufzug der gebaut werden soll, weil es gibt nur  
153 einen Aufzug und anscheinend fahrn soviel Leute am Stephansplatz mit dem Aufzug  
154 aber das kostet 2Mio € und die Wr. Linien müssten das selbst bezahlen und die haben  
155 halt nein gesagt. Und ich mein, das ist jz nicht soo schlimm wenn die Leute jz kurz war-  
156 ten müssten auf den Aufzug bis der wieder da ist. Deshalb würd ich jz sagen, kommt  
157 drauf an wie wichtig das jz ist, und das entscheidet eh jeder für sich selber.

158 M: stimmt. Wenn man sich online beteiligt, das hat ja oft den Ruf, dass es halt irgendwie  
159 nichts bringt, nur symbolisch ist. Stimmt du dem zu oder wie siehst du das?



160 T: ich würd sagen, dass die Leute die das machen oder sich dort beteiligen sehr wohl  
161 glauben, dass es was bringt, aber die Politiker, die meisten würd ich halt sagen, sind  
162 relativ alt, und die sind vielleicht nicht ganz aufgesprungen auf den Internetzug und wis-  
163 sen gar nicht was da passiert und viele von denen haben nicht mal einen Facebook Ac-  
164 count und waren noch nie auf Twitter, wissen nicht was YouTube ist...also..keine Ah-  
165 nung gibt sicher solche, deswegen würd ich sagen es ist sicher noch ein großer Sprung  
166 bis sich die Politik so 1:1 mit dem Internet darstellt.

167

168 M: du hast ja gesagt zu gehst zu Wahlen und auch zu Demonstrationen, zumindest  
169 warst du schon mal. Was hat dich da dazu motiviert, dass du das machst?

170 T: na ich habs eher so als Pflicht gesehen, dass ich das machen muss eigentlich. Weil  
171 nicht, weil mans machen... Weil man sollte es schon tun, man sollte.. Also ich habs halt  
172 so als Pflicht gesehen, weil ich es schon sehr wichtig finde, weil in vielen Ländern kann  
173 man nicht wählen ,und wenn wir schon wählen dürfen... Ich weiß nicht wieviel das aus-  
174 wirkt was man dann wählt oder nicht, aber immerhin können wir was machen.

175 M: Diskutierst du online manchmal mit Freunden oder überhaupt diskutierst du online  
176 über Politik?

177 T: das schon, aber nicht über öffentliche Plattformen, wenn dann eher so private Nach-  
178 richten.

179 M: mit wem ist das dann?

180 T: hauptsächlich eigentlich die gleichen Freunde, die sich halt auch für Politik interessie-  
181 ren, Ich muss sagen die meisten interessieren sich nicht wirklich für Politik und wissen  
182 nicht unbedingt was passiert gerade. Viele findens halt langweilig.

183 M: Wie wichtig ist es dir, dass viele Leute deine Meinung zu politischen Themen ken-  
184 nen?

185 T: Sehr unwichtig.

186 M: warum?

187 T: Naja, ob die jetzt wissen ob ich jetzt die Grünen wähl oder die Blauen, das sollte sie  
188 nicht unbedingt beeinflussen. Das sollte jeder für sich selber entscheiden.

189 M: Wenn du jz viel über ein bestimmtes Thema in den Social Media Kanälen liest bzw  
190 deine Freunde posten vielleicht Kommentare, welche Vorteile siehst du in der Beteili-  
191 gung online zur offline-Beteiligung?

192 T: ich würd mal sagen, hauptsächlich die Geschwindigkeit mit der man das ganze fährt.  
193 Weil würde da sjz vielleicht vor 20 Jahren passieren, wie so ein Putsch in der Türkei,  
194 dann hätten wir das vielleicht erst eine Woche später erfahren und dann ist das so Stille  
195 Post, dann ist es vielleicht komplett anders als wie es wirklich war und jz sieht man ja

196 direkt..posten die ganzen Leute auf Twitter, ich glaub das war ja dann auch gesperrt in  
197 der Türkei oder ist immer noch gesperrt, Twitter und YouTube glaub ich haben die ge-  
198 sperrt. Und deswegen würd ich sagen ja hauptsächlich wie schnell die Informationen  
199 verbreitet werden. Und auch eher unabhängige Quellen, weil früher hat man ja eher was  
200 von den Medien erfahren und das war ja keine den man kennt, das war eine Zeitung  
201 und jz ist es vielleicht ein Freund der in der Türkei wohnt und der hat mir das gesagt und  
202 der hat mir ein Foto geschickt, das ist jz gerade passiert..

203 M: das heißt dieser direkte Draht und die Schnelligkeit..

204 T: Ja genau.

205 M: Welche Medien hast du denn in den letzten Wochen genutzt?

206 T: Meinst du jz Fernsehen, Internet?

207 M: ja genau so.

208 T: Fernsehen verwend ich schon Jahre nicht mehr muss ich sagen. Hauptsächlich Inter-  
209 net. Heute hab ich eine Zeitung gelesen im Burger King, aber das wars dann eig schon.  
210 Sonst würd ich sagen 99% Internet.

211 M: Medien spielen ja auch eine große Rolle wie wir uns ein Bild von der Welt machen.  
212 Was sind deine wichtigsten Quellen um dich zu informieren über alles Mögliche?

213 T: du meinst jetzt bestimmte Medienformate, oder?

214 M: Nein welche Quellen, was nutzt du wenn du dich informieren willst über ein bestimm-  
215 tes Thema?

216 T: Hauptsächlich das Internet eig, 99%.

217 M: da dann Online-Zeitungen oder...?

218 T: ja auch. Google-News ist auch ab und zu dabei, aber Google-News fasst auch viele  
219 Anbieter zusammen deswegen würd ich jz keine bestimmten nennen weil ich auch nicht  
220 so genau weiß.. das könnt eine Süddeutsche Zeitung sein oder die Krone, aber eher  
221 nicht so.. Und Twitter. Auf Twitter ja eig auch, schon. Weil da Sebastian Kurz ist ja ziem-  
222 lich aktiv auf Twitter und dem schau ich ab und zu zu was der so schreibt, weil der, ich  
223 würd mal sagen, dass der ziemlich ehrlich antwortet überall. Und die meisten anderen  
224 Politiker, wie gesagt, die wissen ws nicht mal was Twitter ist oder so, und der versucht  
225 dann halt auch zu kommunizieren mit den Leuten die halt auch diese Medien nutzen.  
226 Was sicher auch ein Großteil sein wird, weil wir sind die Generation Internet, wir wach-  
227 sen alle mit dem Internet auf, das ist schon selbstverständlich geworden.

228 M: das heißt du hast jz keine bestimmten Medien die du jz regelmäßig benutzt?

229 T: Nein, keine bestimmten.

230 M: wenn du dich dann für ein Thema besonders interessierst, wie wichtig ist dir dann,  
231 dass du dich mit unterschiedlichen Quellen beschäftigst?

232 T: Das ist eig extrem wichtig. Wie gesagt, wenn ich jz dass aus der Zeitung les die aus  
233 der Türkei kommt oder von einem Freund, der ein paar Meter daneben stand und bei  
234 dem is es passiert, da is ein Panzer nebenbei gefahren, dann würd ich das eher dem  
235 Freund glauben als der Zeitung, schon sehr wichtig.

236 M: und ist das dann auch, dass du verschiedene Internet Seiten, online-Zeitungen lest  
237 zu diesem Thema?

238 T: genau, da würd ich mir dann auch immer anschauen was schreibt diese Zeitung, was  
239 schreibt diese Zeitung.. Ich analysiere das jz nicht so genau und hab nicht irgendwie  
240 zuhause so ein Brett wo ich das alles hinplatzier, aber ich mach mir so ungefähr ein Bild  
241 was die schreiben.

242 M: und nutzt du dann auch dieselben Medien um dich politisch zu informieren? Oder  
243 gibt's da andere Quellen?

244 T: Ja hauptsächlich dieselben würd ich sagen.

245 M: Welche Social Media Angebote hast du in den letzten Wochen genutzt?

246 T: Facebook, Twitter, YouTube, Sound Cloud, weiß ich nicht ob das dazu gehört, also  
247 das ist eher so eine Musikplattform, aber würd ich schon Social-Media nenne. Und off-  
248 line Social-media, mit Menschen hab ich auch geredet.

249 M: Sehr gut. Aus welchen Gründen nutzt du Social Media?

250 T: Hauptsächlich eig weil man überall darauf Zugriff hat. Weil heute hat ja eig fast jeder  
251 schon ein Smart-Phone und das kann ich aus der Tasche rausholen und dann red ich  
252 mit irgendwem aus Connecticut. Mit dem red ich dann halt...

253 M: also hauptsächlich der Kontakt zu anderen Menschen. Und sonst irgendwelche  
254 Gründe warum du grad Social Media benutzt?

255 T: Genau. Naja viele Alternativen gibt es da nicht, sonst müsst ich ja hinfliegen oder  
256 anrufen würd ich sagen.. oder gibt's was anderes als Social Media? Ich wüsste jz nicht  
257 wie ich mit einem Freund aus Schweden kommunizieren kann außer über Facebook  
258 und Twitter..

259 M: naja es würd zB E-Mail geben.

260 T: Ja das stimmt..da wüsste ich aber nicht einmal die E-Mailadresse von dem.

261 M: das heißt ein Hauptgrund warum du einen Social-Media Account angelegt hast ist,  
262 damit du mit Freunden in Kontakt bleiben kannst.

263 T: Ja schon ja.

264 M: Wenn es um politische Kommunikation geht, verwendest du dann Social Media aktiv  
265 oder passiv? Ich mein das hast du schon beantwortet.

266 T: ja, passiv.

267 M: warum passiv?

268 T: ja das hast eig auch schon gefragt. Weil ich eig so niemanden beeinflussen möchte,  
269 möchte niemandem jz sagen he du redest an Blödsinn, oder das stimmt hurra, wir sind  
270 gleicher Meinung.

271 M. Ok, welche Rolle spielt dann Social Media in deiner politischen Kommunikation?

272 T: Also die öffentliche Social Media Seite eher nicht, wie gesagt, ich bin eher so in den  
273 privaten Nachrichten unterwegs. Und ich poste jz nicht ich habe den & den gewählt,  
274 sondern das behalte ich lieber für mich. Weil ich glaub die meisten Freunde von mir wis-  
275 sen auch gar nicht wen ich jz gewählt hab.

276 M: man hört ja immer wieder, dass Facebook und Twitter die politische Beteiligung er-  
277 leichtern, was hast du da für Erfahrungen gemacht?

278 T: Eig. Komische weil in Österreich ist es ja meistens so glaub ich, dass es spezielle  
279 Social Media Experten sind die das für die Parteien übernehmen halt und das macht  
280 dann nicht die Partei selber sondern die sagen den Social Media Leuten was sie unge-  
281 fähr stehen haben möchten aber sie kommunizieren nicht direkt mit den Leuten, das  
282 finde ich ein bissl komisch. Wenn man schon so tut als würde man sich Social Media  
283 interessieren als Politiker, dann sollte man das schon auch selber machen und nicht  
284 auch irgendjemand anderen machen lassen. So auch wie bei den Walden, ich glaub  
285 auch zB Donald Trump, der zB hat auch einen sehr extrem aktiven Twitter Account, der  
286 postet alles selber denk ich, weil so wie es geschrieben ist würd ich mal sagen, das  
287 schreibt er.

288 M: stimmt, das schreiben keine Experten. Hat sich diene politische Beteiligung durch  
289 das Internet oder Social Media verändert?

290 T: Nein. Gar nicht. Wie gesagt, ich glaub dafür ist die Politik noch nicht so weit. Die hin-  
291 ken hinterher mit dem Internet. Die müssen da noch verstehen wie das funktioniert, das  
292 gruselige Internet.

293 M: Die nächste Frage hast du zwar auch schon beantwortet aber ich stell sie noch ein-  
294 mal, vielleicht kommt noch irgendein anderer Input von dir. Wenn du jz einen interes-  
295 santen politischen Artikel auf Facebook liest weil dass ein Freund gepostet hat oder weil du  
296 einer Zeitung folgst, kommentierst du ihn dann?

297 T: Nein.

298 M: likest du in vielleicht?

299 T: nein.

- 300 M: warum nicht mal liken?
- 301 T: ich weiß nicht, dieses liken find ich generell ziemlich komisch. Und jz gibt's da auch  
302 noch solche Smileys die man da hinzufügen kann und meistens posten die Leute ja ab-  
303 sichtlich ein Like mit einem falschen Smiley um zu provozieren und um lustig sein, das  
304 halt ich für so ein unnötiges Feature...
- 305 M: Mit Hilfe von Social Media sind ja auch einige Bewegungen und Protestbewegungen  
306 entstanden in den letzten Jahren #trainofhope zB, oder Ice-Bucket-Challenge oder so  
307 veränder dein Profilbild für Van der Bellen oder so. Hast du da irgendwo mitgemacht?  
308 Hast du dich da irgendwo beteiligt?
- 309 T: Du meinst so Flaggen drüber?
- 310 M: ja zb so Regenbogen.
- 311 T: Nein, hab ich nicht mitgemacht.
- 312 M: oder die Französische Flagge haben ja auch viele..
- 313 T: ja aber ich glaub die Leute machen das eher für ihr eigenes Wohlbefinden anstatt um  
314 Mitleid zu zeigen oder was auch immer. Sie glauben jz wenn sie jz die Farbe von ihrem  
315 Profil ändern oder den Hintergrund haben sie das Problem gelöst aber sie haben nur  
316 sich selber eine Gefallen getan, keine Ahnung.
- 317 M: würdest du's?
- 318 T: nein, ich habs auch nicht vor.

Zur Person (als quantitativer Teil)

Alter: 26

Geschlecht: männlich

Nationalität: Österreich

Generation: 2. Generation

Beruf: IT

Höchste abgeschlossene Ausbildung: Fachschule

Wahlberechtigt in Österreich: ja

## 1 Interview L

- 2 M: Man hört sehr oft, dass sich Menschen mit Migrationshintergrund eher weniger für  
3 Politik interessieren, wie ist das bei dir so?
- 4 T: Also, ich interessier mich sehr wohl für Politik, auch sehr stark. Das war schon zu  
5 Zeiten von Gymnasium der Fall, da war immer Geschichte mein Lieblingsfach neben  
6 Englisch. War immer interessiert an Geschehnissen sowohl historisch als auch aktuell  
7 politische Sachen, Themen. Meine beiden Elternteile, meine Eltern sind geschieden

8 aber ich komm von einer Generation, also meine Eltern generation kommt von einer Ge-  
9 generation die sehr politisch aufgeladen war und viele dieser Leute haben den Versuch  
10 ihre Kinder nicht zu sehr politisch zu erziehen, weil ich weiß nicht ob du das weißt, aber  
11 in den 80er Jahren gabs in der Türkei so ein Rechts-Links-Gefälle und einen sehr bluti-  
12 gen Putsch mit über 1000 Menschen die gestorben sind etc. und deswegen haben die  
13 Eltern generation versucht ein bissl so die Kinder so rauszuhalten, dass die das Gleiche  
14 nicht miterleben, dass sie nicht zusehr politisieren. Aber ich bin mir nicht sicher wie sehr  
15 das geklappt hat, ich denke mir, ich kann nicht soviel für die anderen Communities  
16 sprechen aber ich glaub in der türkischen Community sind die Leute schon sehr poli-  
17 tisch. Auch in der Türkei, wo ich jz gerade bin und immer einen Teil von meiner Zeit ver-  
18 bringe und verbracht habe, sind die Leute bei weitem politischer als in Österreich auch  
19 die Wahlbeteiligung ist ziemlich hoch. Das wird sich zum Teil übertragen haben, wenn  
20 auch nicht 1:1.

21 M: und du sagst ja du bist politisch interessiert. Wie äußert sich denn dein Interesse?

22 T: Naja . Primär dadurch, dass ich mit Politikwissenschaften das Studium ausgesucht  
23 habe, dass sich am meisten mit Politik beschäftige. Also ich lese gar keine Fiktionsbü-  
24 cher ich leg eigentlich nur Non-Fiction Sachen und die Sachen sind immer politisch und  
25 wenn ich mich jz erinnern muss an die letzten paar Bücher die ich gelesen hab, das  
26 waren alles Bücher die entweder direkt mit Politik zu tun haben oder indirekt damit zu  
27 tun hatten. Also es ist auch, ich les fast nur politische Literatur. Und das dritte wär, dass  
28 ich auch aktiv Sozialmedien nutze, vor allem Twitter, das ist in der Türkei eine sehr gro-  
29 ße Sache, für mich persönlich auch. Ich bin hier wesentlich mehr als auf den anderen  
30 Sozialen Medien. Zum Teil aktiv aber mehr passiv, ich würd sagen grob gesagt, das  
31 sind so die 3 Hauptpunkte wo sich mein Engagement äußert.

32 M: wann ist denn dein Interesse für die Politik erwacht?

33 T: Gute Frage, ich würd sagen es war irgendwann so Pubertät oder so, mit 13, 14 Jah-  
34 ren wo man so Geschichtsbücher bekommen hat und hab ich immer , wenn die Profes-  
35 sorin was gesagt hat, hab ich eig viel lieber in dem Geschichtsbuch herumgeblättert und  
36 mir Sachen angeschaut und Ereignisse. Und dann kam Internet dazu, ich hab damals  
37 das 56KModem Internet gehabt, wenn du dich erinnerst. Und da hat man halt Texte  
38 gelesen und Wikipedia ist dann irgendwann rausgekommen und Google. Und da hat  
39 man halt dann weiterstöbern können und das hat einem Türen eröffnet für Wissen wo  
40 man dann vom 100 aufs 1000 gekommen ist und ich glaub das waren so die Key-  
41 Trigger Momente bei mir.

42 M: Mit wem sprichst du denn am häufigsten über Politik?

43 T: Definitiv mit Freunden, mit meinem nahen Verwandtenkreis. Ich hab verschiedenste  
44 Freundeskreise in der Türkei und in Österreich und auch im Ausland und Politik ist ein-  
45 fach so ein großes Thema weil es immer angeschnitten wird. Man spricht zwar nicht  
46 immer darüber aber es wird immer trotzdem irgendwie kommt man dann doch irgendwie  
47 auf Politik. Und wenn man sich mal freut nicht über Politik zu reden, vor allem in der  
48 Türkei. Es ist ein bisschen unterschiedlich, mit meinen Freunden in der Türkei red ich

49 mehr über die türk. Politik, mit meinen Freunden in Österreich ehe rüber die österr. Oder  
50 die internationale Politik. Und ich hab einen nicht so kleinen Freundeskreis in Süd-  
51 ostasien weil ich dort meine Bachelorarbeit geschrieben hab und mit Expat-  
52 Communities dort geforscht hab und ich erzähl denen die Lage von der Türkei also die  
53 türkisch-politische Lage und die erzählen mir was in Thailand momentan passiert. Und  
54 wir tauschen uns aus und lernen interessante Sachen voneinander, es ist immer Politik  
55 aber andere Aspekte von der Politik.

56 M: Klingt sehr interessant. Wer hat denn deine politische Einstellung geprägt?

57 T: Ja, auf jeden Fall Elternhaus, das kann man sicher nicht leugnen. Meine Mutter war  
58 auch in ihrer Jugend politisch aktiv aber ich glaub sie war mehr so zu einer Gruppe-  
59 gehören-Sache. Meine Mutter war sehr links und so, in einer Studentenbewegung. Und  
60 ich bin nicht angehörig zu irgendeiner Gruppe und ich bin ideologisch auch nicht wirk-  
61 lich, ich seh mich nicht wirklich an irgendwas besonders gebunden, ich hab ein paar  
62 Werte zu denen ich stehe aber es gibt so keine Fraktion der ich jz so nacheifere oder so  
63 irgendwas. Und mich interessieren mehr die Wissensaspekte und Dynamiken und ich  
64 mag das nicht so, halt so, wenn man so von einer politischen Bewegung so Fan ist wie  
65 von einer Fußballmannschaft. Und neben meinem Elternhaus, mein Vater war auch  
66 sehr politisch aktiv aber mit dem hab ich nicht soviel zu tun gehabt weil meine Eltern  
67 eben geschieden waren. Aber ich hatte auch Lehrer, die waren sehr links und die waren  
68 sehr kritisch und ich kannte nicht alle ihre Meinungen aber ich glaub sie haben mir eine  
69 gute, natürliche Distanz zu Themen gegeben, wo sie halt so Themen ganz ganz hart  
70 und teilweise auch mit Schimpfen und so kritisiert haben aber ich fand das eig ganz cool  
71 und es hat mich.. Es gab da eine Handvoll, was weniger so 2-3 Lehrer, die haben mich  
72 halt zu einem Kritiker gemacht und auch politisiert sozusagen.

73 M: Hast du Vertrauen in die politischen Institutionen in Österreich?

74 T: Ja, ich tu mir ein bissl schwer mit dieser Frage, weil ich glaube es ist ein bisschen wa-  
75 ge, ein bisschen ..Politische Institution sind was sehr viele Sachen und es kommt was  
76 auch an mit wem was es, mit was für Systemen man es vergleicht. Zum Teil ja, zum Teil  
77 nein, also es gibt sicher einige Institutionen denen ich weniger vertrau und schlechte  
78 Erfahrungen gemacht hab und es gibt sicher.. also wenn ichs mit der Türkei vergleiche,  
79 seh ich dass es eig. eh ganz gut klappt in Österreich. Also es ist nicht so, dass ich einer  
80 von den Menschen bin, die alles und jegliche Institutionen schlechtreden.. In Österreich  
81 ist das so ein bissl eine Tradition Sachen ein bisschen schlechter darzustellen als sie  
82 wirklich sind. Also wenn ich mich auf einer Skala von 1-10 ganz grob entscheiden müss-  
83 te, würd ich sagen es ist eine 6. Und Sachen von ?Text? oder das sie nicht funktionie-  
84 ren.

85 M: Und welche Erfahrungen hast du da schon gemacht, weil du das gerade angespro-  
86 chen hast?

87 T: ja ich erinnere mich jz so ad hoc an so Ereignisse, wo.. Ich hab nicht so sehr Vertrauen  
88 in die Polizei sozusagen und ich kann mich erinnern ich war so als kleines Kind, viel-  
89 leicht so als 16 Jähriger, war ich mal bei so einer Anti-Strache Demo oder so da war ich

90 ein bissl aufgeraten , jz würd ich zu solchen Sachen eig. gar nicht mehr gehen. Im 10.  
91 Bezirk beim Viktor Adler Markt, damals war ich halt sehr dünn und sehr klein und hab  
92 keinen Sport gemacht und so und da hat mich irgendein Typ , war alkoholisiert, und der  
93 hat mich dann mit irgendwas beschuldigt oder so etwas, keine Ahnung der hat irgend-  
94 was absurdes gesagt, irgendwas „du schaust aus wie ein radikaler Linker und du wirst  
95 ein Auto beschädigen“ da war ich damals mit meiner Freundin unterwegs. Der hat mich  
96 dann am Hals gepackt, ich war ein Kind, ich hab nicht gewusst wie ich reagieren sollte.  
97 Und dann waren halt sehr viele Polizisten dort und ich hab das denen erzählt und es  
98 gab Augenzeugen und denen war das ziemlich egal, ganz im Gegenteil die haben ge-  
99 sagt und wenn du weiter so redest nehmen wir dich mit oder sowas. Im Bundes-  
100 heer.. ich hab das Bundesheer gemacht und da hab ich auch nicht die besten Erfahrun-  
101 gen gemacht, da gabs auch einige Fälle von Rassismus halt quasi wo ich halt nicht so  
102 tolle Erfahrungen gemacht hab aber es ist jetzt für mich kein Grund zu sagen es ist alles  
103 schlecht oder sowas, weil ich hab auch schlechte Erfahrungen mit der türkischen Polizei  
104 gemacht und ich bin da.. wenn man die Sachen miteinander vergleicht, dann ist mir die  
105 österr. Polizei viel viel lieber, weil vor denen muss ich nicht Angst haben also die Angst,  
106 dass sie irgendwas extrem Willkürliches machen ist halt viel geringer.

107 M: Wie hat sich dein Migrationshintergrund auf dein politisches Interesse ausgewirkt?

108 T: Ich weiß nicht, ich hab das nie so bedacht. Es hat mich ws schon in irgendeiner Wei-  
109 se beeinflusst, wenn man Ausländer ist und bzw immer als so einer gesehen wird und  
110 vor allem viele Leute mit Migrationshintergrund redest haben ein doppelter Auslän-  
111 der..Das dürfte schon bekannt sein, also ich bin Tuna der Türke in Wien, immer schon  
112 gewesen.. und jetzt auch eigentlich obwohl ich keine Ahnung, Leberkassemel esse  
113 und Falco mag.. aber in der Türkei bin ich halt auch Tuna, der Österreicher. Also man  
114 hat die...?Text?... von beiden Seiten und das kann sich in verschiedenste Richtungen  
115 entwickeln, weil mir hat das ws dazu gedient, dass ich in meinen früheren Jahren, also  
116 mit 16 etc. sehr mit Linke-Ideologie und Ideologien von Leuten die eine Nähe haben zu  
117 marginalisierten Gruppen halt sympathisiert haben, weil die quasi eben eine Konversati-  
118 on hatten halt quasi und sich halt mit Ausländerproblematiken beschäftigt haben. Ob-  
119 wohl ich, halt keine Ahnung, vielleicht nicht der typische Migrant bin, fand ichs schon  
120 wichtig, dass man halt eine humanere Herangehensweise hat bei solchen Themen.. ja.

121 M: Wie ist das denn, wenn du mit deinen Eltern sprichst, sprichst du dann auch über  
122 Politik mit ihnen?

123 T: Ja also zu meinem Vater hab ich sehr wenig Kontakt, den seh ich nur ein paar mal im  
124 Jahr, der wohnt sehr isoliert auf einer Insel aber mit meiner Mutter wird eig immer über  
125 Politik geredet, meist über irgendwelche Tagesereignisse, also es ist wirklich.. Meine  
126 Mutter lebt in der Türkei und ich besuche sie des Öfteren, so sehr ich kann. Jz bin ich  
127 halt auch da, ehm... Was die Türkei primär unterscheidet von Österreich, ist das jeden  
128 Tag etwas verrücktes vorkommt. Einen Tag bombardiert der IS den Flughafen, an ei-  
129 nem anderen Tag gibt's einen Putsch-Versuch, an einem anderen Tag gibt's diese  
130 Großkundgebungen, dann wird die Todesstrafe gefordert, also.. Es ist ein gefundenes  
131 Fressen für Journalisten, weil es passieren so viele Sachen, man muss sich immer ent-  
132 scheiden worüber man schreibt. Wohingegen man in Österreich wahrscheinlich immer



133 warten muss bis irgendwelche Stories rauskommen, also es gibt immer was zu reden..  
134 Das heißt jeden Tag wird, auch wenn man jz nicht über politische Themen diskutiert,  
135 gibt's irgendeinen Politiker der eine absurde Aussage gemacht hat und keine Ahnung,  
136 darüber wird sich lustig gemacht oder so etwas. So ist das bei einem Wirtshaus oder..  
137 es werden sich über Sachen aufgeregt was Politiker sagen, das sind so die zwei Aspek-  
138 te, die sich halt aufzeigen.

139 M: und redest du mit deiner Mutter dann nur über die Politik in der Türkei oder auch  
140 über die Politik in Österreich?

141 T: Primär über die Politik in der Türkei, weil sie hier lebt und mehr aus türkischen Medi-  
142 en verfolgt, aber auch über Politik in Österreich, also wie diese Wahl war, hab ich meine  
143 Mutter gleich angerufen und ihr gesagt wie knapp es ist. Weil ich hab sie überredet doch  
144 noch zur Wahl hinzugehen, dass sie auch merkt, dass ihre Stimme was bedeutet hat.  
145 Und ja, ich rede schon über österreichische Politik auch aber meine Mutter kennt sich  
146 diesbezüglich nicht so gut aus, das ist nicht ihr Spezialgebiet, und es passiert eig eh gar  
147 nicht so viel in Österreich also ist es primär türkische Politik was ich mit ihr rede, also sie  
148 wohnt ja auch in der Türkei, das sollte man auch berücksichtigen.

149 M: ja, stimmt. Wie siehst du denn die Möglichkeiten für Menschen mit Migrationshinter-  
150 grund sich politisch zu beteiligen in Österreich?

151 T: Ich weiß es nicht, ich glaube dass diese Leute nicht so oft angesprochen werden, weil  
152 man muss sich anschauen einmal was diese Leute für .. wie diese Leute hier einen  
153 durchschnittlichen Tag leben, und an einem durchschnittlichen Tag haben sie Kontakt  
154 zu Leuten aus Familien und Freundeskreis die einen ähnlichen Hintergrund haben und  
155 sie schauen türkische Fernsehsender, Sendungen und Serien und Fernsehen generell..  
156 weil sie eben eine Satellitenschüssel haben. Politische Themen wie anderen, eine  
157 durchschnittliche österreichische Familie vom ORF mitbekommt, gehen an denen vorbei  
158 und ich find, dass ist auch der Grund, dass es so ein fruchtbarer Boden für so Organisa-  
159 tionen wie die UETD sagt dir das irgendwas?

160 M: Nein..

161 T: das ist die Union der Europäischen Türkischen Demokarten und das ist defakto der  
162 verlängerter Arm der türkischen Regierung im Ausland, also wenn Erdogan kommt und  
163 in Wien redet, ist das ein Event was von der UETD quasi organisiert wird. Also nicht  
164 quasi, sondern offiziell von denen organisiert wird. Es gab dieses eine, diese eine Partei  
165 für so „gemeinsam für Österreich“ die bei den Wien-Wahlen angetreten ist und so halt  
166 als Türken-Partei quasi dargestellt wurde. Und da ist diese.. Ich war mal bei einem Club-  
167 Abend von der 90er Zeitung und da war der Vorsitzende der Partei, dieser Dr.  
168 ?Text?uUnd der ist zB ehemaliger UETD .. wie heißt das.. Vorsitzender in Österreich,  
169 also er war der Chef der UETD, und jz leitet er die sogenannte „Türkenpartei“ und diese  
170 Organisation ist sehr stark .. und sie spricht viele an und sie hat Kontakt auf Augenhöhe  
171 mit Migranten und ich habe keinerlei Sympathie für diese Bewegung und ich mag diese  
172 Bewegung gar nicht aber diese Bewegung geht auf diese Migrantenkinder zu und Par-  
173 teien wie zB die grüne Partei, die eig von ihrem Wahlprogramm her viele Themen hätte

174 die die Migranten ansprechen würden, die ist in der Bubble der Ausländer nicht .. also  
175 der türkischen Migranten in dem Fall, nicht vertreten. Die haben sehr wenig Leute, die  
176 diese Leute erreichen und wenn du dir die Wahlergebnisse anschaust dann glaub ich  
177 wars bis jz immer so, dass diese türkischen Migranten in etwa glaub ich 80% oder so  
178 haben SPÖ gewählt und ich glaub das hat damit zu tun gehabt, dass halt die SPÖ ein  
179 paar halt vermehrt so Kandidaten gehabt hat in den türkischen Communities und das sie  
180 diese Leute mobilisiert haben und dann wählt man halt einen von denen, einen von un-  
181 seren Leuten. Und ja, das ist halt.. das sind halt die Möglichkeiten die Leute zu politisie-  
182 ren aber man kann die Leute auch in die andere Richtung politisieren, also zB wenn ich  
183 mich so bei der letzten Wahl so hab ich.. Ich geb Nachhilfe für so eine türkische Familie,  
184 also für Kinder mit türkischem Migrationshintergrund, die sind alle so zw 10-14 Jahre  
185 und ich hab mit denen geredet über die Wahl also wen sie wählen sollen, dass sie Van  
186 der Bellen wählen, dass Österreich nicht von quasi Ausländerfeinden regiert wird und da  
187 hat eine Frau zu mir gesagt zB ja, aber der Van der Bellen ist doch PKK Sympathisant,  
188 also PKK ist diese kurdische-militante Organisation, die je nach Sichtweise terroristische  
189 Organisation oder eine Befreiungsarmee ist aber.. es gibt da auch Negativ-Kampagnen  
190 gegen andere und solche Gerüchte können sich oft so wie wild verstreuen und mir ist so  
191 keine Aussage von Van der Bellen zu BKK bekannt, aber das war zB für eine Frau der  
192 Grund nicht zur Wahl hinzugehen, die hat das von irgendwo her gehört und ist deswe-  
193 gen nicht zur Wahl gegangen aber ihre Tochter zB ist schon zur Wahl hingegangen und  
194 hat Van der Bellen gewählt, und das war halt ein interessantes Beispiel find ich..

195 M: stimmt, das ist wirklich interessant. Politische Beteiligung umfasst ja eine große An-  
196 zahl auch an politischen Aktivitäten, was verstehst du unter politischer Beteiligung?

197 T: Ja, das erste was mir einfällt ist ja mal wählen zu gehen. Egal für was, auch ungültig,  
198 also dann im Freundeskreis diskutieren, reden, Leute mobilisieren ist auch politische  
199 Beteiligung für mich, also politische Beteiligung kann auch außerparteilich sein. Politi-  
200 sche Beteiligung innerhalb der Partei, da gibt es aktivistische keine Ahnung vielleicht für  
201 bestimmte Organisationen.. Das Recht zu demonstrieren, seine Interessen auf der  
202 Straße zu vertreten ist auch eine Form der politischen Beteiligung. Und durch Sozial  
203 Medien, das hat eine ganz neue Tür geöffnet. Bei Twitter kann irgendeine Person wie  
204 ich, ich bin nur ein Student oder so, ich hab nicht einmal so viele Followers, ich hab rund  
205 300 Leute oder so, aber ich kann mit einem Tritt, mit einem # so viele Leute erreichen  
206 und ich hab sehr viel getwittert während dem Putsch-Versuch in der Türkei und Twitter  
207 hat so eine Fähigkeit, wo man seine Statistiken sehen kann und da hab ich so in 5 Ta-  
208 gen oder so etwa 250.000 Leute erreicht und wenn man sich das vorstellt, ist ja eigent-  
209 lich riesig.. Also irgendwer, wie ich der ja kaum irgendwelche Leute interessiert, der  
210 kann 250.000 Leute erreichen, innerhalb von kürzester Zeit, natürlich es war ein Son-  
211 derfall, weil was orges vorgefallen ist, was die ganze Welt interessiert hat, aber das ist  
212 halt eben ein ganz neues Level an politischer Partizipation und Aktivismus.

213 M: und von den ganzen genannten Aktivitäten, welche nutzt du da?

214 T: Welche.. was?

215 M: welche du selber schon mal genutzt hast, welche Arten?

216 T: Alle, bis auf parteilich.

217 M: ok, das heißt du bist bei keiner Partei oder irgendwas engagiert oder warst jemals?

218 T: nein, gar nicht, ich glaub nicht mal in meiner Jugend..

219 M: Glaubst du denn, dass du mit deinem Engagement was erreichen kannst?

220 T: ja, auf jeden Fall. Wenn ich so als Kurden-Türke mich meld bei der FPÖ und ihnen  
221 ein paar Sachen sag, was ihnen gefällt... Nein, Spaß beiseite.. Ich weiß es nicht und die  
222 Zeit wird das zeigen, momentan ist mein Studium primär wichtig für mich aber ich denke  
223 schon, dass ich Potenzial hätte, Leute zu erreichen und zu sensibilisieren aber ich bin  
224 ein bissl skeptisch bezüglich, dass Firmen oder Institutionen oder der Staat Österreich  
225 den Wert von so Leuten wie mir erkennt, ich glaub da bin ich ein bissl skeptisch aber  
226 das wird die Zeit zeigen..

227 M: Engagierst du dich denn auch in der Türkei politisch?

228 T: Ja, also ich finde.. Allein das Interesse auf Sozialmedien Sachen zu teilen, Facebook,  
229 Twitter, ist ja auch eine Form von Partizipation. Und ich bin jemand der während der  
230 Gezi- Proteste einen Monat lang in der Türkei war und jeden Tag quasi an vorderster  
231 Front, wenn man das so sagen darf. Das war schon friedliche eig. Proteste, ich war im-  
232 mer dort präsent, hab aktiv teilgenommen. Bin selber dort immer, am Fuß hab ich eine  
233 kleine Wunde weil ich von einer Gas-Kartusche getroffen worden bin, also da hab ich  
234 mich auch aktiv , also auf der Straße zB, beteiligt. Jetzt war ich, hab ich eine Rundreise  
235 gemacht, also ich war nicht nur in Georgien sondern ich war auch in zwei anatolischen  
236 Städte an der Nordküste der Türkei und da war ich bei diesen Demokratie-Meetings,  
237 das sind halt so anti-Putsch-Demonstrationen. Manche Leute meinen auch Pro-Erdogan  
238 Demonstrationen und ich nein, ich hab sehr wenig gemeinsam mit der Crowd und ich  
239 hab das jetzt nicht so als Aktivist verfolgt sondern eigentlich nur als Interessierter  
240 und dass ich vielleicht einen Artikel darüber schreiben könnte oder sowas. Ich war mit  
241 einem Freund von mir der Journalist ist eben dort und wir haben fotografiert und eine  
242 dieser Städte war zB Erdogans Geburtsstadt und dort war die Atmosphäre zB ganz an-  
243 ders als in Istanbul. Der Wortlaut der Leute war auch anders. Ich weiß nicht ob man das  
244 politische Engagement nennt aber ich finde beobachten könnte man auch als politi-  
245 sches Engagement sehen, solche Sachen mach ich auch. Ich bin nicht gerne nur in ei-  
246 ner Bubble Und ich finde viele Leute verwenden Twitter falsch und ich habs auch als  
247 lange Zeit so verwendet, da hat man nur Leute die ähnlich sind und ähnliche Meinungen  
248 teilen wie jemand selbst und das ist bei Facebook sowieso schon von Natur aus gege-  
249 ben, weil du mit deinem Freundeskreis bist und auf Twitter haben sich die Leute auch  
250 ähnliche Leute ausgesucht weil sie ja ähnliche Leute eher mögen und das hat dazu ge-  
251 führt, dass die Leute immer mehr in einer Bubble leben, und dass die Leute immer mehr  
252 politisieren und radikalisieren. Weil wenn du deine Meinung 10x hörst dann bist du viel  
253 mehr, viel eher überzeugt davon. Und ich bin eigentlich genau gegen das, und ich ver-  
254 folge, ich versuche eine sehr ?Text? Anzahl von Leuten zu verfolgen, also ich versuche  
255 Leute von verschiedensten Parteien, verschiedensten NGOS, verschiedensten Ansich-  
256 ten, verschiedensten Newspapers.. um eben diese Bubble, in der man ist, zu brechen.

257 Und ich finde das ist gut, weil Sozialmedien, das ist so ein zweischneidiges Schwert, es  
258 kann dazu führen, dass man wirklich tolle Informationen erhält, Leute mobilisiert, Leuten  
259 hilft, Leuten mitteilen können wenn man eine Katastrophe überlebt hat, das sind alles  
260 schöne Sachen, aber es kann halt auch zur radikalisieren von Menschen jeglicher Art,  
261 jeglichen Alters führen. Ich hab das bei alten Leuten erlebt, so alte Leute .. von einem  
262 Freund von mir die Mutter ist über 70 Jahre alt und sie ist als Asylwerberin nach Öster-  
263 reich gekommen und das war eigentlich eine liebe, nette Frau, also sie ist ws noch im-  
264 mer lieb und nett, das will ich ihr nicht wegnehmen, aber die Inhalte die sie teilt, sind so  
265 Pegida, irgendwelche halt Ausländerfeindliche Sachen, also wirklich sehr sehr schlimm,  
266 also Sachen die ich nicht mal wiedergeben könnte.. Also wirklich so Sachen, die schon  
267 als rechtsextrem gelten würden.. und diese Frau hat einmal vielleicht gelegentlich ein-  
268 mal was gesagt, was ein bissl rassistisch ist und ein paar verkehrte Sichtweisen gehabt,  
269 aber durch diese Sozialmedien hat sie, ist sie momentan, in so einer Bubble gefangen,  
270 dass sie nur Sachen postet, die das allerschlimmste überhaupt sind.. Nur halt von einer  
271 Wiege.. und Früher war sie nie so. Radikalisierung kann bei Jugendlichen eintreten,  
272 aber viele Leute vergessen halt dass alte Leute noch anfälliger sind für soziale Medien.  
273 Und wenn du dir dann vielleicht noch ein paar, in Österreich vielleicht weniger, aber  
274 wenn du so Pro-Hofer, oder Pro-Strache Facebook-Seiten anschaust, dann hast du  
275 auch viele Leute die so 30-40 Jahre alt sind, die halt sehr arge Sachen sagen und da  
276 halt Sachen lesen.. Ich red ein bissl viel aber... ich hab einen Artikel gelesen, den rate  
277 ich jedem Menschen den zu lesen, also ich kann dir den Link dann schicken. Es sagt  
278 das wir, also es ist ein indischer Autor, es geht um Populismus, um Trump , um Brexit,  
279 in Österreich haben wir auch ein Populismus Problem, in Türkei ein noch viel gravieren-  
280 deres.. und alle diese populistischen Redner haben Momentum bekommen, ?Text? er  
281 geht dieser Sache nach und seine These ist dass wir in einer Post-Fakt-Democracy...  
282 leben, also das Faktum, dass die Wahrheit nicht mehr essenziell ist. Und ich will das mit  
283 einem Beispiel verdeutlichen, und zwar dem Beispiel von diesem 13-Jährigen Mädchen,  
284 was angeblich von einem Asylwerber belästigt worden ist im Schwimmbad, kennst du  
285 die Geschichte? Die hat halt glaub ich ein südländisch aussehender Mann gesagt und  
286 aus dem wurde ein Asylwerber und dann hat der Typ das verboten, dass Asylwerber  
287 reinkommen weil er will die Leute schützen. Und es hat sich jetzt ein Jahr danach her-  
288 ausgestellt, dass das halt gelogen war, dass das halt nicht gestimmt hat. Aber das än-  
289 dert eigentlich sehr wenig weißt du. Ich glaube der Schaden ist schon angerichtet, die-  
290 ses Thema war eines der Hot-Topics in Österreich und das hat.. es geht nicht darum  
291 was richtig ist oder falsch, sondern es geht darum wie laut es herausgeschrien wird, weil  
292 das ist eine Sensations-Meldung, das haben Millionen wahrscheinlich gehört, und dass  
293 es gelogen war, hat ein Bruchteil dieser Leute gehört und ein paar Leute die das gehört  
294 haben, deren Meinung wird sich nicht ändern, weil die das nicht hören wollen. Weil die  
295 eh schon durch die erste Nachricht schon ?Text? worden sind. Und ich finde dieses  
296 Argument hat schon was. Manche Leute neigen dazu, die Bedeutung von Sozialmedien  
297 kleinzureden, aber ich denke nein, es ist noch viel größer als wir zu dem Zeitpunkt er-  
298 fassen können, weil es ist alles recht neue Sachen und wir wissen wirklich noch nicht  
299 wie wir damit umgehen und wir gehen ws alle damit ein bissl falsch um, ja.

300 M: Das stimmt... Würdest du sagen, dass es Unterschiede in deiner Beteiligung in Ös-  
301 terreich und der Türkei gibt?

302 T: ja definitiv. Ich beteilige mich an viel mehr Sachen in der Türkei, ich verfolge viel mehr  
303 Sachen aus der Türkei weil halt.. das hat nichts damit zu tun, dass ich mich mehr in der  
304 Türkei beheimatet fühle, weil das stimmt überhaupt nicht. Ich fühl mich, ich bin viel.. Ös-  
305 terreich, ich mag das nicht, mich entscheiden zu müssen, nur eine Identität zu haben,  
306 ich kann mich genauso als eins und auch als anderes sehen, aber für mich ist, ich bin  
307 viel mehr geprägt durch Österreich natürlich, weil ich einen Großteil meiner Zeit in Ös-  
308 terreich verbringe und seit dem Kindergarten in Österreich lebe aber es passiert einfach  
309 mehr in der Türkei, es passieren einfach ärgere Sachen. Die sind interessanter und  
310 Wien ist halt klein und es gibt schon eine Reihe von Leuten die sich mit Wien beschäfti-  
311 gen, aber Leute die sich mit Türkeihinhalten beschäftigen und Englisch und oder Deutsch  
312 können gibt es nicht so viele, deswegen glaube ich auch, dass das vielleicht eine Nische  
313 ist, wo ich vielleicht eines Tages mal einen Job bekommen könnte, also.. Deswegen  
314 verfolge ich diese Sachen mehr, weil ich glaub auch dass dort diese Berichterstattung  
315 im Ausland sehr sehr schlecht ist und oft Sachen zu sehr undifferenziert und pauschali-  
316 siert betrachtet.. Und ich hoffe, dass dem bisschen in der Zukunft entgegenzuwirken,  
317 falls möglich, falls ich in die Richtung gehen sollte. Ich halt mir eine Tür frei, aber ich will  
318 es wiederholen, es hat nichts damit zu tun dass ich mich in Österreich weniger beheima-  
319 tet fühle, ganz im Gegenteil, es ist einfach mehr los und deswegen ist es für mich inte-  
320 ressant.

321 M: Wie wichtig findest du es, dass sich Leute politisch beteiligen?

322 T: Generell?

323 M: generell, ja.

324 T: Sehr wichtig. Natürlich. Ist das erste was mir einfällt, aber jetzt wo ich grad darüber  
325 nachdenke, keine Ahnung. Ich glaub manche Leute sind auch zu politisiert und ich weiß  
326 auch nicht ob das so gut ist eigentlich. Ich glaub, dass Leute die weniger politisiert sind,  
327 glücklicher sind. Ich glaub dass Leute, die sich weniger mit Politik beschäftigen, weniger  
328 Probleme haben. Politik kann sehr frustrierend sein, weil man als Individuum so wenig  
329 bewirken kann eigentlich und das Gefühl kommt halt.. Das ist bei mir auch so eine Sa-  
330 che, ich denk mir all diese Sachen kommen vor auf der Welt und in meiner Heimat und  
331 den Kopf in den Sand zu stecken wäre halt ein bisschen unfair.. Ich denk mir es ist ir-  
332 gendwie eine Art Verantwortung sich politisch zu engagieren, aber andererseits ist ein  
333 Großteil der Nachrichten, weil ich die Türkei verfolge, ich glaube in der Welt ist momen-  
334 tan grad so eine Zeit wo es nicht viel anders ist, eher negativ. Und das wirkt sich auf  
335 mich aus und das macht mich nicht glücklich. Und ich engagier mich für Politik weil es  
336 mich als Thema interessiert, weil ich meine Ausbildung in diese Richtung gemacht hab,  
337 weil ich mir hoffe so einen Job eines Tages zu bekommen aber es ist nicht eine Sache  
338 die mich glücklich macht. In einer perfekten Welt würd ich mich gar nicht mit Politik be-  
339 fassen. Und ich hoffe irgendwann mich nicht mehr mit Politik beschäftigen zu müssen,  
340 das sag ich auch, oder weniger als wie jetzt.

341 M: Wenn du jetzt gezielt im Land was verändern willst oder in der Politik, welche Form  
342 der Partizipation würdest du dann nutzen?

343 T: Ich weiß, es kommt drauf an, in was für einer Art und Weise ich was verändern will.  
344 Es kommt drauf an, ich müsste mir das Thema raussuchen, also.. Will ich dieses und  
345 jenes ermöglichen, dann würde ich dementsprechend mehr eine Methodologie aus-  
346 denken, aber so allgemein ist diese Frage ein bisschen schwer für mich zu beantworten.

347 M: also wenn du jz zB irgendein Thema in der Politik vorantreiben wollen würdest?

348 T: welches Thema hast du denn im Kopf?

349 M: keine Ahnung, was ist dir denn wichtig?

350 T: Medienfreiheit oder sowas..

351 M: zum Beispiel, ja..

352 T: Ja, also wenn ich zB an Medienfreiheit in der Türkei denke, wo es eigentlich sehr, ja  
353 schlechte Ausmaße erreicht hat, würde ich versuchen durch Social Media, international  
354 Leute zu erreichen und den Druck auf die türkische Regierung umzuändern oder zu  
355 erhöhen, ja und da würde ich so etwas versuchen. Bei anderen Goals würde ich ande-  
356 re..keine Ahnung es gibt andere Themen wahrscheinlich, wo man eher auf die Straße  
357 gehen muss und im Eye-to-Eye-Contact mit Leuten machen muss, wo man Leute zB  
358 überzeugen muss, dass Erdogan vielleicht nicht der allerbeste Mensch auf der Welt ist,  
359 das wird man nicht mit Social media schaffen. Also es ist immer eine Frage was man  
360 bezwecken will.

361 M: du hast ja schon angesprochen, du machst sehr viel auf Social Media. Auf Twitter,  
362 auf Facebook... welche politischen Aktivitäten hast du da schon ausgeübt?

363 T: wie meinst du welche politischen Aktivitäten?

364 M: hast du vielleicht schon Petitionen weitergeleitet oder selber gestartet, zu Demonst-  
365 rationen aufgerufen.. oder beschränkst du dich da eher auf Kommentare schreiben oder  
366 auf Artikel..

367 T: ich habe alles schon gemacht, aber mehr schreiben und twittern und Kommentare...  
368 oder so ganz Kommentare bei Zeitungen schreib ich manchmal. Ja ich hab alles schon  
369 gemacht, ich war schon auf der Straße, ich hab schon Leute, auf Klicktivismus hab ich  
370 auch ein bisschen gemacht, hab ich auch ein bisschen so herumgeklickt aber.. ich weiß  
371 nicht ob ich bei irgendeinem Thema schon Leute eingeladen hab.. Fällt mir jetzt.. ich  
372 mach das sehr ungerne, ich glaub ich hab das noch nie gemacht aber schon möglich,  
373 dass ich schon einmal Freund eingeladen hab eine Petition zu unterschreiben aber so  
374 wie ich mich kenne hab ichs noch nie gemacht. Aber ich hab schon ein paar Petitionen  
375 unterschrieben und ich glaub das waren, die waren auch nicht so gut. Manchmal kön-  
376 nen solche Sachen auch nach hinten losgehen, weißt du. Also ich hab einmal, da war  
377 dieses,... da hat man halt so einen einfachen Akademiker in der Türkei aufgerufen, dass  
378 halt jetzt so der Friedensprozess wieder eingeleitet wird in der Türkei, zwischen dieser  
379 BKK und dem türkischen Militär. Das sind eig beides Organisationen die ich nicht mag,  
380 zu denen ich keine Sympathie hab aber ich find es ist wichtig für uns, für die Allgemein-  
381 heit wenn sie sich zusammensetzen und an einer friedlichen Lösung arbeiten.. Weil,

382 und.. Es hat mir halt irgendwer eine Einladung geschickt, ich glaub Facebook oder Twit-  
383 ter oder so etwas und da hab ich halt dann einfach zweimal auf weiter geklickt bei chan-  
384 ge.org oder so etwas und ja, mittlerweile ist es so, dass .. Ich dürfte dass nicht ganz so  
385 gut durchgelesen haben, entweder hab ich das falsch verstanden oder eine Seite hat  
386 das falsch aufgefasst, aber so eine Internetseite hat das dann aufgeschrieben, so eine  
387 Liste von Akademikern die in dieser Kampagne unterstützen, und da ist mein Name jetzt  
388 darunter. Und ich bin nicht einmal Akademiker und diese Sache ist halt ziemlich schieße  
389 weil wenn ich eines Tages irgendwas in der Türkei arbeiten wollen müsste und man  
390 googlet mich, dann findet man mich. Und das war auch ein bissl unüberlegt glaub ich.  
391 Und man sieht halt da zweimal ja, das ist eine gute Sachen, klick weiter und dann ist  
392 man vielleicht auf einer Liste von Leute die sich bewerben für äußeres.. dann bin ich  
393 vielleicht auf einer Black Liste, ich mein es kann sein, ich kanns nicht ausschließen. Ich  
394 mein, das war ein bisschen blöd und jetzt würd ich mich zurückhalten mit dem. Ich sag  
395 ja, die Leute wissen nicht, wie man solche Meiden benutzt und es ist eine sehr große,  
396 eine sehr neue Sachen deren Konsequenzen wir noch nicht eruieren können und ich  
397 lerne ja auch erst wie man es benutzt jeden Tag.. ich würde jz mir zweimal überlegen,  
398 bevor ich eine Petition unterschreibe..

399 M: Was ist für dich die interessanteste neue Form um sich politisch zu beteiligen?

400 T: ja ich würd auf jeden Fall sagen, dass ist für mich Twitter. Twitter ist einfach vom  
401 Konzept und vom Format und von der Interaktion her, es ist halt so eine große Inter-  
402 connected, dass halt auf der Welt.. Es ist so wie die beste Zeitung, also für mich, die  
403 beste Zeitung aller Zeiten. Weil ich kann mich entscheiden, also keine Ahnung.. Ich mag  
404 den Bernhard vom Standard, ich mag den ?Text? von der Krone, den lieb ich.. und.. ich  
405 stell mir eine Zeitung zam von den Leuten, die mich interessieren. So wie man sich beim  
406 Fußball seine Wundermannschaft sozusagen entpuppt, den allerbesten auf der Welt, so  
407 ähnlich könnte man sich Twitter von allen Leuten auf der Welt... Also ich erfahr viel  
408 mehr Sachen als ich sonst jemals erfahren würde und das ist halt durch das Format und  
409 durch die Kürze..da kann man halt viele Sachen auch erfahren, aber andererseits führt  
410 das auch zu anderen Sachen. ZB Leute lesen keine Artikel mehr, es ist oft so, dass Leu-  
411 te eine Headline lesen und gleich schon den Link teilen. Also ich hab mal versucht, ich  
412 hab schon ein bisschen Erfahrung mit Twitter gehabt, ich hab einmal etwas geschrieben  
413 und das den Leuten geschickt und ich schick das einer Person und 5sek später schreibt  
414 einer, toller Kommentar, das muss man gelesen haben, und retwittert das, in einer Zeit-  
415 spanne, wo er das hätte nicht mal durchlesen können .. Also es ist so, es encouraged  
416 auch so Sachen wie Klickbaiting. Weißt eh was das ist?

417 M: jaja, also wenn man so die Klicks-fischt.

418 T: Genau, jaja, also wenn man halt so provokative... Also Buzz-Feed oder solche Sa-  
419 chen, machen das ziemlich oft. Aber sie wollen eh dagegen vorgehen.. aber keine Ah-  
420 nung, so brisantere Schlagzeilen werden jetzt mehr von Bedeutung und die Leute müs-  
421 sen sich jetzt viel mehr überlegen, wie die Namen auf die Klicks lauten und die Inhalte  
422 drinnen werden.. sind oft nicht so richtig..

423 M: hmm..

424 T: ich kann dir auch Beispiele nennen oder so auch..

425 M: Ja ich glaub, das geht jetzt dann eh zu weit..

426 T: ok..

427 M: würdest du sagen, dass es Unterschiede in deiner Beteiligung offline und online gibt?

428 T: Ja, durch die Methodologie hab ich halt mit anderen Leuten zu tun auch durch den  
429 Unterschied durch die Methodik. Mit Twitter erreich ich viel mehr Journalisten und Leute  
430 die ich nicht erreichen kann.. Und privat treff ich mich mit meinen Freunden im Kaffee-  
431 haus auf einen Kaffee oder Tee oder Bier oder was auch immer. Und Online ist so ein  
432 Ort des Political-Corectness und offline kann man eig eh alles sagen.. Vielmehr Sar-  
433 kasmus und Späße und weniger Political-Corectness. ?Text?

434 M: Sind das denn dann auch unterschiedliche politische Themen über die du sprichst  
435 oder sind das die selben?

436 T: je nach Freundeskreis ändert sich das, aber zwischen offline und online.. Ja ich hab  
437 halt ein paar Freundescliquen mit denen ich mehr offline kommunizier bzw. mehr online,  
438 aber ich würde das nicht sagen, dass da so ein offline/online Gefälle ist, sondern eher  
439 ein Freundeskreis-Gefälle.

440 M: gibt's denn irgendwelche politischen Aktivitäten die du lieber online machst oder off-  
441 line? Oder siehst du da keine Unterschiede?

442 T: ja ich weiß nicht.. ich mach Sachen lieber online, weil das chilliger ist.. Und auf die  
443 Straße zu gehen wenn irgendwas ist, ist schon manchmal zach.. und wenns nicht die  
444 allerwichtigste Sache ist auf der Welt, kann ich zwar Solidarität mit den Leuten haben  
445 aber ich persönlich würd schon fast nie zu einer Demonstration oder sowas ... zu einer  
446 Kundgebung rausgehen, keine Ahnung.. Also ich verwende eher viel Zeit von meiner  
447 Computerzeit für diese Themen und in meiner nicht Computer Zeit will ich dann unpoliti-  
448 sche Themen machen eig.. Da geh ich mit meiner Freundin ins Kino..

449 M: Was hat dich dazu motiviert, dich politisch zu engagieren?

450 T: mich hat wahrscheinlich am meisten motiviert, Ungerechtigkeit. So das Gefühl von  
451 Ungerechtigkeit... Es gab ein zentrales Ereignis, ich war immer schon überdurchschnitt-  
452 lich politisch interessierter Mensch, aber dass ich zu einem Politik-Freak geworden bin,  
453 ist durch die Gezi Park Proteste Tag 1 passiert. Ich war dort beim ersten Tag und das  
454 war eine ziemlich große Menschenmasse dort und es waren ein paar Leute waren ge-  
455 troffen in den Kopf von diesen Gas-Kartuschen die aus Metalls und, die haben aus dem  
456 Kopf rausgeblutet und so Autos waren aufgestellt.. Also stell dir vor das Zentrum der  
457 Stadt, so Stephansdom, da sind halt eine unabsehbare Anzahl von Leuten, es ist ge-  
458 tränkt von Tränengas und die Polizei schießt auf die Leute, Kartuschen fliegen links und  
459 rechts von dir, das ist das allerärgerste was ich jemals gesehen hab in meinem Leben.  
460 Und dann kehr ich nach Hause und ich wurde auch an diesem Tag von dieser Kartu-  
461 sche getroffen und ich komm nach Hause und ich schalt den Fernseher ein und wir ha-  
462 ben zuhause diese riesige Satellitenschüssel mit 500 Fernsehsendern und ich schau so



463 ORF, also stell dir vor wie ORF, also es sind Türkische Sender, 1 zeigt nichts, 2 zeigt  
464 nichts, Puls4 zeigt nicht, Wien 1 zeigt nicht, .. also es ist so quasi defakto die größten  
465 Proteste der türkischen Geschichte, im Stadtzentrum und Autos brennen und Menschen  
466 liegen blutüberströmt auf der Straße. Und die Leute haben einen Bagger gestohlen und  
467 tun so die Polizeiautos jagen und die ärgsten Sachen und kein einziger, also es gab  
468 einen winzigen Fernsehsender von einer Oppositionspartei, der ist bei mir auf 382 oder  
469 sowas, also die Nummer des Fernsehsenders, und ich hab gezappt, weil ich so verrückt  
470 geworden bin, ich hab gedacht das kann ja nicht sein, dass die das nicht zeigen.. und  
471 dann bin ich auf diesen Fernsehsender 382 gekommen, und wenn du das auf deinem  
472 Körper das selbst ertragen hast und wenn du merkst, dass Medien dazu schreiben dass  
473 war für mich der größte Motivator überhaupt, also das hat so ein Gefühl von Ungerech-  
474 tigkeit ausgelöst, und das gibt mir immer noch irgendwie Energie. Und im Laufe der  
475 Proteste war das auch so, es gab Geschehnisse. es gab Lügen. Man kennt ja das , Me-  
476 dien erzählen nicht die Wahrheit oder so, ich hab das nie so ernst genommen.. Ich hab  
477 mir halt gedacht ok das wird manchmal stimmen aber das ist schon irgendwie so eine  
478 Verschwörungstheorie und das sagen eher so die Verschwörungstheoretiker. Aber wie  
479 ich das mit meinen eigenen Augen gesehen hab, wie sehr man die Wirklichkeit verzer-  
480 ren kann, da hab ich gesehen, ok man muss vielleicht etwas tun..

481 M: mit wem würdest du sagen, sprichst du am häufigsten online über Politik?

482 T: Ich würd sagen so Gruppen, so von Freunden. So eine österreichische Gruppe. Da  
483 hab ich so Freunde von mir, zwei sind so Jus-Studenten, einer ist Assistenz, der andere  
484 ist auch Geschichte-Student, also eine gemischte Truppe unterschiedlichsten Herkün-  
485 ften.. Und mit denen red ich eigentlich sehr oft, aber ich hab mit meinen besten Freun-  
486 den, mit denen red ich auch sehr oft. Aber es ist nie so dass ich 1:1, also selten so dass  
487 ich 1:1 rede, sondern eher so in Gruppen-Chats.

488 M: also das sind eher Leute die du kennst, aber keine Fremden?

489 T: ja am meisten Leute die ich kenn.

490 M: wie wichtig ist es dir, dass viele Leute deine Meinung zu Politik kennen?

491 T: mir persönlich ist das schon wichtig, also ich .. im öffentlichen Raum teile ich meine  
492 Sachen, ich glaub ich tu auch mehr politische Sachen auf Facebook teilen als die ande-  
493 ren Menschen. Ich glaub es ist so, ich glaub Twitter ist mehr Sphäre für politische Sa-  
494 chen aber vor allem in Österreich tun so wenig Leute Twitter verwenden deswegen teil  
495 ich immer wenn ich ein User Kommentar schrieb oder sowas, teil ich das auf Facebook  
496 aber ..was wollt ich sagen.. kannst du die Frage nochmal wiederholen?

497 M: ob es dir wichtig ist, dass viele Leute deine Meinung zu politischen Themen kennen..

498 T: Also ich unterscheide so zwischen den Sphären.. ich hab so meine Nachhilfe Kids  
499 und deren Familie, und deren politische Meinung ist sehr konträr zu meinen, aber ich  
500 teile meine Meinung nicht mit ihnen, also ich versuche das Thema Politik mit denen  
501 nicht anzusprechen, ich versuche meine Nachhilfekinder nicht wirklich politisch zu be-  
502 einflussen, weil dafür werde ich einfach nicht bezahlt. Und das wäre mir auch unange-

503 nehm etwas zu machen was gegen den Willen der Eltern werden. Es gibt Sphären wo  
504 ich sehr apolitisch bin auch...

505 M: und warum ist es dir wichtig, dass zumindest eigene Sphären deine Meinung ken-  
506 nen?

507 T: Ja, keine Ahnung. Ich bin wahrscheinlich ein Mensch, ich hör mir selber gern zu wenn  
508 ich red, also ich red halt gerne.. Ich bilde mir ein, meine Meinung ist wert, gehört zu  
509 werden wahrscheinlich ein bissl..das kann auch sein.

510 M: Wie wichtig ist es dir dann, dass deine politischen Beiträge, die du verfasst, geliked  
511 oder retweeted werden oder kommentiert?

512 T: ja ist mir ehrlich gesagt schon wichtig, Karten auf den Tisch. Ich mag das wen Leute  
513 das sehen, wenn Leute das hören und ich glaube das könnte vielleicht auch dir Wege  
514 öffnen auch interessante Leute kennen zu lernen. Und im Exchange zu sein und viel-  
515 leicht auch Sachen zu lernen, durch die Kritik auch. Wobei natürlich wie überall im Inter-  
516 net sind, die meisten Kommentare eh extrem schlimm auch, aber mit Leuten zu teilen,  
517 das ist mir schon wichtig.

518 M: wenn du dann Beiträge kommentierst, sind das dann eher Beiträge die dienen politi-  
519 schen Vorstellung entsprechen oder die ihnen nicht entsprechen?

520 T: wie meinst du das?

521 M: kommentierst du eher etwas das du gut findest oder eher etwas wo du dagegen bist?

522 T: ich mein mit kommentieren eigentlich so Kommentare schreiben, ja.. eher Sachen die  
523 ich schlecht finde, weil es passieren einfach mehr Sachen die ich schlecht finde. Und ich  
524 finde wenn etwas gut funktioniert, seh ich nicht so eine Sache... das ist nicht zu denen  
525 etwas zu teilen.. das ist dann eh ok, da schreib ich eh dazu.. Das ist vielleicht ein .....  
526 das viele Leute machen.. ich weiß es nicht.

527 M: und was bezweckst du dann damit, dass du das kommentierst?

528 T: ehm... ja, also dass ich vielleicht einen Diskurs verändern kann, dass ich Leute zei-  
529 gen kann, dass die Wahrheit vielleicht ein bissl differenzierter ist. Wenn ich kommentier,  
530 mein ich eigentlich so User-Kommentare schreiben, so wie für so Zeitschriften.. Ich wür-  
531 de niemals gehen und bei einem Youtube Video einen Kommentar drunter schreiben,  
532 weil ich glaube das bringt gar nichts..

533 M: also das heißt du bist dann eher so in Zeitungsforen aktiv..

534 T: genau..also ich bin eig. nicht in Zeitungsforen, ich les das auch nicht. Ich hab nur für  
535 eine bestimmte Zeitung ein paar so User-Kommentare geschriebene, also ich geh jetzt  
536 nicht so durch die Posts von Leuten und kommentier Sachen, das mach ich eig. nicht  
537 so. Hab ich sicher schon gemacht aber...

538 M: worin siehst du die Vorteile von der Online Beteiligung auf Social Media?

539 T: Naja das man viel mehr Leute erreichen kann, dass man Leute erreicht von anderen  
540 Sichtweisen eventuell auch. Das ist gravierender, alles andere ist glaub ich nicht so  
541 wichtig.

542 M: welche Medien hast du in den letzten Wochen genutzt?

543 T: Ehm, viel Twitter. Halt durch Twitter bei den Online-Zeitungen halt auch, oder Face-  
544 book-Links, Freunde die dir Sachen schicken und so..

545 M: Was sind für dich die wichtigsten Quellen um dich zu informieren?

546 T: Ja also wenn du Freunde die mir Sachen schicken als Quellen bezeichnest, dann das  
547 als erstes.. Nein, wahrscheinlich trotzdem Twitter als erstes und dann Freunde die mir  
548 Links zukommen lassen und keine Ahnung ich hab früher mal so ein Abonnement ge-  
549 habt von einer bekannten österreichischen Zeitung, aber mittlerweile findet man soviel  
550 im Internet, ich weiß das is ein bissl blöd und wahrscheinlich auch scheiße, jeder ist ir-  
551 gendwie gewohnt dass er gratis Inhalte gewohnt, das ist eh ein bissl ein Dilemma. Aber  
552 eig. fast nur Online, ich schau fast kein Fernsehen.. Ich hab ein bissl jetzt geschaut so  
553 Neugier-halber, weil meine Mutter die Glotze offen hatte, aber sonst eig. eher übers  
554 Internet und Freunde..

555 M: sind das dann auch die Quellen die du nutzt, um dich politisch zu informieren?

556 T: Ja klar.

557 M: wenn dich ein Thema dann besonders interessiert, wie wichtig ist es dann für dich,  
558 dass du dich mit unterschiedlichen Medien und Quellen beschäftigst?

559 T: wenn ich mich nicht akademisch, nicht im Rahmen der Uni beschäftige, dann benutze  
560 ich schon nur das Internet, aber ansonsten benutze ich so.. also so für Uni-Arbeiten  
561 benutze ich schon eine Reihe von Print-Medien oder sowas.. aber ansonsten be-  
562 schränkt sichs schon sehr aufs Internet. Aber ich versuche jeden Monat 1 Buch zu lesen  
563 und das ist halt auch über politische Themen, ja das ist auch etwas was ich benutze.

564 M: ja aber du liest dann unterschiedliche Online-Zeitungen oder unterschiedliche Be-  
565 zugsquellen im Internet?

566 T: ja.

567 M: Gut.. So.. Aus welchen Gründen nutzt du Social Media, im Allgemeinen jetzt?

568 T: Langeweile, Zeitvertreib, blöd einfach, Aufs Handy schauen wenn ich in der U-Bahn  
569 bin, also vielleicht nicht primär um Informationen über was zu bekommen sondern es ist  
570 einem Langweilig und dann schaut man halt drauf und dann sieht man halt zufällig ir-  
571 gendwas. Aber so dass ich mir denk oh, jetzt muss ich zu diesem Thema etwas lesen  
572 und dass ich mich hinsetze, das ist eher schon selten.

573 M: wenn es um politische Kommunikation und Beteiligung geht, würdest du sagen, dass  
574 du Social Media eher aktiv oder eher passiv benutzt?

575 T: auf jeden Fall, also ich bin schon aktiv auch, aber auf jeden Fall eher passiv, also was  
576 ich passiv mache ist viel mehr als was ich aktiv mache.

577 M. und warum ist das eher passiv?

578 T: weil passiv .. also ich hab mir schon Gedanken diesbezüglich gemacht und ich be-  
579 nutze Twitter sehr lange, mein Twitter Account ist glaub ich 2011 erstellt oder so etwas,  
580 ich habs so mehrere Male auch alle Sachen gelöscht oder so etwas, wenn du dich zB  
581 für irgendetwas bewirbst in der Türkei, musst du schon aufpassen, wie dich Leute finden  
582 können etc.. Aber ich hab jahrelang nur passiv benutzt, also jahrelang nur Leute ge-  
583 followed und keine Follower gewerbt und keine Kommentare geschrieben und mittler-  
584 weile schreib ich ein bisschen mehr und ich hab auch ein Profil mit meinem Namen und  
585 Bild drauf, aber es ist trotzdem mehr dass ich passiv bin. Es ist besser eine gewisse  
586 Distanz zu Themen zu haben, ansonsten wenn man zu sehr aktiv ist, kann man auch  
587 viele falsche Informationen zu etwas teilen und ich möchte auch gar nicht.. Es gibt eine  
588 Handvoll Themen bei denen ich mich auskenn, ich kenn mich nicht mit jedem Thema  
589 aus und ich finde auch nicht alles ist erzählenswert deswegen versuche ich Sachen zu  
590 filtern. Ich interessieren ich sehr für die Wahlen in den USA die gerade stattfinden und  
591 die Primaries auch, aber es ist jetzt nicht ein Thema das ich, wo ich Daten weiterteilen  
592 würde. Es ist ein Thema was mich persönlich interessiert und da les ich einfach drüber  
593 aber ich würde nichts darüber teilen.

594 M: ok.. was würdest du sagen, welche Rolle spielt Social Media in deiner Kommunikati-  
595 on über politische Themen?

596 T: über Kommunikationen?

597 M: spielt es eine große Rolle?

598 T: Ja, auf jeden Fall.

599 M: inwiefern?

600 T: naja ich hab halt viele Leute.. ich bin halt oft unterwegs, bin öfters da, dann dort. Ich  
601 war gestern in Georgien, jetzt bin ich in Istanbul ich flieg morgen wieder woanders hin.  
602 Ich hab Freunde überall auf der Welt und die könnte ich nicht erreichen, mit denen  
603 könnte ich nicht kommunizieren wenn ich nicht Social Media hätte. Oder nicht so ein-  
604 fach, sag ma so.

605 M: Man hört ja immer, dass soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter, die Beteili-  
606 gung auch erleichtern, welche Erfahrung hast du da gemacht?

607 T: ja klar, man hat viel mehr Kontakt zu Leuten die weiter weg sind. Wenn man ein hal-  
608 bes Jahr lang einer Person ein E-Mail schreiben würde oder sowas jedes halbe Jahr, da  
609 kann man das jetzt häufiger machen, es ist natürlicher geworden. Also.. Interconnected-  
610 ness die ich angesprochen hab, ist größer geworden..

611 M: wie hat sich deine politische Beteiligung durch Social Media verändert?

612 T: ich hab ja gesagt ich war eine lange Zeit lang interessiert hab aber aktiv nicht wirklich  
613 was gemacht, war nicht sehr interessiert. Das hat sich bei mir geändert durch diesen  
614 bestimmten Tag, den ich dir vorher erzählt hab und durch diesen bestimmten Tag hab  
615 ich auch begonnen halt auch Twitter viel häufiger zu benutzen, also da bin ich halt quasi  
616 aufgestanden nachts um 5 Uhr in der Früh wo ich jeden Tag bei den Protesten war und  
617 hab mein Handy runtergescrollt und hab geschaut ok wo sind Polizisten, wo ist was los,  
618 wo wird man festgenommen etc. Und seitdem hab ich diese schlechte Eigenschaft,  
619 wenn ich manchmal nachts herum geh dass ich auf Twitter schau, oder wenn ich in der  
620 Früh aufsteh, dass das das erste ist das ich das mach. Aber das ist sozusagen zeit-  
621 gleich gekommen, diese Ereignisse.

622 M: das heißt du würdest sagen es ist eher so eine Kombination aus deinen Erfahrungen  
623 und Social Media was deine Beteiligung..

624 T: ja genau, das ist Hand in Hand gegangen.. das eine Hand das andere getriggert oder  
625 vice versa.

626 M: wenn du jetzt einen interessanten politischen Beitrag auf Facebook siehst oder auf  
627 Twitter teilst du den dann oder kommentierst du dann darunter, postest du was?

628 T: ich teile sich nicht einen Artikel nur weil ich ihn interessant finde. Es seh hundert inte-  
629 ressante Artikel an einem Tag.. Ich teile meistens nichts oder nur einen, es sollte schon  
630 einen bestimmten Zweck haben und es sollte wichtig.. keine Ahnung.. das ist vielleicht  
631 wichtig für jedermann, weil jedermann Social Media benutzt, und in der Facebook-  
632 Bubble wärs gut, wenn er den Artikel lesen würde aber ich teile nicht jeden Artikel den  
633 ich interessant finde. Das wäre ja langweilig wenn ich alle zuspame, das will ich ja nicht  
634 machen.

635 M: und wenn du jetzt einen bestimmten Artikel geteilt hast, weil du ihn sehr wichtig fin-  
636 dest, beschäftigst du dich auch weiter mit diesem Thema?

637 T: ja, ich beschäftige mich eig. nur mit Themen, denen ich mich sehr ... also wo ich ein  
638 bissl Tiefe hab, weißt du. Ich teile ungern etwas über ein Thema wo ich keine Ahnung  
639 darüber hab und zum nächsten Thema spring. Also es sind Themenblöcke die ich konti-  
640 nuierlich über einen langen Zeitraum verfolge.

641 M: wenn du jetzt an deinen letzten politischen Tweet oder deinen letzten politischen  
642 Kommentar auf Facebook denkst. Wie reagieren deine Freunde darauf, kommentieren  
643 sie das, teilen sie es?

644 T: ja, meine Freunde sind schon sehr unterstützend. Also schon eine Anzahl von Leuten  
645 die halt meine Sachen liken und weiter teilen. Also Twitter weniger, die meisten Sachen  
646 werden nicht geteilt die ich weiter mach aber auf Facebook bekommen sie mehr anse-  
647 hen, weil auf Facebook engagieren sich meine Freunde mehr und auf Twitter hab ich  
648 mit Leuten zu tun, denen ich nicht so nahe bin. Da retwittere ich Sachen als dass ich es  
649 selber teile und schreibe.

650 M: Mit Hilfe von Social Media sind ja in den letzten Jahren viele so soziale Bewegungen  
651 entstanden, wie zB Train of Hope, Icebucket Challenge, und diese ganzen # wo man  
652 sich für jemanden einsetzen kann, hat du dich da einer sozialen Bewegung angeschlos-  
653 sen im Internet?

654 T: Nein, ich hab immer so eine.. ich schließe mich nicht so irgendwelchen Bewegungen  
655 an aber es gibt schon Sachen, mit denen ich solidarisch bin und mit denen ich Sympa-  
656 thie gegenüber pflege.. zB es war Bernie Sanders als Kandidat für die Demokraten in  
657 der USA hab ich jz sympathisiert aber ich war jz nicht hinter , ich war nicht Teil der Ber-  
658 nie Sanders Bewegung und wollte es auch nicht sein.. Es würde meinen Rahmen  
659 sprengen..

660 M: und sonst irgendwas in Österreich, dass du zB dein Titelbild verändert hast, weil da  
661 war ja zB diese Regenbogenparade oder..

662 T: also ich glaube ich habe mein Titelbild noch nie verändert, wegen keinem Anschlag  
663 oder Ergebnis oder soetwas. Ich mein, ich bin ein politischer Mensch und deswegen teil  
664 ich mehr politische Sachen aber ich versuche Facebook noch immer primär als eine  
665 Quelle für Unterhaltung, Freundschaft keine Ahnung ein Foto wo ich ein Bier trinke oder  
666 irgendwas lustiges zu sagen hab, zu teilen, als politische Sachen. Ich teile viel mehr  
667 einfache Sachen von meinem Privatleben, ein Bild vom Essen, ein Bild vom Training,  
668 als politische Sachen. Und ich schau auch das das immer so ist und bleibt.

669 M: Und auf Twitter, hast du da irgendso ein #VDB für den Van der Bellen oder #jesu-  
670 ischarlie oder diese ganzen... hast du da irgendwas gemacht?

671 T: Ich beschäftige mich wenig mit österreichischer Politik, weil in österreichischer Politik  
672 gibst Leute die sich viel besser auskennen als ich und ich könnte die viele weniger in-  
673 formieren, weil die haben alle mehr wissen als ich. Aber wenn es was Interessantes  
674 gibt, zu einem interessanten Thema dann geb ich manchmal einen # dazu, aber das hat  
675 nicht zu bedeuten, dass ich zu dieser Bewegung oder mich diesem # anschließe, aber  
676 es kann halt auch eine Möglichkeit sein, Leute zu erreichen weile Leute suchen speziell  
677 nach diesem # und da erscheint dann halt der jeweilige Tweet

678 M: das heißt du würdest nicht sagen, dass du dich danach dann aktiv für diese soziale  
679 Bewegung engagiert hast?

680 T: keine Ahnung, ich hab auf Facebook einmal eine Nachricht geschrieben, warum ich  
681 finde , dass es wichtig ist warum man VDB wählen sollte, aber ich glaub ich hab da nicht  
682 einmal einen #...

683

Zur Person (als quantitativer Teil)

Alter: 28

Geschlecht: männlich

Nationalität: Türkei

Generation: 1. Generation

Beruf: Student

Höchste abgeschlossene Ausbildung: Bachelor  
Wahlberechtigt in Österreich: ja

## 1 Interview M

2 M: Man hört sehr oft, dass sich Menschen mit Migrationshintergrund weniger für Politik  
3 interessieren als die Mehrheitsbevölkerung. Wie ist das bei dir?

4 A: Also i bin politisch i persönlich bin politisch sehr interessiert, ähm, bin sogar in einer  
5 politischen Jugendorganisation tätig, dort sogar im Landesvorstand, also, jo, also vom  
6 Interesse und Engagement isses bei mir schon sehr präsent, jo des is halt bei mir per-  
7 sönlich, des haßt also in der Organisation mache wir regelmäßig Events, haben, ja ,  
8 dann haben inhaltliche Diskussionen was Tagespolitik angeht oder wie wir unser Pro-  
9 gramm gestalten wollen usw., ähm, wie das bei meinem Umfeld is, also ich bin bei den  
10 Junos, also den jungen Neos, ähm, wir haben bei uns schon einige Personen mit Migra-  
11 tionshintergrund die auch sehr wiff sind , auch sehr engagiert, ähm also da krieg ichs  
12 halt mit, aber sonst in meiner Familie ..wie soll ich sagen, is das eher eine nebensächli-  
13 che rolle, bzw. ich sag mal es ist so, dass man mit ...also ich komme aus einer klassi-  
14 schen „alter“-Familie sag ich einmal; und natürlich kriegt da jeder so mit was da passiert  
15 auf der Welt, es wird allerdings, so nehm ich das wahr und so interpretiere ich das jetzt,  
16 nicht sehr tiefgründig reflektiert bzw., passiert da viel auf Halbwissen, ...wie soll ich das  
17 sagen, ich habe jetzt nicht das Gefühl, dass wenn ich mit Familienmitglieder rede, dass  
18 da die qualifiziertesten Gespräche zustandekommen, aber sie nehmen das halt immer  
19 so beiläufig mit was auf der Welt passiert und bilden sich halt irgendwie daraus eine  
20 eigene Meinung, die halt nicht immer recht standfest ist; ja so nehme ich das bei meiner  
21 Familie zumindest wahr.

22 [Aufnahme unterbrochen]

23 A: Ja grundsätzlich schon ja, zwar nicht immer ..zu verfolgen, aber auf jedem Fall mit  
24 einem Auge am Weltgeschehen.

25 M: Wann ist dein Interesse an Politik erwacht?

26 A: Wahrscheinlich so vermehrt als ich an die Uni gekommen bin, also immer so ein bissl  
27 beiläufig mitverfolgt, so richtig, das war dann so mit 21; 20 -21; also ich war ein Jahr an  
28 der FH in Hagenberg...Sind...sei es der VSSTÖ mit der NEACÖ (?) oder GRAS zu den  
29 Grünen usw. und hab dann mit...und um Leute kenne...hab i a anfangen, also i hab  
30 Anklang gfounden beim VSSTÖ damals, weil damals hats die NEOS noch ned geben,  
31 des war 2011, nein 2012 als i auf die Uni kommen bin, 2013 war ja dann...sind sie  
32 dann...hab dann eben Leute vom VSSTÖ kennenglernt, bzw. magst du die Antwort so  
33 ausführlich? Weil du mich eher nach dem Alter gfragt hast...wenns too much Info is,  
34 einfach sagen gell, weil sonst red i einfach drauf los. ..hab a paar Leute vom VSSTÖ  
35 kennenglernt, hab mi aber dann ned so wohl gfühlt, von den Leuten her hats gepasst,  
36 was aber einfach ned meine politische Heimat. Nachdems jetzt a keine liberale Gruppe

37 wirklich geben hat, war i dann eigentlich nirgends engagiert bis dann eben die NEOS  
38 auftaucht sind und i endlich a a politische Heimat gefunden hab als liberal orientierter  
39 Mensch, bin dann da einfach zu Stammtisch hingangen, hab dann a Leute getroffen, die  
40 i schon kannt hab, bin von da dann zu den Junos kommen und...seitdem..des war dann  
41 im April 2014, kurz vor der Eu-Wahl, wo i dann Mitglied worden bin und von Anfang an  
42 engagiert gwesen, also von April 2014 bin i dort Mitglied, genau über 2 Jahre jetzt  
43 schon; genau

44 M: Bist du an der Politik in Österreich interessiert? Wie äußert sich dieses Interesse?

45 A: Mmh, Ja auf jeden Fall was das Engagement in einer politischen Jugendorganisati-  
46 on, wo wir halt Events organisieren, wo wir Diskussionen führen, ja es sind wahrschein-  
47 lich eh die drei Bereiche: erstens Engagement, dann Information, dass ich immer schau,  
48 dass ich immer zumindest a bissl up-to-date bleib, und Diskussion, also die drei Punkte,  
49 dass ich mich engagiere, dass ich mich informiere und mich gern einbring bzw. wies halt  
50 is, wenn man mit Leuten unterwegs is oder irgendwas mitkriegt oder irgendein Thema  
51 grad aktuell is, dann entfacht halt leicht irgendeine Diskussion wo ich halt der letzte bin,  
52 der sich scheut sich da einzubringen; ja; so würd ich des sagen

53 M: Mit wem sprichst du am häufigsten über Politik?

54 A: Auf jeden Fall mit den anderen Junos, da ergibt sich halt natürlich aus der Natur  
55 heraus, dass man halt Mitglieder sind in einer politischen Organisation, da hamma eben  
56 auch alle 2 Wochen einen Stammtisch und da sind natürlich immer irgendwelche politi-  
57 schen Diskussionen bzw. haben wir auch zweimal im Jahr „programmatisches Wochen-  
58 ende“ wo wir uns ein ganzes Wochenende immer mit unseren Inhalten beschäftigen;  
59 also Junos Platz 1; dann mit Freunden, ja weil naturgemäß mit denen verbringt man  
60 auch viel Zeit und wenn da wieder irgendein Thema aufkommt, dann, ja fangt man halt  
61 drüber zum reden an ...und ab und zu auch, dass am Familientisch irgendwas Thema  
62 wird, aber da muss sich ehrlich sagen da klink ich mich dann meistens aus, das sind die  
63 einzigen Diskussionen, die i eher scheu, weil wie soll ich sagen, mmh..i hab ned das  
64 Gefühl , dass das immer recht fruchtbare Diskussionen sind bei uns, weil i mogs ned  
65 wenn man so mit Halbwissen umherwirft oder mit so Bauernschläue, um es so zu nen-  
66 nen, und ...jo, da klink i mi dann eher aus; aber ab und zu is wieder irgendein Thema  
67 auch bei der Family präsent, wo i mich halt a gern einbring, wos dann a passt zu disku-  
68 tieren.

69 M: Wer hat deine politische Einstellung geprägt?

70 A: Geprägt...ja gibts einige, ähm, es sind sicher ..jo...also jetzt von Junos sag ich mal  
71 und von Neos ..wie soll ich sagen, aus der Natur der Sache heraus wird man da halt,  
72 wenn man Diskussionen führt, andere Argumente hört, prägt das schon einen...ich kann  
73 da jetzt nicht bestimmte Namen nennen. ich würd Junos und Neos...also Junos und  
74 Neos auf jeden Fall sehr signifikant; ähm..schon auch gewisse politische Autoren, i mein  
75 wenn i da jetzt an Milton Friedman denk, der z.B. Ökonom war oder Friedrich Hayek, a  
76 österreichischer, aber i mag da keinen ausschließen, wahrscheinlich jeder, ..auch die  
77 anderen Parteien prägen des, irgendwie fällt mas ned leicht zu beantworten, weil man



78 nimmt sich von allem überall was mit und bildet sich daraus eine Meinung und a wenn  
79 ich konträr zu irgendwem bin, prägt der mi a in irgendeiner Hinsicht, weißt was i mein

80 M: ja

81 A: Jo, also eigentlich wahrscheinlich in irgendeiner Form jede Person mit der i a politi-  
82 sche Debatte geführt hab, ähm..aber um jetzt.....um jetzt irgendwie a bissl was greifhaft  
83 zu machen würd i sagen eben de Junos, Neos, Friedman und Hayek, weil von denen  
84 les i eigentlich am meisten..und sonst...Michael Fleischhacker is a österreichischer  
85 Journalist, Christian Orthner, von denen les is ganz gern was..ja; um zumindest a paar  
86 Namen zu nennen

87 M: In welche politischen Institutionen hast du Vertrauen? Warum?

88 A: Zu den politischen Institutionen?

89 M: Genau

90 A: ähm,....i hob .....naja...also grundsätzlich fühl i mi was Rechtsstaatlichkeit angeht in  
91 Österreich sehr wohl, von dem her is a gewisses Grundvertrauen da, zumindest der  
92 Versuchen ihre Arbeit gewissenhaft zu erledigen, wenn man jetzt von Beamten spricht,  
93 vielleicht teilweise Eben zu gewissenhaft, weil ...es gibt ja eben das Klischee in Öster-  
94 reich mit einem Bürokratiemonster, was grad wo i einen Einblick hab in Neos, Junos und  
95 von Personen, die sich z.B. unternehmerisch a engagieren, wo i des a von mehreren  
96 Seiten bestätigt krieg wie umständlich einfach viele Prozesse sind und wie unnötig, es is  
97 einfach a a gewissen Natur der Sache, dass der Apparat zustande kommt, der immer  
98 langsamer wird, ähm, i hab ned wirklich das Vertrauen, dass das besser wird, weil ma  
99 schon seit a paar Jahren...seit Jahren schon, was gewisse Indikatoren angeht, wie Wirt-  
100 schaftswachstum, Arbeitslosigkeit, blablabla, Wettbewerbsfähigkeit, ja seit Jahren eher  
101 eine negative Richtung; und wo.. ja....wo i ned wirklich des Gefühl hab, dass da der  
102 gewisse Drive da is des zu besser, a wenn i jetzt vom Kern mehr halt als vom Faymann,  
103 aber a Ausstrahlung alleine hilft auch nix, sag ich amal; ..und...jo, also  
104 ..Vertrauen...grundsätzlich ja, i fühl mi sicher, i vertrau grundsätzlich auf unsre Polizei,  
105 auf unsre Rettung, auf die Feuerwehr, auf die Gerichte meistens auch, Politik..ja, auf die  
106 politischen Institutionen eher weniger, weil der politische Einfluss in Österreich extrem  
107 is; ...ähm...ja, also auf die ...do dann drauf, dass alles mit rechten Dingen immer zu-  
108 geht...sag i so; jo, reicht dir das so als Antwort?

109 M: Jaja

110 A: I find des immer a bissl schwierig sowas zu beantworten

111 M: ja das glaub ich schon

112 A: weil politische Institution, des is ja so ein umfangreicher Begriff

113 M: stimmt ja, aber du hast eh einiges antworten können

114 A: ja dankeschön, es fühlt sich zwar ned so an, aber ok

115 M: Mit welchen Institutionen hast du schon Erfahrung gemacht? Bitte erzähl mir von  
116 einem Erlebnis.

117 A: I überleg ob da was wichtiges dabei war.....

118 M: wenn nicht is es auch ok, dann is es so

119 A: ja es, es ...was da jetzt für mi unter einer politischen Institution

120 M: ja so Regierung, Gerichte, politische Parteien, ich mein, dass du mit politischen Par-  
121 teien Erfahrung hast, hab ich ja schon gehört

122 A: da hab ich positive und negative Erfahrungen; also .....i sag einmal negative Erfah-  
123 rung was Parteien angeht, is auch mit ein Grund warum das Vertrauen da ned so stark  
124 is, was mi stark stört is, dass da enormes Wettbewerbsdenken is und zwar dahingehend  
125 wie man anderen was zu Fleiß tun kann bzw. wie soll i sagen, mein bestes Beispiel des  
126 war des mit der Wasserprivatisierung, mit der angeblichen Wasserprivatisierung durch  
127 die Neos, falls du dich an des erinnern kannst... da hats einmal, des war eh beim Eu-  
128 Wahlkampf 2014, hats die Gerüchte geben: angeblich will Neos unser Wasser privatisie-  
129 ren bzw. die Wasserversorgung gänzlich in private Hände legen und des hat natürlich  
130 dem politischen Wettbewerb gut in die Hände gespielt und die haben des voll ausge-  
131 schlachtet obwohls eben nicht gestimmt hat in der Form wies verbreitet worden is und  
132 des hab i halt sehr schade gefunden, dass die Leute eh, i man der Wettbewerb muss ja  
133 bestens drum informieren, wie die anderen jetzt ticken und man versucht halt des alles  
134 so zu drehen, dass es für den andern schlecht is anstatt, dass man..ja ..konstruktiv zu-  
135 sammenarbeitet. Es gibt schon Projekte, wo die Parteien gut zusammenarbeiten, was  
136 auch überparteiliche Institutionen gibt, was funktionieren kann, aber in der Alltagspolitik  
137 ersucht man sich gegenseitig oft ein Bein zu stellen, was i sehr schade find..ja, is a  
138 grundsätzliche negative Erfahrung; i hab mit der Polizei ned so viel Erfahrung gmacht,  
139 aber....puh, da war jetzt nix allzu schlechtes, allzu gutes...relativ normal, relativ straight.  
140 I mein, nur über Freunde, ähm, die eben, wie soll i sagen, sagen wir mal Opfer von Poli-  
141 zeigewalt geworden sind, was halt da echt ned schöne Geschichten gibt, des is dann  
142 schon etwas was mi ein bisschen zur Weißglut bringt, wenn ma sei Macht, die man  
143 durch Gesetz hat, beinhart ausschöpft; bzw. ed nur ausschöpft sondern eigentlich über-  
144 steigt, aber da ja jeder mitschwimmt in der Suppe und man seine Kollegen ned verpfeift,  
145 da halt ...des da halt keine Konsequenzen gibt für solche Personen...ja, des is sowas is  
146 halt ned schön, aber i glaub da samma im Schnitt in Österreich noch halbwegs gut auf-  
147 gehoben;

148 M: das stimmt; gut..Du bzw. deine Eltern kommen aus Bosnien. Wie hat sich deine Her-  
149 kunft auf dein politisches Interesse ausgewirkt? Bzw. hats das überhaupt?

150 A: In irgendeiner Form sicher, ich weiß ned obs allzu bewusst war, aber i mein nachdem  
151 mei Family ja Migrationshintergrund hat is halt des..des Thema wenss um Flüchtlinge  
152 geht, um Integration, um Einwanderung, is des dann...fühl i dann emotional noch ein  
153 Stückchen mehr mit weil i des Gefühl hab irgendwie betriffts mi oder zumindest mein  
154 Umfeld, also von dem her, also es legt wahrscheinlich einen bestimmten Fokus, auf was  
155 i halt so schaue und achte; und ...ja naturgemäß natürliche Abneigung gegenüber rech-

156 tem Gedankengut, wobei des ...ähm...i weiß ned ob das jetzt durch mei Herkunft ge-  
157 prägt is, aber es gibt halt natürlich signifikant weniger Ausländer, die FPÖ wählen, als  
158 Österreicher aus wahrscheinlich nachvollziehbaren Gründen, ähm. Ob es mi sonst ir-  
159 gendwie geprägt hat, ja, also wenns mi geprägt hat, dann wahrscheinlich auf den Fokus,  
160 den i ...also zumindest die Brille durch die i des Leben so betrachte, ähm, dass es da  
161 einen Einfluss hat, dass ich da vermehrt hinhöre, wenns um Integration oder Zuwande-  
162 rung geht oder eben Asylfragen; wobei des a eigentlich jeden groß kümmert, unabhän-  
163 gig von der Herkunft; jo...hilft des als Antwort?

164 M:ja. Verfolgst du die Politik deines Herkunftslandes oder des Herkunftslandes deiner  
165 Eltern? Wie äußert sich das?

166 A:Gar nicht, also ich hab zu Bosnien eigentlich null Bezug, i war als Kind ein paar Mal  
167 dort, also des verfolge ich nicht, nein

168 M: Wenn du mit deinen Eltern über Politik sprichst, redet ihr häufig darüber? Welche  
169 Themen?

170 A: Also was oft aufkommt, was heißt oft...was auf jeden fall am öftesten aufkommt  
171 sind...sind...wenns um islamistischen Terror geht bzw. Islam im Allgemeinen, das  
172 sind...sicher die häufigsten Themen, mei Familie sind ja muslimische Bosnier und i  
173 selbst bin aber Atheist und da gibts halt dann dementsprechend oft Reibungspunkte, ja  
174 des sind wahrscheinlich mit Abstand die häufigsten Diskussionen wenns um islamistisch  
175 motivierten Terror geht und Islam

176 M: Sprechen deine Eltern über die Politik in Bosnien?

177 A: Gar nicht, nein; glaub die verfolgen das auch ned;

178 M: Wie siehst du die Möglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund, ihre Mei-  
179 nung Politikern mitzuteilen? Ist es leichter/schwerer als für die Mehrheitsbevölkerung?

180 A: .....Also.....i sag einmal Politik lebt von..von Klientels, wenn man weiß wo man ge-  
181 wisse Stimmen herbekommt, dann ..umso größer für a Partei, das...wie soll i sagen,  
182 dass diese Klientel befriedigt...und...ja..i sag nur für Normalbürger wüsste ich nicht wa-  
183 rums schwieriger sein sollt, also wenn man ein Anliegen an Politiker mitteilen möchte,  
184 dann kann man.....ihn oder sie irgendwie kontaktieren, sei es per Mail, sei es Bundes-  
185 kanzleramt, Ministerium, Parteiklub, wie a immer, da gibts schon Möglichkeiten die Leu-  
186 te direkt zu kontaktieren. Wenn man jetzt wirklich wen persönlich sprechen möchte, da  
187 isses eben glaub ich wurscht, wo man herkommt; das einzige was mir einfällt: sprachli-  
188 che Barrieren könnten ein Problem sein, wenn man halt ned so gut Deutsch kann und  
189 einen Politiker kontaktiert, der eben nur Deutsch kann, z.B. Was aber trotzdem was halt  
190 a Politik a bissl ausmacht is a...wie soll i sagen...ein Hand wäscht die andere; und da  
191 kommen halt dann so Interessensgruppen ins Spiel, seis z.B. isamlische Vereine, Ver-  
192 bände, türkisch Vereine, bosnische Vereine, serbische Vereine, wo sich eben auch eini-  
193 ge Familien engagieren. I weiß meine Eltern z.B. waren im bosnischen Verein aktiv bzw.  
194 früher auch ab und zu in der Moschee, zumindest mei Mutter;.....und...und die Personen  
195 haben natürlich ...also die Führungspersonen in den Vereinen haben einen gewissen

196 Einfluss auf die Familien und dementsprechend gibt es einige Politiker die schauen, dass  
197 sie sich mit diesen Personen gut stellen, weils wissen da gibts a gute Wählerschicht.  
198 Bsp.: beim bosnischen Verein in Linz..ähm...da gibt..da..also einmal im Jahr gibts ein  
199 großes Gebet..ähm..Gebetsfest, da spricht immer der Bürgermeister Luger von der  
200 SPÖ. Und des a ned grundlos, also der weiß...also i glaub jeder..die meisten Bosnier in  
201 Linz wählen SPÖ, sind einige Bosnier aktiv bei der SPÖ, da hats a scho...hab i a flüchtig  
202 a Gschichte mitbekommen, wo einer eigentlich nicht so lange bei der SPÖ aktiv war,  
203 aber er hat einen Listenplatz bei den Gemeinderatswahlen bekommen wo auch einen  
204 der SPÖ sauer drüber waren, aber er hat auch einen großen Einfluss auf die Bosni-  
205 schen Familien, weil er dort ein führendes Mitglied is. Und des is halt dann scho so a  
206 bissl, ja des is halt Politik. Man tut seine Klientels besänftigen, weil man weiß man kriegt  
207 von dort Stimmen bzw. des is halt das Fundament oder die Nahrung die man halt zehrt  
208 um als Partei bestehen zu können, weil man braucht letztendlich Wählerstimmen. Und  
209 ..schweif i da eh ned aus mit meine Antworten?

210 M: Nein, je mehr du antworten kannst, desto besser isses für mich

211 A: ok, super. Also ok grundsätzlich: nein man hats nicht schwerer außer sprachliche  
212 Hürden bzw. a die fehlende Wahrnehmung, dass man überhaupt diese Menschen kon-  
213 taktieren kann..fehlende Wahrnehmung oder fehlende Informationen und andererseits  
214 hat man doch ..ähm...in gewisse Vereine zumindest auch eine gewisse Gewichtung für  
215 ein paar politische Parteien, die halt von da...ja..ihre..wie soll i sagen, die halt ihre Klien-  
216 tels dort sehen und die sie befriedigt haben wollen.

217 M: Der Begriff „politische Beteiligung“ umfasst eine große Anzahl an politischen Aktivitä-  
218 ten: wie z.B. wählen oder an Demonstrationen teilnehmen. Was verstehst du unter poli-  
219 tischer Beteiligung?

220 A: Ähm...i glaub die wichtigste Form politischer Beteiligung is...aber die Brei...die geläu-  
221 figste Form is ein Gespräch. Also immer wenn man mit wem über irgendwas redet, dis-  
222 kutiert, des is ja a Form von Beteiligung bzw. Meinungsmache. So formt man sich a  
223 Meinung oder formt man die Meinung anderer, in dem man einfach über was redet.  
224 Wenn man ned amal drüber redet, dann is...ja..also Gespräche, dann natürlich Wahlen,  
225 Wahlen is natürlich großer Punkt. Es gibt viele die nie irgend a politische Debatte füh-  
226 ren, aber wählen gehen. Also des auf jeden Fall zu sagen, wen man sich wünscht als  
227 Interessenvertretung bzw. als Gesetzesmacher, is natürlich a wichtiger Punkt. Also  
228 Wahlen, Gespräche, dann...ja natürlich a sei Meinung zu äußern. Du hast eh Social  
229 Media in deinem Thema schon, das is wahrscheinlich a...muss i dazusagen, ich selber  
230 poste mittlerweile kaum was politisches, aber i kriegs halt mit das des schon auch als  
231 Plattform genutzt wird um einfach seine Meinung Kundzutun und dort dann auch  
232 zwangsläufig Diskussionen entstehn. Also ja, is halt auch dann eine Form von Ge-  
233 spräch, wie schon erwähnt, nur dass es halt digital stattfindet. Also Gespräch, Wählen,  
234 dann natürlich auch Engagement, muss ned bei einer Partei sein, aber es kann a NGO  
235 sein, ähm.....a „thinkthank“, a Gewerkschaft, also Engagement in irgendeiner Form in  
236 irgendeiner Organisation die halt das Ziel hat...ja...irgendwie Gesetze zu beeinflussen  
237 oder die staatliche Aufgaben wahrnimmt. Also es kann eine politische Partei sein, es  
238 kann Amnesty International sein, es kann Greenpeace sein..ähm ...is wahrscheinlich

239 alles a eine gewisse ...ja sicher...Form von politischer Beteiligung. Ja, also das: Gesprä-  
240 che, also Diskussion, Wählen und Engagement.

241 M: Die Menschen beteiligen sich politisch um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen. Denk  
242 an die letzten Wochen zurück: Welche Aktivitäten hast du gesetzt? Nennen Sie mir bitte  
243 ein paar Beispiele. Vielleicht auch im Zusammenhang mit der Bundespräsidentenwahl.

244 A: Welche Anliegen?

245 M: Welche Aktivitäten, wie hast du dich schon pol. Beteiligt?

246 A: Boah...ähm...ja viel. I hab...letztes Jahr bei den ÖH-Wahlen, wahrscheinlich eh das  
247 präsenteste bei mir, war ich Spitzenkandidat für die Junos, und der JKU in Linz. Da  
248 samma als Junos zum ersten Mal angetreten und das hat für mi bedeutet, ja einen ei-  
249 genen Wahlkampf auf die Beine zu stellen, mit einem Team, mit einem...ja natürlich in  
250 Kooperation mit unserem Bund in Wien, aber ja...das heißt wirklich vier Wochen lang an  
251 der Uni am Campus mit die Leute dastehn und diskutieren und das Programm an die  
252 Leute bringen, was sind ihre Anliegen, unsere Ziele erläutern und Überzeugungsarbeit  
253 leisten für unsre Ideen. Und es war halt dann ein halbes Jahr mein Full-Time-Job eigent-  
254 lich. An der Uni ist ned viel weitergegangen, also des war scho a sehr politlastige Zeit in  
255 meinem Leben. Also Spitzenkandidat ÖH-Wahl, da hats a Diskussionen geben mit alle  
256 Spitzenkandidaten, , wo wie halt in Form von einer Podiumsdiskussion vor Zuschauern  
257 diskutiert haben, was ganz spannend war.

258 M: Das glaub ich.

259 A: Jo, und dann immer so Kleinigkeiten, so ..diskutieren, sich einbringen, Emails schrei-  
260 ben, Artikel schreiben, wenns wär, ähm...und natürlich a bei uns in der Organisation, da  
261 arbeiten wir a an einem politischen Programm, wo wir a, nachdem wir a Jugendorgani-  
262 sation von Neos sind und einige Junos auch führend bei Neos sind, haben wir als Ju-  
263 gendorganisation a ziemliches Gehör, wo wie dementsprechend auch einen Einfluss  
264 haben. Ja, a Bsp., was mit spontan einfällt, falls dus mitbekommen hast: die Neos-  
265 Position, was Gras angeht...

266 M: Ja...ich glaub ihr seids dafür oder?

267 A: ja...für die Legalisierung, genau. Also ned nur Entkriminalisierung, sondern für die  
268 Legalisierung. Und da is natürlich...wo ein großer Einfluss natürlich auch von der Ju-  
269 gend, warum der....also man hat bei einer Mitgliederversammlung darüber abgestimmt  
270 über einen An....es is ein Antrag eingebracht worden bei einer Neos-  
271 Mitgliederversammlung, wie wir halt zu Gras stehen, sozusagen. Und...die Version für  
272 die Legalisierung hat da eben eine Mehrheit gefunden, so ist das dann zustande ge-  
273 kommen. Das heißt von dem her hat unser Engagement direkt realpolitischen Einfluss  
274 weil eben a Nationalratspartei das in ihrem Programm hat.

275 M: Es gibt die Annahme, dass der Druck der Straße z.B.: Demonstrationen, Proteste,  
276 die Politik zum Handeln zwingt, glaubst du, mit deinem Engagement etwas erreichen  
277 können?

278 A: ja auf jeden Fall, ääähm.....wenns...wenn wir ...i mein scho allein dass wir an der  
279 Uni angetreten sind...i mein wenn i des ned gmacht hätt als Spitzenkandidat..i mein i  
280 wollts ja a machen, es hat eh passt, aber wir sind...uns gibt's ja noch ned lange, und  
281 damals haben wir auf einen Hieb 7,6% geholt...sind eben eingezogen in die Universi-  
282 tätsvertretung, wo ich nach wie vor da bin. Das heißt...natürlich hat das einen direkten  
283 Einfluss, oder seis wenn wir auf der Straße mit Leuten reden, oder....des sind eigentlich  
284 die schönsten Momente dann, wenn jemand eine Meinung hat, man der Person etwas  
285 dann erklärt und die Person dann eine andere Meinung hat, also die dann trotzdem of-  
286 fen für neue Inputs sind. Also des sind ja....des sind die schönsten Sachen eigentlich,  
287 wo man dann wirklich mit den Leuten redet und das hat dann natürlich einen direkten  
288 Einfluss, weil die haben dann eine andere Meinung und teilen diese auch und reden  
289 dann mit anderen und haben einfach etwas neues gelernt. Und so, langsam aber stetig,  
290 schafft man dann ein Bewusstsein für gewissen Themen, i mein vor Neos is Bildung z.B.  
291 nie so präsent gwesen, wies die letzten ..ja...die letzten 3 Jahre war. Was jetzt leider  
292 ..natürlich wieder a bissl untergeht durch..ja ...Flüchtlingsthema, Terrorthema usw. Aber  
293 Neos haben des Thema Bildung wieder sehr stark in den Fokus bracht, das Thema Un-  
294 ternehmertum und Start-Ups, junge Unternehmer fördern. Wenn das die Leute nicht  
295 gmacht haben, dann würds die einfach ned geben, und Neos is eh das beste Beispiel,  
296 es waren einfach ein paar Leute, die gsagt haben: es geht einfach nimmer, wir müssen  
297 des selber machen. Und auf Anhieb in den Nationalrat eingezogen, also ja....Wahnsinn,  
298 also , also allgemein gesprochen auf jeden Fall hat politisches Engagement einen Ein-  
299 fluss, kann es, also es kann haben. Und auf mich selbst bezogen haben i a auf jeden  
300 Fall schon den Einfluss ghabt, nachdem wir eben auch den Wahlkampf an der Uni  
301 gmacht haben, bei anderen Wahlkämpfen schon auf der Straße gstanden usw. also  
302 kann ich 100% bejahen.

303 M: Um ein guter Bürger zu sein, wie wichtig findest du es an Wahlen und Demonstrationen  
304 teilzunehmen, Petitionen zu unterschreiben oder anderen politischen Aktivitäten  
305 teilzuhaben?

306 A: Wählen gehen: ganz wichtig. .... ja.....i weiß ned ob i da Gründe erläutern soll,  
307 aber i glaube es is einfach wichtig, dass man, nachdem wir ja in so ein System reinge-  
308 boren sind, wo es halt so is, dass es eine Gruppe von Menschen gibt, die Gesetze ma-  
309 chen und die wählt man halt, dann sollte man schon jene Personen wählen, wo sie das  
310 Gefühl haben, dass sie die eigenen Interessen vertreten oder die eigene Meinung wi-  
311 derspiegeln, also Wählen – ganz wichtig. Demonstrationen, für des bin i wieder irgend-  
312 wie zu...i war vielleicht ein oder zwei mal auf einer Demo, i weiß gar ned, falls über-  
313 haupt, i bin da ned so der Demo-Geher, aber i finds super, dass es Menschen gibt, die  
314 da hingehen. Halt i grundsätzlich a wichtig um Gehör zu bekommen, seis....wenns da  
315 ..wie sagt man...der Regenbogenmarsch is, glaub i heißt der, wos um Homosexuellen-  
316 rechte geht, find i a wichtig, dass man da Themen ins Bewusstsein ruft. Und des macht  
317 schon was aus, wenn da a Menge durchmarschiert und a Idee hat. Also i selber bin eher  
318 ein Demomuffel, aber i finds super wenn sich dahingehend wer die Zeit nimmt. ..ja was  
319 war das andere das du gsagt hast?

320 M: Petitionen z.B.

321 A: ja da tu i mir...da is halt das blöde...ähm...ja i glaub..i weiß ned inwiefern eine Petition  
322 ernst genommen wird als Mechanismus oder als demokratisches Werkzeug, es gibt  
323 schon welche die i persönlich unterschrieben hab oder unterschreib. Also i persönlich  
324 finds sehr wichtig, aber i glaub in der öffentlichen Wahrnehmung habens ned dich Wich-  
325 tigkeit, die ihnen eigentlich zustehen sollte, weil da hat man auch die Möglichkeit auch  
326 wieder für ein Thema zu wählen, dass auch wieder ein Thema behandelt wird. ja...also  
327 jede Form von politischer Partizipation ist wichtig und wird a im besten Fall genutzt und  
328 ausgelebt.

329 M: Wenn du in der Politik/im Land gezielt etwas verändern willst, welche Form der Betei-  
330 ligung nutzt du?

331 A: Welche Form von Engagement?

332 M: Genau.

333 A: Puh, i mein, des hängt wahrscheinlich von dem Ziel ab. Ich glaub des kann man pau-  
334 schal ned beantworten. Wenn i z.B. wünsch, in meiner Stadt soll in der Straße a Bushal-  
335 testelle stehn, dann schreib i dem Stadtrat eine E-Mail oder ruf dort an. Oder den Bür-  
336 germeister oder wem a immer. Wenn i aber will, dass ...ähm....es kummt  
337 aufn...ja...wenn i will dass der Nationalrat ein bestimmtes Gesetz beschließt,  
338 ...ja...dann muss i mi a direkt an die Ab...an an irgendwelche Abgeordneten oder Parla-  
339 mentsklub wenden....ja schwierig des pauschal sagen...es hängt davon ab was man  
340 durchsetzen möchte. Wenns um ein bestimmtes Ding geht, das man umgesetzt haben  
341 möchte, dann kann man die entsprechenden Personen kontaktieren. Wenn man aber,  
342 und des is nämlich eines meiner Ziele, einfach Wahrnehmung schaffen möchte für all-  
343 gemeine politische Denke, also in meinem Sinn...in meinem Fall liberale Ausrichtung,  
344 also dass eben....a grundsätzlich a andere Denke stattfindet, also ned nur wie kann  
345 man...also dass ma ned nur mit Gesetze und Verbote andere Sachen organisieren  
346 kann, sondern a mit Eigenverantwortung oder Freiheit, des is ja a ganz....des erfordert a  
347 Umdenken in einem großen Maßstab. Des geht eigentlich nur wenn man sich bei einer  
348 Organisation organisiert, die halt auch entsprechendes Gehör findet. Also es hängt von  
349 den Zielen ab, was für ein Werkzeug, das man nimmt. Sei es Telefonhörer in die Hand  
350 nehmen und Anrufen bis selbst irgendwo beitreten, auf Demos gehen, engagie-  
351 ren...ja...also auf eine Sache kann i mi ned pauschal festlegen.

352 M: In den letzten Jahren gibt es immer mehr Möglichkeiten sich im Internet politisch zu  
353 beteiligen. Welche Formen der politischen Beteiligung im Internet und Social Media hast  
354 du schon genutzt?

355 A: Jojo, auf jeden Fall...kann mi erinnern, i hab da...i hab de.....i hab de online-Petition  
356 unterschrieben für Gras-Legalisierung. Bzw. i glaub, i weiß jetzt ned obs um Entkrimina-  
357 lisierung gangen is oder um Legalisierung, jedenfalls hats vom Zeitl ah a Petition geben,  
358 die i unterschrieben hab. Und natürlich is halt, des Wichtigste, grad online sind Diskussio-  
359 nen, seis wenn man auf Facebook irgendwo rumdiskutiert, auf Blogs, auf Zeitungsfo-  
360 ren, is halt a a Form von politischer Teilnahme. A wenn jetzt der Impact, der Einfluss  
361 jetzt ned so massiv is....für einen Einzelnen, aber des is a etwas, wo i des Gefühl hab

362 wo sich Leute noch am ehern einbringen. Also sie lesen was, und a Kommentar is ja  
363 schnell geschrieben, egal wie jo, wie qualifiziert der auch sein mag, aber da tun sich die  
364 Leute echt einfach, ihre Meinung kund zu tun. Man muss nur in so ein Forum rein-  
365 schaun. Seis vom Standard, Presse oder Gott bewahre bei der Krone, aber da haben  
366 die Menschen echt keine Hemmungen...ja...ihre Meinung zu äußern und dann eben a  
367 im....ja...dann Diskussionen zu starten. Was i persönlich spannend find, sind Blogs,  
368 also wenn wer wirklich entweder einen persönlichen Blog macht oder es gibt ja a so  
369 Politblogs, wo mehrere Autoren schreiben. Ähm...ja...also....des sind so spannende  
370 Geschichten bzw. in Deutschland, mit fällt grad einer ein, auch wenn i jetzt in vielen Sa-  
371 chen ned seiner politischen Meinung bin, aber der Tino Jung, des is...sagt dir „jung und  
372 naiv“ was?

373 M: Nein.

374 A: Such mal danach, der hat eh a Facebook-Seite. Des is a junger Journalist, der  
375 ...ähm...ja der hat eben so eine Facebook-Seite und ..wo er in letzter Zeit bekannt wor-  
376 den is, is weil er, also es gibt in Deutschland, i glaub des heißt irgendwie die Bundes-  
377 pressekonferenz oder so, wo halt Regierungsvertreter sind, und denen stellt er halt viele  
378 nervig .... des is ...jo und er stellts halt auf Facebook. Und er is a a junger hipper Typ,  
379 schaut a guat aus und des kommt halt bei de jungen Leut guat an. Also empfehle dir  
380 des amal anzuschau. „Jung und naiv“ heißt die Seite und er selbst heißt glaub i Tino  
381 Jung. Und jo...is a wieder a Form, also er hat einfach a Facebook-Seite, stellt Videos  
382 hoch, seine Meinungen und hat was, ich sehs grad vor mir, fast 42 000 „gefällt mir“ und  
383 von dem her, ja online hat er,...ja jeder kann sich einbringen, ohne Hürden ohne Hinder-  
384 nisse. Oder Twitter, es is eigentlich a Wahnsinn, was da abgeht. I habs jetzt gmerkt, als,  
385 ...weils grad so a aktuelles Beispiel is, du kannst di erinnern vor kurzem war der Putsch-  
386 versuch in der Türkei und a Freundin von mir war zu der Zeit in Ankara direkt. In der  
387 Nacht. Und wir haben halt die ganze Nacht über Whatsapp gschrieben, was los is, was  
388 abgeht, wies ihr geht, was stimmt, was stimmt nicht, was wird dort diskutiert, blablabla.  
389 Und des in Echtzeit, des is a Wahnsinn. Und da kann i eben...da hab i gsagt: schau, bei  
390 uns steht das und das, stimmt das, stimmt das nicht, wie seht ihr das, blablabla und? Ja  
391 man kann halt direkt wirklich vor Ort oder von Leuten vor Ort erste Quellen, erste Infos  
392 beziehn. Türkei is ein Beispiel, des kann a Syrien sein oder Saudi Arabien, irgendein  
393 Land, wos Leute gibt, die halt einfach drüber schreiben, was sich da tut. Also die Mög-  
394 lichkeiten sind gigantisch. Hab i die Frage beantwortet?

395 M: Ja, ausführlichst. Gibt es Unterschiede in deiner Beteiligung offline und online? Gibts  
396 Sachen die du eher nur Online unterstützt oder umgekehrt?

397 A: Ja, nachdem ...mmmh.....also grundsätzlich sind mir...sind mir...offline-Sachen, also  
398 wenss um Gespräche geht, find ich, lieber, weil i hab jetzt a von Facebook, eigentlich  
399 schreib i nix politisches mehr...ja..also i würd sagen, dass i offline eher dazu geneigt bin  
400 politisch zu diskutieren. Also auf Facebook tu i selber jetzt nix politisches mehr posten,  
401 einfach weil ichs mehr als private und fun-Seite ...eher so pflegen möchte und a ned will,  
402 dass...man weiß nie wie des im Beruf mal auf einen zurückfällt, aber ab und zu kom-  
403 mentiere i noch welche bei andere, wenn irgendwer was postet..ja...kommentier i ab und  
404 zu, bzw. in die Junos-Gruppen natürlich sowieso, wir haben ja a Facebook-Gruppe, wo



405 immer irgendwas grad Thema is. Aber ja....dass i online natürlich....das i offline eher  
406 dazu geneigt bin a Diskussion zu führen und natürlich a...ja...also ...im Internet is ja die  
407 Gefahr dass eben nix in Vergessenheit gerät und man eben nie weiß, wie des auf einen  
408 zurückfallen kann. Bzw. nie die Gewissheit hat ob des was man schreibt a so interpre-  
409 tiert wird, wie mans meint, weil da eben ...es liegt in der Natur des Mediums, dass eben  
410 da ...dass man da nur mit Text arbeitet und online hab i das Gefühl, neigen die Leute  
411 viel ..also viel mehr dazu auf ihre eigene Meinung zu beharren, ....sind viel seltener ir-  
412 gendwie einsichtig...das liegt a in der Natur vom Medium, man hat Zeit nachzudenken  
413 und sich....ja....also Diskussionen sind online viel mühsamer, drum hab ichs mit der Zeit  
414 auch gelassen, drum is das mit der Zeit a immer weniger geworden. Unterschied, ja:  
415 offline - viel mehr,viel lieber; online – mittlerweile eher selten und a ned so gern, weils  
416 eher selten zielführend is.

417 M: Es wird oft gesagt, dass politische Beteiligung nur etwas bringt, wenn man damit di-  
418 rekt etwas bewegt z.B. durch Wahlen oder Mitgliedschaft in einer Partei. Welcher Mei-  
419 nung bist du?

420 A: ...Ja da ist die Frage: was heißt „verändert“? Ja i glaub, i glaub man muss ned...man  
421 muss...man muss ned den Weltfrieden herzaubern. Wenn man was tun möchte, also  
422 jeder, der sagt er is in irgendeiner Form politisch interessiert, find i sollt sich auf jeden  
423 Fall beteiligen, a wenss nur a kleine Sache is. A wenn man einen sozialen Verein mit 5  
424 Personen machen möchte. Fällt mir grad ein, weil ein Freund von mir in einem Verein  
425 aktiv ist, der heißt „social hands“.Das sind, glaub i, a Hand voll engagierte Leut, aber die  
426 sammeln halt Geld von Mitgliedern von Sponsoren und setzten dann halt irgendein so-  
427 ziales Projekt um. Z.B.: Medikamente für jemanden kaufen, da wird kein Artikel drüber-  
428 geben, des wissen vielleicht ein paar Dutzend Leute, aber die Person, die dann die Me-  
429 dikamente gratis kriegt, natürlich verändert das dann für diese Person die Welt. Also  
430 ..und ....die Welt zu verändern indem man sie einfach für einen Menschen än-  
431 dert...und...wie gsagt, man muss jetzt ned irgendwo Brunnen baun oder...die besten  
432 Gesetze durchsetzen, es reicht wirklich a einmal wenn man... a in kleinem Rahmen  
433 kann man was Großes bewegen. Man wird jetzt ned über-fame oder der größte Star,  
434 aber des is ja ned Sinn der Sache. Sinn der Sache is...ja ...irgendwas besser zu ma-  
435 chen....und...ja...seis a für a paar wenige Menschen. Also wie gsagt...also i seh das ned  
436 so, dass man...ja....also die Einstellung, man kann eh nix machen, die negier i zu 100%.  
437 Man kann a, wenss is a bissl was machen..und wie gsagt, man muss ned Berge bewe-  
438 gen um was zu verändern, das kann man auch in kleinem Rahmen.

439 M: Sich online politisch zu beteiligen hat den Ruf nichts zu bewirken und nur dafür da ist  
440 ein Zeichen zu setzen. Wie ist das bei dir? Wie siehst du das?

441 A: Joah....a wenn man a Zeichen setzt, bewirkt des was. Ja.....wie scho gsagt, i glaub  
442 jede Form von Beteiligung kann irgendwas bewegen. Ja...a wenss in kleinem Rahmen  
443 is. Ja....

444 M: Was hat dich motiviert, dich in Österreich politisch zu engagieren?

445 A: Was hat mich motiviert?.....ja also ...damals ...als da Neos war, auf jeden Fall die  
446 Idee a liberale Bewegung voranzutreiben; ....ähm....ja des war wahrscheinlich der wich-  
447 tigste Punkt damals. I mein es sind mehr Faktoren, natürlich einerseits a politische, dass  
448 man sagt man möchte politisch was voranbringen, dass Leute a andere Lösungsansätze  
449 kennenlernen, neue Konzepte, neue Ideen kennenlernen...und natürlich a, is a a Faktor  
450 is des Soziale, dass man Leute kennenlernt, die ähnlich denken, von denen man lernen  
451 kann und da macht man natürlich auch neue Freunde. Des war halt natürlich a a Punkt,  
452 gleichgesinnte ...politisch gleichgesinnte kennenzulernen. Und...und natürlich a selber  
453 dazulernen, was a a großer Punkt war. Also drei Punkte:...ähm...Liberalismus vorantrei-  
454 ben bzw. liberale Konzepte im Besten Fall in der Realität umgesetzt zu sehn, Gleichge-  
455 sinnte kennenzulernen und persönliches Wachstum, dass man selber dazulernt, die drei  
456 Punkte.

457 M: Mit wem sprichst/diskutierst du online am häufigsten über Politik? ..sind das dann  
458 eher Freunde oder Fremde?

459 A: Jooo, fast ausschließlich Freunde bzw. Bekannte, also Menschen, die ich kenne. I  
460 kommentier eigentlich..i hab früher bei Zeitungsartikel kommentiert, des hab i komplett  
461 aufgehört. Also wenn online, dann nur auf Facebook....vielleicht auf Twitter...naja auf  
462 Twitter eigentlich kaum bis gar ned, aber wenn dann auf Facebook und dann kenn i die  
463 Leute, die in meiner Liste sind..in der Regel..die meisten halt.

464 M: Wie wichtig ist es dir, dass möglichst viele Leute deine Meinung zu politischen The-  
465 men kennen und warum?

466 A: Bitte nochmal

467 M: Wie wichtig ist es dir, dass möglichst viele Leute deine Meinung zu politischen The-  
468 men kennen und warum?

469 A: ja..i mein....wie viele des sind is mir eigentlich eher wurscht....wie soll i sagn...i  
470 mein...ja guat...an der Uni isses natürlich schon wichtig, da i dort eine gewisse Fraktion  
471 vertrete. Aber so im privaten Kreis, also mir is des jetzt ned wichtig, dass .....dass  
472 jeder weiß, wie i denke....oder dass es da eine gewisse Zahl gibt, weil deine Frage  
473 spricht ja eine gewisse Quantität an: wie wichtige ist dir, dass da viele Leute Punkt  
474 Punkt Punkt.....Aber i glaub...i weiß ned was genau du damit meinst, aber...

475 M: oder..oder..wie wichtig ist es, dass überhaupt die Leute deinen politische Einstellung  
476 kennen?

477 A: Weiß i ned, ned so wichtig....wenns Fragen haben, wenn wer was wissen will...es is  
478 ned so, dass i jedem meine Denke aufzwänge oder gleich weitergeb oder das Bedürfnis  
479 hab zu sagen, was ich denke.....mmmh....des weiß i ned...so wichtig...so wichtig is mir  
480 des ned....was ..also was....also i denk mir wenn a Diskussion aufkommt, dann vertet i  
481 meine Meinung, dann sag i halt was i mir denk bzw. vielleicht lern i vom anderen a was  
482 dazu, aber es is ned so, dass ich mich als so wichtig erachte, dass ich jedem sagen  
483 muss, dass ich die Weisheit mit dem Löffel gefressen hab und deswegen jeder unbe-  
484 dingt wissen muss, was ich denke.....des is mir dann eher wurscht. ....ja ..außer....wie

485 soll i sagen....im Freundeskreis...is es natürlich schon halbwegs wichtig, dass man  
486 weiß, wie die anderen ungefähr denken, aber das is a Natur der Sache, Natur der  
487 Freundschaft..man möcht ned unbedingt mit wem Best Friends sein, wo man weiß, die  
488 Person möcht jetzt alle Ausländer abschieben, alle Juden abschieben...du verstehst was  
489 i mein...da is halt Natur der Sache, dass man eher mit Personen in Kontakt bleibt, mit  
490 denen man halbwegs ähnlich politische Vorstellungen hat. Wobeis da aber auch ned so  
491 is, dass da ..dass man da jetzt täglich über Politik reden. Also...und unabhängig vom  
492 Freundeskreis isses mir eher unwichtig, was irgend...was irgendwer glaubt, dass i  
493 denk..ja

494 M: Du hast eh schon erwähnt, dass du eher weniger politische Beiträge postest, jetzt  
495 zumindest, war das früher anders?

496 A: Auf jeden Fall, ja, war früher anders

497 M: Wie wichtig ist es dir, dass deine politischen Beiträge geliked, kommentiert, retwee-  
498 ted werden? Wars dir damals wichtig?

499 A: Ja.....was heißt wichtig....aber man freut sich natürlich, wenn man.....auf Konsens  
500 trifft, wenn man auf ...a auf Gegenmeinungen trifft, also es war a schon teilweise sehr  
501 lebhaft auf meiner Wall..ja...schon a Zeitl nimmer, aber früher hab i schon, seis was  
502 wirtschaftliches...was i öfters gepostet hab, wens um Islam gangen is, nachdem i per-  
503 sönlich...eher Nebeninfo...teilweise eher islamkritische Haltung hab....da isses dann  
504 schon teilweise heiß hergangen. Hat a ..interessanter Weise für a dann für Diskussio-  
505 nen in offline gesorgt, wenn z.B. mei Mum so gsagt hat, he das kannst doch ned posten  
506 und blablabla und ...jo....solche Sachen hats dann geben.

507 M: Kommentierst du eher Beiträge die deiner politischen Vorstellungen entsprechen  
508 oder die deiner Vorstellungen nicht entsprechen? Warum?

509 A: Eher zweiteres..also i glaub eher Sachen....also i hab eher widersprochen als zuge-  
510 stimmt, weil...jo i mein wenn i was zugestimmt hab, dann hab is meistens einfach geliked  
511 und fertig, weil da gibt's keinen großen Diskussionsbedarf mehr. Wos Diskussionsbedarf  
512 gibt, sind halt immer wenn halt eher Meinungsverschiedenheiten aufeinandertreffen.  
513 Und letztens war erst was...was war des...da hat ein Bekannter Linzer Gastronom, der  
514 halt a paar Bars besitzt und den ich halt flüchtig kenne, der halt...ja...in den letzten Mo-  
515 naten auffallen is mit eher...ja ..ähm...mit ..i sogs amal ausländerkritischen Beiträgen  
516 oder asylkritischen Beiträgen, so auf die Art. I weiß grad ned was des war, aber es war  
517 irgendein Scheiß...und i hab dann eben .... I möchte so gern wissen was des war...des  
518 is noch ned so lang her...sind a paar Wochen, aber i hab da mit ihm diskutiert, a paar  
519 Kommentare gschrieben, wo dann mir sogar ein Freund geschrieben hat, warum i mir  
520 des antue mit dem zu diskutieren. Und...ja..also zweite..eher wenn was..wenn i  
521 wo..wenn i a Meinung sehe, die ich nicht teile bzw. vor allem wens um....ja.....mit...is  
522 jetzt so nebensächlich, aber es is darum gangen..wir wiederholen ja die Präsident-  
523 schaftswahl. Es is eh a öffentlicher Post, i kann dir den Link schicken, falls es dich inte-  
524 ressiert

525 M: Ja das wär nett

526 A: Ja ...wie des dann ausgschaut hat, ja ...was man halt da geschrieben hat. ..ja auf  
527 Skype hab is dir gschickt...recht viel mehr...i glaub i hab eh nur a...zwei Kommentare  
528 ablassen...na drei insgesamt...jo..als Gute-Nacht-Lektüre

529 M: Genau, damit ich besser einschlaf

530 A: I befürcht du wirst das danach zwar nicht

531 M: Auch möglich nagut, dann machen wir da mal weiter, sonst halt ich dich da noch  
532 ewig auf. Wenn du dich im Internet oder über Social Media für ein politischen Thema  
533 einsetzt, welche Vorteile hat das für dich im Vergleich zur Beteiligung offline?

534 A: Ähm...auf jeden Fall.....Anzahl an Personen, die man erreicht. ....ähm...also  
535 ja...Anzahl an Personen, die Geschwindigkeit, ähm...Reaktionsgeschwindigkeit  
536 a...weils man so schnell Feedback kriegt, .....ja..also des sind auf jeden Fall die großen  
537 Vorteile. Nachteil eben, wie schon gsagt, dass ich das Gefühl hab, dass die Diskussio-  
538 nen selten sehr zielführend sind, weil jeder seinen eigenen Kopf durchsetzen möchte.

539 M: Welche Medien hast du in den letzten Wochen genutzt?

540 A: Medien?

541 M: Ja

542 A: Ähm...ja..meinst du jetzt...

543 M: So allgemein mal, also du musst mir jetzt keine bestimmten Namen oder so nennen.

544 A: Des kommt auf den Medienbegriff drauf an, aber i kann sagen Smartphone, Laptop  
545 oder hast du eher gemeint Zeitung

546 M: Ja genau sowas, Zeitung, Fernsehen, Radio

547 A: Ok, ..puh...Radio, wenn dann zufällig und beiläufig, Fernsehen gar nicht, also i hab  
548 keinen Fernseher. Also Internet mit Abstand Platz 1, ähm.....wenn ned sogar aus-  
549 schließlich. Also so ja...Internet, Zeitung, Buch, ähm...brauchst da noch De-  
550 tails...irgendwie sowas wie Facebook, Twitter oder so

551 M: Ja genau wenn du mir das auch sagen kannst

552 A: Ok,...ja und..also ...ja Facebook, Twitter, Instragram, Snapchat, gewisse Blogs, on-  
553 line-Zeitungen, online-Magazine, offline-Zeitungen, offline-Magazine...ähm...sowohl am  
554 Desktop als auch mobil..ähm E-Book-Reader, dann...ja....

555 M: Medien spielen eine große Rolle, wie wir uns ein Bild über die Welt machen bzw. uns  
556 informieren. Wie ist das bei dir? Was sind für dich die wichtigsten Quellen, um sich zu  
557 informieren?

558 A: Mit Medien meinst du jetzt...ähm

559 M: Wieder so eben Fernsehen, Zeitung, Internet

560 A: Quellen...jo auf jeden Fall die wichtigste Quelle sind österreichische und deutsch-  
561 sprachige Zeitungen, hauptsächlich online. Seis ...ORF, NZZ, Die Presse, vermehrt  
562 eigentlich Die Presse in Österreich und NZZ. Dann...ähm...jo, ab und zu a ..jo a deut-  
563 sche / süddeutsche Zeitung, aus dieser...Türkei wo a NTV hat einen guten Live-Ticker  
564 ghabt. International....ab und... selten...aber ab und zu verschlagts mich auf New York  
565 T...oder auf den Telegraph, aber hauptsächlich les i eigentlich deutschsprachige Sa-  
566 chen, also schon a etwas....ähm...ja..also i ..ja..gängige westli-  
567 che..ja...deutschsprachige Medien. Und Facebook...Facebook is halt wahrscheinlich  
568 Quelle Nummer eins, weil eben da eben viele Sachen folge, viel Medien und da poppt  
569 das halt immer auf und is dann eher zu zufällig, ähm..ja Die Zeit is auf jeden Fall noch  
570 ein....wo i öfter vorbeischau, aber wovon i auf jeden Fall die Finger lasse, des ghört  
571 zwar ned zur Frage...aber...des sind so vermeintliche...wie soll i sa-  
572 gen....verschwörungstheoretische Seiten, also wo halt wirklich kaum seriöser Journa-  
573 lismus dahinter is, wo halt die Leut irgendwas schreiben, sich alle gegenseitig irgendwie  
574 zitieren, nie Quellen angegeben sind. Des heißt Deutsche Wirtschaftsnachrichten,  
575 Epoch-Times und wie....Kropp-Verlag und wie der ganze Scheiß ned heißt. Da steht so  
576 viel Bullshit und des is fernab von jedem...von journalistischen Maßstäben. Umso er-  
577 schreckender...ja wie viel Anklang des eigentlich findet bei gewissen Personengruppen  
578 und a bei besagtem Linzer Gastronomen. Ja also von sowas halt ich auch jeden Fall die  
579 Finger...also...sowas les i ned, einfach weil i weiß, dass viel einfach erfunden is und  
580 ned stimmt und eigentlich nur zu Hetze dient...und...i trink kurz was. Boah...da krieg i  
581 einen Durscht he, wenn i so viel mit dir red. Ja also ...deutsch...ja...besagte Medien.

582 M: Wenn dich ein politisches Thema interessiert, zu was greifst du dann?

583 A: Wie meinst? Also...des is eigentlich kein großer Unterschied...was i gsehn hab...was  
584 meine Erfahrung war, is...i mein...i beziehs...also ...die besagten Medien sind also  
585 schon mal Quelle Nummer eins, also Zeitung aufmachen bzw. auf die ORF-Site gehen,  
586 aber alles mit einem kritischen Auge, und zwar dahingehend, dass i halt ned alles so  
587 glaube, wie s drinnen steht, aber des ned weil i glaub der Journalist oder die Journalis-  
588 tin, die des gschrieben hat will irgendwas böses oder lügt absichtlich oder so, sondern  
589 einfach weil i weiß, dass Medien unter einem ökonomischen Druck stehn und einfach  
590 ned die Zeit haben jeden Artikel sorgfältig zu recherchieren.Sso...ähm...also... . I hab ja  
591 mal ein Praktikum gmacht in einer Online-Redaktion, von den oberösterreichischen  
592 Nachrichten. Und bzw. da i ja bei einer Partei quasi aktiv....also a bissl aktiv bin, krieg i  
593 ja mit, wie gewissen Sachen gemeint sind intern und wie des dann nach außen kommu-  
594 niziert wird. Und da wars schon oft so, dass i echt a bissl sauer war, weil die ein-  
595 fach...ja...ökonomisch bedingt einfach um Klicks zu steigern, dementsprechend Umsät-  
596 ze zu steigern..Artikel..bzw. v.a die Headlines, des is dann irgendwie a heutzutage a  
597 Phänomen, so a Headline-Journalismus, wo man echt reißerische Sachen macht, die  
598 aber die Wahrheit verzerren. Und des...i mein i mag da den entsprechenden Journalis-  
599 ten da keine böse Absichten zusprechen, aber sie wollen Klicks und dementsprechend  
600 formuliert mans halt dann schärfer als es eigentlich sein sollte, bzw. man nimmt ein De-  
601 tail raus, was vlt im gesamten Interview nebensächlich is und tut des halt dann aufbau-  
602 schen. Ja...Also des...also...um auf die Frage zu kommen...a bei politische Sachen

603 ...greif i eben auf besagte Medien zu, allerdings immer mit einem kritischen Auge und  
604 ned so, dass i halt alles gleich schlucke, so wies drinnensteht.

605 M: Wie wichtig ist die Beschäftigung mit unterschiedlichen Medien für dich, wenn dich  
606 ein Thema interessiert?

607 A: Ähm...also wenn i mi...wenns ...wenn i mich tiefgründiger mit einem Thema beschäf-  
608 tige, dann sehr. Ähm...wenns...wenns einfach nur darum geht einen flüchtigen Über-  
609 blick übers Weltgeschehen zu erhaschen, reichts a wenn i a Zeitung ein bissl entlang-  
610 scrolle und schau was si tut.

611 M: Aus welchen Gründen nutzt du Social Media?

612 A: Hauptsächlich um mit Freunden in Kontakt z bleiben, Sachen zu teilen, schaun was si  
613 bei Freunden tut...Interkation mit Freunden hauptsächlich. Bzw. ja man folgt ja ned nur  
614 Freunden sondern a irgendwelche Unternehmensseiten, irgendwelchen Medien. Also  
615 Interaktion mit Freunden, Information und a Unterhaltung in irgendeiner Form is a sicher  
616 a Rolle.

617 M: Wenn es um politische Kommunikation geht, nutzt du die Social Media Kanäle aktiv  
618 in dem du Kommentare schreibst oder Artikel teilst oder passiv um Inhalte zu lesen/ sich  
619 zu informieren?

620 A: I hab in der Vergangenheit schon Artikel geschrieben, also schon eine Weile nicht  
621 mehr, des hat sich halt a geändert, aber mittlerweile würd ich sagen mehr passiv als  
622 aktiv.

623 M: Warum dieser Umschwung?

624 A: Ja...eigentlich a weil sie dann ein bissl die Prioritäten verschoben haben. Politik hat  
625 nimmer in meinem Leben den Stellenwert, dens in der Vergangenheit ghabt hat. Eigent-  
626 lich, ja...da hats jetzt keinen großen Sinneswandel geben, aber i hab ... ja..mir sind halt  
627 dann andre Sachen einfach wichtiger worden, mehr irgendwas beruflich was...also i hab  
628 mehr berufliche Ambitionen als politische sag i amal du man weiß nie wie si des halt  
629 irgendwie ..ja...negativ auf einen zurückfallen kann, beruflich. Und ja...und...a nimmer  
630 mehr...es war...es is einfach mühsam...Politik is ein irrsinnig mühsames Geschäft...sag  
631 ich einmal...und i wollt mi dann mehr auf positive Sachen konzentrieren und nimmer  
632 mehr irgendwelche... mir ned so viel Zeit nehmen Leut von irgendwas zu überzeugen.  
633 Grad online, des hat nämlich überhaupt keine Sinn...was heißt keinen Sinn...aber ich  
634 mags mir einfach nimmer antun, sagen wirs so. Ich bin froh, dass es Leut gibt, die den  
635 Idealismus haben. Mir is er irgendwie abhanden kommen. Ja...

636 M: Welche Rolle spielt deiner Meinung nach Social Media in deiner Kommunikation über  
637 politische Themen?

638 A: Ja..schon auch eine wichtige, nachdem wie wie gesagt Junos...da is Facebook Aus-  
639 tausch-Plattform Nummer eins. Ähm...Von dem her eben is scho wichtig, ähm, Twitter  
640 erkundige i mi schon a ...oft aber wenn a ....Twitter eigentlich nur passiv. Und... ja.  
641 Würd aber trotzdem sagen, dass real-life wichtiger is. Ja.

642 M: Immer wieder hört man, dass soziale Netzwerke wie Facebook und Twitter, die politi-  
643 sche Beteiligung erleichtern. Welche Erfahrungen hast du gemacht?

644 A: Ja sie erleichtern die Beteiligung auf jeden Fall dahingehend, dass man...ähm...  
645 ganz leicht a gewissen Anzahl von Menschen erreicht. Des heißt aber ned, dass die  
646 Qualität steigt, des is halt des...also... ums ...ja...a jede noch so unqualifizierte Meinung  
647 findet halt da Gehör, hat Vorteile und Nachteile...also es stimmt auf jeden Fall, um die  
648 Frage zu beantworten, es erleichtert schon die Beteiligung aber eben nicht zwangswei-  
649 se die Qualität. Bzw. is es vielleicht sogar so, dass weil die Hindernisse schon so gering  
650 sind, dass die Qualität im Allgemeinen sogar sinkt...weil...um ein seriöses Medienhaus  
651 aufzubauen, brauch i dutzende Journalisten, hunderte Kontakte, Millionen Euro Invest-  
652 ment...um a seriöses Magazin, a seriöses Medium aufzubauen. Für irgend so einen  
653 Verschwörerscheiß-Blog brauch i einfach nur a paar Euro und Zeit.

654 M: Durch das Internet gibt es viele neue Möglichkeiten sich zu beteiligen. Wie hat sich  
655 deine politische Beteiligung durch das Internet und vor allem durch Social Media verän-  
656 dert?

657 A: [Teil der Aufnahme unterbrochen] ...wieder auf die Junos-Gruppe zurück, weil da  
658 krieg i halt immer a Benachrichtigung und a is immer irgendeine Diskussion. I mein zum  
659 Glück, des schätz i halt sehr an der gesamten Organisation, dass ...a enorm konstruktive  
660 Basis da is...bis dato ungesehen. I wünsch...i würd mir wünschen, dass im National-  
661 rat so diskutiert wird wie bei uns, bei den Junos. Weils echt a...ja...sehr hohe Qualität  
662 sowohl a fachliche Qualität hat und a vom Umgang her sehr professionell ...Verändert  
663 ...Hand in Hand dahingehend, dass i eben engagiert bin, weil i einfach dauernd des  
664 vorm Schirm hab, eben durch....grad durch die Diskussionen mit den Junos. Natürlich  
665 unabh... a nicht-Junos posten a oft irgendwelche Sachen, irgendwelche politischen Sa-  
666 chen, wos leicht is da einzusteigen. Also ums kurz zu fassen, die Frage, es hat sich halt  
667 dahingehend verändert, dass man vermehrt mit solchen Postings eben konfrontiert wird  
668 und es einem auch leicht gemacht wird, da einzusteigen, zur Diskussion.

669 M: Wenn du einen für dich interessanten politischen Beitrag auf Facebook oder Twitter  
670 siehst kommentierst du diesen?

671 A: Ned immer. Also...manchmal schon, manchmal nicht.

672 M: Warum?

673 A: Glaub der wichtigste Grund is Tagesverfassung. Einfach wies mir grad freut, wie i  
674 grad Zeit hab. Dann was des für a Thema is. Obs a Thema is, das mi interessiert bzw. a  
675 Thema wo i überhaupt was zu sagen hab, des heißt ja ned dass i mi überall auskenn. I  
676 hüt mi davor Halbwissen zu streun. Ja. Und hängt a von der Person ab, dies gepostet  
677 hat, ob i mir denk: mit der möchte i diskutieren, mit der ned, ...ja...des sind so Faktoren.

678 M: Beschäftigst du dich weiter mit dem Thema?

679 A: ...hängt a wieder vom Thema ab, kommt drauf an. Also bei dem besagten Posting,  
680 was i dir gschickt hab, da war des dann schon so, dass i....i hab schon meine Meinung

681 gehabt, hab trotzdem nochmal nachgeschaut, um zu schauen ob i eh keinen Stuss verzap-  
682 fe bzw. wie war des jetzt dann tatsächlich. Also schon, also die Wahrscheinlichkeit is  
683 höher, dass wenn i wo kommentier, dass i mi da eher auskenn, also dass i mi vorher  
684 oder nachher noch damit beschäftige.

685 M: Wenn du an deine letzten politischen Posts oder Kommentare denkst. Wie reagieren  
686 deine Freunde darauf? Kommentieren, teilen sie deine Posts?

687 A: Wenn i was...wenn i was poste?

688 M: Ja, wenn du politische Sachen postest und dann da schreibst.

689 A: Mein engerer Freundeskreis...wo des eher ned so a Thema is...wie gsagt, i hab  
690 schon länger nix mehr politisches gepostet. Ähm... in der Regel reagieren Leute da  
691 drauf, mit denen i eher ...also die i zwar kenn, die Bekannte oder gute Bekannte sind,  
692 aber die besten Freunde reagieren eher selten darauf. Ja...weils da eh selten zu großen  
693 Reibungspunkten kommt bzw. des....mei engster Freundeskreis is jetzt a ned  
694 so...politisch aktiv, so wie i. Ja...also die nehmen des halt so wahr. Also die wissen halt  
695 was i tu, wo i aktiv bin und so, aber es is selten großes Thema.

696 M: Mit Hilfe von Social Media entstanden in den letzten Jahren eine Vielzahl an sozialen  
697 (Protest)Bewegungen wie zum Beispiel unter dem Hashtag #jesuischarlie, Train of Hope  
698 etc., Ice Bucket Challenge. Hast du dich in den letzten Monaten einer sozialen Bewe-  
699 gung im Internet angeschlossen?

700 A: Soziale Bewegungen im Sinne...meinst du einen Trend?

701 M: Ja oder politische Bewegung eben..z.B. es hat ja auch diese #VdB geben oder diese  
702 Profilbild ändern, solche Sachen.

703 A: I hab grad meinen Feed downgescrollt und das letzte, das i gepostet hab, des war  
704 tatsächlich, am 24. Mai nach der Präsidentschaftswahl...da hats mi nämlich  
705 so...ähm..angfält...vielleicht kannst di erinnern, dass da die Leute so anfangen haben  
706 mit: ‚jeder der Hofer gewählt hat soll mich als Freund entfernen‘ und ‚Fuck-Hofer‘ und  
707 blablabla auf der einen Seiten und Fuck-Van der Bellen auf der anderen Seite und des  
708 hab i so kindisch gfunden. I schick dir einen Screenshot von dem, falls es dich interes-  
709 siert. Da hab i sogar einige Likes. Aber sonst, ja ...i hab bei dem letzten Ding in Nizza,  
710 was war...i mein...normal so Profilbild geändert hab i glaub i noch nie außer ein Mal für  
711 Junos. Titelbild hab i a geändert ein paar Mal schon für Wahlkampf, für Junos-  
712 Wahlkampf und für Linzer(?) -Fest-Ankündigung .. Ähm...bei ‚je suis charlie‘ ..... i hab  
713 mei Titelbild geändert....hallo?

714 M: Ja, jetzt bin ich wieder da

715 A: Ähm...jo, also is a je nach Thema...i mein mach ich des schon. Aber grundsätzlich  
716 eher selten.

717 M: Beteiligst du dich aktiv für diese soziale Bewegung?



718 A: Ähm... ja...im Sinne von ..beteiligt ja im Sinne von Diskussionen und Gespräche, die  
719 man halt führt....in dem Ausmaß halt.

720 M: Gut, ja; das war jetzt

Zur Person (als quantitativer Teil)

Alter: 25

Geschlecht: männlich

Nationalität: Österreich

Generation: 2. Generation

Beruf: Student

Höchste abgeschlossene Ausbildung: Matura

Wahlberechtigt in Österreich: ja

## 1 Interview N

2 M: Man hört ja oft, dass Menschen mit Migrationshintergrund sich eher weniger für Poli-  
3 tik interessieren. Wie ist das bei dir so?

4 O: Naja bei mir, grundsätzlich, ich mein in der letzten Zeit häuft sich wieder das Ganze,  
5 dass man die Außenpolitik, also spezifisch jetzt bei den Türken so mitkriegt, dass sie die  
6 Politik in der Türkei nach Österreich mitnehmen und des irgendwie als zentrale Politik  
7 verwenden oder ähnliches was absurd ist und falsch ist meiner Meinung nach. Denn  
8 man sollte eher schauen, dass die Migration in Österreich funktioniert, dass man mit den  
9 Einheimischen .. also wenn ich das jetzt so sagen darf, also sich versteht. Und dann  
10 kommen die Leut daher und wehen die türkischen Fahnen daher und sagen wir sind  
11 fürn Erdogan, oder was weiß ich des Ganze. Des schaut eher schlecht aus. Also was  
12 mich betrifft, ich interessier mich eh auch für die Politik aber eher für das Innenpoliti-  
13 sche, nur ist das leider Gottes so, dass die Außenpolitik von den Leut, die an Migrati-  
14 onshintergrund haben, einfach ihre Heimatpolitik mit nach Österreich mitnehmen ? Text  
15 ? meiner Meinung nach.

16 M: Kannst du dich noch erinnern, wann dein Interesse für Politik das erste Mal so er-  
17 wacht ist?

18 O: Zur Politik, das hab ich eigentlich immer schon ghabt. Ich bin mit Politik aufgewach-  
19 sen und meine Eltern sind ja auch politisch verfolgt gewesen das war eben auch der  
20 Grund warum sie in den 90er nach Österreich gekommen sind, sprich ich bin eig gene-  
21 rell immer damit aufgewachsen. Und dadurch dass ich auch alevitisch-kurdischer Ab-  
22 stammung bin, das ist eine Minderheit in der Türkei, die verfolgt wurden eben in den  
23 80ern und des war immer scho a Thematik und immer wieder werden Familienkreise,  
24 Familienverwandte oder Freunde kommen, das immer über sowas geredet worden ist.

25 M: und interessierst du dich dann nur für die Politik in Österreich oder auch für die in der  
26 Türkei?

27 O: na schon auch für die in der Türkei, generell also so die Weltpolitik, das jetzt von je-  
28 dem ein bissl was schau, dass ich mir irgendwie solche Puzzleteile zambauen kann,  
29 weil in der Theorie dann aufstellen kann, ok das ist deswegen weil meiner Meinung des  
30 und des so passiert ist und des und des so gelenkt wird.

31 M: und wie äußert sich da dein Interesse?

32 O: Ehm, ja verschieden eigentlich, es kommt immer drauf an. Manche Ansichten gefal-  
33 len mir überhaupt gor ned, ich selbst persönlich als ganz normaler, einfacher Bürger  
34 kanns sowieso nicht ändern, aber ?Text? im Kopf. Grundsätzlich, ja die Österreichische  
35 Politik, meiner Meinung nach funktioniert eh super, tadellos nur eben wenn man dann  
36 die eigene Politik vom Heimatland mitnimmt, ist das.. funktioniert das einfach ned. Weil  
37 generell auch die Kultur eine ganz andere ist und die kann man nicht irgendwie so zu-  
38 sammenknüpfen, des geht einfach ned. Man muss des so hinnehmen wie es ist und  
39 schauen dass man sich bestmöglich anpasst an die österreichische Politik.

40 M: Mit wem sprichst du denn am häufigsten über Politik?

41 O: Am ehesten mit ein paar Freunden die eh auch politisch engagiert sind und mit de-  
42 nen ab und zu, ich mein jetzt in der letzten Zeit ist es ganz schlecht wegen dem Bun-  
43 desheer und sonst seh ma uns eig eh öfters, 2-3mal die Woche vielleicht, da ist das  
44 immer wieder mal so ein Thema, die aktuellen Geschehnisse, wenn ma mal kurz dar-  
45 über reden, jeder sagt dann seine Meinung. Und dass man eben ein bissl, ein paar  
46 Ideen immer austauschen können und dass man bzw. von einer anderen Sicht einmal  
47 das ganze sieht wies der andere sieht, wie ich das seh und dass man so irgendwie  
48 schauen, dass wir ja, so viele Ideen wie möglich austauschen kann.

49 M: gibt es irgendjemanden der deine politische Einstellung geprägt hat?

50 O: Nein ned wirklich, ich bin ja wie gesagt alevitischer Abstammung, wir ham da so eine  
51 eigene Community, so einen Verein, da sind wir alle derselben Meinung. Bei uns ist  
52 sonntags immer so ein Treffen vom Verein, das ist in Linz, und das man da ab und zu  
53 eigentlich jedes Mal über Politik redet, über die aktuellen Geschehnisse und sind alle  
54 derselben Meinung und vertreten auch das selbe. Natürlich gibt es Kleinigkeiten wo wir  
55 nicht alle derselben Meinung sind aber grundsätzlich haben wir einen Verein und das  
56 sind wir eigentlich alle fast, also sagen wir alle derselben Meinung. Und das ist nicht so  
57 spezifisch, dass mir das irgendwie eingepägt wurde sondern das war schon immer so  
58 bei mir, der Standpunkt. Bzw. meine Einstellung.

59 M: Mhm. Hast du Vertrauen in die politischen Institutionen in Österreich?

60 O: Puh, das ist schwierig. Ich mein, ist des jetzt auf Parteien bezogen oder wie?

61 M: Parteien, Regierung,

62 O: Ja schon, i mein es funktioniert ja des ganze recht gut meiner Meinung nach. I kann  
63 ohne Angst auf die Straße gehen am Abend, dass ich weiß mir passiert nichts, weil  
64 eben das Gesetz des und des sagt. Das ist ja wiederum von den Parteien beschlossen  
65 worden teilweise oder umgeändert worden. Sagen wir natürlich nicht in jeder Partei sag  
66 ich jetzt amal teil ich meine Meinung aber jede Partei findet ja irgendwie seine Anhä-  
67 nger, (Text).. was gesetzwidriges bzw. irgendwas nicht Demokratisches ist. Jeder hat  
68 seine eigene Meinung, muss auch akzeptiert werden. Also eig. Hab ich schon Vertrauen  
69 in die Parteien.

70 M: hast du schon eigene Erfahrungen mit so politischen Institutionen gemacht?

71

72 O: jo schon, i war letztes Jahr hab ich mich für die Gemeinderatswahlen in OÖ in Linz  
73 für die Neos.. ja wieder mitgemacht, bin in den Wahlkampf. War ziemlich cool. Man sieht  
74 das Ganze auch dann irgendwie ganz anders, wie in den Medien sieht man das so ok  
75 Wahlkampf aber, wenn man dann selbst drinnen ist merkt man eigentlich wirklich wie  
76 anders das da ist und vor allem der Zusammenhalt ist das coole, innerhalb von einer  
77 Partei. Egal ob man sich mit einem zur Zeit gut versteht oder a ned, des ist Wahlkampf,  
78 da sind wir allein, da schauen wir einfach dass wir die Wahlen ?Text? bzw. das best-  
79 mögliche Ergebnis rausholen.

80 M: das heißt du hast gute Erfahrungen gemacht?

81 O: Schon ja, das war super. Das war extrem positiv. Vor allem auch weil man verschie-  
82 dene Menschen kennenlernt, von verschiedenen Schichten, zb dass ein Arzt dabei war,  
83 einer der in der Baubranche tätig war, das alle irgendwie zusammen kommen san,  
84 schon ganz cool eigentlich.

85 M: Deine Eltern stammen ja aus der Türkei. Hat sich deine Herkunft oder die Herkunft  
86 deiner Eltern auf dein politisches Interesse ausgewirkt?

87 O: Ja schon sicher, weil ich .. Man sieht das ganze auch irgendwie von einer bestimm-  
88 ten Sicht sag ich jz amal, weil die Eltern, wie soll ich das jz sagen, bei uns war des im-  
89 mer schon so, dass Mann und Frau gleichberechtigt ist und nicht so dass die Frau dem  
90 Mann untergeordnet ist. Und dann natürlich, wenn man in Österreich aufwacht und  
91 österr. Freunde hat sieht man ok, bei denen ist das eh auch liberal dass man und Frau  
92 gleichgestellt ist, das passt von Haus aus schon mal, hat das schon funktioniert sag ich  
93 mal die Integration. Wobei ich mir persönlich vorstelle bei jenen Leuten, bei denen das  
94 nicht so ist, bei den Türken, am ehesten schon, naja nicht Konflikte, sondern an ehesten  
95 schon irgendwie Schwierigkeiten gibt, dass man sich mit denen versteht, weil der ir-  
96 gendwie meiner Meinung nach der Meinung ist du, mit dem kann i ned befreundet sein,  
97 weil Mann und Frau gleichgestellt sind. Das hat natürlich auch viel mit dem aufwachsen  
98 und mit der eigenen Kultur auch zu tun. Deshalb bin ich auch eig sehr gut integriert da,  
99 find i.

100 M: Wenn du dann.. Sprichst du mit deinen Eltern auch über Politik?

101 O: Schon ja freilich. Das ist aber eher die türkische Politik, weil meine Oma und die gan-  
102 zen Verwandten am ehesten in der Türkei leben und da ist dann natürlich die politische  
103 Lage wichtiger weil es ja grad auch ein bissl extrem ist, sag ich jetzt amal, was da grad  
104 passiert. Die österreichische Politik ja da sind eher so ausschlaggebende Sachen, wenn  
105 immer großes ist, es wird jetzt ned so eine Aussage vom Sebastian Kurz diskutiert, son-  
106 dern wenn's heißt ok jetzt sind Neuwahlen, wen sollen wir wählen, wer sagt was. Am  
107 ehesten ist es die türkische Politik die daheim geredet wird.

108 M: Wie siehst du die Möglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund, dass sie  
109 ihre Meinung den Politikern mitteilen und sich beteiligen können?

110 O: ja, puh. Also das ist eine gute Frage jetzt. Da wird glaub ich gar nicht so genau ein-  
111 gegangen, meiner Meinung nach, da ist der Einschlag eig. ganz egal, da geht's eh  
112 hauptsächlich um den Türken der sagt ok gut, gibt's da eig. jetzt viele Leute die einen  
113 Migrationshintergrund ham und meiner Meinung nach einen österreichischen Pass ha-  
114 ben die mir die Stimme geben können. Wenn das von Interesse auf beiden Seiten ist,  
115 dann am ehesten, aber ansonsten ist es glaub ich jedem scheiß egal was jetzt irgendei-  
116 ner mit Migrationshintergrund denkt, außer natürlich ?Text? ..sozialdemokratische Partei  
117 geben, die sagen, gut, die sind von Haus aus einmal so eingestellt, egal ob jetzt eine  
118 Stimme von ihm kommt oder ned, es gibt auch Leute mit österreichischem Pass die  
119 auch so denken und da behalt ich meine Linie.

120 M: Der Begriff politische Beteiligung umfasst ja eine große Anzahl an Aktivitäten wie  
121 wählen gehen, demonstrieren gehen, etc. was bedeutet für dich politische Beteiligung?

122 O: Na politische Beteiligung ist meiner Meinung nach ned nur auf der Straße zu de-  
123 monstrieren oder zu randalieren, sondern auch eher die eigene Meinung in eigenen  
124 Kreisen zB auf Social Media zu teilen, weil man hat in der Regel sag i jetzt amal 500-  
125 700 Freunde auf Facebook und dass man die eigene Meinung teilt, dass auch andere  
126 Leute die nicht derselben Meinung sind wie du a des lesen und sagen ok a der Typ  
127 denkt so, ist es nicht schlecht, dass man es auch so machen kann. Also es muss nicht  
128 immer über Demonstrationen gehen oder dass man irgendwo auf der Straße wo hin  
129 geht sondern auch irgendwie auf Social Media auch sehr aktiv ist weil das ja heutzutage  
130 am ehesten verwendet wird.

131 M: Welche Aktivitäten hast du da schon genutzt um dich zu beteiligen?

132 O: Naja i war schon auf Demonstrationen, da war ich schon öfter dabei von politischen  
133 Vereinen wie bei uns zB. der Alevitische Kulturverein, Social Media, Facebook, ja solche  
134 Sachen eig. Jetzt auch nichts groß bewegendes, also nicht dass ich vorm Parlament  
135 war und die Aufmerksamkeit auf mich gezogen hab und jede Nacht dort steh.

136 M: Glaubst du, dass du mit deinem Engagement was erreichen kannst?

137 O: Sehr schwierig. Weil ich glaub da brauch ma wirklich Connection, dass ma irgend-  
138 wie.. also in Österreich zB irgendwie, das System ist wirklich so, dass man irgendwelche  
139 Leute kennen muss, dass man irgendwo hochsteigen kann und seine eigene Meinung

140 durchsetzen kann ansonsten ist man da eine 0815 Person wo man absolut keine Chan-  
141 ce hat, da geht man wirklich unter. Das ist meine Meinung.

142 M: Engagierst du dich denn auch in der Türkei?

143 O: Nein in der Türkei nicht direkt weil das ... im Sommer sind wir 1-2 Wochen im Jahr  
144 dort und na eigentlich ned wirklich, das ist mir auch zu gefährlich jetzt zur Zeit mitn  
145 Erdogan, bevor ich da nicht mehr zurückkomm und verschwind, da bist am ehesten im-  
146 mer ruhig, machst dienen Urlaub, machst einen Familienbesuch und dann gehst wieder  
147 zurück, ja.

148 M: wie wichtig findest du es, dass sich Leute politisch beteiligen?

149 O: das ist wichtig eigentlich, wirklich sehr wichtig. Weil vor allem im 21. Jahrhundert wo  
150 eigentlich eh der Kapitalismus eigentlich das ganze irgendwie überschattet sollte man  
151 schon eig. schon einen Standpunkt auch haben und ned einfach nur in die Arbeit gehen  
152 und zurückkommen, sondern des ganze auch hinterfragen. Das ist schon wichtig also  
153 meiner Meinung nach sollte man sich da schon engagieren.

154 M: Wenn du jetzt direkt im Land oder in der Politik was verändern willst, welche Form  
155 der Beteiligung würdest du da nützen?

156 O: ja eh das Wahlrecht eig., dass uns eig. zusteht, so über eine demokratische Lösung.  
157 Ich mein wens natürlich ned geht so wie zB die (Text) in der Türkei, da ist seit 70ern  
158 eig. probiert, dass man über demokratische Wege geht, dass man Frieden mit den Tür-  
159 ken hat, wens ned geht dann gib'ts halt natürlich, dann geht's halt ned anders, dann  
160 muss mans über Gewalt eben machen. Ist natürlich nicht die beste Option aber das  
161 zeigt natürlich wie wichtig ihnen die Freiheit ist und die eigene Meinung ist weil das wol-  
162 lens eben auch durchsetzen. Weil über die Jahre hinweg so viele leiden haben müssen.  
163 Das war halt die Alternative dann.

164 M: In den letzten Jahren sind ja auch einige neue Möglichkeiten durch das Internet und  
165 Social Media entstanden, dass man sich beteiligt. Welche Formen hast du da schon  
166 verwendet?

167 O: Also Facebook eig. verwendet, also ned propagandamäßig in dem Sinn, sondern  
168 eher dass ich sag ok wir Neos, weil ich war ja bei den Neos, dass man sagt „wir Neos  
169 machen das besser wie die FPÖ in diesem Punkt, deshalb wählts uns.“ Also das war  
170 eher so Mundpropaganda. Aber jetzt ned im Sinne so, dass ich mit Gewalt zu den Leu-  
171 ten hingegangen bin und gesagt hab he du wählts uns, machts den scheiß, oder kA  
172 oder sowas in der Art.

173 M: und wie hast du das so gemacht? Hast du Kommentare verfasst, hast du selber  
174 Posts unter andere Kommentare geschrieben?

175 O: genau, am Anfang war des schon so dass ich Kommentare bzw. Postings kommen-  
176 tiert hab aber dann hab ich mir gedacht des hat a ned viel Sinn weil da sprichst auch nur  
177 Leut an die du eig. ned kennst und am gescheitesten wärs, wennst selbst irgendeinen

178 Kommentar verfasst und wenn die Leute dann sehen ok der ist auf der Seite, also jeder  
179 sieht das. Deshalb hab ich auf selbst angefangen Postings zu schreiben.

180 M: was sind für dich so die interessantesten neuen Formen um dich politisch zu betei-  
181 gen?

182

183 O: eig. eh Social media. Weil Zeitungen wissen wir zb.... lesen tu ich in letzter Zeit auch  
184 nicht mehr so oft. Auch wenn i in der Straßenbahn sitz und wenn da jetzt die Heute Zei-  
185 tung dort steht, denk ich ma und ja bevor ich die Heute Zeitung in die Hand nehm, nehm  
186 ich eher mein Handy in die Hand und schau was auf Facebook für Neuigkeiten sind.  
187 Also ja eh Social Media find ich, im Sinne von Facebook kriegst man eh am meisten von  
188 dem Ganzen mit.

189 M: gibt es Unterschiede in deiner Beteiligung online und offline?

190 O: ja schon, gibt's schon Unterschiede. Weil wenss jetzt z.B. offline lesen tu weiß ich,  
191 ich kann meine eigene Meinung nicht dazu sagen, wenn das nur schriftlich dasteht in  
192 der Zeitung, man kann sich nur aufregen. Aber online hingegen kann ichs dann kom-  
193 mentieren und meine eigene Meinung sagen und dann weiß ich z.B. von den anderen  
194 Leuten die das lesen oder mein Kommentar liken weiß ich ok ich bin nicht der einzige  
195 mit der Meinung. Das ist der Vorteil.

196 M: gibt es politische Aktivitäten die du lieber offline als online ausführst?

197 O: Nein nicht wirklich das ist mir eig. im Prinzip egal. Ich bin ein ehrlicher Mensch und  
198 steh zu meiner Meinung und ist ganz gleich. Also ich hab da keine Probleme eig. damit.

199 M: Gut. Es wird oft gesagt, dass politische Beteiligung nur was bringt, wenn man auch  
200 direkt was bewegt, also wenn man was verändern kann oder verändert hat. Welcher  
201 Meinung bist du da?

202 O: Ja eig. eh derselben Meinung also ich seh das eh a genauso. Es hat für mich kann  
203 Sinn wenn ich da nur die Sachen.. angenommen ich bin jetzt in einer Partei ein Mitglied  
204 und dass ich immer nur das schreib was der Parteiobmann sagt, das ganze kommen-  
205 tier. Am ehesten wärs natürlich besser wenn man irgendwelche neuen Sachen einmal  
206 schreibt ?Text? das ist halt das wichtigsten, dass man auch Sachen hinterfragt und sagt  
207 des passt ned, des müsst so und so gehören und anstatt dass ich irgendwelche Sachen  
208 Teil die Leute gesagt haben. So was mach ich auch am ehesten, das war auch in den  
209 vergangenen Jahren auch immer so dass ich nie Sachen gepostet hab weil mir irgend-  
210 was gefallen hat sondern hinterfragt hab warum's mich interessiert hat.

211 M: Sich online zu beteiligen hat ja oft den Ruf, dass es nichts bringt sondern nur ein  
212 Zeichen setzt. Wie siehst du das?

213 O: Ja seh ich eig. eh auch so, ich mein es kommt auch drauf an wie kritisch die Lage  
214 auch ist. Wenn die wirklich extrem ist und man sich nicht mobilisieren kann kann man  
215 zB sag ich jetzt einmal sich mobilisieren das sich sag ok du um 20.00 Uhr können wir

216 uns treffen alle gemeinsam und wir demonstrieren da, des gangat schon ,sonst meis-  
217 tens schwierig.

218 M: Was motiviert dich dazu dich in Österreich politisch zu engagieren?

219 O: In erster Linie einmal die Demokratie, dass ich weiß dass ich das Recht hab, dass ich  
220 mich politisch einsetzen kann bzw auch beteiligen kann. Das ist halt das wichtigste. Das  
221 ist ganz ein wichtiger Punkt und ja, das nutzt eben halt auch aus weils eben auch  
222 Länder gibt wo es keine Demokratie herrscht, wo man seine eigene Meinung nicht sa-  
223 gen kann und ich finde dass man das ausnutzen muss, wenn man die Möglichkeit dazu  
224 hat.

225 M: wenn du dann online über Politik sprichst oder diskutierst, mit wem ist das dann am  
226 häufigsten, Freunde oder Fremde?

227 O: Eher Fremde. Bzw. Leute aus meiner Freundesliste die nicht derselben Meinung  
228 sind wie ich. Mit denen ich mich eig. eh gut versteh die schreiben einfach dann ja seh  
229 ich genauso und die Liken das und dann gibt es natürlich Leute die das kommentieren,  
230 die nicht derselben Meinung sind und sich eig. jetzt auch nicht wirklich verstehen, weil  
231 das sind dann jene Leute die eig. eh immer denselben Standpunkt haben die einfach  
232 nur sagen nein des is falsch, des is falsch, des is falsch.... Ohne das irgendwie zu hin-  
233 terfragen. Wenn man dann die Leute fragt he du willst du das nicht so einmal sehen  
234 oder was i ned irgendwie von einer anderen Sicht, sind dann irgendwie wie zurückge-  
235 bliebene Leute. Von der ?Text? auf den Islam bezogen.

236 M: Wie wichtig ist es dir, dass möglichst viele Leute deine Meinung zu politischen The-  
237 men kennen?

238 O: Ja mittlerweile kennen eig. eh viele Leute mich mit meiner politischen Einstellung,  
239 das ist mir eig. schon wichtig. Weil bevor vor da wieder pauschal gesagt wird ok das ist  
240 auch Moslem, das ist einer von denen. Das ist mir schon wichtig, dass auch unter ande-  
241 rem das österreichische Volk ?Text? Aber vom Aussehen her ist es natürlich eh schwie-  
242 rig, und das man dann aber sagt ok du , des is ned so einer, das ist ein Andersdenker,  
243 des ist eig... des ist eig. schon wichtig jetzt einmal. Weil ich persönlich würd das nicht  
244 mögen, dass dann irgendwie heißt ok ihr seits alle von der Gruppe, ihr mögts de ned, ihr  
245 seits alle schieße. Drum ist es mir auch wichtig, dass man Leute aufklärt und sagt he du,  
246 da gibt's auch Unterscheide. Da gibt's jene Leute die das auch nicht so sehen obwohl  
247 Moslems sind und solche Sachen.

248 M: Wie wichtig ist es dir dann wenn du einen politischen Beitrag kommentierst oder sel-  
249 ber einen schreibst, dass der dann geliked oder kommentiert wird?

250 O: Naja wichtig ist mir, ned dass es im Prinzip geliked wird oder kommentiert wird, son-  
251 dern wichtig ist war es mir dass es soviele Leute wie möglich erreicht, dass viele Leute  
252 sehen ok... das ich damit viele Leute erreichen kann, also so in dem Sinn ist es nicht  
253 wichtig ob ich da jz 50 Likes drauf hab oder 1, Hauptsache ich erreiche damit viele Leu-  
254 te und dass die Leute sehen ok, der sieht das so. Das wär mir schon wichtig.

255 M: und wenn du dann selber Beiträge kommentierst, sind das dann eher Beiträge die  
256 deinen Vorstellungen entsprechen oder Beiträge die eher nicht so deinen Vorstellungen  
257 entsprechen?

258 O: Na Beiträge eher die..naja die Sache ist so.. ich kommentier generell nur Beiträge wo  
259 ich weiß ok der ist derselben Meinung wie ich und es kommentiert dann irgendein An-  
260 dersdenker, auf den sein Kommentar schreib ich dann was. Zu solchen Leute hab ich  
261 auch nicht wirklich einen Zugang, dass ich sag ok, du. Des muss a ned sein, wenn man  
262 genau weiß das is so einer. Bevor ich da jetzt alleine kommentier und da jetzt 20 andere  
263 Kommentare kommen die sinnlos sind, lass ich das lieber und mach lieber irgendwie..  
264 na..

265 M: Aber wenn jz zB einer von deinen Freunden einen Kommentar postet, wo du auch  
266 der Meinung bist und ein anderer schreibt aber eine ganz andere Meinung, die dich  
267 überhaupt nicht ..

268 O: Ja das kommentier ich dann schon ja, aber ist halt nicht so dass ich jetzt auf eine  
269 Seite geh, wo zB einer der Meinung ist die ich nicht vertrete und da schrieb ich dann  
270 meine Kommentare und schreib ihr seits scheiße, ihr denks falsch. Bevor ich da jetzt  
271 irgendwas auslös is das eher am ehesten Kommentare von Leuten.. also ned dass ich  
272 mich zurückziehen will, sondern nur weil ich .. weil des ned meine Art ist, dass ich auf  
273 einfach fremde Leute irgendwie losgeh. Also am ehesten dass ich was kommentier wo  
274 was kommentiert wird von einem Freund von mir, dass ich dort drauf eine Antwort  
275 schreibe.

276 M: und warum antwortest du dann darauf?

277 O: Naja weil ich, weil sowas meiner Meinung nach wenn man schon irgendwas rein-  
278 schreibt der Meinung ist, .. Die Personen sind ja jetzt auch ned aktiv politisch, also auch  
279 ned wirklich politisch aktive Leute, das sind eher solche Leute die sagen, du in der Tür-  
280 kei ist des jetzt passiert bzgl. Dem dann ein Kommentar ablassen. Und wenn da jetzt  
281 irgendwelche Leute daherkommen und irgendwas schreiben „he ihr sehts des falsch,  
282 der Erdogan ist eh der bessere, der coolste Typ“, dann regt mich das auf. Weil jeder hat  
283 das Recht, das man seine eigene Sache postet und da braucht sich jetzt ned wirklich  
284 jeder einmischen und seinen Senf dazugeben. Vor allem wenn das solche Leute sind  
285 bei denen das Profifoto die türkische Flagge ist mit Soldaten drauf, dann ist das am  
286 ehesten nur falsch, dann ist das nur der Nationalstolz der dann bist zu einem bestimm-  
287 ten Grad naja.. ablegen sollt. Oder zumindest sagt, du da ist die Grenze, übertreiben  
288 sollt mas ned.

289 M: Wenn du dich denn über Facebook für ein politisches Thema einsetzt, welche Vortei-  
290 le siehst du denn im Vergleich zur Beteiligung offline?

291 O: Naja ich erreich damit mehrere Leute. Ich mein wenn ich dann genau weiß ok auch  
292 wenn die Leute nicht drauf reagieren auf meinem Kommentar oder mein Postings, weiß  
293 ich ok die Leute haben das gelesen und die wissen es da gibt auch Leute die so denken  
294 und wens gut geht bzw. wenn ich Glück hab dann wirst dann auch irgendwie vernetzt  
295 und kommst dann weiter in so eine andere Gruppierung und lernst andere kennen. Und



296 ich find da lernt man viel schneller Menschen kennen die derselben Meinung sind, an-  
 297 statt dass ich das ganze irgendwie offline mach. Das ist halt der Vorteil.

298 M: Welche Medien hast du denn in den letzten Wochen genutzt?

299 O: Medien hab ich ned wirklich nutzen können, des war am ehesten der ORF bzw der  
 300 Standard was ich lesen hab können vom Handy aus, weil ich hab absolut keine Zeit  
 301 gehabt in letzter Zeit dass ich mir irgendwie was besorgen kann, und dann kann man  
 302 mal sehen und so kurz amal aktualisieren was es grad aktuelles gibt. ?Text? sag ich  
 303 jetzt amal, wo ich weiß...ja.

304 M: Was sind denn für dich die wichtigsten Quellen um dich zu informieren?

305 O: Die wichtigsten Quellen, ja im Prinzip ?Text? wo du sagst, dass sie jetzt irgendwie so  
 306 einen direkten Bezug auf eine Präsidenten haben oder ?Text? sonst es ja eig. fast  
 307 schwierig dass man wirklich auf die wahren Informationen kommen, natürlich inwieweit  
 308 des stimmt ist natürlich die nächste Frage. Am ehesten seriöse Nachrichten wie zB mei-  
 309 ner Meinung nach der Standard oder auch eben auch Personen wo ich sag den ruf ich  
 310 an, he ist das wirklich so passiert.

311 M: wenn du dich für ein Thema wirklich interessiert, wie wichtig ist es dir dann, dass du  
 312 unterschiedliche Quellen hast?

313 O: ja irgendwie schon sehr wichtig, weil bevor ich da jetzt was poste wo ich meiner Mei-  
 314 nung nach, na wie soll ich das jetzt sagen, ich will da jetzt ned irgendwas Falsches an-  
 315 geben und ned dass ich dann bloßgestellt werd und auf einmal sind eh die anderen im  
 316 Recht und dann is das doch nicht so wahr gewesen und dann kontrollier ich das schon  
 317 3-4mal, dass ich das ganze sicher, dass ich auf der sicheren Seite bin. Das ist mir wirk-  
 318 lich sehr wichtig, dass man richtige Quellen abgibt. Vor allem auch bei so heiklen The-  
 319 men ist das sehr wichtig.

320 M: wenn du dich jetzt gezielt über politische Themen informierst, welche Quellen nutzt  
 321 du da am häufigsten?

322 O: das variiert eig. im Prinzip immer. Wenn man will, sag ich jetzt amal, wenns um die  
 323 österr. Politik geht, hab ich meine eigenen Medien, wenn ich weiß, es geht um was an-  
 324 deres weiß ich ok die und die Seiten geben mir die besten Informationen. Das sind na-  
 325 türlich internationale Medien, teilweise auch in Englisch geschrieben. Da weiß ich ge-  
 326 nau, ok die Medien geben mir die beste Auskunft bezüglich der Thematik und die ande-  
 327 re ja. Also da nutz ich schon unterschiedliche.

328 M: Welche Social Media Angebote nutzt du?

329 O: Nutzen tu ich eig. hauptsächlich Twitter weil ich da genau weiß, dass sich Leute,  
 330 dann merkt man das am meisten, auf Twitter auch ?Text? am schnellsten. Facebook  
 331 natürlich auch, weil da bin i a immer sehr aktuell.

332 M: Und aus welchen Gründen nutzt du Social Media Angebote?

333 O: ?Text? Weils am ehesten sehr schnell geht, dass man an Informationen kommt. Im  
334 Teletext kann man natürlich auch nachschauen aber Social Media weiß ich ok das sind  
335 die verschiedenen Medien bzw. auf Seiten auch gleich mehrere Berichte und da kann  
336 ich eventuellen auch schauen ist das wirklich so passiert oder ?Text?

337 M: Wenn es um deine politische Kommunikation geht nutzt du dann Social Media eher  
338 aktiv oder passiv?

339 O: Schon eher aktiv dann, dann bin ich aktiv dabei da denk ich mir ok wenns ums eige-  
340 ne geht. Ich nutz Social Media generell sehr aktiv auch wenns nicht irgendwie eine poli-  
341 tische Meinung ist.

342 M: Und warum nutzt du das aktiv?

343 O: Weil ich da am ehesten bzw. von der Schnelligkeit auch wie man die Leute am ehes-  
344 ten erreichen kann. Da kannst irgendwas posten oder schreibst irgendwie ein paar Leut  
345 amal an, die sind meistens sehr Social Media aktive Leute, dann erreich ich die Leut am  
346 ehesten, anstatt dass ich jetzt irgendwie einen Blog hab jetzt irgendwas verfass, bis die  
347 da amal die Leut reinschaun oder weiß ich ned irgendwas mach, is man von der Orga-  
348 nisation her am besten unterwegs.

349 M: Welche Rolle spielt deiner Meinung nach Social Media in deiner politischen Kommu-  
350 nikation?

351 O: Eigentlich schon eine ganz wichtige, weil wie bei den vorigen Fragen schon erwähnt,  
352 wichtig ist ma im Sinn weilst die Leut so schnell erreichen kannst. Weil so eine Breaking  
353 News, dass ich dann weiß ok ich kann die Leut so schnell wie mögliche dort am ehes-  
354 ten kontaktieren anstatt dass ich jetzt irgendwie jeden einzelnen anruf und sag hey du  
355 habts ihr das schon ghört des und des is passiert wir müssen ein Zeichen setzen. Es  
356 geht rein um die Mobilisation weil ich weiß die meisten, sehr viel Leute über Social Me-  
357 dia erreichen und die sind wirklich permanent fast 24 Stunden online, dass ich die Leut  
358 am ehesten am schnellsten erreichen kann.

359 M: Würdest du auch sagen, dass Social Media die politische Beteiligung erleichtert?

360 O: Definitiv. Ich mein es is natürlich so eine pro und kontra Geschichte. Wenn ich ma  
361 denk ?Text? Ist auch wirklich mal passiert, dass ?Text? und die Partei oder die eine  
362 Person bloß dargestellt wird, das ist natürlich eine Nachteil weil diejenige Person oder  
363 die Partei nicht so schnell reagieren wie schnell sich das eigentlich rumspricht ansons-  
364 ten ist es natürlich ein großer Pluspunkt. Vor allem bei den Wahlen ?Text? dass es ir-  
365 gendwie heißt 2-3 Tage davor dass irgendwie die Thematik mit den Flüchtlingen wieder  
366 so gehypet worden ist dass irgendwie die Leut einen Eindruck gehabt haben ah boah ja  
367 stimmt eigentlich sollt ich doch die FPÖ wählen weil jetzt vor 2 Tagen hab ich des und  
368 des gsehen ?Text?

369 M: Wie hat sich deine politische Beteiligung durch Social Media verändert?

370 O: Meine politische Beteiligung durch Social Media? Ja eigentlich, wie soll ich das jetzt  
371 sagen. ?Text? Man ist schneller zu erreichen wenn irgendwas zum ?Text? mein Stand-

372 punkt hat sich jetzt nicht geändert, ich hab angefangen mehr Facebook zu nutzen dass  
373 ich meine Sachen also meine eigene Meinung irgendwie darstell weil ich gwusst hab es  
374 geht viel schneller, dass ich die Leut auch viel schneller erreich. Ich bin parallel dazu  
375 auch noch in die Schule gegangen und wenn ich mir jetzt denk, dass ich Kommentare  
376 schreib und die in die Zeitung geb, das wär mir einfach zu aufwenig gwesen. Heutzutag  
377 setzt dich einfach bevor du zu lernen anfangst, hab ich gwusst ok setz ich mich kurz vor  
378 den Computer 20 Minuten schreib irgendwie einen Text oder weiß ich nicht tu irgendwas  
379 und tus auf Facebook posten und das wars. Deshalb war das schon eine Erleichterung.

380 M: Wenn du dann mal einen politischen Post schreibst und postest, wie reagieren denn  
381 deine Freunde darauf?

382 O: Ist schon unterschiedlich eigentlich ich mein, ich muss teilweise auch sagen ich habs  
383 dann mal so Kommentare was jetzt die türkische Politik betrifft gegen den Erdogan zum  
384 Beispiel, wenn ich solche Kommentare schreib das gefällt natürlich den meisten von  
385 meiner Community jetzt. Aber wenn das aber so neutrale Kommentare sind, die die ös-  
386 terreichische Politik betrifft dann sind das nur die Leut die das liken, die sich auch dafür  
387 interessieren. Also hauptsächlich von unserer Community sind die Leut eher für die ei-  
388 gene Politik mehr interessiert anstatt dass sie sich jetzt amal in Österreich, für die türki-  
389 sche Politik. Ist schon unterschiedlich.

390 M: Das heißt es ist Themen abhängig und auch Freunde abhängig?

391 O: Genau, das ist richtig. Weil die einen interessieren sich nur für die eine Politik anstatt  
392 für das Mietrecht, das ist ganz unterschiedlich. Ich sprich eigentlich eh fast alle Feinde  
393 an, mit meiner Politik.

394 M: Mit Hilfe von Social Media sind ja in den letzten Jahren auch viele soziale Bewegun-  
395 gen entstanden wie Train of Hope oder jetzt die Ice Bucket Challenge oder gibt ja so  
396 viele Hashtag jesuis alles

397 O: Genau. Das is eigentlich schon super. Ich persönlich find das eigentlich ganz cool,  
398 dass man da irgendwie auf Facebook so schnell mobilisieren kann. Dass man irgend-  
399 solche Hashtags schreibt ok dass da jeder irgendwie mitmacht der auch der Meinung ist  
400 oder der irgendwie irgendwas unterstützen will, find ich ganz cool. Das daugt ma eigent-  
401 lich, mich ich selbst auch immer mit. Bei der Ice Bucket Challenge hab ich jetzt zwar  
402 nicht mitgemacht aber.

403 M: Ok das heißt du hast dich da auch diesen, machen Bewegungen angeschlossen.

404 O: Genau, richtig.

405 M: Hast du dich dann auch aktiv für diese Bewegungen so noch eingesetzt?

406 O: Nein so leider nicht, was gespendet hab ich jetzt nicht gemacht bei der Ice Bucket  
407 Challenge, aber ich hab das einfach cool gefunden und hab das auch verbreitet. Solche  
408 Hashtags hab ich auch gemacht in der Phase.

409 M: Findest du das bringt was?

410 O: Ja sicher, man setzt ein Zeichen. Vor allem bei den Leut, bei den wohlhabenden  
 411 Leuten zum Beispiel, in Amerika hat sich das eh ganz gut durchgesetzt, dass die  
 412 Schauspieler da einfach auch mitgemacht haben und eine große Summe gespendet  
 413 haben. Das find ich halt cool, dass da jeder mitmacht.

414 M: Ok, gut das wars.

Zur Person (als quantitativer Teil)

Alter: 22

Geschlecht: männlich

Nationalität: Österreich

Generation: 2. Generation Türkei

Beruf: Bundesheer

Höchste abgeschlossene Ausbildung: Matura

Wahlberechtigt in Österreich: ja

## Anhang 3/ Auswertungen

### Kategorie 1 Einstellung zur Politik

Interview	Zeile	Paraphrasierung	Generalisierung	Reduktion
A	4	Es kommt darauf an welches Thema es ist, bei interessanten Thema befasst man sich mehr	Interesse abhängig von Thema	politisches Interesse _kein Interesse _Interesse
A	26-27	politisches Interesse kommt auf das Alter und die Arbeitsumgebung an	Kommt auf Alter und Arbeitsumgebung an	_großes Interesse _abhängig von Betroffenheit _abhängig von Thema
A	28-29	Wenn man mit intelligenten Menschen (Doktoren) zusammenarbeitet sollte man sich mit politischen Themen auskennen	Arbeitsumfeld	Beginn des Interesses _Pubertät
A	36	Am meisten im Arbeitsumfeld und mit Arbeitskollegen	Gespräche mit Arbeitskollegen	_Teenageralter _Beginn Uni _Beginn Arbeit
A	37	Wenn es ein interessantes Thema gibt auch im Freundeskreis	Im Freundeskreis	Politische Gespräche mit _Eltern _Freunde _Parteikollegen _Fremde (online und offline)
A	46	Nicht dass ich wüsste, nichts Spezifisches	Nichts geprägt	
A	47-48	Bilde mir meine Meinung selber	Meinung selbst gebildet	Einstellung geprägt durch _selbst Meinung gebildet
A	54-55	Nur Erfahrungen über gesponsorte Veranstaltungen der SPÖ	Erfahrungen mit Partei	_Eltern _Umfeld _Politiker _Partei
A	56-	SPÖ sponsort viele Veranstaltungen für Menschen mit Migrationshinter-	Positive Erfahrungen mit	

	57	grund	Partei	_ Herkunft _ Lehrer
A	62	eher schon Vertrauen, würde nicht nein sagen	Eher Vertrauen	Politische Institutionen-Vertrauen weil
A	64	Es kann nicht alles schlecht sein	Nicht alles schlecht	_ geben ihr Bestes _ nicht alles schlecht
A	65-66	es gibt Sachen die gute gemacht werden und auf die man sich verlassen kann	In mancher Hinsicht gut und verlässlich	_ verlässlich _ besser als in anderen Ländern _ System funktioniert _ Positive Erfahrungen
A	67	versuchen ihr Bestes und geben sich Mühe	Geben ihr Bestes	Kein Vertrauen weil
B	5	interessiere mich viel für Politik	Viel Interesse	_ nicht alles gut _ Verbesserungspotenzial
B	7	Aktuelle Geschehen, was tagtäglich in der Zeitung steht	Aktuelles Geschehen	_ kein gleiches Recht für alle
B	9	Wenn Wahlen sind	Wahlen	_ negative Erfahrung
B	12-13	mit 15/16 angefangen mich für Politik zu interessieren	Im Teenageralter	_ Macht wird missbraucht _ keine Veränderungen
B	13	Es wurde nicht so oft bei uns zuhause über Politik diskutiert	Zuhause selten Gespräche über Politik	
B	14-15	habe mich früher nicht wirklich ausgekannt	Früher nicht ausgekannt	
B	15-16	habe mich erst im Gymnasium dafür interessiert	Interesse im Gymnasium	
B	18	Am häufigsten spreche ich mit meinem Freund und Freunden über Politik	Freundeskreis	
B	18	Mit Familie	Familie	
B	25-26	schaue mindestens einmal am Tag die ZIB	Nachrichten schauen	
B	26-28	informiere mich online und auf Facebook	Online informieren	
B	34	Eltern haben meine Einstellung geprägt	Eltern haben geprägt	
B	34	Meine Herkunft	Herkunft hat geprägt	
B	45	Freunde haben sicher auch einen Einfluss	Freunde haben Einfluss	
B	60	Es gibt sicher einiges das nicht so läuft wie es sollte	Nicht alles gut	
B	60-61	bin nicht der Meinung, dass alles furchtbar ist	Nicht alles schlecht	
B	63	Im Vergleich mit anderen Ländern läuft vieles besser	Besser als in anderen Ländern	
B	64-65	Es gibt immer Verbesserungspotenzial	Gibt Verbesserungspotenzial	
C	6-7	habe das Gefühl, dass sich Leute in meiner Umgebung schon mit Politik befassen	Umfeld interessiert sich	
C	9	interessiere mich für Politik seit ich die Schule gewechselt habe, in eine öffentliche	Seit dem Schulwechsel	
C	11-12	Da waren Menschen mit anderen Einstellungen und anderem Background	Erfahrungen mit anderen Einstellungen	

C	14-16	Dort hab ich gemerkt dass sich Jugendliche für Politik interessieren	Interessierte Jugendliche
C	22	war bis jetzt immer wählen	Immer wählen
C	23	informiere mich auch über die wichtigsten Inhalte der Politik in der Türkei	Informieren über Politik in der Türkei
C	24	Ich hab in der Türkei kein Wahlrecht	Kein Wahlrecht in der Türkei
C	27-28	informiere mich über Zeitungen	Nachrichten über Zeitungen
C	28	Informiere mich über Social Media	Informieren über Social Media
C	30	Mit meinen Eltern rede ich sehe viel über die Politik aus unserem Herkunftsland	Gespräche mit Eltern über Politik im Herkunftsland
C	30-31	Mit Freunden und Bekannten rede ich über die Politik in Österreich	Gespräche mit Bekannten über Politik in Österreich
C	33	Die Schulzeit in der öffentlichen Schule hat meine politische Einstellung geprägt	Schulzeit hat geprägt
C	42	kann sagen, dass viele besser läuft als in anderen Ländern	Besser als in <del>anderen Ländern</del>
C	43-44	glaube aber nicht, dass gleiches Recht für alle gilt	Gibt kein gleiches Recht für alle
C	45-47	würde den Parteien gerne vertrauen , aber ich glaube nicht dass es überall so läuft wie es laufen soll	Würde gerne vertrauen
D	4	interessiere mich auch nicht für Politik	Kein Interesse für Politik
D	7-8	interessiere mich schon für Gesetzesänderungen die mich betreffen	Interesse an Themen die einen selbst betreffen
D	12-14	Es kommt auf das Thema drauf an, die Bundespräsidentenwahlen waren wichtig für mich, deshalb bin ich wählen gegangen	Beteiligung bei wichtigen Themen
D	18	verfolge Politik seit dem ich arbeite	<del>Seit der Arbeit</del>
D	21-22	Dadurch, dass ich mit lauter Erwachsenen zusammen bin, krieg ich halt mehr mit	Mehr Informationen durch Arbeit
D	24	Mit meinem Vater spreche ich am häufigsten über Politik	<del>Gespräche mit Vater</del>
	24	Mit Freundin und Teamkollegen	<del>Gespräche mit Freundeskreis</del>
D	35	Mein Vater hat meine Einstellung geprägt	<del>Vater hat geprägt</del>
D	46	habe kein Vertrauen in die politischen Institutionen	Kein Vertrauen in Institutionen
D	48-69	habe schlechte Erfahrungen gemacht mit der Polizei	Negative Erfahrungen
D	48-69	wurde falsch verdächtigt eine Frau bestohlen zuhaben	Falsche Verdächtigung
D	72	vertrau der Politik gar nicht	Kein Vertrauen in Politik
D	73	Jeder der Macht hat missbraucht sie	Macht wird missbraucht
E	4-5	Interessiere mich weniger, da ich	Wenig Interesse

		Ausländer bin	
E	5	Bin nicht wahlberechtigt	Kein Wahlrecht
E	6	Habe hier nicht viel zu sagen	Kein Mitspracherecht
E	6-7	In Bosnien auch nicht wirklich politisch aktiv	Nicht aktiv im Herkunftsland
E	7	War noch nie wählen	Keine Beteiligung
E	8	Habe hier kein Mitspracherecht	<del>Kein Mitspracherecht</del>
E	10-11	Eltern auch nicht politisch aktiv	Eltern nicht politisch aktiv
E	14-15	Am meisten mit den Eltern	Gespräche mit Eltern
E	15	Politik interessiert mich nicht sehr	<del>Wenig Interesse</del>
E	16-17	Über österreichische Politik mit Freunden, die Politikwissenschaft studieren	Mit Freundeskreis
E	18	Können mir mehr Input geben, Sachen erklären	Informationen von Freunden
E	21	Verschiedene Leute haben Einstellung geprägt	Umfeld hat geprägt
E	21-22	Es hat sich über die Jahre geändert	Veränderung mit der Zeit
F	4	Nach den aktuellen Geschehnissen interessiere ich mich mehr	Mehr Interesse durch aktuelle Geschehnisse
F	6-7	Durch die Uni mehr politisches Bewusstsein bekommen	Mehr Bewusstsein durch Uni
F	12	Poste nichts auf Facebook	Keine Beteiligung auf Facebook
F	12	Lese viel Zeitung	Informationen aus Zeitung
F	20	Mit Freunden und Bekannten spreche ich über Politik	<del>Gespräche im Freundeskreis</del>
F	25	Das Umfeld hat mich geprägt	<del>Umfeld hat geprägt</del>
F	31	Nicht richtig Vertrauen	<del>Vertrauen in Institutionen</del>
F	32	Auch Misstrauen	Misstrauen in Institutionen
G	4	Politik interessiert mich	<del>Interesse an Politik</del>
G	4-5	Verfolge Nachrichten	Nachrichten verfolgen
G	7	Gehe auf keine Demos	Keine Demonstrationen
G	8	War zweimal auf einem Schweigemarsch	Schweigemarsch
G	8-9	Teile auf Twitter und Facebook	Beteiligung auf Social Media
G	11	Interesse früh erwacht	Interesse früh erwacht
G	13 - 14	Habe dann recherchiert und meine Meinung gesagt	Recherchieren und Meinung sagen
G	25	Am meisten spreche ich mit Leute auf Facebook über Politik	Gespräche mit Leuten auf Facebook
G	27	Mit Fremden und mit Freunden	Gespräche mit Fremden
	27-28	Offline rede ich nicht mit Freunden über Politik	Keine Gespräche offline mit Freunden über Politik
G	30-31	Da schreiben wir viel	Viele Diskussionen über Facebook
G	36	Niemand hat meine Einstellung geprägt	<del>Keiner geprägt</del>

G	42	Kein Vertrauen in die politische Institution	<del>Kein Vertrauen in Institutionen</del>
G	44-45	Jeder will was ändern aber nichts passiert	Keine Veränderungen
G	48	Keine Erfahrungen gemacht	Keine Erfahrungen
H	4	Hab mich immer für Politik interessiert	<del>Interesse für Politik</del>
H	6-7	Lese politische Artikel, verfolge Nachrichten, geh wählen, diskutiere über Politik	Beteiligung durch Informieren, wählen und diskutieren
H	9	Bin Mitglied bei einer Partei	Parteimitglied
H	9-10	Sitz in der Wahlkommission	Wahlkommission
H	14	Interesse mit 12-13 erwacht	Interesse seit Pubertät
H	16	Soziale Umfeld hat meine Einstellung geprägt	<del>Umfeld hat geprägt</del>
H	21-23	Bestimmte Partei hat mich in der Jugend angesprochen	Partei hat geprägt
H	27	Spreche am häufigsten mit Parteikollegen über Politik	Gespräche mit Parteikollegen
	27	Freunden, meiner Frau	<del>Gespräche im Freundeskreis</del>
H	38	Hab Vertrauen in das politische System	Vertrauen in politisches System
H	40	Hab Vertrauen in die politischen Gestalter	Vertrauen in politische Gestalter
H	51-52	Politiker haben sich auf kritische Fragen eingelassen	Positive Erfahrung
H	55	Positive Erfahrungen gemacht	<del>Positive Erfahrung</del>
I	4	Interessiere mich sehr für Politik	Großes Interesse für Politik
I	11-12	Lese Zeitungen, Informationen auf Social Media	<del>Informieren über Zeitungen und Social Media</del>
I	12	Durchaus kritische Quellen	Kritische Quellen
I	16	Interesse ist bei der Nationalratswahl 2008 entstanden	Interesse seit NR-Wahl 2008
I	16-17	Alexander van der Bellen hat mich sehr inspiriert	Inspiration durch Politiker
I	21	Spreche am häufigsten mit meine Ex-Freundin über Politik	Gespräche mit Ex-Freundin
I	25	Mit neuen Bekanntschaften	Gespräche mit Bekanntschaften
I	27	Kläre auch fremde Leute auf	Gespräche mit Fremden
I	32	Van der Bellen hat meine Einstellung geprägt	Politiker hat geprägt
I	33	Ex-Freundin hat mich positiv geprägt	Ex-Freundin hat geprägt
I	33-34	Eltern haben mit geprägt	<del>Eltern haben geprägt</del>
I	34	Kombination ergibt dann meine politische Einstellung	Kombination aus Einflüssen
I	36	Habe Vertrauen in die politischen Institutionen	<del>Vertrauen in politische Institutionen</del>
I	41-42	Habe einen guten Einblick	Einblick in Institutionen
I	42-43	Das System funktioniert	System funktioniert
J	4	Habe viel Interesse an Politik	Großes Interesse an



			Politik
J	7	Hatte von Anfang an Interesse	Von Anfang an Interesse
J	9	Sehr viel die letzten 2 Jahre	Großes Interesse seit kurzem
J	16	Lese Nachrichten und schaue Fernsehen	Nachrichten verfolgen
J	20	In der Familie sprechen wir viel über Politik	Gespräche in der Familie
J	21	Im Freundeskreis	<del>Gespräche im Freundeskreis</del>
J	33-34	Mein Umfeld hat mich geprägt	<del>Umfeld hat geprägt</del>
J	35-36	Wichtig, dass man einen Überblick über die Politik hat	Überblick über Politik wichtig
J	40	Ja und nein Vertrauen ins politische System	Gemischtes Vertrauen zu politischen System
J	41	Ein Teilvertrauen	Teilvertrauen
J	46-48	Hab gute Erfahrungen mit Politikern gemacht	Gute Erfahrungen mit Politikern
K	4	Interessiere mich für Politik	Interesse für Politik
K	6	Informier mich über das Internet	Informationen über Internet
K	10-11	Wie ich angefangen habe zu arbeiten	<del>Mit Arbeitsbeginn</del>
K	13	Spreche am meisten mit Freunden	<del>Gespräche im Freundeskreis</del>
K	27	Das Internet hat meine Einstellung geprägt	Internet hat Einstellung geprägt
K	27-28	Informier mich hauptsächlich über Internet	Informationen hauptsächlich über Internet
K	34	Vertrau den Institutionen zu 70-80%	<del>Teilvertrauen</del>
K	36-38	Land hat sich im Vergleich gut entwickelt	Gute Entwicklung im Land
L	4	Interessier mich sehr stark für Politik	<del>Großes Interesse für Politik</del>
L	19	Studiere Politikwissenschaften	Studium der Politikwissenschaft
L	20-22	Lese viele Bücher mit politischen Themen	Informationen über Bücher
L	24	Nutze aktiv soziale Medien für politische Zwecke	Aktive Beteiligung über Social Media
L	26	Nutze zum Teil aktiv aber mehr passiv	Passive Beteiligung über Social Media
L	29	In der Pubertät ist Interesse erwacht	<del>Interesse seit Pubertät</del>
L	32-35	Mit Aufkommen des Internets wegen den vielen Informationen	Interesse seit dem Internet
L	37	Am meisten mit Freunden	<del>Gespräche mit Freunden</del>
L	37	Mit nahem Verwandten	<del>Gespräche mit Familie</del>
L	49	Eltern haben politische Einstellung geprägt	<del>Eltern haben geprägt</del>
L	57-62	Auch Lehrer haben Einstellung geprägt	Lehrer haben geprägt
L	66	Zum Teil Vertrauen, zum Teil nicht	<del>Teilvertrauen</del>
L	74-	Habe schlechte Erfahrungen mit	<del>Schlechte Erfahrungen</del>

	90	Polizei und Bundesheer gemacht	
M	4	Politisch sehr interessiert	<del>Großes Interesse an Politik</del>
M	4-5	Bin in politischer Jugendorganisation tätig	In Organisation tätig
M	7-8	Organisieren Events, haben Diskussionen	Organisation von Events und Diskussionen
M	24	Interesse erwacht als ich zur Uni gekommen bin	<del>Interesse seit Uni</del>
M	38	Bin seit 2 Jahren Mitglied bei den Junos	Parteimitglied
M	42	Engagiere mich	Engagement
M	42	Informiere mich	Informationen sammeln
M	43	Diskutiere	Diskussionen
M	48	Am meisten spreche ich mit Parteikollegen über Politik	Gespräche mit Parteikollegen
M	52	Mit Freunden	<del>Gespräche mit Freunden</del>
M	54	Ab und zu mit Familie	<del>Gespräche mit Familie</del>
M	62	Einstellung geprägt von der Partei	Partei hat geprägt
M	63-64	wenn man Diskussionen führt, andere Argumente hört, prägt das	Diskussionen prägen
M	66	Gewissen politische Autoren	Politische Autoren haben geprägt
M	69	Man nimmt sich von allem was und bildet seine Meinung	<del>Kombination prägt</del>
M	81	Hab ein gewisses Grundvertrauen in politische Institutionen	Grundvertrauen
M	109	Positive Erfahrungen gemacht	<del>Positive Erfahrung</del>
M	109-110	Schlechte Erfahrung mit Parteien	Negative Erfahrungen mit Partei
M	123-125	Freunde haben schlechte Erfahrung mit Polizei gemacht	Negative Erfahrungen mit Polizei
N	11	Interessiere mich für Politik	Interesse für Politik
N	15	Hab schon immer Interesse an Politik gehabt	Schon immer Interesse
N	15	Bin mit Politik aufgewachsen	Mit Politik aufgewachsen
N	19-20	Wurde im Familienkreis immer beredet	<del>Gespräche mit der Familie</del>
N	22	Interessier mich auch für Politik in der Türkei	Interesse für türkische Politik
N	35	Am häufigsten mit Freunden	<del>Gespräche mit Freunden</del>
N	43	Keiner hat meine Einstellung geprägt	<del>Keiner hat geprägt</del>
N	43-44	Verein hat mich geprägt	Verein hat geprägt
N	49-50	Hatte immer schon meinen Standpunkt	<del>Meinung selber gebildet</del>
N	54	Schon Vertrauen in Institutionen	<del>Vertrauen in Institutionen</del>
N	59-60	Hab Vertrauen in die Parteien	<del>Vertrauen in Parteien</del>
N	63-64	Bin Mitglied bei einer Partei	<del>Mitglied in Partei</del>
N	71	Extrem positive Erfahrungen ge-	<del>Sehr positive Erfahrung-</del>

		macht	gen	
--	--	-------	-----	--

Kategorie 2 – Herkunft und Politik

Interv.	Zeile	Praparasierung	Generalisierung	Reduktion
A	76	Herkunft hat vielleicht ein wenig politisches Interesse geprägt	Herkunft hat politisches Interesse ein wenig geprägt	Prägung durch Herkunftsland _selber betroffen/Teil einer Thematik _als Migrant gesehen/anders sein _andere Ansichten
A	76-78	Man ist zwar integriert aber trotzdem noch Migrant	Bleibt immer Migrant	_Parteipräferenzen/Ausschlusskriterien _Reaktionen von anderen Personen
A	83-84	Man war selbst von der Integrationspolitik betroffen	Selber von Integrationspolitik betroffen	_Erfahrungen politisch betrachten _Interesse an Politik im Herkunftsland
A	88	Ab und zu verfolge ich Politik aus dem Herkunftsland	Verfolgen von Politik des Herkunftslands	_Interesse an Gleichstellung _nicht geprägt
A	89-90	Wenn bei den Eltern zu Besuch, krieg ich in den Nachrichten mit was im Land passiert	Nachrichten aus Herkunftsland bei Eltern	Interesse an Politik im Herkunftsland _Verfolgen der Politik _Information/Gespräche mit Familie
A	91-92	Bei Gesprächen mit Familie und Bekannten merkt man wie es läuft	Informationen durch Gespräche mit Familie	_Medienberichte verfolgen _kein Interesse
A	94	Es wird wirklich nur ganz selten über Politik gesprochen	Zuhause nur selten Gespräche über Politik	Beteiligungsmöglichkeiten _Kontakt über Social Media _Gesprächsrunde im Fernsehen _Politiker direkt kontaktieren _abhängig von Fähigkeiten und Sprachkenntnissen
_A	94-95	Wenn es irgendwas wichtiges in den Medien gab	Gespräche wenn etwas wichtiges in den Medien ist	_Parteimitgliedschaft _Kontakte über Leute mit Einfluss _Beteiligung über Zivilgesellschaft
A	98	Über beide Länder gesprochen, aber eher Österreich weil man das mehr mitbekommt	Zuhause Gespräche über beiden Länder, eher Österreich	_E-Mail an Politiker _mehr Überwachung _gleiche Chancen _fehlende Wahrnehmung der Möglichkeiten
A	114	wüsste gar nicht was für Möglichkeiten es geben würde sich den Politikern mitzuteilen	Kein Wissen über Beteiligungsmöglichkeiten	
A	116-117	Die haben alle eine Facebook Seiten, da kann man sie kontaktieren	Kontakt über Facebook zu Politikern	
	118	Ich habe noch nie einen Politiker auf Facebook kontaktiert	Noch nie Politiker auf Facebook kontaktiert	

		taktiert	
A	122-123	Man müsste sich da extrem involvieren	Extreme Involvierung
A	123	bin da zurückhaltender	Zurückhaltender bei Beteiligung
A	124	Man weiß nicht welche Leute das sind die dann kommentieren	Kein Wissen über die Leute die kommentieren
B	73-74	Dass man in eine bestimmte Richtung geht was bestimmte politische Ansichten betrifft	Hat durch Herkunft bestimmte Ansichten
B	75-78	fühlt sich von manchen Parteien dadurch mehr angesprochen als von anderen	Mehr angesprochen von manchen Parteien
B	78-80	Man macht Erfahrungen damit wie andere Menschen damit umgehen, dass man Migrationshintergrund hat	Umgang mit Migrationshintergrund von anderen Personen
B	85	verfolge auf jeden Fall die Politik in der Türkei	Interesse an Politik in Türkei
B	85-86	wenn in Medien über die Türkei geschrieben steht, dann les ich das auf jeden Fall immer	Lesen von Medienberichten über Türkei
B	90-91	Manchmal sehe türkisches Fernsehen bei meinen Eltern	<del>Türkisches Fernsehen</del>
B	92	Hauptsächlich was in österreichischen Medien berichtet wird	Medienberichte in Österreich
B	98	sprechen zuhause über beides, die Politik in Österreich und der Türkei	<del>Gespräche über Politik in Österreich und Türkei</del>
B	99-100	sprechen auch immer über das was in der Türkei politisch vor sich geht	Gespräche über politische Geschehnisse in der Türkei
C	52	hab schon früh mitbekommen, dass ich anders bin	<del>Gefühl des Anders seins</del>
C	53	bin Teil der Thematik die oft behandelt wird	<del>Teil einer Thematik</del>
C	57-58	Man fängt an sich Gedanken zu machen und auch politisch zu betrachten	Betrachtet Erfahrungen politisch
C	75	verfolge auch die Politik in der Türkei	<del>Verfolgen von türkischer Politik</del>
C	76-	Über türkisches Fernsehen	<del>Türkisches Fernsehen und</del>

	77	und türkische Zeitungen	<del>Zeitungen</del>
C	81	Zu Hause sprechen wir über die Politik in Österreich und der Türkei	Gespräche über Politik in Österreich und der Türkei
C	87-92	Es kommt auch darauf an was gerade im jeweiligen Land passiert	Gespräche abhängig von Geschehnissen
C	95	denke es gibt sehr viele Möglichkeiten für Menschen mit Migrationshintergrund	Viele Beteiligungsmöglichkeiten für Migranten
C	95-96	Es sind sehr viele Politiker auf Social Media aktiv, so kann man sie sicher erreichen	<del>Politiker über Social Media erreichbar</del>
C	97-98	Es gibt auch im Fernsehen so Gesprächsrunden an denen Bürger teilnehmen können und ihre Meinung sagen	Gesprächsrunden bei Fernsehsendungen
C	98-99	Man kann Leute direkt anschreiben	Politiker direkt anschreiben
C	99	Man kann zu einer Partei gehen	Einer Partei beitreten
C	99-100	Es gibt viele Möglichkeiten wenn man aktiv sein will	viele Möglichkeiten wenn man aktiv sein will
C	102	Es kommt auf das Bildungsniveau an	Abhängig vom Bildungsniveau
C	102-103	Es kommt auf die Fähigkeiten und Deutschkenntnisse an	Abhängig von Fähigkeiten und Deutschkenntnissen
C	104-105	je besser die Sprache, desto besser ist man integriert und desto leichter ist der Zugang	Besserer Zugang bei besseren Deutschkenntnissen
D	77	Für türkische Politik interessiere ich mich wenn was passiert	Interesse an türkischer Politik bei Ereignissen
D	84	bin schon noch mit der Türkei verbunden	Verbindung zur Türkei
D	84-85	interessiere mich schon noch dafür	Interesse für Politik in der Türkei
D	86-87	Aber ich bin keiner der deswegen auf die Straße geht und demonstriert	Keine Demonstrationen für die Türkei
D	89-90	Wenn es Ereignisse gibt rede ich mit meine Vater und mit Freunden darüber	Gespräche mit Vater und Freunden bei Ereignissen
D	90	poste auch auf Facebook was ich denke	Meinung posten auf Facebook
D	97	reden daheim über österreichische und türkische Politik, was gerade aktuell ist	<del>Gespräche zuhause über türkische und österreichische Politik</del>
D	97-99	Wenn in der Türkei etwas passiert frag ich meinen	Informationen von Vater über Türkei

		Vater was da los ist	
D	104-105	Durch diese TV-Duelle gibt's ja die Möglichkeit, dass Leute aus dem Publikum eine Frage stellen	Beteiligung bei TV-Duellen
D	109	Man kann sich einer Partei anschließen	Mitglied bei Partei werden
D	110	Wenn man will, kann man sich beteiligen	Beteiligung möglich wenn man will
E	27	denke meine Herkunft hat mein politisches Interesse beeinflusst	Herkunft beeinflusst Interesse
E	35	Politik in Bosnien verfolge ich selten	Nur selten Politik in Bosnien
E	40	Zuhause sprechen wir über bosnische und serbische Politik	Gespräche über bosnische und serbische Politik
E	43-45	Über österreichische Politik nur wenn mich etwas betrifft	Gespräche über österreichische Politik nur wenn es selber betrifft
E	45	Eher selten	Selten Gespräche über Österreich
E	53-54	Kontakt zu Politikern muss über andere Leute gehen, die Einfluss haben	Kontakt über Leute die Einfluss haben
F	37-40	Herkunft hat politisches Interesse nicht geprägt	Interesse durch Herkunft nicht geprägt
F	42	Verfolge auch Politik in Serbien	Verfolgen von Politik im Herkunftsland
F	46	Zuhause wird nicht über Politik gesprochen	Keine Gespräche über Politik zuhause
G	53	Migrationshintergrund hat mein Interesse nicht geprägt	Hintergrund hat Interesse nicht geprägt
G	66	Verfolge Politik in der Türkei	Verfolgen von Politik im Herkunftsland
G	72	Twitter, türkische Nachrichten, Fernseher	Türkische Nachrichten über verschiedene online und offline Medien
G	76	Hin und wieder sprechen wir zuhause über Politik	Manchmal Gespräche über Politik zuhause
G	77	Mein Vater erklärt mir was passiert ist	Vater erklärt Ereignisse
G	82	Reden über Politik in Österreich und der Türkei	Gespräche über Politik in Österreich und dem Herkunftsland
G	89	Man sollte Interesse haben	Interesse Voraussetzung für

		um sich zu beteiligen	Beteiligung
G	89-90	Sollte eine Meinung vertreten	Meinung vertreten
H	58-59	Weiß welche Partei ich nicht wähle	Migrationshintergrund ist Ausschlusskriterium für eine Partei
H	96	Verfolge Politik in Bosnien und Serbien	<del>Verfolgen von Politik aus Herkunftsland</del>
H	98	Les Nachrichten und Zeitungsartikel	<del>Lesen von Nachrichten und Zeitungen</del>
H	101-109	Politik in Bosnien ist interessanter	Politik im Herkunftsland interessanter
H	112	Mit meinen Eltern spreche ich eher über Österreich	Gespräche mit Eltern eher über österreichische Politik
H	117	Sehr parteipolitische Themen	<del>Gespräche über Parteipolitik</del>
H	120	Beteiligen indem man Parteimitglied wird	<del>Beteiligung durch Mitgliedschaft in einer Partei</del>
H	122	Kann auch Teil der Zivilgesellschaft werden	Beteiligung an Zivilgesellschaft
H	126-128	Man hat viele Möglichkeiten sich in der Partei einzubringen	Viele Möglichkeiten sich in der Partei einzubringen
H	136	E-Mail an den Bezirksvertreter schicken	E-Mail an Politiker
I	54	Migrationshintergrund hat sich sehr ausgewirkt	Migrationshintergrund große Auswirkung auf politisches Interesse
I	58	Man bekommt diesen Rassismus mit	<del>Negativer Umgang von Menschen mit Migrationshintergrund</del>
I	58-61	Auf der Arbeit und in der Schule	<del>Rassismus auf der Arbeit und in der Schule</del>
I	64	Interessiere mich für die Gleichstellung	Interesse für Gleichstellung
I	74-75	Informiere mich über Bosnien über Social Media, online Zeitungen	<del>Nachrichten verfolgen über Social Media und online Zeitungen</del>
I	79	Spreche auch mit Eltern über Politik	<del>Gespräche mit Eltern über Politik</del>
I	80-82	Versuchen mir die bosnische Politik näher zu bringen	<del>Eltern wollen bosnische Politik näher bringen</del>
I	86	Reden mehr über österreichische Politik	<del>Mehr Gespräche über österreichische Politik</del>
I	90-91	als Aktivist, parteipolitisch, in Form von Vereine, Versammlungen,	<del>Beteiligung als Aktivist, in der Partei, bei Vereinen und Versammlungen</del>
I	92	Haben einen offenen Katalog an Möglichkeiten	<del>Viele Möglichkeiten</del>

I	94	Nicht schwieriger für Migranten	Nicht schwieriger für Migranten
I	94	Unterliegen strikterer Überwachung	Mehr Überwachung für Migranten
J	60	Migrationshintergrund hat Einfluss gehabt	<del>Einfluss von Migrationshintergrund auf politisches Interesse</del>
J	68-70	Schau Fernsehen, lese türkische und österreichische Nachrichten	<del>Verfolgen durch Fernsehen, türkische und österreichische Nachrichten</del>
J	70	Interesse an der türkischen Politik sehr groß	<del>Großes Interesse an Politik im Herkunftsland</del>
J	76	Mit Eltern geht es über die Politik in der Türkei	<del>Gespräche mit Eltern über Politik im Herkunftsland</del>
J	76-80	Bekommt in den Medien mehr über türkische Politik mit als über österreichische	Mehr türkische Politik als österreichische in den Medien
J	85-86	Um mit Politikern zu kommunizieren muss man einer Partei angehören	<del>Parteimitglied sein für Kontakt mit Politikern</del>
J	93	Migranten haben die gleichen Chancen	Gleiche Chancen für Migranten
K	43	Herkunft hat sich nicht auf politisches Interesse ausgewirkt	Keine Auswirkung von Migrationshintergrund auf politisches Interesse
K	45	Dass ich mich für die Türkei interessiere	<del>Interesse für Herkunftsland</del>
K	45	Verfolge Politik in der Türkei	<del>Verfolgen von Politik im Herkunftsland</del>
K	53	Spreche überhaupt nicht mit Eltern über Politik	Keine Gespräche mit Eltern über Politik
K	59-61	Kann den Politikern auf Twitter schreiben	<del>Politiker auf Social Media kontaktieren</del>
K	64	Hindernis ist die Sprachkenntnis	<del>Hindernis durch Sprachkenntnisse</del>
L	92	Hat mich schon in irgendeiner Weise beeinflusst	<del>Einfluss von Migrationshintergrund auf politisches Interesse</del>
L	93	Hat einen Einfluss wenn man als Ausländer gesehen wird	<del>Als Ausländer gesehen</del>
L	106	Mit meiner Mutter immer über Politik geredet	<del>Gespräche mit Eltern über Politik</del>
L	121	Rede mit meiner Mutter primär über türkische Politik	<del>Primär Gespräche über Politik im Herkunftsland</del>



		weil sie dort lebt	
L	124	Reden aber auch über österreichische Politik	Gespräche über österreichische Politik
L	130	Glaub dass Migranten nicht so sehr von Politik angesprochen werden	Migranten werden von Politik nicht angesprochen
M	133	Migrationshintergrund hat sich schon auf politisches Interesse ausgewirkt	Einfluss von Migrationshintergrund auf politisches Interesse
M	134-135	Bei Themen wie Flüchtlinge, Integration, Einwanderung fühl ich mehr mit	Interesse an bestimmten Themen die Ausländer betreffen
M	135-136	Themen betreffen mich und mein Umfeld	Betroffenheit durch Themen
M	138	Abneigung gegen rechte Parteien	Abneigung gegen bestimmte Parteien
M	142	Betrachten Sachen anders	Andere Sichtweise
M	147	Verfolge Politik in Bosnien nicht	Kein Verfolgen von Politik im Herkunftsland
M	156	Eltern sprechen nicht über Politik in Bosnien	Keine Gespräche mit Eltern über Politik des Herkunftslands
M	162-163	Kann Politiker kontaktieren per Mail	E-Mail an Politiker
M	163-164	Gibt Möglichkeiten Politiker direkt zu kontaktieren	Möglichkeiten Politiker direkt zu kontaktieren
M	166	sprachliche Barrieren könnten ein Problem sein	Hindernis durch Sprachkenntnisse
M	169-170	Kann sich in Interessensgruppen und Vereinen engagieren	Beteiligung in Interessensgruppen und Vereinen
M	188	fehlende Wahrnehmung, dass man überhaupt diese Menschen kontaktieren kann	Fehlendes Wissen über Kontaktmöglichkeiten
N	76	Migrationshintergrund hat Einstellung geprägt	Einfluss von Migrationshintergrund auf politisches Interesse
N	76	Sieht alles mit anderer Sicht	Andere Sichtweise
N	88	Spreche auch mit Eltern über Politik	Gespräche mit Eltern über Politik
N	88	Eher über die türkische Politik	Gespräche über Politik aus dem Herkunftsland
N	100-101	Den Politikern ist egal was Migranten denken	Kein Interesse der Politiker für Migranten

Kategorie 3 – Politische Beteiligung allgemein

Interv.	Zeile	Paraphrasierung	Generalisierung	Reduktion
A	136-137	politische Beteiligung ist wenn man sich aktiv bei einer Partei beteiligt und bei Projekten mitarbeitet	Aktive Beteiligung bei Partei	Politische Beteiligung ist _ parteipolitische Beteiligung _ Diskussion _ Mitglied im Verein _ Meinung auf Social Media posten _ Wählen _ Demonstrationen _ Informieren _ Politisch bilden _ Leute mobilisieren _ Beteiligung über Social Media _ Bürgerpetition
A	141-142	Wählen sollte man gehen, aber verbinde es nicht mit politischer Beteiligung	Wählen, keine politische Beteiligung	
A	149-150	Diskussionen mit Freunden	Diskussion mit Freunden	
A	154-155	etwas mit dem #vdb gepostet	Post mit Hashtag	
A	155-157	Beiträge auf Facebook geliked die den Hashtag hatten	Beiträge liken	
A	161	denke nicht dass ich etwas erreichen kann, dafür beteilige ich mich zu wenig	Zu wenig Beteiligung um etwas zu erreichen	Aktivitäten gemacht _ Diskussionen _ Posts auf Facebook _ Likes auf Facebook _ Artikel posten _ Kommentare schreiben _ demonstrieren _ Wählen _ Abstimmungen
A	162	müsste viel mehr tun um etwas zu bewirken	Viel mehr Beteiligung nötig	_ Petitionen unterschreiben _ Zusammenarbeit mit Partei
A	162-163	Bei einer Partei beteiligen	Beteiligung in Partei	_ Engagement in Organisation _ Parteimitglied
A	166-171	war vor vielen Jahren bei einer Demo gegen Busch, Hauptgrund dafür war nicht politisch sondern schulfrei	Demonstration besucht	Kein Einfluss weil _ zu wenig Beteiligung _ Schwierig etwas zu erreichen
A	175	beteiligte mich nicht im Herkunftsland, viel zu selten dort	Keine Beteiligung im Herkunftsland	_ Keine Veränderungen bewirken _ Einzelne Person kann nichts bewirken
A	178	müsste viel mehr Zeit dort verbringen	Mehr Zeit im Land verbringen	
A	183	könnte mir vorstellen Social Media für die Beteiligung im Herkunftsland zu verwenden	Beteiligung über Social Media interessant	Einfluss weil _ schon etwas erreicht
A	184	Kommt auf das Thema an, ob es mich interessiert	Abhängig von Thema	Beteiligung im Herkunftsland weil _ Mehr Ereignisse im Herkunftsland
A	188	wenn man schon die Möglichkeit hat zu wählen, sollte man das auch tun	Möglichkeit zu wählen nutzen	Keine Beteiligung im Herkunftsland weil _ zu wenig Zeit dort verbringen _ zu selten dort
A	192	Die Petition „Ehe gleich“ unterschrieben	Petition unterschreiben	

A	192-195	Für ein wichtiges Thema würde ich mich auch viel einsetzen	Einsetzen für wichtiges Thema	_ nicht wahlberechtigt _ Unsinnig für ausländische Politik in Österreich zu demonstrieren _ Sprachliche Hindernisse Wichtigkeit von Beteiligung _ Wählen sehr wichtig _ Engagement ist wichtig _ Meinung äußern _ für Interessen einsetzen _ Demonstrationen wichtig _ Petitionen wichtig
B	110	es bedeutet sich aktiv politisch einzubringen	Aktive Einbringung	
B	110-111	Dass man zum Beispiel bei einer Partei ist und dann aktiv Werbung für sie macht	Mitglied bei einer Partei	
B	112	dass man in irgendeinem Verein ist, der eine politische Richtung hat	Mitglied im politischen Verein	
B	113-114	Auf Facebook seine Meinung kundtun	Meinung auf Facebook posten	
B	114-115	bin schon ein wenig aktiv auf Facebook	Ein wenig aktiv auf Facebook	
B	115	poste schon ab und zu Artikel die ich interessant finde	Posten von Artikeln	
B	115-117	poste wenn Wahlen sind, dann schreib ich: bitte wählen gehen	Aufruf zum Wählen gehen	
B	122	schreibe und teile hin und wieder eine Artikel	Schreiben von Kommentaren	
B	126-127	Bei einer Demonstration war ich schon mal	Demonstration besucht	
B	130	Wählen gehe ich immer	Wählen	
B	132	Wählen ist für mich selbstverständlich	Wählen ist selbstverständlich	
B	138	denke schon, dass man mit politischer Beteiligung was erreichen kann	Kann etwas erreichen mit Beteiligung	
B	140-141	Demonstrationen sind prinzipiell gut	Demonstrationen gut	
B	144-146	Wenn Demonstrationen gewalttätig werden schadet das dem eigenen Zweck	Gewalttätige Demonstrationen schaden	
B	148	engagiere mich nur in Österreich	Nur Engagement in Österreich	
B	148	bin nur selten in der Türkei	Zu selten im Herkunftsland	
B	150	kann in der Türkei nicht wählen	Nicht wahlberechtigt im Herkunftsland	
B	161	Beteiligung übers Internet wäre schon interessant	Beteiligung über Internet interessant	
B	161	Wenn ich sprachlich gut genug wäre	Sprachliche Hindernisse	
B	166	finde zu Wahlen zu gehen sehr wichtig	Wählen ist sehr wichtig	
B	167-169	Wenn man nicht wählen geht sollte man sich auch nicht beschweren	Nicht beschweren bei nicht wählen	
C	111-112	beteilige mich in dem ich wählen gehe und an Demos teilnehme	Wählen und Demonstrationen besuchen	
C	112-	kommentiere auf Facebook auf	Postings kommentieren	

	113	Postings von Politikern	von Politikern
C	115-116	Ich mache auch bei Abstimmungen im Internet mit	Online-Abstimmungen
C	116-117	Wenn es ein Thema ist, das mich betrifft unterschreibe ich Petitionen	Unterschreiben von Petitionen wenn Thema selbst betrifft
C	121	glaube ich habe schon was erreicht mit meinem Engagement	Schon etwas erreicht mit eigenem Engagement
C	121-122	war schon auf Demos, bei der eine Entscheidung gefolgt ist die positiv war	Positive Entscheidung nach Demonstration
C	125	engagiere mich nur in Österreich	Engagement nur in Österreich
C	127-128	bin keine türkische Staatsbürgerin und habe kein Wahlrecht	Kein Wahlrecht im Herkunftsland
C	128	Mir ist es ein Anliegen wie dort die politische Stimmung ist	Politische Stimmung im Herkunftsland ein Anliegen
C	129-130	Meine Familie ist hier also ist Österreich vorrangig	Österreich ist vorrangig
C	133	An Wahlen teilzunehmen finde ich sehr wichtig	Wahlen sind sehr wichtig
D	115	Politische Beteiligung ist für mich zu Wahlen zu gehen	Wählen gehen
D	115	Das andere ist mir zu mühsam	Andere Beteiligung zu mühsam
D	115-116	Kundgebungen interessieren mich nicht	Demonstrationen uninteressant
D	116	Wählen ist für mich beteiligen	Wählen ist Beteiligung
D	121	poste vielleicht, wen man wählen soll und wen nicht	Posten von Wahlempfehlungen auf Social Media
D	128	engagiere mich wenn dann nur in Österreich, nicht in der Türkei	Engagement nur in Österreich
D	128-130	Damit ich mich für die Türkei engagiere, müsste ich dort leben	Lebensmittelpunkt nicht in Türkei
D	129-135	finde es auch unsinnig in Österreich für türkische Politik auf die Straße zugehen	Unsinnig für ausländische Politik in Österreich zu demonstrieren
D	138-139	engagiere mich nicht weil egal ist welche Partei an der Macht ist, es ändert sich nichts	Kein Engagement weil sich nichts ändert
E	63	Unter politischer Beteiligung verstehe ich auch Demonstrationen	Demonstrationen
E	64	Sich regelmäßig zu informieren und auszukennen	Informieren und Wissen

E	65-66	In einer politischen Partei zu sein	Mitglied in einer Partei
E	69	Petitionen mache ich öfter	Petitionen unterschreiben
E	69-70	Weiß nicht wie viel Einfluss es hat	Einfluss von Petitionen fragwürdig
E	71-72	Bei kleinen Sachen denke ich kann meine Stimme etwas bringen	Einzelne Stimmen wichtig bei kleinen Angelegenheiten
E	77	kann mit meinen Engagement nicht viel erreichen	Nicht viel erreichen mit Engagement
E	82	Denke es ist schwierig	Schwierig etwas zu erreichen
E	89	In Österreich wenn mich das Thema betrifft	Demonstrationen wenn das Thema einen selbst betrifft
E	90	Wenn mein Freundeskreis es machen würde	Demonstrationen wenn Freundeskreis sich einsetzt
E	99	Interesse nicht groß genug für mehr Beteiligung	Zu wenig Interesse für mehr Beteiligung
E	106-107	Sticker und Flyer für die Wahl weiterverteilt, weil es wichtig war	Einbringen durch Werbematerial verteilen
E	109	Ein Statement setzten	Statement setzen
E	109-110	Mensch mit Wahlrecht anspornen	Menschen anspornen
E	117	Es ist wichtig sich zu engagieren	Engagement ist wichtig
E	117-118	Sollte seine Meinung vertreten	Meinung vertreten ist wichtig
E	119	Proteste und Demonstrationen sehr wichtig	Demonstrationen sehr wichtig
E	120	Geht darum gehört und gesehen zu werden um etwas zu beeinflussen	Einfluss durch gehört und gesehen werden
E	122	Auch kleine Schritte wagen	Kleine Schritte wichtig
E	123	Muss es einfach versuchen	Versuch ist wichtig
F	60	Seine Meinung kund tun	Meinung kund tun
F	60	Wählen gehen	Wählen
F	60-61	Wenn man gegen etwas ist demonstrieren gehen	Demonstrationen
F	63	war wählen	Wählen gegangen
F	63	Sonst nichts	Keine weitere Beteiligung
F	67-68	Jede Stimme zählt	Jede Stimme zählt
F	73	Wählen ist sehr wichtig	Wählen sehr wichtig
F	73-74	Habe noch nie an einer Demonstration teilgenommen	Noch nie an Demonstration teilgenommen
G	103	Wähle jedes Mal	Jedes Mal zu Wahl gehen

			hen
G	103-104	Unterschreibe Petitionen	Petitionen unterschreiben
G	116-117	like und poste Kommentare	Auf Social Media Kommentare posten und liken
G	117-118	Wichtige Sachen teile ich	Wichtige Inhalte auf Social Media teilen
G	120	Schreibe selber Kommentare	Kommentare schreiben auf Social Media
G	124	Kann mit meinen Engagement nichts erreichen	Nichts erreichen durch eigenes Engagement
G	127	Glaube nicht, dass ich was ändern kann	Keine Veränderungen bewirken
G	131	Beteilige mich nicht in der Türkei	Keine Beteiligung im Herkunftsland
G	133-134	Leute die sich interessieren sollten sich beteiligen	Interessierte Leute sollen sich beteiligen
G	140-141	Wichtig, dass man in der Schule schon über Politik lernt	Politik schon in der Schule beibringen
G	142-143	In der Schule schon diskutieren und Interesse wecken	In der Schule diskutieren und Interesse wecken
G	147	Wahlen sind wichtig	Wahlen sind wichtig
H	152	Über Politik diskutieren	Diskussionen über Politik
H	152	Politisch bilden und weiterbilden	Politisch bilden und weiterbilden
H	152	An Wahlen teilnehmen	Wahlen
H	154	Parteipolitisch engagieren	Parteimitgliedschaft
H	154	Bürgerpetitionen	Bürgerpetitionen
H	156	Habe schon alles gemacht	Viele verschiedene Arten der Beteiligung gemacht
H	162-163	Müssen in der Schule die Möglichkeiten für Beteiligung beibringen	Beteiligungsmöglichkeiten in der Schule beibringen
H	171	Habe mit meiner Beteiligung schon was erreicht	Mit Beteiligung etwas erreicht
H	193	Engagiere mich nur in Österreich	Engagement nur in Österreich
H	195	Weil ich hier lebe	Lebensmittelpunkt hier
H	200	Sehr wichtig, dass sie Leute politisch beteiligen	Beteiligung sehr wichtig
H	201-206	Leute werden repräsentiert die sich viel beteiligen	Repräsentation von Leuten die sich beteiligen

I	103-104	Das Recht wählen zu gehen	Wählen gehen
I	109-110	Demonstrieren zu gehen	Demonstrationen
I	114-115	Arbeite für ein Projekt mit einer Partei zusammen	Zusammenarbeit mit Partei
I	128	Bin kein Fan von Petitionen	Kein Fan von Petitionen
I	129	Demonstrieren	<del>Demonstrieren</del>
I	133	Die institutionelle Wegen sind gut	Institutionelle Wege sind gut
I	134-135	Demonstrationen bringen nur was wenn es eine große Masse betrifft	Demonstrationen wenn es eine große Masse betrifft
I	141-144	Direkter Kontakt zu Wählern ist der richtige Weg	Direkter Kontakt der beste Weg
I	146	Engagiere mich nicht in Bosnien	Kein Engagement im Herkunftsland
I	146	Bin zu selten dort	<del>Selten dort</del>
I	150	Sehr wichtig ist wählen zu gehen	Wählen gehen sehr wichtig
I	154	Petitionen bin ich eher skeptisch	Skepsis gegenüber Petitionen
J	97	Stimme abgeben ist wichtig	Wählen ist wichtig
J	105	War auf Demonstrationen und Versammlungen	Demonstrieren
J	106	War wählen	wählen
J	111	Die einzelne Person kann nichts bewirken	Einzelne Person kann nichts bewirken
J	112	Die Masse kann schon was bewegen	Masse kann etwas bewegen
J	117	Engagiere mich eher in Österreich	Engagement eher in Österreich
J	119	Habe hier mehr Möglichkeiten	Mehr Möglichkeiten in Österreich
J	121	lebe hier also habe ich etwas mehr Einfluss auf die österreichische Politik	Mehr Einfluss in Österreich
J	132	Würde auch in der Türkei demonstrieren gehen	Demonstration in Herkunftsland denkbar
J	136-137	Finde es sehr wichtig, dass sich Leute beteiligen	Beteiligung sehr wichtig
J	140	Man sollte seine Meinung sagen	Meinung kund tun
J	142-143	Man sollte sich für seine Interessen einsetzen	Für Interessen einsetzen
K	74	Wählen gehen	Wählen gehen

K	74	Demonstrieren	<del>Demonstrationen</del>
K	81	Wählen war ich schon	<del>Wählen gegangen</del>
K	82-84	Demonstrieren war ich schon	<del>Demonstrieren gegangen</del>
K	88	Kann mit meinem Engagement nichts erreichen	<del>Mit eigenem Engagement nichts erreichen</del>
K	92-93	Finde es extrem wichtig, dass sich Leute beteiligen	<del>Beteiligung sehr wichtig</del>
L	170	Wählen zu gehen	<del>wählen</del>
L	170-171	Im Freundeskreis diskutieren	<del>Diskussionen</del>
L	171	Leute mobilisieren	<del>Leute mobilisieren</del>
L	172	Beteiligung innerhalb der Partei	<del>Beteiligung in Partei</del>
L	173	Demonstrieren	<del>Demonstrieren</del>
L	174-175	Auch Beteiligung über Social Media	<del>Beteiligung über Social Media</del>
L	177	Kann mit einem Hashtag sehr viele Leute erreichen	<del>Mit Hashtag viele Leute erreichen</del>
L	177-178	Hab während dem Putsch-Versuch sehr viel getwittert	<del>Während Ereignissen twittern</del>
L	176	Hab in 5 Tagen 250.000 Leute erreicht	<del>Sehr viele Leute erreicht</del>
L	182-183	ganz neues Level an politischer Partizipation und Aktivismus	<del>Neues Level an politischer Partizipation</del>
L	187	Habe schon alle Arten genutzt außer parteipolitische	<del>Viele Beteiligungsmöglichkeiten genutzt</del>
L	192	Weiß nicht ob sich Engagement was bringt	<del>Nicht sicher ob Engagement etwas bewirkt</del>
L	198	Engagiere mich auch in der Türkei	<del>Engagement im Herkunftsland</del>
L	198-199	Auf Social Media zu teilen ist auch Partizipation	<del>Beteiligung über Social Media</del>
L	201	Hab aktiv bei Protesten teilgenommen	<del>An Protesten teilgenommen</del>
L	211-212	Beobachten könnte man auch als politisches Engagement sehen	<del>Beobachtung als politisches Engagement</del>
L	213-215	Auf Twitter und Facebook hat man oft nur Leute die ähnliche Meinung teilen	<del>Auf Social Media homogene Meinungen</del>
L	217-218	Das hat dazu geführt, dass sich Leute radikalieren	<del>Radikalisierung von Leuten</del>
L	220-221	Versuche vielen verschiedenen Leuten zu folgen	<del>Verschiedenen Leuten folgen</del>
L	223	Kann tolle Informationen über Social Media bekommen	<del>Informationen über Social Media</del>
L	224	Leute mobilisieren	<del>Leute auf Social Media mobilisieren</del>
L	226-230	Habe schon erlebt, dass sich Leute über Social Media radikalieren	<del>Radikalisierung von Leuten auf Social Media</del>



L	261	Beteilige mich viel mehr in der Türkei	Mehr Beteiligung in Herkunftsland
L	266-267	Es passiert mehr in der Türkei	Mehr Ereignisse in Herkunftsland
L	272-273	Will der undifferenzierten Berichterstattung entgegenwirken	undifferenzierten Berichterstattung entgegenwirken
L	280	Sehr wichtig, dass sich Leute beteiligen	Beteiligung sehr wichtig
L	284	Kann als Individuum wenig bewirken	Als Einzelner wenig bewirken
L	286-287	Art Verantwortung sich politisch zu beteiligen	Politische Beteiligung ist Verantwortung
L	289-290	Engagiere mich weil es mich als Thema interessiert	Beteiligung weil Interesse an Politik
M	194-195	Politische Gespräche	Politische Gespräche
M	196	Diskussionen sind eine Form von Beteiligung bzw. Meinungsmache	Diskussionen
M	198	Wählen gehen	Wählen gehen
M	201	Seine Meinung äußern	Meinung kund tun
M	201	Auch Social Media Beteiligung	Beteiligung über Social Media
M	207-208	Engagement in einer Organisation	Engagement in einer Organisation
M	217-218	War Kandidat bei ÖH-Wahlen	Kandidat bei ÖH-Wahl
M	219	Wahlkampf geführt	Wahlkampf führen
M	229-230	Diskutieren, E-Mails schreiben, Artikel schreiben	Diskutieren, E-Mails schreiben, Artikel schreiben
M	241	unser Engagement hat direkt realpolitischen Einfluss	Engagement hat Einfluss
M	252-253	Wenn man mit Leuten redet hat man direkten Einfluss	Diskussionen haben direkten Einfluss
M	255	Man schafft Bewusstsein für Themen	Bewusstsein schaffen für Themen
M	265-266	Glaube zu 100%, dass mein Engagement etwas bewirkt	Eigenes Engagement bewirkt etwas
M	269	Wählen gehen ist sehr wichtig	Wählen ist sehr wichtig
M	274	War 1-2 mal auf einer Demo	demonstrieren
M	275-276	Demos sind gut um Gehör zu bekommen	Demonstrationen um Gehör zu bekommen
M	278	Ruft Themen ins Bewusstsein	Ruft Themen ins Bewusstsein
M	284	Finde Petitionen wichtig	Petitionen wichtig
N	106	Auf der Straße zu demonstrieren	demonstrieren
N	107	Die eigenen Meinung teilen	Meinung kund tun
N	108-	Leute auf Facebook die eigene	Leuten eigene Meinung

	110	Meinung näher bringen	näher bringen
N	114	War schon bei Demonstrationen	demonstrieren
N	114-115	Bin in politischen Kulturvereinen	Mitglied in politischem Verein
N	115	Bin politisch auf Social Media	Beteiligung auf Social Media
N	119	Sehr schwierig etwas zu bewegen	Einfluss sehr schwierig
N	119	Man braucht Verbindungen	Man braucht Verbindungen
N	120-121	Damit man Meinungen durchsetzen kann muss man die richtigen Leute kennen	Richtige Leute kennen
N	124	Engagiere mich nicht in der Türkei	Kein Engagement im Herkunftsland
N	124-125	Bin zu selten dort	Zu selten dort
N	129	Wichtig, dass sich Leute beteiligen	Beteiligung wichtig

Kategorie 4 - Politische Beteiligung online und offline

Interv.	Zeile	Paraphrasierung	Generalisierung	Reduktion
A	198-199	vielleicht bringen Demos was, ich weiß nicht in welchem Ausmaß das sein müsste um etwas zu bewirken	Demonstrationen in einem großen Ausmaß	Nutzung von Beteiligungsform _abhängig von Thema _Demonstrationen im großen Ausmaß
A	202	Wählen gehen ist die bessere Alternative	Wählen gehen	_Wählen _Petition starten oder unterschreiben
A	213	habe die Petition auf Facebook unterzeichnet	Petition auf Facebook	_Politiker werden _auf Facebook posten _Blog eröffnen
A	216-217	habe die Seite von der SPÖ geliked und die Seite von Herrn Fischer	Seiten auf Facebook liken von Parteien und Politikern	_parteiliches Engagement _Menschen mobilisieren
A	220-221	Grundsätzlich hat man immer die Möglichkeit sich online zu beteiligen, wenn man möchte	Immer die Möglichkeit sich online zu beteiligen	Online Beteiligung genutzt _Petition unterschrieben _Politiker und Parteien geliked
A	227	für „Ehe gleich“ sogar demonstrieren gehen	Für bestimmte Themen demonstrieren gehen	_Artikel teilen _Status/Kommentare schreiben
A	237-238	Online ist einfacher, das kann man auch machen wenn man unterwegs ist	Online einfacher	_Posts teilen _Twittern
A	242-245	keine politischen Aktivitäten die ich lieber offline oder online mache	Kein Unterschied von online und offline	Keine online Beteiligung weil _keine Diskussionen entfachen
A	248	denke politische Beteiligung bringt nur was wenn es auch etwas bewirkt	Nur wenn etwas bewirkt wird	_keine politische Seite zeigen
A	248-	Man muss sich wirklich stark für etwas	Starkes Engagement	_Nicht sehr präsent auf Facebook

	249	einsetzen damit es etwas bringt		_Meinung nicht aufdrängen _nicht genug Wissen
A	249	Wenn man zu allen möglichen Wahlen geht	Wahlen	Beteiligung weil _einfacher _mehr Menschen erreichen
A	250-251	Wenn man sich bei einer Partei aktiv involviert	Aktiv in einer Partei beteiligen	_bei Langweile _andere umstimmen _Austausch von Informationen _Reaktion des Umfelds _Bestätigung für eigene Meinung
A	254	Man kann schon auch kleinere Sachen machen wie eine E-Petition unterzeichnen	Kleinere Petitionen unterzeichnen	
A	255-257	Man kann einen kleinen Beitrag leisten, der dann vielleicht doch was bringt	Kleine Beiträge die etwas bringen	
A	261-262	Man kann halt seine Meinung auf Social Media öffentlich machen	Meinung kund tun auf Social Media	Unterschiede in Beteiligung
A	262-264	meine Kommentare werden keinen Politiker beeinflussen etwas zu ändern	Kommentare beeinflussen Politiker nicht	_weniger explizit _mehr Beteiligung online
A	264-265	Man kann seine Meinung mitteilen, aber ich glaube das bringt nicht viel	Meinung kund tun bringt nicht viel	_unterschiedliche Leute _keine Unterschiede
B	177-178	Es wird wahrscheinlich nicht reichen nur die Meinung kund zu tun	Reicht nicht nur Meinung kund zu tun	Online Beteiligung wirksam weil
B	178	Es ist sicher sinnvoll wenn man eine Petition startet	Petition starten	_jemanden mit Profilbild beeinflussen _Mobilisierung vieler Leute
B	183	habe schon Artikel geteilt	Artikel geteilt	_Leute zum Nachdenken bringen _zu Politikern vordringen
B	183	Selber einen Status auf Facebook geschrieben	Status geschrieben	_unerfahrene Leute erreichen _eigene Meinung bilden _Informationen
B	185	lese gerne was auf Seiten von Politikern kommentiert wird	Lesen von Kommentaren auf Politiker Seiten	_viele Leute erreichen _Zeichen setzen bewegt etwas
B	198	denke Facebook ist schon sehr interessant als Beteiligungsform	Facebook interessante Beteiligungsform	
B	198-199	Manche Politiker antworten aktiv	Politiker antworten aktiv	
B	200-201	glaube dass das sehr viel Einfluss auf die Wähler hat was dort geschrieben wird und welche Informationen geteilt werden	Informationen auf Facebook Seiten Einfluss auf die Wähler	
B	207	glaube nicht, dass es einen Unterschied in meiner Beteiligung offline und online gibt	<del>Kein Unterschied in der Beteiligung</del>	Online Beteiligung nicht wirksam weil
B	207-208	Es gibt einen Unterschied wie ich es kommuniziere aber nicht die Themen	Art der Kommunikation anders	_nur Meinung äußern bringt nichts
B	208-209	Online spreche ich weniger explizit aus wen ich wähle	Online weniger explizit	_keinen Einfluss auf Politik
B	210	fordere online auf dass man wählen geht	Wahlaufforderung online	_sinnvoller Leute auf Straße zu überzeugen
B	210-	Offline diskutiere ich warum ich welche	Offline Diskussionen über	_Beteiligung um „cool“

	212	Partei nicht wähle und warum die anderen eine Partei nicht wählen	Wahl von Parteien	zu sein _wird nicht ernst genommen
B	216-217	teile auch negative Artikel	Teilen von negativen Artikeln	
B	220-221	spreche lieber über genauere Sachen wenn ich mich mit Freunden offline treffe	Genauere Diskussionen offline	
B	224-225	habe nicht das Bedürfnis meine Meinung so groß kund zu tun	Kein Bedürfnis Meinung kund zu tun	
B	225-226	interessiere mich mehr für die Meinung von meinen Freunden	Meinung von Freunden wichtiger	
B	231-232	Es muss sich nichts verändern damit Beteiligung sinnvoll ist	Beteiligung auch ohne Veränderung sinnvoll	
B	232-234	Es ist wichtig sich für ein Thema einzusetzen dass einem wichtig ist	Beteiligung ist wichtig	
B	234-235	Es ist etwas wert es zu versuchen	Einen Versuch wert	
B	235-236	Es muss ja wo anfangen, es ist schwierig dass sich schnell etwas verändert	Schnelle Veränderung schwierig	
B	240	Schwierig zu sagen ob sich Beteiligung über Facebook etwas bringt	Schwierig zu sagen ob sich Beteiligung über Facebook etwas bringt	
B	240-241	Es geben alle ihre Meinung kund	Alle können Meinung kund tun	
B	242-244	Das ganze ändern von Profilbildern ist schon sinnvoll	Ändern von Profilbildern sinnvoll	
B	244	Vielleicht kann man so jemanden beeinflussen	Jemanden mit Profilbild beeinflussen	
B	245-246	wahrscheinlich sinnvoller auf die Straße zu gehen und dort Leute anzusprechen	Sinnvoller Leute auf der Straße anzusprechen	
B	247	Es wäre schon besser mehr zu tun als nur seine Meinung zu sagen	Mehr tun als Meinung sagen	
C	140	In den Nationalrat einzuziehen wäre wahrscheinlich das einfachste	In Nationalrat einziehen	
C	141	An Wahlen beteiligen	<del>Wählen</del>	
C	141-142	Petitionen starten oder unterstützen	<del>Petitionen starten oder unterstützen</del>	
C	145	habe schon Petitionen online unterschrieben	<del>Petition online unterschreiben</del>	
C	145	habe Kommentare verfasst, meine Meinung gesagt	<del>Kommentar auf Facebook verfassen</del>	
C	147	Interessant finde ich TV-Duelle und Runden bei denen sich Bürger beteiligen können	TV-Duelle mit Bürgerbeteiligung interessant	
C	150-151	Mensch können also live durch die sozialen Medien teilnehmen	Menschen können live über Social Media teilnehmen	
C	158-159	Wenn mir ein Thema wichtig ist nutze ich die Möglichkeiten die es gibt	Bei wichtigem Thema alle Beteiligungsmöglichkeiten nutzen	
C	169	Diskussionen finde ich offline besser,	Diskussionen offline bes-	

		dann kann man gleich darauf reagieren	ser
C	169-170	Man hat auch die Mimik und Gestik dabei, was viel ausmacht in der Kommunikation	Mimik und Gestik bei offline Diskussionen
C	178-179	Man kann Leuten in online Diskussionen nicht so viel klar machen	Online schwieriger Leute etwas zu erklären
C	188	finde es ist auf jeden Fall einen Versuch wert, sein Anliegen durchzubringen	<del>Einen Versuch wert</del>
C	193-194	glaube man kann Leute durch die online Medien mobilisieren	Mobilisierung durch online Medien
C	194-195	Man erreicht viel mehr Menschen	Mehr Menschen erreichen
C	195-196	glaub, dass online Beteiligung auch sehr viel beitragen kann	Online Beteiligung kann viel beitragen
D	163	Wenn ich etwas verändern will würde ich Petitionen unterschreiben	<del>Petitionen unterschreiben</del>
D	165	Auf die Straße würde ich nur bei einem sehr wichtigen Thema	Demonstrieren nur bei sehr wichtigem Thema
D	169	Artikel hab ich schon mal auf Facebook geteilt	<del>Artikel auf Facebook teilen</del>
D	170-172	habe aktiv Kommentare mit meiner Meinung gepostet	<del>Kommentare mit Meinung gepostet</del>
D	176	Die interessantesten neuen Formen sind über Facebook	Interessantesten Formen über Facebook
D	176-177	habe auf Facebook die meiste Resonanz gehabt	Viel Resonanz auf Facebook
D	177-178	So habe ich die meisten Leute die ich kenn angesprochen	Viele Leute angesprochen
D	182	Offline bin ich nur verbal aktiv, führe Unterhaltungen	Offline nur Diskussionen
D	184	Nur auf Facebook weil mir fad ist	Nutzung von Facebook für Beteiligung wegen Langeweile
D	184-186	Bei Wegen oder Pausen sehe ich Beiträge und antworte oder teile sie	Beiträge verfassen in Pausen etc.
D	196-197	reden online und offline über dasselbe	Gleiche Themen online und offline
D	200	es bringt sich nur was wenn man damit was erreichen kann	Beteiligung bringt nur etwas wenn man damit etwas erreicht
D	200	Wählen gehen bringt sich was	Wählen gehen
D	211-212	Es ist wichtig, dass man Nachrichten auf Facebook postet und liest	Nachrichten auf Facebook posten und lesen
D	218-219	poste damit ich Leute die anders denken umstimmen kann	Mit Post andere umstimmen
D	219	Damit ich selber die richtigen Informationen bekomme	Richtige Informationen bekommen
D	219-221	ändere auch meine Meinung, wenn ich falsch liege	Selber Meinung ändern
D	221-222	will einen Austausch von Informationen	Austausch von Informationen

D	249-253	Der Druck von außen kann was verändern	Änderungen durch Druck von außen
E	130	Demonstrationen sind sinnvoll	<del>Demonstrationen sinnvoll</del>
E	133	Finde es wichtig sich sozial zu beteiligen	Beteiligung wichtig
E	137	Beteilige mich über Social Media	Beteiligung über Social Media
E	137-138	Bin vorsichtig damit, will den Leuten keine sehr politische Seite zeigen	Leuten auf Facebook keine politische Seite zeigen
E	139	Kenn mich nicht genug aus in der Politik	Nicht genug Wissen
E	141-142	Lese Sachen, like Sachen, hin und wieder auch teilen	Liken und teilen
E	145	Würde nie eigene politische Posts schreiben	Keine eigenen Posts schreiben
E	149	Will nicht in Diskussionen reingezogen werden	Keine Diskussionen
E	155	Am interessantesten sind die online Möglichkeiten	<del>Online Möglichkeiten am interessantesten</del>
E	170	Es bringt immer etwas sich zu beteiligen	Beteiligung bringt immer etwas
E	170	Man sollte immer versuchen etwas zu bewirken	<del>Versuch wert</del>
E	171	Wenn man sich stark einsetzt kann man sicher was bewegen	Etwas bewegen bei starker Beteiligung
E	184-185	Weiß nicht ob online Beteiligung was bringt	<del>Nicht sicher ob online Beteiligung etwas bringt</del>
E	192	Zumindest zum Nachdenken bringt	Zum Nachdenken bringen
F	78	Würde auf Facebook posten	Auf Facebook posten
F	78-79	Vielleicht einen Blog eröffnen	Blog eröffnen
F	79	Auf jeden Fall was auf Social Media	Beteiligung über Social Media
F	83	Noch nicht über Social Media beteiligt	Noch nie beteiligt über Social Media
F	85	Bin nicht so präsent auf Facebook	Nicht sehr präsent auf Facebook
F	88	Gibt keinen Grund warum ich mich nicht beteilige	Kein Grund gegen Beteiligung
F	99	Online erreicht sehr viele Leute	<del>Erreichbarkeit von sehr vielen Leuten</del>
F	100	Kann auch zu Politikern vordringen	Zu Politikern vordringen
G	157	Wenn mir ein Thema wichtig ist würde ich alles machen was ich kann	<del>Bei wichtigem Thema alle Möglichkeiten</del>
G	181	Sehe keine Unterschiede in der Beteiligung	<del>keine Unterschiede in der Beteiligung</del>

G	192-193	wenn man es immer und immer wieder tut glaub ich schon, dass es irgendwann mal was bringt	Beharrlichkeit bringt etwas
G	197	Glaube dass Leute auf Facebook schauen	<del>Viele Leute schauen auf Facebook</del>
G	197-198	Politisch unerfahrene lesen das	Unerfahrene Leute können sich informieren
G	198-199	Leute können sich eine Meinung bilden	Meinung bilden
G	203	Glaube, dass es was bringt	Beteiligung über Social Media bringt etwas
H	244	Das sinnvollste ist der politische Diskurs in der Partei	Diskurs in der Partei
H	247	Antrag über Partei einbringen	Antrag über Partei
H	270-271	Sehe was andere Leute interessant finden	Über Facebook sehen welche Themen die Leute interessieren
H	271	Kann mir eigene Meinung bilden	eigene Meinung bilden
H	272	Nutze es um politische Statements zu schreiben	<del>Politische Statement schreiben</del>
H	276	Poste auch über serbische, bosnische Politik	<del>Posts über Herkunftsland</del>
H	279-280	Poste auch um Kandidaten zu unterstützen	<del>Posts um Kandidaten zu unterstützen</del>
H	281	Teile Inhalte von Politikern die ich gut finde	Teilen von Posts von Politikern
H	283	Poste auch kritisch über Politiker	Kritische Posts
H	285	Like auch manche Politiker	<del>Liken von Politikern</del>
H	292	Keine Unterschiede in der Beteiligung	<del>Keine Unterschiede in der Beteiligung</del>
H	304	Manche Sachen dauern sehr lange	Manche Veränderungen dauern lange
H	305-306	Für manche Themen muss man sich jetzt schon einsetzen damit es in Zukunft etwas bewegt	Jetzt schon einsetzen für manche Themen
H	341	Online Beteiligung bringt was	Online Beteiligung bringt etwas
H	341	Informationen werden geteilt	Informationen werden geteilt
H	342-343	Wenn Leute politisch aktiv sind, sieht man was die denken	<del>Sieht was andere denken</del>
H	343	Kann mir ein Bild machen	<del>Ein Bild machen</del>
H	344	Leute sind manchmal ungehemmter	Leute sind auf Facebook ungehemmter
H	345-346	Leute hetzten sich gegenseitig auf	Leute hetzen sich gegenseitig auf
I	158	Primär doch wählen	Wählen
I	173	Teile Artikel von internationalen Seiten	Artikel teilen
I	175	Versuche Leute etwas näher zubringen	<del>Leuten Thema näher bringen</del>
I	175-	Weiche langwierige Diskussionen aus	Keine langwierigen Dis-

	176		kussionen
I	180	Interessanteste Form ist das Organisieren auf Social Media Plattformen wie auf Facebook	<del>Interessanteste Form ist Social Media</del>
I	181	Kann viel mehr Leute erreichen	<del>Erreichbarkeit von vielen Leuten</del>
I	192	Online bin ich eher weniger bis gar nicht aktiv	Online wenig aktiv
I	196-197	politische Beteiligung soll was bringen	politische Beteiligung soll was bringen
I	197	Erkennt man vielleicht nicht gleich	<del>Veränderung erkennt man nicht gleich</del>
I	199-200	Brauche Ergebnisse als Motivation und Ansporn	Ergebnisse als Motivation
I	203-204	Leute beteiligen sich weil es trendy ist oder weil sie dazugehören wollen	<del>Beteiligung über Social Media um trendy zu sein und dazu zugehören</del>
I	205-206	Wollen auf andere cool wirken	Leute wollen cool wirken
J	155-156	Die beste Lösung ist demonstrieren zu gehen	<del>Demonstrationen</del>
J	164	bin ich sehr aktiv im Social Meida Bereich	Sehr aktiv auf Social Media
J	171	kommentier Beiträge	<del>Beiträge kommentieren</del>
J	174	Würde mich als aktiv bezeichnen	Selber als aktiv bezeichnen
J	177	Interessantesten Formen sind über Social Media	<del>Interessantesten Formen sind über Social Media</del>
J	177-178	Man kann Beiträge teilen, verfassen	<del>Beiträge verfassen, teilen</del>
J	178	sieht wie das Umfeld reagiert	Reaktionen des Umfelds
J	182	Beteilige mich mehr online als offline	Mehr Beteiligung online als offline
J	190	Es gibt keine Unterschiede in der Beteiligung	<del>keine Unterschiede in der Beteiligung</del>
J	198	Als einzelner kann man nichts bewegen	<del>Als Einzelner nichts bewegen</del>
J	199	im Endeffekt entscheidet dann die Masse	Masse entscheidet
J	204	Es gibt viele Leute die online Beteiligung nicht ernst nehmen	Leute nehmen online Beteiligung nicht ernst
J	205-206	Die Mehrheit meint es schon ernst	Mehrheit nimmt es ernst
J	212	Kann mit meinen Beiträgen online was bewirken	<del>Beteiligung online bewirkt etwas</del>
K	102-104	Würde versuchen die Massen zu mobilisieren	<del>Massen mobilisieren</del>
K	108	Nutze Social Media eher passiv um mich zu informieren	<del>Passive Nutzung von Social Media</del>
K	118	Versuch mich aus politischen Diskussionen online rauszuhalten	<del>Keine politischen Diskussionen online</del>



K	119	Möchte niemandem meine Meinung aufdrängen	<del>Meinung nicht aufdrängen</del>
K	137-139	Viele Politiker haben kein Facebook	Viele Politiker haben kein Facebook
L	306	Würde versuchen über Social Media internationale Leute zu erreichen	Leute über Social Media erreichen
L	307	Druck auf die Regierung erhöhen	Druck auf Regierung erhöhen
L	309	Auf die Straße gehen	<del>Demonstrieren</del>
L	309-310	Leute auch face-to-face überzeugen	Leute face-to-face überzeugen
L	317	Schreiben, twittern, kommentieren	<del>Posts schreiben, twittern, kommentieren</del>
L	317-318	Schreibe Kommentare bei Zeitungen	Kommentare bei Zeitungen schreiben
L	323	Hab schon ein paar Petitionen unterschrieben online	<del>Petitionen online unterschreiben</del>
L	333-340	Bin zurückhaltender mit Petitionen online weil Leute das finden können	Zurückhaltung bei Petitionen online
L	345	Interessanteste Form ist Twitter	Interessanteste Form ist Twitter
L	370	Mit Twitter erreich ich mehr Journalisten und Leute die ich sonst nicht erreichen kann	Mehr Journalisten und Leute erreichen
L	376-377	Unterschiedliche Gruppen mit denen ich online und offline kommuniziere	Unterschiede bei den Leuten
L	381	Machen die Sachen lieber online weil es einfacher ist	Online viele Beteiligungen einfacher
M	293-294	Kommt auf das Ziel an	Abhängig vom Ziel
M	311-312	Hab Online-Petitionen unterschrieben	<del>Petitionen online unterschreiben</del>
M	314	Online sind Diskussionen am wichtigsten	Diskussionen online wichtig
M	314-315	Diskussionen auf Facebook, Blogs und Zeitungsforen sind auch Form von Beteiligung	Diskussionen auf Facebook, Blogs und Zeitungsforen auch Beteiligung
M	316	Der Einfluss ist nicht so groß	Einfluss nicht so groß
M	317-318	Kommentare kann man schnell schreiben	Schnelligkeit
M	318-319	Einfach seine Meinung kund zu tun	<del>Einfach Meinung kund tun</del>
M	348-349	Offline Gespräche über Politik sind mir lieber	Offline Gespräche besser
M	553-554	Kommentiere noch bei anderen Beiträgen	<del>Kommentieren von Posts</del>

M	362	Diskussionen online sind mühsamer	Diskussionen online sind mühsamer
M	379	Auch im kleinen Rahmen kann man was großes bewegen	In kleinen Rahmen etwas bewegen
M	387	Auch wenn man ein Zeichen setzt bewegt das was	Zeichen setzen bewegt etwas
M	387-388	Mit jeder Form von Beteiligung kann man etwas bewegen	Jede Beteiligung kann etwas bewegen
N	135	Wählen gehen	<del>Wählen gehen</del>
N	151	Hab Kommentare und Postings kommentiert	<del>Posts kommentiert</del>
N	154	Selbst angefangen Posts zu schreiben	<del>Selber Posts schreiben</del>
N	157	Social Media die interessanteste neue Form	<del>Social Media die interessanteste neue Form</del>
N	163-164	Offline kann ich meine Meinung nicht dazu sagen	Offline kann man Meinung nicht kund tun
N	165	Online kann man seine Meinung sagen	<del>Online Meinung sagen</del>
N	165-166	Kann Meinungen von anderen Leuten lesen	<del>Online Meinung von anderen</del>
N	166-167	Wenn Leute mein Kommentar liken weiß ich, ich bin nicht allein mit meiner Meinung	Bestätigung für eigene Meinung
N	169	Gibt keine Aktivitäten die ich lieber online oder offline mache	<del>keine Aktivitäten die ich lieber online oder offline mache</del>
N	173	Bin der Meinung, dass Beteiligung nur was bringt wenn es etwas bewirkt	<del>Beteiligen soll etwas bewirken</del>
N	183	Online Beteiligung setzt nur ein Zeichen	Online Beteiligung setzt nur ein Zeichen
N	183-186	Nur wirksam wenn man Leute mobilisieren kann	Nur wirksam wenn man Leute mobilisieren kann

#### Kategorie 5 - Motivation für Beteiligung

Interv.	Zeile	Paraphrasierung	Generalisierung	Reduktion
A	268-269	habe auf Facebook gepostet um zu zeigen wen ich wähle, weil mir das in dem Fall wichtig war	Auf Facebook gepostet weil Thema wichtig war	Motivation für Beteiligung _ wichtiges Thema _ um Zeichen zu setzen _ Leute überzeugen _ Eltern als Vorbild
A	269-271	war ein gutes Gefühl	Gutes Gefühl	_ Interesse _ Migrationshintergrund
A	271	habe es getan um ein Zeichen zu setzen	Zeichen setzen	_ Sinn für Gerechtigkeit _ Mitbestimmung _ politische Situation _ Glaube an das System
A	273-275	möchte dem entgegenwirken was andere schreiben	Anderen Posts entgegenwirken	_ Positives bewirken _ Partei _ Recht nützen
A	279-	versuche nicht Leute zu überzeugen	Leute nicht überzeugen	Einstellung bekannt

	280	gen		<ul style="list-style-type: none"> <li>_ nicht wichtig</li> <li>_ Meinung nicht aufdrängen</li> </ul>
A	285	Online über Politik rede ich eher im Freundes- und Bekanntenkreis	Online Gespräche mit Freunden und Bekannten	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ wichtig im direkten Umfeld</li> </ul>
A	289	nicht wichtig, dass viele Menschen meine politische Einstellung kennen	Wissen von Menschen über Einstellung nicht wichtig	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ eigenen Meinung wert gehört zu werden</li> <li>_ Wahrnehmung als „Andersdenker“</li> </ul>
A	289-290	wichtig, dass ich eine Meinung habe und dazu stehe	Wichtig eine Meinung zu haben	Reaktionen von anderen nicht wichtig weil
A	297	nicht wichtig ob Leute meine Posts teilen oder kommentieren	Reaktion von Leuten nicht wichtig	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Anerkennung nicht wichtig</li> <li>_ nur wichtig viele Leute zu erreichen</li> </ul>
A	298-299	Habe das Gefühl einen kleinen Beitrag geleistet zu haben	Kleiner Beitrag mit Post	Reaktion wichtig weil
A	299	muss nicht anerkannt werden von den anderen	Keine Anerkennung von anderen nötig	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Bestätigung für eigene Meinung</li> <li>_ andere Meinungen interessant</li> </ul>
A	303	kommentiere eher Beiträge die meinen Vorstellungen entsprechen	Kommentieren von Beiträgen die Vorstellungen entsprechen	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Posten für Likes</li> <li>_ gutes Gefühl</li> <li>_ Diskussionen anregen/Meinungsaustausch</li> </ul>
A	305	schreibe dass ich es befürworte und gut finde	Zustimmung mitteilen	Vorteile
A	307-309	reagiere nicht auf Posts denen ich nicht zustimme, das bringt sich nichts	Keine Reaktion auf Posts die Vorstellungen nicht entsprechen	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Vernetzung</li> <li>_ selber Informationen zusammenstellen</li> <li>_ Schnelligkeit</li> <li>_ Keine Hindernisse</li> </ul>
A	314	Politische Beteiligung über Social Media ist einfacher	Einfachheit	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Informationen direkt vor Ort</li> </ul>
A	314	Das kann man nebenbei machen	Neben bei machen	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Meinungen von den anderen</li> <li>_ passive Konfrontation mit politischen Inhalten</li> </ul>
A	127-129	Es schreckt mich ab wenn die Leute mich dann kontaktieren können, das ist ein Hinderungsgrund	Abschreckung durch Möglichkeit von anderen kontaktiert zu werden	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Meinung gleich dazu äußern</li> <li>_ einfach</li> </ul>
B	257	Meine Eltern waren Vorbild, sie sind immer wählen gegangen	Eltern waren Vorbild	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ viele Leute erreichen</li> <li>_ Artikel mit eigener Meinung posten ohne selber Meinung zu verfassen</li> </ul>
B	258-260	Irgendwann habe ich mich selbst dafür interessiert und habe mit meinen Freunden über Politik diskutiert	Interesse und Diskussionen über Politik	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ aktiv mitwirken</li> <li>_ unpersönlicher</li> <li>_ Meinung äußern</li> <li>_ Leute mobilisieren</li> </ul>
B	262	Es ist mir nicht so wichtig, dass viele Leute meine politische Meinung kennen	Wissen von Menschen über Einstellung nicht wichtig	<ul style="list-style-type: none"> <li>_ Leute informieren</li> <li>_ unabhängige Quelle</li> </ul>
B	273	Wenn der Kommentar viel geliked wird ist das eine Bestätigung für die eigene Ansicht	Reaktionen als Bestätigung für eigene Meinung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nachteile</li> <li>_ Hetze</li> </ul>

B	273-274	Es ist schon besser wenns geliked wird	Reaktionen schon positiv	_ Beiträge geraten nie in Vergessenheit _ Verbreitung falscher Nachrichten _ Möglichkeit von anderen kontaktiert zu werden
B	274-275	Wenn gar nicht darauf reagiert wird würde ich mir Gedanken machen	Gedanken wenn keine Reaktionen	
B	275-277	interessant ist wenn jemand kommentiert, dann hat man auch noch die Meinung dazu	Meinung von anderen interessant	
B	281	kommentiere eher Beiträge die meinen Vorstellungen entsprechen	Kommentieren von Beiträgen die Vorstellungen entsprechen	
B	283-284	Weil meistens schon Bezug auf ein Thema genommen wird dem ich zustimme	Wird schon Bezug auf Thema genommen	
B	284-285	Oft teile ich dann etwas, was meine Meinung zu einem anderen Thema schon widerspiegelt	Teilen, was Meinung wieder spiegelt	
B	285-287	kommentiere oder teile nichts dass nicht meinen Vorstellungen entspricht	Keine Reaktion auf Posts die Vorstellungen nicht entsprechen	
	287	weil ich mich nicht auf sinnlose Diskussionen einlassen will	Keine sinnlosen Diskussionen	
B	290	Vorteil ist, dass man viele Menschen erreicht	Erreichbarkeit von vielen Menschen	
B	292-293	Man erreicht Menschen die gar nicht in Österreich sind	Internationale Erreichbarkeit	
B	293	Dass auch Freunde in andern Ländern mitbekommen was passiert	Kontakt zu Leuten in anderen Ländern	
B	294-295	Wenn man einen Kommentar zu einem Thema teil, sind schon gute Argumente drin, da muss ich nicht selber einen Status schreiben	Keine eigene Meinung schreiben bei Teilen von Artikel mit guten Argumenten	
B	298-301	teile dann einfach einen Artikel der zu meiner Meinung passt	Teilen von Artikeln die zur eigenen Meinung passen	
C	198-199	Mein eigener Zustand, dass ich Migrationshintergrund habe und diese Thematik oft behandelt wird	Migrationshintergrund	
C	199-200	Mein Sinn für Gerechtigkeit, weil ich mit Ungerechtigkeit nicht klar komme	Sinn für Gerechtigkeit	
C	200-201	sitze nicht still in der Ecke und lasse Ungerechtigkeit geschehen	Vorgehen gegen Ungerechtigkeiten	
C	201-202	nehme lieber aktiv teil	Aktiv teilnehmen	
C	204-205	Mir ist nur wichtig, dass die Leute die mir wichtig sind meine politische Einstellung kennen	Leute die wichtig sind sollen Einstellung kennen	
C	208	versuche sehr wenig in online Diskussionen einzusteigen	Wenig Diskussionen online	
C	210-211	Mit Fremden fange ich nur zu diskutieren an wenn die Kommentare meiner Meinung nach gar nicht gehen	Nur Diskussion bei stark abweichender Meinung	
C	212	Wenn sie strafbar sind oder menschenverachtend	Strafbare und menschenverachtende Äußerungen	
C	225	Mir ist wichtig dass meine Beiträge gelesen werden	Gelesen werden von Beiträgen wichtig	

C	225	Mir ist nicht wichtig, dass sie kommentiert werden	Reaktionen von anderen nicht wichtig
C	228-229	Es geht um meine Meinung und meine Einstellung	Eigene Meinung und Einstellung
C	229-230	Was die anderen davon denken ist weniger relevant	Keine Relevanz was andere denken
C	230-231	Finde es gut wenn es weitergepostet und geteilt wird, dann weiß ich, dass andere Leute auch so denken wie ich	Bestätigung durch teilen und weiterposten
C	236	reagiere auf Kommentare die meinen Vorstellungen entsprechen und auch die die nicht entsprechen	Reaktion auf Posts die Vorstellung entsprechen und nicht entsprechen
C	236-237	Auf Vorstellungen die meinen entsprechen reagiere ich mit einem like, oder Applaus oder einem zustimmenden Kommentar	Reaktion mit like oder zustimmendem Kommentar
C	239	Die meiner Vorstellung nicht entsprechen schreibe ich, dass ich es nicht gut finde	Reaktion mit ablehnendem Kommentar
C	244	Es ist einfach	Einfachheit
C	244-245	Man kann überall unterwegs am Handy gefällt mir drücken, was teilen, posten oder kurz einen Kommentar schreiben	Überall verwendbar
C	246-247	Man hat die Möglichkeit aktiv mitzuwirken	Aktives Mitwirken
C	247	Offline müsste man sich wirklich die Zeit nehmen	Offline benötigt man mehr Zeit
C	251	Man erreicht ein größeres Publikum	<del>Erreichbarkeit von vielen Menschen</del>
C	252-253	Es ist unpersönlicher, man weiß nicht wer am anderen Ende sitzt	unpersönlicher
D	255	Mir ist es egal ob Leute meine politische Einstellung kennen	<del>Wissen von Menschen über Einstellung nicht wichtig</del>
D	263	Man postet immer damit es geliked wird	Posts damit sie geliked werden
D	264-266	Es ist interessant wer es liked	Interessant wer Posts liked
D	266-267	poste um zusehen wer dafür und wer dagegen ist	Posts um Meinung der Freunde zu sehen
D	277	kommentieren wenn ich mich mit dem Thema auskenne	Kommentare, wenn man sich mit Thema auskennt
D	277-278	Wenn ich mich nicht auskenne schreibe ich nicht	Keine Kommentare bei Nicht-Auskennen
D	282-283	Es ist die schnellste Möglichkeit die Leute anzusprechen	Schnelligkeit
E	200	Mich persönlich betrifft	Wenn Thema persönlich betrifft
E	201	positiv für die Allgemeinheit ist	Themen die positiv für die Allgemeinheit sind
E	213	Muss auf die Konsequenzen achten in Bosnien	Beteiligung in Bosnien kann Konsequenzen haben
E	220	Breitere Masse ansprechen mit Social Media	<del>Breitere Masse ansprechen</del>
E	221	Ein Statement setzen und viele	Statement setzen

		Leute erreichen	
F	103	Will mitbestimmen was im Land passiert	Mitbestimmung im Land
F	110	Mir reichen die Wahlen	Wahlen reichen
F	112	Online spreche ich nicht über Politik	Keine Gespräche online über Politik
F	114	Offline sprechen wir schon über Politik	Offline Gespräche über Politik
F	119	Nicht wichtig, dass viele Leute meine politische Einstellung kennen	<del>Wissen von Menschen über Einstellung nicht wichtig</del>
F	121	Muss es den Leuten nicht unter die Nase reiben	Eigene Meinung anderen nicht aufdrängen
F	123	Es werden sehr viele Menschen erreicht	<del>Erreichbarkeit von vielen Menschen</del>
F	124	Informationen verbreiten sich schneller	Schnelligkeit
G	212	Hab mich selber motiviert	Selbst motiviert
G	218	Hab mich dafür interessiert	Interesse für Politik
G	221	Will einen Überblick bekommen	Überblick bekommen
G	224	Nicht so wichtig, dass Leute meine Einstellung kennen	<del>Wissen von Menschen über Einstellung nicht wichtig</del>
G	234	Es ist mir ziemlich egal	<del>Reaktion von Leuten egal</del>
G	234-235	Poste es weil es meine Meinung ist	Posten weil es eigene Meinung ist
G	236	Ob jemand ein Kommentar abgibt ist mir egal	<del>Reaktion von Leuten egal</del>
G	242	Kommentiere Beiträge die meiner Vorstellung entsprechen und auch die die es nicht tun	Kommentieren von Beiträgen die die Vorstellung entsprechen und nicht entsprechen
G	249	Will wissen was die anderen denken	Wissen was andere denken
G	257	Man kann teilen was man will	Teilen was man will
G	259-260	Kann seine Meinung vertreten	Meinung vertreten
H	361	Drift nach rechts hat mich motiviert	Motivation durch politische Situation
H	365-366	Wollte den Leuten näher bringen, dass es Alternativen gibt	Alternativen näherbringen
H	381-382	Sehr wichtig, dass Leute die ich regelmäßig sehe meine Einstellung kennen	Umfeld soll Einstellung kennen
H	382-383	Nicht wichtig dass ganz Österreich meine Meinung kennt	Ganz Österreich muss Einstellung nicht kennen
H	385	Weil ich mit denen keinen Austausch habe	Kein Austausch
H	390	Es freut mich wenn meine Posts kommentiert und geteilt werden	Freude bei Kommentaren und Share von eigenen Posts
H	392-404	Kommt auf das Thema an ob meine Beiträge geliked werden	Reaktionen abhängig vom Thema
H	414	Verfasse Posts, damit Leute die ich kenne meine Meinung kennen	Posts damit Leute meine Meinung kennen
H	429	Manchmal will ich mit dem Post zeigen, dass ich etwas gut finde	Zustimmung zu einem Thema zeigen
H	441	Kommentiere eher was meinen Vorstellungen entspricht	<del>Kommentare die meinen Vorstellungen entsprechen</del>

H	453	Kritisch poste ich eher unter Zeitungsartikel	Kritische Kommentare unter Artikel
H	458	Schnelligkeit der Verbreitung der Informationen	Schnelligkeit der Verbreitung
H	459	Kann vielen Leuten gleichzeitig mitteilen	Gleichzeitigkeit
I	209	Der Glaube an das System hat mich motiviert	Motivation durch System
I	216	Wenn dann diskutiere ich nur mit Freunden online	Diskussionen online mit Freunden
I	228	Offline teile ich meine Meinung nur mit einem bestimmten Kreis	Meinung offline nur mit einem bestimmten Kreis
I	228-229	Online poste ich eher Artikel oder Links die mich interessieren	Posten von interessanten Artikeln und Links
I	235-236	ein Stück Richtung Aufklärung beigetragen habe	Zur Aufklärung beitragen
I	239	Gar nicht wichtig ob meine Artikel geteilt oder geliked werden	<del>Reaktionen nicht wichtig</del>
I	248	Kommentiere wenn kein ganz durchdachtes Argument dahintersteht	Kommentieren bei nicht durchdachten Argumenten
I	252	Will keine Diskussion starten	<del>Keine Diskussionen starten</del>
I	258	Kann viel mehr Leute erreichen	<del>Erreichbarkeit von vielen Leuten</del>
I	258-259	Schneller und effektiver erreichen	<del>Schnelligkeit</del>
I	263-264	Falsche Nachrichten verbreiten sich	Verbreitung falscher Nachrichten
J	215	wollte immer mal direkt mit der Politik was zu tun haben	Direkt etwas mit Politik zu tun haben
J	216	Will positive Dinge bewirken	Positive Dinge bewirken
J	221	Will meine Meinung äußern	Meinung äußern
J	223-224	für die türkische Politik war eigentlich der Bewegungsgrund, dass ich in letzter Zeit wirklich viel von Todesfällen mitbekommen hab	Ereignisse im Herkunftsland
J	239-240	Online spreche ich mit Freunden und mit Fremden	Online Gespräche mit Freunden und Fremden
J	243	versuch die Menschen in eine richtige Richtung zu lenken	Mensch in richtige Richtung lenken
J	251	Nicht so wichtig, dass Leute meine politische Einstellung kennen	<del>Wissen von Menschen über Einstellung nicht wichtig</del>
J	257	Wichtig, dass Beiträge kommentiert werden	Kommentare auf Beiträge wichtig
J	258	Will Diskussionen führen	Diskussionen führen
J	259-260	Will die Meinung von anderen wissen	Meinungsaustausch
J	270-272	Will den Leuten Informationen geben	Leute informieren
J	277	Will das die Leute selber aktiv werden	Leute mobilisieren
J	166-167	Man ist ständig mit politischen Sachen konfrontiert auf Facebook	Konfrontation mit politischen Inhalten
J	279-280	Man kann Leute erreichen	<del>Leute erreichen</del>
J	280-	viel mehr Möglichkeiten um mit	Viele Möglichkeiten für Kon-

	281	gewissen Personen in Kontakt zu kommen	takt
K	145	Sehe wählen als Pflicht	Wählen als Pflicht
K	147	Weil ich es sehr wichtig finde	Wählen sehr wichtig
K	151	Online diskutiere ich nur über private Nachrichten	Keine öffentlichen Diskussionen
K	153	Mit Freunden die sich für Politik interessieren	Politikinteressierte Freunde
K	157	Sehr unwichtig, dass andere Leute meine Meinung kennen	<del>Wissen von Menschen über Einstellung nicht wichtig</del>
K	163	Die Geschwindigkeit ist ein Vorteil	<del>Geschwindigkeit</del>
K	166	Man bekommt Informationen direkt von Leuten die dabei sind	<del>Informationen von Leuten direkt vor Ort</del>
K	168-169	Informationen verbreiten sich schnell	<del>Schnelligkeit</del>
K	169	Als unabhängige Quelle	Unabhängige Quelle
L	388	Ungerechtigkeit hat mich motiviert	Motivation durch Ungerechtigkeit
L	389-390	Sehr motiviert haben mich die Gezi Park Proteste	Motivation durch Ereignis
L	415	Online spreche ich am meisten mit Freunden	Online Gespräche mit Freunden
L	423	Wichtig, dass viele Leute meine Einstellung kennen	Wichtig, dass viele Leute meine Einstellung kennen
L	437	bilde mir ein, meine Meinung ist wert, gehört zu werden	Eigene Meinung wert gehört zu werden
L	441	Wichtig, dass auf Kommentare reagiert wird	Reaktionen von anderen wichtig
L	443	Kann durch den Austausch und Kritik viel lernen	Durch Austausch und Kritik lernen
L	450-451	Schreibe eher wenn ich etwas schlecht finde	Kommentar bei gegenteiliger Meinung
L	455	Hoff dass ich den Diskurs verändern kann	Diskurs ändern
L	464	Man kann viele Leute erreichen	<del>Viele Leute erreichen</del>
L	464-465	Kann Leute mit anderen Ansichten erreichen	Leute mit anderen Ansichten erreichen
L	346	Twitter bietet eine große Vernetzung	Große Vernetzung
L	348-349	Kann mir selber eine Zeitung zusammenstellen	Selber Informationen zusammenstellen
L	351-352	Erfahre viel mehr als sonst	Mehr Informationen
M	390-391	Die Neos haben mich motiviert	Motivation durch Partei
M	396	Politisch gleichgesinnte kennenzulernen	Gleichgesinnte kennenlernen
M	396-397	Selber dazulernen	Selber dazulernen
M	402	Rede am meisten online mit Freunden und Bekannten über Politik	<del>Gespräche online mit Freunden und Bekannten</del>
M	412	Nicht so wichtig, dass viele Leute meine Einstellung kennen	<del>Wissen von Menschen über Einstellung nicht wichtig</del>
M	419	Will nicht jedem meine Ansichten aufzwingen	<del>Keinem Ansichten aufzwingen</del>
M	425	Im Freundeskreis ist es mir wichtig,	Freunde sollen Einstellung



		dass sie meine Einstellung kennen	kennen
M	437	Man freut sich wenn auf Posts reagiert wird	Freude bei Reaktion auf Post
M	446	Hab eher widersprochen als zugestimmt	Leuten widersprochen
M	447	Bei Zustimmung meistens geliked	Zustimmung in Form von Like
M	448	Da gibt's Diskussionsbedarf	Diskussionsbedarf
M	469	Anzahl der Personen die man erreicht	<del>Anzahl Personen die erreicht werden</del>
M	470	Geschwindigkeit	<del>Geschwindigkeit</del>
M	470	Reaktionsgeschwindigkeit	Reaktionsgeschwindigkeit
M	471-472	Nachteil: Diskussionen wenig zielführend	Diskussionen wenig zielführend
M	335	Jeder kann sich einbringen ohne Hindernisse	Keine Hindernisse für Beteiligung
M	336-340	Bekommt von Leuten direkt vor Ort mit was passiert über soziale Medien	Informationen direkt vor Ort der Ereignisse
M	356-357	Die Gefahr dass Beiträge nie in Vergessenheit geraten	Gefahr dass Beiträge nie in Vergessenheit geraten
N	188-189	Das Recht mich politisch einzusetzen	Motivation durch Recht sich einsetzen zu können
N	190	Weil es Länder ohne Demokratie gibt	Weil es Länder ohne Demokratie gibt
N	191-192	Muss die Möglichkeit der Beteiligung nutzen	Möglichkeit der Beteiligung nutzen
N	195	Mit Freunden oder Freunden, die anderer Meinung sind	Gespräche online mit Freunden
N	204	Viele Leute kennen meine Einstellung	Viele Leute kennen Einstellung
N	204-205	Schon wichtig, dass es viele kennen	Wichtig, dass Einstellung viele kennen
N	205-208	Wichtig, dass Leute sehen ich bin Andersdenker auch als Migrant	Wahrnehmung als Andersdenker
N	214-215	Mir ist wichtig, dass der Post viele Leute erreicht	wichtig, dass der Post viele Leute erreicht
N	214-218	Egal ob sie liken oder kommentieren	<del>Reaktion der Leute egal</del>
N	240-240	Jeder hat das Recht seine Meinung zu posten	Jeder hat das Recht seine Meinung zu posten
N	248	Man erreicht mehr Leute	<del>Viele Leute erreichen</del>
N	251	Man kann sich gut vernetzen	Vernetzung
N	252	Lernt viel schneller Leute kennen mit derselben Meinung	Kontakt zu Leuten mit selber Meinung

Kategorie 6 – Mediennutzung allgemein

Interv.	Zeile	Paraphrasierung	Generalisierung	Reduktion
A	321-324	Facebook, Onlinezeitungen, News Threads am Handy und manchmal eine Zeitung	Online, Social Media, Zeitungen	Medien für Informationszwecke _ Online Medien _ Social Media _ Zeitungen _ Fernsehen
A	328	Die wichtigsten Quellen sind für	Wichtigste Quelle Zeitungs-	

		mich Zeitungsartikel	artikel	_Radio
A	328-329	sind seriöser als irgendwelche Postings	Seriöser als Social Media Postings	Wichtigste Quellen _Zeitungsartikel online und Print
A	329-330	Man weiß nicht was die Person damit bezwecken möchte	Kennt den Zweck des Posts nicht	_Kombination aus Quellen _Internet _Social Media _Leute
A	333	Regelmäßig die 8 Uhr Nachrichten	8-Uhr Nachrichten (ZIB)	Verschiedene Quellen wichtig weil
A	336	wichtig unterschiedliche Medien zu nutzen wenn mich ein Thema interessiert	Unterschiedliche Medien wichtig	_anderer Einblick _ausführlichere Informationen _Überblick verschaffen
A	336	Man bekommt noch einen anderen Einblick	Anderen Einblick	Verschiedene Quellen nicht wichtig weil
A	337-338	Es ist bei manchen Zeitungen ausführlicher	Ausführlichere Artikel in manchen Zeitungen	_überall die gleichen Informationen
A	340-342	Facebook, Online Standard und Google News	Politische Informationen: Facebook, online Standard, Google News	Medien für politische Informationen _Social Media _Zeitungen _Internet
B	303-304	Internet, soziale Medien und Zeitungen, Printmedien, Fernsehen	Internet, Social Media, Zeitungen, Fernsehen, Radio	_Fernsehen _Radio _Leute
B	314-321	Die wichtigsten Quellen sind für mich im Internet: Zeitungen, österreichische und internationale	Wichtigste Quellen sind Zeitungen im Internet	
B	323	Printmedien	Printmedien	
B	323-324	Was andere Leute auf Facebook posten	Posts auf Facebook	
B	327-329	Auch Boulevardzeitungen, da werden dann Themen ganz anders dargestellt oder ganz andere Themen überhaupt angesprochen	In Boulevardzeitungen werden Themen anders dargestellt	
B	329-333	Man bekommt mit was andere Personen, die jetzt nicht die gleiche politische Gesinnung haben, zu einem Thema zu sagen haben	Andere Meinungen	
B	336	Es ist mir wichtig unterschiedliche Medien zu konsumieren	Unterschiedliche Medien wichtig	
B	336-337	Weil Themen auch unterschiedlich dargestellt werden	<del>Themen werden unterschiedliche dargestellt</del>	
B	337	Es wird nicht bei allen Medien gleich in die Tiefe gegangen	<del>Nicht überall die gleiche Tiefe</del>	
B	348	Um mich politisch zu informieren nutze ich hauptsächlich online Zeitungen	<del>Politische Informationen: online Zeitungen</del>	

C	255	Fernsehen, Internet, Radio, Zeitungen	Fernsehen, Internet, Radio, Zeitungen
C	258-259	finde es wichtig nicht alles gleich zu glauben	Nachrichten hinterfragen
C	273-275	Es ist mir wichtig mich mit unterschiedlichen Medien zu beschäftigen	Unterschiedliche Medien wichtig
C	277	Facebook, Instagram, Twitter	Facebook, Instagram, Twitter
C	281	Zeitungen, das Internet, Nachrichten im Fernsehen, Nachrichten im Radio	Zeitungen, Internet, Fernsehen, Radio
C	287-288	in den sozialen Netzwerken, Internet, ist man meistens sowieso mit den aktuellen Thematiken konfrontiert	Konfrontation mit aktuellen Themen über Social Media
C	290-291	Wenn man politischen Personen folgt, bekommt man Informationen aus erster Hand	Informationen aus erster Hand
C	289	Wenn Freunde oder Bekannte etwas politisches posten	Politische Posts von Freunden
D	296	Orf.at und Facebook	Orf.at und Facebook
D	298-300	Wenn ich zu wenig Informationen bekommen, dann online Zeitungen	Online Zeitungen
D	306	Keine wichtigste Quelle	Keine wichtigste Quelle
D	306-307	kombiniere Quellen	Kombination aus Quellen
D	308-309	vertraue nicht nur auf eine Quelle	Kein Vertrauen in nur eine Quelle
D	308	brauche mehrere Quellen um zu einer Einsicht zu kommen	Viele Quellen wichtig
D	315	Quellen sind Personen (Vater, Freunde) und Medien	Personen und Medien
E	223-225	Zeitung, Facebook, online	Zeitung, Facebook, online
E	228	Wichtigste Quelle wahrscheinlich Internet	Wichtigste Quelle Internet
E	229	Zeitung und Magazine	Zeitung und Magazine
E	237	Schon wichtig sich mit unterschiedlichen Medien zu beschäftigen	Verschiedene Quellen wichtig
E	237-238	Bei interessantem Thema recherchiere ich manchmal weiter	Weiter recherchieren bei interessanten Themen
E	244-245	Auch mündlicher Austausch mit anderen Leuten	Mündlicher Austausch

E	249-253	Facebook, ORF online, online Zeitungen, serbischen Nachrichten,	Facebook, ORF, online Nachrichten, <del>serbische Nachrichten</del>
E	255	Für politische Informationen das Internet	Politische Informationen: <del>Internet</del>
E	255-257	Andere Leute mit besserem Wissen	Leute mit besserem Wissen
F	127	Fernsehen, Internet	Fernsehen, Internet
F	129-130	Zeitungen, Facebook	Zeitungen, Facebook
F	135	Unterschiedliche Medien nicht so wichtig	Unterschiedliche Medien nicht wichtig
F	136	Schaue so 2-3 verschiedenen Quellen	Ein paar Quellen
F	141	Um mich politisch zu informieren nutze ich Nachrichten-Seiten, Fernsehen	Politische Information: Nachrichten – Seiten, Twitter
G	267-270	Facebook, türkische und österreichische Nachrichten, Twitter	Facebook, türkische und österreichische Nachrichten, Twitter
G	270	Auf Facebook und Twitter les ich alles	Viele Nachrichten über Social Media
G	271	Kann mitposten, kommentieren, weiterleiten, liken	wegen Interaktionsmöglichkeiten
G	275	Wichtigste Quelle ist das Internet	Wichtigste Quelle ist Internet
G	275-276	Da bekommt man alle Informationen	Alle Informationen im Internet
G	281	Habe nicht so viele unterschiedliche Quellen	Nicht viele unterschiedliche Quellen
G	289	Lese verschiedenen Zeitungen wenn mir ein Thema wichtig ist	Verschiedene Zeitungen bei wichtigem Thema
H	464-466	TV-Thek, Standard, ORF, Youtube, serbische Medien	TV-Thek, Standard, ORF, Youtube, <del>serbische Medien</del>
H	468	Wichtigste Quellen sind online Seite der Zeitungen	Wichtigste Quelle online Zeitungen
H	476	Beschäftige mich nicht mit vielen unterschiedlichen Medien	Nicht viele verschiedene Medien
H	481	Stehen überall dieselben Informationen	Überall dieselben Informationen
H	486	Facebook	Facebook
I	268-269	Tageszeitungen, Wochenzeitungen, Social Media Plattformen, internationale Nachrichtensender,	Zeitungen, Social Media, Fernsehen, <del>bosnische Nachrichten</del>

		bosnische Nachrichten	
I	273	Wichtigste Quellen Online Tageszeitungen und online Nachrichten	Wichtigste Quellen: online Nachrichten
I	276	Um mich politisch zu informieren die gedruckten Zeitungen	Politische Informationen: gedruckte Zeitung
I	279-283	Online Zeitungen nicht mehr so objektiv	Online Zeitung nicht so objektiv
I	287-288	Viele Quellen sind wichtig	Viele Quellen sind wichtig
I	290	Nur Facebook	Facebook
J	291-294	soziale Netzwerke als Medienquelle und den Fernseher, Zeitschriften	Social Media, Fernsehen, Zeitschriften
J	299	Verschiedene Quellen enorm wichtig	Verschiedene Quellen wichtig
J	304	Vergleiche Medien miteinander	Medien vergleichen
J	306	Nur Facebook als Social Media Quelle	Facebook
J	310	Nutze Social Media für politische Informationen	Politische Information: Social Media
K	177	Nutze hauptsächlich das Internet	Internet
K	185-186	Online Zeitungen und Google News	Online Zeitungen, Google News
K	187	Twitter als Quelle	Twitter
K	198	Verschiedene Quellen extrem wichtig	Verschiedene Quellen wichtig
K	202-204	Wichtig sich einen Überblick zu verschaffen	Überblick verschaffen
K	209	Facebook, Twitter, YouTube	Facebook, Twitter, YouTube
L	467	Twitter, Online Zeitungen, Facebook	Twitter, Online Zeitungen, Facebook
L	472	Wichtigste Quelle ist Twitter	Wichtigste Quellen: Twitter
L	471	Freunde die mir Links zukommen lassen	Links von Freunden
L	481-482	Nutze eigentlich nur das Internet	Internet
L	488	Unterschiedliche Online Zeitungen	Unterschiedliche Online Zeitungen

M	483-484	Hauptsächlich Internet, Zeitungen, Social Media	Internet, Zeitungen, Social Media
M	494-495	Wichtigsten Quellen österreichische und deutschsprachige Zeitungen	Wichtigste Quellen: Zeitungen
M	500-501	Facebook Quelle Nummer 1	Facebook Quelle Nummer 1
M	501	Folge vielen Medien auf Facebook	Viele Medien auf Facebook
M	535-536	Wenn ich mich mehr mit dem Thema beschäftige sind verschiedene Quellen sehr wichtig	verschiedene Quellen sehr wichtig
N	255-256	Online ORF und Standard	Online ORF und Standard
N	263-264	Wichtigste Quellen sind seriöse Quellen wie Standard oder Leute die sich auskennen	Wichtigste Quellen: seriöse Nachrichten und Leute
N	267	Unterschiedliche Quellen sehr wichtig	Unterschiedliche Quellen sehr wichtig
N	271	Richtige Quellen bei heiklen Themen wichtig	Richtige Quellen wichtig
N	275	Unterschiedliche Quellen für politische Informationen	Unterschiedliche Quellen für politische Informationen
N	281-282	Twitter und Facebook	Twitter und Facebook

#### Kategorie 7 – Rolle von Social Media für politische Beteiligung

Interview	Zeile	Paraphrasierung	Generalisierung	Reduktion
A	357	Social Media nutze ich zur Kommunikation mit Freunden	Kommunikation mit Freunden	Nutzung von Social Media weil _ Kommunikation/Kontakt
A	358	lese dort auch Balkanzeitungen	Balkanzeitungen auf Facebook	_ Informationssuche
A	369	verwende Social Media politische eher passiv	Politisch passiv	_ Unterhaltung _ politisches Engagement _ Interaktionsmöglichkeiten _ Zeitvertreib _ Schnelligkeit
A	371	habe das Gefühl dass ich mich mit dem Thema nicht so gut auskenne	Nicht genug Wissen	Politisch passive Nutzung weil _ keine falschen Informationen verbreiten
A	372	will keinen Blödsinn schreiben	Nichts falsches schreiben	_ Meinung lieber für sich behalten
A	375	Man kann sich über Social Media ausdrücken	Meinung ausdrücken	_ keine Gedanken machen _ kein Interesse an fremden Meinungen
A	375	Man kann sich austauschen	Austausch	_ niemanden beeinflussen
A	376-	Man kann Beiträge lesen und	Bild von der Meinung anderer	Politisch aktive Nutzung weil

	377	sich ein Bild machen, was andere darüber denken	rer	_Informationen verbreiten _Austausch _Teil der Selbstpräsentation _etwas erreichen wollen  Große Rolle von Social Media in der politischen Beteiligung  Keine Rolle von Social Media in der politischen Beteiligung
A	383	Ganz selten antworte ich jemandem der nicht meiner Meinung ist	Selten Antworten auf andere Meinung	
A	385	bin eher zurückhaltender	zurückhaltend	
A	389-390	Es ist sicher einfacher Informationen zu bekommen	Einfacher Informationen zu bekommen	
B	365	Social Media benutze ich hauptsächlich um mit Freunden in Kontakt zu bleiben	Kontakt mit Freunden	
B	366	Zu sehen welche Veranstaltungen es gibt	Veranstaltungen	
B	368-369	habe überdurchschnittlich viele Medien abonniert auf Facebook	Medien abonnieren	
B	369-370	Um mitzubekommen was in der Welt passiert	Überblick über Weltgeschehen	
B	373	Politisch um mich zu informieren	Politisch informieren	
B	373	Um meine Meinung zu teilen	Meinung zu äußern	
B	376	Facebook spielt eine wichtige Rolle in meiner politischen Kommunikation	Wichtige Rolle in politischer Kommunikation	
B	377-378	Was man dort postet sehen und lesen viele Leute	Viele Leute sehen und lesen Posts	
B	378-379	Für mich spielt auch offline mit Freunden diskutieren eine wichtige Rolle	Offline Diskussionen eine wichtige Rolle	
C	296-297	Man kann sich schnell austauschen	Schnelligkeit im Austausch	
C	297-299	Bei dieser Gezi-Park Geschichte war das sehr wichtig, weil sie da Warnung gepostet haben oder wo es Hilfe gibt	Information	
C	305-307	Weil ich eine große Familie habe und die überall auf der Welt verstreut ist	Kontakt zu Familie	
C	308-309	Es ist einfach mit jemandem Kontakt zu halten der in einem anderen Land lebt	Kontakt zu Freunden im Ausland	
C	315	bin politisch eher aktiv auf Social Media	Politisch aktiv auf Social Media	
C	315	schreibe Kommentare, poste viel Artikel, ich lese auch sehr viel	Kommentare schreiben, Artikel posten, lesen	
C	318-319	Weil ich Nachrichten/Informationen verbreiten	Informationen verbreiten	

		möchte	
C	319	Weil vielleicht viele Gleichgesinnte die das noch nicht gesehen, gelesen oder gehört haben, das mitbekommen	Gleichgesinnte informieren
C	321	Mir ist der Austausch ein Anliegen	Austausch
C	322	Das ist ja eine Art von Präsentation	Art von Präsentation
C	323-324	Die politische Meinung und Einstellung ist ein Teil davon	politische Meinung und Einstellung Teil der Social Media Präsenz
C	338-339	Man hat ohne Social Media nicht so viele Leute erreicht und nicht so viel mitbekommen	Ohne Social Media weniger Leute erreicht weniger Information bekommen
C	342	Man bekommt mehr Meinungen mit	Mehr Meinungen
C	341	Man bekommt viel mehr Eindrücke, weil mehr gepostet wird	Mehr Eindrücke
C	342	Es ändert und erweitert sich auch der Blickwinkel	Blickwinkel erweitert sich
C	348-350	man kann mehr nachdenken, sich andere Bilder bilden, mit denen man sich eine Meinung bildet	Meinung machen
D	326-328	nutze Facebook als Unterhaltungsmedium	Unterhaltungsmedium
D	334	Wenn mich ein Thema betrifft bin ich aktiv auf Facebook	Aktiv auf Facebook wenn Thema selbst betrifft
D	352	erreiche Leute mit denen ich sonst keinen Kontakt habe	Erreichbarkeit von Leute mit denen man sonst keinen Kontakt hat
E	261-262	Nütze das Internet für Kontakt mit Familie im Ausland	Kontakt mit Familie
E	276	Mit Facebook halte ich Kontakt zu Freunden im Ausland	Kontakt mit Freunden im Ausland
E	277-278	Mich über Mode zu informieren und inspirieren lassen	Unterhaltung
E	278-279	Aktuelle Nachrichten	Aktuelle Nachrichten
E	283-284	Politisch passiv auf Facebook	Politisch passiv
E	284-285	Finde es unnötig aktiv	Unnötig aktiv zu sein
E	286-287	Sage meine Meinung lieber privat im Freundeskreis als öf-	Meinung lieber privat



		fentlich	
E	290	Social Media spielt keine große Rolle in Kommunikation über Politik	Social Media spielt keine große Rolle
F	143	mit verschiedenen Leuten in Kontakt zu bleiben	Kontakt mit verschiedenen Leuten
F	143-144	Kontakt mit Leuten in verschiedenen Ländern	Kontakt mit Leuten im Ausland
F	147	Bin nicht aktiv politisch auf Facebook	nicht aktiv politisch auf Facebook
G	292	Um mit Verwandten in Kontakt zu bleiben	Kontakt zu Verwandten
G	298	Jetzt ist es wegen der Politik	Nutzung wegen Politik
G	317	Mir ist es wichtig, dass meine Freunde informiert sind	Freunde sollen informiert sein
G	317	Mir ist wichtig was meine Freunde schreiben	Wichtig, was Freunde schreiben
G	319-320	Nehme mir jede Tag Zeit um zu posten	Zeit nehmen zum Posten
H	488	Seh was bei den anderen los ist	Kontakt zu Freunden
H	488-489	Seh was die anderen schreiben, kommentieren, teilen	Kontakt zu Freunden
H	491	Informationen und Kontakte	Informationen und Kontakte
H	494	Bin auf Facebook politisch eher passiv	Politisch passiv
H	496	Ist einfacher	einfacher
H	496-497	Wenn man etwas verfasst muss man sich mehr Gedanken machen	Gedanken machen beim Verfassen eigener Posts
H	499	Bin 1-2 die Woche aktiv, schreibe etwas	Politisch aktiv
H	502	Facebook spielt eine wichtige Rolle	Facebook spielt eine wichtige Rolle
H	504	Leute wissen welche Position ich habe	Position vertreten
H	504-505	Kann schnell meine Position verbreiten	Position verbreiten
I	293-294	Praktisch: kann Freunde sammeln, Gruppen erstellen, Events erstellen, Massennachrichten	Praktisch: kann Freunde sammeln, Gruppen erstellen, Events erstellen, Massennachrichten
I	295	man gibt einen großen Teil seiner Privatsphäre auf	Aufgabe von Privatsphäre

I	300	Auf Facebook eher politisch passiv	Politisch passiv
I	302	Sehe keinen Grund mich aktiv zu beteiligen	Kein Grund aktiv zu beteiligen
I	304-306	Mich interessiert die Meinung von anderen (fremden) nicht	Kein Interesse an fremden Meinungen
I	309	Einfluss von Social Media hält sich in Grenzen	Kaum Einfluss von Social Media
J	313-314	Um mit der Verwandtschaft in Kontakt zu bleiben	Kontakt zu Verwandten
J	317-318	Erst später dafür genutzt um mich politisch einzusetzen	Politisch einsetzen
J	323-324	Habe positive als auch negative Kritik bekommen	positive als auch negative Kritik
J	330-331	Bin aktiv weil ich was erreichen will	Etwas erreichen wollen
J	337-338	Hab durch Social Media mehr Kontakt zu Leuten	Mehr Kontakt zu Leuten
K	218-220	Um Kontakt mit Leuten im Ausland zu haben	Kontakt mit Leuten im Ausland
K	228	Politisch verwende ich Facebook passiv	Politisch passiv
K	230	Will niemanden beeinflussen	Niemanden beeinflussen
K	233-235	Keine große Rolle	Keine große Rolle
L	490	Nutze Social Media als Zeitvertreib	Zeitvertreib
L	492	Man findet zufällig Informationen	Informationen zufällig finden
L	496	Bin schon aktiv aber eher passiv	Eher politisch passiv
L	502-505	Werde mit der Zeit immer aktiver	Immer aktiver werden
L	506	Möchte keine falschen Informationen teilen	Keine falschen Informationen teilen
L	519-521	Habe überall auf der Welt Freunde die ich über Social Media erreichen kann	Leute weltweit auf Social Media erreichen
M	539	Um mit Freunden Kontakt zu haben	Kontakt mit Freunden
M	540	Interaktion mit Freunden	Interaktion mit Freunden
M	542	Informationen	Informationen

M	542	Unterhaltung	<del>Unterhaltung</del>
M	546	Jetzt mehr passiv als aktiv	<del>Politisch passiv</del>
M	548	Prioritäten haben sich verschoben	<del>Prioritäten verschoben</del>
M	548-549	Politik hat nicht mehr denselben Stellenwert	<del>Nicht mehr selben Stellenwert</del>
M	553-554	Politik auch sehr mühsam	<del>Politik auch mühsam</del>
M	561	Social Media spielt schon eine wichtige Rolle	<del>Social Media spielt schon eine wichtige Rolle</del>
M	561-562	Austausch mit Junos vor allem über Facebook	<del>Austausch mit Parteikollegen über Facebook</del>
N	285	Man kommt schnell an Informationen	Schnelligkeit
N	286-287	Es gibt viele Medien auf Social Media	<del>Viele Medien</del>
N	290	Nutze Social Media eher aktiv	<del>Aktive Nutzung</del>
N	299	Social Media spielt wichtige Rolle	<del>Wichtige Rolle</del>

1

#### Kategorie 8 – Mobilisierung

Interv.	Zeile	Paraphrasierung	Generalisierung	Reduktion
A	393	denke ich bin aktiver geworden	Aktiver geworden	Erleichterung der Beteiligung _schnell Beteiligungsmöglichkeiten posten _viele Menschen erreichen _passives informiert werden _Anliegen der Parteien kommunizieren _Informationen _jede Stimme findet Gehör _erleichtert Diskussionen  Schwierigkeiten _herausfiltern von vertrauenswürdigen Quellen _Beteiligung ahnungsloser Leute  Veränderung durch Social Media _aktiver/mehr Beteiligung _informierter
A	394	informiere mich mehr zu Themen	Mehr informieren	
A	396	Man bekommt Beiträge und sieht was gerade passiert	Sieht was gerade passiert	
A	396-397	Danach kann man sich bei anderen Medien besser informieren	Danach in anderen Medien informieren	
A	407	Wenn jemand auf meinen Post reagiert, dann wird er eher geliked	Posts werden geliked	
A	415	habe noch bei keiner sozialen Bewegung in Social Media teilgenommen	Keine Bewegungen unterstützt	
B	383	kann mir vorstellen, dass es die Beteiligung erleichtert	Erleichtert Beteiligung	
B	383-384	Man kann schnell einen Link zu einer Petition posten	Kann schnell etwas Posten	
B	384-385	Man erreicht viele Menschen damit	Viele Menschen erreichen	
B	386-387	Die richtigen Informationen herausfiltern ist schwierig	Herausfiltern von richtigen Informationen ist schwierig	
B	388-	Es ist schwierig vertrauenswürdige	Erkennen von vertrauenswürdigen	

	389	ge Quellen zu erkennen	digen Quellen schwierig	_ öfter Meinung äußern _ mehr Interesse _ Beteiligungsmöglichkeiten gesehen  Keine Veränderung  Mobilisierung _ weitere Beschäftigung wenn kommentiert wird _ Beschäftigung vor dem kommentieren _ Konfrontation mit politischen Posts  Vorteil von Aktivismus _ Zeichen setzen _ Solidarität zeigen _ jeder kann mitmachen _ Leute schnell mobilisieren  Nachteil von Aktivismus _ Skepsis über Veränderung _ zu wenig _ nur um likes zu bekommen
B	391	Social Media hat meine Beteiligung verändert	Veränderung der Beteiligung	
B	393-394	teile und kommentiere mehr	Mehr teilen und kommentieren	
B	397-398	teile Artikel und leite sie an Freunde weiter	Artikel teilen und weiterleiten	
B	400-402	Wenn mich ein politischer Beitrag interessiert kommentiere ich	Kommentieren von interessanten Beiträgen	
B	404-407	Um meine Meinung kund zu tun	Meinung äußern	
B	409	Wenn ich den Beitrag kommentiere beschäftige ich mich weiter mit dem Thema	Weitere Beschäftigung mit dem Thema	
B	409-410	Weil mich das Thema interessiert	Interesse	
B	411-412	setzte mich bevor ich kommentiere damit auseinander	Auseinandersetzen vor dem Kommentieren	
B	416	Der letzte Post wurde geliked, kommentiert und geteilt	Posts werden geliked, kommentiert und geteilt	
B	423	beteilige mich nicht bei sozialen Bewegungen auf Facebook	<del>Keine Bewegungen unterstützt</del>	
B	424	Es ist ein schönes Zeichen	Zeichen setzen ist gut	
B	426-427	Man muss es auch kritisch sehen	Kritische Sicht	
C	353	glaube schon, dass Social Media die politische Beteiligung erleichtert	<del>Erleichtert Beteiligung</del>	
C	354-356	glaube, dass es einen positiven Einfluss hat, weil die Menschen auch ihren Freundeskreis animieren und auffordern wählen zu gehen oder Werbung machen	Positiver Einfluss durch Mobilisierung der Freunde	
C	360	denke, dass ich mich durch Social Media mehr beteiligt habe	Mehr Beteiligung	
C	361-362	hätte mich ohne die sozialen Medien nicht so viel informiert	Mehr informiert	
C	362-365	Man wird ja durch soziale Medien auch passiv informiert, weil manche Menschen in der Freundesliste politisch aktiv sind und viel posten	Passive Information durch Social Media	
C	369	Es kommt auf das Thema an ob ich mich weiter damit beschäftige	Abhängig von Thema	
C	369-370	Bei einem größeren Thema verfolge ich die Entwicklung	Entwicklung verfolgen bei größeren Themen	
C	375	Auf meinen letzten politischen Post habe ich auf jeden Fall Likes bekommen	<del>Post geliked</del>	
C	382-383	Die meisten meiner Freunde sind politisch interessiert und politisch	Viele Reaktionen da Freunde politisch aktiv	

		aktiv, da gibt es einige Reaktionen	
C	389	Bei Train of Hope hab ich mich angeschlossen	Bewegung angeschlossen
C	389	habe verfolgt was passiert	verfolgt was passiert
C	389-390	Auch bei anderen kleinen Gruppierungen	Kleineren Gruppierungen verfolgt
C	390-392	unterstütze wenn es in meinen Sinn ist, wenn es mir ein Anliegen ist, wo ich gerne mithelfen würde	Unterstützung bei Anliegen im eigenen Sinn
C	394-396	habe mich dann auch außerhalb von Social Media engagiert, ich habe Lebensmittel vorbeigebracht	Außerhalb von Social Media engagiert
C	399-400	bin dem Aufruf gefolgt und habe versucht zu helfen, wie es sich halt zeitlich ausgegangen ist	Aufruf auf Social Media gefolgt
D	358	Social Media erleichtert die Beteiligung	Beteiligung erleichtert
D	358-360	Es ist leichter für die Parteien ihre Anliegen zu kommunizieren	Erleichtert Parteien Anliegen zu kommunizieren
D	365	interessiere mich durch Facebook mehr für Politik	Mehr Interesse für Politik
D	365-367	bekommen durch Facebook mehr Informationen	Mehr Informationen
D	370-371	Man hat auf Facebook die Meinung von anderen Leuten	Meinung von anderen
D	380	Wenn ich kommentiere beschäftige ich mich weiter mit dem Thema	Weitere Beschäftigung mit dem Thema
D	380-381	Wenn es mich interessiert hole ich mir andere Meinungen	Bei Interesse andere Meinungen
D	423	Der letzte Post wurde viel diskutiert	Post viel diskutiert
D	424-425	Es hat mich jemand direkt angeschrieben und mit mir diskutiert	Direkte Ansprache und Diskussion
D	432	beteilige mich nicht bei sozialen Bewegungen auf Facebook	<del>Keine Beteiligung bei Bewegungen</del>
D	437	Das ist Heuchelei	Heuchelei
D	352-354	habe die Regenbogenflagge als Profilbild genommen um mich solidarisch zu zeigen	Profilbild geändert
D	456-458	Da wird nicht nur eine Nationalität angesprochen sondern alle Menschen	Spricht alle Menschen an
E	294-295	Beteiligungsmöglichkeiten mitbekommen	Beteiligungsmöglichkeiten mitbekommen
E	295	Bekommt mit was gerade los ist	Bekommt Ereignisse mit
E	295	Kann sich informieren	Informationen

E	295-296	Kann Gleichgesinnte finden	Gleichgesinnte finden
E	299	Hat mehr Interesse an Politik geweckt	Mehr Interesse an Politik
E	302-303	Interesse ist durch Social Media mehr geworden	Interesse mehr geworden
E	306	Bei sehr interessantem Thema beschäftige ich mich weiter	Weitere Beschäftigung bei interessanten Themen
E	325	Keinen sozialen Bewegungen angeschlossen	Keinen Bewegungen angeschlossen
E	330-331	Würde es vielleicht für ein sehr wichtiges Thema machen	Bewegung anschließen für sehr wichtiges Thema
F	151	Finde dass es Beteiligung erleichtert	Beteiligung erleichtert
F	151 - 152	Bekommt schneller Informationen	Schnelligkeit
F	153-154	Nachrichten verbreiten sich sehr schnell	Schnelligkeit
F	157	Social Media hat meine Beteiligung nicht verändert	Beteiligung nicht verändert
F	160	Hab mich keiner sozialen Bewegung angeschlossen	Keinen Bewegungen angeschlossen
F	162	Profilbild nicht geändert	Profilbild nicht geändert
G	322	es wichtig das zu teilen, dass irgendwas in der Welt passiert	Informationen teilen wichtig
G	331	Beteilige mich gleich viel	Gleiche Beteiligung
G	331-332	Kriege viele Petitionen	Viele Petitionen bekommen
G	337-338	Leute wissen jetzt welche Meinung ich habe	Leute kennen Meinung
G	338-339	Leute sehen mich in einem anderen Licht	In einem anderen Licht gesehen werden
G	343	Bin offener geworden	offener
G	346	Kommentiere aus Interesse	Kommentare aus Interesse
G	348	Weniger interessiert wie andere reagieren	Reaktion von anderen nicht interessant
G	354	Wenns ich interessiert verfolge ich das Thema weiter	Weiterverfolgen bei interessantem Thema
G	377	Bei keinen sozialen Bewegungen mitgemacht	Keinen Bewegungen angeschlossen
G	381-382	Habe mein Titelbild geändert	Titelbild geändert
H	509	Weiß nicht ob es wirklich einen Effekt hat	Keine Ahnung ob es Effekt hat
H	510	Bin mir nicht sicher ob es die öffentliche Meinung ändern kann	Unsicher ob es öffentliche Meinung ändern kann

H	513	Gibt Hetzern eine Plattform	Gibt Hetzern eine Plattform
H	513-514	Hetzer können sich gegenseitig beeinflussen	Gegenseitige Beeinflussung durch Hetzer
H	516-517	Bin skeptisch ob es wirklich was ändern kann	Skepsis ob es Änderung bewirkt
H	520-521	Vielleicht in Ländern wo es keine freien Medien gibt	In Ländern ohne freie Medien
H	526	Gebe öfter meine Meinung kund	Öfter die Meinung äußern
H	532	Beteilige mehr aktiv	Politisch aktiv
H	534-535	Macht man sich öfter Gedanken, wenn man was schreibt	Öfter Gedanken machen bei Posts
H	541	Keiner sozialen Bewegungen angeschlossen	<del>Keiner Bewegungen angeschlossen</del>
H	543-546	Poste lieber einen Kommentar wenn ich jemanden unterstütze	Kommentare für Unterstützung
H	549	kein Profilbild geändert	<del>kein Profilbild geändert</del>
H	563	Profilbild ändern ist zu wenig	Profilbild ändern ist zu wenig
I	320	Erleichtert für politische Persönlichkeiten	Erleichtert für politische Persönlichkeiten
I	320-321	Ideales Medium für Politiker	Ideales Medium für Politiker
I	321	Können ihre Anliegen den Leuten näher bringen	Anliegen vielen Leuten näher bringen
I	322-323	populistische Persönlichkeiten einfach viel mehr Leute damit erreichen	Populistische Politiker können viele Leute erreichen
I	326	Beteiligung hat sich durch Social Media nicht verändert	<del>Beteiligung nicht verändert</del>
I	327	Meine politische Beteiligung ist hauptsächlich offline	Beteiligung hauptsächlich offline
I	330-331	Beschäftige mich grundsätzlich weiter mit den Themen	<del>Weitere Beschäftigung mit Thema</del>
I	356-357	Halte nichts von den Hashtag Bewegungen	Hashtag Bewegungen nicht gut
I	376-377	wollen einfach nur viele Likes abstauben	Likes bekommen
J	343	Social Media erleichtert die Beteiligung	<del>Beteiligung erleichtert</del>
J	344	Es beteiligen sich Leute von jeder Herkunft	Beteiligung von Leuten jeder Herkunft
J	344-	Aber es beteiligen sich viel ah-	Beteiligung ahnungsloser Leu-

	346	nungslose Leute	te
J	359-360	Bin durch Social Media viel aktiver geworden	Viel aktiver
J	360-361	Habe mehr Interesse dafür	Mehr Interesse
J	370-371	Bevor ich kommentiere verschaffe ich mir einen Überblick über das Thema	Beschäftigung mit dem Thema vor Post
J	378-379	Gibt viele Leute die meine Beiträge liken, teilen und kommentieren	Viele Leute reagieren auf Posts
J	380-383	Will Diskussionen starten	Diskussionen starten
J	390	Habe mein Profilbild geändert	Profilbild geändert
J	390-391	Wollte meine Solidarität zeigen	Solidarität zeigen
J	414-415	Hab Leute online aufgefordert, dass sie wählen gehen	Aufforderung zum Wählen
J	422	Da hab ich viel über Facebook gepostet	Viel Posts auf Facebook
K	238-341	In Österreich machen das Experten für die Parteien, das finde ich komisch	Kommunikation von Parteien mit Hilfe von Experten
K	248	Beteiligung hat sich nicht verändert durch das Internet	Beteiligung nicht verändert
K	266	Habe keine soziale Bewegung unterstützt	keine Bewegung unterstützt
L	524	Social Media erleichtert Beteiligung	erleichtert Beteiligung
L	526	Die Vernetzung ist größer geworden	Vernetzung größer
L	538	Erfahrungen und Social Media haben meine Beteiligung verändert	Beteiligung verändert durch Erfahrungen und Social Media
L	541-543	Teile Artikel nur wenn sie wichtig sind	Wichtige Artikel teilen
L	554	Freunde sind sehr unterstützend	Reaktionen von Freunden
L	562	Schließe mich keinen Bewegungen an	keine Bewegung unterstützt
L	569	Hab mein Profilbild noch nie verändert für einen Zweck	Profilbild nicht geändert
M	567-568	Erleichtert ihn dem man viele Menschen erreicht	Erleichterung durch Erreichen vieler Menschen
M	569	Jede Stimme findet Gehör	Jede Stimme findet Gehört



M	583-584	Bin engagierter weil ich mehr Informationen bekomme	Mehr Engagement durch mehr Informationen
M	584	Mehr Diskussionen	Mehr Diskussionen
M	587	Man ist vermehrt mit politischen Postings konfrontiert	Konfrontation mit politischen Posts
M	587-588	Leicht in die Diskussionen einzu-steigen	Diskussionseinstieg leichter
M	593	Kommentier wies mich gerade freut	Kommentare wie man will
M	594	Abhängig vom Thema	abhängig vom Thema
M	596	Hängt auch von dem Verfasser des Beitrags ab	Abhängig von Verfasser
M	599	Hängt vom Thema ab ob ich mich weiter beschäftige	Beschäftigung abhängig von Thema
M	600-601	Beschäftige mich auch bevor ich poste	Beschäftigung vor Post
M	609-610	Meistens reagieren nur Bekannte keine Freunde	Reaktionen von Bekannten
M	633	Beteilige mich an sozialen Bewegungen im Sinne von Diskussionsen	Beteiligung in Form von Diskussion
N	300	Schnell Leute erreichen	Schnelligkeit
N	303	Man kann schnell Leute mobilisieren	Leute mobilisieren
N	307	Definitiv Beteiligung erleichtert	Beteiligung erleichtert
N	309-310	Schlechte Meldungen verbreiten sich schnell	Schlechte Meldungen
N	311-312	Thematiken verbreiten sich schnell	Schnelle Verbreitung
N	317	Stelle meine Meinung öfter dar	Meinung öfter äußern
N	318	Kann Leute schneller erreichen	Leute schneller erreichen
N	326-332	Reaktionen kommen auf die Themen und die Leute an	Abhängig von Themen
N	338-339	Cool dass man Leute so schnell mobilisieren kann	Leute schnell mobilisieren
N	340	Gut dass jeder mitmachen kann	Jeder kann mitmachen
N	346	Nicht weiter dafür beteiligt	Nicht weiterbeteiligt

## Abstract

Deutsch:

Die vorliegende Magisterarbeit beschäftigt sich mit der Nutzung von Social Media für politische Beteiligung und ihrer Rolle für Personen mit Migrationshintergrund aus der Türkei und Ex-Jugoslawien. Vor allem die Motive für eine politische Beteiligung stehen im Fokus dieser Arbeit. Social Media ist bereits ein wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens von vielen Menschen und bekommt auch immer mehr Bedeutung für die politische Beteiligung. Gerade für Personen mit geringem sozioökonomischen Status, jüngere und Migranten bietet Social Media eine Möglichkeit am politischen Diskurs teilzunehmen.

Im theoretischen Teil der Arbeit wird auf den Begriff der politischen Partizipation im engeren und weiteren Sinn eingegangen und auf die Anwendbarkeit in Bezug auf Social Media geprüft. Des Weiteren wird auf die verschiedenen Thesen (Mobilisierungs-, Reinforcement-, Indifferenz/Null- und Abkehrthese) von der Wirkung des Internets auf die politische Beteiligung eingegangen. Ein Teil der Arbeit beschäftigt sich mit der politischen Beteiligung von Migranten und den Chancen des Internets für die politische Beteiligung. Ebenso werden kurz die verschiedenen Arten von Social Media vorgestellt.

Für die Beantwortung der Fragen nach den Motiven von Beteiligung über Social Media wurden qualitative Interviews geführt. Insgesamt wurden 14 Interviews mit Personen mit Migrationshintergrund zwischen 23 und 34 Jahren geführt. Diese Interviews wurden mit Hilfe eines Leitfadens geführt und mit der qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring ausgewertet.

Die Ergebnisse zeigen, dass Social Media eine große Rolle in der politischen Kommunikation und Beteiligung der Befragten spielt. Die neuen Möglichkeiten, die Social Media bietet, haben dazu geführt, dass sich die Interviewpartner mehr für Politik interessieren und öfter aktiv beteiligen in dem sie ihre Meinung äußern oder Informationen verbreiten. Die Hauptmotive für die Nutzung von Social Media für politische Beteiligung sind die Möglichkeit zur eigenen Meinungsäußerung, das Suchen und Verbreiten von Informationen, die Interaktionsmöglichkeit mit anderen Menschen und die Erreichbarkeit einer breiten Masse.

Englisch:

This paper addresses the use of social media for political participation and its relevance for people with an immigrant background. The paper focuses on the motives of the use of social media for political participation. Social media already occupies a vast amount of our everyday life and its importance for political participation is constantly increasing. It improves the possibilities for political engagement, especially for people with an immigrant background. Qualitative interviews were conducted as to answer the question why people use social media for their political engagement. All 14 interviews were conducted with people between 23 and 34 years from Turkey and Ex-Yugoslavia. The interviews then were evaluated by qualitative content analysis. The results show that social media play an important role for political participation. The new possibilities of social media increased both their political engagement and political interest. Through social media they tend to express their political views more actively and spread more political information. The prime motives for the use of social media for political participation are the expression of opinions, the distribution and search of information, political exchange with others and reachability of a vast amount of people.